

54

BODENALTERTÜMER WESTFALENS

Die früh- bis hoch- mittelalterliche Wüstung Twesine im Hochsauerlandkreis

Siedlungsentwicklung an der
Grenze zum Frankenreich

Kristina Nowak-Klimscha



**Die früh- bis hoch-
mittelalterliche
Wüstung Twesine im
Hochsauerlandkreis**

**BODENALTERTÜMER
WESTFALENS**

54

Berichte der LWL-Archäologie für Westfalen

**begründet von
August Stieren**

**herausgegeben von der
LWL-Archäologie für Westfalen**



**Verlag Philipp von Zabern
Darmstadt 2017**

**Die früh- bis hoch-
mittelalterliche
Wüstung Twesine im
Hochsauerlandkreis**

**Siedlungsentwicklung
an der Grenze
zum Frankenreich**

Kristina Nowak-Klimscha



**Verlag Philipp von Zabern
Darmstadt 2017**

Dieses Werk wurde mit Mitteln des Ministeriums für Bauen, Wohnen,
Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen realisiert.

Für den Inhalt der Publikation und die Qualität der Abbildungsvorlagen ist die Autorin verantwortlich.

Ausstattung: 502 Seiten, 85 Tafeln, 4 Beilagen
Schriftleitung: Birgit Münz-Vierboom, Jana Sager
Redaktion und Satz: Jana Sager
Layout und Umschlaggestaltung: Barbara Schulte-Linnemann
Druck: Griebisch & Rochol Druck GmbH, Hamm

Umschlagbild: Eine Auswahl der Funde aus der Wüstung Twesine im Hochsauerlandkreis
(Fotos: LWL-Archäologie für Westfalen/S. Brentführer).

Schriftentausch:
LWL-Archäologie für Westfalen
Zentrale Dienste/Bibliothek
An den Speichern 7
D-48157 Münster
Tel.: 0251 591-8831
Fax: 0251 591-8881
lwl-archaeologie-bibliothek@lwl.org
www.lwl-archaeologie.de

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks,
der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der
Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Die Vergütungsansprüche
des § 54, Abs. 2, UrhG werden durch die Verwertungsgesellschaft Wort wahrgenommen.

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

© 2017 Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Münster

Gesetzt aus der Linotype Syntax Com und der Minion Pro (Adobe)

ISBN 978-3-8053-5122-5

Vorwort des Herausgebers

Nur rund 5 km vom heutigen Ort Marsberg im Hochsauerland entfernt, liegt am Fuße des Bergplateaus der Eresburg – dem heutigen Obermarsberg – die früh- bis hochmittelalterliche Wüstung Twesine. Bereits im 11. Jahrhundert wurde sie in Urkunden der Abtei Corvey erwähnt, in den 1960er-Jahren lokalisiert und schließlich von 2000 bis 2001 auf einer Fläche von 3 ha archäologisch untersucht.

Die Bedeutung dieser Siedlung für die Geschichte Westfalens liegt in den Relikten der Kupferverhüttung und in ihrer Verbindung zu den Sachsenkriegen Karls des Großen. Die frühe Anfangsdatierung ins 6. Jahrhundert und die lange Laufzeit bis zum 13. Jahrhundert zeigen, dass Twesine vor, während und nach den Sachsenkriegen bewohnt war. Folglich stellt sich die Frage, ob der Ort mit den hier vorhandenen metallurgischen Kenntnissen zusammen mit der Eresburg zum Spielball der macht- und wirtschaftspolitischen Interessen Karls des Großen wurde – die Publikation der Forschungsergebnisse wurde daher mit Spannung erwartet. Dankenswerter Weise nahm sich Kristina Nowak-Klimscha der Aufgabe an, diesen Fundplatz im Rahmen einer 2014 an der Ruhr-Universität Bochum angenommenen Dissertation auszuwerten und ihn so einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

Im Mittelpunkt der Auswertungen stehen weniger technische Fragen zur Metallurgie, sondern insbesondere deren Datierung. Die Abfallprodukte der Kupfer- und auch Eisengewinnung finden sich in Twesine in einer bis zu 60 cm hohen Halde, die sich auf 3000 m² von Osten nach Westen durch die untersuchte Fläche zieht. Aus den Befunden dieser Halde wurden Gesteinsmaterial, Schlackereste und gebrannter Lehm, bei dem es sich vermutlich um zerschlagene Ofenwandungen handelt, geborgen. Sie zeugen von allen Stufen der Metallverarbeitung, vor allem der Kupfergewinnung, für die Lagerstätten am Obermarsberg ausgebeutet wurden. Zudem ist die Vielzahl der Feuerstellen ein besonderes Merkmal der Siedlung. Leider ist häufig nicht zu klären, welche der Feuerstellen mit der Eisen- und Kupfermetallurgie in Verbindung zu bringen sind, und auch andere Fragen konnten aus diesem Grund nicht abschließend beantwortet werden.

Für die Siedlung selbst konnten mehrere große Hausgrundrisse, zum Teil mit Kellern, Grubenhäuser und Speicherbauten herausgearbeitet und zusammen mit den Funden von der Autorin in drei Phasen eingeteilt werden, die vom 6. bis in das 9. Jahrhundert, vom 9. bis in das 11. Jahrhundert und vom Ende des 11. bis zum 13. Jahrhundert reichen. Die Metallverarbeitung und die Blütezeit der Siedlung liegen in der ersten Phase.

Größtes Verdienst der Autorin sind die auswertenden Kapitel der vorliegenden Arbeit, in denen Twesine als frühmittelalterliches Kupferverarbeitungszentrum in einen überregionalen Kontext eingeordnet wird. Auf regionaler Ebene werden das Besiedlungsgefüge im Marsberger Raum und die Beziehungen zur Abtei Corvey rekonstruiert. Deutlich zeigt sich

in der Zusammenschau der Ergebnisse, dass es sich um keine landwirtschaftlich geprägte Ansiedlung, sondern eher um einen vielleicht nur saisonal bewohnten Produktionsplatz handelt. Auch die Qualität und die Vielzahl der Kleinfunde sind bemerkenswert – kein Wunder also, dass der Ort und die Lagerstätte die »Begehrlichkeiten des Kaisers« geweckt hatten, wie die Autorin so treffend formuliert.

Danken möchte ich nicht nur Kristina Nowak-Klimscha für diesen wichtigen Beitrag zur Entwicklung dieser Region, sondern allen am Zustandekommen dieser Publikation Beteiligten. Mein besonderer Dank gilt Prof. Dr. Wolfgang Ebel-Zepebauer, der diese Dissertation angenommen hat, und Prof. Dr. Michael Baales für sein Zweitgutachten. Zum Gelingen dieser Arbeit haben ebenso zahlreiche Mitarbeiter aus der Mittelalter- und Neuzeitarchäologie, der Außenstelle Olpe, dem Zentralen Fundarchiv und aus der Redaktion der LWL-Archäologie für Westfalen beigetragen – ihnen allen möchte ich hiermit danken. Last, not least gebührt mein Dank dem Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen – hier vor allem Ministerialrat Dr. Thomas Otten –, für die Finanzierung des Druckes dieser Publikation, mit der ein wichtiger Baustein zur westfälischen Geschichte zugänglich wird.

Prof. Dr. Michael M. Rind
Direktor der LWL-Archäologie für Westfalen

im Januar 2017

Vorwort der Autorin

Meinen Eltern in Liebe und Dankbarkeit gewidmet.

In den Jahren 2000 und 2001 wurde die Wüstung Twesine im Hochsauerlandkreis von der Mittelalter- und Neuzeitarchäologie der LWL-Archäologie für Westfalen untersucht. Bereits 1999 war eine Sondage den Ausgrabungen vorangegangen, die das hohe Potenzial der Wüstung andeutete. Das Material der Wüstung liegt nun im Rahmen dieser von der Fakultät für Geschichtswissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum im Jahr 2014 angenommenen Dissertation vor.

Meinem Doktorvater, Prof. Dr. Wolfgang Ebel-Zepezauer, bin ich für die Betreuung der Arbeit und für die Anfertigung des Erstgutachtens zu besonderem Dank verpflichtet. Für seine Bereitschaft, das Zweitgutachten zu erstellen, und sein aufmerksames Zuhören zum richtigen Zeitpunkt möchte ich Prof. Dr. Michael Baales sehr herzlich danken.

Für die Vermittlung des Themas gilt Dr. Hans-Werner Peine, LWL-Archäologie für Westfalen, Leiter des Referates Mittelalter- und Neuzeitarchäologie, mein großer Dank. Er hat das Werden dieser Arbeit stets mit großer Unterstützung und Vertrauen begleitet.

Die Auswertung des Fundmaterials wurde mit Mitteln des Ministeriums für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen und mit der großzügigen Unterstützung der LWL-Archäologie für Westfalen gefördert. Allen Verantwortlichen sei dafür herzlich gedankt. Außerdem möchte ich mich für Aufnahme der Arbeit in die Reihe »Bodenaltertümer Westfalens« bei Prof. Dr. Michael M. Rind herzlich bedanken.

Viele Personen waren am Entstehen dieser Arbeit beteiligt: Ich habe zuerst und ganz besonders Wolfram Essling-Wintzer, LWL-Archäologie für Westfalen, Referat für Mittelalter- und Neuzeitarchäologie, für die Digitalisierung der Befunde und die Erstellung der Pläne zu danken. Durch seinen hohen Einsatz, auch in der redaktionellen Arbeit, konnten viele Probleme gelöst werden. Ebenso danken möchte ich Dr. Ulrich Lehmann für zahlreiche fruchtbare Diskussionen und die Erstellung der Tabellen in diesem Band. Für die immer freundliche Arbeitsatmosphäre im Zentralen Fundarchiv der LWL-Archäologie für Westfalen und viele gute Gespräche gilt mein herzlicher Dank besonders Dr. Birgit Mecke und ihrem Team.

Für ihre inhaltliche und kollegiale Unterstützung gilt mein Dank Dr. Sonja König und Dr. Jan Kegler von der Ostfriesischen Landschaft, Aurich. Trotz der Arbeit an einem Ausstellungsprojekt haben sie stets Verständnis für die Weiterführung der Dissertation gezeigt. Für seine Erläuterungen zur Hühnerzucht und vielen wertvollen Hinweisen bin ich außerdem Dr. Bernhard Thiemann, Aurich, zu großem Dank verpflichtet. Die Zeichnungen der Funde fertigte Barbara Kluczkowski an. Auch ihr gilt mein herzlicher Dank.

Der überwiegende Teil dieser Arbeit ist in der Archäologischen Bibliothek der Staatlichen Museen zu Berlin entstanden. Dr. Heino Neumayer und den Kolleginnen und Kollegen der Bibliothek möchte ich für die ertragreiche Zeit danken.

Für zahlreiche Diskussionen und ihre Unterstützung möchte ich Dr. Stefan Krabath, Niedersächsisches Institut für historische Küstenforschung, Dr. Kirsten Hüser, Leer, Dr. Manuel Zeiler, LWL-Archäologie für Westfalen, Außenstelle Olpe, und Jan N. Lanting, Groningen, herzlich danken.

Dr. Cornelia Knepe, LWL-Archäologie für Westfalen, verdanke ich einen umfassenden Einblick in die westfälische Landesgeschichte – ihr gebührt dafür mein herzlicher Dank.

Meinen Kolleginnen und Kollegen vom Museum Nienburg, insbesondere Volker Rohner, danke ich ebenfalls – sie haben den Abschluss dieser Arbeit tatkräftig begleitet und unterstützt.

Für die Untersuchung des metallurgischen Materials möchte ich Prof. Dr. Ünsal Yalçın, Deutsches Bergbau-Museum Bochum, und Dr. Guntram Gassmann, Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg, danken.

Wertvolle Hinweise und freundschaftliche Unterstützung, Kartenmaterial und große Ortskenntnis lieferte Gerhard Rosenkranz, Marsberg. Vor allem habe ich ihm das Verständnis der Besonderheiten der Lagerstätte Marsberg zu verdanken. Dafür und für einen schönen Spaziergang zum Bergwerk gilt ihm mein herzlicher Dank.

Ohne die wissenschaftliche Redaktion der LWL-Archäologie für Westfalen und ihre Tatkraft würde die Arbeit in dieser Form nicht vorliegen. Für ihre Geduld und die vertrauensvolle Zusammenarbeit möchte ich Jana Sager herzlich danken.

Mein besonderer Dank gilt jedoch meiner Familie, die mich in vielfältiger Weise und mit großem Verständnis bei meiner Arbeit unterstützt hat. Meiner Schwester möchte ich dafür danken, dass sie immer für mich da ist. Mein Mann, Dr. Florian Klimscha, hat es ertragen, mich immer wieder mit dem Frühmittelalter und Karl dem Großen zu teilen. Für seine bedingungslose Unterstützung, auch in schwierigen Momenten, danke ich ihm sehr.

Kristina Nowak-Klimscha

im Dezember 2016

INHALT

1	Einleitung	1
2	Methodische Voraussetzungen	5
3	Befunde	9
3.1	Wohnhäuser	9
3.1.1	Typen und überregionale Entwicklung	9
3.1.2	Wohnhäuser auf dem Fundplatz Twesine	12
3.1.3	Zusammenfassung	15
3.2	Grubenhäuser	15
3.2.1	Typen und überregionale Entwicklung	15
3.2.2	Grubenhäuser auf dem Fundplatz Twesine	18
3.2.3	Zusammenfassung	36
3.3	Keller	37
3.3.1	Typen und überregionale Entwicklung	37
3.3.2	Keller auf dem Fundplatz Twesine	39
3.3.2.1	Keller, Gruppe 1	39
3.3.2.2	Keller, Gruppe 2	44
3.3.3	Zusammenfassung	45
3.4	Rutenberge	46
3.5	Siedlungsgruben	47
3.6	Brunnen	49
3.7	Metallurgische Befunde	51
3.7.1	Die Halde	51
3.7.2	Feuerstellen	54
3.8	Befund 2396 – Kulturschicht oder Weg?	58
3.9	Befund 1600 – Pferdeskelett	59
4	Funde	61
4.1	Keramik	61
4.1.1	Materialaufnahme	61
4.1.2	Warenarten	62
4.1.2.1	Beschreibung der Warenarten	62
4.1.2.1.1	Uneinheitlich gebrannte Irdenware (Gruppe A)	62
4.1.2.1.2	Oxidierend gebrannte Irdenware (Gruppe B)	65
4.1.2.1.3	Reduzierend gebrannte Irdenware (Gruppe C)	66

4.1.2.1.4	Hart gebrannte und steinzeugartige Waren (Gruppe D)	68
4.1.2.1.5	Steinzeug (Gruppe E)	69
4.1.2.1.6	Sonstiges	69
4.1.2.2	Verteilung der Warenarten	70
4.1.3	Formen	71
4.1.3.1	Gefäßformen	71
4.1.3.2	Randformen	72
4.1.3.2.1	Die Entwicklung der Randformen	77
4.1.3.3	Bodenformen	78
4.1.3.4	Dekore	79
4.1.3.5	Handhaben	80
4.1.4	Keramikentwicklung in Twesine	81
4.2	Kleidungs- und Trachtbestandteile, Schmuck	87
4.2.1	Beschläge	87
4.2.1.1	Schwertgurtbeschlag	87
4.2.1.2	Beschläge mit Durchlochung	88
4.2.1.3	Beschlag in Kleeblattform	89
4.2.1.4	Messerscheidenbeschlag	92
4.2.2	Gürtelschnallen	93
4.2.3	Riemenzungen	94
4.2.4	Fibeln	96
4.2.4.1	Kreuzförmige Fibel	96
4.2.4.2	Scheibenfibel vom Typ Altenmedingen	97
4.2.4.3	Rechteckfibel	99
4.2.5	Schmucknadel	99
4.2.6	Donaranhänger	102
4.2.7	Schmuck	103
4.2.7.1	Perlen	103
4.2.7.1.1	Produktionsreste	105
4.2.7.1.2	Monochrome Perlen	105
4.2.7.1.3	Polychrome Perlen	108
4.2.7.1.4	Millefiori-Perlen	111
4.2.7.1.5	Andere Perlen	113
4.2.7.2	Glasringfragment	115
4.2.7.3	Glasarmringfragment	116
4.3	Reitzubehör	119
4.3.1	Sporen	119
4.3.1.1	Hakensporn	119
4.3.1.2	Stachelsporn mit langem, geradem Stachel	121
4.3.1.3	Stachelsporn mit kurzem Stachel	122

4.3.2	Trensenfragment (?)	123
4.4	Waffen	124
4.4.1	Lanzenspitze	124
4.4.2	Streitaxt	125
4.4.3	Pfeilspitzen/Armbrustbolzen	126
4.5	Geräte	127
4.5.1	Pinzette	127
4.5.2	Kämme	128
4.5.2.1	Dreilagige, einreihige Kämme	129
4.5.2.2	Dreilagige, zweireihige Kämme	131
4.5.2.3	Zinkenplättchen	132
4.5.2.4	Griffplattenfragmente	132
4.5.3	Messer	133
4.5.4	Schlüssel	133
4.5.4.1	Hakenschlüssel	133
4.5.4.2	Schlüssel mit rautenförmigem Griff	135
4.5.5	Feuerstahl	136
4.5.6	Schere	136
4.5.7	Spinnwirtel	137
4.5.8	Webgewichte	139
4.5.9	Querangel (?)	140
4.5.10	Webbrettchen	141
4.5.11	Würfel	142
4.5.12	Mahlsteinfragmente	143
4.5.13	Nadelröhrchen	144
4.5.14	Flintgeräte und -abschläge	145
4.6	Barren und Gewichte	146
4.7	Hohlglasfragmente	151
4.7.1	Hohlglas mit Verzierung	152
4.7.2	Hohlglas ohne Verzierung	153
4.7.3	Sturzbecher, Bodenspitze (?)	153
5	Interpretation	155
5.1	Die Siedlungsgeschichte – ein Rekonstruktionsversuch	155
5.2	Twesine – ein frühmittelalterliches Kupferverarbeitungszentrum	164
5.2.1	Die Lagerstätte	165
5.2.2	Beginn der montanen Aktivitäten	167
5.2.3	Bewertung der Wüstung Twesine im Kontext früherer Kupferproduktion	172
5.3	Twesine im frühmittelalterlichen Besiedlungsgefüge des Marsberger Raums	181

6 Zusammenfassung	185
7 Quellen- und Literaturverzeichnis	189
7.1 Quellen	189
7.2 Literatur	190
7.3 Abbildungsnachweis	207
8 Kataloge und Tafeln	209
8.1 Befunde	212
8.1.1 Häuser	212
8.1.2 Grubenhäuser	223
8.1.3 Keller	241
8.1.4 Rutenberge	246
8.1.5 Siedlungsgruben	250
8.1.5.1 Gruben mit Funden	250
8.1.5.2 Gruben ohne Funde	258
8.1.6 Brunnen	274
8.1.7 Feuerstellen	274
8.1.7.1 Sichere Zuweisung	274
8.1.7.2 Fragliche Zuweisung	285
8.1.8 Pfostengruben	289
8.1.9 Die »Halde«	441
8.1.10 Sonstige Befunde	451
8.1.10.1 Unklare Befunde, nicht eingemessen, mit Funden	466
8.2 Funde	474
8.2.1 Knochen/Bein	474
8.2.2 Buntmetall	475
8.2.3 Eisen	477
8.2.4 Blei	480
8.2.5 Glas	480
8.2.6 Bernstein	482
8.2.7 Amethyst	482
8.2.8 Stein	483
8.2.9 Keramik/Lehm (Geräte)	483
8.2.10 Unstratifizierte Keramik	484
8.3 Numerische Übersicht über die Befunde	487

Tafeln

Tafel 1–40: Befunde

Tafel 41–85: Funde

Beilagen

Beilage 1: Gesamtplan

Beilage 2: Profile Schnitte 33 und 34, »Halde«

Beilage 3: Schnittplan

Beilage 4: Phasenplan

1

EINLEITUNG

Die früh- bis hochmittelalterliche Siedlung »Twesine« liegt in ca. 5 km Entfernung zum heutigen Ort Marsberg, Hochsauerlandkreis, in Sichtweite des Eresberges (**Abb. 1**). Im Topographischen Atlas für Nordrhein-Westfalen wird die Gegend um Marsberg zum Paderborner Land gezählt. Von Norden nach Süden zieht sich hier das Eggegebirge durch und geht im Südwesten in den sauerländischen Wald über. Der geologische Untergrund in der Gegend um Twesine ist sehr heterogen. Nördlich und südlich des Diemelufers liegt Buntsandstein, während sich kalkreicher Untergrund daran anschließt.¹ Auf einer hochwasserfreien Hauptterrasse, 4 m über dem Flussbett und 250 m entfernt vom linken Ufer der Diemel, wurden im Vorfeld von Baumaßnahmen für die Erweiterung des Marsberger Gewerbegebietes »Vor dem Schlage« die Spuren dieser mittelalterlichen Wüstung mit Hinweisen auf Eisen- und Kupferverarbeitung geborgen. Daher wurde das Gelände zunächst im September und Oktober 1999 mit einer Sondage untersucht; von April bis Anfang Dezember 2000 und von März bis Ende November 2001 fanden dann planmäßig durchgeführte Ausgrabungen statt, an denen bis zu 27 Beschäftigte im Rahmen von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und bis zu 14 Studenten beteiligt waren.

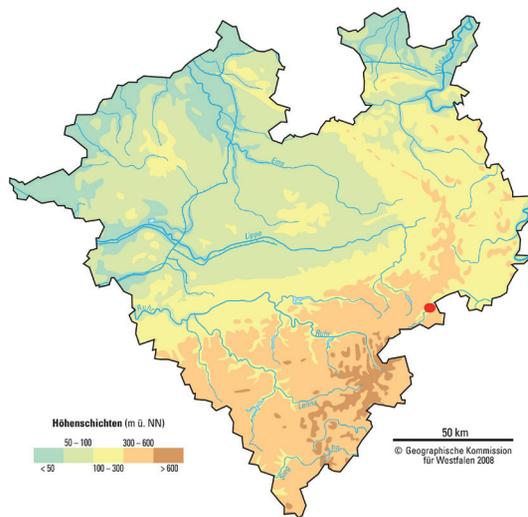
Das zur Bebauung vorgesehene Areal umfasste ca. 4,5 ha, von denen etwa 3 ha untersucht wurden (**Abb. 2**).² Durch modern bebaute Gebiete konnten größere Teile der Ansiedlung im Westen und Osten nicht untersucht werden. Die Bundesstraße 7 verläuft über den Siedlungsplatz und auf der nördlichen Seite begrenzt ein Bahndamm die Grabungsfäche, auf der südlichen Seite das Diemelufer. Es ist nicht auszuschließen, dass sich die Siedlung noch über den Fluss hinweg fortsetzt. Die Grenzen des Siedlungsareals wurden bei der Ausgrabung nur im nordwestlichen Bereich erreicht, Suchschnitte erbrachten hier keine weiteren Befunde.

1 TOPOGRAPHISCHER ATLAS 1968, 296.

2 Vgl. GROTHE 2000.

1 Einleitung

Abb. 1 Lage von Twesine (roter Punkt) in Westfalen (oben) und am Ortsrand von Marsberg (unten) (Kartengrundlage: Oben: Geographische Kommission für Westfalen; unten: Geobasisdaten der Kommunen und des Landes NRW © Geobasis NRW).



Bereits in den 1960er-Jahren war die Wüstung von dem Geografen Gerhard Henkel lokalisiert worden (Abb. 3).³ Er stellte als Erster einen Zusammenhang zwischen der schriftlichen Überlieferung, Flurkarten und Oberflächenfunden her. Allerdings schloss Henkel anhand der Anzahl der oberflächlich gefundenen Keramik auf die Lage der Siedlung; ein zweiter Platz, der zunächst infrage gekommen war, wurde von ihm aufgrund der geringen Funddichte ausgeschlossen.

Zur Lokalisierung der Wüstung hat Henkel Flurnamen rund um das heutige Marsberg zusammengetragen. So gibt es die Flurnamen *Steintwist* und *Stentwisten* oberhalb des Diemeltales und *Feldtwisten* und *Im Twisbrok* im Diemeltal zwischen Marsberg und Marsberg-Westheim. Henkels Begehungen im Bereich der Ackerflur *Steintwist* blieben ohne Ergebnisse. Bei Prospektionen im Bereich *Stentwisten* wurden nur einzelne Streufunde an der Oberfläche entdeckt, weshalb hier keine Ausgrabung stattfand.

Von Henkel wurde »Twiste« dann im Diemeltal, auf der linken Flussseite zwischen der Rummekemühle und der alten Papierfabrik lokalisiert.⁴ Die Ausgrabungen an dieser Stelle erbrachten den an Funden und Befunden umfangreichen Siedlungsplatz, der als *Twiste* oder *Twesine* bezeichnet wurde. Methodisch ist die Identifikation eines Platzes, der aus den schriftlichen Quellen bekannt ist, anhand der Bodenfunde problematisch, da erst die nachträgliche Nutzung des Geländes das Aufkommen der Streufunde bestimmt. Eine Ausgrabung im Bereich *Stentwisten* könnte daher ebenso eine Wüstung freilegen. Für die Auswertung wird die vorgestellte Siedlung weiterhin als *Twesine* angesprochen, jedoch in dem Bewusstsein, dass es sich ebenso um einen anderen Platz handeln könnte.

Schriftlich überliefert ist die Namensform *Tuiscina*, die später zu *Twesina* und *Twisne* zusammengezogen wurde, zuerst in zwei Besitzübertragungen an die Abtei Corvey aus

3 HENKEL 1973.

4 HENKEL 1973, 61.



Abb. 2 Blick auf die Grabungsfläche. Die Ausgrabung wurde im rollierenden Verfahren durchgeführt (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen).

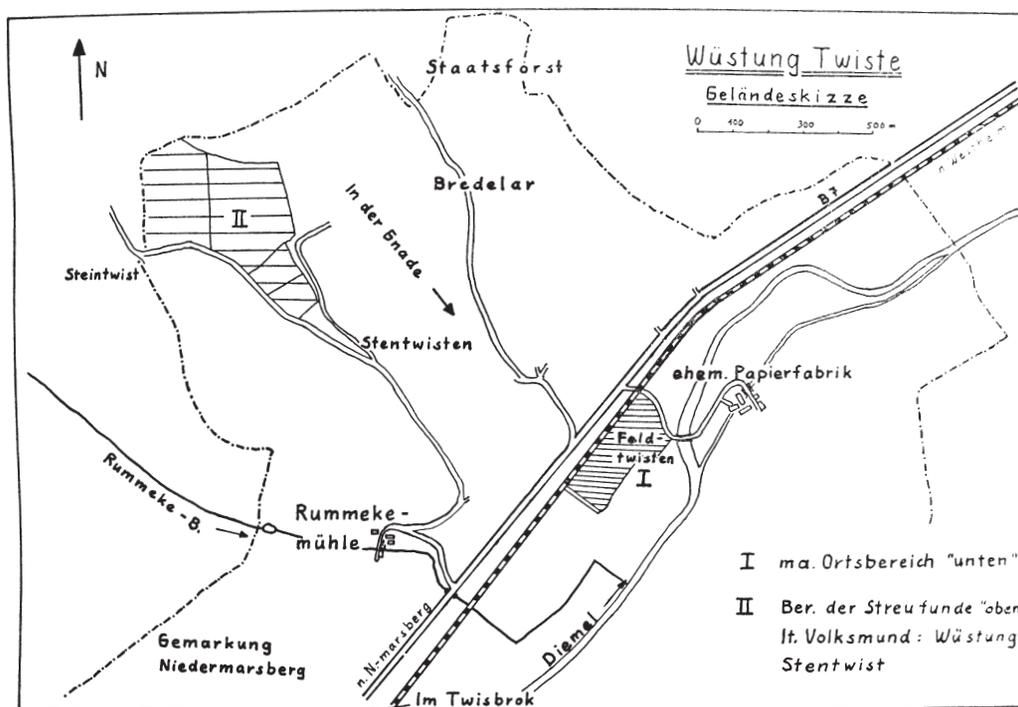


Abb. 3 Henkel kartierte die mögliche Lage von Twesine 1973. Mit »II« ist der von ihm ausgeschlossene Siedlungsplatz, mit »I« die ausgegrabene Siedlung gekennzeichnet (Grafik: HENKEL 1973, 62).

dem 9. Jahrhundert, die über die Schenkung von zwei Höfen und einer Hörigenfamilie Auskunft geben.⁵ Es ist nicht völlig geklärt, ob es sich dabei um Twesine bei Marsberg oder den gleichnamigen Ort im nordhessischen Waldeck handelt. Die erste sichere schriftliche Nennung des Ortes bei Marsberg stammt aus dem Jahr 1046, als der

⁵ Vgl. GROTHE 2000a, auch mit weiterer Literatur.

Paderborner Bischof die *villa Twesini* der Parochie St. Magnus in Niedermarsberg zuweist.⁶ In der weiteren schriftlichen Überlieferung zu Twesine, die bis in das 17. Jahrhundert reicht, wird von Hofübertragungen und den Rechtsverhältnissen am Twesiner Zehnten berichtet.⁷ Dass es sich bei dem archäologisch untersuchten Siedlungsplatz aber tatsächlich um das in den Quellen genannte Twesine handelt, ist letztlich nicht zu belegen.

Der Platz war offenbar vor, während und nach den Sachsenkriegen Karls des Großen während des 8. und frühen 9. Jahrhunderts besiedelt. Neben der Rekonstruktion der Siedlungsgeschichte steht bei der Untersuchung des Materials die Frage nach den Auswirkungen der Sachsenkriege auf die Einwohner der Siedlung im Mittelpunkt der Untersuchungen. Interessant ist hier, ob die fränkischen Interessen nicht nur machtpolitischer, sondern auch wirtschaftlicher Art waren. Hierzu gehört auch die Metallverarbeitung in Twesine und die Frage, wann die metallurgischen Tätigkeiten beginnen und ob die Ursache hierfür eventuell in den Sachsenkriegen zu suchen ist. Dabei ist die Untersuchung der technologischen Elemente der hier vorhandenen Kupfermetallurgie aber nicht hauptsächlicher Gegenstand dieser Arbeit. Für den oben genannten Zusammenhang ist von Bedeutung, dass hier Kupfer produziert wurde und darüber hinaus die Frage nach Beginn und Laufzeit dieser Tätigkeiten und dem sich daraus vielleicht ergebenden Kontext mit den Sachsenkriegen.

⁶ Urkunden 1998, Nr. 1.

⁷ Urkunden 1998, letzte Nennung: Nr. 560.

2

METHODISCHE VORAUSSETZUNGEN

Twesine ist zunächst durch die allgemein in Westfalen zu erwartenden Siedlungsstrukturen gekennzeichnet. Die Masse der Befunde bilden Pfostenlöcher, dazu kommen Grubenhäuser und Gruben, Rutenbergen sowie Keller und ein Brunnen (s. **Beil. 1**).

Bei der Rekonstruktion der Siedlungsgeschichte stellte sich aber das grundsätzliche Problem, dass eindeutige Hausgrundrisse im Grabungsplan nicht auszumachen sind (s. Kap. 3.1). Erkennbar sind lediglich vereinzelte Pfostenreihen, die auch gelegentlich in Winkeln auftreten können, eine weitergehende Rekonstruktion gelingt aber nicht zuverlässig. Die Konzentrationen von Pfostenlöchern zeugen jedoch von Hofstellen, an denen sicher über die Laufzeit der Siedlung hinweg immer wieder Häuser neu aufgebaut wurden. Es stellt sich die Frage, ob es sich bei den Pfostenbauten überhaupt um die zu erwartenden langgestreckten Hauptgebäude gehandelt hat, da einzelne Grundrisse in der großen Anzahl der Pfostenlöcher verschwinden. Die Siedlung ist aufgrund dieser Beobachtung aber sicher mehrperiodig. Da keine Grundrisse vorliegen, war es nicht möglich, das Fundinventar eines Hauses zu untersuchen und so eine Datierung desselben vorzunehmen. Ein ganz anderes Bild ergibt sich z. B. bei der Siedlung von Warendorf, Kreis Warendorf; hier ist eine Vielzahl an Gebäuden erkennbar.⁸ Die Rekonstruktion dieser Gebäude in Twesine muss daher als Vorschlag verstanden werden.

Da die Hauptgebäude als Indikatoren für eine Rekonstruktion der Siedlungsgeschichte nicht infrage kommen, rücken die Grubenhäuser verstärkt in den Fokus. Es handelt sich hier um Nebengebäude, die üblicherweise zu einer Hofstelle gehören. Sie wurden sicherlich zeitnah nach ihrer Auflassung verfüllt; bei ihrer Datierung ist allerdings immer zu bedenken, dass jüngere Funde auch durch die landwirtschaftliche Nachnutzung der Fläche in das Füllmaterial hinein gelangt sein können.

In Twesine überdeckt eine »Halde« (s. Kap. 3.7.1) große Teile der Siedlung, das Material daraus findet sich aber auch in der gesamten Grabungsfläche verstreut. Sie erwies sich als größter Befund der Grabung und zieht sich mit einer Ausdehnung von mehr als 3000 m²

⁸ Vgl. WINKELMANN 1954.

2 Methodische Voraussetzungen

von Osten nach Westen durch die ausgegrabene Fläche. Mit einer noch erhaltenen maximalen Mächtigkeit von 0,62 m wurden in diesem Bereich die Abfallprodukte der Metallverhüttung zusammengetragen. Gesteinsmaterial, Schlackereste sowie gebrannter Lehm, vermutlich zerschlagene Ofenwandungen, wurden ausschnittsweise aus dieser Halde geborgen.

Wegen der intensiven Bodennutzung und der langen Laufzeit der Siedlung nach Auflasung der frühmittelalterlichen Grubenhäuer kann in Twesine nicht die jüngste Scherbe des Keramikensembles das Grubenhaus datieren. Es ist hier vielmehr die Kombination aus der keramischen Fundmenge insgesamt und den Kleinfunden, aus der sich die Verfüllungszeit des Grubenhauses ableiten lässt.

In den Grubenhäusern in Twesine kommen insgesamt keine großen Materialkomplexe vor. Während der gesamten Ausgrabung wurden insgesamt 4340 Scherben geborgen. Das Grubenhaus 2 ist der Befund mit der größten Materialmenge, es weist 103 Scherben sowie einen Kamm und ein Webrettchen auf.

Nur in wenigen Teilbereichen ließen die Strukturen eine Stratigrafie erkennen; einander vielfach überlagernde Befundsituationen, wie man sie z. B. aus der norddeutschen Wurtensarchäologie kennt, sind in Twesine nicht zu finden.

Das besondere Merkmal der Siedlung ist die Vielzahl an Feuerstellen. Deren Erhaltung beschränkt sich auf die mehr oder weniger verziegelte Ofensohle. Welche Feuerstelle der Eisen- oder Buntmetallurgie zugeordnet werden kann oder im alltäglichen Leben der Bewohner z. B. als Kochstelle angelegt wurde, ist nicht einfach zu klären. Auch hier überlagert die Halde viele Befunde und es ist nicht zu entscheiden, ob das Material tatsächlich aus einer Feuerstelle stammt und deren Funktion belegt. Es ist ebenso möglich, dass es sich bei dem aus den Befunden geborgenem Material um eine Auflagerung und Durchmischung mit Bestandteilen der Halde handelt. Aus einer Feuerstelle konnte Holzkohle gewonnen und ¹⁴C-datiert werden. Zusammen mit der ¹⁴C-Datierung eines Pferdeskeletts liegen damit die einzigen naturwissenschaftlichen Daten der Ausgrabung vor.

Bei der Aufarbeitung des Materials ergaben sich durch Defizite in der Dokumentation viele Fragen und Probleme. In der Zeit der Ausgrabungen erfolgte die Umstellung auf die digitale Befunderfassung und Dokumentation. Die Befunde wurden nicht mehr per Hand eingemessen, sondern mithilfe eines Tachymeters und eines PCs direkt im Gelände aufgenommen. Es wurden 3845 Befundnummern und einmal die Nummer 5140 vergeben.

Problematisch ist, dass sich während der Bearbeitung immer wieder Unstimmigkeiten bei der Zuweisung einer Befundnummer zu den dazugehörenden Beschreibungen ergaben. Kleinfunde wurden nicht in den Gesamtplan eingehängt und sind häufig nicht genau lokalisierbar.

Auch die Einheitlichkeit der Befundansprache ist in Plan und Grabungsdokumentation nicht immer gegeben. So sind z. B. im Plan Befunde als Grube verzeichnet, die aber in der Befundbeschreibung z. B. als Pfostengrube oder Lehmschicht angesprochen wurden. Für die Auswertung der Arbeit wurde entschieden, dem Plan und, wenn vorhanden, der Zeichnung zu vertrauen und die Klassifizierung entsprechend vorzunehmen.

Im Plan fanden sich einige Befundnummern, die keine Befundgrenzen zeigen. Hier handelt es sich um Schichten, die zwar nicht in ihrer Ausdehnung, aber zumindest zur groben Verortung eingemessen wurden. Diese Befunde sind im Plan durch ein Kästchen gekennzeichnet.

Das Fundmaterial umfasst eine große Anzahl Knochen tierischen Ursprungs, die aber nicht ausgewertet werden konnten.

Da die Rekonstruktion der Besiedlungsgeschichte über die Stratigrafie nicht möglich war, erfolgte die Untersuchung in drei Schritten. Als Grundlage hierfür wurde das Fundmaterial des Siedlungsplatzes typologisch und chronologisch untersucht. Es sind insbesondere die Einzelfunde, vielfach jedoch aus Schnitten und ohne eindeutigen Befundzusammenhang, die über einen typologischen Vergleich einzuordnen sind und so die Datierung der Siedlung ermöglichen. Ebenso trug das keramische Fundmaterial durch seine chronologische Einordnung zur Rekonstruktion der Besiedlungsgeschichte bei.

In einem ersten Schritt erfolgte die Befundanalyse. Soweit möglich, wurden Grubenhäuser und Gruben Phasen zugeordnet. Das Problem der fehlenden eindeutigen Hausgrundrisse konnte durch das Erkennen von »Hofstellen« gelöst werden. Es handelt sich um Konzentrationen von Befunden, vor allem Pfostenlöchern, die mit großer Wahrscheinlichkeit zu mehrphasigen Pfostenbauten gehört haben. Auch wenn diese als solche aufgrund der Vielzahl der Befunde nicht mehr zu erkennen sind, so kann doch aufgrund ihrer Dichte und der dazwischenliegenden, fast befundleeren Zonen auf den Standort der Häuser geschlossen werden.

In einem zweiten Schritt wurden die datierbaren Funde untersucht und daran anschließend ins Verhältnis zum Grabungsplan gesetzt. Auf diesen Ergebnissen aufbauend wurde eine chronologische Rekonstruktion der Siedlungsgeschichte und eine Phasenbildung versucht.

Den dritten und letzten Schritt bildet die Synthese, also die Zusammenführung von Fund- und Befundanalyse und deren abschließende Interpretation.

3

BEFUNDE

3.1 Wohnhäuser

3.1.1 Typen und überregionale Entwicklung

Ländliche Ansiedlungen bestanden in der Regel aus einer unterschiedlichen Anzahl von Gehöften, die sich zumeist wiederum aus mehreren Einzelgebäuden zusammensetzten. Oft gruppierten sich um ein Haupthaus mehrere kleine Gebäude, die als Ställe oder Schuppen dienen konnten, und zusätzlich gab es noch mehrere Grubenhäuser.⁹ Daneben hat aber auch die Kombination aus Wohnen und Stall unter einem Dach existiert, wie die Befunde aus Halle-Künsebeck, Kreis Gütersloh, verdeutlichen.¹⁰

In Westfalen gibt es vom Früh- bis zum Hochmittelalter eine Vielzahl unterschiedlicher Haustypen, ihnen gemeinsam ist die Errichtung in Pfostenbauweise. Die älteste Gruppe bilden Häuser mit Wandgräbchen, die aber begleitet werden von Häusern mit schrägen oder senkrechten Außenpfosten.¹¹

Größere Veränderungen in der Konstruktion von Wohnstallhäusern lassen sich in der Zeit vom 6. bis zum 9. Jahrhundert feststellen. Vor allem die Siedlungsgrabungen in den Niederlanden, hier besonders die Auswertung der Siedlung Odoorn, Prov. Drenthe, haben eine chronologische Gliederung der merowinger- bis karolingerzeitlichen Hausgrundrisse ermöglicht. Seit der jüngeren Kaiserzeit ist die Tendenz erkennbar, eine Vergrößerung oder bessere Nutzung des Innenraumes der Häuser durch eine Verlagerung der dachstützenden Innenpfosten in Richtung der Wände zu erreichen. In Odoorn ist der älteste frühmittelalterliche Bauhorizont des 6. Jahrhunderts noch durch dreischiffige Wohnstallhäuser gekennzeichnet, deren Innenpfosten jedoch im Vergleich zu den kaiserzeitlichen Gebäuden schon weiter gegen die Wände verschoben waren. In der folgenden Phase des 7. Jahrhunderts wurde die Dachlast von Pfostenpaaren getragen, von denen der eine Pfosten jeweils dicht innen,

⁹ KRÖGER-KÖB 2008, 149.

¹⁰ SCHROTH 1999, Abb. 1.

¹¹ SPECKMANN 2010, 66.

der andere jeweils dicht außen vor der Wand stand.¹² Zum Ende des 7. bzw. zu Beginn des 8. Jahrhunderts setzten sich in Odoorn einschiffige Bauten durch, deren Längswände manchmal schwach schiffsförmig gebogen (Typ Warendorf) waren und über eine außerhalb der Hauswand stehende Pfostenreihe verfügten. Dieser Haustyp ist durch zwei gegenüberliegende Eingänge an den Langseiten gekennzeichnet.¹³ Gleichzeitig kommen z. B. in Halle-Künsebeck jedoch auch Haustypen vor, die durch einen Eingang an der westlichen Schmalseite gekennzeichnet sind. Sie scheinen in das 6. Jahrhundert zu datieren.¹⁴

Heidinga und seinen Beobachtungen in Kootwijk zufolge kann man eine Entwicklung der Hausformen von rechteckigen Grundrissen des späten 6. Jahrhunderts über rechteckige Gebäude mit abgerundeten Ecken des 7. Jahrhunderts hin zu Häusern mit schiffsförmigen Grundrissen seit dem Ende des 7. Jahrhunderts beobachten.¹⁵ Ruhmann schließt eine enge Verbindung der Hausentwicklung in den Niederlanden und in Westfalen nicht aus. Es scheint vielmehr eine Beeinflussung gegeben zu haben, da auch in Westfalen die Häuser mit gebogenen Längswänden gegen Ende des 7. Jahrhunderts entwickelt worden sind.¹⁶ Dennoch sind diese Hausgrundrisse in Westfalen nichts grundsätzlich Neues, da sie bereits in der vorrömischen Eisenzeit auftauchen, erst ab dem 8. Jahrhundert werden sie in Nordwestdeutschland dominant.¹⁷ Für diese Zeit scheint dann Westfalen tatsächlich der Ausgangspunkt gewesen zu sein.¹⁸ Über die Funktion der Schiffsform kann allerdings nur spekuliert werden. Sicher ist, dass sie nicht als Indikator für eine sächsische Südausbreitung, wie zum Teil vermutet,¹⁹ zu werten ist. Vielmehr scheinen, zumindest vereinzelt, niederländisch-westfälische Formen in den Norden auszustrahlen.²⁰

Da in Twesine nur wenige Bauten modellhaft rekonstruiert werden können, deren Datierung aber unklar ist, kann hier diese Entwicklung nicht nachvollzogen werden.

Nach Ausweis der Keramik und einiger weniger Kleinfunde war Twesine auch im Hoch- und Spätmittelalter in Nutzung. Jedoch sind auch aus dieser Zeit keine Häuser zu erkennen, lediglich vereinzelte, als Keller angesprochene Befunde sind Indikatoren für darüber befindliche Hausbauten. Ab der Zeit um 1000 n. Chr. geht die allgemeine Tendenz von der Einschiffigkeit der Häuser hin zur Dreischiffigkeit. Während des 11. Jahrhunderts setzen sich die »dreischiffigen Hallenhäuser« mehr und mehr durch. Dieser Haustyp unterscheidet sich vom bis dahin

12 WATERBOLK 1973, 28, Abb. 9.

13 Vgl. WINKELMANN 1954.

14 SCHROTH 1999, 292f.

15 HEIDINGA 1987.

16 RUHMANN 2003, 14.

17 RUHMANN 2003, 20.

18 SPECKMANN 2010, 116.

19 Vgl. z. B. WINKELMANN 1980.

20 Vgl. MEIER 1994.

üblichen Wohnstallhaus darin, dass er neben Wohnraum und Stall auch einen Speicher und einen Werkraum beherbergt.²¹ Die dreischiffigen Häuser waren sehr aufwendig zu errichten und dieser hohe Aufwand war vermutlich auch einer der Gründe, die bald danach zur Aufgabe der zudem für Nässe und Verrottung insgesamt anfälligen Pfostenhäuser geführt haben.

Für die letzte Besiedlungsphase in Twesine sind neben Pfosten- auch Ständerbauten anzunehmen, die keine oberirdischen Spuren hinterlassen haben. Solche Häuser sind immer erdfern errichtet worden, z. B. direkt auf dem Boden, auf hölzernen oder steinernen Schwellen oder auf einzelnen Legesteinen. Der Ständerbau ist schon seit dem Neolithikum in Europa bekannt, setzt sich aber erst ab dem 11. Jahrhundert langsam durch und wird im 14. Jahrhundert der dominante Haustyp.²² Jetzt werden vor allem Nebengebäude in Pfostenbauweise errichtet.²³

Aus der hochmittelalterlichen Phase des Siedlungsplatzes Hamm-Westhafen liegen insgesamt 13 Pfostenbauten verschiedener Art und Nutzung vor.²⁴ Neben einem Rutenberg und einschiffigen Nebengebäuden wurden auch Großbauten aufgedeckt, die einen schiffsförmigen oder rechteckigen Grundriss aufwiesen. Die Hauptgebäude waren um einen offenen Hofraum herum platziert und die Nebengebäude schlossen sich wie die Grubenhäuser außen an. Der Übergang vom Pfosten- zum Ständerbau vollzog sich jedoch nur langsam. In Warburg, Kreis Höxter, kommen z. B. Pfosten- und Ständerbau in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts gleichzeitig nebeneinander vor.²⁵ Ein Ständerbau ist in Twesine z. B. über dem in die Halde eingetieften »Keller 1« (Befund 890) anzunehmen. Spuren des Hauses selbst haben sich jedoch nicht erhalten.

Die Lebensdauer der Pfostenbauten ist stark abhängig von der Beschaffenheit des Bodens, in dem der Pfosten steht, sowie von der Qualität des Bauholzes. Auch eine gleichbleibende Luftfeuchtigkeit ist für die Lebensdauer förderlich.²⁶ Verschiedene Beispiele aus archäologischen Kontexten sowie Langzeituntersuchungen in Freilichtmuseen zeigen, dass Pfostenbauten eine sehr variable Standzeit, abhängig von ihrem Standort, von weniger als zehn Jahren bis zu mehr als 100 Jahren aufweisen können. Zimmermann geht im Schwerpunkt von zwischen 10 und 50 Jahren Standzeit aus.²⁷

Da bei Ständerbauten die tragenden Pfosten nicht direkt mit der Erde in Berührung kommen, haben sie eine deutlich längere Lebensdauer; manche von ihnen stehen noch heute. Es war vermutlich diese längere Standzeit in Kombination mit der so erfolgten Einsparung an

21 REICHMANN 1991, 285.

22 Vgl. auch WAND 2002, 84; ZIMMERMANN 1998.

23 SPECKMANN 2010, 43.

24 Vgl. CICHY 2008.

25 KNEPPE/PEINE 1995, 326.

26 ZIMMERMANN 1998, 60ff. mit ausführlichen Beispielen.

27 ZIMMERMANN 1998, 180.

Baumaterial sowie die hohe Belastbarkeit selbst bei Bauschäden, die schließlich die Durchsetzung der Ständerbauweise ermöglichte.²⁸

3.1.2 Wohnhäuser auf dem Fundplatz Twesine

Ebenerdige Häuser sind anhand ihres Grundrisses und – im Gegensatz zu den Grubenhäusern – einer idealerweise mehr oder weniger regelmäßigen Pfostensetzung erkennbar.

Auch wenn in Twesine die Pfosten die größte Befundgruppe darstellen, so ist durch die lange Nutzungsdauer und die offenbar nicht erfolgte Verlagerung der Bauplätze das Erfassen von eindeutigen Hausgrundrissen schwierig. Einzelne Pfostenreihen existieren zwar, doch die genaue Form sowie die Länge und Breite der offensichtlich mehrphasigen Gebäude können aufgrund von Überlagerungen nicht rekonstruiert werden (**Abb. 4**). Eine Gruppierung nach den erhaltenen Tiefen der einzelnen Pfosten erbrachte ebenfalls keine eindeutigen Ergebnisse, die auf eine Zusammengehörigkeit hindeuten würden.²⁹ Bauten mit schrägen Außenpfosten konnten in Twesine nicht beobachtet werden. Im Grabungsplan sind weiterhin Konzentrationen von Pfostenlöchern mit dazwischenliegenden freien Flächen, die vielleicht auf Wege hinweisen, feststellbar. Man kann für die frühmittelalterliche Besiedlungsphase sicherlich von Bauten aus lehmverstrichenem Flechtwerk, ähnlich dem heutigen Fachwerk, ausgehen. Das Dach war wahrscheinlich mit Stroh gedeckt. Diese organischen Materialien sind jedoch meist vergangen, von der Wandverkleidung blieb vereinzelt ein Stück Lehm mit dem Negativabdruck vom Flechtwerk erhalten.

Auch wenn nicht geklärt werden kann, wie viele Gebäude hier einander überlagern, scheinen die Pfostenkonzentrationen einer Südwest-Nordost- bzw. Südost-Nordwest-Orientierung zu folgen. Eine Orientierung um die Schlackenhalde im Zentrum der Siedlung scheint ebenfalls gegeben zu sein.

Wandgräbchen, wie sie in einigen frühmittelalterlichen Siedlungen gefunden wurden,³⁰ wurden in Twesine nicht angetroffen. Es wurde keine Doppelpfostenreihe erkannt, ebenso wenig wie eine Boxeneinteilung zur Viehhaltung. Zudem gibt es auf dem Areal keine Hinweise auf Zaunsetzungen, um einzelne Hofstellen voneinander abzugrenzen.³¹

So hat die Rekonstruktion einzelner Hausgrundrisse in Twesine – wie bereits erwähnt – nur modellhaften Charakter und ist als Vorschlag zu verstehen. In drei Fällen ist die Rekonstruktion eines Hauptgebäudes vorstellbar (Haus A, Haus D, Haus F). In einem weiteren Fall könnte es sich um ein kleines Hauptgebäude oder einen größeren Speicher handeln (Haus G).

28 ZIMMERMANN 1998, 173.

29 Zur generellen Aussagefähigkeit der Pfostentiefen vgl. auch SPECKMANN 2010, 20. Hier haben eindeutige Hausgrundrisse voneinander stark abweichende Pfostentiefen.

30 Vgl. dazu SPECKMANN 2010, 66ff.

31 Vgl. zu Zäunen zum Schutz des eigenen Viehbestandes z. B. LEX RIBUARIA, Kap. 47,1, Kap. 73,3.

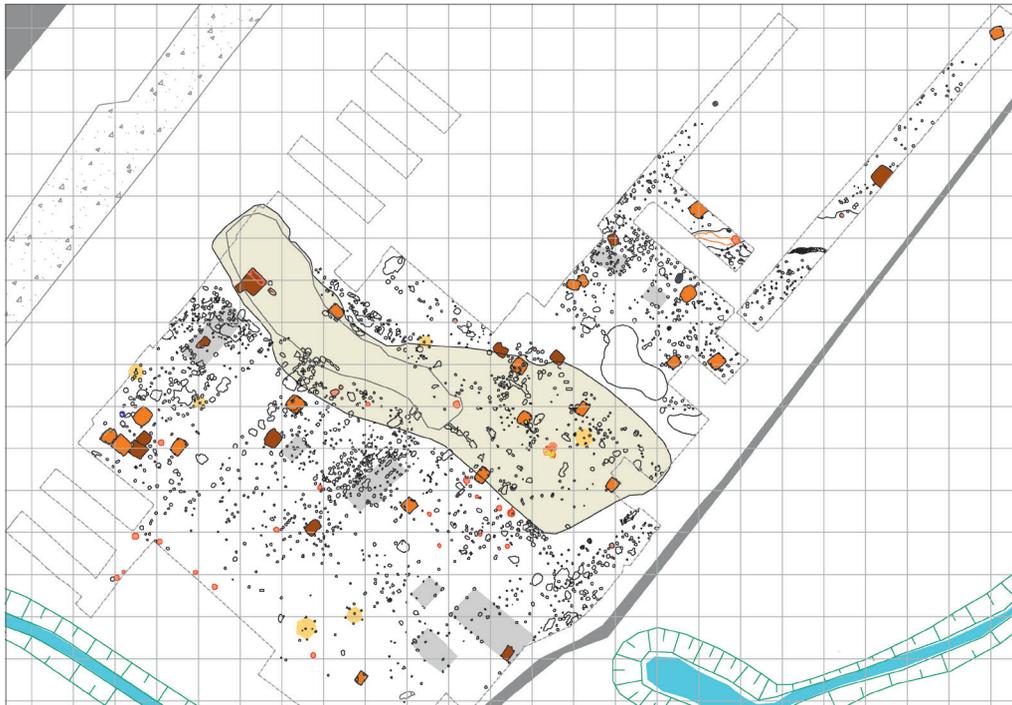


Abb. 4 Der Grabungsplan mit den Konzentrationen der Pfostenlöcher um die Halde (beige eingefärbt) herum (Grafik: LWL-Archäologie für Westfalen/W. Essling-Wintzer).

Haus A ist ein einschiffiger Pfostenbau mit geraden Wänden (Taf. 1).³² Der Innenraum ist nicht deutlich unterteilt und Eingänge sind nicht zu erkennen. Im südöstlichen Bereich des Hauses befand sich der Erdkeller 3. Alle Pfosten und auch der Keller enthielten keine datierenden Funde.

Bei Haus D (Taf. 2) handelt sich um ein einschiffiges Haus mit zwei Eingängen an den Langseiten (Abb. 5). Ein entsprechender Haustyp wurde auch in der Siedlung von Warendorf erkannt.³³ Ebenfalls vergleichbar ist ein Hausgrundriss aus Oelde, Kreis Warendorf, hier mit leicht schiffsförmigen Wänden. Das Haus in Oelde kann selbst nicht zeitlich eingeordnet werden, ein in direkter Nähe liegender Kastenbrunnen stammt jedoch aus dem frühen 9. Jahrhundert.³⁴ Ein entsprechendes Haus aus Rheine-Altenrheine, Kreis Steinfurt, kann anhand der gefundenen Muschelgruskeramik dem 9. Jahrhundert zugewiesen werden. Das mögliche Haus in Twesine ist schwer zeitlich einzuordnen. Das Keramikspektrum reicht von früh- bis hochmittelalterlichen Warenarten.

Haus F und Haus G sind einschiffige Pfostenbauten ohne eine Einteilung im Inneren (Taf. 3. 4). Während die Pfostengruben von Haus G fundleer sind, konnten aus zwei Pfostengruben von Haus F einige Scherben geborgen werden. Sie spiegeln fast die ganze Bandbreite

32 Dieser einfache Haustyp mit rechteckigem Grundriss liegt auch in der Wüstung Holzheim bei Fritzlar vor. Er ist hier der dominierende Haustyp von der römischen Kaiserzeit bis ins Hochmittelalter: WAND 2002, 84.

33 WINKELMANN 1954, 192.

34 SPECKMANN 2010, 239, Kat. 143; Taf. 37, 1.



Abb. 5 Rekonstruktion eines frühmittelalterlichen Hauses (Hintergrund), »Sachsenhof«, Greven-Pentrup (Foto: K. Nowak-Klimscha).



Abb. 6 Rekonstruktion eines frühmittelalterlichen Nebengebäudes, »Sachsenhof«, Greven-Pentrup (Foto: K. Nowak-Klimscha).

der Laufzeit der Siedlung und reichen vom 6. bis 9. Jahrhundert (Warenart A2) bis ins Hochmittelalter (Warenart D1). Eine Datierung des Hauses gelingt hier nicht – sie wäre bei der gesamten Modellhaftigkeit auch wenig aussagekräftig.

Weiterhin scheint die Rekonstruktion von vier Scheunen oder Speichern vertretbar (Haus B [Taf. 1], Haus C [Taf. 2], Haus E [Taf. 3], Haus H [Taf. 4]). Auch die Möglichkeit der Nutzung dieser Häuser als Stallgebäude ist möglich. Es handelt sich hier ausschließlich um einfache, rechteckige Pfostenbauten. Da keine Phosphatuntersuchungen durchgeführt wurden, bleibt die Funktion unklar. In ihrem Aufbau gleichen die Nebengebäude den Haupthäusern, lediglich ihre geringeren Maße lassen auf ihre Nutzung schließen (Abb. 6).

Sicherlich gab es in Twesine auch weitere Speicherbauten, z.B. Vier- oder Sechsposten-Speicher. Aufgrund der Vielzahl an Pfostengruben, die keine eindeutige Zusammengehörigkeit aufweisen, wurde auf die Rekonstruktion dieser Anlagen verzichtet.

Da in Twesine keine eindeutigen Hausgrundrisse zu erkennen sind und die Siedlung auf die Metallgewinnung ausgerichtet war, stellt sich die Frage, ob hier überhaupt mit großen Wohn-

bauten zu rechnen ist. Zu erwarten wären Wohnstallhäuser, die in dieser Funktion in Twesine vielleicht aber nicht errichtet wurden. Möglicherweise muss in Twesine also eher mit kleineren Bauten gerechnet werden, die spezialisierten Arbeitern vor Ort – vielleicht auch nur saisonal – als Unterkunft gedient haben. Neben den Wohngebäuden hat es aber auch, vergleichbar mit anderen frühmittelalterlichen Siedlungen, weitere Gebäudetypen wie Grubenhäuser und Rutenberge gegeben. Auch Tierknochen sind vorhanden, die auf eine Viehhaltung zur Versorgung der Bewohner hinweisen. Den Tieren dienten vielleicht die kleineren Gebäude als Stall.

Falls die Theorie des saisonalen Aufenthaltes zutreffend ist, dann muss man damit rechnen, dass die Bewohner ihr komplettes Leben während dieser Zeit nach Twesine verlagert haben. Es wurden Tiere mitgenommen, das belegen die zahlreichen Tierknochen und auch die Rutenberge zur Lagerung von Stroh und Heu. Zudem wurden andere Tätigkeiten wie Textilherstellung und Glasproduktion während der Nutzungsphase durchgeführt.

Es stellt sich auch die Frage, wie unabhängig von anderen Orten Twesine sein konnte. Wenn sich Menschen hier nicht nur saisonal, sondern konstant aufhielten, ist eher damit zu rechnen, dass andere Orte in der unmittelbaren Umgebung, vielleicht bereits auf der anderen Seite der Diemel, in die Versorgung der Siedlung zumindest während der Phase der Metallverarbeitung eingebunden waren.

Für die Zeit des 6. bis 9. Jahrhunderts muss für Twesine vielleicht von einer Mischnutzung ausgegangen werden. Die Spezialisierung lag sicher auf dem metallurgischen Handwerk, ein agrarischer Schwerpunkt der Siedlung ist nicht zu erkennen. In den späteren Siedlungsphasen muss dann von wenigen Hofstellen ausgegangen werden, die ebenfalls keine agrarische Nutzung erkennen lassen.

3.1.3 Zusammenfassung

Die Vielzahl der Pfostengruben erschwert in Twesine die Rekonstruktion von sicheren Hausgrundrissen. Vor allem das Erfassen großer Wohngebäude bleibt schwierig. Insbesondere Haus A erscheint in seiner Zuweisung jedoch plausibel. Das gehäufte Auftreten der Pfostengruben an anderen Stellen der Siedlung spricht für weitere Hausstandorte, die über mehrere Generationen an gleicher Stelle hinweg genutzt wurden. Es müssen außerdem weitere Wohngebäude angenommen werden, die durch ihre Ständerbauweise keine Spuren hinterlassen haben. Eine Datierung der Häuser ist aufgrund von fehlenden Funden meist nicht möglich.

3.2 Grubenhäuser

3.2.1 Typen und überregionale Entwicklung

Neben den Pfosten, die ebenerdige Häuser anzeigen, gehören auch Grubenhäuser zum Befundbestand in Twesine. Grubenhäuser sind in mittelalterlichen Siedlungen eine häufige Fundgattung – sie bilden gemeinsam mit einem Wohnstallhaus und anderen Nebengebäuden einen integralen Bestandteil der mittelalterlichen Gehöftkonstruktion. In der Regel wird im weitesten Sinne eine Nutzung der Häuser im Handwerksbereich oder als Vorratsspeicher angenommen. Hinweise auf eine Nutzung als Webhäuser sind Webgewichte, die immer wieder in Grubenhäusern entdeckt werden, z. B. in Warendorf.³⁵ Zudem finden sich in den Grubenhäusern auch häufig längliche Gruben, die mit der Existenz eines Gewichtswebstuhles in Verbindung gebracht werden können.³⁶

³⁵ WINKELMANN 1984.

³⁶ RUHMANN 2003, 31.

Als Vorratsgebäude eignen sich die Grubenhäuser vor allem für die Lagerung von Feldfrüchten; Getreide, das trocken gelagert werden muss, wurde eher in gestelzten Speichern und in ebenerdigen Häusern aufbewahrt.

Ofenanlagen innerhalb von Grubenhäusern sprechen für die Nutzung als Backhaus oder als Schmiede. Von verschiedener Seite wurde bemerkt, dass das Vorkommen von Schlacken in den Grubenhäusern wohl eher der nachträglichen Verfüllung zuzuschreiben ist.³⁷ Mittlerweile liegen aber auch archäologische Befunde vor, die eindeutig die Nutzung von Grubenhäusern im Rahmen der Metallproduktion belegen. In der Dorfwüstung Holzheim bei Fritzlar wurde im Bereich des hochmittelalterlichen Herrenhofs eine Gruppe von Grubenhäusern entdeckt, die mit Buntmetall- und Eisenverarbeitung in Verbindung gebracht werden. Zahlreiche Fertig- und Halbfabrikate von Schlüsseln und Nägeln weisen sie als Schmieden aus.³⁸

Für Lengerich geht Ruhmann davon aus, dass die Vielzahl von unterschiedlichen Funden wie Keramik, Metall, Schlacken, Spinnwirteln und Webgewichten auf eine letzte Nutzung als Abfallgrube hindeutet. Dort wurden Proben der dunkelbraungrauen Verfüllung genommen und es stellte sich heraus, dass sie überdurchschnittlich viele Getreidereste enthielt, so z. B. Gerste, Roggen, Brotweizen, Emmer und Hafer. Außerdem haben sich hier viele Knochen erhalten, was ebenfalls für eine Sekundärnutzung als Abfallgrube spricht.³⁹

Ein Grubenhaus zeigt sich zumeist im Planum rechteckig bis quadratisch und ist bis zu 1 m tief in den Boden eingebracht worden (**Abb. 7**). Es werden zwei-, vier- und mehrpfostige Anlagen, die je nach Anordnung der Pfosten unterschiedliche, überirdische Rekonstruktionen zulassen, unterschieden. Bei Befunden ohne nachweisbare Pfostengruben geht man von einer Schwellbalkenbauweise aus, jedoch sind auch Rekonstruktionen mit einem auf dem umgebenden Boden aufsitzenden Dach denkbar.⁴⁰

Eine typologische Gliederung für die unterschiedlichen Bauweisen von Grubenhäusern wurde bereits 1966 von Ahrens vorgeschlagen und weitestgehend von der Forschung übernommen.⁴¹

Neben pfostenlosen Exemplaren und Fundamentschwellenhäusern unterscheidet der Autor nach Lage und Anzahl der Pfosten die Grubenhäuser in solche mit zwei Firstpfosten an den Schmalseiten (sogenannte Giebelpfostenhäuser) sowie Konstruktionen, die neben den an den Schmalseiten befindlichen Firstpfosten auch vier Eckpfosten aufweisen (sogenannte Eckpfostenhäuser). Darauf folgend sieht Ahrens die Gruppe der Wandpfostenhäuser, also Grubenhäuser, deren Längsseiten jeweils mit weiteren Pfosten versehen sind. In Halle-Künsebeck trägt eine Konstruktion mit jeweils drei Posten an den Schmalseiten das Dach des

37 AHRENS 1966, 225f.; ZIMMERMANN 1992, 211ff.

38 WAND 2002, 72.

39 RUHMANN 2003, 24.

40 Vgl. ZIMMERMANN 1998; WAND 2002.

41 Vgl. AHRENS 1966.

Grubenhauses.⁴² Der Typ der Eckpfostenhäuser ist in der jüngeren Kaiserzeit entstanden. In der Völkerwanderungszeit und im Mittelalter ist er ebenfalls der hauptsächlich vorkommende Typ.⁴³ Giebelpfostenhäuser dagegen datieren nach Ansicht von Ahrens vor allem in die ältere römische Kaiserzeit. Sie kommen aber bereits in der Latènezeit vor und lassen sich bis in das hohe Mittelalter nachweisen.⁴⁴

Als Dachkonstruktion wird gemeinhin ein Sparrendach angenommen.⁴⁵ Eingänge der Häuser sind in Mittel- und Nordeuropa nur selten eindeutig nachzuweisen. Nach Zimmermann können Indizien wie unregelmäßige Abstände zwischen den Pfosten, im Planum erkennbare schräge Abböschungen an den Schmalseiten oder Unterbrechungen bei den Wandgräbchen auf einen Zugang hindeuten. Grubenhäuser sind in Mitteleuropa bereits seit der Hallstattzeit bekannt und lassen sich im niederländisch-nordwestdeutschen Raum zumindest seit der älteren Kaiserzeit nachweisen.

Im westfälischen und niedersächsischen Gebiet scheint das Eckpfostengrubenhaus seit der Völkerwanderungszeit zu dominieren, so z. B. in Bremen-Mahndorf,⁴⁶ Melle-Oldendorf, Landkreis Osnabrück,⁴⁷ Warendorf-Neuwarendorf, Kreis Warendorf,⁴⁸ und Paderborn-Balhorn.⁴⁹

Problematisch ist in Twesine, wie auch andernorts, die Unterscheidung zwischen den Befundkategorien »Grubenhaus« und »Keller«.⁵⁰ Die beste Möglichkeit zur Unterscheidung ist die Anwesenheit eines Hauptgebäudes, dem ein Keller zugeordnet werden kann. Da die Erkennung von Hausgrundrissen in Twesine nur sehr eingeschränkt möglich ist, fällt dieses Unterscheidungskriterium weitestgehend aus. In dieser Arbeit wird ein Befund als Grubenhaus angesprochen, wenn er

- 1.) keinen sichtbaren Zugang aufweist, wie ihn ein Keller hat,
- 2.) die Größe von 3 m x 4 m und die Tiefe von 1 m nicht überschreitet und
- 3.) kein Hausgrundriss darüber liegt.⁵¹



Abb. 7 Rekonstruktion eines frühmittelalterlichen Grubenhauses, »Sachsenhof«, Greven-Pentrup (Foto: K. Nowak-Klimscha).

42 SCHROTH 1999, 292.

43 AHRENS 1966, 213.

44 AHRENS 1966, 211f.

45 AHRENS 1966, 213f.

46 BRANDT 1969.

47 SCHLÜTER 1985.

48 WINKELMANN 1984.

49 RUDNICK 1997.

50 Vgl. zur Unterscheidung BERTHOLD 1998; BAUMHAUER 2001; UNSOLT 1993.

51 Diese Kriterien folgen im Umkehrschluss den Kriterien der Unterscheidung von Kellern und Grubenhäusern, s. Kap. 3.1.2; vgl. BAUMHAUER 2001.

3 Befunde

Warenarten und Kleinfunde	Anzahl ges.	Laufzeit / Jahrhundert										
		6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	≥ 15.	
A1	17	■	■	■	■							
A1a												
A2	23	■	■	■	■							
A3												
A4												
B1	1	■	■	■	■	■	■					
B2	1											
B3												
B4												
B5												
C1												
C2												
C3												
D1												
D2												
E												
Webgewichte	2			■	■							

Abb. 8 Verteilung der Warenarten im Grubenhaus 1. A1: 6 WS, 11 RS (3 x RF 1.1, 2 x RF 2.1, 6 x RF 2.2); A2: 22 WS, 1 RS (1 x RF 2.1); B1: 1 WS; B2: 1 WS (Grafik: K. Nowak-Klimescha und LWL-Archäologie für Westfalen/ U. Lehmann).

3.2.2 Grubenhäuser auf dem Fundplatz Twesine

In Twesine kamen insgesamt 20 Grubenhäuser zutage. Im Fundmaterial innerhalb der Grubenhäuser überwiegt die Keramik, vereinzelt wurden auch Kammfragmente oder andere Objekte geborgen. Auch in Twesine wurden hier Gegenstände angetroffen, die mit handwerklicher Tätigkeit in Verbindung zu bringen sind. In Grubenhaus 2 wurde ein Webbrettchen gefunden, in Grubenhaus 13 kam ein fragmentierter Spinnwirtel ans Licht und in Grubenhaus 1 wurden Webgewichte geborgen. In Grubenhaus 16 wurde laut Beschreibung eine Herdstelle entdeckt, Angaben zur Funktion des Herdes sind nicht möglich.

Im Folgenden wird die Verteilung und Datierung der Funde aus den Grubenhäusern untersucht, um zeitgleiche Häuser oder eine eventuelle Abfolge zu erkennen. Als problematisch erweisen sich dabei die teilweise langen Laufzeiten der Keramik. Auch die insgesamt lange Nutzung des Siedlungsplatzes erschwert die Untersuchung. Im Material der jeweiligen Grubenhäuser vermischen sich früh- und hochmittelalterliche Funde teilweise stark. Da der gleiche Platz zu unterschiedlichen Zeiten genutzt wurde, ist auch eine Um- und Verlagerung nicht auszuschließen. Es kann nicht davon ausgegangen werden, dass die jeweils jüngste Scherbe das Grubenhaus datiert, vielmehr ist von einer Durchmischung des Bodenmaterials auszugehen. Zudem gibt es auch andernorts das Phänomen, dass jüngere Grubenhäuser direkt in die Verfüllung eines Vorgängerbaus eingetieft wurden, so z. B. in Lengerich, Gruben-

haus F 18, oder auch in Kosel-West und Wardeburg, Landkreis Oldenburg.⁵² Und schließlich sei angemerkt, dass mit der Datierung des Grubenhauses der Aufgabezeitraum angegeben werden kann.

Grubenhäuser 1 (6 Wandpfosten)

Das Grubenhäuser 1 (Taf. 5) zeigt einen rechteckigen Grundriss mit einer Fläche von 2,80 m x 3,15 m und einer erhaltenen Tiefe von 0,38 m. Es weist mit 6 WS und 11 RS der Warenart A1⁵³ sowie 22 WS und 1 RS der Warenart A2 eine Konzentration von Keramik aus der Zeit des 6.

bis 9. Jahrhunderts auf (Abb. 8). Im Fundmaterial fanden sich zusätzlich noch 1 WS der Warenart B1 und 1 WS der Warenart B2. Innerhalb des Grubenhauses wurden nach Aussage des Gesamtplans je zwei einander gegenüberliegende Pfostenlöcher und acht Webgewichte erkannt. Nur zwei Webgewichte sind im Fundmaterial erhalten geblieben, doch weist dieser Befund- und Fundzusammenhang auf einen Gewichtswebstuhl in dem Grubenhäuser hin. Innerhalb des Hauses wurde ein Holzrest beobachtet, der vielleicht auf eine Fachwerkkonstruktion hindeuten könnte (Abb. 9). Das Fragment hat sich nicht erhalten. Weitere Befundbeschreibungen lassen den Schluss zu, dass dieses Grubenhäuser von einem Brand zerstört wurde.

Ob der Brand bewusst gelegt wurde, um das Haus aufzugeben, ist nicht zu klären. Insgesamt ist eine Datierung des Grubenhauses in die Zeit zwischen dem 6./7. Jahrhundert und der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts anzunehmen, aufgrund der Kugeltopfränder mit einem Schwerpunkt in der Zeit des 8. und beginnenden 9. Jahrhunderts. Die Webgewichte mit einer Datierung ins 8./9. Jahrhundert stützen diese Datierung.

Grubenhäuser 2 (6 Wandpfosten)

Das Grubenhäuser 2 (Taf. 6) hat bei einer annähernd rechteckigen Form eine Grundfläche von 3,80 m x 2,70 m und ist 0,58 m tief erhalten.

Hier fanden sich insgesamt 98 Scherben der Warenarten A1, A1a und A2, die in die Zeit zwischen dem 6./7. Jahrhundert und der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts datiert werden können (Abb. 10). Bei einem handgemachten Gefäß konnte zumindest der Bodenbereich rekonstruiert werden (Taf. 62, 4). Dazu kamen 3 WS und 1 RS der Warenart B1 und eine sicherlich umgelagerte Scherbe glasierter Irdenware (Warenart Sonstiges) zutage. Außerdem wur-



Abb. 9 Holzfragment aus Grubenhäuser 1 in situ, Befund 382 (?) (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen).

52 RUHMANN 2003, 25; MEIER 1994, 37–39; ECKERT 1996, 233. 235.

53 Zur Definition der Warenarten s. Kap. 4.1.2.1.

3 Befunde

Abb. 10 Verteilung der Warenarten im Grubenhaus 2. A1: 19 WS, 1 RS (1 x RF 1.4); A1a: 2 WS, 2 RS (2 x RF 2.2); A2: 67 WS, 2 RS (2 x RF 1.1), 5 BS; B1: 3 WS, 1 RS (1 x RF NH.5); 1 WS Sonstiges, nicht in Tabelle aufgenommen (Grafik: K. Nowak-Klimscha und LWL-Archäologie für Westfalen/U. Lehmann).

Warenarten und Kleinfunde	Anzahl ges.	Laufzeit / Jahrhundert												
		6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	≥15.			
A1	20													
A1a	4													
A2	74													
A3														
A4														
B1	4													
B2														
B3														
B4														
B5														
C1														
C2														
C3														
D1														
D2														
E														
Kamm	1													
Webbrettchen	1													

Abb. 11 Verteilung der Warenarten im Grubenhaus 3. A1: 51 WS, 3 RS (1 x RF 2.1, 1 x RF 2.2, 1 x RF 2.5), 1 BS; A1a: 12 WS, 1 RS (1 x RF 2.2); A3: 1 RS (1 x RF 2.5) (Grafik: K. Nowak-Klimscha und LWL-Archäologie für Westfalen/U. Lehmann).

Warenarten	Anzahl ges.	Laufzeit / Jahrhundert												
		6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	≥15.			
A1	55													
A1a	13													
A2														
A3	1													
A4														
B1														
B2														
B3														
B4														
B5														
C1														
C2														
C3														
D1														
D2														
E														

Warenarten	Anzahl ges.	Laufzeit / Jahrhundert										
		6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	≥15.	
A1	43	■	■	■	■							
A1a	11	■	■	■	■							
A2	55	■	■	■	■							
A3												
A4												
B1	1	■	■	■	■	■	■					
B2												
B3												
B4												
B5												
C1												
C2												
C3												
D1												
D2												
E												

Abb. 12 Verteilung der Warenarten im Grubenhaus 4. A1: 42 WS, 1 RS (1 x RF 1.1); A1a: 4 WS, 7 RS (7 x RF 1.4); A2: 52 WS, 3 RS (1 x RF 1.1, 1 x RF 1.3, 1 x RF 2.1); B1: 1 WS (Grafik: K. Nowak-Klimscha und LWL-Archäologie für Westfalen/U. Lehmann).

den ein Kammfragment aus der Zeit von Mitte des 6. Jahrhunderts bis zum 8. Jahrhundert und ein Webbrettchen des 8./9. Jahrhunderts geborgen. Das Webbrettchen kann als Hinweis auf die Nutzung des Grubenhauses für handwerkliche Tätigkeiten im Bereich der Textilherstellung gewertet werden. Außerdem kam ein Bleibarren des 1. Jahrhunderts n. Chr. zutage. Er wurde vermutlich als Lesefund in das Grubenhaus verbracht und es ist vorstellbar, dass er hier z. B. als Webgewicht weiterverwendet wurde. Es liegt nahe, das Grubenhaus anhand des keramischen Materials in die Zeit zwischen dem 6./7. Jahrhundert und der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts zu datieren, durch die Kleinfunde kann die Nutzung des Hauses auf die Zeit des 8. Jahrhunderts eingegrenzt werden. Es liegt unterhalb der Halde und könnte also auch Hinweise zur Datierung der Metallverarbeitung in Twesine liefern. Die Halde überlagerte das Grubenhaus erst nach dessen Aufgabe.

Grubenhaus 3 (6 Wandpfosten)

Das Grubenhaus 3 (Taf. 7) ist als Wandpfostenhaus mit je drei Pfosten an den Schmalseiten angelegt. Es zeigt eine annähernd rechteckige Grundfläche von 2,35 m x 2,95 m bei einer erhaltenen Tiefe von 0,61 m. Es liegt unterhalb der Halde.

Das Fundmaterial besteht aus 51 WS, 3 RS und 1 BS der Warenart A1 sowie 12 WS und 1 RS der Warenart A1a und 1 RS der Warenart A3 (Abb. 11). Die Datierung des Grubenhauses ist zwischen dem 6./7. Jahrhundert und der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts anzunehmen, die Kugeltopfränder engen die Datierung in die Zeit zwischen 700 und der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts ein. Die Halde überdeckte das Haus ebenfalls erst nach dessen Aufgabe.

Grubenhaus 4 (6 Wandpfosten und 2 Giebelpfosten)

Das Grubenhaus 4 (**Taf. 8**) gehört zur Gruppe der Giebelpfostenhäuser. Es hat eine rechteckige Form mit einer Grundfläche von 2,90 m x 2,05 m und einer erhaltenen Tiefe von 0,14 m. An den Schmalseiten weist es die typischen drei Pfosten pro Seite auf und beide Giebelpfosten an den Langseiten sind erhalten.

Es wurden insgesamt 42 WS und 1 RS der Warenart A1, 4 WS und 7 RS der Warenart A1a und 52 WS und 3 RS der Warenart A2 geborgen (**Abb. 12**). Deutlich überwiegen damit die frühmittelalterlichen Warenarten der Zeit zwischen dem 6./7. Jahrhundert und der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts. Außerdem wurde 1 WS der Warenart B1 geborgen. Die Ränder der Warenarten A1 und A1a gehören zu den kumpffartigen Formen, ein Rand der Warenart A2 gehört schon zu den frühen Kugeltöpfen. Insgesamt kann das Grubenhaus vermutlich in die Zeit zwischen 700 und der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts datiert werden.

Grubenhaus 5 (6 Wandpfosten)

Das Grubenhaus 5 (**Taf. 9**) hat eine Grundfläche von 4,10 m x 2,82 m bei einer erhaltenen Tiefe von 0,34 m (**Abb. 15**). Es zeigt je drei Wandpfosten an den Schmalseiten und ist annähernd rechteckig. Die Keramik zeigt einen Schwerpunkt der Warenart A1a mit 17 WS und 6 RS (**Abb. 13**). Dazu kommen noch 6 WS und 1 RS der Warenart A1, 1 WS und 2 RS der Warenart A2 und 1 RS der Warenart B1. Aufgrund der Warenarten kann das Grubenhaus generell ins 6. bis zur ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts datiert werden. Das ausschließliche Vorkommen von Kugeltopfrändern engt die Datierung in die Zeit ab 700 bis zur ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts ein.

Grubenhaus 6 (ohne Wandpfosten?)

Das Grubenhaus 6 (**Taf. 10**) hat eine Grundfläche von 4,30 m x 3,65 m mit einer erhaltenen Tiefe von 0,34 m (**Abb. 16**). Es weist in den Zeichnungen keine Pfosten auf, was ein Hinweis auf ein tatsächlich pfostenloses Exemplar sein könnte. Allerdings sind auch in den übrigen Zeichnungen der Grubenhäuser nur selten die Wandpfosten zu erkennen, sodass die typologische Einordnung hier nicht erfolgen kann. Die der Zeichnung zufolge zugehörigen Befunde 751 und 753 sind dagegen in der Beschreibung als Pfostenspur bezeichnet worden, sodass vielleicht doch mit einer Pfostenkonstruktion gerechnet werden muss.

Mit 21 WS und 4 RS der Warenart A1 sowie 15 WS und 1 RS der Warenart A2 dominieren auch hier die frühmittelalterlichen Funde der Zeit zwischen dem 6./7. Jahrhundert und der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts (**Abb. 14**). Zwei Randformen gehören allein aus optischen Gründen nicht zur frühmittelalterlichen Warenart und passen scheinbar eher ins Hochmittelalter. Aufgrund der handgemachten Formen können jedoch durchaus individuelle Abweichungen innerhalb der Warenart vorkommen. Eine spätere Datierung der Warenart erscheint daher nicht zulässig. Zusätzlich wurden noch 4 WS der Warenart A3 und 2 WS der Warenart C3 geborgen. Die beiden hochmittelalterlichen Scherben können durch eine Einbringung während der späteren Nutzung der Fläche interpretiert werden. Die Glasperle

3.2 Grubenhäuser

Warenarten	Anzahl ges.	Laufzeit / Jahrhundert									
		6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	≥ 15.
A1	7	■	■	■	■						
A1a	23	■	■	■	■						
A2	3	■	■	■							
A3											
A4											
B1	1	■	■	■	■	■	■				
B2											
B3											
B4											
B5											
C1											
C2											
C3											
D1											
D2											
E											

Abb. 13 Verteilung der Warenarten im Grubenhaus 5. A1: 6 WS, 1 RS (1 x RF 2.4); A1a: 17 WS, 6 RS (1 x RF 2.1, 4 x RF 2.2, 1 x RF 2.4); A2: 1 WS, 2 RS (1 x RF 2.2, 1 x RF 2.4); B1: 1 RS (1 x RF NH.5) (Grafik: K. Nowak-Klimscha und LWL-Archäologie für Westfalen/U. Lehmann).

Warenarten und Kleinfunde	Anzahl ges.	Laufzeit / Jahrhundert									
		6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	≥ 15.
A1	25	■	■	■	■						
A1a											
A2	16	■	■	■	■						
A3	4			■	■	■	■	■			
A4											
B1											
B2											
B3											
B4											
B5											
C1											
C2											
C3	2								■	■	
D1											
D2											
E											
Perle	1		■	■							

Abb. 14 Verteilung der Warenarten im Grubenhaus 6. A1: 21 WS, 4 RS (1 x RF 1.1, 1 x RF 2.3, 1 x RF 2.5, 1 x RF 2.7); A2: 15 WS, 1 RS (1 x RF 2.5); A3: 4 WS; C3: 2 WS (Grafik: K. Nowak-Klimscha und LWL-Archäologie für Westfalen/U. Lehmann).

3 Befunde



Abb. 15 Das Grubenhaus 5 (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen).



Abb. 16 Das Grubenhaus 6 (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen).



Abb. 17 Das Grubenhaus 7 (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen).

Fd.-Nr. 200 lässt sich ins 7./erste Hälfte 8. Jahrhundert datieren. Insgesamt kann für das Grubenhaus eine Datierung in die erste Hälfte des 8. Jahrhunderts angenommen werden.

Grubenhaus 7 (ohne Wandpfosten)

Das Grubenhaus 7 (Taf. 11) zeigt eine annähernd rechteckige Form und gehört zur Gruppe der Grubenhäuser ohne Wand- und Stützpfosten (Abb. 17). Abweichend von der ursprünglichen Bezeichnung (Keller) muss dieser Befund aber nach den aufgestellten Kriterien als Grubenhaus angesprochen werden. Es weist eine Grundfläche von 3,75 m x 4,05 m bei einer erhaltenen Tiefe von 0,55 m auf.

Insgesamt dominieren hier mit 42 Scherben die frühmittelalterlichen Warenarten A1, A1a und A2 (Abb. 18). Mit 15 Scherben ist die Warenart A3 ebenfalls sehr häufig vertreten, die Warenart B1 (hessische Drehscheibenware) ist mit insgesamt 31 Scherben vertreten. Ein Stachelsporn aus der Zeit vom ausgehenden 9. bis zum 11. Jahrhundert (mit einem Schwerpunkt dieser Form im 10. Jahrhundert) wurde ebenfalls geborgen. Aufgrund der Keramik und der Randformen, die den Kugeltöpfen zuzuordnen sind, liegt eine Datierung in das 8. bis zur Mitte des 9. Jahrhunderts nahe. Der Sporn könnte auch nach der Auflassung des Grubenhauses in die Verfüllung gelangt sein.

Grubenhaus 8 (6 Wandpfosten)

Das Grubenhaus 8 (Taf. 12) ist ein Sechs-Pfosten-Gebäude mit den Ausmaßen 3,40 m x 2,90 m und einer erhaltenen Tiefe von 0,40 m.

Das Fundmaterial des Grubenhauses 8 wird von frühmittelalterlichen Warenarten dominiert (Abb. 19). Mit 10 WS, 3 RS und 3 BS ist die Warenart A1 vertreten, die Warenart A1a mit 4 WS und die Warenart A2 weist 14 WS, 4 RS und

3.2 Grubenhäuser

Warenarten und Kleinfunde	Anzahl ges.	Laufzeit / Jahrhundert										
		6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	≥ 15.	
A1	30	■	■	■	■							
A1a	1	■	■	■	■							
A2	11	■	■	■	■							
A3	15			■	■	■	■	■	■	■		
A4												
B1	31	■	■	■	■	■	■	■				
B2												
B3												
B4												
B5												
C1												
C2												
C3												
D1												
D2												
E												
Stachelsporn	1					■	■					

Abb. 18 Verteilung der Warenarten im Grubenhaus 7. A1: 26 WS, 4 RS (4 x RF 2.2); A1a: 1 WS; A2: 9 WS, 2 RS (2 x RF 2.2); A3: 9 WS, 6 RS (2 x RF 2.2, 4 x RF 2.5); B1: 30 WS, 1 RS (1 x RF NH.3) (Grafik: K. Nowak-Klimscha und LWL-Archäologie für Westfalen/U. Lehmann).

Warenarten	Anzahl ges.	Laufzeit / Jahrhundert										
		6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	≥ 15.	
A1	16	■	■	■	■							
A1a	4	■	■	■	■							
A2	19	■	■	■	■							
A3	5			■	■	■	■	■	■	■		
A4												
B1	8	■	■	■	■	■	■					
B2												
B3												
B4												
B5												
C1												
C2												
C3												
D1												
D2												
E												

Abb. 19 Verteilung der Warenarten im Grubenhaus 8. A1: 10 WS, 3 RS (2 x RF 1.1, 1 x RF 2.2), 3 BS; A1a: 4 WS; A2: 14 WS, 4 RS (1 x RF 1.2, 2 x RF 1.3, 1 x RF T.1 [?]), 1 BS; A3: 5 WS; B1: 7 WS, 1 RS (1 x RF NH.3) (Grafik: K. Nowak-Klimscha und LWL-Archäologie für Westfalen/U. Lehmann).

3 Befunde

Abb. 20 Verteilung der Warenarten im Grubenhaus 9. A1: 3 WS, 1 RS (1 x RF 2.6); A1a: 2 WS; A2: 13 WS, 2 RS (1 x RF 1.1, 1 x RF T.1); A3: 1 WS, 1 RS (1 x RF 2.5); B1: 3 WS; C1: 2 WS; C2: 2 WS; D1: 4 WS, 2 RS (2 x RF 2.2) (Grafik: K. Nowak-Klimscha und LWL-Archäologie für Westfalen/U. Lehmann).

Warenarten	Anzahl ges.	Laufzeit / Jahrhundert										
		6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	≥15.	
A1	4	■	■	■	■							
A1a	2	■	■	■	■							
A2	15	■	■	■	■							
A3	2			■	■	■	■	■	■	■		
A4												
B1	3	■	■	■	■	■	■					
B2												
B3												
B4												
B5												
C1	2							■	■			
C2	2								■	■		
C3												
D1	6								■	■	■	■
D2												
E												

1 BS auf. Dazu wurden 5 WS der Warenart A3 und 7 WS und 1 RS der Warenart B1 geborgen. Neben den Wandpfosten sind zwei weitere Pfosten im Inneren des Hauses dokumentiert. Sie könnten Standspuren eines Webstuhls sein oder eine andere Trägerfunktion gehabt haben. Eine Nutzung des Hauses kann aufgrund des Fundmaterials vor allem für das 8. und die erste Hälfte des 9. Jahrhunderts angenommen werden.

Grubenhaus 9 (4 Eckpfosten)

Das Grubenhaus 9 (Taf. 13) gehört vermutlich zur Gruppe der Eckpfostenhäuser, auch wenn zwei Giebelpfosten nach der Einteilung von Ahrens fehlen. Es weist eine Grundfläche von 3,95 m x 2,95 m mit einer erhaltenen Tiefe von 0,65 m auf (Abb. 22).

Es überwiegen mit 3 WS und 1 RS der Warenart A1, 2 WS der Warenart A1a sowie 13 WS und 2 RS der Warenart A2, also insgesamt 21 Scherben, die frühmittelalterlichen Warenarten (Abb. 20), sie können in die Zeit zwischen dem 6./7. und der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts datiert werden. Der Warenart B1 konnten 3 WS zugeordnet werden. Diese Warenart weist allerdings eine zu lange Laufzeit auf und ist für die Datierung des Grubenhauses nicht relevant. Im Befund ist keine Zweiphasigkeit zu erkennen, die übrigen Scherben der jüngeren Warenarten könnten durch eine spätere Nutzung, ebenso gut aber auch durch spätere Verlagerung in das Grubenhaus gelangt sein. Das Vorkommen der Warenarten in Grubenhaus 9 spricht für eine frühmittelalterliche Datierung des Hauses, die Datierung lässt sich auf die Zeit zwischen dem 6./7. Jahrhundert und der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts eingrenzen, vielleicht sogar noch weiter auf die Zeit ab dem Beginn des 8. bis zur Mitte des 9. Jahrhunderts.

Warenarten und Kleinfunde	Anzahl ges.	Laufzeit / Jahrhundert									
		6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	≥15.
A1	55	■	■	■	■						
A1a	4	■	■	■	■						
A2	33	■	■	■	■						
A3	1			■	■	■	■	■	■	■	
A4											
B1	3	■	■	■	■	■	■				
B2											
B3											
B4											
B5											
C1											
C2											
C3											
D1											
D2											
E											
Kamm	1		■	■	■						
Riemenzunge	1			■							

Abb. 21 Verteilung der Warenarten im Grubenhaus 10. A1: 48 WS, 7 RS (3 x RF 1.1, 1 x RF 2.2, 3 x RF 2.5); A1a: 3 WS, 1 RS (1 x RF 2.5); A2: 29 WS, 4 RS (2 x RF 1.1, 1 x RF 1.2, 1 x RF 1.3); A3: 1 WS; B1: 3 WS (Grafik: K. Nowak-Klimscha und LWL-Archäologie für Westfalen/U. Lehmann).

Grubenhaus 10 (6 Wandpfosten)

Das Grubenhaus 10 (Taf. 14) zeigt eine annähernd quadratische Form mit einer Grundfläche von 3,85 m x 3,80 m bei einer erhaltenen Tiefe von 0,32 m (Abb. 23). Es handelt sich um einen Bau mit sechs Wandpfosten, die nordöstliche Wand wurde offenbar repariert, wie insgesamt fünf Wandpfosten andeuten. In der östlichen Ecke des Hauses befindet sich ein weiteres Pfostenloch, vielleicht sollte hier ein zusätzlicher Pfosten mehr Stabilität bringen. Innerhalb des Grubenhauses gibt es zwei Gruben, Befund 1747 mit runder und Befund 970 mit amorpher Form. Beide Gruben führten Keramik der Warenarten A1 und A2.⁵⁴

Das Grubenhaus weist insgesamt mit 48 WS und 7 RS der Warenart A1, 3 WS und 1 RS der Warenart A1a und 29 WS und 4 RS der Warenart A2 eine Konzentration von Keramik aus der Zeit zwischen dem 6./7. Jahrhundert und der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts auf (Abb. 21). Dazu kommen noch 1 WS der Warenart A3 und 3 WS der Warenart B1. Im Fundmaterial fanden sich zusätzlich ein Kammfragment aus der Zeit ab dem 7. Jahrhundert bis zum Anfang des 9. Jahrhunderts und eine Riemenzunge, die sich vom Ende des 7. Jahrhunderts bis zum 8. Jahrhundert datieren lässt. Diese chronologischen Hinweise lassen eine Datierung

⁵⁴ Für eine der beiden Gruben nimmt die Ausgräberin an, dass es sich um eine Feuerstelle gehandelt haben könnte: GROTHE 2000a, 12. Es handelt sich vermutlich um Befund 1747, anhand der Dokumentation kann dies aber nicht verifiziert werden.

3 Befunde



Abb. 22 Das Grubenhaus 9 (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen).



Abb. 23 Das Grubenhaus 10 (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen).



Abb. 24 Das Grubenhaus 11 (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen).

des Grubenhauses zwischen dem 6./7. Jahrhundert und der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts zu, durch die Kleinfunde ist eine engere Datierung ins 8. Jahrhundert zu vermuten.

Grubenhaus 11 (6 Wandpfosten)

Das Grubenhaus 11 (Taf. 15) hat eine annähernd rechteckige Form mit einer Grundfläche von 3,35 m x 2,30 m (Abb. 24). Die erhaltene Tiefe liegt bei 0,50 m. Es handelt sich um ein Wandpfostenhaus mit je drei Pfosten an den Schmalseiten. An der nordwestlichen Seite liegt eine halbrunde Vertiefung, die vielleicht den Eingang markiert.⁵⁵

Das Grubenhaus 11 zeigt eine sehr heterogene Fundverteilung des keramischen Materials. Zusätzlich konnte hier noch ein Kammfragment aus der Zeit von der Mitte des 6. bis zum 8. Jahrhundert geborgen werden (Abb. 25). Die Warenarten A1, A1a und A2 sind mit insgesamt 33 Scherben vertreten, sie legen eine Datierung des Grubenhauses in das 6. bis 9. Jahrhundert nahe. Eine einzelne Randform mit einer scheinbar jüngeren Gestaltung ist bei der Warenart A1 durch eine individuelle Abweichung zu erklären. Die Warenart A3 ist mit insgesamt 24 Scherben vertreten und legt eine spätere Nutzung in der Zeit ab dem 8. Jahrhundert nahe. Das Grubenhaus liegt unter der Halde, sie hat erst nach der Aufgabe des Hauses den Bereich überlagert.

Eine nachträgliche Eintiefung bzw. Verlagerung der jüngeren Warenarten durch eine spätere Besiedlung der Fläche ist wahrscheinlich. Für dieses Grubenhaus kann eine Nutzung während des 8. Jahrhunderts angenommen werden.

⁵⁵ Ähnliche als Eingänge interpretierte Befunde vgl. z. B. auch in Lengerich-Hohne: RUHMANN 2003.

Warenarten und Kleinfunde	Anzahl ges.	Laufzeit / Jahrhundert									
		6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	≥15.
A1	10	■	■	■	■						
A1a	12	■	■	■	■						
A2	11	■	■	■	■						
A3	24			■	■	■	■	■	■	■	
A4											
B1	1	■	■	■	■	■	■				
B2											
B3											
B4											
B5											
C1											
C2											
C3	6								■	■	■
D1	2							■	■	■	■
D2											
E											
Kamm	1		■	■	■						

Abb. 25 Verteilung der Warenarten im Grubenhaus 11. A1: 4 WS, 5 RS (1 x RF 1.1, 1 x RF 1.3, 1 x RF 2.2, 1 x RF 2.4, 1 x RF 2.7), 1 BS; A1a: 11 WS, 1 RS (1 x RF 2.1); A2: 10 WS, 1 BS; A3: 23 WS, 1 RS (1 x RF 2.7); B1: 1 WS; C3: 5 WS, 1 RS (1 x RF 2.2); D1: 2 WS (Grafik: K. Nowak-Klimscha und LWL-Archäologie für Westfalen/U. Lehmann).

Grubenhaus 12 (6 Wandpfosten)

Das Grubenhaus 12 (Taf. 16) hat nach den Profilzeichnungen eine Grundfläche von 3,55 m x 3,45 m und ist noch 0,50 m tief erhalten. Es ist unregelmäßig muldenförmig angelegt worden. Die sechs Pfosten sind in den Profil- und Planumszeichnungen nicht enthalten, im Gesamtplan aber liegen sie mit je drei Pfosten an zwei Seiten einander gegenüber. Im Grubenhaus befand sich eine amorphe Grubenverfüllung (Befund 1137), die im nordöstlichen Bereich des Hauses liegt. Der in der Beschreibung als Pfostenloch bezeichnete Befund 1222 ist nach den Zeichnungen eine danebenliegende, ebenfalls amorphe Grubenverfüllung.

Das Grubenhaus weist 12 WS der Warenart A1 und 4 WS sowie 1 RS der Warenart A2 auf (Abb. 26). Zusätzlich wurden 1 WS der Warenart B1, 2 WS und 1 RS der Warenart D1 sowie 4 WS der Warenart Sonstiges geborgen. Die hochmittelalterlichen Scherben lassen sich durch die spätere Nutzung des Areals erklären. Das Grubenhaus lässt sich in die Zeit zwischen dem 6./7. Jahrhundert und der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts datieren. Es liegt unter der Halde, die auch hier erst nach der Aufgabe des Hauses den Bereich überlagert haben kann. Je nach Laufzeit des Hauses ist das also ab dem 6. bis zum 9. Jahrhundert geschehen.

3 Befunde

Abb. 26 Verteilung der Warenarten im Grubenhaus 12. A1: 12 WS; A2: 4 WS, 1 RS (1 x RF 1.1); B1: 1 WS; D1: 2 WS, 1 RS (1 x RF 2.9); 4 WS Sonstiges, nicht in Tabelle aufgenommen (Grafik: K. Nowak-Klimscha und LWL-Archäologie für Westfalen/U. Lehmann).

Warenarten	Anzahl ges.	Laufzeit / Jahrhundert										
		6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	≥ 15.	
A1	12	■	■	■	■							
A1a												
A2	5	■	■	■	■							
A3												
A4												
B1	1	■	■	■	■	■	■					
B2												
B3												
B4												
B5												
C1												
C2												
C3												
D1	3							■	■	■	■	■
D2												
E												

Abb. 27 Verteilung der Warenarten im Grubenhaus 13. A1: 29 WS, 4 RS (1 x RF 1.1, 2 x RF 2.2, 1 x RF 2.3); A1a: 4 WS; A2: 3 WS, 1 RS (1 x RF 1.1) (Grafik: K. Nowak-Klimscha und LWL-Archäologie für Westfalen/U. Lehmann).

Warenarten	Anzahl ges.	Laufzeit / Jahrhundert										
		6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	≥ 15.	
A1	33	■	■	■	■							
A1a	4	■	■	■	■							
A2	4	■	■	■	■							
A3												
A4												
B1												
B2												
B3												
B4												
B5												
C1												
C2												
C3												
D1												
D2												
E												

Warenarten	Anzahl ges.	Laufzeit / Jahrhundert										
		6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	≥15.	
A1	10	■	■	■	■							
A1a												
A2												
A3												
A4												
B1	1	■	■	■	■	■	■					
B2												
B3												
B4												
B5												
C1												
C2												
C3												
D1												
D2	1									■	■	■
E												

Abb. 28 Verteilung der Warenarten im Grubenhäuser 14. A1: 9 WS, 1 BS; B1: 1 WS; D2: 1 WS (Grafik: K. Nowak-Klimscha und LWL-Archäologie für Westfalen/U. Lehmann).

Grubenhäuser 13 (6 Wandpfosten)

Das Grubenhäuser 13 (Taf. 17) gehört zur Gruppe der Giebelpfostenhäuser. Es kamen je drei Wandpfosten an den Schmalseiten und nur ein erhaltener Giebelpfosten an der nordwestlichen Langseite zutage. Es hat eine annähernd rechteckige Form mit einer Grundfläche von 3,75 m x 3,00 m und einer erhaltenen Tiefe von 0,20 m.

Das Grubenhäuser weist vor allem Keramik der Warenart A1 auf, sie ist mit 29 WS und 4 RS vertreten (Abb. 27). Dazu kommen noch 4 WS der Warenart A1a und 3 WS und 1 RS der Warenart A2. Zudem wurde noch ein Spinnwirtelfragment ohne chronologische Aussage geborgen. Das Stück legt die Vermutung nahe, dass dieses Grubenhäuser für die Ausführung handwerklicher Tätigkeiten genutzt wurde. Aufgrund des keramischen Fundmaterials mit einer Vermischung von Kumpf- und Kugeltopfkrändern bietet sich eine Datierung des Grubenhäuses in die Zeit zwischen 700 und der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts an.

Grubenhäuser 14 (6 Wandpfosten)

Das Grubenhäuser 14 (Taf. 18) hat eine Grundfläche von 2,70 m x 3,35 m und eine erhaltene Tiefe von 0,12 m. Es gehört zur Gruppe der Wandpfostenhäuser mit je drei Pfosten an den Schmalseiten. Das keramische Fundmaterial lässt eine Datierung in das 6. bis zur Mitte des 9. Jahrhunderts annehmen (Abb. 28). Ein Fragment eines Zinkenplättchens wurde ebenfalls in dem Grubenhäuser gefunden, es ist jedoch chronologisch nicht aussagekräftig genug.

3 Befunde

Abb. 29 Verteilung der Warenarten im Grubenhaus 15. A1: 1 WS; A2: 1 WS (Grafik: K. Nowak-Klimscha und LWL-Archäologie für Westfalen/U. Lehmann).

Warenarten und Kleinfunde	Anzahl ges.	Laufzeit / Jahrhundert										
		6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	≥15.	
A1	1	■	■	■	■							
A1a												
A2	1	■	■	■	■							
A3												
A4												
B1												
B2												
B3												
B4												
B5												
C1												
C2												
C3												
D1												
D2												
E												
Kamm	1		■	■	■							

Grubenhaus 15 (6 Wandpfosten)

Das Grubenhaus 15 (Taf. 19) ist nicht vollständig erfasst, es ist aber erkennbar, dass es sich um ein Wandpfostenhaus mit je drei Pfosten an den Schmalseiten handelt. Die erhaltene Grundfläche liegt bei 3,35 m x 3,55 m bei einer erhaltenen Tiefe von 0,50 m. Das keramische Fundmaterial und das Fragment einer Griffplatte eines Dreilagenkamms legen eine Datierung des Hauses von der zweiten Hälfte des 6. bis ins 8. Jahrhundert nahe (Abb. 29).

Grubenhaus 16 (ohne Wandpfosten)

Der Befund 16 (Taf. 20) gehört zur Gruppe der pfostenlosen Grubenhäuser. Die Dokumentation der beiden Befundnummern 3004 und 3210 war unverständlich, Befund 3210 ist im ursprünglichen Plan als Keller eingetragen, die Beschreibung gibt hierfür jedoch die Bezeichnung Grubenhaus an. Es wurde entschieden, dieser Benennung zu folgen. Zudem existieren zwei Zeichnungen, die jeweils Befund 3004 und 3210 getrennt voneinander zeigen. Die auf der Zeichnung erhaltene Bemerkung der Ausgräberin lässt annehmen, dass der Befund 3210 offenbar der untere Teil der Grube ist, während Befund 3004 darauf liegt. Die Feuerstelle (?) Befund 3000 scheint unter dem Grubenhaus zu liegen, ist jedoch in den Zeichnungen nicht dokumentiert. Die Grundfläche des Befundes 3004 beträgt nach der Zeichnung 4,40 m x 3,50 m bei einer erhaltenen Tiefe von 0,20 m. Der Befund 3210 hat eine Grundfläche von 4,00 m x 3,30 m bei einer erhaltenen Tiefe von 0,60 m (Abb. 32).

In diesem Befund dominiert die Warenart A1a (Abb. 30). Aufgrund der Kugeltopfränder kann vermutlich von einer Datierung ab 700 bis zur ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts ausge-

3.2 Grubenhäuser

Warenarten	Anzahl ges.	Laufzeit / Jahrhundert										
		6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	≥15.	
A1	12	■	■	■	■							
A1a	23	■	■	■	■							
A2	5	■	■	■	■							
A3	1			■	■	■	■	■	■	■		
A4												
B1	7	■	■	■	■	■	■					
B2												
B3												
B4												
B5	1				■	■	■	■	■	■		
C1												
C2												
C3												
D1												
D2												
E												

Abb. 30 Verteilung der Warenarten im Grubenhaus 16. A1: 11 WS, 1 RS (1 x RF 2.5); A1a: 22 WS, 1 RS (1 x RF 2.2); A2: 5 WS; A3: 1 WS; B1: 7 WS; B5: 1 WS (Grafik: K. Nowak-Klimscha und LWL-Archäologie für Westfalen/U. Lehmann).

Warenarten	Anzahl ges.	Laufzeit / Jahrhundert										
		6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	≥15.	
A1												
A1a												
A2												
A3												
A4												
B1	6	■	■	■	■	■	■					
B2												
B3												
B4												
B5												
C1	4						■	■	■	■		
C2												
C3												
D1	23							■	■	■	■	■
D2												
E												

Abb. 31 Verteilung der Warenarten im Grubenhaus 17. B1: 5 WS, 1 BS; C1: 4 WS; D1: 20 WS, 3 RS (1 x RF 2.1, 1 x RF 2.7, 1 x RF 2.10) (Grafik: K. Nowak-Klimscha und LWL-Archäologie für Westfalen/U. Lehmann).

3 Befunde



Abb. 32 Das Grubenhaus 16 (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen).



Abb. 33 Das Grubenhaus 18 (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen).

gangen werden. Die Scherbe Pingsdorfer Art kann auch durch eine spätere Verlagerung in den Befund geraten sein.

Grubenhaus 17 (ohne Wandpfosten)

Das Grubenhaus 17 (Taf. 21) gehört zur Gruppe der pfostenlosen Grubenhäuser. Es hat eine Grundfläche von 2,15 m x 2,75 m und eine erhaltene Tiefe von 0,27 m. Die keramischen Funde innerhalb des Hauses gehören überwiegend in das hohe Mittelalter. Es liegen insgesamt 5 WS und 1 BS der Warenart B1 und 4 WS der Warenart C1 vor (Abb. 31). Den größten Teil stellt die Warenart D1 mit insgesamt 23 Scherben. Das Grubenhaus gehört nach Ausweis der Funde in die späte Besiedlungszeit, seine Nutzungszeit ist in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts anzunehmen.

Grubenhaus 18 (6 Wandpfosten)

Das Grubenhaus 18 (Taf. 22) ist ein Wandpfostenhaus mit je drei Pfosten an den Schmalseiten, ein Pfosten ist jedoch nicht erhalten. Es hat eine Grundfläche von 3,20 m x 2,45 m bei einer erhaltene Tiefe von 0,25 m (Abb. 33).

Im Befund fand sich keramisches Material und ein Kammfragment. Die Datierung des Grubenhauses ist im 8. Jahrhundert zu vermuten (Abb. 34). Das Kammfragment legt zusammen mit den frühmittelalterlichen Scherben diese Zeitstellung nahe, während die hochmittelalterlichen Exemplare auch durch die spätere Nutzung der Siedlung in die Verfüllung gelangt sein könnten.

Grubenhaus 19 (6 Wandpfosten)

Das Grubenhaus 19 (Taf. 23) weist eine rechteckige Grundfläche von 2,90 m x 2,70 m bei einer erhaltene Tiefe von 0,10 m auf. Es gehört zur Gruppe der Wandpfostenhäuser mit sechs Wandpfosten. Das Fundmaterial ist wenig aussagekräftig, neben zwei chronologisch unempfindlichen Eisenringen war je 1 WS der Warenarten A1 bzw. A2 enthalten (Abb. 35). Eine Datierung in die Zeit des 6. bis zur Mitte des 9. Jahrhunderts ist anzunehmen.

3.2 Grubenhäuser

Warenarten und Kleinfunde	Anzahl ges.	Laufzeit / Jahrhundert									
		6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	≥15.
A1	3	■	■	■	■						
A1a											
A2	2	■	■	■	■						
A3	2			■	■	■	■	■	■		
A4	2			■	■	■	■	■			
B1	4	■	■	■	■	■	■				
B2											
B3											
B4											
B5											
C1											
C2											
C3											
D1	3							■	■	■	■
D2											
E											
Kamm	1		■	■	■						

Abb. 34 Verteilung der Warenarten und Kleinfunde im Grubenhäuser 18. A1: 3 WS; A2: 2 WS; A3: 1 WS, 1 RS (1 x RF 2.4); A4: 2 WS; B1: 4 WS; D1: 2 WS, 1 RS (1 x RF 2.9) (Grafik: K. Nowak-Klimscha und LWL-Archäologie für Westfalen/U. Lehmann).

Warenarten	Anzahl ges.	Laufzeit / Jahrhundert									
		6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	≥15.
A1	1	■	■	■	■						
A1a											
A2	1	■	■	■	■						
A3											
A4											
B1											
B2											
B3											
B4											
B5											
C1											
C2											
C3											
D1											
D2											
E											

Abb. 35 Verteilung der Warenarten im Grubenhäuser 19. A1: 1 WS; A2: 1 WS (Grafik: K. Nowak-Klimscha und LWL-Archäologie für Westfalen/U. Lehmann).

3 Befunde

Abb. 36 Verteilung der Warenarten im Grubenhaus 20. A1: 1 WS; A2: 7 WS, 1 RS (1 x RF 1.4) (Grafik: K. Nowak-Klimscha und LWL-Archäologie für Westfalen/U. Lehmann).

Warenarten	Anzahl ges.	Laufzeit / Jahrhundert										
		6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	≥ 15.	
A1	1	■	■	■	■							
A1a												
A2	8	■	■	■	■							
A3												
A4												
B1												
B2												
B3												
B4												
B5												
C1												
C2												
C3												
D1												
D2												
E												

Grubenhaus 20 (6 Wandpfosten)

Das Grubenhaus 20 (Taf. 24) ist ein Wandpfostenhaus mit je drei Pfosten an den Schmalseiten. Es hat eine Grundfläche von 3,25 m x 2,75 m bei einer erhaltenen Tiefe von 0,30 m.

Dieses Grubenhaus weist keramisches Fundmaterial und ein Eisenfragment auf. Die 1 WS der Warenart A1, die 7 WS der Warenart A2 sowie die 1 RS derselben Warenart legen eine Datierung des Hauses in die Zeit zwischen dem 6./7. Jahrhundert und der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts nahe (Abb. 36).

3.2.3 Zusammenfassung

Die Laufzeiten der 20 Grubenhäuser mit datierendem Fundmaterial lassen sich in folgender Tabelle zusammenfassen (Abb. 37).

Betrachtet man die chronologischen Nutzungsschwerpunkte der Grubenhäuser, so lässt sich eine Konzentration auf die Zeit zwischen 700 und der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts erkennen. Die chronologisch unempfindlichen keramischen Warenarten A1, A1a und A2 erschweren hier eine genauere Eingrenzung. Das Grubenhaus 17 gehört in die letzte Besiedlungsphase des hohen Mittelalters und ist das jüngste in der Reihe.

Für die Rekonstruktion der Besiedlungsgeschichte der Wüstung könnte dies nun bedeuten, dass der Schwerpunkt der Besiedlung bzw. deren intensivste Phase vielleicht schon ab dem 7. Jahrhundert, mindestens aber in der Zeit ab dem 8. Jahrhundert bis zur ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts liegt. Die Dichte der Kleinfunde bestätigt diese Vermutung. Vereinzelt

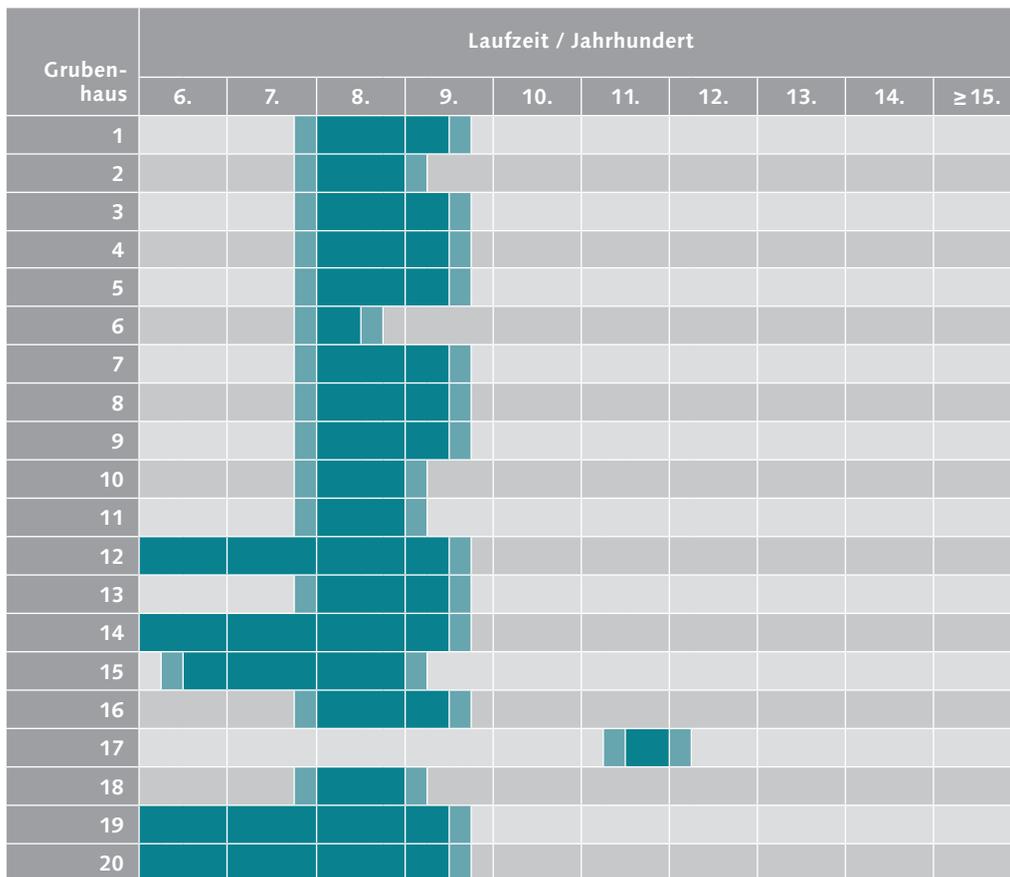


Abb. 37 Datierung der Grubenhäuser in Twesine in der Gesamtschau. Die dunkelblauen Bereiche geben den Schwerpunkt der Laufzeit an; die hellblauen Bereiche zeigen, dass das Grubenhaus auch kurz davor oder danach bestanden haben könnte (Grafik: K. Nowak-Klimscha und LWL-Archäologie für Westfalen/U. Lehmann).

Kleinfunde im Fundmaterial datieren zwar auch bis ins 3. Jahrhundert und früher, in Relation zur Keramik scheint die Siedlung jedoch erst ab dem 6./7. Jahrhundert konkret fassbar zu sein.

3.3 Keller

3.3.1 Typen und überregionale Entwicklung

Die Funktion von Kellern unterhalb von Hauptgebäuden ist sehr unterschiedlich. In Krefeld-Oppum fanden sich z. B. Webgewichte⁵⁶ in Kellern und im Rheinland Gefäßstandspuren.⁵⁷ In Hamm-Westhafen wurde in einem Keller unter dem Bau 1 ein annähernd rechteckig verlaufendes Holzkohleband aufgedeckt, das überwiegend aus verkohlten Roggenkörnern bestand. Cichy geht hier von den Überresten einer verkohlten Kiste aus, die einen Getreidevorrat enthielt. Dem Brand des Hauses und des Kellers fiel dieser Vorrat dann zum Opfer.⁵⁸

⁵⁶ REICHMANN 1985/1986, 171.

⁵⁷ BERTHOLD 1998, 141.

⁵⁸ CICHY 2008, Bd. 1, 74.

Allgemein ist die Trennung von Kellern und anderen, eingetieften Strukturen schwierig. Als Keller wird regelhaft ein eingetiefter Baukörper verstanden, der »eine bauliche Einheit mit einem ebenerdigen Haus«⁵⁹ aufweist. Er setzt sich erst gegen Ende des 1. Jahrtausends n. Chr. im nordalpinen Raum durch, dabei treten Grubenhäuser und Keller zeitweise parallel auf. Der Prozess des Übergangs dürfte erst im 13. Jahrhundert abgeschlossen sein. Im Gegensatz zu Pfostenbauten sind Aussagen zur Nutzungszeit eines Kellers nur schwer möglich. Ähnlich wie die Ständerbauten haben sie eine lange Lebensdauer und können auch trotz des Abbruchs eines darüberliegenden Hauses als Keller des Nachfolgegebäudes weiter genutzt werden.

Baumhauer hat sieben schlüssige Kriterien entwickelt, die die Befunde »Grubenhäuser« und »Keller« trennbar machen sollen.⁶⁰ Zunächst ist als wichtiges Kennzeichen, das für einen Keller spricht, ein Eingang zu nennen, der in den Raum hinabführt. Ein weiteres Kriterium ist die flexible Ausrichtung eines Kellerraums. Während Grubenhäuser zum Schutz vor der Witterung in der Regel West-Ost-ausgerichtet sind, sind Keller nicht auf diesen Schutz angewiesen und können an unterschiedlichen Stellen unter dem Hauptgebäude angelegt werden. Daneben ist die Grundfläche entscheidend: Während Grubenhäuser in der Regel eine Grundfläche von 4 m x 3 m nicht überschreiten, tritt bei Kellern eine Tendenz zur größeren Grundfläche auf. Im Idealfall ist darüber hinaus ein hölzerner Boden erhalten, der nach Baumhauer ebenfalls auf einen Keller hinweist, während Lehm Böden eher für Grubenhäuser sprechen.⁶¹ Die häufige Wandkonstruktion der Keller aus Brettern oder mit steinernen Fundamentsockeln bietet ebenfalls die Möglichkeit zur Unterscheidung. Dass Keller aber auch wie eine amorphe Grube aussehen können und erst in der Gesamtbetrachtung als Keller angesprochen werden können, zeigen die Befunde der Wüstung Klein-Freden bei Salzgitter.⁶² Auch die Tiefe ist ein Unterscheidungskriterium zwischen den beiden Befundgattungen: Während Grubenhäuser, auch bei guter Erhaltung, nicht mehr als 1 m in den Boden eingetieft wurden, liegt die Tiefe bei Kellern im Regelfall bei mindestens 1 m.⁶³ Bei geringeren Tiefen geht Baumhauer von »Halbkellern« aus, die sich aber nur schlecht nachweisen lassen. Der Nachweis eines darüberliegenden Hauses ist der sicherste Beleg für einen Keller.⁶⁴

59 BAUMHAUER 2001, 350.

60 BAUMHAUER 2001, 352–357.

61 BAUMHAUER 2001, 356.

62 Vgl. KÖNIG 2007, 34.

63 Dieses Kriterium ist problematisch, da die angegebene Tiefe immer nur die erhaltene ist. In der Wüstung Klein-Freden bei Salzgitter war der Keller 367 lediglich 20 cm tief erhalten: KÖNIG 2007, 34.

64 BAUMHAUER 2001, 357.

3.3.2 Keller auf dem Fundplatz Twesine

In Twesine wurden insgesamt 11 Befunde als Keller in den Gesamtplan (s. **Beil. 1**) aufgenommen, eine Zuweisung der Bezeichnung »Keller« ist jedoch nicht bei allen Befunden gesichert. So werden im Plan verzeichnete Keller in den Beschreibungen als Grubenhaus oder auch Lehmentnahmegrube bezeichnet. Für fünf »Keller« fehlt jede Beschreibung und Zeichnung, sie sind jedoch in dem Plan als Keller eingetragen worden.

Im Folgenden wurden die Keller nach ihrem Dokumentationsstand gruppiert. Die erste Gruppe bilden die mit vollständiger Dokumentation, d. h., sie sind im Plan eingemessen worden und Zeichnung und Beschreibung sind vorhanden. Die zweite Gruppe bilden diejenigen, die nur im Grabungsplan dokumentiert sind.

3.3.2.1 Keller, Gruppe 1

Zur ersten Gruppe – den vollständig dokumentierten Kellern – gehören insgesamt sechs Befunde. Einer kurzen Auflistung der jeweiligen Funde folgt die Auswertung zur Datierung des Befundes mit dem Ziel, damit zur Rekonstruktion der Siedlungsgeschichte beizutragen.

Keller 1

Der Keller 1 (**Taf. 25**) hat eine Grundfläche von 6,60 m x 4,70 m und eine maximal erhaltene Tiefe von 0,97 m.

Der Befund weist einen deutlichen Eingangsbereich auf und zeigt im hinteren Bereich eine wannenförmige Vertiefung. Er wurde in die Halde eingetieft. Das keramische Fundmaterial erlaubt eine Datierung in die Zeit vom 8./9. Jahrhundert bis um 1200, mit einer Eingrenzung aufgrund der Randform auf das 11. bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts (**Abb. 38**). Unmittelbar neben dem Keller wurde ein Pferdeskelett (s. Kap. 3.9) in einer Grube (Befund 1600) geborgen. Die ¹⁴C-Datierung des Pferdes ins 11. Jahrhundert lässt vermuten, dass Keller und Pferd zu einer Siedlungsphase gehören.

Keller 2

Der Keller 2 (**Taf. 26**) ist bei einer Grundfläche von 4,00 m x 2,50 m nicht besonders groß, seine erhaltene Tiefe von 0,90 m weicht jedoch deutlich von denen der Grubenhäuser ab und lässt daher die Ansprache als Keller als zutreffend erscheinen (**Abb. 40**).

Mit insgesamt 31 Scherben der Warenarten A1, A1a und A2 dominieren hier die frühmittelalterlichen Waren (**Abb. 39**). In der WA A1 ist eine Randform vorhanden, die aus optischen Gründen eher einer jüngeren Zeitstellung zuzuordnen ist. Aufgrund der handgemachten Ausführung können im Einzelfall vermutlich auch Ähnlichkeiten mit jüngeren Randformen auftauchen, die Zugehörigkeit zur älteren Warenart bleibt davon aber unberührt. Je 1 Scher-

3 Befunde

Abb. 38 Verteilung der Warenarten im Keller 1. A3: 4 WS, 2 RS (2 x RF 2.9) (Grafik: K. Nowak-Klimscha und LWL-Archäologie für Westfalen/U. Lehmann).

Warenarten	Anzahl ges.	Laufzeit / Jahrhundert										
		6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	≥15.	
A1												
A1a												
A2												
A3	6											
A4												
B1												
B2												
B3												
B4												
B5												
C1												
C2												
C3												
D1												
D2												
E												

Abb. 39 Verteilung der Warenarten im Keller 2. A1: 4 WS, 5 RS (2 x RF 1.1, 1 x RF 2.3, 1 x RF 2.4, 1 x RF 2.13); A1a: 6 WS; A2: 15 WS, 1 RS (1 x RF 2.2); B1: 1 WS; D1: 1 RS (1 x RF 2.2) (Grafik: K. Nowak-Klimscha und LWL-Archäologie für Westfalen/U. Lehmann).

Warenarten	Anzahl ges.	Laufzeit / Jahrhundert										
		6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	≥15.	
A1	9											
A1a	6											
A2	16											
A3												
A4												
B1	1											
B2												
B3												
B4												
B5												
C1												
C2												
C3												
D1	1											
D2												
E												

be der Warenarten B1 und D1 gehören ebenfalls zum Befund. Eine Datierung in das 8. bis zur Mitte des 9. Jahrhunderts ist wahrscheinlich.

Keller 3

Zur Gruppe der vollständig dokumentierten Befunde ohne datierende Funde gehört der Keller 3 (Taf. 27; Abb. 41).

Hier stimmt die Angabe im Plan nicht mit der Beschreibung überein. Als Keller eingemessen, spricht die Beschreibung von einer Lehmentnahmegrube. Das Messer Fund-Nr. M 3791 stammt aus diesem Befund. Die Lage unter einem anzunehmenden Haus spricht aber zumindest für einen unter dem Haus eingetieften Erdkeller, der als Vorratsgrube gedient hat. Er hat eine Grundfläche von 2,25 m x 3,15 m und eine erhaltene Tiefe von 0,18 m. König vermutet für Klein-Freden aufgrund der stark humosen Verfüllungsschichten, die durch Kieseinträge getrennt sind, dass die Erdkeller zur Lagerung von Nahrungsmitteln (z. B. Obst, Gemüse) genutzt wurden.⁶⁵



Abb. 40 Der Keller 2 (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen).



Abb. 41 Der Keller 3 (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen).

Keller 4

Der Keller 4 (Taf. 28) hat die Ausmaße 3,40 m x 2,05 m bei einer maximal erhaltenen Tiefe von 0,87 m.

Er enthielt 2 Scherben der frühmittelalterlichen Warenart A1 und 2 Scherben der Warenart A3, eine Datierung in die Zeit vom 8. bis zur ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts ist anzunehmen (Abb. 42).

Keller 5

Der Befund 5 (Taf. 29) kann als Keller angesprochen werden, auch wenn seine Grundfläche von 2,90 m x 2,35 m allein noch nicht dafür spricht. Die erhaltene Tiefe lag bei einer senkrecht eingetieften Wandung jedoch bei 1,02 m und die Verfüllung war in den unteren zwei Dritteln mit auffällig vielen Steinen durchsetzt (Abb. 45). Ob die Steine zu einer gemauerten Wand gehört haben, lässt sich nicht erkennen, es ist aber denkbar. Das im Keller geborgene

⁶⁵ KÖNIG 2007, 36.

3 Befunde

Abb. 42 Verteilung der Warenarten im Keller 4. A1: 1 WS, 1 RS (1 x RF 1.3); A3: 2 WS (Grafik: K. Nowak-Klimscha und LWL-Archäologie für Westfalen/U. Lehmann).

Warenarten	Anzahl ges.	Laufzeit / Jahrhundert										
		6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	≥15.	
A1	2	■	■	■	■							
A1a												
A2												
A3	2			■	■	■	■	■	■	■		
A4												
B1												
B2												
B3												
B4												
B5												
C1												
C2												
C3												
D1												
D2												
E												

keramische Fundmaterial legt eine Nutzung ab der zweiten Hälfte des 12. bis in die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts nahe (Abb. 43).

Keller 6

Der Befund 6 (Taf. 30) ist nicht vollständig erfasst worden, er liegt in einem Suchschnitt, der sich in nordöstlicher Richtung von der Hauptfläche der Grabung erstreckt. Die ergrabene Grundfläche beträgt 3,90 m x 3,55 m bei einer erhaltenen Tiefe von 0,55 m. Nach den oben genannten Kriterien zur Ausdehnung eines Kellers kann hier vielleicht von einem solchen gesprochen werden, auch wenn das dazugehörige Hauptgebäude nicht zu erkennen ist. Ein Grubenhaus könnte sich hinter dem Befund ebenfalls verbergen – die geringe Tiefe würde dafür sprechen. Da der Befund jedoch nicht vollständig vorliegt, ist eine finale Festlegung nicht zuverlässig.

Die Materialbasis zur chronologischen Einordnung des Befundes ist nicht groß, aber einheitlich. Die Warenart A2 liegt mit insgesamt 9 Scherben vor (Abb. 44). Aufgrund der kumpfförmigen Randform kann hier von einer Datierung in die Zeit zwischen dem 6./7. Jahrhundert und der Mitte des 9. Jahrhunderts ausgegangen werden.

Warenarten	Anzahl ges.	Laufzeit / Jahrhundert									
		6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	≥15.
A1	2	■	■	■	■						
A1a											
A2											
A3											
A4	8			■	■	■	■	■			
B1											
B2	4										
B3											
B4											
B5											
C1	3						■	■			
C2											
C3	7								■	■	■
D1	30							■	■	■	■
D2	3								■	■	■
E											

Abb. 43 Verteilung der Warenarten im Keller 5. A1: 2 WS; A4: 8 WS; B2: 4 WS; C1: 1 WS, 2 RS (2 x RF 2.6); C3: 5 WS, 2 RS (2 x RF 2.9); D1: 21 WS, 8 RS (2 x RF 2.6, 1 x RF 2.7, 1 x RF 2.8, 2 x RF 2.9, 1 x RF 2.10, 1 x RF 2.15), 1 BS; D2: 3 WS (Grafik: K. Nowak-Klimscha und LWL-Archäologie für Westfalen/U. Lehmann).

Warenarten	Anzahl ges.	Laufzeit / Jahrhundert									
		6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	≥15.
A1											
A1a											
A2	9	■	■	■	■						
A3											
A4											
B1											
B2											
B3											
B4											
B5											
C1											
C2											
C3											
D1											
D2											
E											

Abb. 44 Verteilung der Warenarten im Keller 6. A2: 8 WS, 1 RS (1 x RF 1.1) (Grafik: K. Nowak-Klimscha und LWL-Archäologie für Westfalen/U. Lehmann).



Abb. 45 Der Keller 5 (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen).

Als datierender Fund fand sich ein einreihiger Dreilagenkamm, der in die Zeit zwischen der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts und dem 8. Jahrhundert einzuordnen ist (Abb. 46). Dazu kommen 20 Scherben der Warenarten A1 bis A3. Warenart A1a überwiegt hier, die beiden jüngeren Scherben der Warenart A3 können auch durch spätere Nachnutzung des Geländes in die Verfüllung gelangt sein. Eine Datierung des Befundes ins 8. Jahrhundert liegt nahe. Die Ansprache als Keller ist fraglich, vielleicht handelt es sich auch um ein nicht erkanntes Grubenhaus.

Keller 8 und 9

Der fundlose Keller 8 (Taf. 31) wurde ebenfalls weder gezeichnet und noch beschrieben, im Plan jedoch als Keller eingemessen. Er hat hier die Ausmaße 4,20 m x 3,40 m. An der nordwestlichen Seite liegt eine annähernd rechteckige Ausbuchtung. Hier könnte es sich um einen Eingang handeln. Ohne das Profil erfassen zu können, muss diese Zuweisung aber fraglich bleiben. Direkt daran schließt sich der Keller 9 (Taf. 32) an, der ebenfalls nicht gezeichnet worden ist. Seine Grundfläche liegt bei 3,15 m x 2,90 m. Auch hier ist eine Beurteilung des Befundes im Profil nicht möglich. Es scheint, als würde Keller 9 unter Keller 8 liegen. Auch Keller 9 enthält keine verzeichneten Funde, sodass eine Datierung der beiden Anlagen nicht möglich ist.

Keller 10 und 11

Ebenfalls ohne Beschreibung und ohne datierende Funde sind die Keller 10 und 11 (Taf. 32. 33). Profilzeichnungen sind auch hier nicht vorhanden, sodass eine sichere Ansprache als Keller ebenso unmöglich ist, wie die stratigrafische Klärung der Frage, ob die Befunde über oder unter der Schlackenhalde liegen. Keller 10 zeigt im Plan eine Grundfläche von 3,45 m x 2,60 m, Keller 11 hat eine Grundfläche von 3,30 m x 2,65 m. Nach den Abmessungen und der annähernd viereckigen Form könnte es sich bei letzterem auch um ein pfostenloses Grubenhaus handeln, während Keller 10 an einer Längsseite eine Einbuchtung aufweist, die vielleicht auf einen Zugang hindeuten könnte.

3.3.2.2 Keller, Gruppe 2

Fünf Befunde gehören zur zweiten Gruppe der Keller, die ohne weitere Beschreibung im Plan eingemessen worden sind. Lediglich der Keller 7 enthielt einen Kleinfund und Keramik, die zur Datierung herangezogen werden können.

Keller 7

Der Keller 7 (Taf. 31) ist nicht gezeichnet worden, sodass keine Informationen über die Tiefe vorliegen. Zum Keller 7 fehlt eine weitere Beschreibung, die Bezeichnung erschließt sich aus der Ansprache im Plan. Aus der Form im Plan ergibt sich eine Grundfläche von 3,60 m x 4,35 m.

Warenarten und Kleinfunde	Anzahl ges.	Laufzeit / Jahrhundert										
		6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	≥15.	
A1	4											
A1a	12											
A2	2											
A3	2											
A4												
B1												
B2												
B3												
B4												
B5												
C1												
C2												
C3												
D1												
D2												
E												
Kamm	1											

Abb. 46 Verteilung der Warenarten im Keller 7. A1: 4 RS (4 x RF 1.1); A1a: 11 WS, 1 RS (1 x RF 1.1); A2: 2 RS (2 x RF 1.1); A3: 2 RS (2 x RF 2.2) (Grafik: K. Nowak-Klimscha und LWL-Archäologie für Westfalen/U. Lehmann).

Keller	Laufzeit / Jahrhundert											
	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	≥15.		
1												
2												
4												
5												
6												
7												

Abb. 47 Datierung der Keller in Twesine in der Gesamtschau. Die dunkelblauen Bereiche geben den Schwerpunkt der Laufzeit an; die hellblauen zeigen, dass der Keller auch kurz davor oder danach bestanden haben könnte. Für Keller ist eine längere Nutzungsdauer anzunehmen, da sie weniger reparaturbedürftig sind als das darüberliegende Haus (Grafik: K. Nowak-Klimscha und LWL-Archäologie für Westfalen/U. Lehmann).

3.3.3 Zusammenfassung

Bei den fundführenden Kellern scheint es drei Phasen zu geben (Abb. 47). Den Anfang bildet der Befund, der in die Zeit des 6. bis 9. Jahrhunderts gehört. Daran schließen sich die konkreter datierbaren Befunde der zweiten Phase des 8. Jahrhunderts bis zur Mitte des 9. Jahrhunderts an. Die dritte Phase bilden die zwei Keller des 11. bis 13. Jahrhunderts.

3.4 Rutenberge

Insgesamt erbrachten die Ausgrabungen in Twesine sechs sogenannte Rutenberge (Taf. 34). Die Anlagen haben den für das Frühmittelalter typischen sechseckigen bis annähernd runden Grundriss. Sie bestehen aus sieben bis neun Pfosten, von denen jeweils einer zentral in die Mitte gesetzt ist. In Twesine sind nicht immer alle Pfosten vollständig erhalten, die Form kann dennoch ergänzt werden. Das Fundaufkommen ist äußerst gering, lediglich vier Keramikscherben (1 WS der Warenart A2 und 3 WS der Warenart A3) und ein chronologisch unempfindliches Messer legen eine Datierung der Rutenberge 2 und 5 in die Zeit zwischen dem 6./7. Jahrhundert und der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts nahe (Abb. 49).



Abb. 48 Ein rekonstruierter Rutenberg, »Sachsenhof«, Greven-Pentrup (Foto: K. Nowak-Klimscha).

Rutenberge dienen der Vorratshaltung im Freien. Ob in den Speicherbauten Getreide und/oder Heu gelagert wurde, ist nicht zu entscheiden; beides ist natürlich auch abwechselnd möglich. Durch das an den Füllstand des Rutenbergs anpassbare Dach ist sein Inhalt gut gegen Wind und Wetter geschützt. Im unteren Bereich war ein Boden eingezogen, der den Vorrat gegen die Feuchtigkeit von unten schützte (Abb. 48).⁶⁶

Vergleichbar mit den Rutenbergen in Twesine sind z. B. die insgesamt zehn Anlagen in der frühmittelalterlichen Siedlung von Warendorf. Auch hier sind die Speicherbauten sechseckig und haben einen zentralen Mittelpfosten.⁶⁷

Abb. 49 Datierung der Rutenberge in Twesine in der Gesamtschau (Grafik: K. Nowak-Klimscha und LWL-Archäologie für Westfalen/U. Lehmann).

Rutenberg	Laufzeit / Jahrhundert									
	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	≥ 15.
2										
5										

⁶⁶ Dazu ausführlich ZIMMERMANN 1991.

⁶⁷ Vgl. WINKELMANN 1954.

3.5 Siedlungsgruben

Insgesamt wurden in Twesine 252 Gruben erkannt, denen keine bestimmte Funktion zugewiesen werden kann. Sie bilden nach den Pfostengruben die zweitgrößte Befundgruppe. Lediglich 52 Gruben (= 20,63 %) führten datierende Funde. Sie sind zwar ein deutlicher Anzeiger für die Siedlungsaktivität, lassen sich einer Funktion aber selten zuordnen.⁶⁸ Sie sind amorph, mulden-, kasten- oder wannenförmig und streuen unregelmäßig über die ganze Siedlung.

Zur Datierung der Fund führenden Gruben dient vor allem die darin geborgene Keramik. Man sollte davon ausgehen, dass die Gruben nicht lange offen gelegen haben, sondern recht schnell wieder verfüllt wurden. Allerdings ist auch hier, genauso wie bei den Grubenhäusern, damit zu rechnen, dass jüngeres Material in die Gruben kam, als der Siedlungsplatz im Hochmittelalter genutzt wurde.

Nach Ausweis der Keramik wurden sie vermehrt in der Zeit zwischen dem 6./7. Jahrhundert und der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts angelegt (**Abb. 50**). Hierin ist offenbar eine gesteigerte Siedlungsaktivität zu erkennen, da insgesamt 35 der Fund führenden Gruben in diese Siedlungsphase datiert werden können. Für drei Gruben kann mit dem 8./9. Jahrhundert ein engerer Datierungszeitraum angegeben werden. Sieben weitere wurden während des 8. bis 12./13. Jahrhunderts angelegt. In die letzte Phase der Besiedlung vom 11. bis ins 13. Jahrhundert sind drei Gruben einzuordnen. Vier weitere Gruben lassen sich nur allgemein in die Siedlungszeit während des 6. bis 13. Jahrhunderts datieren.

⁶⁸ Ausgenommen sind hier diejenigen Gruben, die als Grubenhäuser, Keller oder Ofengruben/Feuerstellen interpretiert werden. Auch die als »Materialentnahmegruben« von der Ausgräberin angesprochenen Gruben finden sich hier nicht, sie werden im Katalog unter Sonstiges aufgeführt. In dem vorliegenden Kapitel werden die Siedlungsgruben mit letztlich unbestimmter Funktion aufgeführt.

3 Befunde

Abb. 50 Datierung der Gruben in Twesine nach den keramischen Funden in der Gesamtschau (Grafik: K. Nowak-Klimscha und LWL-Archäologie für Westfalen/U. Lehmann).

Grubenbefund	Laufzeit / Jahrhundert										
	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	≥ 15.	
731											
787											
962											
1031											
1082											
1227											
1235											
1241											
1244											
1249											
1267											
1268											
1347											
1357											
1489											
1509											
1699											
1718											
1736											
2402											
2416											
2444											
2483											
2575											
2755											
2775											
2913											
3072											
3244/3245											
3446											
3478											
3488											
3558											
3636											
3664											
978											
1125											
2499											
3271											

Gruben- befund	Laufzeit / Jahrhundert									
	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	≥ 15.
547			■	■						
2022			■	■						
3410			■	■						
579			■	■	■	■				
976			■	■	■	■				
1456			■	■	■	■				
1556			■	■	■	■				
2174			■	■	■	■				
778			■	■	■	■	■			
1004			■	■	■	■	■	■		
783						■	■			
822						■	■	■		
1784						■	■	■		

3.6 Brunnen

Die Wasserversorgung in Twesine wurde einerseits durch einen Brunnen gewährleistet, andererseits sicherlich auch über die Diemel, die unmittelbar an dem Siedlungsplatz vorbeifließt.

Der Brunnen (Befund 1893) (**Abb. 51–53**) war aus Kalk(?)stein gemauert, die Steinröhre besitzt einen Durchmesser von ca. 0,85 m und wurde ca. 4,20 m tief ausgegraben. Es scheint, als ob die Sohle nicht erreicht wurde. Nur eine Wandscherbe der Warenart A3 wurde als Fund verzeichnet. Ob sie mit der Verfüllung der Brunnenröhre oder während der Nutzungsdauer des Brunnens hineingelange, ist unklar. Der Brunnen kann lediglich allgemein in die Siedlungszeit datiert werden. Würde man die einzelne Wandscherbe einer Datierung zugrunde legen, so würde sich die Datierung auf die Zeit zwischen dem 8./9. Jahrhundert und der Zeit um 1200 eingrenzen lassen.

Brunnen sind in ländlichen Siedlungen sehr geläufig, ihre Konstruktion variiert aber stark. Die ältesten Brunnen der Wüstung Balhorne Feld bei Paderborn datieren in das 9. bis 10. Jahrhundert. Sie bestehen nicht aus hölzernen Konstruktionen, sondern sind bereits sämtlich aus Kalkstein gemauert. Es bleibt offen, ob jedes Gehöft innerhalb der Siedlung einen eigenen Brunnen hatte, oder ob sich mehrere Parzellen einen teilten.⁶⁹ In der Siedlung

⁶⁹ Vgl. RUDNICK 1997.

3 Befunde



Abb. 51 Der Brunnen in Twesine (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen).



Abb. 52 Die Brunnenröhre im Profil (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen).



Abb. 53 Hier ist zu erkennen, dass der Brunnen nicht bis zur Sohle ausgegraben wurde (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen).

Klein Freden bei Salzgitter waren es insgesamt 13 Brunnen, von denen in der Zeit ab dem 9. bis ins 11. Jahrhundert sieben gleichzeitig existierten.⁷⁰ Auf dem Siedlungsplatz Hamm-Westhafen gab es nur zwei Brunnen, von denen Cichy annimmt, dass sie nicht beide gleichzeitig in Benutzung waren, sondern einander ablösten.⁷¹

Ob es sich bei dem Exemplar in Twesine um einen gemauerten Brunnen handelt, der auf einer Holzkonstruktion ruht, kann nicht abschließend geklärt werden, da er offenbar nicht vollständig erfasst werden konnte.

3.7 Metallurgische Befunde

3.7.1 Die Halde

Das Vorkommen von Eisen- und Kupferschlacken sowie verschiedene Überreste der Metallproduktion unterscheiden den Fundplatz Twesine von anderen zeitgleichen, eher ländlich geprägten Orten in Westfalen. Besonders auffällig war eine Halde, die sich von Nordwest nach Südost mit einer Gesamtfläche von mehr als 3000 m² in der Mitte der Siedlung ausdehnte. Die Halde ist in mehreren Schnitten im Profil zu erkennen und hat unterschiedliche Stärken (**Abb. 54; Beil. 2**).

In Schnitt 34 erreicht sie eine maximale Mächtigkeit von 0,62 m. Die absoluten Höhenwerte belegen, dass die Halde die Befunde innerhalb ihrer Grenzen überlagert. Beispielhaft sei hier der Befund 2852 genannt, eine Pfostengrube mit einem Höhenwert der Oberkante von 237,40 m ü. NN, während die Schlackenhalde bei 237,52 m ü. NN beginnt und bis 238,00 m ü. NN reicht. Im nordwestlichen Bereich befand sich unter der Halde offenbar eine Schicht aus Steinen, die den befundleeren Raum überdeckte.⁷²

Das Vorhandensein der Halde in einer flussnahen Siedlung ist ein Hinweis auf die gute Befunderhaltung in Twesine. In der Regel sind derartige Befunde vor allem an geschützten Hanglagen in unmittelbarer Nähe zu den Gruben überliefert – die Verhüttungsplätze, meist an Bachläufen gelegen, sind dagegen einer erhöhten Erosion ausgesetzt, sodass diese Form der metallurgischen Überreste in der Regel nicht überliefert ist.⁷³

Die Halde nahm offenbar die Abfallprodukte der metallurgischen Prozesse am Ort auf. Dazu gehört neben den Resten der Eisen- und Buntmetallproduktion auch gebrannter Lehm mit anhaftenden Metallen. Hierbei handelt es sich vermutlich um Ofenwandungen (**Abb. 55**).⁷⁴

⁷⁰ KÖNIG 2007, 45.

⁷¹ CICHY 2008, Bd. 1, 93.

⁷² Vgl. GROTHE 2000a, Abb. 4.

⁷³ GOLDENBERG 1993, 232.

⁷⁴ Darunter befinden sich vermutlich auch Tiegelfragmente, die aber so klein zerbrochen sind, dass ihre Ansprache nicht gesichert ist: vgl. GROTHE 2000a, 15.



Abb. 54 Die »Halde« im Profil von Schnitt 20 (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen).

Der Inhalt der Halde wurde nur in Ausschnitten geborgen. In dem erhaltenen Probenmaterial überwiegen allerdings keineswegs die Schlacken selbst, sondern vielmehr »Gesteinsmaterial«, das durch deutliche Kupferausfällungen gekennzeichnet ist (Abb. 56).

Die Steine gehören nicht zum anstehenden, ufernahen Boden, der vor allem aus sterilem Lehm besteht oder auch gerundete Flusskiesel, vermutlich aus der Diemel, enthält. Durch die Untersuchung unter dem Stereomikroskop konnte eine Probe aus zerschlagenem Gestein

als liegender Alaunschiefer identifiziert werden, der von einer angeschmolzenen Malachitkruste umgeben ist. Malachit ist ein grünes, wasserhaltiges Kupferkarbonat mit einem sehr hohen Kupfergehalt.⁷⁵ Die hier oxidische Metallverbindung, das Erz, ist nicht in den Schiefer eingedrungen, wie deutlich zu sehen ist (Abb. 57), es handelt sich vielmehr tatsächlich nur um eine den Kern umgebende Kruste. Aus dem Erz in dieser Kruste kann dann das Rohkupfer verhüttet werden.⁷⁶

Die Verhüttung von Kupfer ist ein komplexer, mehrstufiger Vorgang.⁷⁷ Für die Zeitgenossen in Twesine war das ergiebige Material von großem Vorteil, denn die Metallgewinnung ist ungleich einfacher als bei anderen Kupfererzen. Diese Erze mussten nicht erst geröstet werden, sondern wurden in einem zweistufigen Prozess direkt verhüttet. Stärkere Krusten konnten sogar abgekratzt und in kleinen Tiegeln geschmolzen werden. Es ist ebenfalls denkbar, dass die Entfernung der Kruste in einem ersten Schritt erfolgte und dieses Oxid dann an andere Produktionsstandorte weitertransportiert wurde. Die Arbeiter in Twesine könnten die übrig gebliebenen, am Schiefer haftenden Erze in einem zweiten Schritt geröstet haben. Der letzte Rest dieser Kruste liegt nur noch in Gestalt der oben genannten Ausfällungen vor. Die Blasenbildung an den Steinen belegt, dass die Bewohner der Siedlung den Schiefer direkt der Hitze ausgesetzt haben (Abb. 58). Ob dies vor oder nach einem Abkratzen der Kruste passiert ist, lässt sich nicht mehr sagen. Mit diesem Gestein liegt der Nachweis für Kupferverhüttung in Twesine vor.

Die Verhüttung von Eisen in frühmittelalterlichen Siedlungen ist ein häufig anzutreffendes Phänomen. Eisenerz tritt oberflächlich auf und ist in der Produktionskette offenbar auch von weniger spezialisierten Handwerkern beherrschbar. Den Untersuchungen des Deutschen Bergbau-Museums zufolge handelt es sich bei der Eisenverarbeitung in Twesine u. a. um die Weiterverarbeitung und Aufbereitung des Roheisens. Die Analyse eines Eisen-

75 BACHMANN 1993, 36; Bachmann gibt einen Kupfergehalt bei Malachit von bis zu 57,5 % an.

76 Für die Identifikation sei G. Rosenkranz, Marsberg, herzlich gedankt.

77 Vgl. die Darstellung der metallurgischen Kette, S. 165.



Abb. 55 Reste von Ofenwänden(?) mit anhaftenden Metallresten, Feuerstelle 15, Befund 1323 (Foto: K. Nowak-Klimscha).



Abb. 56 Gestein mit grünlichen Ausfällungen, Schnitt 20 (Foto: K. Nowak-Klimscha).



Abb. 57 Makroaufnahme eines aufgeschlagenen Alaunschiefers ohne Vererzung im Inneren (Foto: G. Rosenkranz, Marsberg).



Abb. 58 Blasenbildung an der verbliebenen Malachitkruste als Nachweis der Verhüttung (Foto: G. Rosenkranz, Marsberg).

brockens ergab zudem eindeutige Hinweise auf fortgeschrittene Verarbeitungsschritte wie Schweiß- und Schmiedetätigkeiten. Gleichmäßige Kohlenstoffgehalte in den Proben deuten darauf hin, dass das Material mit einem gezielten Zementationsverfahren aufgekohlt, also mit Kohlenstoff angereichert wurde, um ein Härten zu ermöglichen. Auch die Verarbeitung von Alteisen ist nicht auszuschließen.

3.7.2 Feuerstellen (Taf. 34–40)

Sichere Zuweisung:

Befunde: 1; 3; 10; 49; 51; 350; 541; 699; 895; 897; 1054; 1133; 1229; 1260; 1323; 1569; 1739; 1758; 1759; 1760; 1786; 1825; 2008; 2255; 2323; 2358; 2376; 2401; 2866; 3100; 3232; 3426; 3550; 3578

Fragliche Zuweisung:

Befunde: 578; 633; 782; 1160; 1162; 1224a; 1613; 1614; 1646; 1647; 2218; 2219; 2385; 2552; 2784; 2785; 2820; 3000; 3171; 3178; 3179; 3180; 3181; 3182; 3183; 3184; 3779

Bereits bei der ersten Sondage im Jahr 1999 wurden die Reste von drei damals als »Öfen« angesprochenen Befunden entdeckt (Feuerstelle 1 [Befund 1], Feuerstelle 2 [Befund 3] und Feuerstelle 3 [Befund 10]). Im Allgemeinen sind Ofenanlagen keine Seltenheit im archäologischen Befund; insbesondere, wenn sie eingegraben sind, ist die Erhaltung in der Regel recht gut.

Die Befunde in Twesine hatten einen Durchmesser von 0,8 m bis 1,2 m. Die drei Anlagen waren muldenartig in den Boden eingetieft und die Verfüllungen stark mit Holzkohle und rötlich gebranntem Lehm durchsetzt. An den Rändern und z. T. am Boden waren durch verfestigten, roten Lehm Hinweise auf Hitzeeinwirkung zu erkennen. Krabath betrachtet archäologische Befunde mit deutlichen thermischen Veränderungen des umgebenden Erdreichs, in Zusammenhang mit Relikten des Metallgusses wie Schmelzen, Tiegelfragmenten oder Gussformen, als Öfen für den Buntmetallguss.⁷⁸ Die Bodenverfärbungen in Twesine sind jedoch fast ausnahmslos wenig ausgeprägt. Es handelt sich um runde bis ovale Anlagen mit mulden- bis wannenförmigen Verfüllungen, die allerdings stark mit Holzkohle durchsetzt sind.

Es stellt sich die Frage, ob diese bisher als Öfen angesprochenen Befunde überhaupt die zu erwartenden Rennfeueranlagen sind. Für die weitere Untersuchung scheint eine neutralere Bezeichnung als »Feuerstelle« zunächst angebrachter. Da die Dokumentation nicht für jede Anlage ausreichend war, wurden die Befunde zunächst in sichere und in fragliche Feuerstellen unterschieden. Bei den sicheren Feuerstellen liegt ein Foto oder/und eine Zeichnung vor, die eindeutig die Hitzeeinwirkung, z. B. als rotes Band in der Zeichnung, erkennen lassen. Die Gruppe der fraglichen Zuweisungen umfasst alle Befunde, die aufgrund des Fotos oder der Zeichnung nicht eindeutig als Feuerstelle angesprochen werden können, die aber in der Beschreibung als solche verzeichnet sind. Insgesamt lagen 54 Feuerstellen vor, 34 konnten in die Gruppe der sicheren Anlagen aufgenommen werden, 20 Befunde bilden die Gruppe der fraglichen Zuweisung.

78 KRABATH 2002, 115.

Nur die Feuerstellen 1 (Befund 1) und 27 (Befunde 2376 bis 2384) zeigen eventuell Hinweise auf die Anbringung einer Luftzufuhr, bei Feuerstelle 7 (Befund 541) wurde vermutlich ein Düsenfragment geborgen (Abb. 59). Bei Ausgrabungen »In der Ritti« in Schwanau-Nonnenweier im baden-württembergischen Ortenaukreis wurden vergleichbare Exemplare gefunden, die auf eine Luftzufuhr mit Handblasebälgen schließen lassen.⁷⁹

Vereinzelt wurden in den Feuerstellen in Twesine auch Schlackenreste geborgen. Ihre genaue Lage, ob nun Teil der Verfüllung oder als Verlagerung im oberen Bereich der Grube, ist jedoch nicht dokumentiert (Abb. 61). Es kann ebenso vermutet werden, dass diese Reste aus der Halde stammen, die die Befunde überlagert, oder aus dem allgemein verlagerten Schlackenmaterial in der Siedlung.

Eine Verziegelung der Befunde ist in den Zeichnungen oft nur an den Befundrändern dokumentiert, die Fotos der Anlagen zeigen eine geringe Erhitzung des umliegenden Bodens (Abb. 60). Auch in den Beschreibungen wird zumeist nur ein angezeigelter, umgebender Boden konstatiert.

Vor allem dieser geringe Grad der Verziegelung erregte bei der Analyse der Befunde Aufmerksamkeit. Auf dem Gelände der ehemaligen Thier-Brauerei in Dortmund wurden z. B. stark aschehaltige Gruben dokumentiert, die jedoch keine Verziegelung des umgebenden Erdreichs zeigten. Sicherl geht davon aus, dass hier die Asche der frühmittelalterlichen (ab 9. Jahrhundert) Buntmetallproduktion vor Ort entsorgt wurde.⁸⁰ Die Gruben in Dortmund sind entweder muldenförmig mit einer annähernd ovalen Grundfläche oder annähernd rechteckig mit einer ebenen Sohle und steilen Wänden.⁸¹ Öfen waren dagegen in Dortmund archäologisch bereits nicht mehr nachweisbar. Diese Art der Arbeitsgruben scheint in Twesine nicht vorzuliegen, da bei den sicheren Feuerstellen immerhin eine, wenn auch nur leichte, Verziegelung zu erkennen ist. Im Gegensatz



Abb. 59 Düsenfragment bei Feuerstelle 7 (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen).



Abb. 60 Feuerstelle 1 mit umgebendem Erdreich und leichter Verziegelung (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen).

79 GASSMANN 1993, 502.

80 SICHERL 2011, 203.

81 SICHERL 2011, 204.

3 Befunde



Abb. 61 Metallurgisches Material aus Feuerstelle 1. Deutlich ist der Schiefer zu erkennen, der sich auch im Fundmaterial der Halde fand (Foto: K. Nowak-Klimscha).

zum Dortmunder Fundplatz kommen im Fundmaterial von Twesine außerdem auch keine Tiegelreste oder Gussformen vor.

Andererseits ist die Interpretation der Feuerstellen als Holzkohle-meiler zu erwägen. Zur Metallverarbeitung benötigt man schließlich große Mengen Holzkohle und die Verfüllungen der Anlagen sind stark holzkohlehaltig. Auf dem Fundplatz »Kalteiche« bei Haiger, Lahn-Dill-Kreis, wurden mehrere mittelalterliche Meiler gefunden, die der Produktionskette der Eisenverhüttung zugewiesen wurden. Sie datieren hier in das 11. bis 13. Jahrhundert. Allen gemeinsam ist eine stark mit Holzkohle durchsetzte Schicht an der Basis und eine mehr oder weniger stark ausgeprägte Rötung des anstehenden Bodens. Die Grubenmeiler auf der Kalteiche haben unterschiedliche Formen und Größen, manche sind unregelmäßig grubenartig, andere regelmäßiger und von rechteckiger Form.⁸² Kreisrunde Anlagen, wie sie in Twesine vorliegen, sind

hier jedoch nicht vorhanden. Einige sind mit bis zu 4,5 m Breite zudem deutlich größer als diejenigen aus Twesine.

Die Feuerstellen in Twesine lassen sich am ehesten den metallurgischen Prozessen zuordnen. Sie liegen vor allem an oder unter der Halde, eine weitere Feuerstellenkonzentration liegt im südwestlichen Areal der Siedlung. Im Einzelnen kann eine konkrete Funktionszuweisung aber kaum vorgenommen werden. Ob metallurgische Hinterlassenschaften tatsächlich aus den Verfüllungen der Feuerstellen oder aus einer Überlagerung stammen, kann nicht geklärt werden. Aus diesem Grund kann auch keine Unterscheidung in Buntmetall- und Eisenproduktionsanlagen erfolgen. Es kann zudem nicht ausgeschlossen werden, dass sich unter den Befunden auch schlicht Anlagen zur Nahrungszubereitung verbergen. Bei den Feuerstellen in Twesine handelt es sich aber zumindest teilweise vermutlich um Schmelzgruben oder Öfen. Sie entsprechen am ehesten Krabaths Typen 1 (ovale Schmelzgruben) und 3 (runde Schachtöfen mit Lehmwänden). Krabath datiert seinen Typ 1 in die Zeit zwischen dem 8./9. Jahrhundert und der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts, während zu Typ 3 keine Datierung vorliegt.⁸³

Noch während der Ausgrabungen wurde eine Probenauswahl der pyrotechnischen Hinterlassenschaften vom Fachbereich Archäometallurgie des Deutschen Bergbau-Museums Bochum (DBM) analysiert.⁸⁴ Auf die Verarbeitung von Buntmetall in Twesine weist die Probe D-117/15 hin (Abb. 62). Es könnte sich bei diesem Stück um einen Verarbeitungsrest von primärer Metalluppe mit noch anhaftender Verhüttungsschlacke handeln. Der Alaunschiefer wurde während der Ausgrabung nicht untersucht.

⁸² VERSE 2008, 48.

⁸³ KRABATH 2002, 117f.

⁸⁴ Bearbeitung durch Dr. Guntram Gassmann und Prof. Ünsal Yalçın.

Es ist anzunehmen, dass das gereinigte Kupfer von Twesine aus weiterverhandelt wurde, auch die Herstellung von Legierungen ist denkbar, aber nicht nachweisbar. Die Halde, die Feuerstellen und Ofenwandungsreste sind die einzigen Hinweise auf die Metallurgie, Werkzeuge oder Ähnliches fehlen. Das scheint jedoch regelhaft so zu sein – in derartigen Halden finden sich offenbar gewöhnlich nur die Schlacke selbst oder Teile von Ofenlehm und Holzkohle.⁸⁵

Bei den Ausgrabungen wurden aber nicht nur die Reste der Buntmetallproduktion geborgen, sondern ebenfalls ein differenziertes Fundspektrum der Eisenmetallurgie. Es handelt sich dabei um Erze, Schlacken und Metallreste. Damit ist beinahe die vollständige *chaîne opératoire* nachweisbar.

Für die Eisenmetallurgie kann nach Analyse der Fließschlacken und der Luppenreste davon ausgegangen werden, dass in Twesine Eisen im Rennverfahren produziert wurde (Abb. 63). Die Materialbasis für die Eisenverhüttung kann nicht nachgewiesen werden, im Probenmaterial befand sich aber auch ein Hämatitgeröll, das vielleicht als Rohstofflieferant infrage kommen könnte. Gassmann und Yalçin ziehen die Möglichkeit in Betracht, dass Primärverhüttungsschlacken der Eisenproduktion als Flussmittel bei metallurgischen Prozessen verwendet und daher absichtlich in die Siedlung eingebracht, hier jedoch nicht produziert wurden.⁸⁶

Nach Aussage der Untersuchungen des Deutschen Bergbau-Museums bestand die Hauptaufgabe der Tätigkeiten im Bereich der Eisenmetallurgie in Twesine darin, die Produkte von vorangegangenen Verhüttungen aufzubereiten und weiterzuverarbeiten.⁸⁷ Neben der Aufbereitung scheinen auch die Endproduktion und andere Veredelungsprozesse vor Ort durchgeführt worden zu sein. Die Analyse eines Eisenstücks erbrachte Hinweise auf Schweiß- und Schmiedetechniken. Weiterhin gibt es in Twesine Hinweise auf die Produktion von Stahl durch Belege von Aufkohlung von metallischem Eisen durch Zementation.⁸⁸



Abb. 62 Buntmetallverarbeitungsrest aus Twesine, Probe D-117/15 (Foto: K. Nowak-Klimscha).

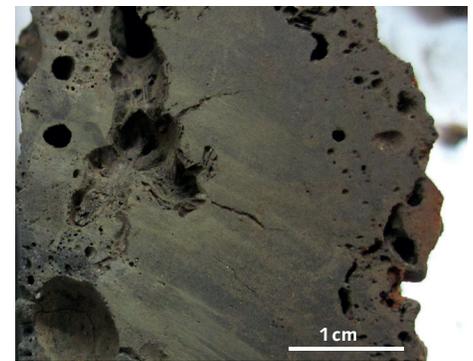


Abb. 63 Die Schlackenkalotte aus der Eisenverarbeitung kann der Rennfeuertechnik zugewiesen werden, Probe D-117/8 (Foto: K. Nowak-Klimscha).

⁸⁵ GOLDMANN 1993, 232.

⁸⁶ Untersuchungsbericht, unveröffentlicht, in Grabungsakten der Mittelalter- und Neuzeitarchäologie der LWL-Archäologie für Westfalen in Münster einsehbar.

⁸⁷ S. o.

⁸⁸ S. o.

3 Befunde

Abb. 64 Verteilung der Warenarten im Befund 2396. A1: 173 WS, 11 RS (3 x RF 1.1, 7 x RF 1.3, 1 x RF 1.4), 2 BS; A2: 119 WS, 2 RS (1 x RF 1.3, 1 x RF 1.4), 3 BS; A4: 1 RS (1 x RF 2.8); B1: 20 WS, 5 RS (3 x RF NH.3, 1 x RF NH.4, 1 x RF NH.6), 4 BS; B2: 4 WS (Grafik: K. Nowak-Klimescha und LWL-Archäologie für Westfalen/U. Lehmann).

Warenarten	Anzahl ges.	Laufzeit / Jahrhundert										
		6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	≥ 15.	
A1	186	■	■	■	■							
A1a												
A2	124	■	■	■	■							
A3												
A4	1			■	■	■	■	■				
B1	29	■	■	■	■	■	■					
B2	4											
B3												
B4												
B5												
C1												
C2												
C3												
D1												
D2												
E												

3.8 Befund 2396 – Kulturschicht oder Weg?

Eine Besonderheit im Grabungsareal stellt der Befund 2396 dar. Es handelt sich laut Beschreibung um eine Siedlungs- oder Kulturschicht; im Plan ist er mehrfach vorhanden, allerdings gibt es keine dreidimensionale Ansicht. Ob sich diese Schicht tatsächlich durch die gesamte Grabungsfläche zieht, ist daher nicht nachvollziehbar. Allerdings stammt ein Großteil der interessanten Funde aus diesem Befundzusammenhang, kann aber leider nicht exakt verortet werden. Die Ausgräberin schließt eine Schwemmschicht aus, da das Erdmaterial keine Hinweise darauf lieferte. Vielleicht handelt es sich hier auch um ein unbewohntes Areal, sodass sich die Fundmehrung durch eine Aktivitätszone zwischen den Häusern erklären lassen könnte. Die Objekte sind sämtlich Einzelfunde, die vermutlich am ehesten »draußen« und nicht innerhalb der Häuser verloren worden sind. Auch wenn ein »Weg« zwischen den Häusern direkt nicht zu erkennen ist, liegt diese Interpretation doch nahe.

Das keramische Fundmaterial aus Befund 2396 zeigt, dass er zur frühen Besiedlungsphase gehört (Abb. 64). Es überwiegen sehr deutlich die Warenarten A1 und A2. Die zugehörigen Kleinfunde werden in einzelnen Kapiteln besprochen und datiert.

Geht man davon aus, dass es sich bei Befund 2396 um Wege oder zumindest Nutzungsflächen außerhalb der Häuser handelt, so ist dieses Areal insgesamt in die Zeit des 6. bis 9. Jahrhunderts zu datieren und wurde danach überlagert.

3.9 Befund 1600 – Pferdeskelett

Während der Grabungen kam ein fast vollständiges Pferdeskelett zutage (Abb. 65). Es lag auf dem Rücken in einer nahezu rechteckigen Grube mit einer Länge von 2,05 m und einer Breite von 1,05 m. Sie wurde von oben durch die Halde hindurch eingetieft und befindet sich in unmittelbarer Nähe zu Keller 1, der ebenfalls durch die Halde eingetieft worden ist. Die Verfüllung der Grube bestand aus ockerfarbenem Lehm und war mit Material aus der Halde durchsetzt. Das Tier hat die Grube in der Länge komplett ausgefüllt, in der Breite ist die Grube größer als das Skelett, das eine Breite von

max. 0,50 m aufweist. Die Knochen waren durch Kupferoxide leicht grün verfärbt, vier Steine stabilisierten die Rückenlage des Pferdes. Die Vorderbeine lagen angewinkelt über dem Torso. Im Steißbereich und auf den unteren Lendenwirbeln befand sich Leder, das in Fragmenten geborgen wurden. Diese Fragmente sind nur in der Befundbeschreibung dokumentiert, eine weitere Untersuchung konnte nicht erfolgen. Die Überreste des Pferdes erbrachten eine ¹⁴C-Datierung durch das Center for Isotope Research, Groningen University, auf calAD 990–1030.

Bei dem Befund kann es sich um eine schlichte Kadavergrube handeln, in der das Pferd vergraben wurde. So wurden im Befundmaterial des Klosters Barthe bei Hesel, Landkreis Leer, Ostfriesland, in der Neuzeit zwei Pferde in einem Gebäude, das vielleicht als Scheune anzusprechen ist, unmittelbar westlich der Mittelpfostenreihe eingegraben.⁸⁹ Die offensichtlich für die Aufnahme des Pferdes geschaffene Grube, die intentionale Stabilisierung des Tieres mit Steinen in Rückenlage und die Lederfunde lassen aber auch an eine »Bestattung« denken. Pferdebestattungen sind ein typisches Kennzeichen für heidnische Bestattungshorizonte auf Gräberfeldern, glaubte man doch vermutlich, dass man durch die Beigabe der Pferde den Status des Verstorbenen als wohlhabender Mann oder Reiterkrieger im Jenseits kennzeichnen konnte.

Als Vermittler dieser Beigabensitte nimmt man im mittleren Donaauraum ansässige Reiternomaden und ostgermanische Stämme an. Als König Childerich 482 bestattet wurde, erhielt er 21 Pferde als Beigabe, die von seiner thüringischen Gefolgschaft mitgegeben worden sein könnten.⁹⁰ Mit der Durchsetzung des Christentums in den verschiedenen Regionen Europas erlischt die Beigabensitte auf den Gräberfeldern jedoch und auch die Pferdebeigabe



Abb. 65 Das Pferd in der Grube, Befund 1600 (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen).

89 BÄRENFÄNGER 1997, 192.

90 WITTE 2006, 131.

findet ein Ende.⁹¹ In diesem Zusammenhang ist die Datierung der Pferdebestattung in Twesine interessant, denn in dieser Zeit sollte sich das Christentum in der Region schon längst durchgesetzt haben. Nach Müller-Wille tauchen Pferdegräber im 10./11. Jahrhundert nur noch in Mitteldeutschland auf, also in der Region, die von den Ottonen in dieser Zeit christianisiert wird.⁹²

Der Fund in einer Siedlung wiederum spricht gegen die Interpretation als eine Bestattung, da die Nähe zu Körpergräbern fehlt. In dem hier vorliegenden Befundzusammenhang kann das Tier vielleicht auch als eine Opfergabe gewertet werden. Noch in der Zeit um 1200 wurde in Hamburg bei der Anlegung eines Dammes zum Schutz vor der Flut ein Pferd zusammen mit mehreren Hühnereiern als vermutliches Bauopfer dargebracht. Die Grube für das Tier wurde durch eine Reisigschicht abgedeckt. Schnittspuren an den Knochen sprechen dafür, dass man dem Tier offenbar zunächst das Fell abgezogen hatte.⁹³

Noch bis in die frühe Neuzeit nahm das Pferd im Volksglauben eine bedeutende Stellung ein. Man sprach ihm die Fähigkeit zu, in die Zukunft schauen zu können und geister- und spuksichtig zu sein. Wenn ein Pferd beim Umzug eines Hochzeitswagens stehen blieb, wenn es vor der Brautkutsche auf der Fahrt zu Kirche ein Eisen verlor oder die Pferde des Brautwagens durchgingen, wurde Unglück in der Ehe vorhergesagt.⁹⁴ Wenn ein Pferd an einem Haus nicht vorbeigehen wollte, so würde bald jemand aus diesem Haus sterben, wenn sich Pferde vor einem Leichenwagen umdrehten, würde jemand anderes aus der Familie des Toten bald sterben. Pferde waren aber auch Glück verheißend. Mädchen, die zu Silvester oder am Weihnachtsabend an der Stalltür horchten und das Wiehern eines Pferdes hörten, heirateten im nächsten Jahr.⁹⁵ Die Liste der mit Pferden verbundenen Elemente ließe sich noch beliebig fortführen.

Aber auch Teile des Pferdes wie zum Beispiel der Schädel wurden bis in die Neuzeit zur Abwehr des Bösen verwendet. Er vertritt das ganze Tier und wurde als dauerhaft sichtbares Zeichen an der Hauswand befestigt oder auch unter dem Haus vergraben. Nach polnischem Glauben schützt ein Pferdeschädel über der Eingangstür vor der Pest.⁹⁶

Letztlich ist die Bedeutung des Pferdeskelettes in Twesine nicht eindeutig zu klären. Die schlichte Entsorgung des Kadavers ist am wahrscheinlichsten, andere Interpretationen sollten nicht vollständig ausgeschlossen werden.

91 Vgl. zum Charakter der Pferdebeigabe: OEXLE 1984.

92 MÜLLER-WILLE 1970/1971, 155.

93 RECH 2006, 212.

94 HDA 1927–1942, Bd. 6, 1619f.

95 HDA 1927–1942, Bd. 6, 1622.

96 HDA 1927–1942, Bd. 6, 1666; vgl. hier auch die Befunde der Wüstung von Klein Freden, Stadt Salzgitter, wo mehrfach Schädel in Brunnen und Grubenhäusern niedergelegt wurden: KÖNIG 2007, 103ff.

4

FUNDE

4.1 Keramik

4.1.1 Materialaufnahme

Die Keramik in Twesine ist mit insgesamt 4340 Scherben wenig umfangreich. Nur 3518 Scherben ließen sich in stratifizierte Zusammenhänge einbinden. 822 Scherben kamen dagegen aus den Grabungsschnitten und müssen wegen fehlender Einmessung im Grabungsplan und nicht vorhandener stratigrafischer Bezüge als Lesefunde betrachtet werden. Zumindest wurden aber Untersuchungen zur Datierung auch an diesem Material vorgenommen.

Die Gesamtzahl der stratifizierten Scherben wurde für jeden Befund aufgenommen und nach Warenarten gegliedert. Scherbenbruch unter 2 cm Durchmesser wurde nicht aufgenommen. Bei den Wandscherben wurde auf die Messung der Wandstärke verzichtet.

Die Warenarten wurden nach den allgemein üblichen Kriterien aufgenommen.⁹⁷ In Twesine ist das keramische Gesamtmaterial recht stark zerscherbt; es lassen sich mit einer Ausnahme keine vollständigen Gefäße rekonstruieren. Aussagekräftige Scherben sind in der Unterzahl. Wegen des großen Zerscherbungsgrades und der wenigen zusammengehörigen Komplexe wurde auf die Erstellung einer eigenen Keramikchronologie verzichtet; es gibt zudem keine naturwissenschaftlichen Daten, um die Aussagen zu verifizieren. Daher wurde das Material in die von Hans-Werner Peine und Hans-Georg Stephan erarbeiteten Chronologien eingepasst. Für die frühmittelalterlichen Warenarten erfolgte die Einordnung in die Typochronologie der Siedlung von Warendorf.⁹⁸

Die Bearbeitung der keramischen Funde erfolgte unter der Fragestellung, welche Informationen sie zum Verständnis der Siedlung liefern können. So standen die Ermittlung der Gesamtlaufzeit der Siedlung und die Rekonstruktion von Siedlungsschwerpunkten anhand der Größe der Materialgruppen im Fundmaterial im Vordergrund. Das Scherbenmaterial wurde

⁹⁷ Vgl. z. B. PEINE 1988; STEPHAN 2000; RÖBER 1990; RUHMANN 2003.

⁹⁸ STEPHAN 2000; PEINE 1988; RÖBER 1990.

ebenfalls nach Hinweisen auf eine topografische Schwerpunktbildung auf der Fläche untersucht, da diese zusammen mit chronologischen Aspekten vielleicht Rückschlüsse auf die Siedlungsgeschichte erlaubt, z. B. in dem sie Hinweise auf mögliche Diskontinuitäten liefert.

Nicht nur die Laufzeit der Siedlung selbst sollte auf diese Weise eingegrenzt werden, zu erwarten sind von der Analyse des Materials auch Hinweise auf die Datierung des Schlackenmaterials bzw. der Feuerstellen, also zur wirtschaftlichen Ausrichtung des Platzes. Die in den Öfen enthaltene Keramik lässt deren Nutzungszeitraum näher eingrenzen. In Kapitel 5.2 wird daher der Versuch unternommen, die zeitliche Nutzung der Feuerstellen über die Keramikchronologie näher einzugrenzen.

4.1.2 Warenarten

4.1.2.1 Beschreibung der Warenarten

Der Begriff Warenart bezeichnet Keramik, die durch überwiegend gleiche Eigenschaften, wie Brandatmosphäre und Magerungsbestandteile, zu einer Gruppe zusammengefasst werden kann. Die Keramik in Twesine wurde vor allem anhand der Magerung zu Warenarten zusammengefasst. Grundsätzlich wurden die Warenarten nach uneinheitlich gebrannten Waren (Gruppe A), oxidierend gebrannten Waren (Gruppe B), reduzierend gebrannten Waren (Gruppe C), hart gebrannten und steinzeugartigen Waren (Gruppe D) sowie Steinzeug (Gruppe E) getrennt (Taf. 41).

4.1.2.1.1 Uneinheitlich gebrannte Irdenware (Gruppe A)

Warenart A1

Grobe, gesteinsgrusgemagerte Ware, uneinheitlich gebrannt, handgemacht

Die Gefäße dieser Warenart wurden durchweg ohne Verwendung der Drehscheibe handgetöpft, als Magerung diente unterschiedliches, zerstoßenes Gesteinsmaterial, hier sind vor allem Granitfragmente erkennbar. Die Korngrößen der Fragmente liegen bei bis zu 2 mm, vereinzelt treten auch größere Bestandteile auf. Die Magerung durchstößt in der Regel die Oberfläche, oft sind Magerungsbestandteile auch herausgefallen. Selten ist eine Glättung der Oberfläche zu erkennen. Die Scherben sind zumeist mäßig hart (2–3 auf der Mohs'schen Härteskala), seltener weich oder hart. Aufgrund der schlecht kontrollierten Brandatmosphäre haben die Scherben eine uneinheitliche Farbe, die von rötlich bis dunkel-schwarzbraun reichen kann. Die Warenart entspricht Stephans Warenart 1000 und datiert vom 6./7. Jahrhundert bis in die erste Hälfte des 9. Jahrhunderts.⁹⁹

⁹⁹ STEPHAN 2000, Bd. 1, 59.

Warenart A1a

Gesteinsgrusgemagerte Ware, geglättet, uneinheitlich gebrannt, handgemacht

Die Gefäße der Warenart A1a sind wie die der Warenart A1 mit Gesteingrus gemagert worden, allerdings wurden für diese Warenart die Gesteine sehr viel kleiner zerstoßen, die Magerungsfragmente weisen eine Größe bis 1 mm auf. Zudem ist die Oberfläche stark geglättet worden. Teilweise sind bei dieser Warenart Glimmerminerale vorhanden. Die Scherben haben eine weniger uneinheitliche Färbung als Warenart A1, der überwiegende Teil ist braun bis dunkelbraun gefärbt. Geglättete Granitgrusware kommt z. B. auch in der Siedlung von Warendorf vor, auch hier sind die Gefäße handgemacht und von überwiegend brauner Färbung.¹⁰⁰ In Warendorf sind von dieser Warenart auch Kämpfe vorhanden, im Twesiner Material überwiegen jedoch die Kugeltöpfe. Als Untergruppe der Warenart A1 ist der Beginn ihrer Laufzeit vermutlich auch ab dem 6./7. Jahrhundert anzusetzen. In Paderborn-Balhorn kann für die geglättete Ware ein Datierungsschwerpunkt vom späten 8. bis frühen 9. Jahrhundert angenommen werden.¹⁰¹ Mit dem Aufkommen der Kugeltöpfe weist diese Warenart Ähnlichkeiten mit Warenart 2000 nach Stephan auf.¹⁰² Diese setzt an der Wende vom 8. zum 9. Jahrhundert ein und reicht in ihrer handgemachten Ausprägung bis zum Ende des 10. Jahrhunderts. Der in Corvey nach Stephan dominierende Oxidationsbrand kann in Twesine nicht bestätigt werden. Die Warenart hier ist uneinheitlich gebrannt.

Warenart A2

Kalkgemagerte Ware, uneinheitlich gebrannt, handgemacht

Im Scherbenmaterial konnte eine weitere handgemachte, uneinheitlich gebrannte Warenart beobachtet werden. Die Warenart A2 wurde durch die Beimengung von Kalkgrus gemagert. Nach dem Brand oder der Lagerung im Boden sind die Kalkpartikel allerdings in der Regel zerstört, sodass die Magerungsbestandteile nur noch teilweise vorhanden bzw. auch vollständig verschwunden sind. Bei kleinteiliger Magerung liegt eine große Ähnlichkeit mit der Muschelgrusware des friesischen Küstenraums vor. Aufgrund der eckigen Form der Partikel und dem Fehlen von eindeutigen Muschelschalenfragmenten kann in Twesine aber das Vorkommen von Muschelgruskeramik nicht bestätigt werden. Die Körngrößen der Magerungsfragmente liegen wie bei Warenart A1 bei bis zu 2 mm, selten auch bis 3 mm oder darüber. Die Farbpalette reicht durch die schlecht kontrollierte Brandatmosphäre von rötlich über gelblich bis grau und dunkelbraun. Aufgrund der ähnlichen Beschaffenheiten wie Warenart A1 und den ebenfalls geraden bis eingezogenen Randformen ist diese Warenart auch in die Zeit vom 6./7. Jahrhundert bis in die erste Hälfte des 9. Jahrhunderts zu datieren. Handelt es sich bei den Gefäßen dieser Warenart um Kugeltöpfe (s. Kap. 4.1.2.1.2), so entspricht sie eher Stephans Warenart 2100, der älteren Kugeltopfware mit Kalkmagerung. Die Keramik

¹⁰⁰ RÖBER 1990, 26.

¹⁰¹ BUNTE 2013, 52.

¹⁰² STEPHAN 2000, Bd. 1, 60.

gehört dann in den Zeitraum von der Wende des 8. zum 9. Jahrhundert bis in die Mitte des 12. Jahrhunderts.¹⁰³

Warenart A3

Magerung mit Grobsand und Feinkies, uneinheitlich gebrannt, handgemacht

Ebenfalls in die Gruppe der uneinheitlich gebrannten Warenarten gehört Warenart A3. Der Ton wurde mit gut gerundeten Magerungspartikeln versehen, die eine Größe bis zu 2 mm erreichen. Es handelt sich bei der Magerung vermutlich um Flusssand, der aus der Diemel entnommen worden sein könnte.

Die Warenart A3 entspricht Peines Warenart 12. Ein charakteristisches Merkmal, das auch bei den Stücken in Twesine auftaucht, ist die dünne »Tonhaut«,¹⁰⁴ die die hervortretenden Magerungsbestandteile überdeckt. Es handelt sich dabei aber nicht um eine Engobe; es ist deutlich zu erkennen, dass der Ton lediglich nicht von der Magerung durchbrochen wird. Die Farbpalette reicht von dunkel- und hellbraun bis grau. Die Gefäße sind handgemacht, allerdings sorgfältig bearbeitet und zum Teil nachgedreht. Nach Peine datiert diese Warenart vom Ende des 8./9. Jahrhundert bis in die Zeit um 1200, seltener sogar bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts.¹⁰⁵

Warenart A4

Rauwandige Drehscheibenware, überwiegend oxidierend gebrannt

Die Warenart A4 wurde der Gruppe der uneinheitlich gebrannten Warenarten zugeordnet, der überwiegende Teil der Keramik aus Twesine schien aber aus einem oxidierenden Brand zu kommen. Da aber auch hier die Scherben sehr kleinteilig sind und nicht von einer Scherbe auf den Zustand des restlichen Gefäßes geschlossen werden kann, wurde die genannte Entscheidung getroffen. Das Farbspektrum reicht von hellbraun-gelblich bis dunkelbraun. Als Magerung wurde Feinsand verwendet. Die Oberfläche ist leicht körnig, eine »Tonhaut« (auch hier keine Engobe, sondern der Ton, der nicht durchbrochen wird) überdeckt die Magerungspartikel jedoch zumeist. Die Warenart A4 entspricht nach optischen Kriterien Peines Warenart 15 und datiert danach in die Zeit vom 8. Jahrhundert bis ins 12. Jahrhundert.¹⁰⁶ Sie lässt sich mit Stephans Warenart 2400 vergleichen – die »ältere Kugeltopfware mit Sandmagerung«. Diese Warenart erscheint in handgemachten Gefäßen, seit dem 11. Jahrhundert handelt es sich fast durchweg um Drehscheibenarbeit.¹⁰⁷

103 STEPHAN 2000, Bd. 1, 60.

104 Begrifflichkeit so von Peine übernommen: PEINE 1988, 30. Diese Erscheinung ist nicht mit einer zusätzlich aufgetragenen Engobe zu verwechseln, es handelt sich hier um den Ton, der zur Herstellung der Warenart verwendet wurde, die Magerungsbestandteile liegen nicht offen.

105 PEINE 1988, 144f.

106 PEINE 1988, 145.

107 STEPHAN 2000, Bd. 1, 60. 61.

4.1.2.1.2 Oxidierend gebrannte Irdenware (Gruppe B)

Warenart B1

Rauwandige Drehscheibenware, sogenannte gelbe Irdenware, oxidierend gebrannt

Diese Warenart wurde oxidierend gebrannt, als Magerungsbestandteile wurden Sand und Feinkies beigemischt. Infolge der hohen Temperatur beim Brand treten die Magerungsbestandteile an der Oberfläche hervor. Die Farbe des Scherbens ist hell-gelblich, teilweise auch gräulich. Die Keramik wurde auf der Drehscheibe hergestellt, in Twesine gibt es Gefäße mit Standböden, aber auch Kugel- oder Linsböden können nicht ausgeschlossen werden. Aufgrund der kleinen Scherben ist die Unterscheidung zwischen Wand- und Bodenscherbe aber nicht möglich. Die Warenart B1 entspricht Stephans Warenart 3100. Stephan folgend kann eine Datierung nicht genau angegeben werden. Bezogen auf das Weserbergland kommt die helle Drehscheibenware im 9. bis 11. Jahrhundert vor, in Nordhessen reicht diese Keramik nach Stephan bis ins 6./7. Jahrhundert zurück.¹⁰⁸ Aufgrund der geografischen Nähe zum nordhessischen Raum kann die Herkunft von dort für Twesine angenommen werden.

Warenart B2

Handgemachte Irdenware mit Feinkies/Gesteinsgrus, oxidierend gebrannt

Die Warenart B2 ist mit Feinkies oder auch feinem Gesteinsgrus gemagert und handgemacht. Es sind nur wenige Stücke dieser Warenart im Fundmaterial vorhanden, diese sind jedoch oxidierend gebrannt. Es kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass es sich bei den Stücken um Teile eines uneinheitlich gebrannten Gefäßes handelt, das nur in Teilen oxidierendem Brand ausgesetzt war. Es sind keine Randformen dieser Warenart vorhanden, eine Datierung ist aufgrund des fragmentarischen Bestandes nicht möglich.

Warenart B3

Rote Irdenware, Drehscheibenware, oxidierend gebrannt

Der Ton dieser Warenart weist als Magerungsbestandteile Sand auf. Die Keramik wurde nach Stephan vorwiegend auf der Drehscheibe hergestellt, zum Teil aber auch von Hand produziert und nur im Randbereich nachgedreht. Die wenigen Stücke aus Twesine gehören in die Gruppe der Drehscheibenkeramik. Die Oberfläche des Scherbens ist glatt und außen, innen und im Bruch ziegelrot. Die Warenart B3 entspricht Stephans Warenart 3200. Sie datiert in Nordwestdeutschland vornehmlich in die zweite Hälfte des 12. und in das 13. Jahrhundert, kommt aber auch im Spätmittelalter und in der Neuzeit vor.¹⁰⁹

¹⁰⁸ STEPHAN 2000, Bd. 1, 62.

¹⁰⁹ STEPHAN 2000, Bd. 1, 62.

Warenart B4

Drehscheibenware, Engobe, oxidierend gebrannt

Von der Warenart B4 kommen lediglich zwei Wandscherben im Fundmaterial vor. Die Keramik wurde mit Sand gemagert, auf der Drehscheibe hergestellt und in oxidierender Atmosphäre gebrannt. Die Außenseite der beiden Scherben ist vermutlich mit einer Engobe versehen, die allerdings stark korrodiert (vielleicht durch Verbrennung?) ist. Eine Datierung ist aufgrund des geringen Materialaufkommens nicht möglich.

Warenart B5

Gelbe Irdenware, »Pingsdorfer Art«, Drehscheibenware, oxidierend gebrannt

Der Ton wurde mit feinem Quarz gemagert, auf der Drehscheibe zu Gefäßen geformt und oxidierend gebrannt. Charakteristisch ist die rotorange Bemalung. Die Warenart entspricht Stephans Warenart 3500 und Peines Warenarten 21 bis 22. Die Datierung ist vom 9. bis 13. Jahrhundert anzusetzen, bei Importen ist auch eine ältere Datierung möglich. Nach Peine wurde die gelbe Irdenware nicht nur im Raum Köln–Bonn hergestellt, sondern ebenfalls im nordhessischen Bereich und in Südniedersachsen produziert.¹¹⁰ Anhand der fragmentarisch erhaltenen Bemalung kann die Datierung der Stücke aus Twesine vielleicht auf die Perioden 3 bis 7 nach Sanke eingegrenzt werden, also ab dem Beginn des 10. Jahrhunderts bis zur Wende vom 12. auf das 13. Jahrhundert.¹¹¹

4.1.2.1.3 Reduzierend gebrannte Irdenware (Gruppe C)

Warenart C1

Blaugraue Irdenware »Paffrather Art«, Drehscheibenware, reduzierend gebrannt

Die Warenart C1 ist vermutlich handgemacht, wobei Teile des Gefäßes wie Rand und Hals auf der Scheibe hergestellt worden sein können.¹¹² Sie gehört zur Gruppe der reduzierend gebrannten Keramik. Als Magerung wurden regelhaft feine und mittlere Sande, selten auch Grobsand, Feldspat oder andere Materialien verwendet. Charakteristisch ist der weiße bis hellgraue Kern mit dunkelgraublauer Mantelung. Die bei dieser Warenart häufig auftretende blaugraue bis schwarzblaue Färbung der Außen- und Innenseiten tritt auch bei den Stücken aus Twesine auf. Die Warenart C1 entspricht der Warenart 31, Var. a nach Peine und kann in den Zeitraum des 11. und 12. Jahrhunderts datiert werden. Als Herstellungsorte kommen die Töpfereien von Paffrath in Bergisch Gladbach, Rheinisch-Bergischer Kreis, oder auch die

110 PEINE 1988, 146; STEPHAN 2000, Bd. 1, 63.

111 SANKE 2002, 180f.

112 PEINE 1988, 37.

niederhessische Töpferei Ropperode bei Habichtswald, Landkreis Kassel, infrage, vergleichbar hergestellte Keramik findet sich im gesamten nordwestdeutschen Raum.¹¹³

Warenart C2

Grobe, rauwandige Drehscheibenware, reduzierend gebrannt

Diese Warenart enthält als Magerung zumeist groben Sand und wurde unter reduzierenden Bedingungen gebrannt. Die Färbung reicht von hellgrau bis mittelgrau, die Farbe von Bruch und Oberfläche unterscheidet sich nur wenig. Nach Stephan gibt es bei dieser Warenart jedoch durch Unzulänglichkeiten beim Brand auch rote Kerne oder rote Schichten im Bruch.¹¹⁴ Die Keramik wurde in der Regel auf der Drehscheibe hergestellt, in Twesine kommt aber auch Handnachbearbeitung vor. In ihrer Machart ist sie gröber und dicker als die »hart klingende« Ware D1. Die Warenart entspricht Stephans Warenart 4500 oder lässt sich mit Peines Warenart 35 vergleichen. Damit ist eine Datierung ab der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts bis ins das frühe 13. Jahrhundert anzunehmen, die Keramik reicht aber auch bis ins 15. Jahrhundert, wobei dann fließende Übergänge zur klingend harten, grauen Irdenware nach Stephan festzustellen sind.¹¹⁵

Warenart C3

Hellgraue Irdenware mit graublauer Oberfläche, Drehscheibenware, reduzierend gebrannt

Die Warenart C3 hat einen hellen, weißlichen Kern und zeichnet sich durch eine fleckige, hellgraue bis dunkelblaue Oberfläche aus, die mit kleinen, dunkelblauen Punkten übersät ist. Es kommen aber auch Scherben vor, die auf der Außenseite mit einer einheitlichen dunkelblauen Engobe überzogen sind. Die Keramik ist der Ware »Paffrather Art« sehr ähnlich. Die Gefäße wurden in der Regel auf der Drehscheibe hergestellt. Vergleichbare Keramik kommt in Minden, im Solling (Bengerode) und im gesamten Weserraum vor.¹¹⁶ Sie entspricht Peines Warenart 32, Var. a und datiert in das 13. und 14. Jahrhundert, kann aber auch bis in die frühe Neuzeit reichen.¹¹⁷

113 PEINE 1988, 37.

114 STEPHAN 2000, Bd. 1, 66.

115 STEPHAN 2000, Bd. 1, 67; PEINE 1988, 39.

116 PEINE 1988, 38.

117 PEINE 1988, 146.

4.1.2.1.4 Hart gebrannte und steinzeugartige Waren (Gruppe D)

Warenart D1

»Klingend-hart gebrannte Ware«, Drehscheibenware, reduzierend gebrannt

Der Ton dieser Warenart wurde so hart gebrannt, dass die Scherben »klingen«, wenn sie einander berühren. Sie ist nach dem reduzierenden Brand mittel- bis dunkelgrau. Magerungsbestandteile sind oberflächlich nicht zu erkennen, die Magerung besteht aus feinsten Sanden (nach Peine Mittel- bis Grobschluff). Die Oberfläche ist glatt und gelegentlich tauchen metallartige Glanzeffekte auf. Drehspuren zeigen, dass die meisten Gefäße auf der Drehscheibe hergestellt wurden, die Böden der Kugeltöpfe wurden jedoch von Hand geformt. Die Warenart D1 entspricht Stephans Warenart 4000 und datiert von der zweiten Hälfte des 11. bis zum 16. Jahrhundert.¹¹⁸ Sie entspricht ebenfalls Peines Warenart 41. Nach Peine wurde die Keramik z. B. in Coppengrave, Südniedersachsen, und in Nordhessen in den Töpfereien an Fulda und Donne bei Trendelburg-Gottsbüren hergestellt und kommt auch in Minden vor.¹¹⁹

Warenart D2

Sammelgruppe Faststeinzeuge

Die Farben der Warenart D2 variieren zwischen grauoliv und hellbraun. Als Magerungsmaterial wurden Sande mit bis zu 0,3 mm Größe hinzugegeben. Aufgrund des scharfen Brandes zeigt der Scherben eine leicht körnige Oberfläche, die Magerungsbestandteile werden jedoch von einer dünnen Tonhaut überzogen. Als Herstellungsorte können Töpfereien im Rheinland, in Nordhessen und im südniedersächsischen Raum angenommen werden. Es wurde hier wegen der geringen Scherbenzahl – nur elf Scherben tauchen in stratifizierten Zusammenhängen auf – auf eine weitere Unterscheidung verzichtet. Das Aufkommen der Faststeinzeuge lässt sich in der Zeit ab dem beginnenden 13. Jahrhundert ansetzen,¹²⁰ bei einer Scherbe handelt es sich um die Randscherbe eines Faststeinzeugkruges, der vermutlich in die Zeit um 1300 datiert. Bei einer Bodenscherbe handelt es sich um Faststeinzeug, das vermutlich nicht im Rheinland produziert wurde. Hier sind Standringe die übliche Bodengestaltung, das Stück aus Twesine hat jedoch einen Standboden.

118 STEPHAN 2000, Bd. 1, 67.

119 PEINE 1988, 40.

120 STEPHAN 2000, Bd. 1, 68.

4.1.2.1.5 Steinzeug (Gruppe E)

Warenart E

Voll entwickeltes Steinzeug

Voll entwickeltes Steinzeug liegt in Twesine nur aus Schnitt 20 vor. Insgesamt handelt es sich um zwei Scherben, die zu einem Gefäß gehörten.

Voll entwickeltes Steinzeug ist durch die vollkommene Sinterung des Scherbens gekennzeichnet. Die Warenart ist mit Warenart 51 von Peine und Stephans Warenart 5200¹²¹ gleichzusetzen. Voll entwickeltes Steinzeug tritt ab der Mitte des 13. Jahrhunderts auf und wird bis heute produziert. Das Steinzeug Siegburger Machart, zu dem die beiden Scherben aus Twesine gehören, kann in die Zeit vom Anfang des 14. Jahrhunderts bis um 1600 datiert werden.¹²²

4.1.2.1.6 Sonstiges

Unter dem Begriff »Sonstiges« wurden die Scherben gefasst, die sich zwar im Fundmaterial befanden, jedoch nicht zum Belegungszeitraum der Siedlung gehören. Es handelt sich vermutlich um Keramik, die im Rahmen einer späteren landwirtschaftlichen Nutzung des Areals in den Boden gelangte.

Da es sich immer um Einzelfunde handelte, wurde auf die Bildung von unterschiedlichen Warenarten verzichtet. Das Spektrum reicht von vereinzelt bemalten Porzellanscherben bis hin zu einem Henkel Westerwälder Steinzeugs.

Zur besseren Übersicht dient eine Konkordanzliste, die die Warenarten in Twesine mit den Bezeichnungen von Peine 1988 und Stephan 2000 in Beziehung setzt (**Abb. 66**).

Warenart Twesine	Bezeichnung nach PEINE 1988	Bezeichnung nach STEPHAN 2000
A1		1000
A1a		2000
A2		1000, bei Kugeltöpfen auch 2100
A3	12	
A4	15	2400
B1		3100
B2		
B3		3200
B4		
B5	21–22	3500
C1	31, Var. a	
C2	35	4500
C3	32, Var. a	
D1	41	4000
D2		
E	51	5200

Abb. 66 Die Bezeichnungen der Warenarten in Twesine im Vergleich mit den Warenarten von PEINE 1988 und STEPHAN 2000 (Grafik: K. Nowak-Klimscha und LWL-Archäologie für Westfalen/U. Lehmann).

121 PEINE 1988, 148; STEPHAN 2000, Bd. 1, 68.

122 STEPHAN 2000, Bd. 1, 68.

Warenart	absolute Anzahl	prozentualer Anteil
A1	1245	35,39%
A1a	242	6,88%
A2	1233	35,05%
A3	161	4,58%
A4	25	0,71%
B1	222	6,31%
B2	25	0,71%
B3	16	0,45%
B4	6	0,17%
B5	5	0,14%
C1	30	0,85%
C2	16	0,45%
C3	35	0,99%
D1	235	6,68%
D2	11	0,31%
E	0	0,00%
Sonstiges	11	0,31%

Abb. 67 Verteilung der Warenarten in den Befunden (Grafik: K. Nowak-Klimscha und LWL-Archäologie für Westfalen/U. Lehmann).

Warenart	absolute Anzahl	prozentualer Anteil
A1	234	28,47%
A1a	11	1,34%
A2	188	22,87%
A3	30	3,65%
A4	29	3,53%
B1	56	6,81%
B2	1	0,12%
B3	11	1,34%
B4	0	0,00%
B5	4	0,49%
C1	4	0,49%
C2	11	1,34%
C3	13	1,58%
D1	184	22,38%
D2	34	4,14%
E	2	0,24%
Sonstiges	10	1,22%

Abb. 68 Verteilung der Warenarten ohne stratigraphischen Zusammenhang (Grafik: K. Nowak-Klimscha und LWL-Archäologie für Westfalen/U. Lehmann).

4.1.2.2 Verteilung der Warenarten

Die Keramik in Twesine lässt sich in die stratifizierbaren Stücke und diejenigen, die als Herkunftsangabe lediglich die Schnittangabe erhalten haben, unterteilen. Beide Gruppen wurden getrennt voneinander betrachtet.

Da sich in Twesine keine eindeutigen Hausgrundrisse erkennen lassen, soll die Untersuchung der Siedlungskeramik dazu dienen, Rückschlüsse auf die Siedlungsgeschichte zu ziehen. Anhand der mengenmäßigen Verteilung in den Befunden und den Schnitten, also der stratifizierten und der unstratifizierten Keramik, ist es vielleicht möglich, einzelne chronologische Schwerpunkte mit räumlichen Schwerpunkten in der Grabungsfläche in Verbindung zu bringen.

Zunächst wurde die Keramik aus stratifizierten Zusammenhängen untersucht. Die insgesamt 3518 Scherben verteilen sich sehr ungleichmäßig auf die einzelnen Warenarten (Abb. 67). Die Warenarten A1, A1a und A2 überwiegen gegenüber den anderen Warenarten deutlich. Mit insgesamt 2720 Scherben stellen sie mit 77,32% rund drei Viertel des gesamten stratifizierten Scherbenmaterials. Die Warenarten A3, B1 und D1 liegen jeweils deutlich darunter, D1 z. B. ist nur mit 6,68% vertreten. Es ist also eine deutliche Dominanz des frühmittelalterlichen Materials zu erkennen.

Die Scherben aus den nicht stratifizierbaren Zusammenhängen wurden aufgenommen und ebenfalls den Warenarten zugeordnet (Abb. 68). Auf eine weitere Untersuchung der

Stücke wurde verzichtet, sie müssen als Lese- oder Streufunde angesprochen werden. Bei der Verteilung der nicht stratifizierten Keramik tritt eine leichte Verschiebung der Gewichtung innerhalb der Warenarten auf. Mit insgesamt 433 Scherben, also 52,68 % des nicht stratifizierten Materials, dominieren zwar auch hier die frühmittelalterlichen Waren. Die hochmittelalterlichen Warenarten, insbesondere die Warenart D1, treten hier jedoch deutlicher in Erscheinung. Mit 22,38 % stellt sie immerhin fast ein Viertel des Materials.

4.1.3 Formen

4.1.3.1 Gefäßformen

Nach Ausweis der Randformen kommen im Gefäßspektrum von Twesine vor allem die sogenannten Kumpfe und Kugeltöpfe vor. Das Spektrum reicht hier von den Kugeltöpfen älterer Machart bis hin zu den Kugeltöpfen des Hoch- und Spätmittelalters.

Die Ansprache eines Gefäßes als »Kumpf« ist in der Forschung weit gefasst. Die Formen des Bodens variieren vom Standboden bis zum Kugelboden, der Rand kann steil, einbiegend oder auch leicht ausbiegend sein.¹²³ Die Gefäße zeigen in der Regel keine oder nur eine geringe Gliederung.

Die Kugeltöpfe dominieren während des Mittelalters mit ihren verschiedenen Varianten und Warenarten die Keramikproduktion. Für diese Epoche sind sie gekennzeichnet durch den ausbiegenden Rand, den kugeligen Gefäßbauch und einen Kugelboden. Kugeltöpfe eignen sich für unterschiedliche Verwendungen, z. B. zum Kochen oder zur Vorratshaltung. Eine präzise Datierung der älteren Kugeltöpfe ist nicht immer möglich.

Die Höhe konnte nur bei einem Gefäß angegeben werden, alle anderen Scherben konnten nicht zu einem zusammenhängenden Profil rekonstruiert werden.

Bei dem vollständigen Stück handelt es sich um einen kleinen Kugeltopf, der so gut in der Hand liegt, dass es sich vielleicht auch um einen Becher handeln könnte (Taf. 47, 3). Er ist von der Schulter bis zur Mitte des Gefäßbauches mit drei umlaufenden Reihen Fingertupfen verziert. Der Übergang von der Schulter zum Rand ist stark einbiegend, der Rand selbst ist leicht ausbiegend angesetzt. Der Randabschluss ist leicht schräg abgestrichen. Der Topf ist handgemacht und kann der Warenart A1a zugeordnet werden.¹²⁴ Die Verzierung hat eine Parallele auf dem bayerischen Gräberfeld von Dillingen-Schretzheim. Hier handelt es sich

¹²³ Vgl. dazu RÖBER 1990, 5ff.

¹²⁴ Auf der Falkenburg bei Detmold konnte eine Scherbe der gleichen Verzierungsart geborgen werden. Hier datiert das Stück in das 12./13. Jahrhundert, frdl. Mitteilung H.-W. Peine, Münster.

allerdings um ein Exemplar mit eingezogenem Rand, das aus einem Frauengrab aus Kochs Stufe 3 (565–590/600) stammt.¹²⁵

Weiterhin gibt es Randscherben von zwei Krügen und von drei Tellern oder Schalen. Die Kleinteiligkeit des Materials lässt eine weitere Rekonstruktion kaum zu.

Als Sonderformen, weil im Twesiner Material nur einmal vorkommend, können ein Grapen, nachgewiesen durch einen Grapenfuß (**Taf. 67, 3**), und eine Pfanne, nachgewiesen durch einen Stielgriff (**Taf. 66, 8**), genannt werden. Singulär ist auch eine Doppelhenkelflasche (**Taf. 61, 1**). Zweimal sind Ausgüsse vorhanden, die zu Kugelkannen gehören könnten (**Taf. 67, 1. 2**).

4.1.3.2 Randformen

Die Formen der Ränder wurden nach einem Schlüssel aufgenommen, der einen zweistelligen Zahlencode ergibt. Zunächst erfolgte die Gliederung in Kämpfe, gekennzeichnet durch die Ziffer 1, und in Kugeltöpfe, gekennzeichnet durch die Ziffer 2. Die jeweiligen Ränder wurden unter den Aspekten »Übergang zum Gefäßkörper«, »Neigung des Randes« und »Abschluss des Randes« betrachtet. Aus diesen drei Punkten ergibt sich die jeweilige zweite Ziffer.

Die Warenart B1, die vermutlich aus Nordhessen importierte Irdenware, wurde als eigene Gruppe gesondert betrachtet, gekennzeichnet durch die Signatur NH.

Eine weitere Gruppe bilden die »Anderen Formen«, die im Twesiner Material einzigartig oder selten sind.

Randformen der Kämpfe

Die Ränder der Kämpfe können entweder eingezogen, gerade oder auch leicht ausbiegend gestaltet sein.¹²⁶ Sie lassen sich in die folgenden Formen gliedern (**Taf. 42**):

Randform 1.1: gerader bis leicht einbiegender Rand, Gefäßschulter und Rand nicht voneinander abgesetzt, gerundeter Randabschluss

Randform 1.2: gerader bis leicht einbiegender Rand, Gefäßschulter und Rand nicht voneinander abgesetzt, gerader Randabschluss

Randform 1.3: gerader, leicht ein- oder ausbiegender Rand, Gefäßschulter und Rand nicht voneinander abgesetzt, zur Gefäßinnenseite schräg abgestrichener Randabschluss

Randform 1.4: einbiegender Übergang von der Gefäßschulter zum Rand, steil abgesetzter Rand, gerundeter Randabschluss

¹²⁵ KOCH 1977, Bd. 2, 15f.; Taf. 11. 15.

¹²⁶ Vgl. RÖBER 1990, 6, Abb. 2.

Randform	Warenart															Gesamt
	A1	A1a	A2	A3	A4	B2	B3	B4	B5	C1	C2	C3	D1	D2	E	
1.1	53	2	34													89
1.2	5	2	6													13
1.3	22		18													40
1.4	7	7	1													15
Gesamt	87	11	59													157

Abb. 69 Verteilung der Randformen der Kumpferkeramik auf die Warenarten (ohne B1 wegen abweichender Randformen) (Grafik: K. Nowak-Klimscha und LWL-Archäologie für Westfalen/U. Lehmann).

Aus stratifizierten Zusammenhängen wurden insgesamt 140 Randscherben geborgen, die sich den vier verschiedenen Formen zuordnen lassen. Aus nicht stratifizierten Zusammenhängen stammen 17 Ränder, die sich den Randformen 1.1 bis 1.4 zuordnen lassen

Insgesamt liegen 157 Kumpfränder im Twesiner Material vor. Davon stellt die Randform 1.1 mit 89 Rändern mehr als die Hälfte der Exemplare. Die Randform 1.3 ist mit 40 Exemplaren vertreten. Auf die Randform 1.4 fallen 15 Stücke, die Randform 1.2 ist mit 13 Exemplaren am seltensten vertreten. Die Randformen 1.1 bis 1.4 verteilen sich fast ausschließlich auf die Warenarten A1 und A2, lediglich 11 Ränder der Warenart A1a liegen vor (Abb. 69).

Randformen der Kugeltöpfe

Nicht immer ist die Zuordnung als Kugeltopf eindeutig, bei einigen Randscherben ist der Übergang zum Gefäß nicht oder nur in geringen Ansätzen erhalten. Ob es sich im Einzelfall tatsächlich um einen Kugeltopf oder den Rand z. B. eines Tellers oder einer Schale gehandelt hat, ist nicht zu ermitteln. Diese Ränder wurden dennoch in die Kategorie der Kugeltöpfe aufgenommen, sodass sie in der Statistik auftauchen. Die Ränder lassen sich in die folgenden Formen gliedern (Taf. 42):

Randform 2.1: einbiegender Übergang von der Gefäßschulter zum Rand, leicht ausbiegender Rand, runder Randabschluss

Randform 2.2: mäßig bis stark eingezogener Übergang von der Gefäßschulter zum Rand, mäßig bis stark ausbiegender Rand, runder Randabschluss

Randform 2.3: mäßig bis stark eingezogener Übergang von der Gefäßschulter zum Rand, verdickt zur Gefäßinnenseite, mäßig bis stark ausbiegender Rand, runder Randabschluss

Randform 2.4: mäßig bis stark eingezogener Übergang von der Gefäßschulter zum Rand, stark ausbiegender Rand, Innenseite stark abgeflacht, runder Randabschluss

Randform 2.5: mäßig bis stark eingezogener Übergang von der Gefäßschulter zum Rand, mäßig bis stark ausbiegender Rand, kantig abgestrichener, glatter Randabschluss

Randform 2.6: leicht bis mäßig eingezogener Übergang von der Gefäßschulter zum Rand, leicht bis mäßig ausbiegender Rand, horizontal abgestrichener Randabschluss

Randform 2.7: leicht bis mäßig eingezogener Übergang von der Gefäßschulter zum Rand, leicht bis mäßig ausbiegender Rand, schräg abgestrichener Randabschluss

Randform 2.8: leicht bis mäßig eingezogener Übergang von der Gefäßschulter zum Rand, leicht bis mäßig ausbiegender Rand, schräg abgestrichener Randabschluss mit gerundeter Außenseite, im Querschnitt fast dreieckig

Randform 2.9: leicht bis mäßig eingezogener Übergang von der Gefäßschulter zum Rand, leicht bis mäßig ausbiegender Rand, gekehlter Randabschluss

Randform 2.10: leicht bis mäßig eingezogener Übergang von der Gefäßschulter zum Rand, leicht bis mäßig ausbiegender Rand, gekehlter Randabschluss, deutliche Innenkehlung

Randform 2.11: mäßig bis stark eingezogener Übergang von der Gefäßschulter zum Rand, leicht bis stark ausbiegender Rand, Abschluss gerundet, nach außen verlängert, schmaler Grat oder Kehle innen

Randform 2.12: mäßig bis stark eingezogener Übergang von der Gefäßschulter zum Rand, leicht bis stark ausbiegender Rand, schräg gekehlter Randabschluss und Innenkehlung

Randform 2.13: leicht eingezogener Übergang von der Gefäßschulter zum Rand, leicht ausbiegender Rand, Randabschluss horizontal abgestrichen, dachartig verbreitert

Randform 2.14: leicht eingezogener Übergang von der Gefäßschulter zum Rand, stark verdickter Randabschluss

Randform 2.15: gerader Übergang von der Gefäßschulter zum Rand, leicht ausbiegender Rand, Randabschluss außen gerundet, innen spitz zulaufend, innen stark abgestrichen

Randform 2.16: geschwungener Übergang von der Gefäßschulter zum Rand, leicht einbiegender Rand, Randabschluss gerundet, innen gekehlt

Randform	Warenart															Gesamt
	A1	A1a	A2	A3	A4	B2	B3	B4	B5	C1	C2	C3	D1	D2	E	
2.1	9	6	5						1				1			22
2.2	32	11	14	9	4		1			1	4	3	25			104
2.3	8	1		1			2			1			2			15
2.4	6	1	3	1	4									4		19
2.5	8	7	4	13												32
2.6	3									2			4			9
2.7	4			1						1			1	1		8
2.8										2	1	2	5			10
2.9	1			2						1	1	4	10			19
2.10				1			1						8			10
2.11	6			3									5			14
2.12													12			12
2.13	1												1			2
2.14											1		1			2
2.15													2			2
2.16														2		2
2.17														1		2
2.18	1															1
Gesamt	79	26	26	31	8		4		1	8	7	9	77	8		284

Abb. 70 Verteilung der Randformen der Kugeltöpfe auf die Warenarten (ohne WA B1 wegen abweichender Randformen) (Grafik: K. Nowak-Klimscha und LWL-Archäologie für Westfalen/U. Lehmann).

Randform 2.17: leicht eingezogener Übergang von der Gefäßschulter zum Rand, annähernd senkrecht abgesetzter Rand, Randabschluss gerundet, Randlippe außen verdickt, Rand innen gerade

Randform 2.18: stark eingezogener Übergang von der Gefäßschulter zum Rand, stark ausbiegender Rand, Randabschluss schräg abgestrichen

Aus stratifizierten Zusammenhängen stammen insgesamt 194 Randscherben. Innerhalb der Verteilung der Warenarten ist eine Verschiebung erkennbar: Die einfachen Ränder gehören eher zu den älteren Warenarten, die aufwendiger gestalteten Ränder gehören eher zu den jüngeren Warenarten. Die Anzahl der Randscherben von Kugeltöpfen aus nicht stratifizierten Zusammenhängen ist mit insgesamt 90 deutlich geringer.

Mit insgesamt 104 Exemplaren überwiegt bei den Randformen der Kugeltöpfe die Randform 2.2, der »einfache Kugeltopf«. Hier stellt die Warenart A1 die große Mehrheit der Exemplare. Mit 32 Exemplaren folgen dann die Ränder der Form 2.5 (Abb. 70).

4 Funde

Abb. 71 Verteilung der Randformen der nordhessischen Irdenware (Grafik: K. Nowak-Klimscha und LWL-Archäologie für Westfalen/U. Lehmann).

Randform	Warenart B1
NH.1	2
NH.2	2
NH.3	12
NH.4	2
NH.5	4
NH.6	3
Gesamt	25

Nordhessische Ware (Warenart B1)

Die importierte nordhessische Ware, Warenart B1, wurde in einer eigenen Gruppe zusammengefasst. Um die Warenart zu kennzeichnen, wird jeder Randformengruppe das Kürzel NH vorangestellt (**Abb. 71**). Die folgende Ziffer bezeichnet die jeweilige Randgestaltung (**Taf. 42**).

Randform NH.1: gerader, leicht einbiegender Übergang, gerundeter Randabschluss, Außenseite des Randes abgestrichen, Wellenliniendekor

Randform NH.2: leicht einbiegender Übergang, gerader Randabschluss, Rand nach innen und außen ausgestellt

Randform NH.3: mäßig bis stark einbiegender Übergang, mäßig bis stark ausgebogener Rand, Randabschluss gerundet

Randform NH.4: leicht bis mäßig eingezogener Übergang, stark ausbiegender Rand, Außenseite von unten abgestrichen

Randform NH.5: geschwungener Übergang von der Gefäßschulter zum Rand, leicht einbiegender Rand, Randabschluss gerundet, innen gekehlt

Randform NH.6: leicht bis mäßig eingezogener Übergang von der Gefäßschulter zum Rand, leicht bis mäßig ausbiegender Rand, schräg abgestrichener Randabschluss mit gerundeter Außenseite, im Querschnitt fast dreieckig

Andere Formen

Neben den Kümphen und Kugeltöpfen konnten anhand der Randformen einige im Twesiner Material seltene Formen erkannt werden.

Es handelt sich um eine Doppelhenkelflasche mit zwei breiten Bandhenkeln. Sie kann der Warenart D1 zugewiesen werden (Randform F.1).

Weiterhin liegt ein Krug vor (Randform K.1). Da nur eine Scherbe des Randes vorhanden ist, kann auf die Gefäßform nur durch die geringe Weite des Halses geschlossen werden. Ein Krug aus Siegburger Steinzeug kann als Trink- oder Bierkrug angesprochen werden (Randform K.2). Auch hier liegt nur eine Randscherbe vor.

Aufgrund des Erhaltungsgrades und der Ausrichtung können drei weitere Fragmente vermutlich als Teller oder Schalen angesprochen werden. Eines gehört der Warenart A1 an, zwei der Warenart A2 (Randform T.1).

Ein kuriose Stück der Warenart A1a ist von der Form her am ehesten als Kugeltopf anzusprechen. Der Übergang von der Gefäßschulter zum Rand ist leicht einbiegend, der Rand ist nur wenig ausgeformt. Er kann als leicht ausbiegend bezeichnet werden, der Randabschluss jedoch ist nicht gerundet, sondern horizontal abgestrichen. Das Gefäß selbst ist handgemacht und wirkt insgesamt »archaisch«. Leider gelingt eine Rekonstruktion des gesamten Profils nicht, im gleichen Befund fand sich jedoch ein Standbodenfragment der gleichen Warenart, das unter Vorbehalt zum gleichen Gefäß gehört haben könnte. Sollte dem so sein, kann die Zuweisung zu den Kugeltöpfen ausgeschlossen werden. Vielmehr scheint es sich hier vielleicht um eine Art Übergang von der Form des Kumpfes zum Kugeltopf zu handeln (Randform KK.1; Taf. 47, 4).

4.1.3.2.1 Die Entwicklung der Randformen

Insgesamt fanden sich 441 Randscherben von Kumpfen und Kugeltöpfen im Twesiner Fundmaterial (Abb. 72).

Bei den Rändern der kumpfartigen Gefäße überwiegt die Randform 1.1. Es ist die einfache Randform, die auch in Klein Freuden dominiert.¹²⁷ Hier ist erst ab 800 mit einem Auftreten von Kugelbauchformen zu rechnen, in Warendorf kommen erste ausbiegende Ränder bereits um 700 vor.¹²⁸

Die frühen Kugeltöpfe der Randform 2.1 sind mit 22 Randscherben vertreten. Seit dem letzten Drittel des 8. Jahrhunderts folgen sie den Kumpfrändern und verdrängen sie nach

Randform	absolute Anzahl	prozentualer Anteil
1.1	89	18,78%
1.2	13	2,74%
1.3	40	8,44%
1.4	15	3,16%
2.1	22	4,64%
2.2	104	21,94%
2.3	15	3,16%
2.4	19	4,01%
2.5	32	6,75%
2.6	9	1,90%
2.7	8	1,69%
2.8	10	2,11%
2.9	19	4,01%
2.10	10	2,11%
2.11	14	2,95%
2.12	12	2,53%
2.13	2	0,42%
2.14	2	0,42%
2.15	2	0,42%
2.16	2	0,42%
2.17	1	0,21%
2.18	1	0,21%
NH.1	2	0,42%
NH.2	2	0,42%
NH.3	12	2,53%
NH.4	2	0,42%
NH.5	4	0,84%
NH.6	3	0,63%
F.1	1	0,21%
K.1	1	0,21%
K.2	1	0,21%
T.1	3	0,63%
KK.1	2	0,42%

Abb. 72 Prozentuale Verteilung der Randscherben auf die Randformen (Grafik: K. Nowak-Klimscha und LWL-Archäologie für Westfalen/U. Lehmann).

127 KÖNIG 2007, 95.

128 RÖBER 1990, Taf. 7. 11.

und nach. Ihre Entsprechung findet die Randform 2.1 in Klein Freden in den Randtypen 7 bis 10. König datiert sie in das 8./9. Jahrhundert.¹²⁹

Die größte Gruppe unter den Kugeltöpfen bildet mit 104 Randscherben die Randform 2.2. Betrachtet man hier das Vorkommen dieser Randform innerhalb der Warenarten, so ist zu erkennen, dass auch hier die handgemachten Kugeltöpfe überwiegen. Die Warenart A1 dominiert diese Form, weshalb von einer frühen Datierung der Kugeltöpfe ausgegangen werden kann. Zusammen mit den langlebigen Randformen 2.3 und 2.4 können diese Kugeltopfränder in das 9. bis 13. Jahrhundert datiert werden. Die Randform 2.5 ist mit Königs Typ 35 zu vergleichen. Hier ist das Vorkommen auf das 9. bis 11. Jahrhundert begrenzt.¹³⁰ Ab dem 10. Jahrhundert beginnen die Ränder der Kugeltöpfe variantenreicher zu werden. Allgemein kann für die Randformen 2.6 bis 2.18 eine Datierung ab dem 11. bis ins 13. Jahrhundert angenommen werden.¹³¹

4.1.3.3 Bodenformen

Bei den Böden der Kumpfgefäße konnten nur Standböden eindeutig identifiziert werden.¹³² Aufgrund der kleinteiligen Erhaltung ist es aber nicht ausgeschlossen, dass sich auch Wackel- und Kugelböden im Scherbenmaterial befinden, die nicht von Wandscherben unterschieden werden können.¹³³ Die auffallende Häufung von Standböden bei handgemachter Irdenware führt Stephan auf Einflüsse aus dem nordhessischen Raum zurück.¹³⁴ Hier wird Drehscheibenware nach fränkischer Tradition hergestellt, die in Südostwestfalen wiederum imitiert worden sein könnte. In Twesine liegen im Fundmaterial eben jene dickeren Standböden der nordhessischen Ware vor. In Lengerich-Hohne, Kreis Steinfurt, sind in der Kumpferamik auch sichere Kugelböden erhalten, aber auch dort konnte eine Unterscheidung von Flach-, Wackel- und Kugelböden nicht immer getroffen werden.¹³⁵

Bei den Kugeltöpfen ist die Unterscheidung von Boden- und Wandscherbe aufgrund des Erhaltungszustandes nicht möglich. Lediglich bei dem vollständig rekonstruierbaren Gefäß (Taf. 47, 3) ist der Boden zu erkennen. Hier handelt es sich um einen Kugelboden, dessen untere Partie leicht spitz ausgeformt wurde.

Innerhalb der nordhessischen, gelben Irdenware können nur Standböden identifiziert werden.

129 KÖNIG 2007, 96.

130 KÖNIG 2007, 96.

131 Vgl. KÖNIG 2007, Abb. 31.

132 Vgl. zur unterschiedlichen Definition des »Kumpfes« bei verschiedenen Autoren, z. B. RÖBER 1990, 4ff.

133 Vgl. auch RÖBER 1990, 13.

134 STEPHAN 1995, 245.

135 RUHMANN 2003, 71.

Im hochmittelalterlichen Fundmaterial kommen noch ein Grapenfuß und vier Wellenfüße dazu. Letztere sind seit etwa 1200/1220 typisch.¹³⁶ Standringe, die in der Zeit um 1200 zahlreich vertreten sind,¹³⁷ konnten in Twesine nicht nachgewiesen werden.

4.1.3.4 Dekore

Das verzierte Scherbenmaterial in Twesine ist nicht umfangreich. Als Dekorarten sind Bemalung, Drehriefen, Dellenzier, Fingertupfen, Rollstempel und Wellenbänder zu nennen. Die verzierten Scherben gehören zu den Import- oder hochmittelalterlichen Warenarten. Die handgemachte, uneinheitlich gebrannte Keramik des Frühmittelalters weist in keinem Fall eine Verzierung auf.

In Twesine wurde ausschließlich gelbe Irdenware (Warenart B5) bemalt mit einer rotbraunen Engobe geborgen. Sie variiert zwischen einfachen Strichgruppen und flächigerer, bogenförmiger Bemalung. Im Twesiner Material kommt die Bemalung auf der Gefäßschulter (**Taf. 57, 3**), der Wand (**Taf. 68, 4**) und am Wellenfuß (**Taf. 65, 3**) vor. Sie unterscheidet sich jedoch deutlich voneinander. Während das Stück mit Bemalung auf der Gefäßschulter senkrecht, feine Linien aufweist, handelt es sich bei den anderen Fragmenten um eine Bemalung mit einem deutlich dickeren Pinsel. Die Bemalung der Gefäßschulter und der helle Scherben deutet auf eine Herkunft dieser Keramik aus Nordhessen hin (»Pingsdorfmitate«), während für die anderen eine Provenienz aus dem rheinischen Raum anzunehmen ist.¹³⁸

Drehriefen sind vor allem für die hochmittelalterliche Drehscheibenware charakteristisch. Sie wird seit etwa 1200 regelhaft auf den Gefäßen angebracht (**Taf. 60, 3**).¹³⁹ Dellenmuster gehört im Oberweserraum nach Stephan fast ausschließlich in die zweite Hälfte des 12. Jahrhunderts und die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts.¹⁴⁰ Sie kommen vielfach auf Kugeltöpfen und Kugelbauchkrügen vor. In Twesine ist z. B. die Doppelhenkelflasche mit einem Dellenmuster im Schulterbereich verziert (**Taf. 61, 1**).

Als Besonderheit der ostwestfälischen Töpfertradition kommen auch in Twesine Vertikaleindrücke vor (**Taf. 68, 5–7**).¹⁴¹ Diese Dekoration ist z. B. in Höxter in der ersten Hälfte bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts geläufig.¹⁴² Um 1300 tritt sie hier aber bereits so selten auf,

136 STEPHAN 2000, Bd. 1, 90.

137 KÖNIG 2007, 98.

138 THIEMANN 2003, 100.

139 STEPHAN 2000, Bd. 1, 90.

140 STEPHAN 2000, Bd. 1, 90f.

141 STEPHAN 1995, 262.

142 STEPHAN 2000, Bd. 1, 91.

dass man sie zumindest regional hauptsächlich in die Jahre zwischen 1220 bis 1290 datieren kann.¹⁴³ In der Töpferei in Boffzen kommt sie bereits in den Jahren um 1200 vor.¹⁴⁴

In einem Fall (Befund 655) konnte außerdem das sogenannte Römische Zahlenmuster nachgewiesen werden (**Taf. 67, 8**).¹⁴⁵ Diese Verzierung weist als Motiv unterschiedliche Kombinationen von Strichen und Dreiecken auf. Rollstempel und Wellenbanddekor konnten nur an der nordhessischen Keramik (WA B1) nachgewiesen werden. Eine Datierung in die Karolingerzeit kann nach Stephan angenommen werden (**Taf. 67, 3; 68, 6. 7**).¹⁴⁶ Auch die Untersuchung Sonnemanns ermöglicht nur eine Datierung allgemein in das frühe Mittelalter.¹⁴⁷ Aus zahlreichen frühmittelalterlichen Komplexen in Nordhessen sind Wellenbänder bekannt. Mit einem Kamm oder einem kammartigen Gegenstand wurden mehr oder weniger gleichmäßige Wellenbänder auf die Ränder der Gefäße und auf den Gefäßkörper aufgetragen. Mit Sonnemanns Verzierung Linie 10b lässt sich z. B. der Rand **Taf. 55, 1** vergleichen.¹⁴⁸ Auch die Verzierungen mit Wellenlinien auf dem Gefäßkörper im Materialbestand von Twesine (**Taf. 67, 6; 68, 2**) finden ihre Entsprechung in Nordhessen und werden von Sonnemann unter den Bezeichnungen Linien 4 bis 6 geführt.¹⁴⁹ Vereinzelt kommen in dieser Warenart auch Rechteckrollstempel (**Taf. 55, 3**) und facettierte Wandungen vor (**Taf. 68, 1**).

Das einzige vollständige Gefäß, der kleine Kugeltopf, ist umlaufend mit Fingertupfen verziert (**Taf. 47, 3**).

4.1.3.5 Handhaben

Nach der Definition Röbers für das Material aus Warendorf bezeichnet eine »Handhabe« alle plastischen Veränderungen und auch Durchbohrungen der Gefäßwand.¹⁵⁰ Bei den handgemachten, uneinheitlich gebrannten Gefäßen konnten vereinzelt Handhaben beobachtet werden (**Taf. 48, 1**). Sie bestehen aus auf der Wandung aufgesetzten Tonklumpen, die dann durchstoßen wurden. Diese Ösen dienten neben einer besseren Handhabung sicherlich dem Durchziehen eines Fadens, an dem dann der Topf aufgehängt werden konnte. Bei den Kumpfgefäßen wurden ebenfalls Durchlochungen der Gefäßwand beobachtet (**Taf. 67, 4. 5**), jedoch nicht nebeneinander, sodass nicht erschlossen werden kann, ob es sich um Reparaturspuren eines alten Bruchs oder z. B. Hängevorrichtungen handelt.

¹⁴³ STEPHAN 2000, Bd. 1, 82.

¹⁴⁴ STEPHAN 2000, Bd. 1, 82.

¹⁴⁵ PEINE 1988, 155. Die Datierung des Musters reicht nach Peine vom 12. bis 15. Jahrhundert.

¹⁴⁶ STEPHAN 2000, Bd. 1, 92.

¹⁴⁷ SONNEMANN 2010, 242.

¹⁴⁸ SONNEMANN 2010, 240; Fo: Homberg (Efze)-Mühlhausen, Wüstung Westheim, vgl. a.a.O., Taf. 69, 20.

¹⁴⁹ SONNEMANN 2010, 236.

¹⁵⁰ RÖBER 1990, 12.

Bei den hochmittelalterlichen Warenarten kommen Flach- sowie breite und schmale Bandhenkel vor (Taf. 66, 2–7). Eine Doppelhenkelflasche ist durch zwei Henkel gekennzeichnet, die einander gegenüber angebracht waren. In einem Fall lag ein Tüllenstiel vor, der zu einer Pfanne gehört haben könnte (Taf. 66, 8). Sie gehören sämtlich zur Warenart D1, ein breiter Henkel gehört allerdings zur Warenart B1 (Taf. 66, 2).

Als seltene, aber dennoch räumlich weit verbreitete Sonderform kam ein Kugeltopf mit sogenanntem Schwalbennesthenkel (Taf. 46, 1) vor. Die Bezeichnung ergibt sich aus ihrer Form, es wird aber nach der Funktion auch der Begriff Schutzklappe verwendet. Schwalbennesthenkel treten in Norddeutschland, den Niederlanden, Skandinavien und England auf. Sie sind jedoch auch im ostwestfälischen Gebiet verbreitet.¹⁵¹ Bereits in der vorrömischen Eisenzeit tauchen sie in Dänemark auf, in der Kaiserzeit und Völkerwanderungszeit sind sie offenbar nicht in Gebrauch. Im frühen Mittelalter gibt es sie dann erneut, z. B. in Haithabu ab dem 9. Jahrhundert. Funde aus Westfalen und Ostfriesland sprechen für eine Laufzeit dieser Henkelform bis ins 12. Jahrhundert.¹⁵²

4.1.4 Keramikentwicklung in Twesine

Die chronologische Reihe der Gefäßentwicklung beginnt in Twesine mit den Kumpfen. Für die Herstellung dieser mehr oder weniger grob gefertigten Gefäße wurde vermutlich kein eigener, spezialisierter Handwerkszweig entwickelt, sondern die Produktion erfolgte vor Ort in den Siedlungen. Erst mit der Einführung der Töpferscheibe kann man von der Herstellung der Keramik in Werkstätten ausgehen. Kumpfe sind handgemacht und zeigen eine grobe bis geglättete, z. T. sogar glänzende Oberfläche. Die Magerungspartikel treten bei einer groben Machart durch die Oberfläche, sie können aber auch von einer dünnen Tonschicht überzogen sein. Zur Magerung wird Gesteinsgrus, z. T. recht grob zerstoßen, oder Kalksteingrus verwendet. Die Kalkpartikel selbst sind zum großen Teil beim Brand oder bei der Lagerung im Boden zerstört worden. Übrig bleiben die charakteristischen Hohlräume, die auch an die friesische Muschelgruskeramik erinnern. Nach Prüfung der Fragmente in Twesine kann aber davon ausgegangen werden, dass echte Muschelgruskeramik hier nicht vorliegt, entsprechende Schalenrückstände waren nicht zu erkennen. In Twesine sind es die Randformen 1.1 bis 1.4, die der Kumpferkeramik zugewiesen werden können. Es sind einfach gearbeitete, leicht einbiegende oder steil stehende Ränder, auch leicht ausbiegende, innen abgestrichene Ränder werden zu den Kumpfen gezählt.

151 Im Buntmetallhandwerker-Quartier auf dem Plettenberg in Soest tauchen sie z. B. besonders häufig auf: LAMMERS 2009, 40. Vgl. zur übrigen Verbreitung in Westfalen HALLE 1989.

152 STILKE 1995, 56.

Im Twesiner Material machen die Ränder der Kumpfgefäße insgesamt 33,12 % aus, stellen also ein gutes Drittel der Gesamtanzahl der Randformen. Bereits seit der römischen Kaiserzeit sind Kumpfe ein wesentlicher Bestandteil des keramischen Fundspektrums. In Südniedersachsen treten sie im 5. Jahrhundert an die Stelle der Schalenurnen. Im 6. Jahrhundert sind sie dann die Standardgefäße.¹⁵³ In der Siedlung bei Warendorf sind sie bis weit in die erste Hälfte des 9. Jahrhunderts gleichzeitig mit frühen Kugeltöpfen belegt.¹⁵⁴ Kumpfgefäße sind sehr langlebig, sie können vereinzelt bis in die Zeit um 1000 vorkommen, seit dem 9./10. Jahrhundert treten sie allerdings nur noch selten auf.¹⁵⁵

Aufgrund der langen Laufzeit ist eine feinchronologische Untersuchung der Kumpfformen wenig Erfolg versprechend. Die handgemachten Gefäße können zudem starken individuellen Schwankungen unterworfen sein. Bisherige Versuche geben nur allgemeine Tendenzen an. So verweisen leicht abknickende Kumpfränder mit äußerer Randfurche im Raum Göttingen in das späte 8. Jahrhundert bzw. in die Zeit um 800.¹⁵⁶ In Twesine gehört ein Gefäß (Taf. 48, 1) zu dieser Gruppe. Bei der Untersuchung des keramischen Materials der Siedlung Balhorn bei Paderborn konnte zwar innerhalb der Wüstung das Kumpfmateriale feiner unterschieden werden, das Kriterium waren hier aber datierende Beifunde in geschlossenen Befunden wie z. B. Knickwandgefäßfragmente. So können zwar die Verfüllung des jeweiligen Befundes und die Datierung der Kumpferamik in Balhorn näher eingegrenzt werden, ob das System für Twesine übertragbar ist, bleibt fraglich, da die Kumpfe ohne den Befundzusammenhang doch heterogen bleiben.¹⁵⁷ Deutlich ist in Twesine zu erkennen, dass die Warenarten A1 und A2 für die Herstellung von Kumpferamik bevorzugt verwendet wurden (Abb. 69). Im Zusammenhang mit der Laufzeit der beiden Warenarten kann die Datierung der Kumpfgefäße auf die Zeit zwischen dem 6./7. Jahrhundert und der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts eingegrenzt werden.

Bei der geglätteten Warenart A1a wurde offenbar größere Sorgfalt auf die Produktion des Gefäßes verwendet. Knickwandgefäße, die eine feinere Datierung vielleicht ermöglichen würden, tauchen in Twesine nicht auf. An Importkeramik dominiert die nordhessische Ware (Warenarten B1); auch in Nordhessen sind fränkische Knickwandgefäße selten, da die Region im 6./7. Jahrhundert zwar vermutlich bereits zum Fränkischen Reich gehörte, aber noch fern ab von dem Einfluss des Reihengräberkreises liegt.¹⁵⁸

153 KÖNIG 2007, 84.

154 Vgl. RÖBER 1990.

155 KÖNIG 2007, 86. Vgl. auch GROTE 1991, der für die Grubenhäuser von Harste, Landkreis Göttingen, nachwies, dass im 7./8. Jahrhundert die Kumpfe nahezu 100 % des Inventars ausmachen, ab 800 treten Kugeltöpfe dazu. Im frühen 9. Jahrhundert gibt es noch einen Anteil der Kumpfe am keramischen Inventar von 61 %, im 9./10. Jahrhundert sind es nur 4 % und um 1000 ist es nur noch 1 %.

156 KÖNIG 2007, 86.

157 Vgl. BUNTE 2013, 164ff.; 307; Taf. 13–16.

158 SONNEMANN 2010, 101.

Nach derzeitigem Stand der Forschung treten in der Zeit um 800 erste Kugeltopfformen zu der Kumpferkeramik dazu. Im Laufe des 9. und 10. Jahrhunderts ersetzen sie fast vollständig die Kumpfe als Alltagskeramik. In Corvey ist diese Entwicklung in der Mitte der zweiten Hälfte des 9. Jahrhunderts abgeschlossen. Die Kugeltöpfe haben nun die älteren Gefäßformen gänzlich verdrängt. Während einfache, einbiegende oder steil gestellte Ränder noch zu den Kumpfen gehören, scheinen leicht ausbiegende Formen zu den frühen Kugeltöpfen überzuleiten.¹⁵⁹ In Twesine ist diese Gruppe der Übergangsformen durch die Randform 2.1 dargestellt.

Bei der Twesiner Randform 2.1 (**Taf. 45, 3. 4**) ist ein vollständiges Gefäßprofil nicht erhalten, aber sie kann mit jenen der Gefäßform 140 oder 150 von Klein Freden verglichen werden.¹⁶⁰ Die Gefäßform 140 ist dort gekennzeichnet durch den geraden, recht steilen Rand, einen hohen, kurzen Schulterumbruch und den Standboden nach einziehender, gerader Bauchwandung. Die frühesten Belege tauchen hier im 9./10. Jahrhundert auf.¹⁶¹ Die Form 150 bildet in Klein Freden den Übergang zwischen Kumpf und Kugeltopf. Sie ist charakterisiert durch den kurzen, ausbiegenden Rand und den Kugelboden. Diese Gefäße tauchen seit dem 8./9. Jahrhundert bis in das 10. Jahrhundert hinein auf.¹⁶²

In Twesine stellen die frühen Kugeltöpfen mit einfach gestaltetem Rand mit 26,58 % ein gutes Viertel des Formenspektrums in Twesine (**Abb. 70**).

Es wird deutlich, dass für die Produktion der frühen Kugeltöpfe erneut bevorzugt die Warenarten A1, A1a und A2 verwendet werden. Sie stellen mit insgesamt 77 Randscherben weit über die Hälfte der frühen Exemplare. Deutlich zeigt sich aber hier bereits die Langlebigkeit der Form, denn die hochmittelalterliche Warenart D1 ist mit immerhin 25 Randscherben vertreten.

Ein Einzelstück ist der Schwalbennesthenkel, der Entsprechungen z. B. in Corvey¹⁶³ findet. Es handelt sich hier um eine in Westfalen gebräuchliche Form aus der Zeit des 9. Jahrhunderts bis um 1200.¹⁶⁴

Aufgrund der geografischen Nähe zum heutigen Hessen war in Twesine die gelbe Irdenware aus Nordhessen neben den Kugeltöpfen vermehrt im Gebrauch. Hier wurde bereits im 8. und 9. Jahrhundert überwiegend Drehscheibenkeramik produziert. Aus diesem Material hergestellte scheibengedrehte Kugeltöpfe lassen sich bis in die erste Hälfte des 9. Jahrhunderts zurückverfolgen.¹⁶⁵ Die nordhessische Irdenware ist im Twesiner Fundmaterial durch auf

159 KÖNIG 2007, 86.

160 Vgl. KÖNIG 2007, 87.

161 KÖNIG 2007, 87.

162 KÖNIG 2007, 89.

163 STEPHAN 2000, Bd. 1, 76.

164 Vgl. HALLE 1989; HALLE 1997.

165 STEPHAN 2000, Bd. 1, 75.

der Drehscheibe hergestellte Standbodengefäße gekennzeichnet. Kugeltöpfe wurden nicht erkannt. In Corvey wurde diese Keramik bis in die Mitte des 12. Jahrhunderts¹⁶⁶ importiert. Die gelbe Drehscheibenware (WA 3.2.0) – nach Sonnemann mit den Untergliederungen 3.2.1 und 3.2.2 –, die von der Büraburg und aus verschiedenen Wüstungen des Fritzlar-Waberner-Beckens stammt, gehört nach seiner Definition in seine Stufen B bis D und damit in die Zeit ab dem 7. bis ins 10. Jahrhundert.¹⁶⁷

Ebenso importiert wurde die gelbe Irdenware der Warenart B5. Die Hauptlaufzeit kann mit dem 9. bis 13. Jahrhundert umschrieben werden, vom 10. Jahrhundert bis um 1200 diente sie als Träger für die rotbraune Bemalung.¹⁶⁸

Ab der Zeit um 1050 kann man davon ausgehen, dass sich die fußgetriebene Töpferscheibe flächendeckend durchgesetzt hat. Jetzt werden die Ränder gegliedert, kurze, kantig abgestrichene Ränder sind nun typisch. Ihre Datierung liegt vor dem Ende des 11. Jahrhunderts.¹⁶⁹ In Twesine entspricht das der Randform 2.5. Sie taucht vornehmlich in der Warenart A3 auf, die nach Peine vom Ende des 10. Jahrhunderts bis in die Zeit um 1200 datiert.¹⁷⁰

Ab der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts gibt es daneben vereinzelt Kugeltöpfe mit Sandmagerung. Sie sind klingend hart gebrannt und damit deutlich härter als Exemplare anderer Warenarten. Auch die Randformen werden variantenreicher. In Twesine tauchen gekahlte Ränder am häufigsten auf (Randformen 2.9, 2.10, 2.12), die nach Stephan ihren Höhepunkt in der Mitte des 13. Jahrhunderts haben, kurz danach aber bereits unüblich werden.¹⁷¹ Die Farbe dieser Keramik ist zudem überwiegend dunkelgrau bis fast schwarz. Charakteristisch ist die dünne Gefäßwandung, die z. T. nur wenige Millimeter stark ist. Die dünne Wandung, vor allem unterhalb der Schulter, ist durch die Herstellungstechnik bedingt. Zuerst wurde das Gefäßoberteil auf der Scheibe gedreht. Ohne Boden wurde es abgeschnitten und die Wandung dann nachträglich zur Kugelform ausgebeult. In Twesine ist diese Keramik durch die Warenart D1 repräsentiert. Sie ist die am häufigsten auftretende hochmittelalterliche Warenart. Ihr Schwerpunkt liegt im 12. bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts.¹⁷² Diese Warenart ist gekennzeichnet durch ihr vermehrtes Auftreten in nicht stratifizierten Zusammenhängen, d. h., sie wurde ohne einen konkreten Befundbezug in den Schnitten geborgen. Das gilt insbesondere für die Schnitte 17, 24, 37, 39 und 53. Ansonsten streut die Warenart aber auch über das gesamte Gelände. Auf eine Kartierung wurde verzichtet, die Schnitte sind großflächig angelegt und die einzelnen Keramikfunde wurden nicht einzeln eingemessen, sodass eine konkrete Verortung innerhalb des Schnittes nicht möglich ist. Das erhöhte Auf-

166 STEPHAN 2000, Bd. 1, 98.

167 SONNEMANN 2010, 186. 195. 293.

168 KÖNIG 2007, 77.

169 STEPHAN 2000, Bd. 1, 75.

170 PEINE 1988, 144f.

171 STEPHAN 2000, Bd. 1, 82.

172 STEPHAN 2000, Bd. 1, 82.

kommen der Warenart in den fünf genannten Schnitten lässt aber vermuten, dass sich hier hochmittelalterliche Siedlungsstellen befunden haben.

Erst an der Wende zum 13. Jahrhundert entsteht eine Vielzahl an neuen Gefäßformen.¹⁷³ Charakteristisch für diese Zeit sind neben den Kugeltöpfen nun auch Flaschen, Kannen, Becher und Krüge. Im Twesiner Fundmaterial sind diese Formen allerdings nur vereinzelt zu erkennen. Die Doppelhenkelflasche (**Taf. 61, 1**) ist das am besten erhaltene Stück dieser Zeit.

Die Gefäßkeramik wird nun aufwendiger verziert. Die bisher noch einfachen Kugeltöpfe werden zumindest mit Schulterriefen produziert.

Der Grapenfuß der Warenart D1 gehört vermutlich in die Zeit zwischen 1180/1190 und 1210/1220. Er ist annähernd so alt, wie seine metallenen Vorbilder. Stephan geht davon aus, dass eiserne Dreifüße unter den Keramikgefäßen bereits lange Zeit im Gebrauch waren.¹⁷⁴

Zu Beginn des 13. Jahrhunderts beginnt die regionale Produktion von Proto-, Fast- und voll entwickelten Steinzeugen.¹⁷⁵ Vor allem Trink- und Schankgefäße werden über den Handel vertrieben. Der weitaus größere Teil dieser Scherben stammt in Twesine aus unstratifizierten Zusammenhängen. Ein ähnliches Phänomen beschreibt Stephan; nach ihm tritt Steinzeug vor allem als Oberflächenfund auf.¹⁷⁶ Erst im späten 13. Jahrhundert wurde Proto- und Faststeinzeug zum üblichen Trinkgeschirr in den Haushalten. Das voll entwickelte Siegburger Steinzeug, von dem in Twesine nur zwei Fragmente vorliegen, gehört in Hähnel's Periode III und datiert in das 14. Jahrhundert (**Taf. 61, 2**).¹⁷⁷ Die beiden Twesiner Scherben können zu einem kleinen Krug mit Bauchleiste rekonstruiert werden.¹⁷⁸ Die Faststeinzeuge belegen die letzte Besiedlungsphase in Twesine, die zwei Fragmente Steinzeug können auch durch agrarische Nutzung in die Fläche geraten sein.

Betrachtet man die Keramikentwicklung in Twesine in einem Laufzeitdiagramm (**Abb. 73**), lassen sich drei Schwerpunkte erkennen. Die keramische Entwicklung in Twesine reicht damit vom 6. bis vermutlich ins 13. Jahrhundert. Den ersten Schwerpunkt bilden die frühen Warenarten A1 und A2. Sie sind chronologisch nicht näher einzugrenzen und datieren vom 6./7. Jahrhundert bis in die Mitte des 9. Jahrhunderts. A1 und A2 werden von A1a ergänzt, die in den gleichen Zeitraum zu gehören scheint. Es handelt sich um die handgemachten Warenarten, die die Kumpfgefäße und die frühen Kugeltöpfe stellen.

Den zweiten Schwerpunkt bilden Warenarten, deren Laufzeit über das 9. Jahrhundert hinaus anzusetzen sind. Das betrifft die Warenart B1, aber auch die Warenarten A3 und A4

¹⁷³ KÖNIG 2007, 83.

¹⁷⁴ STEPHAN 2000, Bd. 1, 82.

¹⁷⁵ STEPHAN 2000, Bd. 1, 99.

¹⁷⁶ STEPHAN 2000, Bd. 1, 87.

¹⁷⁷ HÄHNEL 1987, 120.

¹⁷⁸ HÄHNEL 1987, 153.

4 Funde

Abb. 73 Datierungsspannen der Warenarten in Twesine. Die Markierungen verdeutlichen die chronologischen Schwerpunkte (21 Scherben der Warenart Sonstiges wurden nicht in die Tabelle aufgenommen) (Grafik: K. Nowak-Klimescha und LWL-Archäologie für Westfalen/U. Lehmann).

Warenarten	Anzahl ges.	Laufzeit / Jahrhundert										
		6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	≥ 15.	
A1	1479	■	■	■	■							
A1a	253	■	■	■	■							
A2	1421	■	■	■	■							
A3	191			■	■	■	■	■	■	■		
A4	54			■	■	■	■	■	■			
B1	278	■	■	■	■	■	■	■				
B2	26											
B3	27								■	■	■	
B4	6											
B5	9				■	■	■	■	■	■		
C1	34							■	■	■		
C2	27								■	■		
C3	48									■	■	■
D1	419								■	■	■	■
D2	45									■	■	■
E	2										■	■

sowie als Import B5. Auch hier kommt noch handgemachte Keramik vor, drehscheibengefertigte Gefäße überwiegen nun aber.

Den dritten Schwerpunkt bildet die Keramik ab der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts bis zur Aufgabe der Siedlung. Hier sticht insbesondere die Warenart D1 hervor. Das Formenspektrum ist in Twesine insgesamt nicht sehr groß, es überwiegen die Kugeltöpfe.

Auf die Bildung eines vierten Schwerpunktes wurde wegen der geringen Anzahl der spätmittelalter- bis frühneuzeitlichen Scherben verzichtet. Ihr Vorkommen kann durch die landwirtschaftliche Nutzung der Fläche nach der Aufgabe der Siedlung erklärt werden.

Der größte Fundniederschlag der Keramik liegt jedoch in der Zeit des 6. bis 9. Jahrhunderts. Deutlich weniger keramisches Material liegt aus dem zweiten Schwerpunkt vor, während die letzte Phase dann mit der Warenart D1 noch einmal auf eine stärkere Nutzung hinzuweisen scheint. Ob es sich um drei einzelne Besiedlungsphasen oder um eine kontinuierliche Besiedlung handelt, bleibt nach der Analyse der keramischen Funde unklar. Zumindest ist eine unterschiedliche Intensität in der Nutzung zu erkennen. Selbst wenn eine Siedlungskontinuität vorliegt, so ist der Platz vermutlich deutlichen Schwankungen in der Bevölkerungsdichte und vielleicht auch in der Funktion unterlegen.

4.2 Kleidungs- und Trachtbestandteile, Schmuck

4.2.1 Beschläge

4.2.1.1 Schwertgurtbeschlag

Vorkommen: Fund-Nr. 1114, Befund 2396 (Kulturschicht; Kap. 8.1.10) (Taf. 69, 3)

Im Fundmaterial der Siedlung fand sich ein bronzener Beschlag (Fund-Nr. 1114), der in die Gruppe der Objekte mit Tassilokelchstilverzierung eingeordnet werden kann. Das Stück hat eine Länge von 3,36 cm und wurde im Befund 2396 geborgen, ist also auf der Fläche nicht genau zu verorten. Auf der Schauseite ist ein bandförmiger Tierkörper zu sehen, dessen zurückblickender Kopf an der oberen Längsseite sitzt. Der Oberschenkel des Vorderbeins ist durch eine Spirale angedeutet. Hier setzt das Vorderbein an, das links am Kopf vorbeiführt. Von den beiden Hinterbeinen ist rechts unten noch eine Pfote sichtbar. Ein Schwanz scheint sich quer durch das Bild zu legen. Es ist kein das Bild umgebendes Rankenwerk zu sehen. Das Stück weist an den Kurzseiten einen rechteckigen Fortsatz mit zwei Nieten auf. Auf der linken Seite ist dieser Fortsatz abgebrochen.

Vergleiche zum Twesiner Stück liegen u. a. aus der Grabung in Paderborn-Balhorn vor. So stammt von hier ein Schwertgurtbeschlag aus der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts bis Anfang des 9. Jahrhunderts. Die Vergleichsstücke bestehen aus Buntmetall und zeigen eine Vergoldung bzw. deren Reste.¹⁷⁹ Reste von Vergoldung sind bei dem Beschlag aus Twesine nicht sichtbar.

Der Begriff »Tassilokelchstil« wurde 1967 von Stein in die Fachliteratur eingeführt.¹⁸⁰ Andere Bezeichnungen sind »anglo-karolingischer Tierstil«, »frühkarolingischer Stil«, »insularer Stil kontinentaler Prägung« und »Missionarstil«.

Für die sorgfältig verzierten Gegenstände wurde der sogenannte Tassilokelch namengebend, der 1951 von Haseloff in einer Monografie gewürdigt wurde.¹⁸¹ Es handelt sich dabei um einen 27 cm hohen Abendmahlskelch aus der Schatzkammer des Benediktinerstiftes Kremsmünster in Oberösterreich. Auf dem Fuß trägt er die Inschrift TASSILO DUX FORTIS. LIUTPIRC VIRGA REGALIS (Tassilo, kraftvoller Herzog, Liutpirc aus königlichem Geschlecht) und ist so als Stiftung des Baiernherzogs Tassilo III. (* um 741, † um 796) und seiner Frau Liutpirc, die Tochter des Langobardenherzogs Desiderius, gekennzeichnet. Anlass der Stiftung könnte die Gründung des Stifts Kremsmünster im Jahr 777 gewesen sein. Der Kelch besteht aus getriebenem Kupfer, ist außen silberplattiert, nielliert und mit Glaseinlagen ver-

179 EGGENSTEIN u. a. 2008, 194, Kat. Nr. 40.1; 194/195, Kat. Nr. 40.2; 195, Kat. Nr. 40.3; 197, Kat. Nr. 40.6; 197/198, Kat. Nr. 42.

180 STEIN 1967, 46; 51; 53f.; 419, Liste 25; Taf. 122.

181 HASELOFF 1951.

sehen. Innen ist er vollständig, außen partiell feuervergoldet. Die gesamte Außenwandung ist durch ein geometrisches Muster gegliedert, dessen einzelne Felder figural und ornamental gefüllt sind. Flechtwerkbänder und Efeuranken überziehen die Rahmen der Fensterovale.

Vorherrschend sind Motive in Kerbschnitttechnik, die wegen ihrer angelsächsisch-insularen Herkunft dem »anglo-karolingischen Tierstil« oder dem »insularen Tierstil kontinentaler Prägung« (allgemeiner Tassilokelchstil) zuzuordnen sind. Beim insularen Tierstil kontinentaler Prägung sind in der Regel Tiere und Pflanzen dargestellt, oft durchschlingen sie einander oder gehen sogar ineinander über. Bei den kleinen Bildträgern wie Riemenbeschlägen erinnern oft nur noch vegetabile Details wie einzelne Ranken an das pflanzliche Element der Motivik. Der Tassilokelch selbst, der Ältere Lindauer Buchdeckel (Ende 8. Jahrhundert) und die Chorschrankenfragmente von Münstair in Graubünden (ca. 775–778) geben eine Datierung der auf diese Weise verzierten Objekte in die zweite Hälfte des 8. Jahrhunderts vor.

Während die hochrangigen sakralen Werke des Tassilokelchstils im süddeutschen oder alpinen Raum zu verorten sind, findet sich eine recht große Anzahl von Reit- und Waffenzug in weiter Streuung im gesamten Ostteil des fränkischen Machtbereichs. Man kann nach Wamers den Tassilokelchstil als den Kunststil der karolingisch-fränkischen Oberschicht, in der Regel zugehörig zur militärischen, manchmal aber auch zur geistlichen Elite, betrachten.¹⁸²

Mit der karolingischen Renaissance geht von der Hofschule eine breite Neuorientierung in der Verzierung der Gebrauchsgegenstände aus. Prächtiges Akanthusblattwerk, z. T. naturnah gestaltet, oder auch vereinfachte, geometrisierte Darstellungen setzen sich als Verzierungselement durch.¹⁸³

Der Beschlag aus Twesine gehört noch nicht zu dieser Gruppe, eine Datierung in die zweite Hälfte des 8. Jahrhunderts ist naheliegend.

4.2.1.2 Beschläge mit Durchlochung

Vorkommen: Fund-Nr. 110, Befund 301 (Ackerhorizont; Kap. 8.1.10) (Taf. 69, 1); Fund-Nr. 1513, Befund 2389 (Pfofengrube; Kap. 8.1.8) (Taf. 69, 4)

Der in der Mitte durchbrochene, bronzene Beschlag mit der Fund-Nr. 110 stammt aus dem Ackerhorizont (Befund 301) und hat eine Länge von 3,55 cm und eine Breite von 2,14 cm bei einem Gewicht von 6 g. Auf der Schauseite befindet sich mittig eine runde Durchlochung. Darüber sitzen drei Löcher, von denen zwei noch mit organischem Material gefüllt sind. Der kreisförmige Abschluss weist eine runde Vertiefung auf. Die Rückseite zeigt drei Ösen, von

¹⁸² WAMERS 2008, 45.

¹⁸³ Vgl. dazu z. B. den Hort von Marsum: KNOL 2005.

denen nur noch eine vollständig erhalten ist. Vielleicht wurde der Beschlag zuletzt als Fibel verwendet. Ebenso könnte es sich hier um einen Gegenbeschlag, z. B. von einer Gürtelgarnitur handeln.¹⁸⁴ Das obere Ende des Beschlages ist unvollständig erhalten. Eine Zuordnung zur männlichen oder weiblichen Tracht ist bei dem in Twesine geborgenen Einzelstück nicht möglich. Nach Siegmund könnte der Beschlag auch zur Wadenbindengarnitur einer Frau gehören, die aus einer Schnalle mit angegossenem Beschlag und zwei oder vier Riemenzungen besteht. Das Vorkommen des Typs Sna2.2 beginnt bereits in Siegmunds Phase 5 (ca. 555–570), seine regelhafte Verwendung liegt allerdings in Siegmunds Phasen 7 und 8 (ca. 585–610 und ca. 610–640); nach Müssemeier u. a. gehört der Typ Sna2.2A in die Phasen 5 bis 8 (um 565–670/680).¹⁸⁵ Weitere Vergleichsfunde der Gräberfelder von Gießen, Landkreis Gießen, und Kaarst, Rhein-Kreis Neuss, datieren das Stück aus Twesine ins 7. Jahrhundert, hier kommt die Beschlagform allerdings als Teil eines Gürtels auch in Männergräbern vor.¹⁸⁶

Ein anderer, nicht zu datierender Beschlag mit der Fund-Nr. 1513 stammt aus Befund 2389. Er ist ebenfalls aus Bronze gefertigt und weist drei Durchlochungen in der Mitte und an den drei erhaltenen Armen auf.

4.2.1.3 Beschlag in Kleeblattform

Vorkommen: Fund-Nr. 1113, Befund 2396 (Kulturschicht; Kap. 8.1.10) (Taf. 69, 2)

Der in Befund 2396 geborgene bronzene, kleeblattförmige Beschlag (Fund-Nr. 1113) weist eine größte Länge von 2,36 cm auf und trägt auf den einzelnen »Blättern« Verzierungen in Form einer Gesichtsmaske in Frontansicht. Ein Gesicht zeigt Augen und eine dazwischenliegende, längliche Nase, ein anderes hat Augen und Nase, die jedoch aus drei kleinen Kugeln bestehen und das dritte Gesicht hat Augen mit länglicher Nase und einen Mund. Bei allen

Für diese Abbildung liegen keine Nutzungsrechte für die Open-Access-Veröffentlichung vor.

Abb. 74 Leibwächter Phelethi, der König Davids Spatha trägt. Vivian-Bibel, Bibl. Nat. Paris, lat. 1, fol. 215 v, Ausschnitt, Tours 845/846 (Foto: akg-images/Erich Lessing).



Abb. 75 Kleeblattbeschlag aus Paderborn-Balhorn, um 800, Länge 5 cm (Foto: EGGENSTEIN u. a. 2008, 170).

¹⁸⁴ BUNTE/KRÖGER-KÖB 2007, 20, Abb. 2.

¹⁸⁵ SIEGMUND 1998, 40. Müssemeier u. a. sprechen diese Stücke als Schuhschnallen, als feste, trinanguläre Beschläge mit ovalem Bügel an: MÜSSEMEIER u. a. 2003, 41.

¹⁸⁶ Für Gießen: SIPPEL 1989, 306; Taf. 8, 15. Für Kaarst: SIEGMUND 1998, 40; 319; Taf. 97.

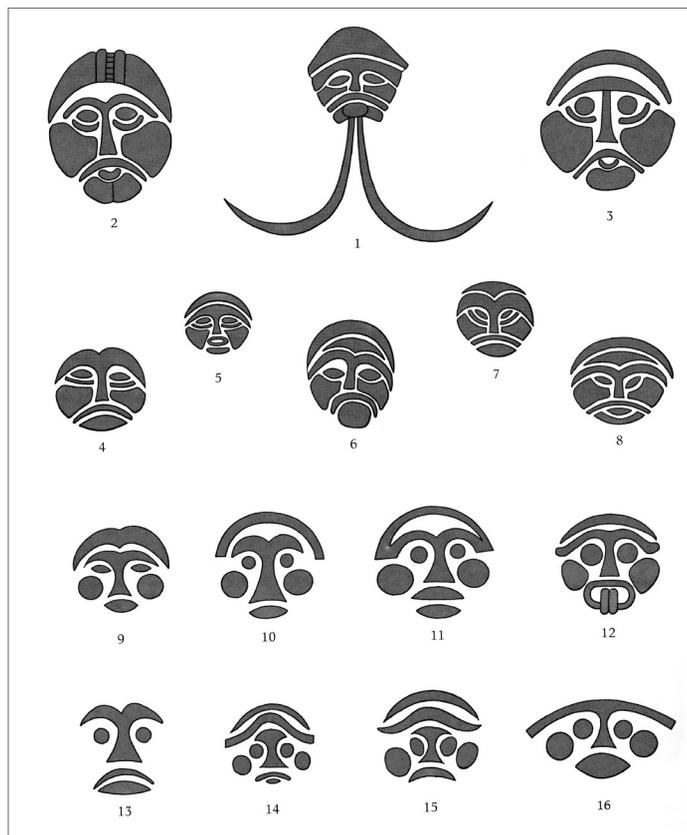


Abb. 76 Maskendarstellungen der jütländischen Fibelgruppe, ohne Maßstab (Grafik: HASELOFF 1981, 82).

blatbeschlag aus dem Fürstengrab von Kolín in Böhmen datiert ebenfalls ins mittlere Drittel des 9. Jahrhunderts¹⁸⁷ und in die erste Hälfte des 9. Jahrhunderts gehört der Kleeblattbeschlag aus dem Grab 55 von Stára Kouřim, ebenfalls in Böhmen.¹⁸⁹ Alle diese Beschläge sind deutlich größer als das Exemplar aus Twesine. Aus der Zeit um 800 stammt ein Riemenverteiler aus der Siedlung Paderborn-Balhorn (Abb. 75). Im Gegensatz zum Twesiner Beschlag besteht dieses Exemplar aus Eisen und zeigt Reste von Verzinnung.¹⁹⁰ Seine Größe liegt immerhin bei 5 cm. Insgesamt erscheint der Beschlag aus Twesine für die Verwendung im Schwertgehänge jedoch zu fragil.

Das Motiv eines menschlichen Kopfes in der direkten Ansicht ist im kaiserzeitlichen Germanien recht weit verbreitet. Ein Schwerpunkt zeichnet sich im 3. Jahrhundert ab. Nach Blankenfeldt werden vielfach römische Vorbilder für die Masken angenommen, jedoch können die Wurzeln ebenso in der keltisch geprägten vorrömischen Eisenzeit liegen. Eine einheitliche Interpretation der Masken in der Kaiserzeit liegt nicht vor. Die Abwehr von Unheil kommt infrage genauso wie ein göttlicher Zusammenhang. Zudem tauchen sie

drei sind durch Ritzungen stilisierte Haare angedeutet. Die einzelnen Arme sind jeweils gewölbt und in ihrer Mitte befindet sich ein knopfartiger runder Aufsatz. Insgesamt wirkt die Arbeit nicht sehr sorgfältig. In der Mitte befindet sich weiterhin ein Niet, an dem auf der Rückseite ein Lederriemen befestigt werden konnte. Ein weiterer Niet ist durch die Nase eines der Gesichter getrieben worden.

Die Funktion des Beschlages konnte bisher nicht geklärt werden. Aufgrund der Form wäre eine Verwendung als Riemenverteiler im Schwertgurtgehänge annehmbar. Die Vivian-Bibel aus dem Jahr 845/846 zeigt die Trageweise von Schwertgurtgehängen (Abb. 74). Mit der Abbildung vergleichbar ist die Spathagarnitur aus dem dänischen Duesminde. Sie besteht aus einem Kleeblatt- und drei Ovalbeschlägen sowie einer langen Riemenzunge und datiert in das mittlere Drittel des 9. Jahrhunderts.¹⁸⁷ Der Kleeblattbeschlag dieser Garnitur hat eine Länge von 8,75 cm. Ein Klee-

187 MUNKSGAARD 1961; WAMERS/BRANDT 2005, 130, Kat. Nr. 36b.1.; vgl. auch SCHILLIG 2005.

188 LUTOVSKÝ 1994; WAMERS/BRANDT 2005, 170, Kat. Nr. 40.

189 SÖLLE 1966; WAMERS/BRANDT 2005, 170, Kat. Nr. 39

190 EGGENSTEIN u. a. 2008, 169, Kat. Nr. 17.

in unterschiedlichen Kontexten auf – in Verbindung mit Pferdegeschirr, auf Beschlägen, auf Bechern, auf dem Ortband oder auf Prachtfibeln in Frauenbestattungen.¹⁹¹

Die Gesichtsmasken auf dem Twesiner Stück erinnern stark an Darstellungen des Tierstils I. Hier sind es besonders menschliche Köpfe in Frontalansicht auf Fibeln der jütländischen Gruppe (Abb. 76, 77), die denen in Twesine ähneln. Die jütländische Fibelgruppe datiert an das Ende des 5. Jahrhunderts bis in die ersten Jahrzehnte des 6. Jahrhunderts.¹⁹²

Auf Kleinfunden der Merowingerzeit sind Frontansichten von menschlichen Gesichtern zwar eine seltene, aber keine unübliche Erscheinung. Sie sind allerdings zumeist weniger abstrahiert und weisen auch die Darstellung einer Barttracht auf. Beispiele der menschlichen Gesichter finden sich z. B. auf den Helmen aus dem Fürstengrab von Morken, Rhein-Erft-Kreis, und aus Grab 1782 vom Gräberfeld Krefeld-Gellep.¹⁹³ Einen weiteren Vergleich bieten die Gesichtsdarstellungen auf der Rückseite der Bügelfibel vom Typ Cividale aus Lahnstein-Oberlahnstein, Rhein-Lahn-Kreis. Das Stück ist ein Einzelfund vom Gräberfeld »am Lokschuppen«.¹⁹⁴ Hier sind gleich drei menschliche Gesichter auf der Rückseite der Fibel in Niello-Technik eingebracht. Die Fibel datiert Neumayer aufgrund eines Vergleichs mit einer Fibel aus Grab 123 von Gräberfeld Krefeld-Stratum in die zweite Hälfte des 6. Jahrhunderts. Bisher ist diese Darstellung auf der Bügelfibel ohne Parallele. Die drei Köpfe sind in Frontansicht abgebildet, haben je einen Kinn- und einen Schnurbart.¹⁹⁵

Die Verwendung als Buchdeckelbeschlag wurde ebenfalls erwogen, eine zeitliche Einordnung in die Karolingerzeit wäre dann wahrscheinlich.¹⁹⁶

Die kleeblattartige Form verweist auch auf die wikingerzeitlichen Kleeblattfibeln aus dem skandinavischen Raum.¹⁹⁷ Drei Kleeblattfibeln aus Haithabu sind in plastischer Pflanzenor-

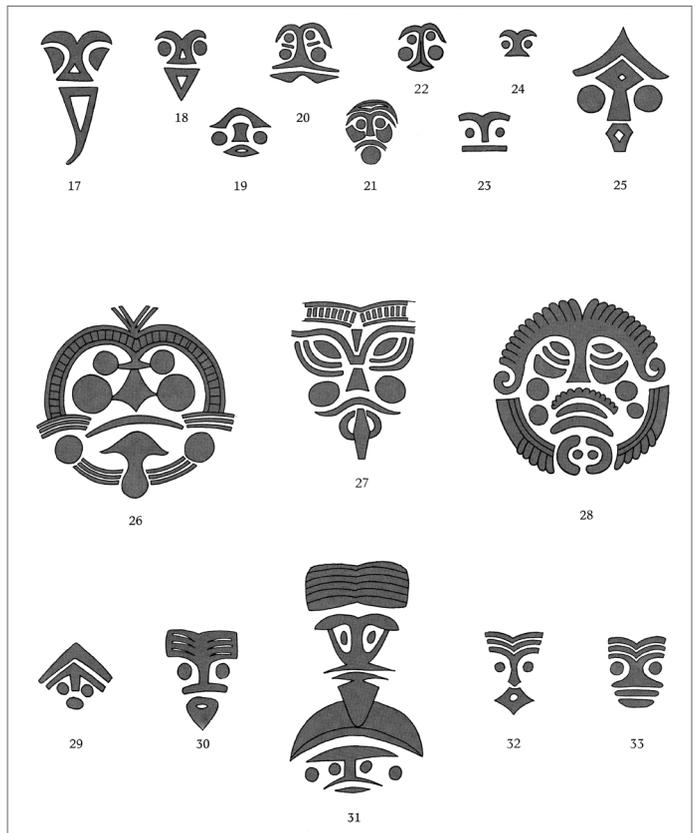


Abb. 77 Maskendarstellungen der jütländischen Fibelgruppe, ohne Maßstab (Grafik: HASELOFF 1981, 83).

191 BLANKENFELDT 2007, 101.

192 Vgl. dazu HASELOFF 1981, 172f.

193 PIRLING 1964, 199, Abb. 8.

194 NEUMAYER 1993, Taf. 40. 1.

195 NEUMAYER 1993, 35.

196 Freundlicher Hinweis W. Menghin (†).

197 Vgl. MAIXNER 2005.

namentik verziert und datieren in das zweite Drittel des 9. Jahrhunderts. Die Maske ist als Bild in Skandinavien ebenfalls verbreitet, dort zeigt sie charakteristische Merkmale wie eine »Brille«, eine U-förmige Nase oder einen Schnurrbart. Auf den skandinavischen Bildträgern wie Trachtbestandteilen oder Waffen tauchen Masken im 9. und vermehrt im 10. Jahrhundert auf.¹⁹⁸ Eine Kleeblattfibel aus Alt-Lübeck stammt aus dem älterlawischen Horizont des Burgwalls und kann ins 9. Jahrhundert datiert werden. Die Fibel aus Lübeck besteht aus Bronze, ist 5,2 cm groß und trägt auf den drei Armen jeweils eine vereinfachte Maskendarstellung.¹⁹⁹ Über den Sinngehalt der Masken lassen sich nur Vermutungen anstellen. Die maskenhaften Darstellungen im Tierstil wurden in der Vergangenheit als Darstellungen von Göttern interpretiert, die eine beschirmende und unheilabwehrende Kraft besaßen.²⁰⁰ In der Merowingerzeit sind Gesichtsdarstellungen auf Kleinfunden nicht völlig unbekannt. Für die Bügelfibel aus Oberlahnstein wurde aufgrund der Darstellung von drei menschlichen Köpfen die Wiedergabe der Trinität erwogen.²⁰¹ Eine sichere Zuordnung in den religiösen oder profanen Bereich erscheint jedoch kaum möglich.²⁰² Ohne daraus weitere Schlüsse ziehen zu wollen, sei darauf verwiesen, dass auch der Beschlag aus Twesine drei Gesichter darstellt. Der Beschlag bleibt bisher ohne Parallelen, eine Datierung kann nur allgemein in die Zeit zwischen dem 6./7. Jahrhundert und der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts angenommen werden.

4.2.1.4 Messerscheidenbeschlag

Vorkommen: Fund-Nr. 1514, Befund 2557 (Pfostengrube; Kap. 8.1.8) (Taf. 69, 5)

Der Beschlag (Fund-Nr. 1514) aus Befund 2557 besteht aus Bronze, ist aber nur stark fragmentiert erhalten. In diesem Zustand weist er eine Länge von 1,97 cm auf. Es handelt sich um einen annähernd rechteckigen Blechstreifen, der umgeschlagen, also offenbar um einen Körper gelegt wurde. An einer Seite ist ein Fortsatz erhalten, in dem noch ein Niet vorhanden ist. Es ist anzunehmen, dass ein ebensolcher Fortsatz die andere Seite begrenzt hat. Der Großteil des Beschlages ist mit je zwei Punktreihen verziert, die eine Punzierung und zwei durchbrochene Kreise umschließen.

Aufgrund der noch erhaltenen Form kann von der Verwendung als Messerscheidenbeschlag ausgegangen werden. Wegen des schlechten Erhaltungszustandes ist eine Zuordnung zu einer typologischen Variante nach Krabath schwierig, seine Variante 6 scheint aber mit dem Stück aus Twesine vergleichbar zu sein. Demnach handelt es sich um einen zweiflüge-

198 Vgl. BAKKA 1983; zu den Masken der Wikingerzeit: LEMM 2004/2005.

199 ANDERSEN 1981, 87f.; Taf. 41.

200 HASELOFF 1981, 86.

201 NEUMAYER 1993, 36.

202 NEUMAYER 1993, 36.

ligen Messerscheidenbeschlag, an jedem Ende mit zwei gerundeten oder rechteckigen Nietarmen. Die Kante zwischen den beiden Flügeln oder Nietarmen ist trapezförmig gefertigt.²⁰³

Wo der Beschlag an der Messerscheide angebracht war, lässt sich aufgrund fehlender Ledererhaltung nicht zweifelsfrei feststellen. Die Verwendung als Verstärkung des unteren Abchlusses oder an einer der Längsseiten ist anzunehmen.²⁰⁴

Als Vergleichsfunde sind z. B. der Messerscheidenbeschlag aus einer Grubenverfüllung in der Papenstraße 11 in Höxter oder der von der Bäckerstraße in Minden anzuführen.²⁰⁵ Bei dem Stück aus Höxter ist bei einer Länge von 3,18 cm ebenfalls ein Flügel abgebrochen, der Beschlag datiert nach Krabath ins 13. Jahrhundert.²⁰⁶ Der Beschlag aus Minden ist vollständig erhalten und weist eine Länge von 2,6 cm bis 2,9 cm auf. Er wird in das 13./14. Jahrhundert datiert.²⁰⁷ Nach Krabath zeigt die Var. 6 eine Verbreitung vom Münsterland über das östliche Westfalen bis an die Oder, einzelne Exemplare finden sich auch in Pommern und an der Weichsel. Im slawischen Siedlungsgebiet zeigt sich aufgrund der dort üblichen Beigabensitte ein Fundschwerpunkt.

Für die oben genannten Vergleiche nimmt Krabath eine Produktion im Weserbergland an und schließt auch die Fertigung in derselben Werkstatt nicht aus. Der Beschlag aus Twesine ähnelt mit seinen Punktreihen und den Durchbrechungen auffällig dem Mindener Exemplar und könnte sich der gleichen Werkstatt zuweisen lassen.

Aufgrund dieser Vergleiche ist eine Datierung des Stückes aus Twesine in das 13./14. Jahrhundert anzunehmen. Damit gehört der Beschlag in die späteste Phase der Siedlung.

4.2.2 Gürtelschnallen

Vorkommen: Fund-Nr. 1508, Befund 2396 (Kulturschicht; Kap. 8.1.10) (Taf. 70, 5); Fund-Nr. M 3777, Schnitt 35 (keine Befundangabe) (Taf. 70, 6); o. Fund-Nr., Befund 650 (Verfüllung Grubenhaus 7; Kap. 8.1.2), nicht gezeichnet

Im Fundgut der Siedlung wurden drei Bestandteile einer Schnalle geborgen. Bei zwei Exemplaren ist nur der Schnallenrahmen erhalten, die Dorne oder weitere Bestandteile wie zugehörige Beschläge wurden nicht gefunden. Die Fund-Nr. 1508 weist eine Länge von 4,77 cm und die Fund-Nr. M 3777 eine Länge von 5,19 cm auf. Aufgrund der Größe ist eine Funktion als Gürtelschnalle anzunehmen. Eine zeitliche Zuordnung ist bei beiden Stücken nicht möglich,

203 KRABATH 2001, Bd. 1, 69.

204 KRABATH 2001, Bd. 1, 77.

205 TRIER 1987, 246, Abb. 185, hier wird der Beschlag noch als Riemenzunge bezeichnet.

206 KRABATH 2001, Bd. 2, 477.

207 TRIER 1987, 246.



Abb. 78 Die Schnalle aus Grubenhaus 7, M 1:1 (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen/E. Müsch).

wobei der Befund 2396, Fundort der Fund-Nr. 1508, mit seinen übrigen Funden auf das frühe Mittelalter zu verweisen scheint.

Aus Befund 650 stammt eine fast vollständige, eiserne Schnalle (Abb. 78). Sie hat eine Gesamtlänge von 4,5 cm, der Schnallenrahmen ist 2,9 cm breit. Die Schnalle besteht aus Schnallenrahmen, Dorn, Riemenplatte und Niet. Die Außenfläche des Schnallenrahmens wurde mit Querrillen verziert. Zwischen den Riemenplattenschenkeln befinden sich Reste von Leder.

Ursprünglich war die Schnalle verzinkt. Die konkrete

Datierung der langlebigen Form ist nicht möglich – die Schnalle befand sich jedoch in Grubenhaus 7, vergesellschaftet mit dem Sporn aus dem 10. Jahrhundert.

4.2.3 Riemenzungen

Vorkommen:

Bronze: Fund-Nr. 231, Schnitt 17 (keine Befundangabe) (Taf. 70, 2); Fund-Nr. 1536, Befund 2396 (Kulturschicht; Kap. 8.1.10) (Taf. 70, 4)

Eisen: Fund-Nr. 1003, Befund 973 (Verfüllung Grubenhaus 10; Kap. 8.1.2) (Taf. 70, 1); Fund-Nr. 1116, Befund 2486 (Pfostengrube; Kap. 8.1.8) (Taf. 70, 3)

Riemenzungen gehören in verschiedenster Ausführung zur frühmittelalterlichen Tracht und werden von Männern ebenso wie von Frauen getragen. Kommen sie in Gräbern vor, so sind sie meist durch die Beifunde oder auch die vollständig erhaltene Gürteltracht gut datierbar. Alle in Twesine geborgenen Stücke sind jedoch Einzelfunde, eine zeitliche Einordnung ist daher eher schwierig. Auch zur Funktion und Trageweise, ob am Gürtel oder als Teil einer Wadenbindengarnitur, können keine weiteren Aussagen gemacht werden.

In Twesine wurden vier Riemenzungen geborgen, zwei bestehen aus Eisen und zwei aus Bronze. Die Riemenzunge Fund-Nr. 231 ist von länglicher Form und 5,54 cm lang. Das Stück wurde als Streufund in Schnitt 17 gefunden. Am oberen Ende ist sie nicht vollständig erhalten, Reste einer Rillen- und Kreisverzierung sind noch zu erkennen. Der Querschnitt ist dachförmig. Zwei Riemenzungen aus dem Grab 27 im Gräberfeld Wiesloch, Rhein-Neckar-Kreis, dienen als Parallelen zur Fund-Nr. 231 (Abb. 79, 1). Sie sind ebenfalls dachförmig mit Rillenverzierung. Das Grab kann ins 6./7. Jahrhundert datiert werden.²⁰⁸ Eine weitere Parallele aus Grab 146 vom Gräberfeld Dillingen-Schretzheim, Landkreis Dillingen an der Donau,

²⁰⁸ STEIN 1967, Bd. 1, 300f.

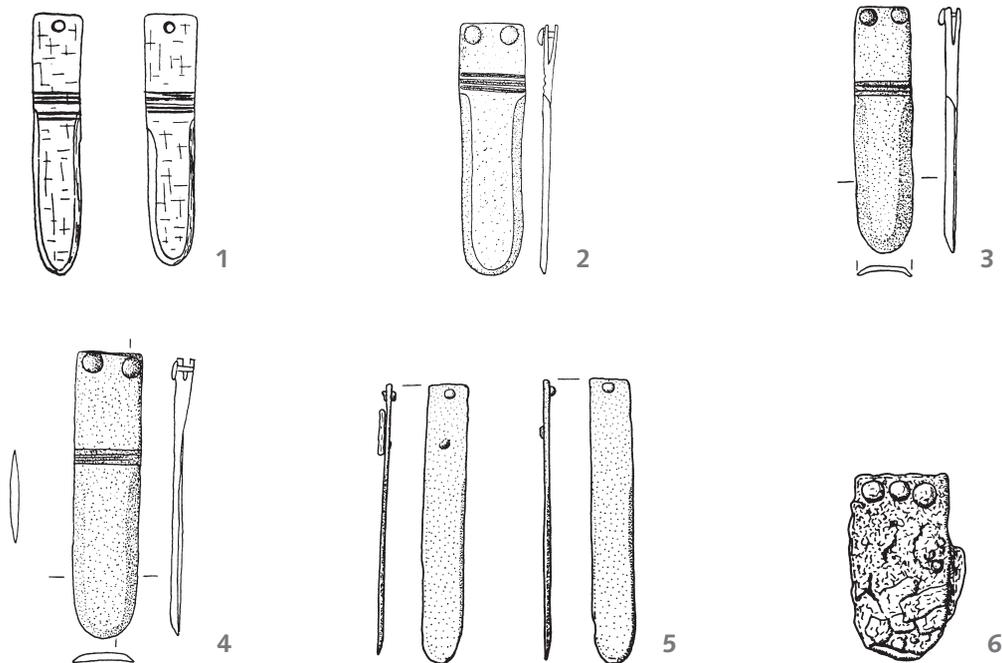


Abb. 79 Verschiedene Riemenzungen, Bronze, M 1:2. 1: Wiesloch, Kreis Heidelberg, Frauengrab 27, 7. Jahrhundert (Grafik: STEIN 1967, Taf. 39, 16. 17); 2: Schretzheim, Landkreis Dillingen an der Donau, Frauengrab 146 (Grafik: KOCH 1977, Taf. 35, 18); 3–4: Schretzheim, Dillingen an der Donau, Männergrab 274 (Grafik: KOCH 1977, Taf. 71, 5. 6); 5: Fritzlar, Schwalm-Eder-Kreis, Fundstelle 1, Grab 1 (Grafik: SIPPEL 1989, Taf. 4, 15. 16); 6: Amöneburg, Kreis Marburg-Biedenkopf, Fundstelle 1, Grab 3, 8. Jahrhundert (Grafik: SIPPEL 1989, Taf. 1, 6).

datiert in Kochs Stufe 2, also die Jahre zwischen 545/550 und 565/570 (**Abb. 79, 2**). Daneben kamen aus Grab 274 in Schretzheim zwei Riemenzungen vor, die dem genannten Fund gleichen, jedoch in Kochs Stufe 5 (620/630–650/660) datieren (**Abb. 79, 3. 4**).²⁰⁹

Das Stück Fund-Nr. 1536 ist 7,2 cm lang und ebenfalls von länglicher Form. Am oberen Ende ist ein Niet erhalten. Der Querschnitt ist dachförmig. Die Riemenzunge stammt aus dem Befund 2396, eine genaue Verortung in der Siedlung ist nicht möglich. Aus einem Süd-Nord-ausgerichteten Grab einer Frau in Fritzlar, Schwalm-Eder-Kreis, stammen zwei Riemenzungen aus Bronze mit einer Länge von je 7,3 cm, die sich mit dem Stück aus Twesine vergleichen lassen (**Abb. 79, 5**).²¹⁰ Hier gehören die Riemenzungen zu einer Wadenbindengarnitur. Das Grab datiert aufgrund einer bronzenen Pressblechscheibenfibel und der Wadenbindengarnitur in das 7. Jahrhundert.

Die Riemenzunge Fund-Nr. 1003 dagegen ist von kleiner, gestauchter Form und weist eine Länge von 3,32 cm auf. Am oberen Rand sind die Reste von drei nebeneinanderliegenden Nietten zu erkennen. Das Stück stammt aus dem Grubenhaus 10, Befund 973. Ein

209 KOCH 1977, 39. 41.

210 SIPPEL 1989, 295ff.; Taf. 4, 15. 16.

einreihiger Kamm wurde ebenfalls in dem Grubenhaus geborgen, er datiert in das 7./8. Jahrhundert. Die handgemachte, uneinheitlich gebrannte Keramik festigt diese Datierung. Eine Parallele für diese Riemenzunge gibt es in Grab 3 von Amöneburg I, Landkreis Marburg-Biedenkopf, Fundstelle I (**Abb. 79, 6**). Die Körperbestattung eines 50–55 Jahre alten Mannes war Westsüdwest-Ostnordost-ausgerichtet. Der Tote hatte einen eisernen Sporn, zwei ovale Schnallen und eine Riemenzunge bei sich. Mit 4,7 cm ist das Stück aus Amöneburg länger als die Riemenzunge aus Twesine, die drei erhaltenen Nietlöcher sind dem Twesiner Stück jedoch sehr ähnlich. Das Grab datiert in die erste Hälfte des 8. Jahrhunderts.²¹¹ Bei Kleemann sind kurze, breite Riemenzungen in Gräbern seiner Stufe IV (760/770–800/810) vorhanden.²¹² Eine Datierung der Riemenzunge aus Twesine ins 8. Jahrhundert ist wahrscheinlich.

Bei der Fund-Nr. 1116 handelt es sich um ein in zwei Teile zerbrochenes Stück, das insgesamt eine Länge von 9,48 cm aufweist. Seine Form ist länglich und flach, die Seiten sind leicht eingezogen, am oberen Ende ist ein Niet zu erkennen. Die Riemenzunge wurde in einem Pfostenloch geborgen. Sie ist aufgrund fehlender Verzierung nicht genauer einzuordnen, ihre Länge ist jedoch auffällig. Reich verzierte Exemplare dieser Größe kommen nach Stein hauptsächlich in reich ausgestatteten Gräbern, vornehmlich des 8. Jahrhunderts, vor.²¹³ In ihrer Machart nicht zu vergleichen, gibt die Größe vielleicht aber dennoch einen Hinweis auf die eventuelle Datierung des Stückes in Twesine in das 8. Jahrhundert.

4.2.4 Fibeln

4.2.4.1 Kreuzförmige Fibel

Vorkommen: Fund-Nr. 340, Befund 446 (keine Ansprache; Kap. 8.1.10.1) (**Taf. 71, 1**)

Eine bronzene Fibel aus Twesine kann dem Typ der kreuzförmigen Fibeln zugeordnet werden, auch wenn sie nicht mehr vollständig erhalten ist. Bei einer Restlänge von 5,57 cm hat sie ein Gewicht von noch 16 g.

Das Stück weist die für Kreuzfibeln typische, annähernd viereckige Kopfplatte auf, es sind Reparaturspuren in Form von aufgelöteten Bronzeplättchen zu erkennen. Die Knöpfe sind kräftig profiliert, der Bügel ist recht stark gewölbt. Auf der Unterseite fehlt ein Teil des Nadelapparates, zwei Ösen deuten aber eine Halterung für die fehlende Nadel an. Zudem fehlt der eigentliche Fuß mit Nadelrast.

Die Fibel kann nicht auf der Grabung verortet werden, da auch der Befund 446 nicht im Plan eingemessen worden ist.

211 SIPPEL 1989, 286.

212 KLEEMANN 2002, 148.

213 Vgl. STEIN 1967, z. B. Taf. 83, 11; 88, 3–5 (noch größer z. B. Taf. 95, 2).

Ab der Mitte des 19. Jahrhunderts beginnt sich der Begriff »kreuzförmige Fibel« als feststehender Terminus durchzusetzen. Sie ist gekennzeichnet durch einen oberen Teil, bestehend aus einer viereckigen, flachen Platte. An einer Seite ist die Platte mit dem Bügel verbunden und an jeder anderen Seite trägt sie einen profilierten Knopf.²¹⁴

Die Masse der kreuzförmigen Fibeln in Deutschland stammt aus Urnenfriedhöfen der späten römischen Kaiserzeit und der Völkerwanderungszeit. Es gibt sie jedoch auch in gemischt belegten Friedhöfen und Reihengräberfeldern. Als typisches Element der Trachtausstattung dehnt sich ihr Verbreitungsgebiet von Deutschland über die Niederlande, England und Skandinavien aus. Ihr Variantenreichtum ist erheblich, ebenso wie ihre Laufzeit.²¹⁵ Das unvollständige Stück aus Twesine kann keinem der von Reichstein eingeführten Typen der kreuzförmigen Fibeln eindeutig zugeordnet werden.

Kreuzförmige Fibeln kommen bereits in den ersten Jahrzehnten des 4. Jahrhunderts vor, die ältesten Stücke auf dem Kontinent stammen aus Mecklenburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen. Die kreuzförmigen Fibeln enden dann im 6. Jahrhundert und werden von Kleinfibeln mit rechteckiger Kopfplatte und durch kleine, gleicharmige Fibeln abgelöst.²¹⁶

Sie sind meist aus Bronze, gelegentlich aus Silber gegossen. Große Fibeln haben in der Regel von unten hohl gegossene Bügel und Füße, ohne dass die Wandung dabei blechartig dünn gearbeitet wurde. Diese Technik bringt eine Material- und Gewichtsersparnis mit sich.

Der Fibeltyp wurde meist einzeln mit der Kopfplatte nach unten weisend als Mantelschließe getragen, manchmal wurden sie aber auch mit anderen Stücken zu einer Mehrfibeltracht kombiniert.²¹⁷ Vergleiche legen eine Datierung des Stückes aus Twesine in das 5. Jahrhundert nahe.²¹⁸

4.2.4.2 Scheibenfibel vom Typ Altenmedingen

Vorkommen: Fund-Nr. 1516, Befund 2396 (Kulturschicht; Kap. 8.1.10) (Taf. 71, 2)

Mit Fund-Nr. 1516 liegt der stark fragmentierte Rest einer Scheibenfibel vom Typ Altenmedingen²¹⁹ mit 2,87 cm Durchmesser vor. Von der ehemaligen Auflage ist nichts mehr zu erfassen, lediglich die Grundplatte ist z. T. noch zu erkennen. Der Nadelapparat ist nicht mehr vorhanden. Bei dem Material handelt es sich vermutlich um Bronze.

214 Nach SCHETELIG 1906, 7.

215 Vgl. dazu ausführlich REICHSTEIN 1975.

216 REICHSTEIN 1975, 107; vgl. auch BODE 1998, nach deren Untersuchungen die kreuzförmigen Fibeln ebenfalls während des 6. Jahrhunderts nicht mehr in den Boden gelangt sind.

217 Vgl. BRIESKE 2001, 37.

218 Kreuzförmige Fibel, Dänemark, o. Fundort, Typ Midlum: REICHSTEIN 1975, Taf. 84, 2; Grab 6, Little Wilbraham, Cambridgeshire, England, Typ West Stow Heath: REICHSTEIN 1975, Taf. 96, 2. 3; Streufund vom Friedhof Barrington, Cambridgeshire, England, Typ Stratford: REICHSTEIN 1975, Taf. 91, 3.

219 Z. B. SPIONG 2000, 36; LAUX 1995, 131.

Abb. 80 Scheibenfibel vom Typ Altenmendingen, Kirchberg, Schwalm-Eder-Kreis, Grab 16, Dm. 3,2 cm (Foto: SIPPEL 1989, 165, Abb. 55, 1).



Auf der Grundplatte ist der erhabene Steg erhalten, der offenbar mit roten und grünen, durch Rundeln voneinander getrennten Glas- oder/und Almandinplättchen ausgelegt war. Erhalten sind außerdem noch zwei aus grünlichem Glas und entweder rötlichem Glas oder Almandin hergestellte Einlagen und drei Rundeln. Handelt es sich bei der Einlage um Almandin, also eine Granatart, so stellt sich die Frage nach der Herkunft des Rohmaterials.

Die Antwort darauf ist noch immer umstritten. Naturwissenschaftliche Untersuchungen haben gezeigt, dass die Granatplättchen des 5. und 6. Jahrhunderts in ihrer chemischen Zusammensetzung mit den Granaten aus dem indischen Raum – wie auch traditionell in der Forschung angenommen – vergleichbar sind. Weitere Lagerstätten liegen aber auch in Ostafrika, auf Madagaskar oder Sri Lanka. Für die jüngeren Stücke ab dem 7. Jahrhundert fanden offenbar vor allem Granate aus Böhmen und Portugal Verwendung.²²⁰ Neuere Untersuchungen haben jedoch ergeben, dass z. B. in Skandinavien ebenfalls Granatvorkommen existieren, die hier auch ausgebeutet wurden.²²¹ Ohne eine chemische Untersuchung der einzelnen Granatplättchen ist eine sichere Provenienzanalyse jedenfalls nicht möglich.

Sippel bemerkt, dass die von ihm als Scheibenfibel mit Pressblech und Glaseinlage klassifizierte Fibelform nicht mit den Almandinscheibenfibeln des 5. und 6. Jahrhunderts zu vergleichen ist.²²² Das entscheidende Kriterium sei, dass die Randzonen nicht durch Trennstege in einzelne Zellen untergliedert werden, sondern es vielmehr die Rundeln sind, die die einzelnen Glasplättchen voneinander trennen.²²³ Bei den von ihm genannten Referenzstücken handelt es sich immer ausschließlich um Glaseinlagen, die von roter oder abwechseln roter und grüner Farbe sein können. Bei den besser erhaltenen Stücken ist das Mittelfeld entweder durch ein kreuzförmig angeordnetes Stegwerk ausgefüllt oder es enthielt ein eingepasstes Pressblech. Auch die Größen von nur 2,7 cm bis 3,6 cm sind nach Sippel kennzeichnend für diesen Fibeltyp. Bisher waren insgesamt nur 10 Exemplare dieses Typs bekannt, mit dem Stück aus Twesine kommt nun ein weiteres hinzu.²²⁴

Die ersten Funde wurden im schwedischen Birka, Grab 649, und in Neuwied-Gladbach, Landkreis Neuwied, gemacht. Die Datierung dieser Fibeln reicht insgesamt vom 7. Jahrhundert (Gladbach) bis an den Beginn des 9. Jahrhunderts (Kelbra-Tilleda, Landkreis Mansfeld-Südharz). Sie kommen erst in einer Zeit auf, als die Beigabensitte vielerorts bereits ab-

220 VIELITZ 2003, 19.

221 GILG/GAST/CALLIGARO 2010, 98.

222 SIPPEL 1989, 164.

223 SIPPEL 1989, 164.

224 Sippel schlägt für diesen Typ die Bezeichnung Gladbach/Birka vor, eine Bezeichnung, die sich bisher in der Forschung offenbar noch nicht durchgesetzt hat, sicher auch wegen der wenigen bisher bekannten Stücke: SIPPEL 1989, 166.

nimmt, weshalb sie nur selten als Beigabe ins Grab gelangten. Zwei Fibeln aus Birka datieren vermutlich ins frühe 9. Jahrhundert, die aus Rehlingen-Rehrhof, Landkreis Lüneburg, und Altenmedingen, Landkreis Uelzen, dagegen in die zweite Hälfte des 8. Jahrhunderts. Das Exemplar aus Grab 16 von Niedenstein-Kirchberg, Schwalm-Eder-Kreis, rückt Sippel in die erste Hälfte des 8. Jahrhunderts (**Abb. 80**).²²⁵ Zu den beiden Fibeln aus Birka gibt Jansson an, dass es sich um Importe aus Westeuropa handeln müsse; beide seien im Fränkischen Reich hergestellt worden.²²⁶

Es scheint, dass die mit abwechselnd grünen und roten Plättchen besetzten Stücke eher in die spätere Zeit gehören. Auch wenn es sich bei dem Stück in Twesine nur um ein Fragment handelt, so sind durch die beiden erhaltenen Plättchen von roter und grüner Farbe doch Anhaltspunkte zur Datierung gegeben und sie kann auf die Zeit ab der zweiten Hälfte des 8. bis zum Beginn des 9. Jahrhunderts eingegrenzt werden.

4.2.4.3 Rechteckfibel

Vorkommen: o. Fund-Nr., Befund 2422 (Grube; Kap. 8.1.5.1) (Taf. 71, 3)

Die Fibel mit halbrunder Form aus Bronze wurde aus dem Befund 2422 geborgen, der nicht im Grabungsplan dokumentiert ist, sodass eine genaue Verortung des Fundkomplexes nicht möglich ist. In der Verfüllung derselben Grube 2416 fanden sich noch zwei Messer (Befund 2424) und eine Eisenscheibe (Befund 2422). Die Fibel ist 2,48 cm lang und hat eine Breite von 1,77 cm bei einem Gewicht von 3 g. Auf der Unterseite weist das Stück zwei Ösen auf, die parallel zueinander stehen. Die Schauseite ist glatt, weist aber am geraden Ende den Rest einer kreisrunden Verzierung vielleicht nach Art einer Perlrandsniete auf.

4.2.5 Schmucknadel

Vorkommen: Fund-Nr. 1503, Befund 2396 (Kulturschicht; Kap. 8.1.10) (Taf. 71, 4)

Die in Twesine geborgene bronzene Schmucknadel war ein Bestandteil der (Haar?-)Tracht. Sie ist verbogen, sonst aber vollständig erhalten. Die Länge im gebogenen Zustand beträgt 14,54 cm, der größte Durchmesser 0,28 cm. Das Stück wiegt 6 g. Die Nadel ist mit Rillen verziert, die in vier Prismazonen eingeteilt sind. Da der Fund aus Befund 2396 stammt, ist eine genaue Lokalisierung im Grabungsplan nicht möglich.

225 SIPPEL 1989, 166.

226 JANSSON 1984, 70.

Welchem Zweck die Schmucknadeln dienten, ist nicht eindeutig. In Gräbern werden sie in unterschiedlichen Lagen angetroffen; es gibt sie in Höhe des Kopfes, aber auch auf der Brust oder in Beckenhöhe.²²⁷ Die Fundgruppe taucht im Laufe des 4. Jahrhunderts auf, in der Regel werden sie an der rechten Seite des Kopfes mit der Spitze zum Hinterhaupt getragen.²²⁸ In dieser Zeit kann man also durchaus den Schmucknadeln die Funktion einer Haarnadel oder eines Haarpeils zusprechen. Böhme bezeichnet sie als Typ Fécamp.²²⁹ Er ist von allen Schmucknadeln am weitesten verbreitet, die Fundorte verteilen sich über das Gebiet zwischen Niederelbe und Loire. Nach Böhme datiert dieser Typ in seine Zeitstufe II (ca. 380–420), da das namengebende Frauengrab von Fécamp nach der Datierung einer beigegebenen Münze um 400 angelegt wurde. Die Schmucknadeln sind zeitgleich z. B. mit gleichartigen Kerbschnittfibeln, Typ Sahlenburg und Wehden, frühen kreuzförmigen Fibeln oder Armbrustfibeln mit Trapezfuß, Var. C. Ebenfalls zeitgleich sind Haarpeile vom Typ Wijster und bei den Männergräbern Garnituren vom Typ Misery, Cuijk-Tongeren und Vieuxville.²³⁰

Haarnadeln tauchen in verstärktem Maß erst in valentinianischer Zeit in meist sehr reichen Frauengräbern Nordgalliens auf. Seitdem lassen sich links und rechts des Rheins in verhältnismäßig rascher Typenabfolge die gleichen Schmuckformen nachweisen. Sie haben damit ein ungewöhnlich großes Verbreitungsgebiet. Dazu werden sie in den Gräbern gemeinsam mit Fibeln in immer gleicher Lage geborgen, was auf eine gemeinsame Tracht hinweist. Auch die gleichartige Beigabensitte verbindet die Gebiete rechts und links des Rheins. Die Beziehungen beider Landschaftsräume müssen für einige Jahre besonders intensiv gewesen sein, einige rechtsrheinische Bereiche wie Westfalen und Gebiete der Niederlande waren offenbar stärker an diesen Beziehungen beteiligt.

Als historische Erklärung für das Auftreten germanischer Trachtsitten im römischen Gebiet liegt das Eindringen von rechtsrheinischen Germanen während der Regierungszeit Julians und Valentinians I. nahe, die sich hier auch niederließen. Im 4. Jahrhundert war es üblich geworden, die Heeresaufstellung durch föderierte germanische Truppen zu ergänzen. So muss es im Bereich von Schelde, Maas und Niederrhein seit der Mitte des 4. Jahrhunderts zur Ansiedlung germanischer Völkerschaften gekommen sein, die sich der römischen Oberherrschaft freiwillig unterwarfen. Sie übernahmen den Schutz der römischen Provinzen am Niederrhein und gelangten so im römischen Heer zu den höchsten Ämtern. Diese, meist aus der fränkischen oder alemannischen Oberschicht stammenden Personen sind sicher mit einem größeren Gefolge in den römischen Dienst übergetreten und auch auf diesem Wege sind Germanen in den gallischen Raum eingedrungen.²³¹

227 MARTIN 1995, 50.

228 MARTIN 1995, 50; zu einem anderen Datierungsansatz: MÖLLER 1976, diese Nadeln sind jedoch deutlich kleiner.

229 Vgl. BÖHME 1974.

230 BÖHME 1974, 155. Dieser Typ entspricht der Gruppe der einfachen Nadeln mit Rippen und facettierten Dreiecken von Möller: MÖLLER 1976, 36ff.

231 BÖHME 1974, 200ff.

Dabei zeichnet sich die hier fassbare Personengruppe durch ihre hohe soziale Stellung aus. Die Haarpfeile sind ebenso wie die kerbschnittverzierten Gürtelgarnituren in Männergräbern nicht selten aus Silber hergestellt oder zumindest versilbert. Die freiwillig ins Land gekommene germanische Bevölkerung bildete eine gallisch-germanische »Mischzivilisation«. Sie entwickelte diese Beigabensitte, die von später nachrückenden Germanen weiterentwickelt und tradiert wurde, auch wenn sich die Formen und Herstellungstechniken der Tracht änderten.²³² Die Ausstrahlung dieser »Mischzivilisation«²³³ beeinflusste seit dem späten 4. Jahrhundert das rechtsrheinische Gebiet. In der Folgezeit entstanden dort sehr reich ausgestattete Grablegen, die auf Verbindungen von rechtsrheinischen Militärführern zum Römischen Reich und der Teilnahme an militärischen Unternehmungen schließen lassen.

Die Schmucknadeln bleiben bis ins frühe Mittelalter in Gebrauch. Ab dem 6. Jahrhundert jedoch werden sie vermehrt auf der Brust und nicht mehr am Kopf gefunden. Damit ist nach Martin aber keine Änderung in der Funktion verbunden.²³⁴ Er geht vielmehr davon aus, dass die Nadel nicht zum Fixieren der Haartracht gedient hat, sondern einen Schleier oder anderen Überwurf zunächst am Kopf befestigt und dann später vor der Brust verschlossen hat. Nach Martin kommen die Nadeln in der Regel gestreckt vor, weisen also keine Krümmung wie das Stück aus Twesine auf. Ob die Krümmung hier sekundär entstanden ist oder mit der Trageweise des Stücks zusammenhängt, bleibt letztlich ungewiss. Es ist aber denkbar, dass die Nadel in bestimmter Art gebogen wurde, um sie besser durch den Stoff zu führen und dann sicherer zu halten.

Der Fundkontext der Schmucknadel aus Twesine entspricht dem der anderen Funde im westfälischen Gebiet, auch sie wurde in einer Siedlung aufgefunden und nicht in einem Grab. Interessant ist die auffallende Ähnlichkeit des Stückes aus Twesine mit dem aus der Zeche Erin, Castrop-Rauxel, Kreis Recklinghausen, die an die Herstellung in einer Werkstatt denken lässt.

Es muss offenbleiben, ob die Schmucknadel mit einer Siedlungstätigkeit bereits im 5. Jahrhundert in Twesine in Verbindung gebracht werden kann. Hierfür spricht allerdings, dass das Stück mit der kreuzförmigen Fibel, die ebenfalls in das 5. Jahrhundert zu datieren ist, korrespondiert.

232 BÖHME 1974, 205.

233 BÖHME 1974, 205.

234 MARTIN 1995, 52.

4.2.6 Donaranhänger

Vorkommen: Fund-Nr. 703, Befund 869 (Füllschicht Halde; Kap. 8.1.9) (Taf. 71, 5); Fund-Nr. 1539, Befund 2408 (Pfostengrube; Kap. 8.1.8) (Taf. 71, 6)

Insgesamt zwei Donaranhänger wurden in Twesine geborgen. Die Fund-Nr. 703 weist eine Länge von 3,99 cm auf, das Stück ist jedoch nicht vollendet worden. Die Durchlochung am oberen Ende ist nicht vollständig ausgeführt. Die Verzierung besteht aus diagonalen Einkerbungen, die im unteren Drittel des Anhängers zickzackartig auf drei Felder verteilt sind. Das Stück wurde laut Fundbeschreibung in der Halde gefunden. Der Fund selbst wurde jedoch nicht eingemessen.

Die Fund-Nr. 1539 ist mit 4,54 cm unwesentlich länger. Die Verzierung ist hier ebenfalls in drei Felder aufgeteilt, verteilt sich allerdings über das ganze Stück. Jedes Feld besteht aus vier Linien, in deren Mitte jeweils ein Band aus unregelmäßigen Vierecken liegt. Das Stück wurde in einem Pfostenloch nordöstlich der Schlackenhalde geborgen.

Die Tradition der sogenannten Donaranhänger hat ihren Ursprung bereits im Römischen Reich. Hier sind es keulenförmige Anhänger mit astnarbenartigen Verzierungen. Die Amulette werden in ihrer Wirkung dem Gott Herkules zugeordnet, der jeweilige Träger stellte sich unter den Schutz dieses »Unheilabwehrers«. Auffällig ist, dass entsprechende Funde in Gräbern zumeist aus Frauen- oder Kinderbestattungen stammen.²³⁵ Das Amulett kann in diesem Zusammenhang als Schutz gegen das Böse und zugleich als magischer Gegenstand, der Wachstum und Fruchtbarkeit gewährleisten sollte, gewertet werden. Siegmund datiert bronzene Herkuleskeulen am Niederrhein als Ableitung der knöchernen Stücke als Typ GgH 5 in seine Phase 8 (610–640), nach Müssemeier u. a. sind sie schwer einzugrenzen, gehören aber vermehrt in die zweite Hälfte des 6. und die erste Hälfte des 7. Jahrhunderts.²³⁶ Dass die Anhänger auch zur alltäglichen Tracht gehörten, legen Vergleiche aus Siedlungen z. B. in Fritzlär-Geismar, Schwalm-Eder-Kreis, nahe.²³⁷ Auf dem Gräberfeld von Liebenau, Kreis Nienburg/Weser, wurden Donaranhänger in den Brandgräbern J11/B1 und N10/B1 gefunden. Das Grab N10/B1 stammt aus dem ausgehenden 4. Jahrhundert, das Grab J11/B1 kann nur grob in das 4. bis 7. Jahrhundert datiert werden.²³⁸ Sehr eingehend hat sich Werner der Fundgruppe gewidmet. Er konnte zeigen, dass sie eine Streuung im gesamten germanischen Siedlungsgebiet aufweist und in Gräbern des 4. bis 7. Jahrhunderts vorhanden ist.²³⁹

Der Lage im Grab nach zu urteilen wurden die Anhänger in der Regel am Gürtel getragen oder sie gehörten zu einem Gehänge, das am Gürtel befestigt war. Zu ihrer Befestigung wur-

235 THEUNE-GROSSKOPF 1994, 91.

236 SIEGMUND 1998, 83; MÜSSEMEIER u. a. 2003, 40.

237 GENSEN 1984, 69.

238 BRIESKE 2001, 157f.

239 Vgl. WERNER 1964.

de ein, zuweilen erhaltener, Drahring durch die Öse an ihrer Spitze geführt. Es gibt daneben Fundkombinationen mit anderen Gegenständen mit amulettartigem Charakter, wie z. B. Muscheln, Knochenscheiben, Zähnen und gelegentlich auch christlichen Amulettkapseln.²⁴⁰ Die Verzierung der Anhänger besteht bei der prismatischen Form fast immer aus eingedrehten Würfelaugen, bei der konischen Form aus Strichgruppen und Gittermustern.

Die Anhänger wurden für die Interpretation ihrer Bedeutung mit dem Gott Donar/Thor in Verbindung gebracht. Allerdings lässt ihre weite Streuung von England über die Niederlande und Deutschland bis nach Ungarn den Schluss zu, dass hier auch eine »allgemeine« germanische Gottheit angesprochen werden sollte. Ebenso ist eine Interpretation ihrer Funktion als Mittel zur allgemeinen Unheilabwehr, entstanden aus romanisch-germanischen Glaubensvorstellungen, möglich.

4.2.7 Schmuck

4.2.7.1 Perlen

Insgesamt wurden während der Ausgrabungen in Twesine 18 Perlen (inkl. einem Fragment) von unterschiedlicher Qualität und Erhaltung geborgen. Die einfarbigen Stücke lassen sich in opake und transluzide Exemplare unterteilen. Hier scheint es allerdings bei einigen Exemplaren Zerstörungen durch Hitzeeinwirkung gegeben zu haben, sodass sich die Aussagen nur auf den jetzigen Zustand beziehen können. Daneben gibt es noch qualitätvolle, mehrfarbige Perlen, z. B. solche mit Fadenauflege und Millefiori-Perlen.

Sämtliche Perlen sind Einzelfunde und daher ihren Besitzern wohl verloren gegangen. In diesem Umstand liegt auch die Schwierigkeit bei der Untersuchung der Perlen aus Twesine. Perlen sind Modeströmungen unterworfen, die in der Farb-, Form- und Musterzusammenstellung zum Ausdruck kommen. Unterschiedliche Kombinationen von bestimmten Perlentypen in einem Grabzusammenhang stellen einen geschlossenen Komplex dar und können daher chronologisch relevant sein.²⁴¹ Einzelstücke wie in Twesine sind nicht sicher zu datieren, da die einzelnen Perlentypen z. T. sehr langlebig sind.

Das Farbspektrum bei den einfarbigen Stücken ist in Twesine nicht besonders umfangreich. Ausschließlich grüne und eine blaue bzw. eine graublaue Perle sind erhalten. Beides sind Perlenfarben, die sich großer Beliebtheit erfreuen, während des 6. Jahrhunderts aber seltener werden.²⁴² Die frühmittelalterlichen Ketten bestehen, wie Grabzusammenhänge überliefern, in der Regel aus ganz verschiedenen, bunt zusammengesetzten Stücken. Zu Beginn

²⁴⁰ Fundorte Gonzenheim bei Bad Homburg, Grab, Mitte 7. Jahrhundert; Lommersum, Kreis Euskirchen, Grab, Amulett aus Bronze, erste Hälfte 7. Jahrhundert; vgl. WERNER 1964, 187f. mit Literaturangaben.

²⁴¹ BRIESKE 2001, 163; vgl. grundlegend zur Korrespondenzanalyse: SASSE/THEUNE 1996, 187ff.

²⁴² SIEGMUND 1998, 63.

der Merowingerzeit dominieren z. B. die schwarzen Perlen, dagegen treten gelbe Stücke ab der Mitte des 6. Jahrhunderts besonders häufig auf. Während des gesamten von Siegmund untersuchten Zeitraums (ab 400 n. Chr. bis 8. Jahrhundert) sind rote Perlen (inkl. Bernsteinperlen) sehr beliebt, orange Perlen treten erst im 7. Jahrhundert in geringer Zahl auf.²⁴³

Die polychromen Perlen aus Twesine zeigen eine größere Varianz. So gibt es Perlen mit Fadenaufgabe, Millefiori-Perlen und als Besonderheit ist eine Schichtaugenperle zu nennen.²⁴⁴

Aus Gräbern des Frühmittelalters sind die meisten Glasperlen überliefert. Sie waren hier zumeist Bestandteil des Trachtensembles der Frauen und wurden als Kette oder auch als Armschmuck oder Fibelanhänger getragen. Vereinzelt deutet die Lage im Grab auch darauf hin, dass Perlen auf der Kleidung aufgenäht wurden. In jedem Fall sind die Perlen in Twesine, wenn auch nur Einzelstücke, als Bestandteile einer vornehmen Frauentracht, wie sie sonst nur in Gräbern der Oberschicht auftreten, zu werten. Glas ist ein Luxusprodukt und taucht in Twesine nicht nur als Perlenmaterial, sondern auch als Hohlglas auf (s. Kap. 4.7). Die Verwendung von Glas an diesem Ort verweist auf den gesellschaftlichen Wohlstand der hier ansässigen Bevölkerung. Aufgrund der wenigen publizierten Siedlungsgrabungen in Westfalen ist eine Untersuchung der Regelmäßigkeit von Perlenfunden in Siedlungen nicht möglich. Zu Lengerich-Hohne ist aber immerhin zu sagen, dass sich hier keine Perlen im Fundmaterial fanden.²⁴⁵

Bei der Untersuchung von Perlen stellt sich auch immer die Frage nach deren Produktionsstätte. Lange war die Forschung davon überzeugt, dass die Perlen in Mittel- und Nordeuropa als Importe aus Ägypten und anderen Zentren des Mittelmeerraumes stammen müssten.²⁴⁶ Mittlerweile muss man aber von einer europäischen Eigenproduktion bereits in der Zeit ab 600 ausgehen. Zur Perlenherstellung wurde jedoch häufig eingeschmolzenes Altglas verwendet, das als Halbfertigprodukt über teilweise weite Strecken verhandelt wurde. Mit diesen Halbfertigprodukten arbeiteten dann die regionalen Perlenwerkstätten weiter. Die Werkstätten sind in ganz Europa verteilt, jedoch zunächst mit Konzentrationen am Mittelmeer, der Seine und dem Rhein.²⁴⁷ Die Verbreitung der Glasperlen im Frühmittelalter setzt ein organisiertes Produktions- und Handelssystem voraus. Ab dem 7. Jahrhundert ist allerdings eine Veränderung in der Produktion festzustellen. Spurenelemente und spezifische Bleisotopen deuten auf neue Rohstoffquellen hin. Vor allem ein erhöhter Bleianteil und ein höherer Anteil von Pigmenten gegenüber dem Rohglas lassen sich nachweisen und deuten darauf hin, dass das Rohglas selbst immer teurer wurde und man sich nach Ersatzstoffen umsah. Die Zugabe von Blei kann auch als eine Vereinfachung der Technologie angesehen wer-

243 SIEGMUND 1998, 63.

244 Vgl. zur allgemeinen Datierungsproblematik von merowingerzeitlichen Perlen: SICHERL 2011a, 115ff.

245 Vgl. RUHMANN 2003.

246 SASSE/THEUNE 2003, 577.

247 SASSE/THEUNE 2003, 580, Abb. 56.

den, denn auf diese Weise vermindert sich der Schmelzpunkt des Glases. Die Produktionsstätten der Perlen werden zahlreicher und lassen nun auf eine Regionalisierung schließen.²⁴⁸

Auch für Twesine kann die Herstellung der Perlen oder zumindest einiger Formen und auch die Herstellung von Hohlglas angenommen werden, da Werkstattabfälle wie Schmelztropfen den Schluss nahelegen, dass die Glasverarbeitung am Ort stattfand.

4.2.7.1.1 Produktionsreste

Vorkommen: Fund-Nr. 461, Befund 1108 (keine Ansprache; Kap. 8.1.1.10) (Taf. 73, 8); Fund-Nr. 1540, Schnitt 33 (keine Befundangabe) (Taf. 73, 7); Fund-Nr. 1565; Befund 1654 (Pfostenverfüllung; Kap. 8.1.10.1) (Taf. 73, 9); ohne Fund-Nr., Befund 2754 (Schicht; Kap. 8.1.10) (Taf. 73, 10); ohne Fund-Nr., Schnitt 27 (keine Befundangabe) (Taf. 73, 11. 12)

Bei den Stücken Fund-Nr. 1540 mit einer Länge von 1,94 cm und Fund-Nr. 461 mit einer Länge von 0,67 cm handelt es sich um unregelmäßige Stücke aus blauem, transluzidem Glas. Fund-Nr. 1565 ist dagegen ein dunkelgrüner, beinahe transluzider Glastropfen mit einer Länge von 1,12 cm.

Das Stück ohne Fund-Nr. aus dem Befund 2754 ist ein flachrunder Glastropfen aus transluzidem, blauem Glas. Bei einer Länge von 0,74 cm sind auf der flachen Seite Abdrücke von Längsrillen zu erkennen. Vielleicht handelt es sich hier um Zangenabdrücke.

Daneben kamen bei dem Putzen der Fläche (Schnitt 27) zwei Glasfragmente zutage, die vielleicht als Reste einer Glasbläserstange gewertet werden können.²⁴⁹ Das Glas ist farblos und fragmentiert; der Ansatz einer Tülle ist aber noch erkennbar. Das größere Stück hat noch eine Länge von 2,87 cm.

4.2.7.1.2 Monochrome Perlen

Die monochromen, opaken Perlen bestehen bis auf eine Ausnahme aus grünem Glas. Die Perle Fund-Nr. 1564 dagegen ist von graublauer Farbe. Die Formen der Perlen sind unterschiedlich, lassen sich aber in fünf Kategorien einteilen.

Monochrome, opake, röhrenförmige Perlen

Vorkommen: Fund-Nr. 205, Befund 577 (keine Ansprache; Kap. 8.1.10.1) (Taf. 72, 2); Fund-Nr. 1508, Befund 2478 (Auffüllung; Kap. 8.1.10) (Taf. 2, 5)

248 SASSE/THEUNE 2003, 581.

249 Frdl. Hinweis H. Tausendfreund, Münster.

Die Stücke Fund-Nr. 205 und 1508 sind röhrenförmig und rund im Querschnitt. Sie weisen eine Länge von 0,95 cm und 1,28 cm auf.²⁵⁰ Ihrer Form nach sind die beiden Stücke mit Siegmunds Typ Per. 46.3 zu vergleichen. Dieser Typ ist allerdings durchscheinend, was auf die Twesiner Perlen nicht zutrifft. Siegmunds Perlentyp 46.3 tritt in seinen Kombinationsgruppen H und I auf, die wiederum in seinen Phasen 8 bis 10 (610–705), nach Müssemeier u. a. nicht vor Phase 7 (nicht vor 610/620), vorkommen.²⁵¹ Vom Hügelgräberfeld Wetter-Mellnau, nahe dem Christenberg im Kreis Marburg-Biedenkopf, kamen aus dem Hügel 3, Grab 1 mit den Perlen in Twesine vergleichbare Stücke. Das Grab wird in das letzte Viertel des 7. Jahrhunderts datiert.²⁵² Auf dem Gräberfeld von Dortmund-Asseln kommt in Grab 18 ebenfalls eine röhrenförmige Perle vor. Das Grab datiert hier in die zweite Hälfte des 6. Jahrhunderts.²⁵³

Fund-Nr. 205 ist nicht genauer im Siedlungsareal zu verorten, da der zugehörige Befund nicht eingemessen wurde. Fund-Nr. 1508 stammt aus einer Auflagerung mit Resten von Holzkohle, die über dem Befund 2396 gefunden wurde. Eine Datierung der beiden Perlen in das 7. Jahrhundert ist anzunehmen.

Monochrome, opake, tonnenförmige Perle

Vorkommen: Fund-Nr. 1564, Befund 863 (Kulturschicht; Kap. 8.1.10) (Taf. 72, 14)

Die Perle Fund-Nr. 1564 ist von graublauer Farbe und hat eine Länge von 0,83 cm. Ihre Form mit den geraden Seiten um das Achsloch ist mit Siegmanns Typ PE 1.3.08-08 zu vergleichen.²⁵⁴ Dieser Typ datiert in das späte 6. und 7. Jahrhundert. Auch Siegmunds Typ Per 36.2. lässt sich als Vergleich zum Twesiner Stück anbringen. Nach Siegmund handelt es sich um einen Typ, der zwar bereits in seiner Kombinationsgruppe F gelegentlich auftaucht (Phase 5, Mitte des 6. Jahrhunderts), jedoch erst ab Phase 8 (ab 610), nach Müssemeier u. a. nicht vor Phase 7 (nicht vor 610/620), häufiger wird.²⁵⁵ Das Stück Fund-Nr. 1564 stammt aus einer Kulturschicht, die neben der Perle noch Keramik, zwei Kammfragmente und Flintstücke hervorbrachte. Eine Datierung dieser Perle in das 6. bis 7. Jahrhundert ist denkbar.

Monochrome, opake, walzenförmige Perle

Vorkommen: Fund-Nr. 1543, Befund 2559 (Schicht; Kap. 8.1.10) (Taf. 72, 13)

In der Seitenansicht der tonnenförmigen Perle nicht unähnlich, muss dieses Stück doch aufgrund seines größeren Achsloches als walzenförmig bezeichnet werden. Die Perle entspricht Siegmanns Typ PE 1.1.9-1 und gehört ins 7. Jahrhundert. Eine Perlenkette aus Grab 18 vom Gräberfeld Lübecker-Ring in Soest, Kreis Soest, weist eine vergleichbare Perle auf; das Grab

250 Die Längenangaben beziehen sich hier immer auf die Ausdehnung von Loch zu Loch.

251 SIEGMUND 1998, 75; MÜSSEMEIER u. a. 2003, 38f.

252 Vgl. SIPPEL 1989, Taf. 26, 1 f. s. t; Farbabbildung in: STIEGEMANN/WEMHOFF 1999, 273.

253 SICHERL 2011a, 10.

254 SIEGMANN 2003, Bd. 2, 289.

255 SIEGMUND 1998, 73 mit Fundorten; MÜSSEMEIER u. a. 2003, 38f.

datiert ins 7. Jahrhundert.²⁵⁶ Grab 23 des Gräberfeldes von Lünen-Wethmar, Kreis Unna, weist ebenfalls eine Parallele auf.²⁵⁷ Dieses Grab datiert in die zweite Hälfte des 7. Jahrhunderts bis zum Beginn des 8. Jahrhunderts. Lehnemann verweist aber auch auf die Langlebigkeit dieses Typs, der vom 6. bis zum 8. Jahrhundert vorkommt.²⁵⁸ Der Befund 2559, aus dem Fund-Nr. 1543 geborgen wurde, ist nicht im Plan enthalten.

Monochrome, opake, rund-gedrungene Perle

Vorkommen: Fund-Nr. 1702, Befund 2780 (Kulturschicht; Kap. 8.1.10) (Taf. 72, 15)

Die Perle Fund-Nr. 1702 ist mit einer Länge von 0,63 cm von runder, gedrungener Form. Der Befund 2780, aus dem sie geborgen wurde, ist nicht im Plan enthalten. Die runde Form ist sehr langlebig und als Einzelfund in einer Siedlung daher kaum näher chronologisch einzugrenzen. Vergleichbar, allerdings von hellerer Farbe, sind zwei Perlen vom Gräberfeld Lünen-Wethmar.²⁵⁹ Das zugehörige Grab datiert an das Ende des 7. Jahrhunderts bis zum Beginn des 8. Jahrhunderts. Grab 1 vom Gräberfeld Soest-Lübecker Ring erbrachte allerdings eine ebensolche Perle und kann in die zweite Hälfte des 6. Jahrhunderts datiert werden.²⁶⁰

Monochrome, opake, mandelförmige Perle

Vorkommen: Fund-Nr. 200, Befund 565 (Verfüllung Grubenhaus 6; Kap. 8.1.2) (Taf. 72, 1)

Die Perle Fund-Nr. 2000 ist bei einer Länge von 1,49 cm flachlänglich und von mandelförmiger Gestalt. Diese Perlenform taucht nach Siegmund als neue Form Per 1.8 in seiner Kombinationsgruppe H auf, die in seine Phasen 8 bis 10 datiert (ab 610 bis 705), Müssemeier u. a. weisen diese Perlenform der Kombinationsgruppe IV zu und datieren sie nicht vor Phase 7 (nicht vor 610/620).²⁶¹

Die Perle kam aus einem Grubenhaus, das sich durch die gefundene Keramik in die Zeit des 6. bis 9. Jahrhunderts datieren lässt. Die Perle spricht mit ihrer Datierung vornehmlich in das 7. bis zur Mitte des 8. Jahrhunderts dafür, dass das Grubenhaus ebenfalls während des 7. und 8. Jahrhunderts genutzt wurde.

Monochrome, transluzide, scheibenförmige Perle

Vorkommen: ohne Fund-Nr., Befund 2811 (keine Ansprache; Kap. 8.1.10) (Taf. 72, 16)

Die einzige einfarbige, transluzide Perle ist von tiefblauer Farbe und hat eine Länge von 0,478 cm. Eine Lokalisierung auf der Ausgrabungsfläche ist jedoch nicht möglich, da der zugehörige Befund 2811 nicht eingemessen wurde. Die Perle ist durch ihre scheibenförmige

256 STIEGEMANN/WEMHOFF 1999, Bd. 1, 225; PETERS 2011, 75f.

257 LEHNEMANN 2008, Taf. 35, 23/5.

258 LEHNEMANN 2008, 67.

259 LEHNEMANN 2008, Taf. 35, 40/20. 21.

260 STIEGEMANN/WEMHOFF 1999, Bd. 1, 224; PETERS 2011, 73.

261 SIEGMUND 1998, 65; MÜSSEMEIER u. a. 2003, 38f.

ge Gestalt gekennzeichnet. Sie entspricht Siegmanns Typen PE 2.5-01a-c²⁶² und datiert hier ins 8. Jahrhundert. Auch auf dem reich ausgestatteten Gräberfeld von Soest-Lübecker Ring ist im Grab 66 eine vergleichbare Perle vorhanden. Sie war hier Bestandteil einer Halskette, die allerdings nur aus zwei Perlen bestand – der tiefblauen Perle und einer weiteren, hellgrünen Perle.²⁶³ Auch auf dem Gaulskopf wurde ein mit dem Twesiner Stück vergleichbares Exemplar als Einzelstück gefunden.²⁶⁴ Es wird hier ebenfalls ins 7. bis 8. Jahrhundert datiert. Allerdings handelt es sich bei diesem Stück um eine sehr langlebige Form; bereits in der römischen Kaiserzeit ist sie häufig Bestandteil von Ketten.²⁶⁵ Für eine vergleichbare Perle vom Gräberfeld Lünen-Wethmar ist eine Datierung an das Ende des 6. oder an den Beginn des 7. Jahrhunderts anzunehmen.²⁶⁶

4.2.7.1.3 Polychrome Perlen

Polychrome, transluzide, blaue Perle mit roten und weißen Wellenbändern

Vorkommen: Fund-Nr. 1110, Befund 2396 (Kulturschicht; Kap. 8.1.10) (Taf. 72, 4)

Das Stück Fund-Nr. 1110 ist nur als Fragment halbseitig erhalten und weist noch eine Länge von 1,39 cm auf. Ihre Gestalt ist als walzenförmig anzusprechen. Sie ist durch ihre auffällige Verzierung mit weißen und roten Wellenbändern im Twesiner Perlenmaterial einzigartig. Die Ober- und Unterseite der blaugrundigen Perle werden von einem weiß-rot-weiß-rot-weißen Linienband begrenzt. Die Mitte der Perle wird von einem Wellenband in gleicher Farbabfolge dominiert. Geborgen im Befund 2396 ist auch diesem Stück kein genauer Fundort in der Siedlung zuzuweisen.

Gute Parallelen, wenn auch in ihrer Form doppelkonisch, gibt es auf dem Gräberfeld von Lünen-Wethmar. Das Körpergrab 40 war mit einer Gürtelschnalle, einer Scheibenfibel und einer Kette mit 25 Perlen ausgestattet. Lehnemann datiert das Grab in das ausgehende 7. bis in die Mitte des 8. Jahrhunderts.²⁶⁷ Eine ebenfalls doppelkonische Perle gleicher Farbgebung, aber mit einem stärker ausgeprägten Wellenband erbrachte das Ost-West-ausgerichtete Grab 5 vom Gräberfeld Osnabrück-Schölerberg.²⁶⁸ Es handelt sich hier um die Bestattung einer jungen Frau, die reich ausgestattet war. Sie hatte einen dünnen Halsring aus Bronze, eine dünne Silberscheibe mit einem eingeritzten Kreuz, 119 Glasperlen, 17 Bernsteinperlen, eine möglicherweise als Anhänger verwendete Flintkugel, eine Gürtelschnalle, einen bron-

262 SIEGMANN 2003, Bd. 2, 322f.

263 STIEGEMANN/WEMHOFF 1999, Bd. 1, 230; PETERS 2011, 245.

264 STIEGEMANN/WEMHOFF 1999, Bd. 1, 250.

265 SIEGMUND 1998, 63.

266 LEHNEMANN 2008, 59, Taf. 37, 220/2.

267 LEHNEMANN 2008, 245; Taf. 35, 40/10; Karte 24.

268 Vgl. SCHLÜTER 1977, 271ff., Abb. 6; SCHLÜTER 1982, 125.

zenen Fingerring, ein Eisenmesser, einen Dreilagenkamm und weitere nicht identifizierbare Metallteile im Grab. Kleeman datiert das Grab in seine Stufe II (700/710–730/740).²⁶⁹ Eine Datierung der Perle aus Twesine in das 7. bis 8. Jahrhundert liegt daher nahe.

Rote Perle mit gekreuzten Bändern

Vorkommen: Fund-Nr. 295, Befund 855 (Pfofengrube; Kap. 8.1.8) (Taf. 72, 3)

Die rote, opake Perle mit gelben Fäden in Form gekreuzter Bänder weist eine Länge von 0,89 cm auf und ist im Twesiner Fundmaterial einzigartig. Sie stammt aus einem Pfofenloch. Diese Form und ihre Verzierung sind im Frühmittelalter sehr häufig vertreten und recht langlebig. Die Perle entspricht Siegmunds Typ Per 35.11 und kommt in seinen Kombinationsgruppen D bis H vor, mit einer Häufung in den Gruppen F und G. Die Datierung der Perle aus Twesine liegt also zwischen Siegmunds Phase 4 und 9 (ca. 530–670) mit einem häufigeren Vorkommen in den Phasen 6 bis 8 (ca. 570–640).²⁷⁰

Parallelen für das Twesiner Stück gibt es auf dem Gräberfeld Lünen-Wethmar, Grab 53. Hier waren neun Perlen desselben Typs in einer Kette verarbeitet. Das Grab kann in die zweite Hälfte des 6. Jahrhunderts datiert werden. Auch das Grab 105 vom Gräberfeld Soest-Lübecker-Ring zeigt eine vergleichbare Perle, es kann ins 7. Jahrhundert datiert werden.²⁷¹

Weitere Parallelen, allerdings in umgekehrter Farbigkeit, also rote Fäden auf gelbem Grund, liegen z. B. vom Gräberfeld Krefeld-Gellep aus Grab 2582 vor. Das Grab datiert in das dritte Viertel des 6. Jahrhunderts.²⁷² Diese Art der Perlenverzierung taucht auch auf dem Gräberfeld von Liebenau auf. Hier handelt es sich um Siegmanns Typ PE 1.4.2.3-02a, der im späten 5., vor allem aber im 6. Jahrhundert auftritt.²⁷³

Rote Perle mit gelben Wellenbändern

Vorkommen: Fund-Nr. 1542, Befund 2478 (Auffüllung; Kap. 8.1.10) (Taf. 72, 12)

Die Perle ist nur zur Hälfte erhalten. Sie weist eine Länge von 0,95 cm auf und ist von konischer Form. Das Stück stammt aus einer Auflagerung aus Holzkohle, die als dünnes Band auf dem Befund 2396 aufsaß. Das einfarbige Wellenband war im 6. und 7. Jahrhundert ein beliebtes Ziermotiv und ist z. B. auf dem Gräberfeld von Schretzheim in Kochs Gruppe 27,4 vorhanden.²⁷⁴ Eine Datierung in diese Zeit ist für die Twesiner Perle also anzunehmen.

²⁶⁹ KLEEMANN 2002, 376.

²⁷⁰ SIEGMUND 1998, 71.

²⁷¹ STIEGEMANN/WEMHOFF 1999, Bd. 1, 225, Abb. IV.51; PETERS 2011, 75f.

²⁷² KAT. FRANKEN 1997, Bd. 2, 1006.

²⁷³ SIEGMANN 2003, Bd. 2, 305f.

²⁷⁴ KOCH 1977, 204.

Rote Perle mit gelber Fadenauflage in Spiralform

Vorkommen: Fund-Nr. 1526, Befund 2396 (Kulturschicht; Kap. 8.1.10) (Taf. 72, 6)

Nur noch schlecht erhalten ist die Perle Fund-Nr. 1526 aus dem Befund 2396, der sich im Plan nicht verorten lässt. Es handelt sich um einen walzenförmigen, fast vollständig erhaltenen, aber stark korrodierten Perlenkörper aus opakem, rotem Glas. Ursprünglich lag darauf ein spiralförmiger, gelber Glasfaden, der jedoch nur noch als Rest erhalten ist. Die Verzierung mit einem solchen Spiralfaden lässt sich durch die ganze Merowingerzeit nachweisen. Die Perle aus Twesine entspricht Kochs Gruppe 42 und hier insbesondere der Gruppe 42,22. Diese Gruppe kommt vor allem in Kochs Stufen 1 und 2 vor (525/535–565/570).

Im Grab 18 des Gräberfeldes von Dortmund-Asseln fand sich eine vollständig erhaltene Parallele zu der Perle aus Twesine. Das Grab kann anhand der sonstigen Beigaben, vor allem einer bronzenen Zierscheibe mit umrahmendem Ring aus Elfenbein, an das Ende des 6. Jahrhunderts datiert werden.²⁷⁵

Rote Perle mit gelb-weißen Schlieren

Vorkommen: Fund-Nr. 1532, Befund 2396 (Kulturschicht; Kap. 8.1.10) (Taf. 72, 10)

Die Perle Fund-Nr. 1532 ist mit einer Länge von 1,73 cm komplett erhalten, zeigt allerdings einige kleine Korrosionslöcher. Ihre Form ist kugelig und das konische Fadenloch ist an der größeren Seite viereckig. Sie besteht aus opakem, rotem Glas und die unregelmäßige, schlierenartige Verzierung wurde durch die Auflage von gelben und weißen Fadenstücken erreicht. Sie stammt aus Befund 2396, der sich im Plan nicht verorten lässt. Bei Koch tauchen diese überwiegend großen, kugeligen Perlen in den Stufen 2 und 3 auf (545/550–590/600).²⁷⁶

Schichtaugenperle

Vorkommen: Fund-Nr. 1534, Befund 2396 (Kulturschicht; Kap. 8.1.10) (Taf. 72, 11)

Im Twesiner Fundmaterial ist eine fragmentierte Schichtaugenperle besonders bemerkenswert. Das Stück hatte bei einer noch erhaltenen Länge von 1,02 cm eine walzenförmige Gestalt. Die Perle besteht aus gelbem, opakem Glas und zeigt eine erhaltene fünffache Schichtung aus braunen Ringen und dem charakteristischen Auge. Ebenfalls in Befund 2396 geborgen, lässt sich der genaue Fundort nicht mehr bestimmen.

Augenmotive nehmen unter den polychromen Perlen eine besondere Stellung ein. Sie sind in Europa verbreitet und ihre Herstellungszeit reicht vom 2. Jahrtausend v. Chr. bis hinein in die Gegenwart. Entsprechend groß ist auch die Varianz in ihrer Erscheinungsform. Die Augenverzierung ist für Glasperlen vor allem in der vorrömischen Zeit typisch.

Die gelbe Farbe ist bei den Schichtaugenperlen die dominierende, die Schichtung in braun dagegen ist sehr selten.²⁷⁷ Auf dem Gräberfeld von Schretzheim gehören Schichtaugenperlen

²⁷⁵ BRINK-KLOKE/DEUTMANN 2007, 26f.; SICHERL 2011a, 57ff.

²⁷⁶ KOCH 1977, 201.

²⁷⁷ Vgl. KUNTER 1995, Tab. 2. 7.

in Kochs Gruppen 14 und 15 und in die Stufe 4 des Gräberfeldes (590/560–620/630).²⁷⁸ Eine blaue Schichtaugenperle wurde auf dem Gräberfeld von Dörverden, Landkreis Verden, geborgen und entspricht Siegmanns Typ PE 1,4,1,1-44.²⁷⁹ Die Langlebigkeit dieser Perlenform als Schmuckbestandteil belegen die zahlreichen Funde aus Norddeutschland. Die Schichtaugenperlen gehören hier in Kleemanns Stufen II bis V (700/710–830/840).²⁸⁰

Perle mit gelb-roter Spiralfadenaufgabe

Vorkommen: Fund-Nr. 1527, Befund 2396 (Kulturschicht; Kap. 8.1.10) (Taf. 72, 7)

Die Perle mit gelb-roter Spiralfadenaufgabe ist mit einer Länge von 0,91 cm vollständig erhalten. Sie ist walzenförmig und besteht aus einem blauen Glaskörper und gelben und roten Einlagen, die sich bis ins Fadenloch durchziehen. Durch Einritzen in das noch heiße Glas wurde die Aufgabe verzogen, sodass die Fadenaufgabe verzerrt erscheint. Auf dem Gräberfeld von Schretzheim kommen Perlen dieser Art in den Stufen 1 (525/530–545/550) bis 3 (565–590/600) vor.²⁸¹

4.2.7.1.4 Millefiori-Perlen

Mit den Millefiori-Perlen hat die Glasperlenherstellung ihren Höhepunkt erreicht. Bei ihrer aufwendigen Herstellung werden verschiedenfarbige Glasstäbe gedreht und ineinander geschmolzen. Das an der Oberfläche sichtbare Muster reicht dann bis in das Fadenloch. Neben Blütenmotiven tauchen noch Ringe und umrandete Punkte als Muster auf.

Trotz ihrer kostbar wirkenden Verzierung wurden die Millefiori-Perlen im Frühmittelalter in großer Zahl hergestellt. Allgemein werden diese Perlen oft mit reichen Bestattungen gleichgesetzt. Koch bemerkt jedoch, dass in Schretzheim Millefiori-Perlen oft gerade in den reichsten Gräbern fehlen und sie offenbar von Frauen getragen wurden, die keinen Fibelschmuck besaßen.²⁸² In der Mehrzahl lassen sich die Millefiori-Perlen in den Reihengräberfeldern auf die zweite Hälfte des 6. Jahrhunderts datieren. Es gibt sie aber bereits in der Kaiserzeit und auch in karolingerzeitlichen Grabinventaren tauchen sie auf.²⁸³

Über die Herkunft des Millefiori-Glases gibt es zahlreiche Vermutungen. Ohne Hinweise auf Werkstätten gefunden zu haben, wird der Ursprung immer wieder in Alexandria im 3. Jahrhundert v. Chr. gesucht. Zu Beginn der römischen Kaiserzeit verbreiteten die Syrer, vielleicht auch die Ägypter die Glaskunst und gründeten z. B. in Italien neue Zentren. Offen-

278 KOCH 1977, 201.

279 SIEGMANN 2003, Bd. 2, 295.

280 KLEEMANN 2002, 74f.

281 KOCH 1977, 211ff.

282 KOCH 1977, 218.

283 KOCH 1974, 499.

sichtlich wurden die Techniken der Glasherstellung nur innerhalb einer kleinen Gruppe von Glasmachern weitergegeben und vererbt. Es ist daher wahrscheinlich, dass Millefiori-Perlen an weit entfernten Orten zur gleichen Zeit auf die gleiche Weise hergestellt wurden.²⁸⁴

Besonders für die Anfangszeit muss man aber annehmen, dass die Perlen vor allem als Importe verbreitet wurden. Zumindest die einzelnen Stäbe wurden nicht vor Ort hergestellt, sondern sind Handelsprodukte. Auffällig ist außerdem, dass ihre Glasmasse völlig homogen ist, während bei anderen, monochromen Perlen immer eine hohe Inhomogenität festgestellt werden konnte. Als Herkunftsgebiete kommen Ägypten, Palästina, Syrien und auch Italien in Betracht.²⁸⁵ Ab dem 7. Jahrhundert ist eine allgemeine Regionalisierung der Perlenproduktion, aber auch die Fertigung der Millefiori-Perlen in örtlichen Werkstätten anzunehmen.²⁸⁶

Millefiori-Perlen kommen auf dem Gräberfeld von Schretzheim vor allem in den Stufen 3 und 4 vor.²⁸⁷ Es gibt sie jedoch auch sporadisch bereits in der ersten Stufe von Schretzheim und Kleemann zeigt mit dem Vorkommen von Millefiori-Perlen in seinen Stufen II bis IV (700/710–830/840) die Langlebigkeit dieser Perlenart auf.²⁸⁸ In Twesine ist also die genauere Datierung der Millefiori-Perlen als Einzelstücke nicht möglich, zumal auch sie ausnahmslos aus dem Befund 2396 stammen und somit nicht zu verorten sind.

Perle mit blauem Grundton und weißen Blüteneinlagen

Vorkommen: Fund-Nr. 1530, Befund 2396 (Kulturschicht; Kap. 8.1.10) (Taf. 72, 8)

Die annähernd kugelige Millefiori-Perle Fund-Nr. 1530 zeigt bei einer Länge von 1,12 cm einen dunkelblauen Grundton mit ausschließlich hellblau-weißlichen, blütenförmigen Einlagen, bestehend aus jeweils vier Doppelblättern. Die klassische Feldereinteilung ist hier nicht sichtbar, die Blüten sind über die Perle »verstreut«. Die Perle wurde im Befund 2396 geborgen, lässt sich also nicht genau in der Siedlung verorten.

Perle mit blauem Grundton und gelben und roten Blüteneinlagen

Vorkommen: Fund-Nr. 1531, Befund 2396 (Kulturschicht; Kap. 8.1.10) (Taf. 72, 9)

Die leicht tonnenförmige Perle ist komplett erhalten und hat eine Länge von 1,23 cm. Sie ist gekennzeichnet durch sich abwechselnde, große gelb-grüne und rot-weiße Blütenmuster. Umfängen werden die aus jeweils vier Doppelblättern bestehenden Blüten von blau-grünlichem Glas.

284 KOCH 1974, 501.

285 SASSE/THEUNE 2003, 581.

286 SASSE/THEUNE 2003, 581.

287 KOCH 1977, 218.

288 KLEEMANN 2002, 79.

Perle mit grün-blauem Grundton, rotem Randstreifen und gelb-grünen Blüteneinlagen

Vorkommen: Fund-Nr. 1533, Befund 2396 (Kulturschicht; Kap. 8.1.10), nicht gezeichnet

Die Perle Fund-Nr. 1533 ist nur noch fragmentarisch erhalten und zerbrochen. Das größte Fragment hat noch eine Länge von 0,872 cm. Ein charakteristisches Merkmal der Millefiori-Perlen, der rote Randstreifen, ist hier zu beobachten. Die Blüten bestehen jeweils aus vier Doppelblättern und sind aus gelbem und grünem Glas gefertigt.

4.2.7.1.5 Andere Perlen

Perlen aus Bernstein

Vorkommen: Fund-Nr. 463, Befund 1101 (keine Ansprache; Kap. 8.1.10.1) (Taf. 73, 1); Fund-Nr. 464, Befund 732 (Pfofengrube Haus C; Kap. 8.1.1) (Taf. 73, 4)

Die zwei in Twesine geborgenen Bernsteinperlen sind nur fragmentarisch erhalten. Fund-Nr. 464 stammt aus einer Pfofengrube und weist eine Länge von 0,94 cm auf. Fund-Nr. 463 hat eine Länge von 1,93 cm und stammt aus einem nicht eingemessenen, nicht bezeichneten Befund. Fund-Nr. 464 ist zudem mit einer Rillenverzierung an der Außenseite versehen. Beide Perlen sind von dunkelbraunroter Farbe. Durch ihre Größe ist es denkbar, dass beide Perlen als zentraler Bestandteil einer Kette getragen wurden.

Der Handel mit Bernstein ist seit dem Beginn der Bronzezeit belegt, die Verwendung des Materials für die Herstellung von zoomorphen Figuren oder Schmuckbestandteilen reicht im Ostseeraum bereits ins Paläolithikum zurück. Immer wieder wird dem Bernstein unheilabwehrende Wirkung nachgesagt;²⁸⁹ ob diese Motivation auch im Frühmittelalter die Menschen bewog, Bernstein in ihren Schmuck zu integrieren, ist nicht zu belegen. Der in Twesine gefundene Bernstein zeugt von Tausch- und Handelsbeziehungen zu den Küstengebieten, die die Menschen hier unterhalten haben. Ob es sich um eigens importierten Bernstein handelt oder um Stücke, die sich schon länger im Umlauf befanden bzw. von Zwischenhändlern weitertransportiert wurden, lässt sich jedoch nicht mehr ermitteln.

Nach Siegmund ist Bernstein als Bestandteil von Ketten in der Kombinationsgruppe C seiner Phasen 3 und 4 (485–555) und nach Müssemeier u. a. in den Kombinationsgruppen II und III ungewöhnlich häufig, kommt aber ansonsten in geringer Zahl auch in allen anderen Kombinationsgruppen vor.²⁹⁰ Kleemann verweist auf die Laufzeit der Bernsteinperlen von seiner Stufe II bis in die Stufe V (700/710–830/840).²⁹¹ Auf dem Gräberfeld von Schretzheim kommen Bernsteinperlen vor allem in Gräbern der Stufe 3 (565/570–590/560) nach Koch auf und werden in Stufe 4 (590/600–620/630) immer seltener.²⁹² Vergleiche liegen auch vom Grä-

289 BOHNSACK 1976, 288ff.

290 SIEGMUND 1998, 61; MÜSSEMEIER u. a. 2003, 37 (Phase 3 bis 5, 460/480–580/590).

291 KLEEMANN 2002, 97.

292 KOCH 1977, 72.

berfeld Lünen-Wethmar²⁹³ oder vom Gräberfeld Soest-Lübecker Ring vor.²⁹⁴ In den genannten Fällen tauchen Bernsteinperlen in einer Kette nur in geringer Zahl auf und können als besonderer Bestandteil des Schmuckstückes angesehen werden. Eine Ausnahme bildet die Kette aus dem Körpergrab 3532 von Harsefeld-Issendorf, Landkreis Stade. Das Grab datiert ins mittlere Drittel des 5. Jahrhunderts und war mit vergoldeten Fibeln reich ausgestattet. Neben Glasperlen kam auch ein Collier aus 52 Bernsteinperlen zutage. Der Durchmesser der Perlen reicht von 0,7 cm bis 4,4 cm.

Die beiden Perlen aus Twesine weisen am ehesten Ähnlichkeiten mit Perlen aus diesem Collier auf. Besonders Fund-Nr. 463 ist mit knapp 2 cm Länge deutlich größer als viele bekannte Stücke, weshalb eine Trageweise als zentraler Bestandteil in der Mitte einer Kette für dieses Stück naheliegt.

Perlen aus Amethyst

Vorkommen: Fund-Nr. 558, Befund 1736 (Grube; Kap. 8.1.5.1) (Taf. 73, 2); Fund-Nr. 1525, Befund 2396 (Kulturschicht; Kap. 8.1.10) (Taf. 73, 3)

Die gehobene Ausstattung der Bewohner Twesines wird auch durch die zwei Amethystperlen deutlich. Bei der Fund-Nr. 558 handelt es sich um eine beinahe tropfenförmige Perle aus opakem Amethyst. Die opake Optik kann aber auch durch die raue Oberfläche bewirkt werden. Das Stück ist vollständig erhalten und hat eine Länge von 1,25 cm bei einer Breite von 0,95 cm. Sie stammt aus Grube 1736, mit der Perle zusammen wurden noch je eine Wandscherbe der Warenarten A1, A2 und B1 aus der Grube geborgen. Die Fund-Nr. 1525 ist mit einer Länge von 2,11 cm und einer Breite von 0,79 cm dagegen deutlich größer. Die Perle stammt aus dem Befund 2396, kann also nicht genau verortet werden. Der Amethyst ist hier transluzid und die Oberfläche wirkt poliert. Wegen der Größe und der länglichen Form mit abgeflachter Unterseite kann hier schon fast von einem Anhänger oder zumindest von einem zentralen Kettenbestandteil gesprochen werden. Beide Perlen sind von hellvioletter Farbe.

Perlen aus Amethyst tauchen in der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts auf frühmittelalterlichen Gräberfeldern auf.²⁹⁵ Auf dem Gräberfeld von Schretzheim fehlen sie in Kochs Stufen 1 und 2, tauchen dann in Stufe 3 (565/570–590/600) auf und werden bis in ihre Stufe 4 (580/600–620/630) als Kettenbestandteil verwendet. Amethyste als Bestandteil von Perlenketten kommen auch auf dem Gräberfeld Soest-Lübecker Ring u. a. in den Gräbern 18, 105, 106 und 165 vor. Die Gräber datieren hier ins 7. Jahrhundert.²⁹⁶ Das Grab 149 von demsel-

293 LEHNEMANN 2008, 79, Gräber 53 und 269, 6. Jahrhundert, vereinzelt auch in Gräbern des 7. und 8. Jahrhunderts.

294 STIEGEMANN/WEMHOFF 1999, Bd. 1, 229, z. B. Grab 165, Mitte 7. Jahrhundert; vgl. auch PETERS 2011, 367.

295 KOCH 1977, 72.

296 STIEGEMANN/WEMHOFF 1999, 225ff.; PETERS 2011, 80f. Die allgemeine Tendenz scheint vorzugeben, dass kleinere, hochwertige Exemplare älter sind als größere Stücke von minderer Qualität. Das Exemplar aus Grab 106 scheint aufgrund seiner Form und geringeren Größe älter zu sein als das größere Exemplar aus Grab 18. Weitere Amethyste können dagegen nicht genauer zugeordnet werden.

ben Gräberfeld wies ebenfalls eine Perlenkette mit Amethysten auf und kann anhand einer Rechteckfibel ins 8. Jahrhundert datiert werden.²⁹⁷ Dass diese Schmuckform eine noch längere Laufzeit hat, zeigen die Ausführungen von Kleemann, der für Amethystperlen ein Vorkommen in seinen Stufen III bis V (730/740–830/40) feststellt.²⁹⁸

Die Lokalisierung der Amethystlagerstätten, in denen der Rohstoff gewonnen wurde, ist nicht mit Sicherheit möglich. Es kommen Südasien, der nordostafrikanische Raum und Regionen am östlichen Mittelmeer infrage. Aufgrund der zahlreichen Funde von Perlen im östlichen Mittelmeerraum geht Drauschke eher von einer Vermittlung aus dem ostmediterranen Gebiet in den Norden als von der Nutzung alpiner Vorkommen aus.²⁹⁹

4.2.7.2 Glasringfragment

Vorkommen: Fund-Nr. 150, Befund 530 (Schicht; Kap. 8.1.10.1) (Taf. 73, 5)

Im Fundinventar einzigartig ist das Fragment eines gläsernen Ringes. Das Stück hat einen blauen Kern und ist mit einer weißen Patina überzogen. Der Durchmesser ist mit 1,21 cm sehr klein, die Verwendung als Fingerring ist damit unwahrscheinlich.

Vermutlich wurden diese Ringe als Schmuck auf der Kleidung aufgenäht, Vergleichsstücke aus der Bäckerstraße in Minden datieren in das 12./13. Jahrhundert.³⁰⁰ Auch aus der Grabung in Soest »Burgtheaterparkplatz/Rosenstraße 1« stammen insgesamt sechs kleine Glasringe, zumindest bei einem davon ist aufgrund der Größe von 1,6 cm im Durchmesser eine Trageweise am Finger unwahrscheinlich. Der Ring stammt aus einer Humusschicht, die in das 12. Jahrhundert datiert werden kann.³⁰¹

Das Fragment aus Twesine passt mit seinem Durchmesser gut in diese Gruppe der Schmuckringe und eine Datierung in das 12./13. Jahrhundert ist naheliegend. Das Fragment stammt aus Befund 530, eine Schicht, die nicht im Plan verortet werden kann und zu der keine weitere Beschreibung vorliegt. Neben dem Glasringfragment wurden zahlreiche Keramikscherben aus diesem Befund geborgen, u. a. 25 Wandscherben und 2 Randscherben der Warenart A3, die vom 8./9. Jahrhundert bis um 1200 datiert werden können.

297 STIEGEMANN/WEMHOFF 1999, 230; PETERS 2011, 255. 238.

298 KLEEMANN 2002, 96.

299 DRAUSCHKE 2008, 413.

300 TRIER 1987, 250, Abb. 190. Der Ring auf der rechten Seite weist einen Durchmesser von 1,9 cm auf und passt gut zu dem Stück aus Twesine.

301 MELZER 2003, 151 (Befund 29), Taf. 13; die übrigen Ringe stammen aus Befunden des Spätmittelalters bzw. der Zeit um 1800 (Befunde 158 [S. 160], 183 [S. 162], 211 [S. 164], 293 [S. 170]), einer der Ringe stammt aus einem Grubenhaus des 9.–10. Jahrhunderts (Befund 64 [S. 155]), Taf. 13.

4.2.7.3 Glasarmringfragment

Vorkommen: Fund-Nr. 707, Befund 1915 (Pfostengrube; Kap. 8.1.8) (Taf. 73, 6)

Das violette Armingfragment aus Glas stammt aus einer Pfostengrube und weist eine erhaltene Länge von 4,46 cm bei einer Breite von 1,05 cm auf. Der Arming hat einen dreieckigen Querschnitt mit einer Höhe von 0,57 cm. Das Gewicht beträgt noch 5 g. Armringe aus dem Frühmittelalter liegen vor allem aus Bronze und Eisen, aber auch aus Silber oder Gold vor.

Das Fragment des Armrings aus Twesine verweist aufgrund seiner Farbe, der Form und des Materials eher auf eine Herkunft aus keltischem Umfeld. Nach Gebhards Reihe 37³⁰² und Haevernicks Gruppe 2³⁰³ sind diese Armringe vor allem im zentralen bis westlichen Teil des keltischen Siedlungsbereiches verbreitet. Das Stück aus Twesine gehört in Gebhards Reihe 37 knapp zu den »breiten« Armringen, hier variiert die Breite zwischen 1,05 cm und 1,80 cm, während die schmaleren Armringe zwischen 0,89 cm und 1,00 cm variieren.³⁰⁴ Die breiteren Exemplare sind nach Gebhard tendenziell die jüngeren.³⁰⁵

Nach Haevernick dominiert in seiner Gruppe 2 die Farbe Violett/Purpur.³⁰⁶ Daneben gibt es blaue, braune und klare Ringe. Die Armringe dieser Gruppe haben einen Durchmesser von 4,4 cm bis 8,4 cm, eine Breite von 0,5 cm bis 1,6 cm und eine Dicke von 0,4 cm bis 0,9 cm.³⁰⁷ Zu dem Durchmesser des Rings aus Twesine können keine Angaben gemacht werden, die übrigen Maße fügen sich in die Gruppe 2 von Haevernick ein. Der Armingtyp datiert in die Stufe LT D1, also in die Zeit ab 125 v. Chr. bis 60/50 v. Chr.

Eine der Werkstätten dieses Typs wird in Zarten vermutet, weitere liegen wohl am südlichen Oberrhein³⁰⁸ oder am Niederrhein.³⁰⁹ Dabei muss in diesen lokalen Werkstätten nicht immer auch das Rohmaterial produziert worden sein – es können auch Glasbarren in den Handel gelangt und dann regional weiterverarbeitet worden sein. Eines der Produktionszentren für Rohglas wird in Bad Nauheim am Mittelrhein angenommen.³¹⁰ Seidel verortet die Herkunft der Glasarmringe aus Westfalen im Raum zwischen Rhein und Maas.³¹¹

In der Latènezeit sind Armringe jedenfalls offenbar ein Massenprodukt, sie sind zahlreich und tauchen in unterschiedlichsten Befundzusammenhängen auf.³¹² Latènezeitliche Arm-

302 GEBHARD 1989, 21.

303 HAEVERNICK 1960, 42.

304 GEBHARD 1989, 228.

305 GEBHARD 1989, 128.

306 HAEVERNICK 1960, 42.

307 HAEVERNICK 1960, 42.

308 Vgl. dazu WAGNER 2001.

309 Vgl. ROYMANNS/VERNIERS 2010, 205.

310 ROYMANNS/VERNIERS 2010, 206.

311 SEIDEL 2005, 27.

312 ROYMANNS/VERNIERS 2010, 208.

ringfragmente werden aber auch immer wieder in merowingerzeitlichen Gräbern gefunden. Interessant ist, dass fast ausschließlich blaue Armringfragmente in die Gräber gelangen, ganz selten nur gibt es Stücke aus purpurnem, grünem, gelbem oder farblosem Glas.³¹³ In frühmittelalterlichen Siedlungen sind diese Fragmente bisher noch selten, Wagner nennt nur zwei Fundstellen am Oberrhein. In Schallstadt-Mengen, Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald, wurde in einer frühmittelalterlichen Siedlung ein blaues Armringfragment mit fünf Rippen und gelber und weißer Zickzackverzierung gefunden. Das Stück datiert in die Stufe LT C2 und gehört Gebhards Reihe 20 und Haevernicks Gruppe 8 d/17 an.³¹⁴ Drei weitere Armringfragmente aus Mühlheim an der Donau, Landkreis Tuttlingen, werden als Siedlungsfunde bei Wagner angemerkt, jedoch ohne weitere Beschreibung.³¹⁵ Auf der frühmittelalterlichen Wurt Wijnaldum in der niederländischen Provinz Friesland wurde ebenfalls ein Armring keltischen Ursprungs gefunden.³¹⁶

Das Fragment eines Armrings kann nicht mehr als Armschmuck genutzt werden, weshalb man nach der Bedeutung fragen kann, die ein solches Stück für die Zeitgenossen hatte.

Mehling nennt mehrere Möglichkeiten, welchem Zweck die Armringfragmente in der Merowingerzeit zugeführt worden sein könnten und wie sie in den Besitz der einige Jahrhunderte später lebenden Menschen gelangten. Es könnte sich um Zufallsfunde handeln, die z. B. bei der Feldarbeit aufgesammelt wurden, aber auch die gezielte Suche in aufgelassenen Siedlungen oder Grabraub kommen infrage. Auch die Möglichkeit, dass ein Altstück über Vererbung und Schenkung zum letzten Besitzer kam, und der Handel mit Archaika können nicht ausgeschlossen werden.³¹⁷ Das Auffinden des Fragmentes als Beleg für eine ältere, keltische Siedlungsschicht kommt im Hochsauerlandkreis eher nicht in Betracht. Für die Vorkommen der Glasarmringe bzw. ihrer Bruchstücke in der Kaiser- und Völkerwanderungszeit geht Seidel nicht von einem Fortleben keltischer Traditionen aus, sondern von einem intensiven Rohstoffrecycling durch die germanische Bevölkerung.³¹⁸

Die Wiederverwendung von Altglas kommt auch in der mittelalterlichen Glasperlenproduktion in Betracht.³¹⁹ Zusammen mit dem vorliegenden Hinweis auf Glasproduktion könnte es sich in Twesine tatsächlich um Glas handeln, das recycelt werden sollte.³²⁰ In Wijnal-

313 MEHLING 1998, 27; SPRINGER 1994, 102, Abb. 44.2; vgl. auch HAEVERNICK 1960, 73 mit der Nennung von drei Fundstellen mit purpurnen Armringen. Aus einem Grab bei Muids, Arr. Louviers (Eure) in Frankreich, liegt sogar ein vollständiger Armring vor (HAEVERNICK 1960, Anhang 2, 29).

314 Bisher unpubl., Vermerk als Kat. Nr. 305 in WAGNER 2006, 209.

315 WAGNER 2006, 42.

316 KAT. EMDEN/GRONINGEN 2013, 381f., Kat. Nr. F6.

317 MEHLING 1998, 72ff.

318 SEIDEL 2005, 23

319 STAUCH 1994, 48f.

320 In Soest kommen keltische Glasarmringfragmente an mehreren Fundstellen vor. Batzel bezeichnet sie »in den meisten Fällen als Lesefund« (BATZEL 2007, 82), sie scheinen jedoch zum überwiegenden Teil aus mittelalterlichen Befunden zu stammen (frdl. Hinweis B. Thiemann, Aurich).

dum liegen durch den Fund von Tiegeln mit Schmelzresten eindeutige Anhaltspunkte für die Glasproduktion vor. Auch hier könnte der Ring für den Recyclingvorgang gedacht gewesen sein.

Da die Armringfragmente aber auch Eingang in Grabensembles finden und hier zumeist je Grab nur einmal auftauchen – selten sind es zwei oder drei Stücke –, kann der Verwendungszweck auch noch ein anderer gewesen sein. Regelmäßig kommen Fragmente bei den bisher ausschließlich weiblichen Bestattungen in der Beingegend vor, wie sich anhand der 29 bei Mehling verzeichneten Fundstellen³²¹ rekonstruieren lässt. Die Lage im Grab legt die Vermutung nahe, dass die Fragmente in das Gürtelgehänge integriert waren. Die Stücke weisen jedoch keine nachträgliche Durchlochung oder anderweitige Ösenvorrichtungen auf. Eventuell wurden sie auch in einem Beutel oder einer kleinen Tasche getragen. Da die Farbe Blau bei den Fragmenten bisher überwiegt – wie auch bei der Produktion –,³²² wurde mit den Fragmenten auch eine Amulettfunktion verbunden.³²³

Die Bedeutung der Fragmente in den merowingerzeitlichen Gräbern kann letztlich nicht eindeutig geklärt werden. Mehling schließt z. B. auch die Verwendung als Spielzeug nicht aus.³²⁴ Zusammen z. B. mit der Aufbewahrung anderer Gegenstände mit Amulettcharakter ist es jedenfalls nicht undenkbar, dass die Zeitgenossen diesen Fragmenten eine besondere Bedeutung beimaßen, die über die reine Verwendung als Rohmaterial hinausging. Auch die Auswahl als Beigabe im Grab spricht für eine Bedeutung der Stücke, die sich uns heute nicht mehr erschließt. Die Farben waren auffallend und das Wissen um ihre Herstellung war ebenso verloren wie das Wissen von der Herstellung nahtloser Glasarmringe.³²⁵ So bewahrte man so ein Stück womöglich im Leben als besonderen Gegenstand auf, der dann als Eigentum und vielleicht auch als eine Art Glücksbringer mit in die Grabausstattung gegeben wurde. In Twesine handelt es sich um einen Verlustfund, dessen Bedeutung letztlich nicht geklärt werden kann.

321 MEHLING 1998, 148ff.

322 ROYMANNS/VERNIERS 2010, 199.

323 MEHLING 1998, 115. Das Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens verweist für die Farbe Blau auf ganz unterschiedliche Bedeutungen. Sie wird mit Blitzen, Irrlichtern, Berggeistern, Wasserdämonen oder Zwergen in Verbindung gebracht. Aber auch Himmelsgottheiten erhalten das Attribut der blauen Farbe, wie Christus selbst, der auf Palmsonntagsumzügen mit einem blauen Mantel dargestellt wird. Wo eine blaue Flamme glüht, liegt ein Schatz verborgen, aber auch die Pest zieht als blauer Dunst heran. Einerseits ist die Farbe Blau von düsterer Vorbedeutung, andererseits vertreibt sie Hexen und Krankheiten (HDA 1927, Bd. 1, 1366ff.).

324 MEHLING 1998, 102.

325 GEBHARD 1989, 164.

4.3 Reitzubehör

4.3.1 Sporen

4.3.1.1 Hakensporn

Vorkommen: Fund-Nr. 1512, Befund 2396 (Kulturschicht; Kap. 8.1.10) (Taf. 74, 2)

Der eiserne Hakensporn weist eine Spannweite von 5,78 cm und eine maximale Bügelbreite von 1,05 cm auf. Sein Gewicht liegt bei 5 g. Die hakenförmigen Bügelenden sind namensgebend für diese Sporenart. Allerdings wird er in der Literatur auch als Schlaufensporn bezeichnet – was zu Verwirrung führen kann, denn damit sind eigentlich die größeren Sporen mit schlaufenförmigen Enden gemeint. Die Haken dienten zur Befestigung des Lederriemens, mit dem der Sporn am Schuh oder Stiefel montiert wurde. Der Stachel ist kurz und kegelförmig. Auch hier ist eine konkrete Verortung in der Siedlung nicht möglich, da das Stück in Befund 2396 lag.

Als Antriebshilfe für den Reiter sind Sporen bereits im 5. Jahrhundert v. Chr. bekannt.³²⁶ Ihre Formen variieren stark, das wichtigste Gliederungskriterium ist die Befestigungsweise.³²⁷ Der Hakensporn aus Twesine gehört zu Wachowskis Typ I, der sich durch ausgebogene Schenkelenden auszeichnet. Wachowski unterteilt die Hakensporen nach der Form ihrer Schenkelenden weiter in vier »Abarten«, wobei in Twesine die Abart 1 »mit angelegten Schenkelenden« vorliegt.³²⁸ Hakensporen vom Typ I kommen demnach vom 7. bis zum 10. Jahrhundert vor.

Sporen werden häufig einzeln oder paarig als Zeichen des Kriegertums mit ins Grab gegeben und machen die große Bedeutung des Kampfes zu Pferd für die Krieger deutlich. Diese Beigabensitte konzentriert sich auf das Frankenreich und seine Nachbarregionen. Darüber hinaus sind Sporen nur in Ausnahmefällen bekannt.³²⁹ In Gräbern des 7. Jahrhunderts tauchen sie vermehrt einzeln auf. In der Forschung schloss man auf eine Kampftechnik, die nur einen, vor allem am linken Fuß getragenen Sporn, nötig machte. Die gängige Theorie besagte, dass man den Sporn nur einseitig trug, um das Pferd dem Gegner entgegen zu treiben.³³⁰ Dabei muss man bemerken, dass Pferde nicht durch die Sporen in eine bestimmte Richtung gelenkt werden. Es ist vielmehr die Kombination aus Gewichtsverlagerung, jeweils einseitigem Schenkeldruck und unterstützender Zügelhilfe, die die Richtung angibt. Durch die Sporen

326 Vgl. zur grundlegenden Entwicklung von der Latènezeit bis zum Ende der römischen Kaiserzeit JAHN 1921.

327 Zur grundlegenden Systematik vgl. hier WACHOWSKI 1986/1987.

328 WACHOWSKI 1986/1987, 55.

329 NAWROTH 2001.

330 Vgl. dazu mit weiterführender Literatur NAWROTH 2001, 59.

wird das Pferd lediglich zu höherer Geschwindigkeit angetrieben oder sie können auch als Mittel zur »Bestrafung« verwendet werden.

Bereits in der Latènezeit und in der frühen Kaiserzeit kommen sie einzeln oder paarweise vor. Die Kreisplattensporen der frühen römischen Kaiserzeit sind sogar überwiegend paarig überliefert. Bei den einzeln niedergelegten Sporen in den Gräbern des 5. bis zum Ende des 6. Jahrhunderts ist keine einheitliche Trageweise am linken oder am rechten Fuß zu beobachten, das Verhältnis ist eher ausgewogen. In der Zeit ab dem 7. Jahrhundert überwiegt zwar die Trageweise am linken Fuß, aber es gibt dennoch Funde, die eine Trageweise am rechten Fuß belegen. Seit der Mitte des 7. Jahrhunderts sind auch Sporenpaare mit einem Schwerpunkt im alemannisch-bajuwarischen Raum belegt. Im langobardischen Italien kommen Sporenpaare bereits seit der Zeit um 600 in den Gräbern vor und Einzelsporen treten hier in den Hintergrund. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die am linken Fuß getragenen Sporen lediglich für die ersten Jahrzehnte des 7. Jahrhunderts nördlich der Alpen vorherrschend waren. Vorher und nachher kommen Sporen auch am rechten Fuß oder paarig getragen vor. Wie Nawroth richtig bemerkt, kann dieser kurze Zeitraum nicht der Spiegel eines tatsächlichen Wandels in der Reit- und Kampftechnik sein.³³¹ Auffallend ist die Beobachtung, dass mit der Zunahme der Beigabe von Sporenpaaren die Beigabe von Pferdegeschirr abnimmt. Die Gründe für diesen Wandel bleiben jedoch unbekannt. Es ist nicht auszuschließen, dass der einzelne Sporn als »pars pro toto« als Symbol für das Reiterkriegerum ins Jenseits gelangen sollte.³³²

Räumlich nahe Vergleiche für den Sporn aus Twesine liegen z. B. aus der Büraburg bei Fritzlar, Schwalm-Eder-Kreis,³³³ aus der Siedlung Lengerich-Hohne, Kreis Steinfurt,³³⁴ aus der Siedlung Paderborn-Balhorn³³⁵ oder vom Gaulskopf bei Warburg-Ossendorf, Kreis Höxter,³³⁶ vor. Durch diese Vergleichsfunde lässt sich der Hakensporn aus Twesine in das 7./8. Jahrhundert datieren.

331 NAWROTH 2001, 60.

332 NAWROTH 2001, 61.

333 WAND 1974, 152; Taf. 36, 2.

334 RUHMANN 2003, Taf. 76.

335 EGGENSTEIN u. a. 2008, 179, hier die Datierung ins 8. Jahrhundert.

336 BEST 1999, 249.

4.3.1.2 Stachelsporn mit langem, geradem Stachel

Vorkommen: ohne Fund-Nr., Befund 650 (Verfüllung Grubenhaus 7; Kap. 8.1.2), nicht gezeichnet

Aus Befund 650 liegt ein eiserner Sporn mit langem Stachel vor (**Abb. 81**). Er hat eine Länge von 18,86 cm und besitzt eine kugelige Stachelspitze. Nur noch ein Bügel ist erhalten. Der Bügel ist D-förmig, an der Unterseite befanden sich schräg zur Längsachse eingeritzte Zierrillen. Ob sich diese Zierrillen auch auf der Oberseite befanden, ist nicht zu sagen, denn die originale Oberfläche ist dort nicht

mehr erhalten. Das Röntgenbild lässt den Verdacht zu, dass der eiserne Sporn mit einer Verzinnung versehen war.³³⁷ Die Riemenplatte ist rechteckig (1,8 cm x 1,0 cm) und zeigt zwei Nieten (**Abb. 82**). Der Stachel selbst hat eine Länge von 7,8 cm.

Das Stück aus Twesine gehört in Goßlers Gruppe A1a (lange Dornstangen und gerade Bügel) und hat demnach eine Laufzeit vom Ende des 9. Jahrhunderts bis vereinzelt in die erste Hälfte des 11. Jahrhunderts, der Schwerpunkt liegt aber im 10. Jahrhundert.³³⁸ Aus der Altstadt von Basel stammt ein vergleichbares Exemplar aus dem 10. Jahrhundert, das am abgesetzten Stimulusende eine Umwicklung aus Kupferdraht aufweist.³³⁹ Diese Umwicklung ist bei dem Stück aus Twesine nicht mehr nachweisbar, aber vorstellbar, denn eine entsprechende Vertiefung ist vorhanden. Vom Gaulskopf bei Warburg-Ossendorf, Kreis Höxter, stammt ebenfalls ein Sporn mit 5,6 cm langem Stimulus, hier mit kugelförmigem Ende und einer Umwicklung mit Buntmetalldraht am Ansatz.³⁴⁰

Sporen wie dieser belegen in der jüngeren Nutzungsphase der Siedlung Twesine die Anwesenheit von höhergestellten Personen. Vielleicht gehörte das Grubenhaus 7 zu einem Wohnhaus des 9./10. Jahrhunderts und der Sporn ging seinem Besitzer hier verloren. Im Befund 650 kam allerdings auch eine große Menge an Keramik des 6. bis 9. Jahrhunderts zutage. Da der Sporn nicht eingemessen wurde, ist nicht zu sagen, ob er im oberen Bereich der Verfüllschicht lag oder am Boden.



Abb. 81 Der Sporn aus Grubenhaus 7 im restaurierten Zustand, M 1:2 (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen/E. Müsch).



Abb. 82 Die Riemenplatte des Sporns in einer Detailaufnahme (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen/E. Müsch).

337 Frdl. Mitteilung E. Müsch, Münster, auch nach der Restaurierung konnte das nicht eindeutig geklärt werden.

338 GOSSLER 1998, 529.

339 KOCH 1982, 70.

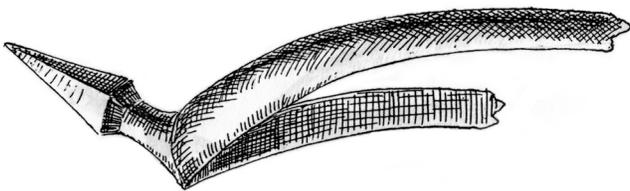
340 BEST 1997, 172.

4.3.1.3 Stachelsporn mit kurzem Stachel

Vorkommen: Fund-Nr. 111, Befund 301 (Ackerhorizont; Kap. 8.1.10) (Taf. 74, 1)

Ein eiserner Stachelsporn mit pyramidalem Stachelende wurde ebenfalls in der Siedlung geborgen. Er hat eine maximale Spannweite von 4,84 cm und eine Bügelbreite von 1,29 cm bei einem Gewicht von 19 g. Das Stück ist nicht vollständig erhalten, die Bügelschenkel und die Bügelenden fehlen. Der Stachel ist vierseitig und sitzt auf einem runden Stab auf. Der Stachel ist nach oben gerichtet.

Abb. 83 Stachelsporn aus Straßburg im Elsass, ohne Maßstab (Grafik: ZSCHILLE 1891, Taf. 5, 5).



An der im grundlegenden Werk von Zschille und Forrer vorgeschlagenen Datierung derartiger Stücke in das 12. Jahrhundert hat sich bis heute nichts Wesentliches geändert, eine

wissenschaftliche Begründung leisten die Autoren jedoch nicht (Abb. 83).³⁴¹ Stachelsporen kommen im hohen Mittelalter vor allem in Siedlungen vor und hier dominieren die Burgen als Fundplätze. Von den 450 von Goßler aufgenommenen Exemplaren stammen 82 % aus entsprechenden Kontexten.³⁴²

Da bei dem Sporn aus Twesine die Bügel nicht erhalten sind, ist eine typologische Beurteilung nicht einfach. Er weist die größten Übereinstimmungen mit Exemplaren aus Goßlers Gruppe C (Sporen mit langem Stachel und gebogenem Bügel) auf, auch wenn die Partie, wo die Dornstange auf die Bügelschenkel trifft, breiter erscheint als bei den Vergleichsstücken. Goßlers Gruppe C hat ihren zeitlichen Schwerpunkt im 12. und 13. Jahrhundert, einige Exemplare tauchen jedoch auch noch im 14. Jahrhundert auf. Die durchschnittliche Stachellänge der Gruppe C liegt bei 5 cm, das Stück aus Twesine liegt mit 5,51 cm also im guten Durchschnitt.³⁴³

Aber auch Exemplare aus Goßlers Gruppe D (Sporen mit kurzem Stachel und geradem Bügel) kommen als Vergleichsfunde infrage. Goßlers Gruppe D hat ihren zeitlichen Schwerpunkt in der Zeit um das 11. und 12. Jahrhundert, war jedoch bis ins 13. Jahrhundert in Gebrauch. Die Stacheln dieser Gruppe liegen allerdings mit Größen zwischen 2,4 cm und 3,9 cm deutlich unter dem aus Twesine.

Gefunden wurde der Sporn im Ackerhorizont (Befund 301). Die vermutete hochmittelalterliche Datierung korrespondiert mit der Lage, vermutlich handelt es sich um einen Verlustfund aus der spätesten Phase der Siedlung. Zusammen mit dem Messerscheidenbeschlag ist er der einzige datierbare Kleinfund aus dieser Zeit.

341 ZSCHILLE/FORRER 1891, 11. 23.

342 GOSSLER 1998, 490.

343 GOSSLER 1998, 532.

Sporen werden im Allgemeinen als Zeichen für die zumindest zeitweilige Anwesenheit des Adels oder der berittenen Oberschicht angesehen.³⁴⁴ Sie waren Zeichen politischer Macht und hoher gesellschaftlicher Stellung und wurden als Symbol für die ritterliche Lebenswelt angesehen. Schließlich hatte man sich als werdender Ritter erst nach jahrelanger Ausbildung das Tragen der Sporen verdient und bekam sie im Rahmen der Schwertleite angelegt. Die drei Sporen aus Twesine belegen hier immer wieder die Anwesenheit von Reitern und berittenen Kriegern.

4.3.2 Trensenfragment (?)

Vorkommen: Fund-Nr. 1111, Befund 2368 (Pfostengrube; Kap. 8.1.8) (Taf. 74, 3)

Ein vielleicht als Trensenfragment anzusprechendes Eisenobjekt könnte in Twesine die Anwesenheit von Reitpferden belegen. Das Stück hat eine Länge von 9,35 cm und ist nur fragmentiert erhalten. Es wurde im Befund 2368 geborgen.

Gehörte das Stück zu einer Trense, so handelt es sich hier um ein Teil des Gebisses, vielleicht um eine Hälfte der Gebissstange. Es lässt sich nicht mehr sagen, ob es sich bei dem Fragment um den Bestandteil einer Ring- oder einer Knebeltrense handelt.

Ein vergleichbar großes Stück kommt aus dem Grab 107 vom Gräberfeld Beckum II, Kreis Warendorf, mit einer Länge von ebenfalls 9,35 cm pro Gebissstangenhälfte.³⁴⁵ Eine vielleicht merowingerzeitliche Fundstelle in Mönchengladbach wies ebenfalls eine Trense auf, die Mittelstange besteht hier aus einem Stück. Insgesamt hatte das Gebiss eine Länge von 16,6 cm. Wenn der überlieferte Schildbuckel tatsächlich zum Gebiss gehört, ist nach Siegmund von einer Datierung in seine Phasen 4 bis 7 (530–610) auszugehen (**Abb. 84**).³⁴⁶



Abb. 84 Trense, merowingerzeitlich(?), von einer Fundstelle in Mönchengladbach, ohne Maßstab (Foto: SIEGMUND 1998, Taf. 107, 3).

³⁴⁴ GOSSLER 1998, 483.

³⁴⁵ OEXLE 1992, Bd. 1, 232.

³⁴⁶ SIEGMUND 1998, 330f.; Taf. 107, 3. Die Funde sind allerdings verschollen und unzureichend überliefert, genaue Datierung unklar.

4.4 Waffen

4.4.1 Lanzenspitze

Vorkommen: keine Angaben, kein Fundzettel vorhanden (Taf. 75, 1)

Die in Twesine geborgene Lanzenspitze ist nicht ganz vollständig erhalten, die Spitze ist abgebrochen. Sie hat eine erhaltene Länge von 23,73 cm und eine maximale Breite von 3,85 cm bei einem Gewicht von 213 g. Eine Verortung auf dem Grabungsgebiet war nicht mehr möglich, da keine Fundinformationen vorhanden waren.

Die Lanze ist bei den Merowingern die typische Stoß- und Wurfwaffe. Die tatsächliche Länge ist nur schwer zu ermitteln, da sich in der Regel nur die eisernen Spitzen und nicht die Schäfte erhalten haben. Sie werden vor allem in Grabzusammenhängen gefunden.

Lanzenspitzen waren vor allem im 6. Jahrhundert ständigen Veränderungen unterworfen und es existieren nach- und nebeneinander eine Vielzahl von Formen. Auch wenn es innerhalb der Forschung unterschiedliche Ansichten bezüglich der Kriterien zur Einteilung der einzelnen Formen gibt, so herrscht doch Einigkeit darüber, dass Lanzenspitzen generell in diejenigen mit Schlitztülle und diejenigen mit geschlossener Tülle einzuteilen sind.³⁴⁷ Dabei sind die erstgenannten die älteren und werden von den zweitgenannten abgelöst.

Im zweiten Viertel des 6. Jahrhunderts dominierten ca. 40 cm lange Spitzen mit einem kurzen Blatt und langer Schlitztülle, im dritten Viertel des 6. Jahrhunderts wurden sie bis zu 70 cm lang. Um 600 wurden nebeneinander Spitzen dieses Typs und kurze, kleine Exemplare mit durchgehender Mittelrippe verwendet. Ihnen folgten im frühen 7. Jahrhundert mit 25 cm bis 35 cm recht kurze und leichte Stücke, mit geschlossener, runder Tülle. Sie werden dann zur Jahrhundertmitte hin wieder länger.³⁴⁸

Das Stück aus Twesine entspricht am ehesten Böhners Kategorie B3, einer Lanzenspitze mit Ganztülle und gedrückt-ovalem Blatt, und datiert in seine Stufe IV (etwa 7. Jahrhundert). Dem entspricht Siegmunds Typ Lan 2.2 mit geschlossener, runder Tülle, kurzem Blatt ohne Mittelrippe und einer Blattlänge unter 52 cm. Diese Form taucht am Niederrhein in seiner Phase 7 (585–610) erst spät auf, nach Müssemeier u. a. in der Phase 5 (um 565–580/590) und ihr Vorkommen reicht bis in Phase 8 (610–640), nach Müssemeier u. a. in die Phase 7 (610/620–640/650).³⁴⁹

Nach Böhner ist für diesen Typ charakteristisch, dass die Tülle kürzer gearbeitet ist als das Blatt, dessen größte Breite nicht weit über dem Tüllenansatz liegt. Die Längen liegen zwischen 20,4 cm und 40,5 cm. Böhner bemerkt, dass diese Form noch nach seiner Stufe IV existiert und letztlich auch bei den karolingischen Flügellanzenspitzen erneut auflebt.

³⁴⁷ Vgl. BÖHNER 1958, Bd. 1, 146ff., Typendefinitionen eher anhand der Blattform; SIEGMUND 1998, 97ff., Typendefinition vor allem anhand der Blattlänge.

³⁴⁸ SIEGMUND 1997, 702.

³⁴⁹ SIEGMUND 1998, 102; MÜSSEMEIER u. a. 2003, 49.

4.4.2 Streitaxt

Vorkommen: Fund-Nr. 1521, Befund 2476 (Pfostengrube; Kap. 8.1.8) (Taf. 76, 1)

Die in Twesine geborgene Streitaxt ist vollständig erhalten und weist eine Länge von 21,71 cm bei einer Breite von 5,48 cm auf (hier meint Breite die größte, horizontale Ausdehnung des Nackens). Ihr Gewicht liegt bei 1112 g. Im Schaftloch sind noch Holzreste erhalten. Das Stück wurde in einem Pfostenloch gefunden, das nordöstlich außerhalb der Halde liegt und vermutlich zu einem ebenerdigen Haus gehört.

Ähnlich wie die Lanzen durchlaufen die Äxte eine vielfältige Entwicklung. Im frühen 5. Jahrhundert sind sie noch relativ klein und mit 200 g bis 300 g Gewicht auch recht leicht. Aus diesen frühen Hiebäxten entwickelte sich in der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts die Franziska, eine elegante, meist 500 g bis 700 g schwere Waffe, deren besondere Schäftung sie als Wurfaxt kennzeichnet. Sie sind bis in die Mitte des 6. Jahrhunderts eine typische Grabbeigabe in fränkischen Männerbestattungen. Danach tauchen verschiedene Axtformen auf, die in der Regel schwerer als die Franziskanen waren und sich durch eine rechtwinklig zur Achse angelegte Schäftung kennzeichnen lassen. Aufgrund ihrer Schäftung und auch wegen ihres Gewichtes sind sie eher als Hieb- denn als Wurfwaffe zu

deuten. Die Oberkante verläuft vom Rücken bis zur Schneide gerade oder auch in leichter Schrägstellung. Die Unterkante verläuft am Schaftlochteil gerade oder leicht schräg nach unten. Die Schneide ist leicht schräg nach unten geneigt. Im 7. Jahrhundert verschwinden die Äxte dann aus dem mitteleuropäischen Fundbild.³⁵⁰

Auch wenn die Axt aus Twesine den frühen Hieb Waffen des 5. Jahrhunderts ähnlich ist (**Abb. 85**), ist sie mit einem Gewicht von 1112 g als deutlich massiveres Stück zu werten. Auch sie ist, wie die frühen Stücke, aufgrund ihrer Gestalt und ihres Gewichtes nicht in die

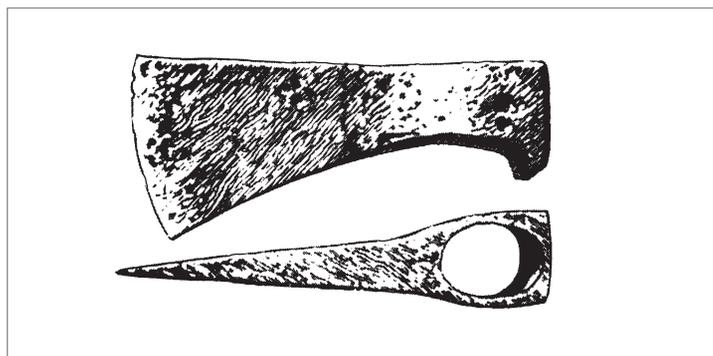


Abb. 85 Eine frühe Hiebaxt mit einer Länge von 17 cm aus einem Männergrab (Grab 11) aus Vireux-Molhain, Dép. Ardennes, zweites Drittel 5. Jahrhundert (Grafik: BÖHNER 1958, Taf. 32, 4).



Abb. 86 Rechts im Bild die Axt aus Grab 65 in Rittersdorf, Eifelkreis Bitburg-Prüm. Länge 17 cm (Foto: KAT. FRANKEN 1997, 835).

350 SIEGMUND 1997, 703.

Kategorie »Wurfaxt« einzuordnen. Diese Äxte gehören nach Böhner in seine Stufen II und III, mit einer Ausnahme auch an den Beginn der Stufe IV.³⁵¹ Ihren Schwerpunkt haben sie in der Zeit zwischen 450 und 600 mit Ausläufern am Anfang des 7. Jahrhunderts. Dem entspricht Siegmunds Typ FBA 2.1, er datiert sie in seine Phasen 6 und 7, also in die Zeit zwischen 570 und 610, nach Müssemeier u. a. gehört sie in die Zeit zwischen 565 und 610/620.³⁵²

Neben der Axt aus Grab 65 in Rittersdorf (**Abb. 86**), Eifelkreis Bitburg-Prüm, ist ein Stück aus dem Gräberfeld von Beckum I, Kreis Warendorf, als Vergleich anzuführen. Im Süd-Nord-ausgerichteten Grab 57 kam eine Axt zutage, die Capelle mit »ca. 20 cm Länge und 3,5 cm Nackenbreite« beschreibt.³⁵³ Daneben war das Grab noch mit zwei Saxen, einer Lanzenspitze, einer kleinen Bronzeschnalle mit eisernem Dorn, dem Rest eines Dreilagenkammes, sechs Perlen, einem Knickwandtopf und zwei Pfeilspitzen ausgestattet. Auch der Verstorbene in Grab St 182 auf dem Gräberfeld Dortmund-Asseln hatte eine Axt als Beigabe ins Grab bekommen. Sicherl datiert das Grab in die Phase 5 nach Müssemeier u. a. (565 und 610/620).³⁵⁴

Die Axt aus Twesine kann aufgrund der Vergleichsfunde in die Zeit ab dem 5. und dem beginnenden 7. Jahrhundert datiert werden. Die Auffindung in einem Pfostenloch ist auffällig und lässt an eine Deponierung denken. Vielleicht handelt es sich hier um ein Altstück, das für den Bau des Hauses als Bauopfer verwendet wurde.

4.4.3 Pfeilspitzen/Armbrustbolzen

Vorkommen: Fund-Nr. 23, Befund 17 (Verfüllung Grubenhaus 2; Kap. 8.1.2) (**Taf. 74, 4**); Fund-Nr. 230, Befund 451 (keine Ansprache; Kap. 8.1.10.1) (**Taf. 74, 5**); Fund-Nr. 1704, Befund 1632 (Pfostengrube; Kap. 8.1.8), nicht gezeichnet (**Abb. 87**); ohne Fund-Nr., Befund 2396 (Kulturschicht; Kap. 8.1.10) (**Taf. 74, 6**)

Eindeutig als Pfeilspitze zu identifizieren ist das Stück ohne Fund-Nr. aus dem Befund 2396. Das Blatt ist rautenförmig, das Stück weist insgesamt eine Länge von 6,49 cm auf. Die Durchschlagskraft von Pfeilspitzen mit einer breiten Blattform ist nicht so hoch, dafür sind die Wunden größer. Der Fundort des Stückes legt eine zeitliche Einordnung in das 6. bis 8. Jahrhundert nahe. Vergleiche mit ähnlicher Blattform liegen von der Büraburg, Kreis Fritzlar, hier aus dem 8. bis 9. Jahrhundert,³⁵⁵ und aus der Wüstung Balhorn, Kreis Paderborn, hier 6. bis 13. Jahrhundert, vor.³⁵⁶

351 BÖHNER 1958, 170.

352 SIEGMUND 1998, 107; MÜSSEMEIER u. a. 2003, 51.

353 CAPELLE 1979, 29; **Taf. 24**.

354 SICHERL 2011a, 88ff.

355 STIEGEMANN/WEMHOFF 1999, Bd. 1, 278, Objektbeschreibung V.13.

356 EGGENSTEIN u. a. 2008, 178, Objektbeschreibung 32.

Die Fund-Nr. 230 und 23 haben eher bolzenförmige Spitzen. Fund-Nr. 230 weist eine Länge von 8,38 cm und Fund-Nr. 23 eine Länge von 6,5 cm auf. Die Durchschlagskraft solcher Pfeilspitzen ist höher, die Verwendung bei militärischen Unternehmungen ist also sehr wahrscheinlich.³⁵⁷ Aufgrund ihrer Form sind sie allerdings nicht klar von Armbrustbolzen zu unterscheiden. Die Stücke belegen gemeinsam mit den Sporen, der Lanzenspitze und der Axt die Anwesenheit von Kriegern in Twesine.

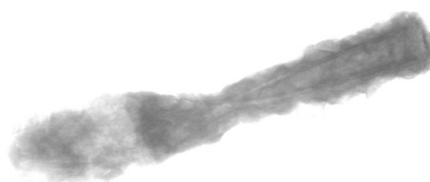


Abb. 87 Röntgenaufnahme einer Pfeilspitze bzw. eines Armbrustbolzens aus Twesine, Fund-Nr. 1704, Bef. 1632. Deutlich ist die Tülle zu erkennen (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen).

4.5 Geräte

4.5.1 Pinzette

Vorkommen: Fund-Nr. 1528, Befund 2396 (Kulturschicht; Kap. 8.1.10) (Taf. 77, 1)

Die Pinzette aus Twesine besteht aus Bronze und weist eine Länge von 6,39 cm bei einer größten Breite von 0,74 cm auf. Ihr Gewicht liegt bei 6 g. Das Stück wurde aus Bronze hergestellt und ist vollständig erhalten. Der ösenartige Bügel wies keinen Ring mehr auf, mit dem die Pinzette mit anderen Toilettegeräten an einem größeren Ring befestigt gewesen sein könnte. Die Backen sind profiliert, zeigen aber keine weitere Verzierung. Die Pinzette stammt aus dem Befund 2396, kann also keiner konkreten Lage in der Siedlung zugewiesen werden.

Pinzetten werden regelhaft in Männergräbern des Frühmittelalters gefunden, es ist anzunehmen, dass sie der Bart- und Haarpflege dienen. In Kombination mit Kämmen und Bronzeschalen bilden sie ein Ensemble, das erkennen lässt, welchen Stellenwert die Körperpflege im Frühmittelalter hatte. Wenige Ausnahmen aus Frauengräbern sind aber neben den Männerbestattungen ebenfalls bekannt.³⁵⁸ Pinzetten kommen eher in reich ausgestatteten Gräbern vor.

Die chronologische Einordnung eines Stückes ohne Grabzusammenhang fällt nicht leicht, da die Pinzettenformen in der Regel sehr langlebig sind. Vergleiche für Twesine liegen vom Gräberfeld Alpen-Rill, Kreis Wesel, vor, das Stück ist allerdings durch Kreisäugen auf den Backen verziert.³⁵⁹ Nach Siegmund gehören diese Pinzetten vom Typ Ger2.2 mit abgesetzter, kurz-breiter Klemme in seine Phasen 3 (ca. 485–530) bis 7 (ca. 585–610), nach Müssemeier u. a. in die Phasen 3 (460/480–510/525) bis 6 (580/590–610/620).³⁶⁰ Eine dem Twesiner

³⁵⁷ EGGENSTEIN u. a. 2008, 178, Objektbeschreibung 31.

³⁵⁸ SIEGMUND 1998, 113; LEHNEMANN 2008, 107.

³⁵⁹ SIEGMUND 1998, 113.

³⁶⁰ SIEGMUND 1998, 113; MÜSSEMEIER u. a. 2003, 54.

Stück in ihrer Gestaltung ebenfalls sehr ähnliche Pinzette aus dem Grab 44 vom Gräberfeld Mannheim-Vogelstang datiert ins 6. Jahrhundert.³⁶¹

4.5.2 Kämmе

Den insgesamt 13 dreilagigen, einreihigen Kämmen stehen in Twesine nur ein dreilagiger, zweireihiger Kamm und zwei Fragmente eines solchen entgegen. Daneben gibt es noch weitere Kammfragmente, also Zinkenplättchen oder einzelne Zinken sowie Griffplatten. Das hier verwendete Material ist Geweih oder Knochen. Vor allem Geweih wurde aufgrund seiner Verarbeitungseigenschaften überwiegend zur Herstellung von Kämmen verwendet.³⁶² Alle Kämmе in Twesine sind Dreilagenkämmе, bestehen also aus zwei Griffleisten, zwischen denen die Zinkenplatte montiert ist. Dafür wurden Eisen- oder Buntmetallnieten verwendet, die z. T. noch erhalten sind.

Kämmе sind im Frühmittelalter sehr häufig als Grabbeigabe vornehmer Krieger zu finden, als Beigabe in Frauengräbern tauchen sie jedoch auch auf.³⁶³ Während des 7. Jahrhunderts lässt die Kammbeigabe allmählich nach.³⁶⁴ Reich verzierte Prunkkämmе waren nicht nur Haarpflegetensil, sondern als Bestandteil der Jenseitsausstattung auch Statussymbol, langes Haupthaar war bei den merowingischen Königen ein Zeichen ihrer Königswürde.³⁶⁵ Kämmе gehörten aber auch bei einfachen Menschen zu den alltäglichen Gebrauchsgegenständen.

In Twesine liegen keine Spuren von einer Produktion vor Ort vor. Auch wenn für die Herstellung von einfacheren Kämmen eine lokale Produktionsstätte durchaus angenommen werden kann, sind die in Twesine geborgenen Stücke vermutlich über den Handel hierher gebracht worden. Allgemein finden sich eindeutige Spuren der Kammmacherei im Fundmaterial von Siedlungen des Frühmittelalters aber nur selten. Innerhalb des Areals der Domburg in Münster konnten jedoch offenbar die Reste einer Kammmacherei aufgedeckt werden. Abgesägte Gelenkköpfe von Extremitätenknochen von Pferden sowie Halbfertigprodukte wie Kammeleisten und -platten zeugen von der Fertigung vor Ort. Aufgrund der keramischen Beifunde und der Verzierung eines Fertigproduktes kann die Werkstatt in das 10. Jahrhundert datiert werden.³⁶⁶ Hinweise auf eine Werkstatt in Schleswig stammen von der Wende zum 10. Jahrhundert.³⁶⁷ Eine Kammwerkstatt des 8./9. Jahrhunderts mit umfangreichem

361 KAT. FRANKEN 1997, Bd. 2, 1002; vgl. zur Geschichte des Gräberfeldes KOCH 2007, 219.

362 Vgl. dazu ULBRICHT 1984.

363 KLEEMANN 2002, 156.

364 THEUNE-GROSSKOPF 1994, 88.

365 Vgl. dazu DIESENBERGER/REIMITZ 2005.

366 WINKELMANN 1977, 111f.; KROKER 2007, 294.

367 ULBRICHT 1984, 75.

Fundmaterial wurde im dänischen Ribe entdeckt.³⁶⁸ Im belgischen Huy konnte die Werkstatt eines Kammachers des 7. Jahrhunderts durch Funde aller Fertigungsstadien vom Rohmaterial bis hin zum Endprodukt identifiziert werden und ein Handwerker tritt uns in einem Grab des 6./7. Jahrhunderts in Karben-Groß-Karben, Wetteraukreis, mit Beigaben von Rohmaterial und Halbfabrikaten entgegen. Befunde dieser Art bleiben aber eine Ausnahmeerscheinung ihrer Zeit.³⁶⁹

4.5.2.1 Dreilagige, einreihige Kämmе

Vorkommen: Fund-Nr. 59, Befund 154 (Verfüllung Grubenhaus 2; Kap. 8.1.2) (Taf. 78, 4); Fund-Nr. 210, Befund 605 (Grube; Kap. 8.1.5.1) (Taf. 78, 5); Fund-Nr. 560, Befund 973 (Verfüllung Grubenhaus 10; Kap. 8.1.2) (Taf. 78, 6); Fund-Nr. 601, Befund 863 (Kulturschicht; Kap. 8.1.10) (Taf. 79, 7); Fund-Nr. 602, Befund 863 (Kulturschicht; Kap. 8.1.10) (Taf. 78, 7); Fund-Nr. 701, Befund 1872 (Verfüllung Keller 7; Kap. 8.1.3) (Taf. 78, 8); Fund-Nr. 705, Befund 1632 (Pfofengrube; Kap. 8.1.8) (Taf. 78, 9); Fund-Nr. 1001 (M 3381), Befund 2334 (keine Ansprache; Kap. 8.1.10.1) (Taf. 80, 2); Fund-Nr. 1002, Befund 2396 (Kulturschicht; Kap. 8.1.10) (Taf. 79, 1); Fund-Nr. 1004, Befund 2427 (Pfofengrube; Kap. 8.1.8) (Taf. 79, 2); Fund-Nr. 1518, Befund 2559 (Schicht; Kap. 8.1.10) (Taf. 79, 3); Fund-Nr. 1538, Befund 2396 (Kulturschicht; Kap. 8.1.10) (Taf. 79, 5); Fund-Nr. 1580, Befund 3280 (Verfüllung Grubenhaus 18; Kap. 8.1.2) (Taf. 79, 6)

Die geborgenen Stücke umfassen eine noch erhaltene Länge von 3 cm bis 13,44 cm. Durch den z. T. unzureichenden Erhaltungszustand ist es nicht möglich, mit charakteristischen Merkmalen Gruppen zu bilden, die eine Ordnung nach Typen ermöglichen würde. Merkmale, nach denen geordnet werden könnte, wären vor allem die Form der Griff- oder Zinkenplatte. Lediglich bei vier Exemplaren ist zumindest das Endstück der Griff- und Zinkenplatten erhalten.

Die vier Kämmе mit erhaltenen Endstücken sind durch schmale Griffplatten gekennzeichnet, deren Rücken kaum gewölbt ist, eher sogar gerade verläuft.³⁷⁰ Ihre Leisten sind nur verhältnismäßig stark D-förmig gewölbt. Das auffälligste Merkmal ist die über die Griffplatten herausstehende Mittellage und insbesondere deren nach oben gezogener, oberer Rand. In Twesine sind keine zu den Kämmеn gehörenden Futterale zum Schutz der Zinkenpartie erhalten, nach Tempel weisen die herausstehenden Mittellagen aber auf eine Aufbewahrung in einem Futteral hin.³⁷¹

368 JENSEN 1991, 25ff.

369 THEUNE-GROSSKOPF 1994, 90.

370 Es handelt sich um die Stücke Fund-Nr. 1538, Befund 2396; Fund-Nr. 602, Befund 863; Fund-Nr. 1002, Befund 2396; Fund-Nr. 701, Befund 1872.

371 TEMPEL 1979, 154ff.

Die Käämme in Twesine sind z. T. unverziert, was aber auch auf den Erhaltungszustand zurückzuführen sein kann. Die verzierten Exemplare sind unterschiedlich stark und aufwendig ausgearbeitet und mit Strichbündeln oder Kreisäugen geschmückt. Bei den verzierten Stücken mit zwei erhaltenen Griffplatten ist die einseitige Verzierung auffällig. Regelhaft sind Sägespuren an den Zinkenplättchen bzw. an den Griffplatten erhalten, die von der Herstellung der einzelnen Zinken stammen.

Die Datierung der Käämme gestaltet sich schwierig. Zwei von ihnen wurden im Befund 2396 geborgen, sind also nicht genauer zu verorten. Der Kamm Fund-Nr. 701 stammt aus Befund 1872, der als Keller 7 angesprochen wurde und aus dem überwiegend Keramik der Warenart A1a geborgen wurde. Fund-Nr. 602 kommt aus der Kulturschicht 863, die außerdem ein weiteres Kammfragment (Fund-Nr. 601), eine blaue Perle und Flintmaterial enthielt.

So ist man bei der Datierung auf Vergleiche angewiesen. Nach Siegmund lassen sich die nicht gebogenen, einreihigen Käämme mit flachen Griffleisten (Typ Ger3.11) chronologisch nicht genau einordnen. Einreihige Käämme mit z. T. allerdings deutlich gebogener Griffleiste gehören in seine Phase 10, was den Jahren 670–705 entspricht.³⁷² In dieselbe Phase gehört nach Siegmunds Datierung auch der einzige weitere Kamm mit erhaltenem Endstück, allerdings ohne erhaltenes Mittelstück, sodass über dessen Gestaltung keine Aussagen möglich sind.³⁷³ Bei Tempel gehören die Käämme mit herausstehender Mittelplatte in seine Gruppe B und damit in das 8. Jahrhundert.³⁷⁴ Andererseits datiert die Bestattung eines Mannes in Grab 4 aus Groß-Gerau-Wallerstädten, Kreis Groß-Gerau, in die Zeit um 600. Auch er führte neben einer umfangreichen Waffenausrüstung einen einreihigen Kamm mit sich.³⁷⁵

Einreihige Käämme scheinen ab der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts vermehrt in Männergräbern vorzukommen, was auf eine bevorzugte Nutzung dieser Kammart hindeuten könnte. Kennzeichnend für sie ist ihre Größe von 18 cm bis 30 cm, damit sind sie erheblich größer als die Stücke in Frauengräbern.³⁷⁶

372 SIEGMUND 1998, 115f. Grab 44 vom Gräberfeld Stockum wies einen Kamm mit herausgezogener Mittelachse auf und ist somit mit den Stücken aus Twesine zu vergleichen. Vgl. SIEGMUND 1998, Taf. 202, Grab 44,4. Nach MÜSSEMEIER u. a. 2003, 55, sind die Käämme, wenn auch nur schwierig, nach der Biegung des Griffs zu datieren: schwach gebogene Käämme kommen von Phase 5 bis 9 vor (um 565 bis um 710), stark gebogene Käämme gehören in die Phasen 7–9 (610/620 bis um 710).

373 Fund-Nr. 210, Befund 605.

374 TEMPEL 1979, 165. 167.

375 KAT. FRANKEN 1997, Bd. 2, 986, Kat. Nr. VII.5.35.

376 THEUNE-GROSSKOPF 1994, 87f.

4.5.2.2 Dreilagige, zweireihige Kämmе

Vorkommen: Fund-Nr. 1537, Befund 2396 (Kulturschicht; Kap. 8.1.10) (Taf. 79, 4)

Der einzige in Twesine geborgene zweireihige Kamm ist nicht vollständig erhalten. Dazu kommen noch ein Zinkenplättchen (s. Kap. 4.5.2.3) und eine Griffplatte (s. Kap. 4.5.2.4). Der Kamm hat in seinem jetzigen Erhaltungszustand eine Länge von 6,81 cm. Er hat eine feine und eine gröbere Zinkenseite. Verzierungen weist der Kamm nicht auf, allerdings sind die Sägespuren zur Herstellung der Zinken so stark ausgeprägt, dass sie fast wie Verzierungen wirken. Die Sägespuren sind ein typisches Kennzeichen der frühmittelalterlichen Kämmе, bei den Stücken aus der Kaiser- und Völkerwanderungszeit wurden zuerst die Zinken eingesägt und die Deckplatte danach angebracht.³⁷⁷

Die Griffplatten sind etwas kürzer als die Mittelplatte, eine Gestaltung, die auf die Trageweise in einem Futteral hindeuten könnte. Auch dieser Kamm wurde im Befund 2396 gefunden.

Nach Siegmund stellen die zweireihigen Kämmе in seinem Arbeitszeitraum (5. bis 8. Jahrhundert) den weitaus größeren Anteil der in den Gräbern gefundenen Stücke und sind während der gesamten Zeit vertreten.³⁷⁸ Im 6. und 7. Jahrhundert sind sie die geläufigste Kammform, einreihige Kämmе bestehen aber weiter.³⁷⁹ In Grabkomplexen tauchen sie in Männer-, Frauen- und Kindergräbern auf. Bei Frauenbestattungen und mit erhaltenem Futteral deutet die Lage am Bein auf eine Befestigung am Gürtelgehänge hin.³⁸⁰

Mit Twesine vergleichbare Stücke kamen z. B. in dem Grab 8 des Gräberfeldes Rheinberg-Orsoy, Kreis Wesel,³⁸¹ oder dem Grab 34 des Gräberfeldes von Stockum, Stadt Düsseldorf, vor.³⁸² In Lichtenfels-Goddelsheim, Kreis Waldeck-Frankenberg, wurde ein zweiseitiger Kamm mit einer Länge von 11,3 cm in dem Grab 30 gefunden.³⁸³ Das Grab kann anhand der Axt und einer Gürtelschnalle in die erste Hälfte des 6. Jahrhunderts datiert werden. Im Grabhügel 1907 in Gießen, Kreis Gießen, wurde ein zweireihiger Dreilagenkamm geborgen, der auf der Urne auflag. Der Kamm ist in mehrere Teile zerbrochen, kann aber zu einer Gesamtlänge von 11,5 cm rekonstruiert werden. Das Grab datiert aufgrund des Saxscheidennietes und einer teilweise erhaltenen vierteiligen Gürtelgarnitur in das zweite Drittel des 7. Jahrhunderts.³⁸⁴

377 THEUNE-GROSSKOPF 1994, 83.

378 SIEGMUND 1998, 116.

379 THEUNE-GROSSKOPF 1994, 86.

380 SIEGMUND 1998, 116.

381 SIEGMUND 1998, Taf. 133.

382 SIEGMUND 1998, Taf. 199.

383 SIPPEL 1989, 326; Taf. 13.

384 SIPPEL 1989, 304; Taf. 7.

4.5.2.3 Zinkenplättchen

Vorkommen: Fund-Nr. 1535, Befund 1477 (Pfofengrube; Kap. 8.1.8) (Taf. 79, 8); ohne Fund-Nr., Befund 2478 (Auffüllung; Kap. 8.1.10) (Taf. 79, 9); ohne Fund-Nr., Befund 2900 (Verfüllung Grubenhaus 14; Kap. 8.1.2) (Taf. 79, 10)

Zwei der drei Zinkenplättchenfragmente gehörten ursprünglich zu einem dreilagigen, einreihigen Kamm. Ein Fragment weist noch eine Länge von 1,78 cm auf, Zinken sind nur noch im Ansatz erhalten. Das andere Fragment ist nur noch 0,62 cm lang. Hier liegen von den insgesamt drei Zinken zwei vollständig, einer nur noch zur Hälfte vor. Beide Zinkenplättchen zeigen Ansätze eines Nietloches.

Das dritte Zinkenplättchen gehörte zu einem dreilagigen, zweireihigen Kamm. Die beiden Seiten waren in eine feinere und eine gröbere Zinkengröße eingeteilt. Auf der Seite der größeren Zinken sind noch zwei vollständig erhalten. Auch hier ist der Ansatz eines Nietloches erkennbar.

4.5.2.4 Griffplattenfragmente

Vorkommen: Fund-Nr. 704, Befund 1109 (Verfüllung Grubenhaus 11; Kap. 8.1.2) (Taf. 80, 1); Fund-Nr. 1505, Befund 2396 (Kulturschicht; Kap. 8.1.10) (Taf. 80, 3); ohne Fund-Nr., Befund 2396 (Kulturschicht; Kap. 8.1.10) (Taf. 80, 4); ohne Fund-Nr., Befund 2396 (Kulturschicht; Kap. 8.1.10) (Taf. 80, 5); ohne Fund-Nr., Befund 3686 (Verfüllung Grubenhaus 15; Kap. 8.1.2) (Taf. 80, 6); ohne Fund-Nr., »Schlackenhalde« (keine Befundangabe) (Taf. 80, 7)

Die insgesamt sechs Griffplattenfragmente sind unterschiedlich gut erhalten und vier von ihnen sind teilweise aufwendig verziert. Besondere Aufmerksamkeit erregt das Stück mit der Fund-Nr. 1505, Befund 2396. Es stammt von einem weiteren zweireihigen Kamm, erkennbar an den Sägespuren auf beiden Seiten. Auch hier wurden eine feine und eine grobe Seite erstellt. Das Fragment hat noch eine Länge von 6,22 cm und ist mit zwei Reihen von Kreisäugen verziert.

Drei weitere Fragmente sind mit Rauten- bzw. Zickzackmustern und Strichbündeln verziert (ohne Fund-Nr., Befund 2396, Länge 3,86 cm; ohne Fund-Nr., Schlackenhalde, Länge 6,42 cm; Fund-Nr. 704, Befund 1109, Länge 7,36 cm).

Unverziert dagegen sind die Fragmente ohne Fund-Nr., Befund 3686, Länge 3,73 cm und ohne Fund-Nr., Befund 2396, Länge 4,85 cm.

4.5.3 Messer

Vorkommen: Fund-Nr. 211, M 3774, Befund 609 (Füllschicht Halde; Kap. 8.1.9) (Taf. 82, 4); Fund-Nr. 1115 und 1115a, Befund 2424 (Grube; Kap. 8.1.5.1) (Taf. 81, 1. 2); Fund-Nr. 3771, Befund 1117 (Verfüllung; Kap. 8.1.10.1) (Taf. 81, 3); Fund-Nr. 3772, Schnitt 47 (keine Befundangabe) (Taf. 81, 4); Fund-Nr. M 3782, Schnitt 53 (keine Befundangabe) (Taf. 81, 5); Fund-Nr. M 3791, Befund 1673 (Verfüllung Keller 3; Kap. 8.1.3) (Taf. 81, 6); Fund-Nr. M 3898, Befund 343 (Pfofengrube Rutenberg 5; Kap. 8.1.4) (Taf. 82, 1); ohne Fund-Nr., Befund 2396 (Kulturschicht; Kap. 8.1.10) (Taf. 82, 2); ohne Fund-Nr., Befund 2557 (Pfofengrube; Kap. 8.1.8) (Taf. 82, 3)

Die zehn in Twesine geborgenen Messer weisen unterschiedliche Erhaltungszustände auf, der Griff ist niemals vorhanden. Die erhaltenen Klingen bestehen aus Eisen und besitzen z. T. noch ihre Griffangel. Die Längen der Stücke variieren zwischen 6,44 cm und 14,29 cm. Die Messerspitze befindet sich bei allen Stücken entweder in Höhe der Schneidenlinie oder zwischen Schneiden- und Mittellinie, nicht jedoch in Höhe der Rückenlinie. Bei fünf Exemplaren ist die Griffangel mittelständig angebracht, zwei zeigen eine rückenständige Griffangel. Bei den übrigen Exemplaren ist sie nicht mehr erhalten. Es kommen sowohl Messer mit geradem als auch mit gerundetem Rücken vor.

Die Stücke sind alle schlicht gehalten. Bei den Messern ohne Fund-Nr. aus Befund 2396 und Fund-Nr. M 3898 aus Befund 343 deuten die starken Ausbuchtungen der Schneide auf ein häufiges Nachschleifen hin.

Messer gehörten zum Alltagsinventar der mittelalterlichen Siedlungen und sind langlebige, zweckgebundene Formen. Eine zeitliche Einordnung fällt daher schwer. Das Stück ohne Fund-Nr. aus dem Befund 2396 könnte aufgrund der frühmittelalterlichen Zeitstellung der anderen Funde aus diesem Befund vielleicht ins 6. bis 8. Jahrhundert datiert werden.³⁸⁵

4.5.4 Schlüssel

4.5.4.1 Hakenschlüssel

Vorkommen: Ohne Fund-Nr., Befund 2850 (Pfofengrube; Kap. 8.1.8) (Taf. 77, 3)

In Twesine wurde ein eiserner Hakenschlüssel geborgen. Das Stück ist vollständig erhalten und weist eine Länge von 13,25 cm und eine Breite von 4 cm auf. Der Schlüssel wurde in einem Pfofenloch innerhalb einer Grube gefunden, in dem sich noch uneinheitlich gebrannte Keramik befand.

³⁸⁵ Vgl. zur unterschiedlichen Interpretation der Datierung RUHMANN 2003, 47.



Abb. 88 Fränkisches Frauengrab 8 aus Flonheim, Landkreis Alzey-Worms. Neben einem bronzenen Hakenschlüssel mit zwei Bärten sind hier noch zwei Schlüssel mit vier Bärten beigegeben worden. Dazu kommen Bügel- und Vierpassfibeln, Bronzeschlüssel, Kamm, Glaswirtel und eine rauwandige Schüssel, erstes Drittel 6. Jahrhundert (Foto: SPRINGER 1994, 93, Abb. 25, 2).

Hakenschlüssel können natürlich eine Nutzung im alltäglichen Leben erfahren haben. Ihre Bedeutung geht aber weit über die bloße Funktion als Tür- oder Schlossöffner hinaus, wie die Tatsache zeigt, dass sie auch in Frauengräbern der Merowingerzeit gefunden werden (**Abb. 88, 89**). Die Verbreitung dieser Beigabensitte reicht über den fränkischen und alemannischen Raum bis hin in das thüringische, langobardische und schließlich auch das angelsächsische Gebiet. Alle bisher bekannten Bestattungen mit Schlüsselbeigabe datieren in die Zeit des späten 5. Jahrhunderts bis in die zweite Hälfte des 6. Jahrhunderts.³⁸⁶

Manche der in Gräbern gefundenen Schlüssel sind aus Bronze oder Silber hergestellt und ihre Schlüsselbärte sind sehr kompliziert ausgestaltet und verziert. In ihrer Grundform gehen

sie jedoch auf ein »T« zurück, wie es bei den verwendbaren, eisernen Schlüsseln der Zeit üblich ist.

Die Zierschlüssel sind zunächst nach den eisernen Vorbildern gefertigt worden, doch gestalten sich ihre Bärte im Laufe der Zeit so kompliziert, dass eine praktische Verwendung in den Hintergrund trat. Die Deutung dieser in die Gräber gegebenen, funktionslosen Schlüssel ist vielgestaltig. Neben der Interpretation als ein Fruchtbarkeitssymbol oder als Zeichen einer germanischen Göttin ist die Überlegung, in den Schlüsseln die symbolische Schlüsselgewalt der Frau über das Haus, den Besitz zu sehen, gängig und häufig diskutiert.³⁸⁷ Für eine solche Interpretation spricht natürlich das ausschließliche Vorkommen in Frauengräbern. Bereits in der älteren römischen Kaiserzeit werden eiserne Hakenschlüssel in Verbindung mit einem Kasten ins Grab gegeben, sodass die Verfügungsgewalt der Frau über den häuslichen Besitz zum Ausdruck gebracht worden sein könnte. Auch im Frühmittelalter kommt diese Vergesellschaftung vor – z. B. im Grab 215 des Gräberfeldes Mannheim-Vogelstang.³⁸⁸ Die im Verhältnis zu der Gesamtzahl der Frauenbestattungen recht geringe Zahl an Bestattungen mit Schlüsselbeigabe lässt jedoch die Frage zu, warum nicht alle der durch ihre sonstige Grabausstattung als reiche Frau gekennzeichneten Beigesetzten diese Beigabe erhielten. Sicher

³⁸⁶ STEUER 1982, 191.

³⁸⁷ Vgl. dazu DÜBNER-MANTHEY 1990; auf die Belegung der Schlüssel mit christlicher Symbolik im 8. und 9. Jahrhundert vor allem in Nordwestdeutschland sei an dieser Stelle nicht eingegangen. Sie stellen eine zweite Phase der Schlüssel mit Amulettcharakter dar, sind dann aber anders geformt und haben als Besonderheit ein in den Griff eingearbeitetes Kreuz.

³⁸⁸ KOCH 2007, 236.

hatten sie doch alle die Schlüsselgewalt inne. Bei der Untersuchung eines angelsächsischen Gräberfeldes ist allerdings die Beobachtung formuliert worden, dass eben jene schlüsselführenden Gräber weniger reich ausgestattet waren, sodass es sich bei diesen Frauen vielleicht nicht um die Dame eines Hauses, sondern um die »Haushälterin« gehandelt haben könnte.³⁸⁹ Daneben wäre es auch möglich, in den Schlüsseln christliches Symbolgut zu sehen. Petrus ist in der Heiligen Schrift derjenige, der die Schlüsselgewalt zum Himmelreich innehat. Seit dem 3. Jahrhundert sind Pilgerfahrten zum Petrusgrab nach Rom bezeugt und es wäre zu überlegen, ob diese Schlüssel nicht als Pilgerabzeichen und als Hinweis auf die Petrusverehrung gewertet werden können. Allerdings datiert die erste eindeutige schriftliche Überlieferung für diese Praxis in das 6. Jahrhundert, in die Zeit also, als die Beigabensitte bereits wieder erlischt.³⁹⁰ Für die noch nicht christianisierten Gebiete, in denen Schlüsselbeigaben wie z. B. im Gräberfeld Liebenau, Landkreis Nienburg/Weser, aber auch vorkommen, ist eine solche Annahme eher unwahrscheinlich. Die Deutung sollte hier doch in die Richtung »Schlüsselgewalt« ohne christlichen Bezug gehen.

Für den Schlüssel aus Twesine ist ebenfalls eine Datierung in das 5. bis 6. Jahrhundert anzunehmen. Funde wie dieser belegen, dass die Schlüssel im alltäglichen Leben verwendet wurden. Hier fehlt der rituelle Kontext eines Grabes und man muss davon ausgehen, dass der Schlüssel genutzt wurde, um tatsächlich vorhandene Schlösser zu verschließen. Der Schlüssel gehört zu den ältesten Kleinfunden in Twesine.

4.5.4.2 Schlüssel mit rautenförmigem Griff

Vorkommen: Ohne Fund-Nr., Schnitt 20 (keine Befundangabe), nicht gezeichnet

Der Schlüssel mit rautenförmigem Griff aus Twesine besteht aus Eisen und ist ca. 6 cm lang erhalten (**Abb. 90**).

Diese Schlüsselform ist typisch für das Spätmittelalter. Vergleichsfunde liegen z. B. von der Burg Alt-Wartburg, Kanton Aargau, Schweiz, vor. Das dortige Stück ist ca. 10 cm lang und datiert ins 14. Jahrhundert.³⁹¹ Von der Burg Rodersen, Kreis Kassel, liegt mit ca. 5 cm Länge ein kleineres Exemplar aus dem 13. Jahrhun-

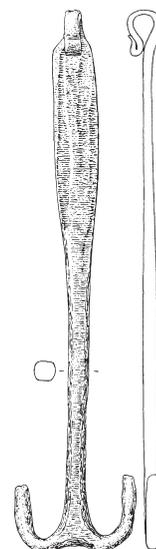


Abb. 89 Hakenschlüssel mit einer Länge von 14,3 cm, aus dem Brandgrab B3 im Gräberfeld von Liebenau, Landkreis Nienburg/Weser. Scheiterhaufengrab, Frauenbestattung, spätes 5./erste Hälfte 6. Jahrhundert (Grafik: HÄSSLER 1985, Taf. 71, 4).



Abb. 90 Der Schlüssel mit rautenförmigem Griff aus Twesine in einer Röntgenaufnahme (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen).

389 CHADWICK HAWKES 1973, 186ff.

390 DÜBNER-MANTHEY 1990, 78; STEUER 1982, 214f.

391 KRAUSKOPF 2005, 153; Taf. 5.

dert vor.³⁹² Der Schlüssel belegt damit die späteste Siedlungsphase in Twesine, allerdings wurde er als Streufund in Schnitt 20 gefunden. Eine genauere Zuordnung ist nicht möglich.

4.5.5 Feuerstahl

Vorkommen: Keine Angaben, Fundzettel fehlt (Taf. 77, 2)

Feuerstahle haben als Gebrauchsgegenstand in keiner Siedlung gefehlt. Auch in Männergräbern sind sie eine häufige Beigabe. Zusammen mit weiteren Bestandteilen eines Feuerzeuges wie Feuerstein befanden sich die Feuerstahle wohl in der Regel in einer Tasche, die am Gürtel befestigt war.

Der Feuerstahl aus Twesine hat eine Länge von 7,9 cm und ist vollständig erhalten. Seine Enden sind eingerollt; gerade dieser Bereich ist bei Vergleichsfunden oftmals nicht erhalten. Für das in Twesine geborgene Stück ist kein Befundkontext überliefert. Es ist einem Stück aus Grab 3 im Gräberfeld Schwetzingen, Rhein-Neckar-Kreis, sehr ähnlich, das in das späte 6./7. Jahrhundert datiert,³⁹³ bei der langen Laufzeit der Stücke ist eine zeitliche Begrenzung eines Einzelfundes jedoch nicht möglich.

4.5.6 Schere

Vorkommen: Fund-Nr. 201, Schnitt 31 (keine Befundangabe) (Taf. 82, 5)

Die Eisenschere ist stark verbogen und in zwei Teile zerbrochen. In diesem Zustand hat sie noch eine größte Länge von 14,41 cm. Die Zusammenführung der beiden Scherenblätter ist schlaufenförmig. Aufgrund der fehlenden Befundangabe ist eine Lokalisierung in der Siedlung nicht mehr möglich.

Scheren sind in der gesamten Merowingerzeit eine weit verbreitete Grabbeigabe, die sich nach Siegmund etwas häufiger in Männergräbern feststellen lässt.³⁹⁴ Hier liegen sie meist im Beckenbereich, tauchen die Stücke in Frauengräbern auf, sind sie meist, vermutlich als Teil eines Gürtelgehänges, in Beinhöhe zu finden. Ihre normale Länge variiert in der Regel zwischen 12 cm und 23 cm.³⁹⁵

392 KRAUSKOPF 2005, 177; Taf. 19.

393 KAT. FRANKEN 1997, Bd. 2, 1040.

394 SIEGMUND 1998, 117.

395 SIEGMUND 1998, 117.

Kleemann stellt für seinen Arbeitsraum Bremen, Hamburg, Niedersachsen und die angrenzenden Randgebiete acht Scheren fest, die alle ausschließlich in Männergräbern vorkommen. Bei fünf dieser acht Gräber war eine Waffenausstattung vorhanden. Nach Kleemann kommt die Schere als Grabbeigabe in den Stufen I bis IV (670–810) vor.³⁹⁶ Ein dem Twesiner Stück vergleichbares Exemplar stammt aus der reich ausgestatteten Männerdoppelbestattung Grab 217 vom Gräberfeld Schortens, Landkreis Friesland. Das Grab datiert durch eine Münzbeigabe in das späte 8. Jahrhundert.³⁹⁷ Aus einer ebenfalls sehr reich ausgestatteten Doppelbestattung (Mann und Frau) aus Niedenstein-Kirchberg, Schwalm-Eder-Kreis, stammt eine Schere mit einer Länge von 16 cm. Das Grab datiert aufgrund der Gürtelteile des Mannes und der Sporen in die erste Hälfte des 8. Jahrhunderts.³⁹⁸ Für die Schere aus Twesine ist daher auch eine Datierung in das 8. Jahrhundert anzunehmen.

Auch bei den Grabfunden muss hinsichtlich der Funktion der Schere an ein Gerät zur Haarpflege gedacht werden. Im Gräberfeld von Niederstotzingen, Landkreis Heidenheim, lagen zu Füßen des Toten in Grab 9 Kamm und Schere in einer Ledertasche. Paulsen verweist auf die große Bedeutung, die das Haupthaar bei den Franken und Alemannen hatte. Es wurde nicht nur gepflegt, sondern hatte rang- und standesanzeigende Funktion. Schnitt man einem merowingischen König die Haare ab, so verlor er seine magischen Kräfte.³⁹⁹ Welche zusätzliche Funktion oder mögliche soziale Bedeutung die Schere als Grabbeigabe hatte, lässt sich letztlich nicht mehr nachvollziehen. Als Gebrauchsgeräte kamen sie z. B. auch bei der Schafschur oder der Textilverarbeitung zum Einsatz. Auf dem Gräberfeld von Mannheim-Vogelstang tauchen sie z. B. in Kombination mit einer Flachsbreche in einem Kästchen als Grabbeigabe in Frauengräbern auf.⁴⁰⁰ In jedem Fall ist diese Grabbeigabe nicht geschlechtsanzeigend, wie zunächst vermutet werden könnte.⁴⁰¹

4.5.7 Spinnwirtel

Vorkommen:

Knochen: Fund-Nr. 1524, Befund 2478 (Auffüllung; Kap. 8.1.10) (Taf. 83, 1); ohne Fund-Nr., Befund 2396 (Kulturschicht; Kap. 8.1.10) (Taf. 83, 2)

Keramik: Fund-Nr. 1544, Befund 1536 (Verfüllung Grubenhaus 13; Kap. 8.1.2) (Taf. 83, 4); Fund-Nr. 1545, Befund 2559 (Schicht?; Kap. 8.1.10) (Taf. 83, 5)

Stein: Ohne Fund-Nr., Befund 494 (Grube; Kap. 8.1.5.1) (Taf. 83, 3)

396 KLEEMANN 2002, 139.

397 Vgl. NOWAK 2009.

398 SIPPEL 1989, 375; Taf. 21.

399 Vgl. PAULSEN 1967, 26; ERKENS 2006, 116ff.

400 KOCH 2007, 136, Frauengrab 215, Länge der Schere: 14,5 cm.

401 Auch auf dem genannten Gräberfeld Mannheim-Vogelstang tauchen Scheren häufig in Männergräbern auf: KOCH 2007, 136.

Aus dem Fundmaterial sprechen lediglich fünf Spinnwirtel für handwerkliche Textilproduktion vor Ort. Bei dem Stück aus Stein ist die Ansprache als Spinnwirtel unsicher, hier käme auch eine andere Funktion, z. B. als Netzsenker, infrage. Die recht geringe Zahl der Stücke ist bemerkenswert, Plätze wie Warendorf, Kreis Warendorf, oder Lengerich-Hohne, Kreis Steinfurt, mit wesentlich kürzerer Besiedlungsdauer wiesen 14 bzw. 16 Spinnwirtel auf.⁴⁰²

Die vier sicheren Stücke bestehen je zweimal aus Knochen und Keramik. Bei der Beschreibung der Form soll sich hier an der Einteilung von Röber orientiert werden.⁴⁰³ Das Stück aus Befund 2396 und die Fund-Nr. 1545 sind von abgerundet-doppelkonischer Form, die Oberseite des Knochens ist poliert, die Unterseite nicht. Die Fund-Nr. 1544 hat eine doppelkonische Form, scheint aber nicht sehr sorgfältig gearbeitet zu sein. Das Stück ist zwar nur zur Hälfte erhalten, aber die ungleiche Ausarbeitung der beiden Seiten ist gut zu erkennen. Bei der Fund-Nr. 1524 handelt es sich um ein nur unvollständig erhaltenes Exemplar, die Form ist kugelig. Die Fund-Nr. 1544 stammt aus der Verfüllung eines Grubenhauses, die Fund-Nr. 1545 aus einem Pfostenloch.

Eine zeitliche Einordnung anhand ihrer Form ist nicht möglich, handelt es sich doch um zweckmäßige und langlebige Gebrauchsgegenstände.

Die Gewichte der Spinnwirtel lassen Rückschlüsse auf ihre Verwendung zu. So kann man davon ausgehen, dass leichte Wirtel (ca. 8 g) für kurze, feine Wollfäden verwendet wurden. Allgemein lässt sich mit zunehmender Schwere des herzustellenden Garns auch eine schwerere Spindel mit passendem Wirtel annehmen.⁴⁰⁴ Gleiches gilt für die Größe des Durchmessers. Je größer der Durchmesser des Spinnwirtels ist, desto langsamer dreht sich die Spindel und desto loser wird der Faden. Ein Spinnwirtel mit kleinem Durchmesser dagegen dreht die Spindel schneller und der Faden wird enger gesponnen.

Die Gewichte der Twesiner Exemplare variieren zwischen 6 g und 18 g. Die beiden Stücke aus Knochen sind dabei zugleich kleiner als die tönernen. Das leichteste Stück, die Fund-Nr. 1544, könnte also vor allem zur Herstellung von feinerem Garn gedient haben.

Spinnwirtel werden nicht nur in den Siedlungen gefunden, sondern gelangten als Beigabe auch in die Gräber. Traditionell werden sie als Beigabe in Frauengräbern gewertet, vereinzelt kommt auch eine Beigabe in Männerbestattungen vor. In diesem Zusammenhang dürften Spinnwirtel eher Amulettcharakter gehabt haben;⁴⁰⁵ Röber spricht hier auch von einem eventuellen Abschiedsgeschenk.⁴⁰⁶ In der Regel findet sich nur ein Wirtel im Grab, mehrere Stücke sind die Ausnahme. Zur Lage im Grab lässt sich keine verallgemeinernde Aussage machen, lediglich bei Wirteln aus Glas ist die regelhafte Lage im Beckenbereich oder zwischen den Oberschenkeln zu beobachten. Hier ist eine Anbringung an einem Gürtelgehänge

402 RÖBER 1991, 1; RUHMANN 2003, 55.

403 Vgl. die fünf Typen von RÖBER 1991, 5.

404 BARBER 1991, 52.

405 Vgl. dazu auch DÜBNER-MANTHEY 1987.

406 RÖBER 1991, 9.

anzunehmen, bei den übrigen Stücken ist auch die Beigabe mit einer hölzernen, nicht erhaltenen Spindel im Grab denkbar. Ein wichtiger Hinweis in Röbers Untersuchung ist die Beobachtung von regionalen Unterschieden in der Beigabensitte von Spinnwirteln. Sie kommen nur in den fränkisch geprägten Regionen und im friesischen Gebiet vor. Im Siedlungsgebiet der Sachsen scheinen Spinnwirtel nach Ausweis der Grabfunde nicht zur Grabausstattung einer Frau zu gehören.⁴⁰⁷

4.5.8 Webgewichte

Vorkommen: Fund-Nr. 1519, Befund 2396 (Kulturschicht; Kap. 8.1.10) (Taf. 83, 6); 2 Exemplare, ohne Fund-Nr., Befund 70 (Verfüllung Grubenhaus 1; Kap. 8.1.2) (Taf. 83, 7, 8)

In Twesine sind insgesamt drei Webgewichte geborgen worden. Zwei stammen aus dem Befund 70, eines aus Befund 2396.

Die Webgewichte aus Befund 70 sind fast vollständig erhalten, wenn auch aufgrund der losen Lehmbeschaffenheit in einem schlechten Zustand. Sie haben einen Durchmesser von 12,5 cm bei einer Höhe von 8,2 cm bzw. einen Durchmesser von 11,7 cm bei einer Höhe 6,5 cm. Das Webgewicht mit einer Höhe von 8,2 cm weist eine kreisförmige Verzierung an der Seite auf. Das andere Webgewicht aus Befund 70 zeigt auf der Oberseite eine kreisförmige Verzierung, die um das Loch für die Auffädung herum angelegt ist. Beide Exemplare wurden aus einem Grubenhaus geborgen. Es sind die einzigen erhaltenen, obwohl im Plan noch weitere Stücke eingemessen wurden. Innerhalb des Grubenhauses haben sich die Standspuren eines Gewichtwebstuhls erhalten; die Webgewichte haben sicher als Beschwerung der Kettfäden gedient.⁴⁰⁸

Das Webgewicht aus Befund 2396 ist nur fragmentarisch erhalten und hat einen Durchmesser von 9,7 cm bei einer Höhe von 4,2 cm. Auf den erhaltenen Fragmenten ist keine Verzierung zu erkennen.

Die kegel- oder pyramidenförmigen Webgewichte der Völkerwanderungszeit werden im frühen Mittelalter von rundlichen Exemplaren abgelöst. Bei den runden Webgewichten scheint es eine Tendenz zu größerer Höhe zu geben, je jünger die Stücke sind. Nach Gross haben die Webgewichte der Merowingerzeit in der Regel eine Höhe von bis zu 5 cm bei ei-

407 RÖBER 1991, 15.

408 Vergleichbar ist z. B. die karolingerzeitliche Siedlung Wittorf bei Visselhövede, Landkreis Rotenburg (Wümme). Hier fanden sich mehrere Grubenhäuser mit Standspuren des Webstuhles und zugehörige Webgewichte. Tempel geht davon aus, dass es sich bei diesen Grubenhäusern um spezielle Webhäuser gehandelt haben muss, denn der Webstuhl nimmt in dem Haus einen bedeutenden Raum ein. Außerdem ist für das Weben von Leinen eine hohe Luftfeuchtigkeit erforderlich, die Nutzung der in den Boden eingetieften Grubenhäuser bietet sich für eine solche Nutzung also an: TEMPEL 2003, 38.

nem Durchmesser von bis zu 10 cm.⁴⁰⁹ Die Webgewichte der Karolingerzeit haben dann eine Tendenz zu größeren Durchmessern bei gleichzeitiger Höhenzunahme.⁴¹⁰ Nach 1200 verschwinden sie dann, bedingt durch das Aufkommen des gewichtslosen, sogenannten liegenden Webstuhls.⁴¹¹ Die Verzierungen der beiden Webgewichte aus Befund 70 gehören nach GROSS zur Gruppe der Stempeldekore und in die Merowingerzeit.⁴¹² Ihre Höhe scheint aber eher auf eine jüngere Datierung in das 8./9. Jahrhundert hinzuweisen. Aufgrund seiner Höhe scheint das Webgewicht aus Befund 2396 merowingerzeitlich zu sein.

4.5.9 Querangel (?)

Vorkommen: Fund-Nr. 1117, Befund 2386 (Pfostengrube; Kap. 8.1.8) (Taf. 78, 3)

Das vermutlich aus Knochen hergestellte Gerät ist 9,5 cm lang und weist eine vom Gebrauch glatt geschliffene Oberfläche auf. Seine größte Breite hat es bei 0,85 cm. In der Literatur werden Geräte dieser Art oft als Spindel oder Geräte im Zusammenhang mit Webtätigkeiten geführt. So liegt z. B. mit ca. 8,5 cm ein leicht kleineres, von der Form her vergleichbares Stück von den Ausgrabungen »Plessenstraße« in Schleswig, Kreis Schleswig-Flensburg, vor. ULLBRICHT bezeichnet es als »nadelartiges Rundstäbchen mit zwei Spitzen«, das als Webgerät gedeutet werden kann.⁴¹³ Aus Leer-Nüttermoor, Landkreis Leer, gibt es eine »spindelförmige Knochennadel«, deren Datierung SCHWARZ mit »mittelalterlich« angibt. Das Stück zeigt Gebrauchsglanz und weist eine Länge von 10,2 cm auf. Es hat allerdings nicht die leichte Verdickung am unteren Ende wie das Stück aus Twesine.⁴¹⁴ Von der Büraburg bei Fritzlar, Schwalm-Eder-Kreis, liegen zwei »Spindeln« vor, die beide mit Strichgruppen verziert sind. Ihre Länge ist mit ca. 15 cm deutlich größer als bei dem Twesiner Stück. WAND vergleicht die Stücke von der Büraburg mit Spindelbeigaben aus Bestattungen, die ins 7. Jahrhundert datieren.⁴¹⁵

Von der Feddersen Wierde bei Wremen, Landkreis Cuxhaven, liegen 20 Stäbe mit spitz zulaufenden Enden vor. Die Geräte sind zwischen 9 cm und 17 cm lang, der maximale Durchmesser befindet sich allerdings ebenfalls in der Mitte der Stücke. STRUCKMEYER deutet die Stäbe als Fischfanggeräte, die bis in die jüngere Vergangenheit Verwendung fanden und auch als Stab-, Quer- oder Knebelangeln bezeichnet werden können. Dafür wurde um die

409 GROSS 1992, 58.

410 GROSS 1992, 58.

411 GROSS 1992, 56.

412 GROSS 1992, 58.

413 ULLBRICHT 1984, 64; Taf. 95, 3.

414 SCHWARZ 1998, 99, Nr. 495.

415 WAND 1974, 145; Taf. 30.

Mitte herum eine Schnur befestigt, diese Angeln wurden dann mit Ködern bestückt, sodass sich, wenn der Fisch den Stab mit Köder geschluckt hatte, die Schnur straffte und sich der Stab im Maul querstellte. Diese Methode eignete sich vor allem für den Fang von Hecht und Kabeljau.⁴¹⁶ Aber auch für die Stücke von der Feddersen Wierde erwägt Struckmeyer die Verwendung als Spindelstäbe, zumindest für den längsten mit 17 cm Länge.⁴¹⁷

Eher gegen die Verwendung als Webgerät spricht der Fund eines entsprechenden Stabes im Körpergrab 3587 aus Harsefeld-Issendorf, Landkreis Stade.⁴¹⁸ Hier war ein Mann im Alter zwischen 30 und 80 Jahren beigesetzt worden. Zwischen seinen Beinen lagen elf Pfeilspitzen, außerdem hatte er einen Gürtel und ein Messer bei sich. Neben dem Messer lag ein »ahlenartiges Gerät« mit einer Länge von 6,3 cm. Ob es sich hier aber um ein Hilfsmittel zum Fischfang handelte, ist nicht zu klären. Offenbar lag das Gerät ursprünglich in einem Beutel, der am Gürtel befestigt war.

Auch für Twesine kann nicht abschließend geklärt werden, in welcher Funktion das Gerät eingesetzt wurde. Die Nähe zur Diemel lässt durchaus die Nutzung als Angel möglich erscheinen. Eine Datierung des Stückes ist nicht möglich.

4.5.10 Web Brettchen

Vorkommen: Fund-Nr. 58, Befund 154 (Verfüllung Grubenhaus 2; Kap. 8.1.2) (Taf. 78, 1)

Das Web Brettchen ist mit einer Länge von 2,73 cm und einer Breite von 2,71 cm nahezu viereckig und vollständig erhalten. Es ist mit fünf Kreisäugen verziert, die rhombisch angeordnet sind mit einem Kreisauge in der Mitte. Mit doppelten Linien sind die Kreisäugen miteinander verbunden.

Das Web Brettchen gehört in den Bereich der Textilverarbeitung. Mit seiner Hilfe konnten ohne Webstuhl schmale Borten oder Webkanten in dekorativen Mustern hergestellt werden. Ferner dienten es der Anfertigung von festen Kanten am Anfang und Ende des Webstücks. Bereits seit der Bronzezeit sind Web Brettchen belegt und verändern kaum ihre Form, sodass sie als einzeln gefundene Stücke für eine Datierung nur bedingt geeignet sind.⁴¹⁹

Datierte Vergleiche zum Twesiner Stück liegen z. B. aus Paderborn-Balhorn, Grubenhaus F0461, oder aus Karlstadt (Sändlein), Landkreis Main-Spessart, vor. In Paderborn datieren die Web Brettchen in die erste Hälfte des 9. Jahrhunderts, während die Stücke aus Karlstadt ungenauer ins 8./9. Jahrhundert gehören.⁴²⁰ Ein fast identisches Exemplar wurde in einem

416 STRUCKMEYER 2011, 74.

417 STRUCKMEYER 2011, 75.

418 HÄSSLER 2002, 352ff., Abb. 3, 5.

419 WELLER 2000, 103.

420 EGGENSTEIN u. a. 2008, 321.

vermutlichen als Abfallgrube anzusprechenden Befund in Leiferde-Dalldorf, Landkreis Gifhorn, geborgen. Es hat eine Größe von 2,9 cm x 2,8 cm und ist ebenfalls mit fünf Kreisaugen in gleicher Anordnung wie bei dem Twesiner Stück verziert. Lediglich die Verbindungslinien fehlen hier. Das Exemplar wies an der oberen linken Ecke eine Beschädigung auf; die Durchbohrung war herausgebrochen. Vermutlich war das der Grund, warum das Webbrettchen in die Abfallgrube gelangte. Aufgrund der in der Grube gefundenen Keramik datiert Weller das Stück in die erste Hälfte des 9. Jahrhunderts.⁴²¹

Das Webbrettchen wurde in Twesine in dem Grubenhaus 2 geborgen. Traditionell interpretiert man Grubenhäuser u. a. als Orte der Ausführung von handwerklichen Tätigkeiten. Das Webbrettchen aus Twesine könnte in einem entsprechenden Zusammenhang verloren gegangen sein. Die korrespondierende Fundsituation der Stücke aus Balhorn scheint das zu bestätigen.

4.5.11 Würfel

Vorkommen: Fund-Nr. 559, Befund 301 (Ackerhorizont; Kap. 8.1.10) (Taf. 78, 2)

Einen einzigartigen Fund stellt der Würfel aus Bein im Twesiner Fundmaterial dar. Der Querschnitt ist fast quadratisch, die Würfelaugen bestehen aus eingebohrten Vertiefungen. Die Länge des Stücks beträgt 0,76 cm bei einer Breite von 0,7 cm.

Der Würfel stammt aus dem Ackerhorizont (Befund 301), Funde aus demselben Befund sind der Beschlag mit Durchlochung aus dem 7. Jahrhundert (Fund-Nr. 110), aber auch der Stachelsporn des Hochmittelalters (Fund-Nr. 111). Der Würfel ist nicht mit der für das Mittelalter typischen Kreisaugenverzierung versehen.⁴²² Alle Zahlen von eins bis sechs sind, wie bei den heutigen Würfeln auch, vertreten. Allerdings ergeben die sich gegenüberliegenden Zahlen nicht die Summe sieben, sondern die Augen sind so angeordnet, dass sich immer zwei aufeinanderfolgende Zahlen gegenüberliegen.⁴²³

Während sich die archäologische Forschung immer wieder mit den Spielsteinen und -arten im Römischen Reich beschäftigt hat, sind die Spielgewohnheiten im Frühmittelalter noch weitgehend unerforscht. Die Ausnahme bildet die Arbeit von Stauch, die sich allerdings vor allem den Spielsteinen eines Brettspiels in fränkischen Reihengräberfeldern widmete.⁴²⁴ Ihre Fundaufnahme umfasste ca. 20.000 Grabinventare und dabei wurden nur drei Würfel erfasst. Dennoch stammen die meisten bekannten Exemplare aus Grabinventaren oder aus Stadtkerngrabungen. Ein Würfel des Hochmittelalters und Spielsteine vom Siedlungsplatz

421 WELLER 2000, 103.

422 Beispiele z. B. bei ULBRICHT 1984, Taf. 46.

423 Vgl. ULBRICHT 1984, 59.

424 Vgl. STAUCH 1994.

Hamm-Westhafen zeugen von dieser Art der Freizeitbeschäftigung in den Siedlungen.⁴²⁵ Im Hochmittelalter sind auch Werkstätten überliefert, die sich mit der Knochenverarbeitung und damit auch der Würfelherstellung befassten.⁴²⁶

Dass die Menschen sich in ihrer Freizeit mit großer Intensität dem Spielen hingaben, belegt die kirchliche Propaganda gegen alle Gesellschaftsspiele seit dem frühen Mittelalter. Im Gegensatz zum Schachspiel, dem Spiel der Könige, das vor allem in der adeligen und später höfischen Gesellschaft gespielt wurde, war das Würfelspiel weit verbreitet – und verboten, oder es wurde zumindest zur Mäßigung gemahnt.⁴²⁷ Auch die Aufforderung, Spielgeräte wie Würfel, Karten und Spielbretter zu verbrennen, taucht immer wieder auf. 1452 lässt der Prediger Capistranus in Erfurt z. B. 40.000 Würfel als »sündhaftes Luxuswerk« verbrennen.⁴²⁸

Eine Datierung des Würfels aus Twesine ist nur schwer möglich. Vergleichsfunde aus dem Hafan von Stade, Landkreis Stade, datieren in das 12./13. Jahrhundert.⁴²⁹ Sie weisen die gleiche Art der Augenbohrung auf.

4.5.12 Mahlsteinfragmente

Vorkommen: Ohne Fund-Nr., Befund 2370 (Pfostengrube; Kap. 8.1.8), nicht gezeichnet

Aus Befund 2370 stammt ein Mahlsteinfragment, das in zwei Teile zerbrochen war. Beide Fragmente zusammen haben eine Länge von 30,5 cm, eine Breite von 17,6 cm und eine Höhe von 5 cm (Abb. 91).

Die zum Mahlen von Getreide benutzte Fläche weist deutliche Abnutzungsspuren auf, während die Unterseite nicht bearbeitet wurde. Mahlsteine, die zu Handmühlen gehören, sind häufig in Siedlungen zu finden. Sie bestehen aus rheinischer Basaltlava und sind als Importgegenstände weit verbreitet. Allerdings ist die Form sehr langlebig und eine Datierung oftmals nur über die Begleitfunde möglich. In der frühmittelalterlichen Siedlung Lengerich-Hohne, Kreis Steinfurt, stammen z. B. Mahlsteinfragmente aus drei Grubenhäusern und ein Mahlsteinfragment aus einer Planierschicht.⁴³⁰ In die römische Kaiserzeit dagegen gehört der Mahlstein aus der Wurt Jem-



Abb. 91 Mahlsteinfragmente aus Twesine (Foto: K. Nowak-Klimscha).

425 CICHY 2008, 122, mit Kreisaugenverzierung.

426 Vgl. OEXLE 1985.

427 Vgl. KRAUSKOPF 2005, 98f.

428 FALK/MÜHRENBURG 1995, 107.

429 Ausstellungsstück im Museum Schwedenspeicher, Stade, unpubl.

430 RUHMANN 2003, 59.



Abb. 92 Das Nadelröhrchen aus Twesine, Länge 7,8 cm (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen/E. Müsch).



Abb. 93 Detail der Rillenverzierung (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen/E. Müsch).

gumkloster, Kreis Leer.⁴³¹ Der Mahlstein in Twesine stammt aus einer Pfostengrube, in der sich außerdem überwiegend Keramik der Warenarten A1 und A2 fand. Eine Datierung zwischen dem 6./7. Jahrhundert und der Mitte des 9. Jahrhunderts erscheint möglich.

4.5.13 Nadelröhrchen

Vorkommen: Ohne Fund-Nr., Befund 2645 (keine Ansprache; Kap. 8.1.10.1), nicht gezeichnet

Im Fundmaterial von Twesine wurde ein für eine Siedlungsgrabung außergewöhnlicher Fund gemacht. In Befund 2645 kam ein vollständig erhaltenes Nadelröhrchen zutage, im Röntgenbild ist noch die darin enthaltene Nadel zu erkennen (Abb. 92). Wie viele Befunde ist jedoch auch dieser weder beschrieben, noch gezeichnet, noch im Plan aufgeführt, sodass eine Verortung des Stücks innerhalb der Siedlung nicht möglich ist. Das ist bedauerlich, denn Nadelröhrchen sind vor allem aus Gräberfeldern bekannt und in der Regel aufwendig hergestellt.

Das Nadelröhrchen hat im restaurierten Zustand eine Länge von ca. 7,8 cm bei einem Durchmesser von 6,6–7,4 mm. Es besteht aus gebogenem Buntmetallblech und zeigt drei Zonen mit je drei Rillenverzierungen (rechts, links und mittig). Die Rillen wurden freihändig aufgebracht, nicht immer treffen Anfangs- und Endpunkt aufeinander.

Diese Fundgruppe taucht erstmals in karolingerzeitlichen Gräbern auf, aus merowingischen Befundzusammenhängen sind sie unbekannt.⁴³² Die Nadelröhrchen präsentieren sich als offene Röhren, die die Nadel (meist aus Eisen) enthalten. Um die Nadel ist häufig zum Schutz ein Textilstück gewickelt und immer wieder ist auch der Faden noch erhalten. Zur Befestigung der Röhrchen am Gürtel o. Ä. diente eine Öse, an der über einen Faden auch die innenliegende Nadel befestigt war. Bei Benutzung konnte die Nadel dann am Faden aus dem Röhrchen gezogen und verwendet werden; bei Nichtbenutzung schützte das Röhrchen die fragile Nadel.

In der Rekonstruktion wird deutlich, wie detailreich diese Fundgattung gearbeitet sein konnte. Bei einem Exemplar aus Dunum, Samtgemeinde Esens, Landkreis Wittmund, sind Ösen erhalten, die das Herausrutschen von Nadel und Faden verhinderten (Abb. 94). Bei dem Stück aus Twesine ist beides verloren; um das Röhrchen optimal nutzen zu können, darf ein ähnlicher Mechanismus aber angenommen werden.⁴³³

Kleemann unterteilt die Nadelröhrchen nach ihrem Material in drei Typen – Typ 1 beinhaltet die eisernen Röhrchen, Typ 2 die bronzenen und Typ 3 die Stücke aus Knochen.⁴³⁴ Das

431 PRISON 2011, 117–136.

432 KLEEMANN 2002, 103.

433 Vielen Dank an A. Siegmüller, Wilhelmshaven, für die Erlaubnis, die Abbildung zur Rekonstruktion des Nadelröhrchens zu verwenden. Publiziert in: SIEGMÜLLER/KULBACH 2006.

434 KLEEMANN 2002, 103ff.

Stück aus Twesine gehört demnach in seinen Typ 2, genauer zur Variante f, die mit umlaufenden Querrippen plastisch verziert ist.

Vergleichsfunde zu dem Röhrchen in Twesine stammen z. B. aus dem Gräberfeld von Zetel, Landkreis Friesland, aus Grab 501⁴³⁵ und eben vom Gräberfeld Dunum.⁴³⁶ Diese Variante datiert Kleemann in seine Stufe III (730/740–760/770).⁴³⁷ Auch in Westfalen tauchen die Nadelröhrchen vereinzelt in den Gräbern auf. So gibt es vom Gräberfeld Porta Westfalica-Barkhausen, Kreis Minden-Lübbecke, drei Exemplare⁴³⁸ und auch vom Gräberfeld Haltern-Flaesheim, Kreis Recklinghausen, liegt ein Nadelröhrchen vor.⁴³⁹ Nach Stein sind die Nadelröhrchen auf die Adelsgräber des Nordkreises (Niederlande, Westfalen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Mitteldeutschland) beschränkt.⁴⁴⁰ Das Stück aus Twesine dürfte auch ohne Befundzusammenhang in das 8. Jahrhundert zu datieren sein.

4.5.14 Flintgeräte und -abschläge

Vorkommen: Ohne Fund-Nr., Befund 863 (Kulturschicht; Kap. 8.1.10); ohne Fund-Nr., Befund 1109 (Verfüllung Grubenhaus 11; Kap. 8.1.2); ohne Fund-Nr., Befund 1212 (Verfüllung Keller 2; Kap. 8.1.3); ohne Fund-Nr., Befund 1278 (Verfüllung Keller 2; Kap. 8.1.3); ohne Fund-Nr., bei Befund 1369 (Pfosstengrube; Kap. 8.1.8); ohne Fund-Nr., Schnitt 27 (keine Befundangabe)

Die in Twesine geborgenen prähistorischen Flintartefakte wurden mit vermutlich einer Ausnahme aus baltischem Feuerstein gefertigt. Lediglich der Abschlag aus dem Flächenputz aus Schnitt 27 könnte aus Chalzedon hergestellt worden sein. Chalzedon ist ein Halbedelstein, der ähnliche Eigenschaften wie Flint aufweist, also leicht zu bearbeiten ist und scharfe Schnittkanten bildet. Im Kasseler Tiefland kommt Feuerstein nicht natürlich vor, sodass die Menschen Werkzeuge aus einem vergleichbaren Material fertigen mussten. Das Material wurde vermutlich aus dem Mainzer Becken in die Gegend um Marsberg gebracht.

Die meisten Steinartefakte aus Twesine sind wohl in das Mesolithikum zu datieren. Bei dem Stück aus Befund 1212 könnte es sich um einen Kernrest handeln. Geborgen wurde er laut Grabungsplan in Keller 2, in dem sich ansonsten Keramik des Frühmittelalters befand. Das Objekt aus Befund 1369 ist als Abschlag anzusprechen, das Artefakt aus Befund 1278 vermutlich als Kopf eines Bohrers. Das Objekt aus Befund 863 ist wohl ebenfalls ein mesoli-



Abb. 94 Rekonstruktion des Nadelröhrchens aus Grab 108, Dunum, Landkreis Wittmund (Foto: SIEGMÜLLER/KULBACH 2006, 78).

435 KLEEMANN 2002, 105.

436 PEEK/SIEGMÜLLER 2006, 449ff.

437 KLEEMANN 2002, 105.

438 Grab F207, Grab F818 (Fragment) und Grab F822, alle Gräber datieren ins 8. Jahrhundert, unpubl., frdl. Mitteilung V. Brieske, Münster.

439 Frdl. Mitteilung E. Müsch, Münster.

440 STEIN 1967, 100.

thischer Kernrest. Laut Beschreibung ist der Befund 863 eine Kultur- oder Siedlungsschicht, aus der Keramik vor allem des Früh- aber auch des Hochmittelalters stammt. Daneben wurden hier zwei Kammfragmente und eine Perle geborgen.

Bei dem Flintobjekt aus Befund 1109 könnte es sich um einen neolithischen Sicheleinsatz handeln. Das Stück wurde in einem Grubenhaus gefunden, in dem außerdem noch Keramik des 6. bis 10. Jahrhunderts, eine Griffplatte eines Kamms und ein Gusszapfen aus Blei zutage kamen.⁴⁴¹

Feuerstein war den Menschen des Mittelalters vertraut, wenn auch nicht mehr als Werkzeug, sondern vor allem als Schlagsteine für die Funkenerzeugung beim Feuermachen.

Ob es sich bei den Objekten aus Twesine um Zufallsfunde aus einer prähistorischen Besiedlungsphase handelt oder um Altfunde, die von den Bewohnern der mittelalterlichen Siedlung nach ihrer Auffindung benutzt wurden, lässt sich nicht mehr feststellen. Auffällig ist, dass die Objekte in der Regel aus Kellern oder Grubenhäusern stammen, also aus Eintiefungen im Boden. Eine Durchmischung von Schichten ist durchaus denkbar; so ist die Auffindung der mesolithischen und vielleicht neolithischen Werkzeuge in der mittelalterlichen Siedlung vielleicht zu erklären.

4.6 Barren und Gewichte

Vorkommen:

Bleibarren: Fund-Nr. 1511, Befund 153 (Verfüllung Grubenhaus 2; Kap. 8.1.2) (Taf. 84, 1); Fund-Nr. 1811, Befund 4500 (keine Ansprache; Kap. 8.1.10.1) (Taf. 84, 2)

Gusszapfen: Fund-Nr. 462, Befund 1109 (Verfüllung Grubenhaus 11; Kap. 8.1.2) (Taf. 84, 6); Fund-Nr. 1812, Befund 2811 (keine Ansprache; Kap. 8.1.10) (Taf. 84, 7)

Gussstege (?): Fund-Nr. 345, Befund 1089 (Lehmschicht Halde; Kap. 8.1.9) (Taf. 84, 3); 2 Bleistücke, ohne Fund-Nr., Schnitt 37 (keine Befundangabe) (Taf. 84, 4, 5)

Während der Ausgrabungen kamen zwei Bleiobjekte zutage, die als Barren anzusprechen sind. Daneben gab es noch zwei Gusszapfen und drei weitere, längliche Stücke. Bei diesen Objekten (Fund-Nr. 345; 2 Bleistücke, ohne Fund-Nr.) könnte es sich um Gussstege handeln. Sie haben zumeist einen runden oder eckigen Querschnitt und sind Abfallprodukte des Gussvorgangs. Sie entstehen, wenn Blei in den Verbindungskanälen zwischen zwei Einzelobjekten oder den Entlastungskanälen einer Gussform erstarrt.⁴⁴²

Der Bleibarren Fund-Nr. 1811 weist bei einer Länge von 7,43 cm ein Gewicht von 38 g auf und ist von flacher, länglicher Form. Es handelt sich hier wohl um einen Stabbarren, der

441 Vielen Dank an J. F. Kegler, Aurich, für die Bestimmung der Flintobjekte.

442 PFEFFER 2012, 95.

vielleicht als Vorratsstück genutzt wurde, da von diesen Barren leicht Segmente abgeteilt werden können. Eine Verwendung ist z. B. als Lötmaterial möglich.⁴⁴³ Aus Soest, Kreis Soest, ist ein Stabbarren bekannt, der mit einer Länge von 13 cm jedoch fast doppelt so lang ist wie das Stück aus Twesine. Auch die Gewichte unterscheiden sich entsprechend, der Barren aus Soest wiegt 161 g. Vielleicht wurden bei dem Stück aus Twesine bereits einzelne Fragmente abgeteilt.

Das Stück Fund-Nr. 1511 ist 5,03 cm lang und wiegt 484 g. Es gehört zur Gruppe der trapezförmigen Kleinbarren, die nach der ersten Auffindung in den 1980er-Jahren in Balve-Garbeck, Märkischer Kreis, als westfälische Form angesprochen wurden. Sie sind annähernd rechteckig im Querschnitt mit einer Öse am oberen Ende (Abb. 95). Der Verbreitungsschwerpunkt dieser trapezförmigen Kleinbarren liegt im nordöstlichen Sauerland und den angrenzenden Bördegebieten südlich der Lippe; sie bilden damit eine eigene Fundgruppe, die in dieser Form nur hier vorkommt.⁴⁴⁴ Zumeist



werden die Barren als Lesefunde geborgen, umso mehr Bedeutung kommt den Stücken aus dokumentierten Grabungen zu. In Balve-Garbeck wurden insgesamt zehn Barren, sechs mit trapezförmigem Umriss, vier mit rechteckigem Umriss, geborgen. Die Gewichte variierten zwischen 335 g und 630 g, ohne ein allgemeines System erkennen zu lassen.⁴⁴⁵ Mit 484 g liegt der Barren aus Twesine im mittleren Bereich der Gewichtsangaben. Die Siedlung Balve-Garbeck datiert in das 1. Jahrhundert n. Chr. und damit kann ein vergleichbares Datum für die dort geborgenen Barren angenommen werden.

Im Stadtgebiet von Soest wurden insgesamt fünf trapezförmige Bleibarren aus den Grabungen »Am Ardey« und »Rüenstert« geborgen und zwei aus einer weiteren Fundstelle im Soester Stadtgebiet. Soest »Rüenstert« gilt als besonderer Bleiverarbeitungsort in Westfalen, der Bleiobjekte mit einem Gesamtgewicht von über 100 kg aufwies.

Beachtenswert ist die Auffindung des Twesiner Bleibarrrens in einem frühmittelalterlichen Grubenhaus, das zum Teil von der Schlackenhalde überdeckt wurde. Im Grubenhaus wurden außerdem noch ein Kamm (Fund-Nr. 59) und ein Webbrettchen (Fund-Nr. 58) gefunden. Beide Stücke und die im Grubenhaus gefundene ausschließlich handgemachte, uneinheitlich gebrannte Irdenware legen eine Datierung des Grubenhauses in das 8. Jahrhundert nahe. Zwischen der angenommenen Datierung des Barrens in die Kaiserzeit und der offenbar

Abb. 95 Bleifunde aus Soest mit Barren vom Typ Garbeck (Foto: MELZER/PFEFFER 2008, 6).

443 Vgl. PFEFFER 2012, 90.

444 ROTHENHÖFER 2007, 52.

445 ROTHENHÖFER 2007, 47f.; 54f. mit einer Auflistung der bisher gefundenen Stücke in Westfalen.

letzten Verwendung in dem frühmittelalterlichen Grubenhaus liegen knapp 700 Jahre. Hätte man keine Vergleichsfunde zum Stück aus Twesine, müsste man nach den Fundumständen eine Datierung des Barrens in das frühe Mittelalter annehmen. Da die typologischen Vergleiche zum Barren aus Twesine sicher in die Kaiserzeit zu datieren sind, kann auch die Entstehung des Twesiner Barrens hier angenommen werden. Nimmt man an, dass er nicht zufällig in das Haus kam, wäre die Interpretation als Webgewicht in Zweitverwendung denkbar. Bei einem Gewicht von 484 g ist er schwer genug, um den Faden straff zu halten.⁴⁴⁶

Trapezförmige Barren sind auch aus dem Römischen Reich bekannt. Aus dem Rhône-tal in Frankreich sind Vergleichsstücke bekannt und aus dem römischen Bergbauggebiet der Sierra Morena, Spanien, stammt eine steinerne Gussform für Bleibarren. Sie unterscheiden sich jedoch typologisch von den westfälischen Stücken. Die südspanischen Kleinbarren haben keinen rechteckigen Querschnitt mit parallelen Vorder- und Rückseiten, sondern sind in ihrer Form ausgeprägt pyramidenstumpfförmig.⁴⁴⁷ Aufgrund der Verbreitung der Barren im Römischen Reich und der römischen Beeinflussung des westfälischen Bleierzbergbauggebietes nimmt Pfeffer an, dass die westfälische Bevölkerung die Barrenform von den Römern übernommen hat.⁴⁴⁸

Abb. 96 Bleifunde aus Soest mit Barren vom Typ Garbeck (Foto: MELZER/PFEFFER 2008, 6).

Das spinnwirtelartige Bleiobjekt Fund-Nr. 1812 ist fragmentiert erhalten und weist in diesem Zustand eine Länge von 1,91 cm auf. Sein Gewicht beträgt 30 g. Seine Form ist länglich-rund mit einem Loch in der Mitte. Die Bohrung des Loches liegt jedoch nicht exakt in der

Mitte des Objektes, sodass eine Verwendung als Spinnwirtel ausgeschlossen werden kann. Folgt man der Interpretation der Soester Funde von Melzer und Pfeffer, handelt es sich bei Stücken dieser Form um Gegenstände, die bei der Herstellung von kleinen Bleiobjekten entstehen (Abb. 96).⁴⁴⁹ Sie erhielten ihre Form durch die trichterförmige Einfüllöffnung der Gussform. Die runden, oft konischen Löcher entstanden durch den Sog, der das erkaltende, sich zusammenziehende Metall in die Gussform zog.⁴⁵⁰ Demnach sind die spinnwirtelartigen Objekte als Produktionsabfälle zu werten, die bei dem



446 Pfeffer bemerkt, dass die Interpretation dieser Barren als Webgewichte oder auch als Gewichte zum Wiegen in der Kaiserzeit häufig diskutiert wird: PFEFFER 2012, 86.

447 Vgl. STÖLLNER 2006, 88.

448 PFEFFER 2012, 87.

449 Vgl. dazu MELZER/PFEFFER 2008, 66; PFEFFER 2012, 93.

450 PFEFFER 2012, 93.

Guss von kleinen Objekten übrig bleiben.⁴⁵¹ Die Gusszapfen können beim Bleiguss bis heute anfallen und sind daher keine auf die Kaiserzeit beschränkte Erscheinung – die Datierung dieser Stücke wird so erheblich erschwert.

Zu dieser Gruppe gehört auch das Objekt mit der Fund-Nr. 462. Der spinnwirtelförmige Gusszapfen aus Twesine weist bei einer Länge von 2,45 cm ein Gewicht von 32 g auf. Am unteren Ende zeigt sich ein gerader Rand, eine Ausprägung, die für einen Gusszapfen spricht. Auch dieses Stück wurde in einem frühmittelalterlichen Grubenhaus (11) gefunden, eine zweite Verwendung dieses Gusszapfens als Spinnwirtel wäre denkbar.

Naturwissenschaftliche Untersuchungen in Soest zeigen, dass bereits in der Kaiserzeit Erzlagerrstätten im nördlichen Sauerland genutzt wurden.⁴⁵² Die Bleibarren in Twesine reihen sich mit ihrem Vorkommen in unmittelbarer Nähe zu Bleierzlagerrstätten in das überwiegende Fundaufkommen von Vergleichsfunden ein. Der Weg vom Produktionsort zum Fundplatz dürfte nicht lang gewesen sein (**Abb. 97**).

Es stellt sich die Frage nach der Verwendung des Bleis. Straßburger verweist in diesem Zusammenhang auf römische Einflüsse auf das germanische Handwerk unter Berücksichtigung der Wirtschaftsräume.⁴⁵³ Allerdings sind in großen Teilen des germanischen Grenzgebietes praktisch keine Bleiobjekte entdeckt worden. Im Münsterland konnte beispielsweise bisher nur ein einziges Stück geborgen werden,⁴⁵⁴ lediglich im Bereich des Hellweges südlich der Lippe ist eine Fundkonzentration von Bleiobjekten und Produktionsresten zu erkennen.

Für Soest kann eine Produktion für den Eigenbedarf vielleicht angenommen werden, wenn man eine Verbindung zwischen der Salinentätigkeit und der Bleiproduktion annehmen möchte. Bei den Grabungen kamen große Bleistücke zutage, die zu Bleipfannen gehören könnten, die zur Salzgewinnung dienen. Die Saline ist in Soest jedoch erst im 6. Jahrhundert nachgewiesen, die Bleifunde dagegen datieren in die ältere Kaiserzeit. Allerdings wurden bei den Grabungen der Saline die untersten Fundschichten nicht erreicht.⁴⁵⁵

Für den germanischen Raum nahm man lange an, dass eine eigenständige Bleiproduktion nicht möglich war, weshalb die geborgenen Objekte auf römische Importe zurückgeführt wurden. Mittlerweile hat sich aber gerade für Westfalen dieses Bild gewandelt, zahlreiche Funde zeugen von Bleiverarbeitung vor Ort.⁴⁵⁶ Die Germanen dürften durch römische Vermittlung an die Kenntnisse zur Gewinnung und Verarbeitung dieses Materials gelangt sein.

451 MELZER/PFEFFER 2008, 66; mit einer Liste von weiteren Vergleichsfunden BÉRENGER 2007, 30.

452 Vgl. BODE/HAUPTMANN/MEZGER 2007.

453 STRASSBURGER 2009, 2f.

454 Ein Bleiring mit 16 cm Außendurchmesser aus Sendenhorst-Albersloh, Kreis Warendorf: GRÜNEWALD 2007, 17.

455 MELZER/PFEFFER 2007, 97; vgl. die Auswertung von JÜLICH 2007.

456 Vgl. REHREN 1998 und BODE u. a. 2004 zu den Untersuchungen bzgl. Zusammensetzung und Herkunft der westfälischen Bleiobjekte.

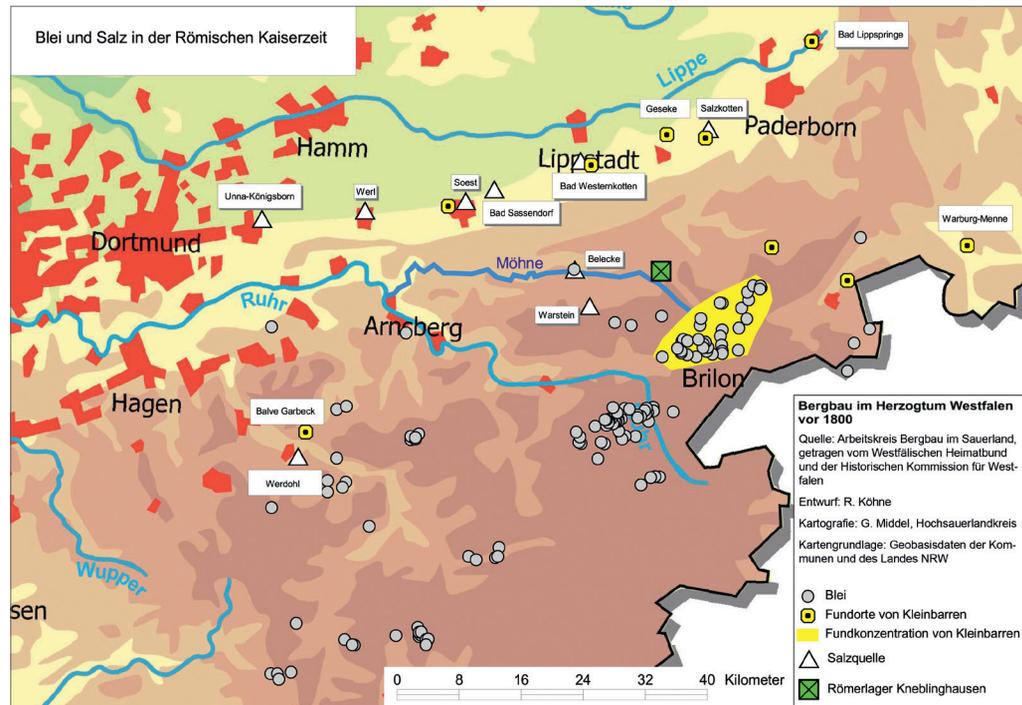


Abb. 97 Verbreitung der trapezförmigen Bleibarren (gelb) zwischen Lippe und Ruhr, Bleivorkommen und Salzquellen (Graik: siehe Legende).

Als Lagerstätten kommen die Briloner Hochfläche und die Eifel infrage. Für die Funde aus Soest ist die Ausbeutung der Briloner Lagerstätte die wahrscheinlichere Variante.⁴⁵⁷

Auch nach dem Rückzug der Römer aus den rechtsrheinischen Gebieten im 1. Jahrhundert n. Chr. führte die hier ansässige Bevölkerung die Bleiproduktion weiter.⁴⁵⁸ Ob in Twesine tatsächlich auch Blei verhüttet wurde, lässt sich nicht mit Sicherheit sagen, ebenso möglich ist lediglich eine Produktionsstätte für Bleibarren. Die dazu notwendigen Vorrichtungen hinterlassen jedoch kaum oder keine Bodenspuren.

Für Twesine liegt die Annahme nahe, dass es sich bei den wenigen Bleifunden um Altstücke handelt. Es liegt kein Hinweis auf eine kaiserzeitliche Besiedlung des Platzes vor, keramisches Fundmaterial fehlt völlig.

457 PFEFFER 2012, 107.

458 MELZER 2007, 181; vgl. dazu auch BÉRENGER 2007.

4.7 Hohlglasfragmente

Allgemein lässt sich am Übergang von der spätrömischen Zeit zum Frühmittelalter ein Rückgang des Formenreichtums innerhalb der Fundgruppe der Gläser erkennen.⁴⁵⁹ Die Hauptglasformen im Frühmittelalter sind der Sturzbecher und der Tumbler. Daneben existieren u. a. noch niedrige schalenartige Gefäße mit weiter Mündung und hohe, becherartige Gläser mit enger Mündung (Spitzbecher, Glockenbecher, Rüsselbecher).⁴⁶⁰

Zu den beliebtesten Glasverzierungen zählen aufgelegte Glasfäden, aber auch Modelverzierungen, plastische Verzierungen oder farbige Schlieren.

Die überwiegende Zahl der Gläser stammt aus den Reihengräberfeldern, wo sie als Beigabe mit ins Grab gegeben wurden. Dieser Sitte ist ihr oft außerordentlich guter Erhaltungszustand zu verdanken, einige Exemplare sind sogar vollständig erhaltenen. In Siedlungsgrabungen werden Gläser dagegen nur selten und völlig zerscherbt geborgen. Die Funde in den Siedlungen zeigen aber, dass die fränkischen Gläser nicht nur für den Grabbrauch hergestellt wurden, sondern die gleichen Formen auch in den Siedlungen benutzt wurden.

In Twesine wurden mehrere Hohlglasscherben gefunden – zwei Scherben wiesen Verzierungen auf, drei Scherben waren unverziert. Ein Stück ist vielleicht als Unterseite eines Sturzbechers anzusprechen und mag von dem gehobenem Lebensstandard zeugen, den die hier ansässigen Menschen hatten. Auch wenn die Sitte der Beigabe eines Glasgefäßes im Grab als Kennzeichen der wohlhabenden Gesellschaftsschicht nicht unumstritten ist,⁴⁶¹ kommen Gläser doch zumeist in reicher ausgestatteten Gräbern vor. Wenn der Reichtum im Grab Rückschlüsse auf den Wohlstand im Leben zulässt, gab es in Twesine vermutlich auch eben jene wohlhabendere Bevölkerungsschicht, die man in dieser Deutlichkeit sonst nur in den Gräbern findet.⁴⁶² So kann festgehalten werden, dass es sich bei Glas um einen Bestandteil einer gehobeneren Ausstattung des alltäglichen Lebens handelt und sicherlich nicht jeder in der Lage war, die wertvollen und zerbrechlichen Gläser zu erstehen. Die lange Aufbewahrung im Besitz der Familie bis zur Entäußerung im Grab wie z. B. bei dem Fürsten von Beckum, der in der Zeit um 600 einen ca. 100 Jahre älteren Glasbecher mit ins Grab bekam, zeugt von der hohen Wertschätzung, die Glas besessen haben muss.⁴⁶³

Die Frage nach dem Produktionsort der Twesiner Gläser kann nicht geklärt werden. Die wenigen Scherben sprechen gegen eine ausgedehnte Fabrikation vor Ort, auch wenn sich in Twesine Hinweise auf Glasverarbeitung fanden. Das spezialisierte Handwerk der Glasbläserei hätte aber mehr Spuren hinterlassen. Die Gläser sind daher wohl eher als Importgegenstände anzusprechen.

459 MAUL 2002, Bd. 1, 15.

460 MAUL 2002, Bd. 1, 16.

461 Vgl. MAUL 2002, Bd. 1, 182.

462 Vgl. zu den »Reichtumsklassen« in den Gräbern CHRISTLEIN 1973.

463 KOCH 1997, 617.

4.7.1 Hohlglas mit Verzierung

Vorkommen: Ohne Fund-Nr., Schnitt 55 (keine Befundangabe) (Taf. 85, 6); ohne Fund-Nr., Flächenputz (keine Befundangabe) (Taf. 85, 5)

Die beiden Scherben mit Verzierung weisen jeweils eine Fadenauflage auf. Das Stück aus Schnitt 55 ist von hellgrüner Farbe und zeigt eine doppelte, feine, gleichfarbige Fadenauflage. Die größte Länge beträgt 1,44 cm. Wie bei vielen frühmittelalterlichen Gläsern ist die Scherbe mit kleinen Luftbläschen durchsetzt. Sie sind ein Hinweis auf die schlechte Qualität des Glases im Vergleich zum römischen Glas.

Die zweite verzierte Scherbe aus Twesine besteht aus einem dunkleren grünen Glas. Sie zeigt eine stärker ausgebildete, gleichfarbige Fadenauflage, die nur einreihig auf dem Glas aufsitzt. Die größte Länge beträgt hier 2,03 cm. Auch hier sind deutlich Luftbläschen zu erkennen.

Allgemein zeigen die Gläser eine Tendenz zur grünen Farbe in verschiedenen Abstufungen von hell zu dunkel. Es handelt sich in der Regel um natürliche Färbungen, die durch Verunreinigungen des zur Herstellung verwendeten Quarzsandes in Form von Eisenoxiden zustande kommen.

Selbstverständlich ist bei den sehr kleinteiligen Scherben in Twesine eine zweifelsfreie Rekonstruktion nicht möglich. Da Glas aber ein so seltenes und wertvolles Material in Siedlungen ist, ist zumindest der Versuch doch verlockend. Beide sind Stücke nicht mehr auf dem Siedlungsplatz zu lokalisieren. So kann also auch anhand anderer Funde nicht auf das mögliche Alter der Scherben geschlossen werden, welches dann Rückschlüsse auf die mögliche Form erlauben würde. Daher werden die folgenden Ausführungen unter größten Vorbehalten geäußert.

Die doppelte, feine Fadenauflage bei dem hellgrünen Stück scheint eher zu einem Sturzbecher mit Bodenspitze zu gehören. Bei diesem Typ scheinen dünne Fadenauflagen häufiger zu sein, als bei den Sturzbechern mit Rundboden. Zumeist werden die Bereiche unterhalb des Randes oder auch oberhalb des Umbruchs verziert.

Das zweite Stück könnte vielleicht einem Spitzbecher zuzuordnen sein. Diese Becherart ist durch ihre zweiteilige Verzierung mit Fadenauflagen gekennzeichnet. Etwa zwei Drittel des Bechers sind mit langen, am Scheitelpunkt zu einem Bogen geformten, horizontalen Fadenaufgaben verziert, während das obere Drittel mit einer spiralartigen, vertikalen Fadenaufgabe belegt ist. Das Stück aus Twesine könnte wegen seiner Machart vielleicht ein Fragment eines Spitzbechers mit horizontaler Fadenaufgabe sein. Ein vergleichbarer Becher liegt z. B. vom Gräberfeld Dortmund-Wickede aus dem Grab 10 vor. Er datiert hier in die zweite Hälfte des 6. Jahrhunderts.⁴⁶⁴

⁴⁶⁴ BRINK-KLOKE 1999, 232f.

4.7.2 Hohlglas ohne Verzierung

Vorkommen: Fund-Nr. 1581, Befund 2780 (Kulturschicht; Kap. 8.1.10) (Taf. 85, 2); Fund-Nr. 1596, Befund 1139 (Verfüllung Grubenhaus 12; Kap. 8.1.2) (Taf. 85, 3); Fund-Nr. 1598, Befund 2780 (Kulturschicht; Kap. 8.1.10) (Taf. 85, 4)

Bei den Fragmenten des Hohlglases ohne Verzierung ist auch die spekulative Zuordnung zu einem Gefäß nicht möglich. Zwei der drei Scherben, die Fund-Nr. 1598 und 1596, bestehen aus grünem Glas, wobei das Stück Fund-Nr. 1598 bereits ins Bläuliche tendiert. Fund-Nr. 1598 hat eine erhaltene Länge von 1,46 cm, Fund-Nr. 1596 weist eine Länge von 1,34 cm auf. Beide Scherben zeigen erneut die typischen Luftbläschen.

Eine Besonderheit im Twesiner Glasmaterial ist die Scherbe Fund-Nr. 1581. Sie besteht aus hellblauem Glas und ist zudem mit einer Wandstärke von 0,09 cm auch das dünnste Stück. Die Farbe entsteht entweder durch die Verunreinigung des Quarzsandes mit Eisen oder durch die Zugabe von Kupfer-, Zinn- oder Bleioxiden.⁴⁶⁵ Eine Datierung muss hier offenbleiben.

4.7.3 Sturzbecher, Bodenspitze (?)

Vorkommen: Fund-Nr. 1517, Befund 2396 (Kulturschicht; Kap. 8.1.10) (Taf. 85, 1)

Das fragliche Fragment einer Bodenspitze eines Sturzbechers besteht aus einem dunkelgrünen Glas und hat eine noch erhaltene Restlänge von 1,83 cm. Die Scherbe stammt aus Befund 2396, kann also nicht näher in der Siedlung verortet werden. Eine Gefäßrekonstruktion ist unmöglich, das erhaltene Fragment weist allerdings eine Form auf, die an den Ansatz eines Spitzbodens eines Sturzbechers erinnert. Für die Ansprache als Noppen und damit als Teil der Glaswand erscheint die Scherbe zu dick und gebogen. Sturzbecher datieren in die Zeit vom 6. Jahrhundert bis zur Mitte des 7. Jahrhunderts.⁴⁶⁶

⁴⁶⁵ MAUL 2002, Bd. 1, 47.

⁴⁶⁶ MAUL 2202, Bd. 1, 124ff.

5

INTERPRETATION

5.1 Die Siedlungsgeschichte – ein Rekonstruktionsversuch

Mit dem Ende der Beigabensitte im Arbeitsraum, ab der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts, fallen die bisher so wichtigen Grabbeigaben als Fundgruppe für die archäologische Forschung aus. Es sind nun insbesondere die Siedlungen und deren Fundspektrum, die eine Rekonstruktion der frühmittelalterlichen Lebenswelt ermöglichen können.

Doch die Siedlungsarchäologie ist mit Problem- und Fragestellungen konfrontiert, die sich bei der Analyse von Grabfunden in dieser Form nicht stellen. So sind die Gräber intentional angelegt worden, d. h., dem Toten wurden Gegenstände mit auf die Reise ins Jenseits gegeben, die im Leben nach dem Tod seinen Status anzeigen und sichern sollten. Außerdem dienten die Totenfeiern am offenen Grab und die Zurschaustellung des mitgegebenen und damit letztlich »verlorenen« Reichtums auch der Festigung der gesellschaftlichen Reputation der Hinterbliebenen. Die Fundzusammensetzung in Siedlungen dagegen ist zufälliger Natur. Von einer Siedlung bleibt – außer bei Verlusten – nur das übrig, was nicht der Wiederverwertung zugeführt werden konnte. Es sind also vor allem Abfälle, die auf uns gekommen sind – dennoch zeigen sie einen Querschnitt durch die materielle Welt der Bewohner. Im Gegensatz dazu kommen Grabbeigaben, abgesehen von Brandbestattungen, meist unversehrt ins Grab.

Die Erhaltung der Gegenstände spielt eine weitere Rolle bei der Interpretation, da durch die lange Lagerung – sowohl bei einer Siedlung als auch bei einem Grab – eine weitere Selektierung stattfindet. Keramik, Metall, Glas, Stein oder Knochen und Geweih bleiben in der Regel relativ gut erhalten, während andere organische Materialien wie Holz, Textilien oder Leder nur selten die Zeiten überdauern. Die auf uns gekommenen Funde spiegeln also immer nur einen kleinen Bereich des eigentlichen Spektrums von Gegenständen wider, ermöglichen aber doch die Gewinnung vielfältiger Erkenntnisse. So liefern sie z. B. Informationen zur Datierung eines Befundes oder zum sozialen Status seines Besitzers. In diesem Zusammenhang muss ein einzeln verlorener Schwertgurtbeschlagn auch als Stellvertreter für eine gesamte Waffenausrüstung gewertet werden.⁴⁶⁷

467 OBST 2008, 91.

5 Interpretation

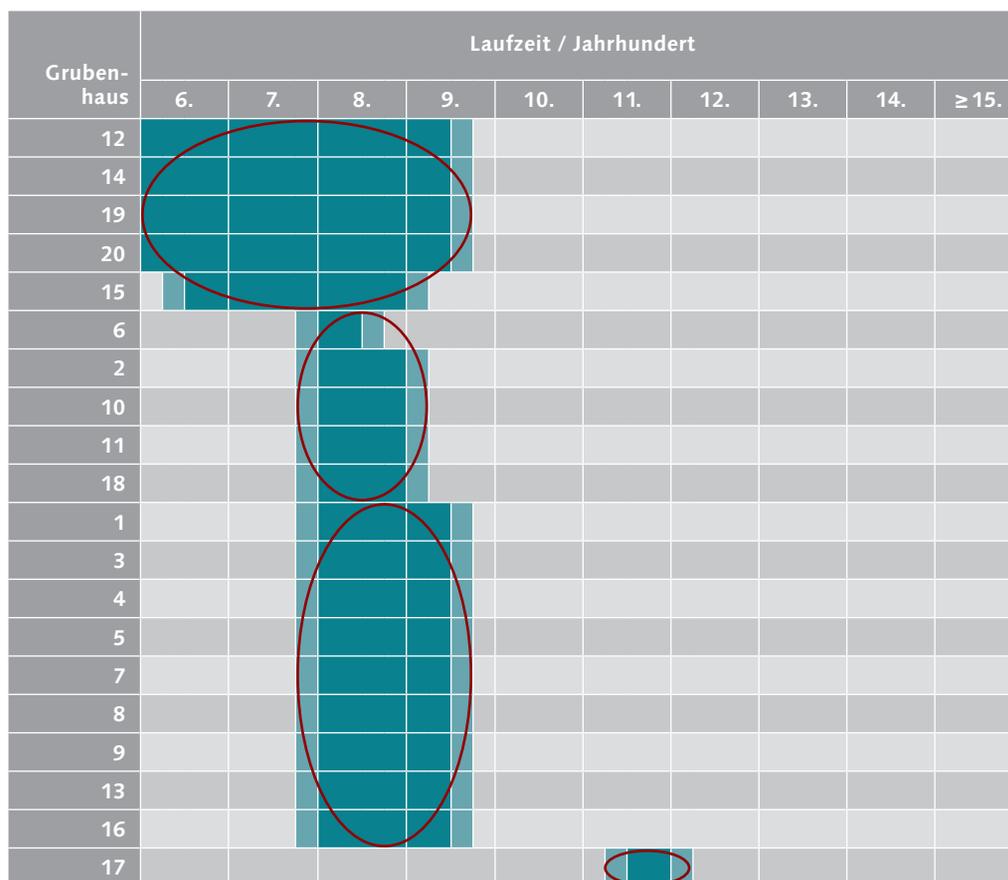


Abb. 98 Chronologie der Grubenhäuser nach Ausweis der Funde (Grafik: K. Nowak-Klimscha und LWL-Archäologie für Westfalen/U. Lehmann).

In Twesine ist es nicht möglich, über die Datierung von Hausgrundrissen einzelne Besiedlungsphasen herauszuarbeiten. Modellhaft konnten dennoch Vorschläge von Hausgrundrissen erarbeitet werden. Haus A mit einem Keller erscheint in der Rekonstruktion recht sicher. Nur wenige Pfostenlöcher sind noch erhalten, das Haus hat einen rechteckigen Grundriss ohne Eingangsvorbauten oder Außenpfosten. Die Laufzeit dieser Häuser ist lang – in Westfalen kommen Häuser dieser Bauart mindestens vom 8./9. bis zum 11./12. Jahrhundert vor.⁴⁶⁸ Haus D zeigt in seiner Rekonstruktion laubenartige Eingänge und kann daher dem westfälischen Haustyp Oelde zugeordnet werden. Häuser dieser Art datieren in den von Speckmann untersuchten Siedlungen vorrangig ins 9. Jahrhundert.⁴⁶⁹

Über die Grubenhäuser und die Keller gelingt in Twesine dennoch eine Phaseneinteilung.

In die älteren Phasen der Siedlung gehört die überwiegende Anzahl der Grubenhäuser. Sie sind als Haustyp in das frühere Mittelalter zu datieren und die darin geborgenen Funde

⁴⁶⁸ SPECKMANN 2010, 88.

⁴⁶⁹ SPECKMANN 2010, 86.

Keller	Laufzeit / Jahrhundert									
	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	≥ 15.
6	■	■	■	■						
2		■	■	■						
4		■	■	■						
7		■	■							
1					■	■	■	■		
5						■	■	■		

Abb. 99 Chronologie der Keller nach Ausweis der Funde (Grafik: K. Nowak-Klimscha und LWL-Archäologie für Westfalen/U. Lehmann).

belegen dies.⁴⁷⁰ Hier macht jedoch die chronologische Unempfindlichkeit der Keramik als größte Fundgattung eine genauere Einordnung oft schwierig.

Nur allgemein vom 6. bis zum beginnenden 9. Jahrhundert lassen sich fünf Grubenhäuser datieren (Abb. 98). Für ein solches Gebäude kann ein Bestehen von mehr als 300 Jahren nicht angenommen werden, eine engere Datierung ist aber nicht möglich. Fünf Grubenhäuser lassen sich jedoch genauer in das 8. Jahrhundert einordnen. Mit neun Exemplaren stellen die Grubenhäuser des 8. bis zur Mitte des 9. Jahrhunderts dann die größte Gruppe. Ein späteres Grubenhaus aus der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts bildet das letzte in der Reihe. Insgesamt lassen sich die Grubenhäuser somit in vier Phasen einteilen.

Korrespondierend dazu lassen sich die Keller in vier Phasen einteilen (Abb. 99). Sie belegen die Anwesenheit von großen Hauptgebäuden, die aber in ihren Grundrissen nicht erkannt werden können. Besonders eindrücklich zeugt der Keller 1 von einem Hauptgebäude als Ständer- oder Schwellenbau. Er wurde in die Halde eingetieft und besitzt eine Art Zugangsrampe, die in sein Inneres führt. Darüber muss sich das Haus befunden haben. Der Standort auf der wenig bewachsenen Halde schien den hochmittelalterlichen Zeitgenossen offenbar attraktiv. Vielleicht war die Halde nach Aufgabe der Kupfergewinnung in Twesine nicht mehr oberflächlich sichtbar und die Menschen der späteren Besiedlungsphase haben den schweren Boden nicht erkannt, als sie sich entschieden, hier einen Keller anzulegen.

In die erste Phase vom 6. bis zur Mitte des 9. Jahrhunderts gehört ein Keller, zwei Befunde lassen sich konkreter in die Zeit des 8. bis zur Mitte des 9. Jahrhunderts einordnen. Die Datierung von Keller 7 kann auf das 8. Jahrhundert eingegrenzt werden, Die vierte Besiedlungsphase vom 11. bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts wird durch die Keller 1 und 5 repräsentiert. Diese Keller bilden gemeinsam mit dem Grubenhaus 17 die letzte Phase der Besiedlung vom 11. bis 13. Jahrhundert. Die Verteilung in der Fläche deutet auf zwei Hauptgebäude

470 Natürlich wurden hier nur die Fund führenden Grubenhäuser berücksichtigt.

5 Interpretation

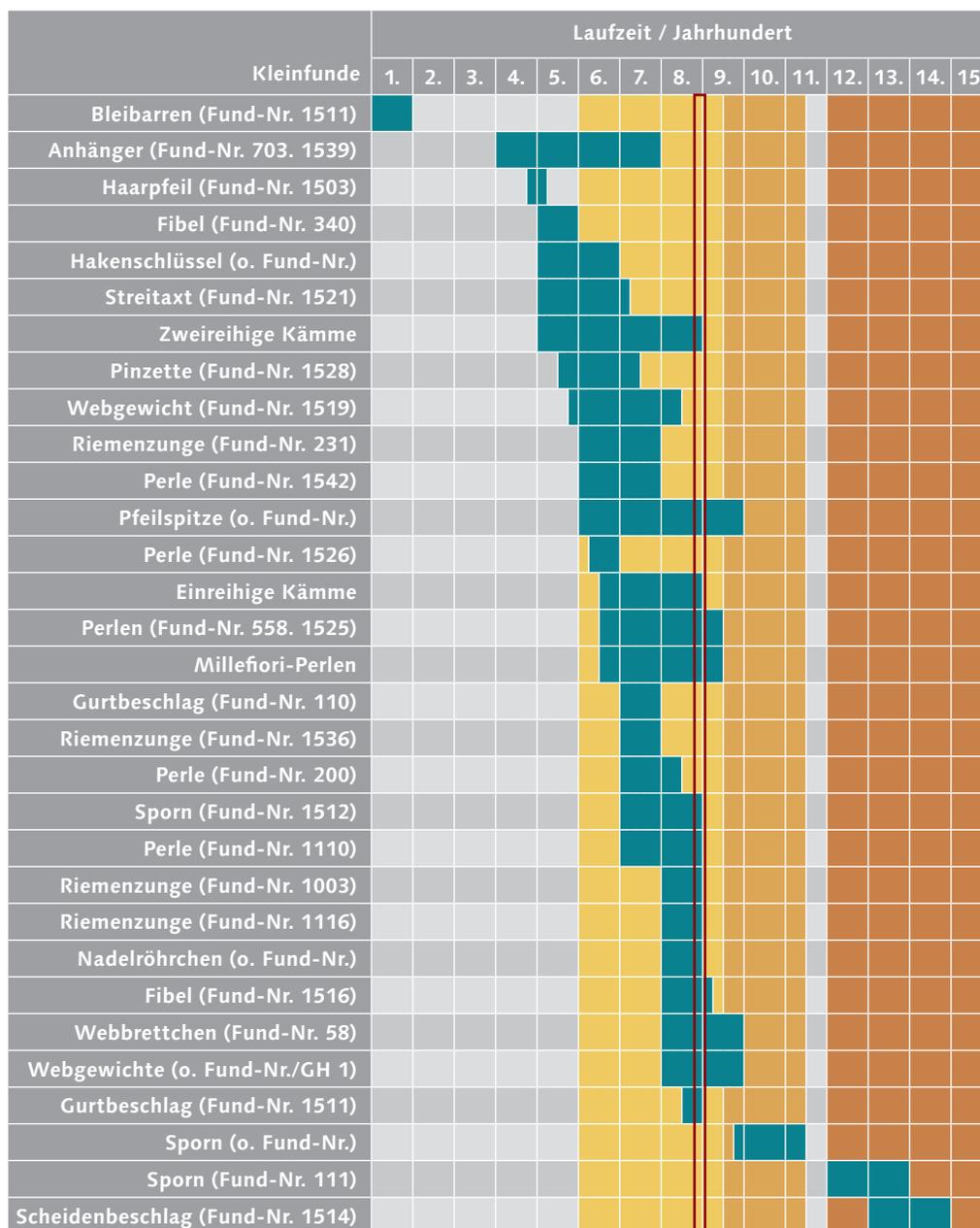


Abb. 100 Siedlungsschwerpunkte anhand der sicher datierbaren Kleinfunde. Der rote Kasten markiert die Laufzeit der Sachsenkriege (772–804). Die Phasen 1 bis 3 sind farbig hinterlegt (Grafik: K. Nowak-Klimscha und LWL-Archäologie für Westfalen/U. Lehmann).

mit Kellern hin, die vielleicht parallel existierten und deren Bewohner das Grubenhaus als Vorrats- oder Werkgebäude nutzten. Weitere Speicherbauten sind für diese Siedlungsphase nicht auszuschließen.

Grundsätzlich stellt sich bei der Analyse der Besiedlungsphasen die Frage nach einer Kontinuität der Besiedlung oder einer Unterbrechung. Die Keller bieten einen Hinweis darauf, dass der Platz nicht kontinuierlich besiedelt war. Sie zeigen zwischen dem 9. und

dem 10. Jahrhundert eine Lücke von ein bis zwei Generationen. Ansonsten sind sie nach Ausweis der – chronologisch oft ungenauen – Funde über die gesamte Laufzeit der Siedlung verteilt.

Die Anlage der zweitgrößten Befundgruppe in Twesine, der Gruben, ist vermehrt in der Zeit ab dem 6. bis zur Mitte des 9. Jahrhunderts erfolgt. Deutlich ist zu erkennen, dass in diesen Zeitraum 34 der 53 datierbaren Gruben fallen. Sie gehören damit in der Mehrzahl in die Phasen I und II der Grubenhäuser. Im weiteren Verlauf der Besiedlung werden weiterhin Gruben angelegt, mit einem Schwerpunkt in der Zeit ab dem 8. bis zum 11. Jahrhundert. Sie gehören in die Phase II. In die letzte Phase des 11. bis 13. Jahrhunderts gehören noch einmal vier Gruben.

Bei dem Versuch, die Siedlungsgeschichte in Twesine zu rekonstruieren, sind es auch die Kleinfunde und die Keramik, die durch ihre Datierungen Tendenzen in der Siedlungsentwicklung vorgeben.

Vor allem die Kleinfunde erregen im Fundmaterial besondere Aufmerksamkeit. Sie lassen Rückschlüsse auf den gesellschaftlichen Stand der Bevölkerung der Siedlung oder zumindest einzelner Personen zu. Es ist eine Besonderheit der Siedlung, dass sich die meisten Kleinfunde keinen konkreten Befunden wie Häusern oder Grubenhäusern zuordnen lassen, sondern aus dem gesamten Siedlungsareal, vielfach aus Befund 2396, stammen. Es ist also in der Mehrheit nicht möglich, über diese Funde die Befunde zu datieren, sondern sie erlauben nur die Bildung von allgemeinen Tendenzen. Die **Abbildung 100** zeigt deutlich, dass sich die Kleinfunde vor allem drei Zeitstufen zuordnen lassen.

Phase I bilden die Objekte, die vom 6. bis zur Mitte des 9. Jahrhunderts datieren. Die zentrale Aussage ist hier, dass die Siedlung nach Ausweis der Kleinfunde vor, während und nach den Sachsenkriegen belegt ist und sich kein Einbruch der Siedlungsaktivität abzeichnet. Daran schließt sich die Phase II, vertreten durch einen Sporn mit einem Verbreitungsschwerpunkt im 10. Jahrhundert, an. Dem 11. Jahrhundert lassen sich dagegen keine Funde zuordnen. Erst wieder im 12. bis 13. Jahrhundert verweisen zwei Objekte in die Phase III der Besiedlung. Einige Objekte, wie der Bleibarren, die Kreuzfibel, die Schmucknadel und die Streitaxt, sind älter als die älteste Siedlungsphase. Den Siedlungsbeginn aber früher als im 6. Jahrhundert anzusetzen, erscheint nicht zulässig, da Keramik vor dieser Zeit im Fundmaterial fehlt.

Der Bleibarren und die Streitaxt wurden jeweils in Befundsituationen (Grubenhaus mit Webstuhl und Pfostenloch) gefunden, die an eine Zweitverwendung eines Altstücks denken lassen. Auch die Kreuzfibel ist mehrfach repariert worden und das Endstück ist – vielleicht schon alt – abgebrochen. Auch für sie muss mit einer langen Verwendungszeit gerechnet werden. Dasselbe kann für die Schmucknadel angenommen werden.

Anhand der Kleinfunde kann für Twesine eine Blütezeit ab dem 6. bis zum 9. Jahrhundert erschlossen werden. Danach folgt offenbar ein Rückgang der Siedlungsaktivität. Ein damit

5 Interpretation

Abb. 101 Konkordanz der Phasenentwicklung bei Kleinfunden, Keramik, Grubenhäusern und Kellern (Grafik: K. Nowak-Klimscha und LWL-Archäologie für Westfalen/U. Lehmann).

Fund-/ Befundart	Phase	Laufzeit / Jahrhundert										
		6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	≥ 15.	
Kleinfunde	I	■	■	■	■							
	II				■	■	■					
	III							■	■	■		
Keramik	I	■	■	■	■							
	II			■	■	■	■	■	■			
	III							■	■	■	■	■
Grubenhäuser	I	■	■	■	■							
	II			■								
	III			■	■							
	IV							■				
Keller	I	■	■	■	■							
	II			■								
	III			■	■							
	IV							■	■	■		

einhergehender, deutlicher Bevölkerungsrückgang ist zu vermuten. Im 12./13. Jahrhundert erfolgt die letzte Phase der Besiedlung, ob sich diese aber kontinuierlich anschließt oder ein Bruch in der Belegungszeit vorhanden ist, ist nicht schlüssig zu klären. Ein Rückgang der Besiedlungsdichte deutet sich aber zumindest an.

Die keramischen Funde der Siedlung zeigen ein korrespondierendes Bild (s. Abb. 73). Auch hier zeichnen sich drei Phasen ab. Die erste Phase I reicht vom 6. bis zur Mitte des 9. Jahrhunderts. Diese Phase ist durch die handgemachte, uneinheitlich gebrannte Irdenware gekennzeichnet. Die Phase II ist recht unscharf einzugrenzen. Sie umfasst grob den Zeitraum vom 8. bis 13. Jahrhundert. Die Lücke, die sich in den Kleinfunden noch bemerkbar machte, ist nach Ausweis der Keramik geschlossen und es scheint sich eine Siedlungskontinuität anzudeuten. Deutlich wird aber auch nach Ausweis der Menge der Keramik die Abnahme der Besiedlungsdichte. Problematisch ist bei den Warenarten in Twesine, dass sie recht langlebig sind. Was nach Kontinuität aussieht, könnte ebenso eine Besiedlungslücke von 50 Jahren sein, die im Fundmaterial nicht abzugrenzen ist. Die Phase III ab der Mitte des 11. Jahrhunderts wird von der Warenart D1 dominiert, bis zum 15. Jahrhundert kommen noch Faststeinzeuge usw. hinzu. Die Warenart E ist aber z. B. im gesamten Fundmaterial nur noch mit zwei Scherben vertreten. Das Vorkommen dieser jüngeren Scherben kann sicher durch eine spätere Nutzung des Geländes erklärt werden.

Aus der jüngsten Besiedlungszeit stammen als nichtkeramische Funde nur ein Sporn und ein Messerscheidenbeschlag. In Kombination mit dem deutlichen Rückgang des keramischen Fundmaterials lässt sich daher von einem Ende der Besiedlungsaktivität in Twesine im 13. Jahrhundert ausgehen.

Nach Ausweis der Kleinfunde und der Keramik zeichnen sich in Twesine also deutlich drei Phasen ab. Insgesamt ergibt sich nach Ausweis der Grubenhäuser, der Keramik und der

Kleinfunde das folgende Bild der Siedlungsentwicklung (**Abb. 101**).⁴⁷¹ Die Kombination von Funden und Befunden zeigt, dass sich die feinere Phaseneinteilung von Grubenhäusern und Kellern zu drei größeren Besiedlungsphasen zusammenfassen lässt:

- Phase I: 6. bis Mitte 9. Jahrhundert
- Phase II: Mitte 9. bis 11. Jahrhundert
- Phase III: 11. bis 13. Jahrhundert

Während die Kleinfunde und die Keramik einen Beginn der Besiedlung bereits im 6. Jahrhundert nahelegen, sind die Grubenhäuser vermehrt erst ab dem 7./8. Jahrhundert nachweisbar. Allerdings können fünf Grubenhäuser nicht konkreter datiert werden, es ist durchaus möglich, dass sie in diese Anfangszeit der Besiedlung gehören. Deutlich wird in der vergleichenden Betrachtung, dass die Nutzung der Grubenhäuser während der Phasen I und II der Kleinfunde und der Keramik ihren Schwerpunkt hat. In die Phase II/III der Keramik gehört die Phase IV der Grubenhäuser. Sie wird vom Grubenhaus 17 gebildet, das die hochmittelalterliche Siedlungsphase in Twesine belegt. Auch die Keller beginnen in der ersten Phase der Besiedlungsgeschichte, hier lässt sich aufgrund der chronologischen Unschärfe der Funde jedoch nur eine Zuordnung allgemein ins 6. bis 9. Jahrhundert angeben. Die zweite und dritte Phase, in der Keller angelegt wurden, reicht vom 8. bis 9. Jahrhundert. Sie korrespondieren mit den Phasen II und III der Grubenhäuser. Auch hier korrespondieren Keller und Grubenhäuser sowie die Datierung der Kleinfunde miteinander. Die Keramik lässt aber vermuten, dass eine Besiedlungskontinuität über das 10. Jahrhundert hinaus bestanden hat, denn die Phase II läuft hier bis ins 13. Jahrhundert. Die Phase IV der Grubenhäuser und der Keller beginnt im 11. Jahrhundert, reicht dann bis zum Ende der Besiedlung im 13. Jahrhundert. Hier finden sie Entsprechung mit der Phase III der Keramik und der Kleinfunde.

Die Kupferverarbeitung in Twesine ist das besondere Merkmal dieses Siedlungsplatzes. Eine ¹⁴C-Datierung aus Feuerstelle 1 (**s. Abb. 107**) und die in den Feuerstellen gefundene Keramik deuten mehrheitlich auf eine Datierung der Metallurgie in die Zeit zwischen dem 6. und dem beginnenden 9. Jahrhundert hin. Damit fällt die Kupferverarbeitung in die Phase I und den Beginn der Phase II (**Abb. 102**). Auch wenn keine Aussagen zum Beginn der Kupferverarbeitung in Twesine möglich sind, so lässt die ¹⁴C-Datierung mit einem Ergebnis von calAD 595–656 doch den Schluss zu, dass bereits Ende des 6./Anfang des 7. Jahrhunderts Kupfer an diesem Ort gewonnen wurde. Die Spezialisierung der Siedlung auf das Metallhandwerk beginnt also spätestens in diesem Zeitraum und zeigt, dass bereits ein dichtes Netz an Handelsbeziehungen bestanden haben muss.

471 Die Gruben werden hier wegen ihrer größeren Differenziertheit ausgeklammert.

5 Interpretation

Warenarten	Anzahl ges.	Laufzeit / Jahrhundert										
		6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	≥15.	
A1	26	■	■	■	■							
A1a												
A2	28	■	■	■	■							
A3	1			■	■	■	■	■	■	■		
A4	1			■	■	■	■	■	■			
B1	3	■	■	■	■	■	■					
B2												
B3	2								■	■		
B4												
B5	1				■	■	■	■	■	■		
C1												
C2												
C3												
D1												
D2	1									■	■	■
E												

Abb. 102 Verteilung der Warenarten aus den Feuerstellen (sichere Zuweisung). A1: 22 WS, 4 RS (1 x RF 1.1, 1 x RF 1.2, 1 x RF 1.3, 1 x RF 2.2); A2: 27 WS, 1 RS (1 x RF 2.5); A3: 1 WS; A4: 1 WS; B1: 1 RS (1 x RF NH.3), 2 BS; B3: 2 WS; B5: 1 RS (1 x RF 2.2); D2: 1 WS; 2 WS Sonstiges (nicht in Tabelle aufgenommen). Der rote Kasten markiert das ¹⁴C-Datum aus Befund 1 (calAD 595–656) (Grafik: K. Nowak-Klimscha und LWL-Archäologie für Westfalen/U. Lehmann).

Die Abnehmer des Kupfers sind, neben der einheimischen Bevölkerung, im 6./7. Jahrhundert vermutlich vor allem im Fränkischen Reich zu erwarten. Aufgrund der Metallknappheit nach dem Ende des Römischen Reiches war man ständig auf der Suche nach neuen Metalllieferanten und die an Rohstoffen reiche Region um das heutige Marsberg war durch ihre günstige Lage nahe der Grenze schnell erreichbar.

Nachdem die Kupferverarbeitung also spätestens Ende des 6./Anfang des 7. Jahrhunderts in Twesine angelaufen war, scheint der Ort eine wirtschaftliche Blüte erlebt zu haben. Die Anzahl der Kleinfunde nimmt im Verlauf des 7. und 8. Jahrhunderts deutlich zu und die datierbaren Grubenhäuser zeigen, dass in dieser Zeit und auch im beginnenden 9. Jahrhundert die größte Siedlungsdichte herrschte. Twesine bleibt also augenscheinlich unberührt von den Ereignissen rund um die Sachsenkriege.

Es ist sehr wahrscheinlich, dass Karl der Große vor Beginn der Sachsenkriege Kenntnis von einem Kupfergewinnungsort in der Grenzregion zum Frankenreich hatte, da das nördliche Hessen seit dem 7. Jahrhundert zum Fränkischen Reich gehörte; insbesondere anhand des Ausbaus der Machtstützpunkte im Grenzgebiet wie der Büraburg oder der Amöneburg ist der fränkische Landesausbau zu erkennen.⁴⁷²

472 WAND 1997, 326.

Der befestigte Eresberg, der in Sichtweite zu Twesine im Stadtgebiet des heutigen Marsberg liegt, war vom Frankenreich aus gut zu erreichen und an den Frankfurter Weg angeschlossen, der von Frankfurt über Marburg und Paderborn Richtung Norden führte. Zudem lief hier auch die Fernroute aus Würzburg über Fulda, Hersfeld und Fritzlar vorbei. Die Eresburg bot dem Umland Schutz, sie wird als sächsische Grenzfestung in den Quellen erwähnt.⁴⁷³

Ob Twesine gegründet wurde, um hier das Kupfer aus den Lagerstätten des Eresberges zu verarbeiten, oder ob sich eine bereits bestehende Siedlung auf das Handwerk spezialisierte, kann nicht sicher geklärt werden. Obwohl die Eresburg und Twesine am zentralen Kriegsschauplatz liegen und die Eresburg der erste Angriffspunkt der Franken war, bricht die Siedlung am Fuß der Eresburg nicht ab. Es scheint, dass Karl der Große neben machtpolitischen vor allem auch wirtschaftliche Interessen an dem hier anstehenden Kupfer hatte, die ihn zur Kriegsführung mit dem sächsischen Grenzland bewogen. Dass die örtliche Bevölkerung durch neue, fränkische Siedler ersetzt wurde, ist kaum vorstellbar. Vielmehr hat Karl der Große es vermutlich wie andern Orts auch gehandhabt – die einheimische Bevölkerung verblieb in den bisherigen Strukturen, nur die Obrigkeit veränderte sich.⁴⁷⁴ Der Kaiser hatte sich durch die frühe Eroberung den Zugang zum Kupfer gesichert und befriedete u. a. mit dem Ausbau der Pfalz in Paderborn die Region.

Auf dem Gebiet des heutigen Marsbergs hat es bereits in der vorrömischen Eisenzeit eine Befestigung gegeben.⁴⁷⁵ Zur frühmittelalterlichen Befestigung sind zwar keine Aussagen möglich,⁴⁷⁶ die Reichsannalen berichten aber, dass sie bereits 772 von den Franken erobert wurde.⁴⁷⁷ Diese fränkische Besatzung hat vermutlich auch die Handelswege und den Warenfluss des Kupfergewerbes gesichert. Die Region um Twesine war damit bereits zu Beginn der Sachsenkriege dauerhaft in die fränkische Infrastruktur eingebunden.

Während die erste Phase von der Kupferverarbeitung geprägt und die Dichte der Besiedlung während dieser Zeit am größten ist, findet diese produktive Phase im Laufe des 9. Jahrhunderts ihr Ende. Völlig ungenutzt bleibt der Platz aber nicht, die Wiederaufnahme (?) der, deutlich geringeren, Besiedlung erfolgt während der Zeit des 9. bis 11. Jahrhunderts. Insbesondere der qualitativ hochwertige Sporn mit langem Stachel lässt vermuten, dass der Platz nach der metallurgischen Nutzung von einer wohlhabenden Familie erneut als Wohnort ausgesucht wurde. Vielleicht war die Lage am Flussufer und in der Nähe der weiterhin prosperierenden Ansiedlung am und auf dem Eresberg ein attraktiver Standort. Eingebunden in das Nah- und Fernhandelsnetz erlebte das nahe Horhusen eine wirtschaftliche Blüte und

473 ANNALES Q. D. EINHARDI zum Jahr 772: »Rex vero Karlus congregato apud Wormiciam generali conventu Saxoniam bello adgredi statuit eamque sine mora ingressus ferro et igni cuncta depopulatus Eresburgum castrum cepit, idolum, quod Irminsul a Saxonibus vocabatur, evertit.«

474 Vgl. auch die Grafschaftsverfassung von 782; zu den Einschränkungen dieser Grafen und ihrer engen Königsbindung: SCHUBERT 1993, 17.

475 Vgl. BÉRENGER 2002.

476 Vgl. CICHY 2013.

477 S. Fußnote 474.

auch die Siedlung auf dem Eresberg wuchs weiter. Nach der Phase des Rückgangs in Twesine scheint es ab dem 11. bis 13. Jahrhundert eine kurze Zeit der Besiedlungsintensivierung gegeben zu haben. Immer noch scheinen die Anwohner der oberen Gesellschaftsschicht anzugehören. Neben alltäglicher Gebrauchskeramik kommen als Kleinfunde ein Messerscheidenbeschlag aus Buntmetall und ein Sporn im Fundgut vor.

Ein Ende der Besiedlung in Twesine ist im Laufe des 13. Jahrhunderts anzunehmen.⁴⁷⁸ Im Jahr 1216 wurde Engelbert von Berg Erzbischof in Köln und begann mit einer Erweiterung seines Territoriums und der Durchsetzung seiner Herzogsrechte in Westfalen bis hin zur Weser. Als Mittel dieser Politik baute er die kurkölnischen Städte weiter aus. Diese Entwicklung betraf auch die Marsberger Region. Um 1220 zog der Großteil der Bürger von Horhusen auf den Berg und baute hier die kurkölnische Neustadt Marsberg auf. Der Nachfolger Engelberts, Erzbischof Heinrich von Molenark, teilte die Siedlung auf dem Eresberg in zwei Hälften. Die Abtei Corvey erhielt das Peterssift mit der Altstadt Horhusen und das Erzbistum Köln stieg zum Herrn der Neustadt auf. Bereits 1229 ist in der Marsberger Neustadt ein Stadtrat bezeugt; die Namen der Ratsmitglieder sind offenbar in ihrer Mehrzahl aus Ortsnamen gebildet worden, denen ein »von« vorangestellt wurde. So ist für das 13. Jahrhundert auch eine Familie mit dem Namen »von Twissene« bezeugt. Die Familie hatte offenbar ihren Hof in einer Siedlung im Marsberger Raum aufgegeben und war in die Neustadt übergesiedelt.⁴⁷⁹ Vielleicht ist hier auch ein Grund für das Wüstfallen der Siedlung zu sehen. Die besseren wirtschaftlichen Möglichkeiten und der größere Schutz einer Stadt haben die Bewohner veranlasst, das Land zu verlassen und in die Stadt zu ziehen. Dieser Prozess scheint sich im 13. Jahrhundert zumindest in der schriftlichen Überlieferung für viele Siedlungen im Marsberger Raum abzuzeichnen und vielleicht eben auch Twesine getroffen zu haben.

5.2 Twesine – ein frühmittelalterliches Kupferverarbeitungszentrum

Twesine kann aufgrund der vielfältigen metallurgischen Hinterlassenschaften als Werkplatz für Eisen und vor allem auch für Buntmetall bewertet werden. Die Produktion von Eisen gehört in vielen mittelalterlichen Siedlungen zum vor Ort durchgeführten Handwerk. Gerätschaften des alltäglichen Lebens werden eigenständig in einem vergleichsweise wenig komplexen Prozess hergestellt. Die Produktion von Kupfer ist ungleich aufwendiger. Mehrere Verfahrensschritte, für die ein spezialisiertes Wissen vorhanden sein muss, sind bis zur Endproduktion nötig (**Abb. 103**).

478 Vgl. zur Wüstungsentwicklung im angrenzenden Hellwegraum: BERGMANN 1989.

479 TÖNSMEYER 1993, 137.

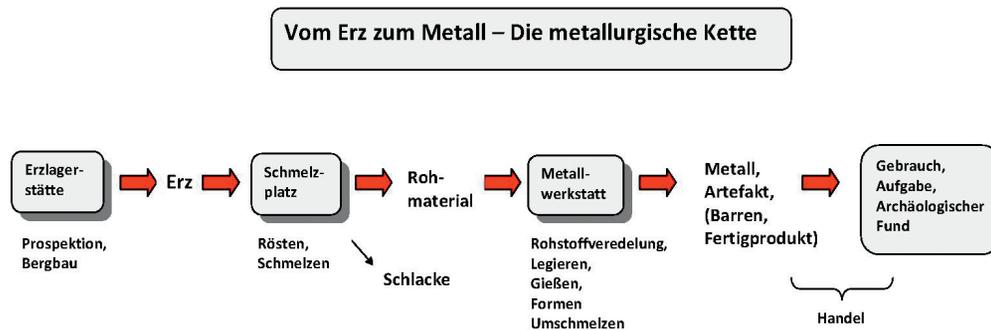


Abb. 103 In der metallurgischen Kette sind die technologischen Schritte der Kupferproduktion aufgeführt (Grafik: HAUPTMANN 2007, Abb. 2).

Aufgrund seiner physikalischen und metallurgischen Eigenschaften ist Kupfer seit dem Endneolithikum ein begehrter Rohstoff. Es hat eine gute Schmelzbarkeit bei einer Temperatur von 1083 °C, ist besonders legierungsfähig und verformbar. Außerdem besitzt es, nach oberflächlicher Korrosion, eine hohe Beständigkeit. Im Frühmittelalter löst Messing die bis dahin dominierende Bronze als wichtigste Kupferlegierung ab. Das Produktionsspektrum der mittelalterlichen Buntmetallurgie reicht allgemein von Schmuck und Trachtbestandteilen über liturgisches Gerät und Glocken bis zu Münzprägungen oder Kettenhemden.

In der Natur kommt Kupfer in drei verschiedenen Zuständen vor. Es kann ohne Bergbau zu betreiben an der Oberfläche aufgesammelt werden, wenn es als gediegenes Material vorliegt. Oxidische und karbonatische Kupfererze sind ebenfalls leicht erreichbar, wenn sie an der Oberfläche ausbeissen. Hier liegt die Verhüttungstemperatur bereits bei 800 bis 900 °C.⁴⁸⁰ Tief in der Erde liegen dann die Vorkommen der sulfidischen Erze, die nur in einem aufwendigen Bergbauverfahren gewonnen werden können.

5.2.1 Die Lagerstätte

Die Kupfererzlagerstätte Marsberg liegt im äußersten Nordosten des Rheinischen Schiefergebirges und ist eine ca. 2,4 km lange und 0,8 km breite, geologische Sattelstruktur, die von Südwesten nach Nordosten reicht. Dieser Höhenzug setzt sich aus den 370 m bis 400 m hohen Erhebungen des Eresberges, des Jittenberges und des Bilsteins zusammen. Nach Nordwesten wird der Höhenzug durch das Tal der Diemel begrenzt. Die Lagerstätten um Marsberg gehören zu den wichtigsten in Deutschland und waren für die Rohstoffversorgung weit über Westfalen hinaus von Bedeutung. Mit einem Lagerstätteninhalt von bisher geförderten 3,23 Mio. Tonnen Erz und einer Reserve von ca. 1 Mio. Tonnen ist das Marsberger Kupfererzvorkommen neben dem Rammelsberg bei Goslar und den Kupferschiefererzen, jenen Ablagerungen im sogenannten Zechsteinbecken, das sich von Ostschottland und Nordostengland

480 BAUMEISTER 2004, 68.

über die Niederlande und Dänemark, Deutschland und Polen bis nach Litauen erstreckt, die drittgrößte Lagerstätte in der Bundesrepublik.⁴⁸¹

Nachdem die oberflächennahen Partien der Lagerstätten ausgeerzt waren, begann man im 16. Jahrhundert mit der Anlage von Stollen und Schächten. Bis ins 19. Jahrhundert gewann dann der Tiefbau zunehmend an Bedeutung, bis die Vorkommen gegen Ende des 19. Jahrhunderts erschöpft waren. Ab 1884 kamen dann die unter der Oxidationszone anstehenden sulfidischen Erze zum Abbau. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde bis 1957 nur noch in geringem Umfang Zementkupfer produziert, 1984 wurde ein Besucherbergwerk eingerichtet.⁴⁸² Die Kupfererzvorkommen hier wurden unter dem Namen Stadtberge bekannt, die Bezeichnungen Ober- und Niedermarsberg setzten sich erst im Laufe des 19. Jahrhunderts durch.⁴⁸³

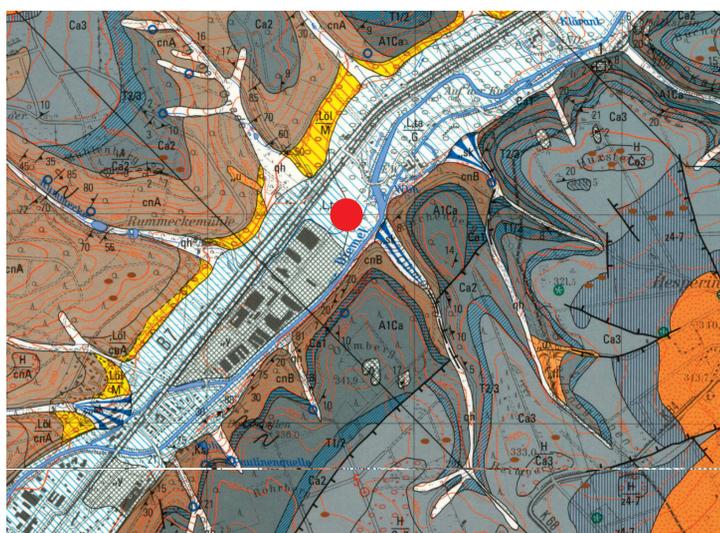


Abb. 104 Die Kupfererzlagerstätten bei Twesine (waagrecht schraffiert); roter Punkt: Twesine; Ca1: Werra Karbonat partiell mit Kupfermergeln, Nutzung in Twesine bisher nicht nachgewiesen, aber denkbar (Grafik: Geologische Karte Marsberg, Ausschnitt; Bearbeitung: G. Rosenkranz, Marsberg).

Es ist naheliegend, dass die Bewohner von Twesine die Erzvorkommen rund um den Eresberg nutzbar machten. Naturwissenschaftliche Vergleichsuntersuchungen der Endprodukte und der anstehenden Erze haben bisher allerdings nur vereinzelt stattgefunden. Da Twesine jedoch in unmittelbarer Umgebung zu den Erzausbissen der Marsberger Lagerstätte angelegt wurde, ist die Nutzung einer anderen Lagerstätte mehr als unwahrscheinlich. Von einer Ausbeutung in frühgeschichtlicher Zeit ist auch aus Sicht der Namenskunde auszugehen, wurde das Erz doch für den Berg namensgebend (alt-, mhd. *êr, êres* = Erz).⁴⁸⁴ Die Verteilung der Erzgänge macht deutlich, dass der Standort für Twesine vorteilhaft gewählt war. Einige Erzausbisse liegen der Siedlung direkt gegenüber auf der anderen Seite der Diemel (**Abb. 104**).

Es ist anzunehmen, dass sich weitere Verhüttungsstandorte am rechten Diemelufer in unmittelbarer Nähe zum Rohstoff befanden. Das wird umso wahrscheinlicher, wenn man bedenkt, dass die Siedlung in ihrer Ausdehnung nicht vollständig erfasst wurde. Es ist zu erwarten, dass die nächste Ansiedlung mit metallurgischem Schwerpunkt noch ihrer Entdeckung harret. Die in Twesine erfassten Tätigkeiten gehören jedenfalls zu denen, die im Rahmen der metallurgischen Kette an einem »Schmelzplatz« ausgeführt werden.

481 KLEIN u. a. 1993, 296.

482 STRIBRNY/URBAN 2000, 350.

483 BECKMANN 1990, 15.

484 DEUTSCHES WÖRTERBUCH 1854–1961, Bd. 3, Sp. 1074.

Außerdem fand in Twesine Verhüttung in großem Umfang statt, wie die Reste des abgekratzten Erzes belegen. Die Mineralkruste des Alaunschiefers wurde hier genutzt, die offenbar sehr ertragreich war. In der Lagerstätte Marsberg gibt es nur zwei Orte, an denen dieses Erz gewonnen werden konnte, namentlich die Tagebaue am Eresberg und am Jittenberg (Abb. 105). Dass ein recht weiter Transportweg des Erzes nach Twesine in Kauf genommen wurde, verwundert, ist aber dennoch vorstellbar.



Abb. 105 Lagerstätten von Alaunschiefer bei Marsberg (Grafik: G. Rosenkranz, Marsberg; Kartengrundlage: Geobasisdaten der Kommunen und des Landes NRW © Geobasis NRW).

5.2.2 Beginn der montanen Aktivitäten

Bereits in einem Privileg vom 30. Juli 1150 bestätigt König Konrad III. dem Abt Wilibald von Corvey die Ausbeute von Gold, Silber, Kupfer, Zinn und Blei und später in der gleichen Urkunde auch von allen Metallen im Berg Eresburg.⁴⁸⁵ Damit ist der erste indirekte Hinweis auf den Bergbau bei Obermarsberg gegeben. Sicherlich wurden mit diesem Privileg ältere Rechte bestätigt, wie sie auch für Horhusen, dem späteren Niedermarsberg, verbrieft sind: Am 12. Oktober 900 übertrug König Ludwig das Kind dem Kloster Corvey Markt, Münze und Zoll in Horhusen im Bereich von »ville et montis«.⁴⁸⁶ Eine mögliche Funktion der Lagerstätte Marsberg als Kupferlieferant für das wirtschaftliche Zentrum Corvey ist daher naheliegend (Abb. 106).⁴⁸⁷

An ausgewählten Funden aus Corvey und Höxter wurde das Verhältnis der Bleisotope bestimmt, um Hinweise auf eine Lagerstättenzuweisung zu erhalten. Die Funde des 8. bis 11. Jahrhunderts zeigen eine Übereinstimmung mit der Lagerstätte Marsberg, während die Funde des 12./13. Jahrhunderts eher auf die Nutzung von Rammelsberger Erzen verweisen.⁴⁸⁸ Bei den Untersuchungen zu den Verbindungen zwischen Produkt und Lagerstätte muss jedoch einschränkend bemerkt werden, dass schon geringe Temperaturschwankungen während des Schmelzprozesses bedeutende Konzentrationsschwankungen der Einzelemente

485 »venas metalli, videlicet auri, argenti, cupri, plumbi et stamni et omnem pecuniam sive rudem sive formatam que intra montem Eresburg ... ut liceat tibi et successoribus tuis ... omne metallum quod inventum fuerit eruere et conflare«, WILMANS 1881, 311, Nr. 227.

486 MGH, DIPLOMATA 4, 102f., Nr. 6.

487 Buntmetallverarbeitung ist im Stadtwüstungsbereich und im Klosterbezirk Corvey seit dem frühen Mittelalter nachgewiesen, spätestens ab dem 9. Jahrhundert: KLEIN u. a. 1993, 291; STEPHAN 1994.

488 ZIENTEK/BOLLINGBERG/URBAN 1998, 297.

5 Interpretation

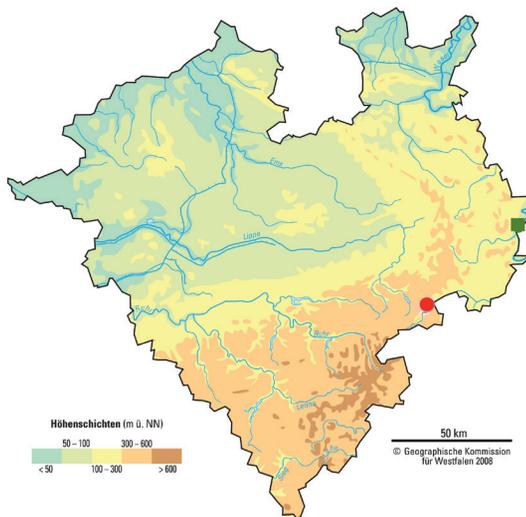


Abb. 106 Lage von Marsberg (roter Punkt) und Corvey (grünes Quadrat) in Westfalen (Kartengrundlage: Geographische Kommission für Westfalen).

nach sich ziehen. Zudem können die gleichen Zusammensetzungen theoretisch auch natürlich an unterschiedlichen Stellen vorkommen.⁴⁸⁹

Als Transportweg des gereinigten Erzes könnte der Wasserweg zunächst über die Diemel und daran anschließend über die Weser infrage kommen.

In Marsberg selbst konnten archäologisch bisher keine montanen Aktivitäten aus dem Mittelalter nachgewiesen werden. Vermutlich hat die neuzeitliche Nutzung alle Spuren des frühen Bergbaus zerstört.⁴⁹⁰ Immerhin konnten in Oberflächenprospektionen aber Schlackenreste der Eisenproduktion im gesamten Siedlungsareal von Obermarsberg geborgen werden.

In Obermarsberg waren zudem im hohen Mittelalter und der frühen Neuzeit offensichtlich Panzerschmiede ansässig. In den Schriftquellen gibt es darauf nur wenige Hinweise, aber die Bodenfunde belegen eine Kettenringproduktion. Die Fundstellen verteilen sich über die gesamte Fläche der Siedlung, Schwerpunkte

sind in der westlichen Peripherie der nördlichen Stadthälfte und im Südbereich der Stadt zu verzeichnen.⁴⁹¹ Als Eigenart der Marsberger Funde sind die mit Eisennieten verschlossenen Buntmetallringe und die mit Buntmetallnieten verschlossenen Eisenringe anzumerken.⁴⁹² Von den 168 aufgelesenen Ringen bestanden 137 (82 %) aus Eisen und 31 (18 %) aus einer Kupferlegierung. Die Ringe wurden zusammen mit Keramik des 13. bis 20. Jahrhunderts geborgen. Die Kombination von Eisenringen und Ringen aus Kupferlegierungen gibt es bereits in der Spätlatènezeit, mit Nachweislücken treten sie spätestens seit dem 7. Jahrhundert häufiger auf, für das hohe Mittelalter fehlen bislang eindeutige Belege. Seit der Mitte des 15. Jahrhunderts wird eine Verzierung von Kettenpanzern durch Messingzeilen üblich. Krabath schließt daher auf eine Kettenhemdproduktion in Obermarsberg während des 12. bis 16. Jahrhunderts mit einem Schwerpunkt im 15. Jahrhundert.⁴⁹³

Immer wieder wird in der Literatur der wahrscheinlich viel frühere Beginn des Kupfererzabbaus in Marsberg spätestens im Frühmittelalter genannt, bisher jedoch ohne weitere Beweise dafür.⁴⁹⁴ Die Datierung der metallurgischen Prozesse in Twesine ist für die Fragestellung der vorliegenden Untersuchung daher von großer Bedeutung. Die wenige in den Feuerstellen ge-

489 KRABATH 1999, Bd. 1, 300.

490 KRABATH 2000, 418.

491 KRABATH 2000, 423; vgl. zu keramischen Funden: STEPHAN 2000a.

492 KRABATH 2000, 423.

493 KRABATH 2000, 430.

494 Vgl. dazu ZIENTEK 1999.

borgene Keramik bietet für die chronologische Einordnung einen wichtigen Anhaltspunkt (s. **Abb. 102**).

Bei ihrer Analyse wird deutlich, dass der Anteil der frühmittelalterlichen Warenarten bei Weitem überwiegt. Die Warenarten A1 und A2 sind mit insgesamt 54 Scherben besonders stark vertreten, alle weiteren Warenarten kommen nur mit je einer oder zwei Scherben bzw. die WA B1 mit drei Scherben vor.

Zu dem genauen Fundort der Keramik in den Feuerstellen, also ob z. B. an der Sohle oder der Oberfläche einer Feuerstelle, ist aufgrund fehlender Aufzeichnung keine Angabe möglich.

Nimmt man aber an, dass die Keramik gleichzeitig mit der Verfüllung der Feuerstelle ist oder kurz nach dem Ende ihrer Benutzung in den Boden kam, so muss von einem Beginn und dem Ende der Metallurgie in Twesine während des 6. bis zur Mitte des 9. Jahrhunderts ausgegangen werden.

Gestützt wird diese These durch die Feuerstelle 16 (Befund 1569), die durch Befund 962, eine holzkohlehaltige Lehmschicht, überlagert wird. Auch aus Befund 962 kamen zwei Scherben der WA A2 zutage. Wenn diese beiden Funde als Hinweis für die Datierung der Lehmschicht interpretiert werden, dann scheint Befund 962 in kurzer zeitlicher Distanz zum Ende des Ofens über der Verfüllung aufgebracht worden zu sein.

Aus der Feuerstelle 1 (Befund 1) waren Bodenproben erhalten, aus der Holzkohle entnommen werden konnte.⁴⁹⁵ Das Leibniz Labor für Altersbestimmung und Isotopenforschung der Christian-Albrechts-Universität Kiel unterzog die Probe einer ¹⁴C-Analyse. Zwei Messungen wurden durchgeführt und mit einer 95,4%igen Wahrscheinlichkeit muss der Befund den Jahren calAD 595–656 zugewiesen werden (**Abb. 107**). Damit konkretisiert das Ergebnis die allgemeine keramische Datierung der Feuerstelle. In Befund 1 kam zudem eine Randscherbe der WA A1 zutage, die zur Randform 1.3, also den Kumpfgefäßen gehört. Das Ergebnis der ¹⁴C-Analyse entspricht damit der Datierung der Randscherbe.⁴⁹⁶

Auch die Halde spielt bei der Frage nach der Datierung der Metallurgie in Twesine eine Rolle. Sie überdeckt in nordöstlicher bis südwestlicher Richtung die Siedlungsspuren in der Mitte des Grabungsareals. Dabei konzentrieren sich die überdeckten Bereiche auf das südwestli-

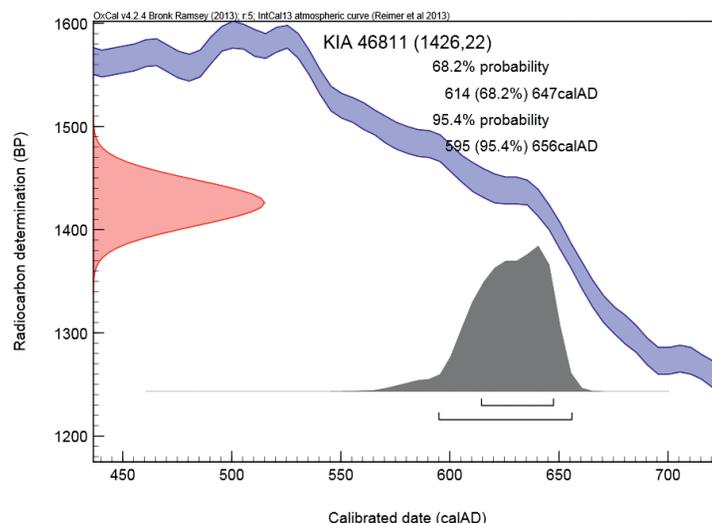


Abb. 107 Kalibriertes ¹⁴C-Datum aus der Feuerstelle 1 (KIA 46811: 1426 ± 22 BP) (Grafik: Leibniz-Labor für Altersbestimmung und Isotopenforschung Christian-Albrechts-Universität zu Kiel).

⁴⁹⁵ Mein herzlicher Dank geht hier an B. Mecke, Münster, und insbesondere an U. Tegtmeier, Köln, für die Vorbereitung und Bestimmung der Holzkohle.

⁴⁹⁶ Die ¹⁴C-Datierung ist in erster Linie ein Verfahren, das entwickelt wurde, um verbliebene Radioaktivität in organischen Materialien zu messen. Problematisch bleibt an der Methode, dass die Ergebnisse zwar den Zeitpunkt angeben, zu dem der Organismus gelebt hat, jedoch lassen sie nicht immer einen Rück-

che Feld bis zur Mitte der Ausdehnung der Halde. Das angrenzende Gebiet ist annähernd fundleer.

Die Halde wurde in mehreren Schnitten dokumentiert, es kamen aus den zugehörigen Befunden jedoch nur wenige Keramikscherben zutage, die chronologische Anhaltspunkte geben (**Abb. 108**). Das keramische Material aus der Halde ist insgesamt nur wenig umfangreich und aussagekräftig. Die Scherben können auch durch Umlagerung und Weiternutzung des Siedlungsplatzes an ihren Auffindungsort gelangt sein. Insgesamt scheint es, dass das deutliche Überwiegen der frühmittelalterlichen Warenarten und der Donaranhänger mit der Nutzungszeit der Halde in Einklang zu bringen sind, während die hochmittelalterlichen Warenarten durch die jüngere Nutzung des Platzes in das Haldenmaterial gelangt sind.

Grubenhäuser, ein Rutenberg und zahlreiche Pfosten liegen unterhalb der Halde, ebenso wie einige Feuerstellen. Dagegen sind hochmittelalterliche Befunde wie das Pferdeskelett (Befund 1600) und der Keller 1 in die Halde eingetieft. Die Grubenhäuser sind durch die geborgene Keramik und die Kleinfunde mehr oder weniger genau zu datieren. Auch hier muss erneut beachtet werden, dass die jeweilige Datierung vermutlich die Aufgabe des Grubenhauses erfasst.

Insgesamt wurden sieben Grubenhäuser von der Halde überdeckt (**Abb. 109**), ihr Aufbaubezeitraum liegt während des 6. bis 9. Jahrhunderts. Der Rutenberg enthielt keine Funde, sodass eine Datierung nicht möglich ist. Zwei fundlose Keller (Keller 10 und 11) werden von der Grenze der Halde gerade noch geschnitten. Allerdings erfolgt die Ansprache als Keller hier nur aufgrund der Bezeichnung im Plan. Es existiert zu beiden Befunden weder eine Beschreibung noch eine Zeichnung, sodass keine weiteren Aussagen dazu getroffen werden können. Ob die beiden Befunde über oder unter der Halde liegen, kann wegen der fehlenden Höhenwerte nicht geklärt werden.

Folgende Siedlungsentwicklung ist im Zusammenhang mit der Ausdehnung der Halde denkbar. Die Feuerstellen liegen zum großen Teil innerhalb der Siedlung. Auch wenn aus Gründen des Feuerschutzes die Feuerstellen vielleicht eher außerhalb zu erwarten wären, scheint es sogar so zu sein, dass sie regelhaft innerhalb der bewohnten Strukturen angelegt wurden. Den Beginn der Metallverarbeitung markieren vermutlich die Befunde im Inneren der Sied-

schluss auf die Verwendung oder Niederlegung des Materials zu. Die aus der Feuerstelle 1 gewonnene und datierte Holzkohle besteht aus Eichenholz, eine kurzlebige Baumart konnte nicht identifiziert werden. Insbesondere bei der ¹⁴C-Datierung von Holzkohle muss der sogenannte »Altholzeffekt« berücksichtigt werden. Proben aus dem Inneren eines Baumes sind älter, als solche aus dem Splintholz. Auch eine verzögerte Verwendung oder eine Wiederverwertung können das Ergebnis verzerren. Der »Altholzeffekt« trifft vermutlich für viele ¹⁴C-Datierungen zu – sobald der Ring von Splint- zu Kernholz wird, endet die Einlagerung des ¹⁴C. Der jüngste Kernholzring hat das ¹⁴C-Alter seiner letzten Wachstumssaison. Als Brennholz wird man auf relativ dünne Stämme zurückgegriffen haben, die leicht zu fällen und zu spalten gewesen sind. Eine Abweichung von 25–40 Jahren aufgrund des Altholzeffektes ist bei dem ¹⁴C-Datum aus der Feuerstelle möglich, eine größere Differenz aber unwahrscheinlich.

Für seine detaillierten und kenntnisreichen Ausführungen zum Altholzeffekt danke ich sehr herzlich J. Lanting, Groningen.

5.2 Twesine – ein frühmittelalterliches Kupferverarbeitungszentrum

Warenarten	Anzahl ges.	Laufzeit / Jahrhundert										
		6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	≥15.	
A1	52	■	■	■	■							
A1a	13	■	■	■	■							
A2	13	■	■	■	■							
A3	1			■	■	■	■	■	■	■		
A4												
B1	13	■	■	■	■	■	■					
B2	7											
B3	1								■	■		
B4	2											
B5												
C1	6						■	■	■			
C2	2								■	■		
C3	1									■	■	■
D1	10							■	■	■	■	■
D2												
E												

Abb. 108 Verteilung der Warenarten aus der Halde. A1: 49 WS, 2 RS (1 x RF 1.1, 1 x RF 2.5), 1 BS; A1a: 9 WS, 4 RS (1 x RF 1.1, 1 x RF 1.2, 1 x RF 2.2, 1 x RF 2.5); A2: 12 WS, 1 RS (1 x RF 1.1); A3: 1 WS; B1: 11 WS, 2 RS (1 x RF NH.1, 1 x RF NH.4); B2: 7 WS; B3: 1 WS; B4: 2 WS; C1: 4 WS, 2 RS (1 x RF 2.2, 1 x RF 2.8); C2: 2 WS; C3: 1 WS; D1: 9 WS, 1 RS (1 x RF 2.8) (Grafik: K. Nowak-Klimscha und LWL-Archäologie für Westfalen/U. Lehmann).

Grubenhäuser	Laufzeit / Jahrhundert											
	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	≥15.		
12	■	■	■	■	■							
14	■	■	■	■	■							
3			■	■	■							
8			■	■	■							
2			■	■	■							
10			■	■	■							
11			■	■	■							

Abb. 109 Datierungen der Grubenhäuser, die von der Halde überdeckt werden. Deutlich wird der gemeinsame Aufgabzeitraum spätestens in der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts (Grafik: K. Nowak-Klimscha und LWL-Archäologie für Westfalen/U. Lehmann).

lung direkt bei den Grubenhäusern. Aus dieser Phase stammt auch die ¹⁴C-datierte Feuerstelle 1.

Vorstellbar ist, dass die Handwerker die Produktionsreste nicht in großer Entfernung zu einer Halde entsorgt, sondern sie neben den Feuerstellen oder in deren unmittelbarer Umgebung abgeladen haben. Im mittelalterlichen Eisenproduktionszentrum »Kalt-eiche« ist dieses Phänomen ebenfalls zu beobachten. Hier wurden die Schlackenhalde der Eisenverhüttung in bis zu 50 cm Entfernung neben den Rennöfen gefunden.⁴⁹⁷ Die Grubenhäuser gehörten vielleicht im weitesten Sinne zum Produktionsprozess dazu. In Höxter wurde z. B. ein Grubenhäuser des 11. Jahrhunderts mit Abfällen aus der Buntmetallproduktion

497 Vgl. VERSE 2008, 14ff.

aufgedeckt. Das Haus wird als Arbeitsbereich eines Metallhandwerkers interpretiert. Nur wenige Meter davon entfernt befand sich der Schmelzofen.⁴⁹⁸ Derartige Funde konnten in Twesine zwar nicht beobachtet werden, aber dennoch besteht vielleicht ein Zusammenhang zwischen den Grubenhäusern und der Metallgewinnung.

Um der Verhüttungsreste Herr zu werden, hat man im Laufe der Zeit Grubenhäuser und auch die alten technischen Anlagen aufgegeben. Bei der Errichtung von neuen Feuerstellen erweiterte sich dann auch die Ausdehnung der Halde.

Insgesamt ist die Spezialisierung der Siedlung auf die Metallverarbeitung im 6. bis 9. Jahrhundert anzusetzen, wie die Keramikfunde und die ¹⁴C-Datierung zeigen. Es gibt keine Hinweise auf eine hochmittelalterliche Metallverarbeitung. Die entsprechenden Befunde sind in die Halde eingetieft und es ist offenbar keine Wiederaufnahme des Handwerks erfolgt.

5.2.3 Bewertung der Wüstung Twesine im Kontext früher Kupferproduktion

Mit Twesine ist zum ersten Mal ein zu den Lagerstätten um Marsberg möglicherweise passender Arbeitsplatz in unmittelbarer Umgebung erfasst worden. Es ist wahrscheinlich, dass die Twesiner Produkte entweder zur Weiterverarbeitung auf den Eresberg gebracht wurden oder über die Station Marsberg die weitere Verbreitung in den Handel erfolgte. Der tatsächliche, naturwissenschaftliche Beweis, dass die Lagerstätte Marsberg in Twesine genutzt wurde, muss noch geführt werden. Bereits jetzt kann aber aufgrund der Ähnlichkeit der Zusammensetzung eines vom Deutschen Bergbau-Museum Bochum untersuchten malachitischen Kupfererzes (**Abb. 111**) und eines Buntmetallverarbeitungsrestes (Probe D-117/15) davon ausgegangen werden, dass die Nutzung der Lagerstätte in Twesine bereits für das Frühmittelalter nachzuweisen ist. Auf jeden Fall muss mit einer Nutzung der Erze mit Malachitkruste gerechnet werden. Diese Kruste ist im nicht verhütteten Zustand eindrucksvoll zu erkennen (**Abb. 112**) und ihre Nutzung verständlich, da der damit verbundene Prozess deutlich weniger aufwendig ist als andere Verhüttungsmethoden.

Ein weit reichendes Handelsnetz war für den Absatz der Metallprodukte nötig und durch die Lage am Eresberg war Twesine an ein solches auch unmittelbar angebunden. Immerhin wurde auf dem Eresberg bereits 785 oder 799 die Propstei St. Peter auf dem Berge durch die Abtei Corvey gegründet, um den reichen Klosterbesitz an der Diemel zusammenzuhalten und zu verwalten. Bereits 826 wurde das Stift Obermarsberg von Kaiser Ludwig dem Frommen Corvey geschenkt. Im Jahr 900 ist dann die Verleihung des Markt-, Münz- und Zollrechtes für die Villa Horhusen, das heutige Niedermarsberg, belegt.⁴⁹⁹ Twesine liegt au-

498 KRABATH 2001, 317f.

499 BIEKER 2000, 451.

ßerdem in Reichweite des Frankfurter Weges, der von Süden nach Norden verlief und den Hellweg bei Paderborn kreuzte.⁵⁰⁰

Eine weitere Einbindung in die überregionalen Handelsrouten ergibt sich über die Diemel. Der Fluss mündet in die Weser und es ist leicht vorstellbar, dass das gereinigte Erz von dort aus flussaufwärts in Richtung Corvey transportiert wurde. In Corvey wurden in der Wüstung und im Klosterbezirk zahlreiche Relikte der Buntmetallverarbeitung gefunden, deren zeitlicher Schwerpunkt im 8. bis 13. Jahrhundert liegt.⁵⁰¹ Es ist also durchaus vorstellbar, dass das Kupfer seit dem 8. Jahrhundert auf dem Wasserweg den nächsten Weiterverarbeitungsort erreicht hat. In Höxter selbst ist Buntmetallurgie seit dem 9. Jahrhundert nachgewiesen.⁵⁰² Auch hier sind Abnehmer des Marsberger Kupfers zu vermuten. In jedem Fall lässt sich ein engmaschiges Netz aus Beziehungen und Abhängigkeiten erkennen, in das Twesine eingebunden war (Abb. 113).



Abb. 111 Malachitisches Kupfererz aus der Lagerstätte Marsberg, Pingenzug »Buchenberg« (Foto: K. Nowak-Klimscha).



Abb. 112 Ein Stück Schiefer mit Malachitkruste aus der Grube Oscar, Kilianstollen, Marsberg. Zur Verfügung gestellt von G. Rosenkranz (Foto: K. Nowak-Klimscha).

In der Forschung wird die Meinung vertreten, dass in einem funktionierenden Siedlungssystem die Entfernung zwischen zwei voneinander abhängigen Orten minimiert sein muss und bestimmte Aktivitäten aus Optimierungsgründen nur an bestimmten Orten stattfinden.⁵⁰³ Innerhalb eines Siedlungsgefüges gibt es eine Hierarchie zwischen den Orten, die Stellung innerhalb der Hierarchie wird durch die Funktionen bestimmt, die ein Ort übernimmt. Für den Zentralort sind dies Herrschaft, Schutz, Rohstoffgewinnung, Handwerk/Gewerbe, Handel und Kult.⁵⁰⁴ Für Niedermarsberg könnte diese Stellung durch die umfangreiche Verleihung von Rechten ab dem Jahr 900 angenommen werden. Archäologisch sind diese Überlegungen nicht zu belegen, die moderne Bebauung auf dem Eresberg und in dessen Umgebung macht eine Untersuchung unmöglich. Zumindest für das Kloster Corvey ist die Funktion eines Zentralortes im 9. Jahrhundert anzunehmen. 822 von Ludwig dem Frommen gegründet

500 Vgl. zur Funktion von Paderborn-Balhorn ETTTEL 2008.

501 KLEIN u. a. 1993, 291; STEPHAN 1995.

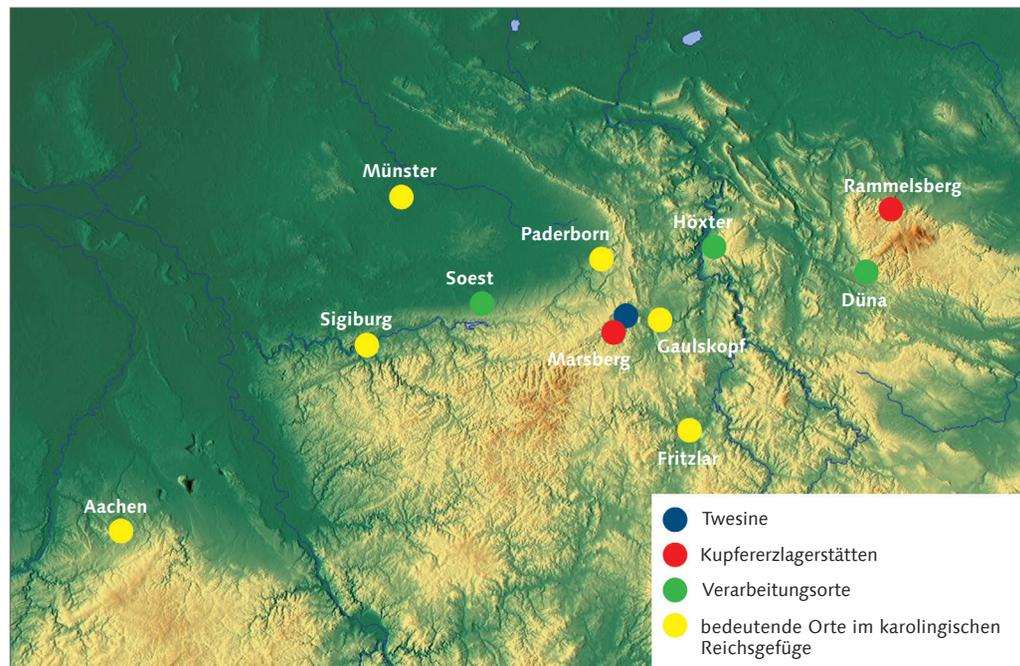
502 KRABATH 1999.

503 JOHNSON 1977, 495.

504 GRINGMUTH-DALLMER 1999, 10.

5 Interpretation

Abb. 113 Die Lage von Twesine im Netz bedeutender Orte (Kartierung: K. Nowak-Klimscha; Kartengrundlage: OpenStreetMap.org).



und mit umfangreichem Grundbesitz ausgestattet, übernahm Corvey eine Schlüsselfunktion im von Karl dem Großen eroberten Gebiet.

Im Gegensatz zu dem Zentralort versorgen sich die Orte am unteren Ende der Hierarchie durch landwirtschaftliche Produktion selbst. Darüber kommen die Siedlungen, die einzelne der zentralen Funktionen ausüben, gefolgt von denen, die mehrere zentralörtliche Funktionen haben und damit schon fast selbst ein Zentralort sind.⁵⁰⁵

In der Zeit ab dem 6. bis 9. Jahrhundert hatten sich die Bewohner von Twesine wie erwähnt auf das metallurgische Handwerk spezialisiert. Die damit verbundenen Tätigkeiten sind nach Gringmuth-Dallmer nicht von jedem auszuführen, daher produzieren die spezialisierten Orte für ein größeres Gebiet.⁵⁰⁶ Ihre Produkte wurden dann vermutlich über den Zentralort in den Handel eingebracht. Die Annahme eines Zusammenhangs der Orte Niedermarsberg und Twesine ist naheliegend. Bei einer solchen Spezialisierung und der gleichzeitigen Reduzierung der Landwirtschaft muss die Siedlung innerhalb eines Siedlungsgefüges von anderen zumindest teilweise mitversorgt werden. Die Einbindung in die Handels- und Versorgungssysteme war daher ebenso wichtig wie die geografische Nähe zum Abbaugebiet.

⁵⁰⁵ GRINGMUTH-DALLMER 1999, 11.

⁵⁰⁶ GRINGMUTH-DALLMER 1999, 13.

Im Fränkischen Reich ist die Anlage von wichtigen Handels- und Wirtschaftsknotenpunkten am Rande des Reiches oder außerhalb seiner Grenzen nicht völlig ungewöhnlich. Orte wie Dorestad und Haithabu belegen die weiten Verbindungen auch über die Reichsgrenzen hinaus. In Haithabu wurde z. B. vorwiegend Kupfer verarbeitet, dessen Herkunft vermutlich im Rheinland zu suchen ist.⁵⁰⁷

Die große Bedeutung Twesines liegt also in dem frühen Beginn der Kupfermetallurgie vor Ort. Bereits im 7. Jahrhundert, noch zur Merowingerzeit, floriert hier offenbar eine Anlage mit dem Schwerpunkt in der Buntmetallgewinnung und Eisenverhüttung. Schriftliche Hinweise auf die Lage der Rohstoffquellen aus der Merowingerzeit liegen jedoch nicht vor.⁵⁰⁸

Konnte im Römischen Reich noch eine umfangreiche Primärproduktion⁵⁰⁹ mit einer großen Anzahl an materiellen Hinterlassenschaften aus Bronze entstehen, verursachte das Ende des Römischen Reichs zugleich auch Versorgungsengpässe. Noch in der Völkerwanderungszeit entwickelte sich eine Recyclingwirtschaft, die die Primärproduktion kurzfristig sogar vollständig zum Erliegen brachte.⁵¹⁰ Die Stabilisierung der ehemaligen Reichsteile während der Merowingerzeit lässt eine Stärkung der wirtschaftlichen Strukturen erkennen. Dennoch steuerte man in der Zeit des 5. bis 8. Jahrhunderts in eine Versorgungskrise – das allmähliche Aufbrauchen des römischen Altmetalls in Verbindung mit der sehr reichen Beigabensitte des Reihengräberkreises waren der Grund dafür.⁵¹¹ Mit der Herrschaft der Karolinger ist erneut der Versuch einer Stabilisierung der Primärproduktion zu erkennen. Auch die Zufuhr von sekundärem Material war durch erfolgreiche Kriege mit entsprechender Beute unter Karl dem Großen zunächst sichergestellt. Die Konflikte um die Nachfolge Karls des Großen und Ludwigs des Frommen warfen diese Entwicklung jedoch erneut weit zurück. Unter den Ottonen stabilisierte sich die Herrschaft wieder und eine zunehmende Urbanisierung setzte nun auch in den von den Karolingern eroberten Gebieten ein. Die Folge war der Aufbau einer tragfähigeren Infrastruktur und der deutlich erkennbare Ausbau der Primärproduktion von Kupfer.⁵¹² Bei der Betrachtung der chronologischen Abläufe im frühen Mittelalter wird deutlich, dass wirtschaftliche und politische Prozesse wechselseitig voneinander abhängig sind. Der Zusammenbruch des Römischen Reiches und jeder Wechsel in der Herrscherdynastie

507 BAUMEISTER 2004, 113.

508 Bei Gregor von Tours findet sich jedoch ein Hinweis darauf, dass die Sachsen sehr geschickt mit Bronze umgingen. Nachdem die Sachsen in den 570er-Jahren plündernd durch das Frankenreich gezogen waren, forderte sie der Feldherr Mummolus auf, für den entstandenen Schaden Ersatz zu leisten. Die Sachsen, von denen man nicht erfährt, woher sie kommen, folgen dieser Aufforderung, indem sie gestempelte Bronzebarren für Gold ausgeben: GREGOR VON TOURS, HISTORIARUM IV, 42/43; vgl. auch ZOTZ 1993.

509 Vgl. zu den Begrifflichkeiten »primär« und »sekundär«: BAUMEISTER 2004, 22. Primärproduktion bezieht sich auf den ersten Herstellungskreislauf eines Produktes von der Gewinnung des Roherzes bis hin zum fertigen Objekt. Sekundäre Kreisläufe sind alle späteren Nutzungen des Objektes z. B. durch Recycling nach Funktionsverlust. Kupferabbau in der römischen Kaiserzeit fand z. B. am Virneberg in Rheinbreitbach, Landkreis Neuwied, statt: WEGENER 1993, 171 mit weiterer Literatur.

510 BAUMEISTER 2004, 198.

511 BAUMEISTER 2004, 198f.

512 BAUMEISTER 2004, 199.

bedeutete mindestens einen Versorgungsengpass mit Buntmetall – von dem die Buntmetall führenden Standorte jedoch profitieren konnten.

Ein Vergleich Twesines mit anderen Kupferverhüttung betreibenden Orten fällt schwer, da sie nicht zeitgleich, sondern entweder älter oder jünger sind. Im Folgenden wird unterschieden zwischen den Orten, die Kupfer primär verhütten, und solchen, die Rohkupfer weiterverarbeiten.

Vermutlich eine Ausnahme in ihrer frühen Datierung stellt die Wüstung Düna, Landkreis Osterode, dar (**Abb. 113**). Hier wurden in den Siedlungsphasen des 3. und 4. Jahrhunderts n. Chr. neben Eisen- auch Schlacken von Silber- und Kupferproduktion geborgen. Bleiisotopen-Daten belegen, dass zur Kupfergewinnung Rammelsberger Erze genutzt wurden.⁵¹³ Die Schlackemenge war so umfangreich, dass hier nicht nur für den Eigenbedarf produziert worden sein kann. Aussagen zum Absatzmarkt und den Fertigprodukten sind jedoch nicht möglich, wenn auch das thüringische Gebiet als Abnehmer angenommen wird. Diese frühe Phase reicht bis zum Beginn des 7. Jahrhunderts, dann verlagert sich die Verhüttungstätigkeit in dem von einem Bachlauf durchflossenen Siedlungsareal von der südlichen auf die nördliche Halbinsel. Bis in die Mitte des 12. Jahrhunderts sind die Arbeiten fortgeführt worden, im 13. Jahrhundert folgt dann der Niedergang.⁵¹⁴

Der Harz ist reich an Kupfererzlagern. Der Rammelsberg bei Goslar und die Oberharzer Gänge sind hier von besonderer Bedeutung. Die ältesten Funde der Grabungen des Blei- und Silberverhüttungsplatzes am ehemaligen Johanneser Kurhaus bei Clausthal-Zellerfeld, Landkreis Goslar, datieren ins 9. Jahrhundert n. Chr. Auf einem unweit davon gelegenen Meilerplatz erbrachten die ältesten ¹⁴C-Datierungen aus ca. 25 Grubenmeilern Daten um 700 n. Chr. für den Beginn der Gewinnung von Holzkohle. Eine zweite Betriebsperiode bestand hier in den Jahrzehnten um 800.⁵¹⁵

Am Riefenbach, südlich von Bad Harzburg, Landkreis Goslar, konnte außerdem ein Verhüttungsplatz ergraben werden, der anhand der Keramikfunde in das 12. Jahrhundert datiert wird. Der Platz wird als saisonal betriebene Buntmetallschmelzhütte interpretiert; insgesamt umfasst die gefundene Schlackemenge ca. 600 kg.⁵¹⁶

Nach bisherigem Stand der Forschung beginnt Kupferabbau und -gewinnung in den Vogesen in der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts.⁵¹⁷ Die umfangreiche Kupfergewinnung im Südschwarzwald beginnt gesichert sogar erst im 11./12. Jahrhundert, eine römische Verhüttung von Blei- und Silbererzen wird angenommen, kann aber nicht lokalisiert werden.⁵¹⁸

513 BROCKNER/KLAPPAUF 1993, 179.

514 KLAPPAUF/LINKE 1990; BROCKNER/GRIEBEL/KOERFER 1997; die Ergebnisse der metallurgischen Untersuchungen sind jedoch nur lückenhaft vorgelegt, eine vollständige Auswertung und Publikation ist wünschenswert.

515 KLAPPAUF 1991, 229.

516 LINKE/KLAPPAUF 1994, 48.

517 FLUCK 1993, 287.

518 GOLDENBERG 1993, 235.

Der Kupferbergbau im Mansfelder Revier soll im Jahr 1199 aufgenommen worden sein. Seit der Mitte des 14. Jahrhunderts kam es dann zu einer Blüte, die dazu führte, dass die Mansfelder Erzlagerstätten bis zum Einbruch in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts zum bedeutendsten Kupferlieferanten Europas wurden.⁵¹⁹

Die Orte, an denen das Rohmaterial zu Fertigprodukten verarbeitet wurde, sind zahlreicher und es gibt sie auch in der näheren Umgebung zu Twesine, wie z. B. die Buntmetall-Handwerkerquartiere Soest »Plettenberg«, Kreis Soest, Dortmund-Adlerturm und »Kückshausen« in Schwerte-Westhofen, Kreis Unna.

In Soest »Plettenberg« hat ein auf die Messingproduktion spezialisiertes Handwerkerquartier vom 9. bis 11. Jahrhundert bestanden.⁵²⁰ In Schwerte »Kückshausen« wurde ebenfalls Messing produziert. Der Platz liegt im Umfeld zum karolingischen Königshof Westhofen und datiert ins 9. bis 11. Jahrhundert. Die Dauer der Metallverarbeitung ist nicht zu klären, der Verarbeitungsschwerpunkt lag wohl im 9. Jahrhundert.⁵²¹ Hier waren offenbar spezialisierte Handwerker ansässig, die in erster Linie für einen gehobenen Abnehmerkreis, vielleicht den benachbarten Königshof oder die Hohensyburg, produzierten.⁵²² Auch in Dortmund hat in der Zeit des 9. und 10. Jahrhunderts ein wichtiger Produktionsort für Buntmetall existiert. Entsprechende Grabungen im Bereich der ehemaligen Thier-Brauerei belegen, dass hier Messing durch die Aufschmelzung von Galmei und Kupfer mit Holzkohle in kleinen Tiegeln produziert wurde.⁵²³ Außerdem wurden aus einer Verfüllschicht unterhalb des Adlerturms in Dortmund, eines im Aufgehenden rekonstruierten Wehrturms der Stadtbefestigung, Schlacken und Schmelztiegel geborgen, die vor der Errichtung des Turms hier abgelagert worden sind. In der Nähe muss es offenbar eine Werkstatt gegeben haben, die in großem Umfang Messing hergestellt hat. Die keramischen Funde sprechen für eine Datierung vor 1200. ¹⁴C-Datierungen von Holzkohlen aus der Fundschicht unterstützen eine frühmittelalterliche Datierung.⁵²⁴

Die Endabnehmer des Kupfers aus Twesine sind sicherlich, neben den einheimischen »Kunden«, links des Rheins im Fränkischen Reich zu vermuten. Das 6./7. Jahrhundert ist zwar einerseits eine unruhige Zeit, in der immer wieder von sächsischen Übergriffen auf das Fränkische Reich zu lesen ist. Doch darf hier nicht außer Acht gelassen werden, dass die Sachsen als ein einheitliches Volk nicht existiert haben und es neben den kriegerischen Kontakten auch deutlich sichtbare Beeinflussungen gegeben hat. So sind in den reich ausgestatteten Gräbern

519 KRABATH 1999, Bd. 1, 306.

520 Vgl. LAMMERS 2009.

521 CAPELLE 1974.

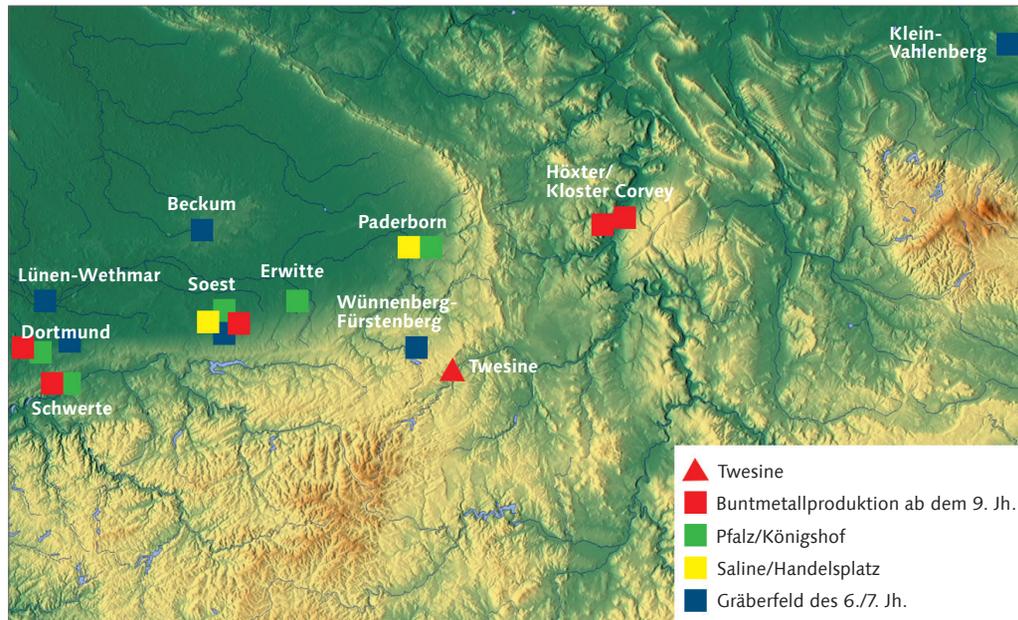
522 BAUMEISTER 2004, 118.

523 Vgl. SICHERL 2011.

524 LAMMERS 2009, 60 mit Bezug auf mündl. Mitteilung H. Brink-Kloke, Dortmund.

5 Interpretation

Abb. 114 Twesine war Teil eines erfolgreichen ökonomischen Netzwerks im 6./7. Jahrhundert (Saline/Handelsplatz und Gräberfelder) und des Ausbaus der Hellwegzone mit Versorgungstationen und Buntmetallproduktion unter Karl dem Großen (Kartierung: K. Nowak-Klimscha; Kartengrundlage: OpenStreetMap.org).



der Zeit, z. B. in Bad Wünnenberg-Fürstenberg⁵²⁵ und Beckum⁵²⁶, zwar einheimische Angehörige der Elite beige­setzt worden, der Grabritus verweist jedoch auf eine Anlehnung an die Bestattungssitten im Fränkischen Reich. Es bestand also zumindest zwischen den Eliten beider Regionen ein reger Austausch und so ist es denkbar, dass die Initiative zum Kupferbergbau im Eresberg vielleicht von den Franken ausging. Wer auch immer die Erzaus­bisse um das heutige Marsberg herum entdeckte – das Kupfer könnte in Richtung Fränkisches Reich verhandelt worden sein und im Gegenzug erhielt man u. a. gute Kontakte zum mächtigen Gegenüber (Abb. 114).

Der Beginn der frühmittelalterlichen Primärproduktion im Hochsauerlandkreis wirft aber auch die Frage nach der Herkunft des entsprechenden »Know-hows« zum Abbau des Rohstoffs auf. Die Gewinnung von Kupfer ist ein aufwendiger Prozess, der nur von Spezialisten durchgeführt werden kann. Eindrücklich berichtet Theophilus Presbyter in seiner »Schedula Diversarum Artium« (auch »De diversis artibus« genannt) über die schwierige Gewinnung von Kupfer. Er ist als Mönch Roger von Helmarshausen identifiziert worden, der seit 1107 im Kloster Helmarshausen an der Diemel nachzuweisen ist.⁵²⁷ Selbst wenn in Twesine das Kupfer recht einfach zu gewinnen war, so erkannten doch vermutlich nur wenige die Lagerstätte und die Bedeutung des Gesteins und auch die technische Anleitung lag vermutlich in der Hand von wenigen.

Doch woher kamen diese Spezialisten rund um den Eresberg? Drei Szenarien sind denkbar: Einerseits könnten die Spezialisten für die Kupferverhüttung aus dem Merowingerreich

525 Vgl. BÉRENGER 1986, 1990; MELZER 1991.

526 Vgl. z. B. WINKELMANN 1962, 1984a.

527 THEOPHILUS PRESBYTER SCHEDULA.

stammen. Dieses löste das römische Imperium ab und nutzte die Infrastruktur weiterhin. Viele gallorömische Familien blieben im Land und könnten ihr Wissen bewahrt und weitergegeben haben. Noch im 6. Jahrhundert waren die alten familiären Eliten vorhanden, so stammte z. B. Gregor von Tours aus einer Senatorenfamilie. Insbesondere das 6. Jahrhundert war eine Zeit der intensiven Kontakte zwischen dem heutigen Westfalen und den Merowingern. Grabausstattungen wie in den »Fürstengräbern« von Beckum oder Bad Wünnenberg-Fürstenberg zeigen die enge Verbundenheit zur fränkischen Oberschicht. Die Beigabenauswahl entspricht in großen Teilen derjenigen von reich ausgestatteten fränkischen Gräbern. Vielleicht wurden neben Prestigegütern auch Ideen und technische Erkenntnisse getauscht.

Andererseits ist – zweitens – auch denkbar, dass fränkische Handwerker in der Grenzregion selbst tätig waren. Frühe, merowingische Primärproduktion von Metallen gibt es im Silber- und Bleibergwerk in Melle im Poitou, Frankreich. Silbermünzen aus Melle weisen im 9. Jahrhundert die Prägung »Metallo« auf.⁵²⁸ Diese Bezeichnung lässt sich sprachlich mit einer weiteren Nennung in Verbindung bringen: In den im 9. Jahrhundert verfassten »Gesta Dagoberti regis« erteilt König Dagobert I. († 638/639) der Abtei Saint-Denis das Privileg, 8000 Pfund von dem Blei, das dem König *ex metallo* jedes zweite Jahr gezinst wird, zur Bedachung der Klosterkirche zu verwenden.⁵²⁹ Stimmt diese Angabe in ihrer zeitlichen Rückschau, dann ist das einer der wenigen Hinweise auf merowingerzeitlichen Bergbau. Inzwischen lässt sich der frühe Beginn des Silberbergbaus in Melle auch archäologisch nachweisen. 23 Radiokarbondaten belegen den Bergbau zwischen dem Beginn des 7. und dem Ende des 10. Jahrhunderts. Die frühesten ¹⁴C-Daten wurden aus Gruben gewonnen, die Datierungen umfassen jedoch jeweils einen recht großen Zeitraum.⁵³⁰

Und schließlich offenbart auch der Blick weiter nach Osten eine dritte mögliche Herkunft des technischen Wissens. Hier gibt es im Harz große Kupfererzvorkommen, die vielleicht schon in der Bronzezeit genutzt wurden. Der Nachweis der Buntmetallurgie scheint hier für die Kaiserzeit bis ins 7. Jahrhundert geglückt (s. o.) und so könnte der Wissenstransfer auch von Osten nach Westen verlaufen sein. Mit Sicherheit zu belegen ist keiner der drei Vorschläge, aber es ist doch durchaus verständlich, dass Karl der Große ein gesteigertes Interesse an der Sicherung der Kupferproduktion für das Frankenreich im 8. Jahrhundert hatte.

Als dann im 8. Jahrhundert die »Sachsen« immer unruhiger wurden, sah sich Karl der Große schließlich gezwungen, in einer kriegerischen Auseinandersetzung den Konflikten ein Ende zu bereiten. Um den Zugang zu den Rohstoffen nicht zu verlieren, standen die Eresburg und

528 ZOTZ 1993, 186.

529 ZOTZ 1993, 185.

530 Vgl. TÉREYGEOL 2002, 256; die frühesten Datierungen liegen in der Varianz zwischen Probe Ly-8313: 602–704 (84 % Wahrscheinlichkeit), Probe Ly 8309: 625–763 (83,4 % Wahrscheinlichkeit) und Probe ARC 1922: 640–775 (94,8 % Wahrscheinlichkeit).

ihre Umgebung sicher im Mittelpunkt seines Interesses.⁵³¹ Die konstante Anwesenheit der Franken könnte schließlich zu einer neuen Organisation des Kupferabbaus und einer Intensivierung desselben geführt haben. So könnten Orte wie Soest »Plettenberg« und Schwerte »Kückshausen« in der Folge der Sachsenkriege entstanden sein, die neben einem kulturellen Wandel sicherlich auch einen wirtschaftlichen Aufschwung für die Region mit sich brachten. Auch die Gründung Corveys mit seiner Buntmetallproduktion profitierte im 9. Jahrhundert von dieser Entwicklung.

Lammers fragt, ob »Karl der Große nach seiner Eroberung Sachsens noch in den letzten beiden Jahrzehnten des 8. Jahrhunderts den Ausbau des Kupferbergbaus im nördlichen Sauerland und die Metallerzeugung am Hellweg«⁵³² initiierte – das kann nach den Ergebnissen der Untersuchungen in Twesine bejaht werden. Das Buntmetallhandwerk erlebte sicher einen Ausbau und Orte wie Soest »Plettenberg« belegen die intensiverte, rechtsrheinische Produktion.

Die Kupfergewinnung in Twesine beginnt jedoch bereits im 7. Jahrhundert – und damit ist der früheste Nachweis der Primärproduktion noch während der Merowingerzeit in Westfalen gelungen.

Die Eresburg ist das erste Angriffsziel Karls des Großen während der Sachsenkriege. Im Jahr 772 erobert der Herrscher die Eresburg, bevor er zur Irminsul weiterzieht.⁵³³ Im Jahr 775 wird der Wiederaufbau der Eresburg in den Quellen erwähnt,⁵³⁴ bevor im Jahr 776 die Verträge die Eresburg betreffend von den Sachsen gebrochen werden. Durch Arglist und ungünstige Abmachungen hätten sie die Franken dazu gebracht, von dort abzuziehen. Als die Franken abgezogen waren, rissen die Sachsen Mauern und Bauten der Eresburg ein.⁵³⁵ Noch 776 baut Karl die Eresburg wieder auf, die Sachsen unterwerfen sich und schwören, Christen zu werden.⁵³⁶ Vier Jahre nach Kriegsbeginn wird es ruhig um die Eresburg, im Jahr 784/785 verbringt Karl der Große mit seiner Familie den Winter dort und bleibt bis Ostern.⁵³⁷ Ob-

531 Vgl. zum Burgenbau in der Grenzregion: BEST/GENSEN/HÖMBERG 1999; zum Verlauf des Krieges: KAHL 1982.

532 LAMMERS 2009, 74.

533 ANNALES REGNI FRANCORUM zu 772: »Et inde perrexit partibus Saxoniae prima vice, Eresburgum castrum coepit, ad Ermensul usque pervenit et ipsum fanum destruxit et aurum vel argentum, quod ibi reperit, abstulit.«

534 ANNALES REGNI FRANCORUM zu 775: »Et inde iter peragens partibus Saxoniae Sigiburgum castrum coepit, Eresburgum reaedificavit ...«

535 ANNALES REGNI FRANCORUM zu 776: »Tunc nuntius veniens, qui dixit Saxones rebellatos et omnes obsides suos dultos et sacramenta rupta et Eresburgum castrum per mala ingenia et iniqua placita Francos exinde suadentes exiendo; sic Eresburgum a Francis derelictum, muros et opera destruxerunt.«

536 ANNALES REGNI FRANCORUM zu 776: »Et tunc dominus Carolus rex una cum Francis reaedificavit Eresburgum castrum denuo et alium castrum super Lippiam, ibique venientes Saxones unacum uxoribus et infantibus innumerabilis multitudo baptizati sunt et obsides, quantos iam/dictus dominus rex eis quaesivit, dederunt.«

537 ANNALES REGNI FRANCORUM zu 785: »Et propter nimiam inundationes aquarum inde reversus est Eresburgum; uxorem suam domnam Fastradanem reginam una cum filiis et filiabus suis ad se venire iussit. Ibi tota hieme residens et ibi pascha iam fatus excellentissimus rex celebravit.«

wohl die Grenzregion weiterhin von marodierenden Sachsen in Unruhe gebracht wird, ist doch auffällig, dass die Eresburg zwar umkämpft wird, aber doch recht schnell unter fränkische Kontrolle gerät und bleibt. Vielleicht diente die Befriedung der Burg und der näheren Umgebung eben auch dazu, den Zugang zu der Lagerstätte für die Franken zu sichern.

Während der Zeit Karls des Großen wird ein großer Teil der im Umlauf befindlichen Bronze für die kirchliche und weltliche Repräsentation gebraucht. Es entstanden Objekte, für die Tonnen an Bronze und Messing benötigt wurden.⁵³⁸ Nach Karl dem Großen sinkt die Produktion der Großobjekte, bis sie dann ab der ottonischen Zeit wieder einen Aufschwung erlebt. Die Region zwischen Marsberg und Corvey bleibt ein Zentrum der Fertigung von hochwertigen Kunstgegenständen. Im 977 gegründeten und mit Corveyer Mönchen besetzten Kloster Helmarshausen an der Diemel befand sich im 11. und 12. Jahrhundert eines der bedeutendsten Zentren der sakralen Kunst in Norddeutschland.

Die Begehrlichkeiten des Kaisers an den Lagerstätten im Eresberg sind also offensichtlich. Auffällig ist, dass die Kupfergewinnung in Twesine offenbar im 9. Jahrhundert ein Ende findet, eben dann, als andere Orte mit der Kupferverarbeitung beginnen. Denkbar ist, dass die Obrigkeit in Marsberg den Ort der Reinigung des Kupfererzes noch näher an die Lagerstätte bringen wollte. Vielleicht hat mit der Eingliederung der Region in das Frankenreich eine Umstrukturierung der Arbeitsprozesse stattgefunden, die aber noch nicht archäologisch nachweisbar ist. Dass die Lagerstätte Marsberg weiterhin und in immer größerem Umfang genutzt wird, belegen die Nachweise von Marsberger Kupfer in Corvey.

5.3 Twesine im frühmittelalterlichen Besiedlungsgefüge des Marsberger Raums

Die Region um Twesine herum war auch vor den Sachsenkriegen Karls des Großen nicht unbesiedelt.⁵³⁹ Die Ergebnisse der Wüstungsforschung im Hochsauerlandkreis haben durch die umfangreichen Studien von Rudolf Bergmann an Schärfe gewonnen. Es ist rekonstruierbar, dass im Bereich des Marsberger Diemeltals bereits in der Merowingerzeit eine, wenn auch noch recht weitständige, Besiedlung bestanden hat. Twesine gehört zu diesen frühen Orten, ebenso wie Esbeke, Flessengere, Herdinghuson und Odinchusen. Charakteristisch für diese frühe Zeit sind schwer zu deutende Ortsnamen wie Twesine oder Flessengere und Namen mit Endungen auf -ede/-ithi. Die Besonderheit von Twesine ist, dass der Ort wohl spätestens im 6. Jahrhundert belegt ist, dieser frühe Beginn ist bisher für die anderen nicht nachweisbar.

538 So wiegt ein Torflügel der Aachener Pfalzkapelle 4,4 Tonnen: BAUMEISTER 2004, 113. Ebenso aufwendig sind die acht Bronzegitter des späten 8. Jahrhunderts im Obergeschoss der Pfalzkapelle: vgl. PAWELEC 1990.

539 Ein herzlicher Dank an C. Kneppel, Münster, für ihre Unterstützung bei diesem Kapitel.

Hier können aber auch die Funde aus den Prospektionen das Bild verzerren – es ist denkbar, dass auch andernorts eine so frühe Besiedlung durch eine Ausgrabung nachweisbar wird.⁵⁴⁰

Akzeptiert man die frühe Datierung der Kupferverhüttung in Twesine, dann fügt sich dieses Ergebnis in eine Reihe weiterer Phänomene ein, die im 6. und 7. Jahrhundert in der Grenzregion auftraten: Insbesondere in der Hellwegzone tauchen in dieser Zeit reich ausgestattete Gräber mit eindeutig fränkischer Prägung auf.⁵⁴¹ In der Saline in Soest wurde zur gleichen Zeit ein weiteres, begehrtes Handelsgut produziert. Überregionale Fernhandelswege wie der Hellweg und die Süd-Nord-Route von Frankfurt über Paderborn nach Bremen kreuzen sich hier. Das Vordringen der materiellen fränkischen Kultur geht mit der merowingischen Ostexpansion, der Eroberung des Thüringerreichs und der Eingliederung des nördlichen Hessens, einher. Für die Soester Saline und die Kupferproduktion in Twesine ist das Fränkische Reich darüber hinaus als Handelspartner wahrscheinlich. Vielleicht spiegeln sich in den Gräberfeldern die Mitglieder eines überregional erfolgreichen Netzwerkes wider. Deutlich wird, dass es entlang des Hellwegs eine Reihe von Orten gegeben hat, die bereits vor der Eroberung durch die Franken bedeutsam waren und dann infrastrukturell genutzt werden. Beispielfhaft seien hier Paderborn und Soest genannt. Die Wahl Paderborns zur Pfalz und 799 zum Bischofssitz mag auch mit der Siedlung Paderborn-Balhorn zusammengehangen haben – hier war bereits vor den Sachsenkriegen ein Handelsplatz entstanden, an dem viele Menschen zusammenkamen. Soest als Handelsplatz hatte schon in der Kaiserzeit durch die Bleigewinnung große Bedeutung, im Frühmittelalter ist immer noch ein bedeutender Handelsplatz vorhanden und unter Karl dem Großen entstanden hier ein Königshof und eine Kirche.

Eine Ausweitung der Besiedlung im Marsberger Raum im 8. Jahrhundert ist anhand der archäologischen Funde jedoch nicht nachweisbar.⁵⁴² Siedlungen, die bereits in der Merowingerzeit existierten, scheinen – wie Twesine – während der Sachsenkriege weiterhin Bestand zu haben.⁵⁴³ Einige Orte werden aber dennoch offenbar im ausgehenden 8. Jahrhundert neu gegründet. Ortsnamen wie Westheim und Osthem bezeugen dies. Das bereits im Jahr 900 schriftlich als Marktort belegte Horhusun (= Niedermarsberg) gehört ebenfalls dazu. Namensgeschichtlich zählen zu dieser Phase der Ortsgründungen auch die Wüstungen Herdinghuson und Odinchusen, die beide bereits im 8. Jahrhundert existiert haben könnten, wie Keramikfunde andeuten.⁵⁴⁴ Ein Rückgang der Besiedlung, durch den Krieg verursacht, ist nicht erkennbar. Auffällig ist, dass um die Eresburg herum kein Ring von neu zugezogenen Personen aus dem Fränkischen Reich namensgeschichtlich nachweisbar ist. Das gleiche Phä-

540 BERGMANN 2015, 492 ff.

541 Z. B. Dortmund Asseln, SICHERL 2011a; Lünen-Wethmar, LEHNEMANN 2008; Beckum, CAPELLE 1979; Soest, PETERS 2011; Wünnenberg-Fürstenberg, MELZER 1991; Klein-Vahlberg, LUDOWICI 1999, 139.

542 BERGMANN 2015, 641.

543 BERGMANN 2015, 641.

544 BERGMANN 2015, 287 313.

nomen existiert auch in Paderborn.⁵⁴⁵ Vielleicht waren die Kampfhandlungen in der Region zu ausgeprägt, um an eine neue Aufsiedlung zu denken.

Im Laufe des 9. und 10. Jahrhunderts kommt es schließlich im Rahmen der karolinger- und ottonenzeitlichen Erschließung des Landes zu einem deutlichen Anstieg der Siedlungsgründungen. Diese Phase schließt sich offenbar direkt an die Eingliederung Westfalens in das Fränkische Reich und der damit verbundenen Christianisierung an. Um die Jahrtausendwende war in der Region ein dichtes Netz von Siedlungen entstanden. Charakteristisch sind für diese Phase Ortsnamen mit Endungen auf -hausen/-husen und -inghausen/-inchusen. In dieser Zeit wird die Marsberger Hochfläche flächendeckend besiedelt.

Für Twesine bedeutet das 9. Jahrhundert das Ende der Metallverarbeitung. Das ist jedoch nicht gleichzusetzen mit einem Ende der Kupfermetallurgie am Eresberg. Im Gegenteil – ab dem 9. Jahrhundert ist von einer Intensivierung der Prozesse auszugehen. Marsberg und Horhusen stehen hier im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit.

Zwischen den Parteien hart umkämpft und 772 von Karl dem Großen erobert, spielte die Eresburg neben der Hohensyburg bei Dortmund eine wichtige Rolle als fränkischer Stützpunkt in den langwierigen Auseinandersetzungen, die zur Eingliederung Sachsens in das Frankenreich führten.⁵⁴⁶ Die damit einhergehenden Veränderungen sind bekannt und vielfach aufgezeigt worden: Die Einführung des christlichen Glaubens und seine erfolgreiche Durchsetzung erforderte in Sachsen den Aufbau einer Kirchenorganisation, vor allem die Gründung von Bistümern, denen der Aufbau einer Pfarrorganisation oblag. Als Kirchengründer traten die Bischöfe ebenso auf wie die Abteien, die den Christianisierungsprozess begonnen hatten, aber auch lokale Adelige sind in Erscheinung getreten, wie am Beispiel der Kirche von Herzfeld im Bistum Münster deutlich wird. Bei den Kirchen, in vielen Fällen Steinbauten, wurden nun die Toten bestattet, ältere heidnische Begräbnisstätten dagegen aufgegeben. Frühe karolingische Kirchen, dem hl. Petrus geweiht, finden sich auf der Hohensyburg wie auf der Eresburg. Das Vertrauen, das die ersten Karolingerkönige in das benediktinische Mönchtum setzten, wird 826 deutlich, als sie die königliche Eresburg dem ältesten Kloster auf sächsischem Boden, der 822 gegründeten Abtei Corvey, überließen. Das Ausmaß der königlichen Schenkung erschließt sich aus dem Umfang des Corveyer Zehntbereiches, in dessen Grenzen die Ausbreitung des Christentums durch die Gründung der Pfarrkirchen von Adorf, Haaren und Thülen im 9. Jahrhundert gefördert wurde.⁵⁴⁷ Unter der Oberherrschaft Corveys ist auch von Veränderungen auszugehen, die die Verwaltung und Bewirtschaftung der neu übertragenen Abteigüter betrafen. Insbesondere dürfte im 9. Jahrhundert die am Fuß der Eresburg gelegene Siedlung Horhusen, die ehemalige »Dienst- und Versorgungssiedlung

545 BERGMANN 2015, 642.

546 Zuletzt übergreifend zu den Sachsenkriegen LAMPEN 2005; mit engem Bezug auf Marsberg STEPHAN 2000, bes. 20–25.

547 HÖMBERG 1943–1952, 46–55.

der Burg«, ⁵⁴⁸ an wirtschaftlicher Bedeutung gewonnen haben, eine Entwicklung, die sich in der königlichen Verleihung des Marktrechtes an Horhusen im Jahr 900 widerspiegelt, im ersten Viertel des 12. Jahrhunderts aber deutlich hervortritt: Horhusen besaß damals vier Kirchen, war Sitz eines Stadtgrafen und zählte mindestens 147 Hausgrundstücke, ⁵⁴⁹ eine Ausstattung, die eine stadtähnliche Qualität des Markortes erschließen lässt. ⁵⁵⁰

Die Entwicklung in Twesine mit dem Ende der Metallurgie im 9. Jahrhundert ist vielleicht das Resultat der wirtschaftlichen Vorrangstellung Horhusens als dem Handelsplatz von Corvey bzw. in späterer Zeit dem der Propstei.

Der Kontakt von Twesine nach Horhusen und Marsberg ist zwar nicht zu belegen, aber doch naheliegend. In Twesine fand nur ein Schritt der Kupferverarbeitung statt, weitere Siedlungen entlang der Diemel werden zu der Verarbeitungskette gehört haben. Von einer zentralen Steuerung der Abläufe spätestens seit der karolingischen Eroberung ist auszugehen. Wenn also Twesine in seiner Funktion in der Kupferproduktionskette nicht mehr existiert, ist dennoch nur von einem Wegzug der Menschen auszugehen. Vielleicht verließen die Menschen Twesine, um sich im attraktiveren Horhusen niederzulassen. Der Bezug zu Corvey und eine verbesserte seelsorgerische Versorgung mögen für diesen Schritt ausschlaggebend gewesen sein.

Natürlich hatte auch das Kloster Corvey großes Interesse an dem Zugang zu dem Kupfer – Klöster treten im Frühmittelalter auch als Produzenten auf, sie sind Anziehungspunkte für Handwerk und Handel. Das belegt bereits im 6. Jahrhundert eine Bemerkung von Gregor von Tours. Er berichtet von einem Bergrutsch oberhalb des Genfer Sees und 30 Mönchen, die den Aufschluss prospektierten und »Eisen und Erz« fanden. ⁵⁵¹ Es muss sich um bergbaukundige Mönche gehandelt haben, die nach neuen Möglichkeiten der Metallgewinnung suchten.

In den folgenden Jahrzehnten wird Corvey neben Paderborn das politische, geistliche und wirtschaftliche Zentrum der Region. Die Einkünfte aus Horhusen veranlassten Abt Wibald von Stablo 1150 sogar, sich von Kaiser Konrad III. das Recht auf den Bergbau in Marsberg schenken zu lassen. Das Kupfer bleibt auch im Hochmittelalter eine begehrte Handelsware. Die Landverbindung der Hanse nutzt die alte Hellwegroute weiter und Kupfer wird bis nach Sibirien exportiert. ⁵⁵²

548 SCHÜTTE 2000, 88.

549 SCHÜTTE 2000, 91.

550 HAASE 1984, 27: »Hier scheinen sich früh Bergbau und Handel zu verbinden«.

551 GREGOR VON TOURS, HISTORIARIUM, IV, 31.

552 SEIBT 1997, 35.

6

ZUSAMMENFASSUNG

Twesine, eine Siedlung des frühen bis hohen Mittelalters im Hochsauerlandkreis, hat einen besonderen Stellenwert, denn seine Bewohner hatten sich in bereits der ersten Phase der Besiedlung auf die Produktion von Buntmetall und Eisen, letzteres in geringerem Umfang, spezialisiert.

Insgesamt ist die Siedlung am Fuße des Eresberges, des heutigen Marsbergs, vom 6. bis 13. Jahrhundert belegt. Nach Analyse der Keramik und der Kleinfunde lassen sich drei Phasen erkennen.

Die Blütezeit Twesines liegt in der ersten Phase. In dieser Zeit, während des 6. bis 9. Jahrhunderts, beginnt und endet auch die Metallverarbeitung vor Ort. Die Menschen in Twesine hatten sich auf das Metallhandwerk konzentriert, die Kupfervorkommen des Berges genutzt und daraus Wohlstand gewonnen. Dem Charakter der Funde nach zu urteilen ist Twesine zu keiner Zeit eine Siedlung mit bäuerlichem Schwerpunkt gewesen.

Die Rekonstruktion von Wohnhausgrundrissen oder Gehöften ist bei der Vielzahl der Pfostenlöcher schwierig, lediglich Hofstellen konnten ausgemacht werden, die offenkundig über Generationen hinweg immer wieder aufgesucht wurden. Das übrige Spektrum der Gebäude ist auch aus anderen Siedlungen bekannt – Grubenhäuser, Keller und Rutenberge kommen in Twesine wie auch andernorts vor.

Der auffälligste Befund der ersten Phase ist die sogenannte Halde, eine Ansammlung von Resten der am Ort betriebenen Metallurgie, die sich in der Mitte der Siedlung in West-Ost-Ausrichtung erstreckt. Es fanden sich hier neben Hinterlassenschaften der Eisenproduktion vor allem solche der Primärverhüttung von Kupfererzen. Neben Fragmenten, die vermutlich von Ofenwandungen stammen, stellte den Großteil des Haldenmaterials zerkleinerter Alaunschiefer, der ursprünglich von einer Malachitkruste umgeben war. Diese Kruste kann in einem vereinfachten Verhüttungsverfahren geschmolzen und anschließend weiterverarbeitet werden. Die in der Halde gefundene Keramik sowie die Kleinfunde legen ihre Entstehung und ihr Ende während des 6. bis beginnenden 9. Jahrhunderts nahe. Ein aus Feuerstelle 1 (Befund zur Metallverarbeitung) gewonnenes ¹⁴C-Datum mit einem Alter zwischen

calAD 595 und 656 passt zu dieser Datierung. Die überwiegende Menge der Kleinfunde gehört ebenfalls in die Zeit des 6. bis 8. Jahrhunderts. Außergewöhnlich für eine Siedlung der Größe Twesines ist die Qualität und Vielfalt der Funde. Viele von ihnen werden sonst aus frühmittelalterlichen Grabzusammenhängen geborgen.

Im weiteren Verlauf nimmt die Siedlungsdichte deutlich ab. Diese zweite Phase datiert von der Mitte des 9. bis zum 11. Jahrhundert. Kennzeichnend ist das Fehlen der Metallurgie. Vielleicht ein Keller gehört zu dieser Phase und nur wenige Kleinfunde. Besonders hervorzuheben ist allerdings ein Sporn des vermutlich 10. Jahrhunderts, der in einem Grubenhaus geborgen wurde. Er lässt die Anwesenheit von Mitgliedern gehobener Gesellschaftsschichten in Twesine in dieser Zeit vermuten.

In der dritten und letzten Besiedlungsphase nimmt der Fundniederschlag leicht zu. Vor allem die Keramikfunde werden wieder häufiger und lassen eine erneute Intensivierung der Besiedlung vermuten. Der dritte Sporn im Fundmaterial zeugt hier erneut von Mitgliedern der gesellschaftlichen Eliten. Allerdings erreicht das hochmittelalterliche Twesine mit ein bis zwei Hofstellen nicht mehr das Ausmaß wie in der Phase des Frühmittelalters. Im 13. Jahrhundert wird die Siedlung dann vollständig aufgegeben.

Mit den Ergebnissen der Untersuchung ist die Nutzung der Rohstoffe der Erzlagerstätte Marsberg bereits spätestens im 7. Jahrhundert belegt. Der Nachweis dieser frühen Nutzung ist unerwartet. Entsprechende Abbauspuren an der Lagerstätte selbst sind aufgrund der Überprägung des Erzabbaus bis in die 1940er-Jahre nicht mehr erhalten. Zeitgleiche mit Twesine vergleichbare Orte gibt es im nord- und mitteldeutschen Raum bisher nicht.

Die Forschung ging davon aus, dass nach dem Ende des Römischen Reichs die Primärproduktion von Metallen (abgesehen von Eisen) zum Erliegen kam. Bronzeobjekte seien vor allem durch das Einschmelzen von römischem Altmetall produziert worden. Die Blei- und Silbermine in Melle, Frankreich, belegt allerdings, dass auch über das Ende des Römischen Reiches hinaus Kenntnisse über den Abbau und die Gewinnung von Metallen erhalten geblieben sind. Es ist durchaus vorstellbar, dass auch die Primärverhüttung von Kupfer angestrebt und nach Rohstoffquellen gesucht wurde. Ob diese Entwicklung in Twesine und Marsberg durch Einheimische oder durch die nahen fränkischen Nachbarn gesteuert bzw. indiziert wurde, ist nicht mehr nachzuvollziehen.

Die Franken hatten sicher ein großes Interesse an dem Zugang zu den Lagerstätten und dem Handel mit der ansässigen Bevölkerung. Die Region im Grenzgebiet zum Frankenreich stand mit der fränkischen Kultur zudem in engem Kontakt. Westfälische Grabausstattungen z. B. in Beckum und Bad Wünnenberg-Fürstenberg belegen, dass die fränkische Elite vermutlich zum Vorbild für die eigene Selbstpräsentation wurde.

Mit den Sachsenkriegen Karls des Großen wird aus der Grenzregion ein Teil des Fränkischen Reiches. Die militärischen Auseinandersetzungen beginnen in unmittelbarer Umge-

bung zu Twesine, die Eresburg ist das erste Angriffsziel Karls des Großen. Mit der Eroberung der Region scheint sich, neben dem kulturellen Wandel, auch ein Wandel in der Infrastruktur ereignet zu haben, der für Twesine das Ende der Metallverhüttung bedeutete. Ganz sicher ist das aber nicht gleichbedeutend mit einem Ende des Erzabbaus am Eresberg – im Gegenteil. Das 9. Jahrhundert ist die Zeit, in der an verschiedenen Orten entlang der Hellwegzone Buntmetallverarbeitung nachgewiesen ist. Metallurgische Herkunftsanalysen von Funden aus Corvey haben ergeben, dass an diesem wichtigen Klosterstandort offenbar Kupfer aus Marsberg verwendet wurde. Durchaus vorstellbar ist, dass Orte wie Schwerte »Kückshausen« oder Dortmund ebenfalls das Marsberger Kupfer für ihre Produktion nutzten. Twesine selbst hat ab dem 9. Jahrhundert an Größe und Funktion verloren. Vermutlich sind seine auf das Metallhandwerk spezialisierten Bewohner näher an Marsberg gezogen und folgten damit einer Neuorganisation oder Intensivierung der Kupfergewinnung. In den Schriftquellen ist der Bergbau im Marsberger Revier erst im Jahr 1150 belegt. Hier garantiert Konrad III. dem Abt Willibald von Corvey die Ausbeutung von Gold, Silber, Kupfer und Blei. Zugehörige der Oberschicht nutzen den Siedlungsplatz weiter, sind aber vermutlich nicht mehr die Ausführenden der Metallurgie.

Die Verbindung von wirtschaftlichem Interesse und militärischer Auseinandersetzung zeigt sich während der Sachsenkriege rund um Marsberg besonders deutlich. Neben machtpolitischen und religiösen Beweggründen wird hier ein möglicher weiterer Grund für die Sachsenkriege sichtbar.

Die Lagerstätte hatte die Begehrlichkeiten des Kaisers geweckt und es ist anzunehmen, dass Karl den Zugang zu ihr sicherstellen wollte.

7

QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS

7.1 Quellen

ANNALES Q. D. EINHARDI

F. Kurze (Hrsg.), *Annales regni Francorum inde a. 741 usque ad a. 829, qui dicuntur Annales Laurissenses maiores et Einhardi*. MGH SS rer. Germ. 6 (Hannover 1895, unv. ND 1950).

ANNALES REGNI FRANCORUM

F. Kurze (Hrsg.), *Annales regni Francorum inde a. 741 usque ad a. 829, qui dicuntur Annales Laurissenses maiores et Einhardi*. MGH SS rer. Germ. 6 (Hannover 1895, unv. ND 1950).

GREGOR VON TOURS, HISTORIARIUM

R. Buchner (Hrsg.), *Gregor von Tours, Zehn Bücher Geschichten*, aufgrund der Übersetzung von W. Giesebrecht neu bearbeitet von Rudolf Buchner. Bd. 1: Buch 1–5. *Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters 2* (Darmstadt 1955).

LEX RIBUARIA

R. Sohm (Hrsg.), *Lex Ribuarica et Lex Francorum Chamavorum*. MGH Font. iur. Germ. 6 (Hannover 1883).

MGH, DIPLOMATA

T. Schieffer (Hrsg.), *Die Urkunden Zwentibolds und Ludwigs des Kindes*. MGH Diplomata regum Germaniae ex stirpe Karolinorum 4 (Berlin 1960).

THEOPHILUS PRESBYTER SCHEDULA

A. Ilg (Bearb.), *Theophilus Presbyter, Schedula Diversarum Artium*. Revidierter Text, Übersetzung und Appendix. *Quellenschriften für Kunstgeschichte und Kunsttechnik des Mittelalters und der Renaissance 7* (Wien 1874, ND Osnabrück 1970).

URKUNDEN 1998

H. Müller (Bearb.), *Urkunden der Propstei Marsberg*. *Westfälische Urkunden (Texte und Regesten) 8*. Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 37 (Münster 1998).

7.2 Literatur

AHRENS 1966

C. Ahrens, Vorgeschichte des Kreises Pinneberg und der Insel Helgoland. Die vor- und frühgeschichtlichen Denkmäler und Funde in Schleswig-Holstein 7 (Neumünster 1966).

ANDERSEN 1981

H. H. Andersen, Der älteste Wall von Alt Lübeck. Zur Baugeschichte des Ringwalls. Lübecker Schriften zur Archäologie und Kulturgeschichte 5, 1981, 81–94.

BACHMANN 1993

H.-G. Bachmann, Vom Erz zum Metall (Kupfer, Silber, Eisen). Die chemischen Prozesse im Schaubild. In: H. Steuer/U. Zimmermann (Hrsg.), Alter Bergbau in Deutschland (Stuttgart 1993) 35–40.

BAKKA 1983

E. Bakka, Westeuropäische und nordische Tierornamentik des achten Jahrhunderts in überregionalem Stil III. Studien zur Sachsenforschung 4, 1983, 1–56.

BARBER 1991

E. J. W. Barber, Prehistoric Textiles, The Development of Cloth in the Neolithic and Bronze Ages with special Reference to the Aegean (Princeton 1991).

BÄRENFÄNGER 1997

R. Bärenfänger, Aus der Geschichte der Wüstung »Kloster Barthe«, Landkreis Leer, Ostfriesland. Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen in den Jahren 1988 bis 1992. Probleme der Küstenforschung im südlichen Nordseegebiet 24, 1997, 9–252.

BATZEL 2007

K. Batzel, Die Besiedlung des Kreises Soest in der Eisenzeit. In: W. Melzer/T. Capelle (Hrsg.), Bleibergbau und Bleiverarbeitung während der römischen Kaiserzeit im rechtsrheinischen Barba-

ricum. Soester Beiträge zur Archäologie 8 (Soest 2007) 71–90.

BAUMEISTER 2004

M. Baumeister, Metallrecycling in der Frühgeschichte. Untersuchungen zur technischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rolle sekundärer Metallverwertung im 1. Jahrtausend n. Chr. Würzburger Arbeiten zur prähistorischen Archäologie 3 (Rahden 2004).

BAUMHAUER 2001

M. Baumhauer, »Grubenhaus« oder »Keller«? Bemerkungen zu ihrer Unterscheidbarkeit anhand ausgewählter mittelalterlicher Befunde. In: J. Pfrommer/R. Schreg (Hrsg.), Zwischen den Zeiten. Archäologische Beiträge zur Geschichte des Mittelalters in Mitteleuropa. Festschrift Barbara Scholkmann. Internationale Archäologie – Studia Honoraria 15 (Rahden 2001) 349–362.

BECKMANN 1990

U. Beckmann, Kupfergewinnung in Westfalen: Stadtberge-Niedermarsberg. In: M. Dauskardt (Hrsg.), »Der Schlag, der in den Ohren schallt«. Zur Geschichte der Kupfergewinnung und Kupferverarbeitung. Ausstellungskatalog Hagen. Forschungsbeiträge zu Handwerk und Technik 2 (Hagen 1990) 15–26.

BÉRENGER 1986

D. Bérenger, Das frühmittelalterliche Körpergräberfeld von Fürstenberg im Sintfeld, Stadt Wünnenberg, Kreis Paderborn. Vorbericht über die Grabung 1983–1984. Ausgrabungen und Funde in Westfalen-Lippe 4, 1986, 139–166.

BÉRENGER 1990

D. Bérenger, Durch einen Schwurring ewig ausgezeichnet. – Der Mann aus dem Adelsgrab von Fürstenberg. In: H. Hellenkemper/H. G. Horn/H. Koschik/B. Trier (Hrsg.), Archäologie in Nordrhein-Westfalen. Geschichte im Herzen Europas. Ausstellungskatalog Köln. Schriften zur

Bodendenkmalpflege in Nordrhein-Westfalen 8 (Mainz 1990) 286–289.

BÉRENGER 2002

D. Bérenger, Die eisenzeitliche Höhenbefestigung von Obermarsberg. In: Archäologie in Ostwestfalen 6, 2002, 28–31.

BÉRENGER 2007

D. Bérenger, Frührömische Kaiserzeit und Blei in Ostwestfalen-Lippe. In: W. Melzer/T. Capelle (Hrsg.), Bleibergbau und Bleiverarbeitung während der römischen Kaiserzeit im rechtsrheinischen Barbaricum. Soester Beiträge zur Archäologie 8 (Soest 2007) 25–31.

BERGMANN 1989

R. Bergmann, Die Wüstungen des Geseker Hellwegraumes. Studien zur mittelalterlichen Siedlungsgeneese einer westfälischen Getreidebaulandschaft. Bodenaltertümer Westfalens 23 (Münster 1989).

BERGMANN 2015

R. Bergmann, Die Wüstungen des Hoch- und Ostsauerlandes. Studien zur Kulturlandschaftsentwicklung in Mittelalter und früher Neuzeit Bodenaltertümer Westfalens 53 (Darmstadt 2015).

BERTOLD 1998

J. Berthold, Erdkeller! – Weitere Befunde aus mittelalterlichen Siedlungen im Rheinland. Archäologie im Rheinland 1997, 1998, 140–142.

BEST 1997

W. Best, Die Ausgrabungen in der frühmittelalterlichen Wallburg Gaulskopf bei Warburg-Ossendorf, Kr. Höxter. Vorbericht, mit einem Beitrag von H. Löwen. Germania 75/1, 1997, 160–192.

BEST 1999

W. Best, Der Gaulskopf, IV.111 Schlaufensporn. In: C. Stiegemann/M. Wemhoff, 799 – Kunst und Kultur der Karolingerzeit: Karl der Große und Papst Leo III. in Paderborn. Ausstellungskatalog Paderborn (Mainz 1999) Bd. 1, 249.

BEST/GENSEN/HÖMBERG 1999

W. Best/R. Gensen/P. R. Hömberg, Burgenbau in einer Grenzregion. In: C. Stiegemann/M. Wemhoff, 799 – Kunst und Kultur der Karolingerzeit: Karl der Große und Papst Leo III. in Paderborn. Ausstellungskatalog Paderborn (Mainz 1999) Bd. 3, 328–345.

BIEKER 2000

F. Bieker, Bergbau und Hüttengewerk in Marsberg. In: Marsberger Heimatbund e. V. (Hrsg.), Marsberg-Horhusen. Stadtgeschichte aus 11 Jahrhunderten (Marsberg 2000) 449–478.

BLANKENFELDT 2007

R. Blankenfeldt, Der bildfeindliche Germane? In: C. Grünewald/T. Capelle (Hrsg.), Innere Strukturen von Siedlungen und Gräberfeldern als Spiegel gesellschaftlicher Wirklichkeit? Akten des 57. Internationalen Sachsensymposiums vom 26. bis 30. August in Münster. Veröffentlichungen der Altertumskommission für Westfalen 17 (Münster 2007) 99–107.

BODE 1998

M.-J. Bode, Schmalstede. Ein Urnengräberfeld der Kaiser- und Völkerwanderungszeit. Offa Bücher 78 (Neumünster 1998).

BODE/HAUPTMANN/MEZGER 2007

M. Bode/A. Hauptmann/K. Mezger, Rekonstruktion frühkaiserzeitlicher Bleiproduktion in Germanien: Synergie von Archäologie und Materialwissenschaften. In: W. Melzer/T. Capelle (Hrsg.), Bleibergbau und Bleiverarbeitung während der römischen Kaiserzeit im rechtsrheinischen Barbaricum. Soester Beiträge zur Archäologie 8 (Soest 2007) 105–123.

BODE u. a. 2004

M. Bode/A. Hauptmann/K. Mezger/M. Prange, Vorläufige Ergebnisse zur geochemischen und Blei-Isotopischen Provenienzuntersuchung einiger westfälischer Bleifunde mittels Vergleich mit heimischem Bleierz. Archäologie in Ostwestfalen 8, 2004, 43–46.

BÖHME 1974

H. W. Böhme, Germanische Grabfunde des 4. bis 5. Jahrhunderts zwischen unterer Elbe und Loire. Studien zur Chronologie und Bevölkerungsgeschichte. Münchner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte 19 (München 1974).

BÖHNER 1958

K. Böhner, Die fränkischen Altertümer des Trierer Landes. Germanische Denkmäler der Völkerwanderungszeit (Serie B): Die fränkischen Altertümer des Rheinlandes 1 (Berlin 1958).

BOHNSACK 1976

D. Bohnsack, Art. Bernstein und Bernsteinhandel. In: Johannes Hoops, Reallexikon der Germanischen Altertumskunde 2² (Berlin 1976) 288–295.

BRANDT 1969

K.-H. Brandt, Zum Stand der Untersuchungen in der Siedlung des 1. Jahrtausends von Bremen-Mahndorf. Bremer Archäologische Blätter 5, 1969, 55–76.

BRIESKE 2001

V. Brieske, Schmuck und Trachtbestandteile des Gräberfeldes von Liebenau, Kr. Nienburg/Weser. Vergleichende Studien zur Gesellschaft der frühmittelalterlichen Sachsen im Spannungsfeld zwischen Nord und Süd. Studien zur Sachsenforschung 5,6 (Oldenburg 2001).

BRINK-KLOKE 1999

H. Brink-Kloke, Das Gräberfeld Dortmund-Wickede, IV. 61 Körpergrab. In: C. Stiegemann/M. Wemhoff, 799 – Kunst und Kultur der Karolingerzeit: Karl der Große und Papst Leo III. in Paderborn. Ausstellungskatalog Paderborn (Mainz 1999) Bd. 1, 232–233.

BRINK-KLOKE/DEUTMANN 2007

H. Brink-Kloke/K. H. Deutmann, Die Herrschaften von Asseln. Ein frühmittelalterliches Gräberfeld am Dortmunder Hellweg in der Sammlung des Museums für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund (Berlin 2007).

BROCKNER/GRIEBEL/KOERFER 1997

W. Brockner/C. Griebel/S. Koerfer, Verhüttungsrelikte als Prozeßindikatoren der frühen Buntmetallerzeugung in der Harzregion. Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte 66/1, 1997, 55–62.

BROCKNER/KLAPPAUF 1993

W. Brockner/L. Klappauf, Spätantike Metallgewinnung und -verarbeitung im Harzraum. In: H. Steuer/U. Zimmermann (Hrsg.), Montanarchäologie in Europa. Berichte zum Internationalen Kolloquium »Frühe Erzgewinnung und Verhüttung in Europa« in Freiburg im Breisgau vom 4.–7. Oktober 1990. Archäologie und Geschichte – Freiburger Forschungen zum ersten Jahrtausend in Südwestdeutschland 4 (Sigmaringen 1993) 177–182.

BUNTE 2008

T. Bunte, Zwischen Veränderung und Tradition. In: G. Eggenstein/N. Börste/H. Zöllner/E. Zahn-Biemüller (Hrsg.), Eine Welt in Bewegung. Unterwegs zu Zentren des frühen Mittelalters. Ausstellungskatalog Paderborn, Würzburg (Berlin 2008) 134–144.

BUNTE 2013

T. Bunte, Fibeln und Keramik des 6. bis frühen 11. Jahrhunderts aus der Ortswüstung Balhorn bei Paderborn. Studien zum Kulturwandel von der merowingischen zur karolingisch-ottonischen Zeit. Wissenschaftliche Schriften der WWU Münster, Reihe 10, Bd. 13 (Münster 2013).

BUNTE/KRÖGER-KÖB 2007

T. Bunte/N. Kröger-Köb, Balhorn in Merowinger- und Karolingerzeit. In: Innere Strukturen von Siedlungen und Gräberfeldern als Spiegel gesellschaftlicher Wirklichkeit? Akten des 57. Internationalen Sachsensymposiums vom 26. bis 30. August in Münster. Veröffentlichungen der Altertumskommission für Westfalen 17 (Münster 2007) 19–27.

CAPELLE 1974

T. Capelle, Die karolingisch-ottonische Bronze gießersiedlung bei Kückshausen. Frühmittelalterliche Studien 8, 1974, 294–302.

CAPELLE 1979

T. Capelle, Das Gräberfeld Beckum I. Veröffentlichungen der Altertumskommission 7 (Münster 1979).

CHADWICK HAWKES 1973

S. Chadwick Hawkes, The Dating and Social Significance of the Burials in the Polhill Cemetery. In: B. Philp (Hrsg.), Excavations in West Kent 1960–1970: The Discovery and Excavation of Prehistoric, Roman, Saxon and Medieval Sites, Mainly in the Bromley Area and in the Darent Valley. Kent Archaeological Research Reports 2 (Dover 1973) 186–201.

CHRISTLEIN 1973

R. Christlein, Besitzabstufungen zur Merowingerzeit im Spiegel reicher Grabfunde aus West- und Süddeutschland. Jahrbuch RGZM 20, 1973, 147–180.

CICHY 2008

E. Cichy, Der Siedlungsplatz Hamm-Westhafen. Bodenaltertümer Westfalens 46 (Mainz 2008).

CICHY 2013

E. Cichy, Die Eresburg, Marsberg-Obermarsberg, Hochsauerlandkreis. Frühe Bürgen in Westfalen 36 (Münster 2013).

DEUTSCHES WÖRTERBUCH 1854–1961

Deutsches Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm (Leipzig 1854–1961).

DIESENBERGER/REIMITZ 2005

M. Diesenberger/H. Reimitz, Zwischen Vergangenheit und Zukunft. Momente des Königtums in der merowingischen Historiographie. In: F.-R. Erkens (Hrsg.), Das frühmittelalterliche Königtum. RGA-Ergänzungsband 49 (Berlin 2005) 214–269.

DRAUSCHKE 2008

J. Drauschke, Zur Herkunft und Vermittlung »byzantinischer Importe« der Merowingerzeit in Nordwesteuropa. In: S. Brather (Hrsg.), Zwischen Spätantike und Frühmittelalter. Archäologie des

4. bis 7. Jahrhunderts im Westen. RGA-Ergänzungsband 57 (Berlin 2008) 367–423.

DÜBNER-MANTHEY 1987

B. Dübner-Manthey, Die Gürtelgehänge als Träger von Kleingeräten, Amuletten und Anhängern symbolischer Bedeutung im Rahmen der frühmittelalterlichen Frauentracht. Archäologische Untersuchungen zu einem charakteristischen Bestandteil der weiblichen Tracht (Berlin 1987).

DÜBNER-MANTHEY 1990

B. Dübner-Manthey, Zum Amulettbrauchtum in Frauen- und Kindergräbern. In: W. Affeldt (Hrsg.), Frauen in Spätantike und Frühmittelalter, Lebensbedingungen – Lebensnormen – Lebensformen. Beiträge zu einer internationalen Tagung am Fachbereich Geschichtswissenschaften der Freien Universität Berlin, 18.–21.2.1987 (Sigmaringen 1990) 65–87.

ECKERT 1996

J. Eckert, Bericht der archäologischen Denkmalpflege 1995. Oldenburger Jahrbuch 96, 1996, 229–249.

EGGENSTEIN u. a. 2008

G. Eggenstein/N. Börste/H. Zöller/E. Zahn-Biemüller (Hrsg.), Eine Welt in Bewegung. Unterwegs zu Zentren des frühen Mittelalters. Ausstellungskatalog Paderborn, Würzburg (Berlin 2008).

ERKENS 2006

F. R. Erkens, Herrschersakralität im Mittelalter: von den Anfängen bis zum Investiturstreit (Stuttgart 2006).

ETTEL 2008

P. Ettl, Zentralorte im frühen Mittelalter zwischen Alpen und Ostsee. In: G. Eggenstein/N. Börste/H. Zöller/E. Zahn-Biemüller (Hrsg.), Eine Welt in Bewegung. Unterwegs zu Zentren des frühen Mittelalters. Ausstellungskatalog Paderborn, Würzburg (Berlin 2008) 16–25.

FALK/MÜHRENBURG 1995

A. Falk/D. Mührenberg, »Derer, die ein Spiel begannen, ziehet mancher nackt von dannen...« Die Spielwelt der Erwachsenen. In: M. Gläser (Hrsg.), »Daz kint spilete und was fro.« Spielen vom Mittelalter bis heute. Ausstellungen zur Archäologie in Lübeck 2 (Lübeck 1995) 105–114.

FLUCK 1993

P. Fluck, Montanarchäologische Forschungen in den Vogesen. Eine Zwischenbilanz. In: H. Steuer/U. Zimmermann (Hrsg.), Montanarchäologie in Europa. Berichte zum Internationalen Kolloquium »Frühe Erzgewinnung und Verhüttung in Europa« in Freiburg im Breisgau vom 4.–7. Oktober 1990. Archäologie und Geschichte – Freiburger Forschungen zum ersten Jahrtausend in Südwestdeutschland 4 (Sigmaringen 1993) 267–289.

GÄRTNER 2004

T. Gärtner, Die mittelalterliche Wüstung Edingerode. Archäologische Untersuchungen auf dem Expogelände in Hannover. Beiträge zur Archäologie in Niedersachsen 6 (Rahden 2004).

GASSMANN 1993

G. Gassmann, Neuere Untersuchungen zur vor- und frühgeschichtlichen Eisengewinnung im südlichen Oberrheingebiet. In: H. Steuer/U. Zimmermann (Hrsg.), Montanarchäologie in Europa. Berichte zum Internationalen Kolloquium »Frühe Erzgewinnung und Verhüttung in Europa« in Freiburg im Breisgau vom 4.–7. Oktober 1990. Archäologie und Geschichte – Freiburger Forschungen zum ersten Jahrtausend in Südwestdeutschland 4 (Sigmaringen 1993) 497–504.

GEBHARD 1989

R. Gebhard, Der Glasschmuck aus dem Oppidum von Manching. Die Ausgrabungen in Manching 11 (Stuttgart 1989).

GENSEN 1984

R. Gensen, Die ländliche Siedlung bei Geismar (Fritzlar, Schwalm-Eder-Kreis). Ein besonderes Beispiel der Frühmittelalter-Archäologie in Hes-

sen. In: H. Roth/E. Wamers (Hrsg.), Hessen im Frühmittelalter, Archäologie und Kunst. Ausstellungskatalog Frankfurt am Main (Sigmaringen 1984) 67–73.

GILG/GAST/CALLIGARO 2010

H. A. Gilg/N. Gast/T. Calligaro, Vom Karfunkelstein. In: L. Wamser (Hrsg.), Karfunkelstein und Seide. Neue Schätze aus Bayerns Frühzeit. Ausstellungskatalog München. Ausstellungskataloge der archäologischen Staatssammlung 37 (Regensburg 2010) 87–100.

GOLDENBERG 1993

G. Goldenberg, Frühe Blei- und Silbergewinnung im Südschwarzwald. Hüttenplätze und Bergschmieden. In: H. Steuer/U. Zimmermann (Hrsg.), Montanarchäologie in Europa. Berichte zum Internationalen Kolloquium »Frühe Erzgewinnung und Verhüttung in Europa« in Freiburg im Breisgau vom 4.–7. Oktober 1990. Archäologie und Geschichte – Freiburger Forschungen zum ersten Jahrtausend in Südwestdeutschland 4 (Sigmaringen 1993) 231–248.

GOSSLER 1998

N. Goßler, Untersuchungen zur Formenkunde und Chronologie mittelalterlicher Stachelsporen in Deutschland (10.–14. Jahrhundert). Bericht der Römisch-Germanischen Kommission 79, 1998, 479–663.

GRINGMUTH-DALLMER 1999

E. Gringmuth-Dallmer, Methodische Überlegungen zur Erforschung zentraler Orte in ur- und frühgeschichtlicher Zeit. In: S. Mozdziuch, Centrum i zaplecze we wczesnośredniowiecznej Europie a Środkowej. Spotkania Bytomskie 3 (Breslau 1999) 9–20.

GROSS 1992

U. Gross, Zu den runden Webgewichten des frühen und hohen Mittelalters. Archäologische Informationen 15, 1992, 56–62.

GROTE 1991

K. Grote, Frühmittelalterliche Befunde zur Siedlungs- und Wirtschaftsgeschichte in Harste, Kreis Göttingen. Neue Ausgrabungen und Forschungen in Niedersachsen 19, 1991, 173–228.

GROTHER 2000

A. Grothe, Die villa Twesine: Mittelalterlicher Verhüttungsplatz und frühmittelalterliche Siedlung vor den Toren der Stadt Marsberg. In: Marsberger Heimatbund e.V. (Hrsg.), Marsberg-Horhusen. Stadtgeschichte aus 11 Jahrhunderten (Marsberg 2000) 80–86.

GROTHER 2000a

A. Grothe, Die villa Twesine. Neue Erkenntnisse zu einem früh- und hochmittelalterlichen Kupferverhüttungs- und Siedlungsplatz bei Marsberg. Westfalen 78, 2000, 3–16.

GRÜNEWALD 2007

C. Grünwald, Das Münsterland in der späten Eisenzeit und frühen Kaiserzeit. Ein Überblick. In: W. Melzer/T. Capelle (Hrsg.), Bleibergbau und Bleiverarbeitung während der römischen Kaiserzeit im rechtsrheinischen Barbaricum. Soester Beiträge zur Archäologie 8 (Soest 2007) 15–24.

HAASE 1984

C. Haase, Die Entstehung der westfälischen Städte. Veröffentlichungen des Provinzialinstituts für westfälische Landes- und Volkskunde I, H. 11⁴(Münster 1984).

HAEVERNICK 1960

T. E. Haevernick, Die Glasarmringe und Ringperlen der Mittel- und Spätlatènezeit auf dem europäischen Festland (Bonn 1960).

HÄHNEL 1987

E. Hähnel (Bearb.), Siegburger Steinzeug. Bestandskatalog 1. Eine Ausstellung im Rheinischen Freilichtmuseum, Landesmuseum für Volkskunde, Kommern. Führer und Schriften des Rheinischen Freilichtmuseums und Landesmuseums für Volkskunde in Kommern 31 (Köln 1987).

HALLE 1989

U. Halle, Zur Verbreitung der sog. Schwalbennesthenkel im Gebiet Ostwestfalen-Lippe. Hamburg NF 9, 1989, 227–230.

HALLE 1997

U. Halle, Anmerkungen zur Verbreitung, Datierung und Funktion der Kugeltöpfe mit Schwalbennesthenkeln. In: D. Bérenger (Hrsg.), Archäologische Beiträge zur Geschichte Westfalens. Festschrift Klaus Günther. Studia Honoraria 2 (Rahden 1997) 259–270.

HASELOFF 1951

G. Haseloff, Der Tassilokelch. Münchner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte 1 (München 1951).

HASELOFF 1981

G. Haseloff, Die germanische Tierornamentik der Völkerwanderungszeit. Studien zu Salin's Stil I. Vorgeschichtliche Forschungen 17 (Berlin 1981).

HÄSSLER 1985

H.-J. Häßler, Das sächsische Gräberfeld bei Liebenau, Kr. Nienburg (Weser) 3. Beiträge zur Frühgeschichte Nordwestdeutschlands. Studien zur Sachsenforschung 5,2 (Hildesheim 1985).

HÄSSLER 2002

H.-J. Häßler, Das sächsische Gräberfeld von Isendorf, Ldkr. Stade, Die Körpergräber. Studien zur Sachsenforschung 9,4 (Oldenburg 2002).

HAUPTMANN 2007

A. Hauptmann, The Archaeometallurgy of Copper, Evidence from Faynan, Jordan. Natural Science in Archeology (Berlin 2007).

HDA 1927–1942

Verband deutscher Vereine für Volkskunde (Hrsg.), Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens (Berlin und Leipzig 1927–1942).

HEIDINGA 1987

H. A. Heidinga, Medieval Settlement and Economy North of the Lower Rhine. Archeology and history of Kootwijk and the Veluwe (the Netherlands) (Assen 1987).

HENKEL 1973

G. Henkel, Die Wüstungen des Sintfeldes. Eine historisch-geographische Untersuchung zur Genese einer alten westfälischen Kulturlandschaft. Kölner Geographische Arbeiten 29 (Köln 1973).

HÖMBERG 1943–1952

A. K. Hömberg, Studien zur Entstehung der mittelalterlichen Kirchenorganisation in Westfalen. Westfälische Forschungen 6, 1943–1952, 46–108.

JAHN 1921

M. Jahn, Der Reitersporn. Seine Entstehung und früheste Entwicklung (Leipzig 1921).

JANSSON 1984

I. Jansson, Kleine Rundspangen. In: G. Arwidsson (Hrsg.), Birka 2: Systematische Analyse der Gräberfunde 1 (Stockholm 1984) 58–74.

JENSEN 1991

S. Jensen, Ribe zur Wikingerzeit (Ribe 1991).

JOHNSON 1977

G. A. Johnson, Aspects of Regional Analysis in Archeology. Annual Review of Anthropology 6, 1977, 479–508.

JÜLICH 2007

S. Jülich, Die frühmittelalterliche Saline von Soest im europäischen Kontext. Bodenaltertümer Westfalens 44 (Mainz 2007).

KAHL 1982

H. D. Kahl, Karl der Große und die Sachsen. Stufen und Motive einer historischen Eskalation. In: H. Ludat/C. Schwinges, Politik, Gesellschaft, Geschichtsschreibung. Festschrift František Graus. Beihefte zum Archiv für Kulturgeschichte 18 (Köln 1982) 49–130.

KAT. EMDEN/GRONINGEN 2013

Ostfriesische Landschaft (Hrsg.), Land der Entdeckungen/Land van ontdekkingen. Die Archäologie des friesischen Küstenraums/De archaeologie van het Friese kustgebied. Ausstellungskatalog Emden, Groningen (Aurich 2013).

KAT. FRANKEN 1997

Reiss-Museum Mannheim (Hrsg.), Die Franken, Wegbereiter Europas. Vor 1500 Jahren: König Chlodwig und seine Erben. Ausstellungskatalog Mannheim ²(Mainz 1997).

KLAPPAUF 1991

L. Klappauf, Zur Bedeutung des Harzes und seiner Rohstoffe in der Reichsgeschichte. In: H. W. Böhme (Hrsg.), Siedlungen und Landesausbau zur Salierzeit. Teil 1: In den nördlichen Landschaften des Reiches. Römisch-Germanisches Zentralmuseum, Monographien 27 (Sigmaringen 1991) 211–232.

KLAPPAUF/LINKE 1990

L. Klappauf/F.-A. Linke, Düna. Teil 1: Das Bachbett vor Errichtung des repräsentativen Steingebäudes. Grundlagen zur Siedlungsgeschichte. Materialhefte zur Ur- und Frühgeschichte Niedersachsens 22 (Hildesheim 1990).

KLEEMANN 2002

J. Kleemann, Sachsen und Friesen im 8. und 9. Jahrhundert. Eine archäologisch-historische Analyse der Grabfunde. Veröffentlichungen der urgeschichtlichen Sammlungen des Landesmuseums zu Hannover 50 (Oldenburg 2002).

KLEIN u. a. 1993

S. Klein/H. Urban/H.-G. Stephan/A. König/H. J. Bollingberg, Archäologische und metallurgische Untersuchungen zur mittelalterlichen Bunt- und Edelmetallverarbeitung in Höxter und Corvey. In: H. Steuer/U. Zimmermann (Hrsg.), Montanarchäologie in Europa. Berichte zum Internationalen Kolloquium »Frühe Erzgewinnung und Verhüttung in Europa« in Freiburg im Breisgau vom 4.–7. Oktober 1990. Archäologie und Geschichte – Freiburger Forschungen zum ersten Jahrtausend in Südwestdeutschland 4 (Sigmaringen 1993) 291–301.

KNEPPE/PEINE 1995

C. Kneppel/H.-W. Peine, Steinwerke, Brunnen und Kloaken – Ein Blick in die Geschichte der Warburger Altstadt. In: H. G. Horn/H. Hellenkem-

per/H. Koschik/B. Trier (Hrsg.), Ein Land macht Geschichte. Archäologie in Nordrhein Westfalen. Ausstellungskatalog Köln, Münster. Schriften zur Bodendenkmalpflege in Nordrhein-Westfalen 3 (Mainz 1995) 325–329.

KNOL 2005

E. Knol, Gold und Silber aus Marsum – karolingische Schatzfunde in den Niederlanden. In: E. Wamers/M. Brandt (Hrsg.), Die Macht des Silbers. Karolingische Schätze im Norden. Ausstellungskatalog Frankfurt, Hildesheim (Regensburg 2005) 119–124.

KOCH 1974

U. Koch, Mediterrane und fränkische Glasperlen des 6. und 7. Jahrhunderts aus Finnland. In: G. Kossack/G. Ulbert, Studien zur vor- und frühgeschichtlichen Archäologie. Festschrift Joachim Werner. Teil 2: Frühmittelalter. Münchner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte 1 (München 1974) 495–520.

KOCH 1977

U. Koch, Das Reihengräberfeld bei Schretzheim. Germanische Denkmäler der Völkerwanderungszeit (S. A) 13 (Berlin 1977).

KOCH 1982

R. Koch, Stachelsporen des frühen und hohen Mittelalters. Zeitschrift für Archäologie des Mittelalters 10, 1982, 63–83.

KOCH 1997

U. Koch, Glas – Luxus der Wohlhabenden. In: Reiss-Museum Mannheim (Hrsg.), Die Franken, Wegbereiter Europas. Vor 1500 Jahren: König Chlodwig und seine Erben. Ausstellungskatalog Mannheim ²(Mainz 1997) 605–617.

KOCH 2007

U. Koch, Die merowingerzeitlichen Friedhöfe. In: H. Probst (Hrsg.), Mannheim vor der Stadtgründung. Teil 1, 2: Die Frankenzeit: Der archäologische Befund. Aus der Mannheimer Namenkunde (Regensburg 2007) 34–118.

KÖNIG 2007

S. König, ... lütken Freden wisk... Die mittelalterliche Siedlung Klein Freden bei Salzgitter vom 9.–13. Jahrhundert. Siedlung – Fronhof – Pferdehaltung. Materialhefte zur Ur- und Frühgeschichte Niedersachsens 36 (Rahden 2007).

KRABATH 1999

S. Krabath, Buntmetallverarbeitung in der mittelalterlichen Stadt Höxter an der Weser. In: R. Röber, Von Schmieden, Würflern und Schreibern: städtisches Handwerk im Mittelalter. Beiträge des ersten Kolloquiums des Arbeitskreises zur archäologischen Erforschung des mittelalterlichen Handwerks. ALManach 4 (Stuttgart 1999) 138–150.

KRABATH 2000

S. Krabath, Bergbau und Metallurgie im Raum Marsberg aus archäologischer Sicht (mit einem Exkurs zu der mittelalterlichen Produktion von Ringpanzern in Obermarsberg). In: Marsberger Heimatbund (Hrsg.), Marsberg-Horhusen. Stadtgeschichte aus 11 Jahrhunderten (Marsberg 2000) 417–448.

KRABATH 2001

S. Krabath, Die hoch- und spätmittelalterlichen Buntmetallfunde nördlich der Alpen. Eine archäologisch-kunsthistorische Untersuchung zu ihrer Herstellungstechnik, funktionalen und zeitlichen Bestimmung. Internationale Archäologie 63 (Rahden 2001).

KRABATH 2002

S. Krabath, Die mittelalterlichen Buntmetallschmelzöfen in Europa. Vergleichende Studien aufgrund archäologischer, schriftlicher und ikonographischer Quellen. In: R. Röber, Mittelalterliche Öfen und Feuerungsanlagen. Beiträge des 3. Kolloquiums des Arbeitskreises zur archäologischen Erforschung des mittelalterlichen Handwerks. Materialhefte zur Archäologie in Baden-Württemberg 62 (Stuttgart 2002) 115–142.

KRAUSKOPF 2005

C. Krauskopf, Tric-Trac, Trense, Treichel. Untersuchungen zur Sachkultur des Adels im 13. und 14. Jahrhundert. Veröffentlichungen der Deutschen Burgenvereinigung Reihe A: Forschungen 11 (Braubach 2005).

KRÖGER-KÖB 2008

N. Kröger-Köb, »Nichts ist unvergänglicher als ein Loch« – Die Baubefunde der Wüstung Balhorn im Westen von Paderborn. In: G. Eggenstein/N. Börste/H. Zöllner/E. Zahn-Biemüller, (Hrsg.), Eine Welt in Bewegung. Unterwegs zu Zentren des frühen Mittelalters. Ausstellungskatalog Paderborn, Würzburg (Berlin 2008) 145–152.

KROKER 2007

M. Kroker, Der Dom zu Münster. Die Domburg. Archäologische Ergebnisse zur Geschichte der Domimmunität vom 8.–18. Jahrhundert. Denkmalpflege und Forschung in Westfalen 26,3 (Mainz 2007).

KUNTER 1995

K. Kunter, Glasperlen der vorrömischen Eisenzeit, nach Unterlagen von Th. E. Haevernick. Teil 4: Schichtaugenperlen. Marburger Studien zur Vor- und Frühgeschichte 18 (Espelkamp 1995).

LAMMERS 2009

D. Lammers, Das karolingisch-ottonische Buntmetallhandwerker-Quartier auf dem Plettenberg in Soest. Soester Beiträge zur Archäologie 10 (Soest 2009).

LAUX 1995

F. Laux, Karolingische »Heiligenfibeln« aus Bardowick und Ochtmissen, Stadt Lüneburg, im Landkreis Lüneburg. Die Kunde, N.F. 46, 1995, 123–136.

LEHNEMANN 2008

E. M. Lehnemann, Das Gräberfeld von Lünen-Wethmar, Kr. Unna. Kultureller Wandel im Spiegel frühmittelalterlicher Bestattungssitten. Internationale Archäologie 108 (Rahden 2008).

LEMM 2004/2005

T. Lemm, Maskendarstellungen der Wikingerzeit. Offa 61/62, 2004/2005 (2007), 309–352.

LINKE/KLAPPAUF 1994

F.-A. Linke/L. Klappauf, Reifenbach, die Grabung. In: K. v. Kurzynski (Red.), Schätze des Harzes. Archäologische Untersuchungen zum Bergbau- und Hüttenwesen des 3. bis 13. Jahrhunderts n. Chr. Ausstellungskatalog Hannover (Oldenburg 1994) 48–49.

LUDOWICI 1999

B. Ludowici, Der Tumulus von Klein-Vahlberg. Eine Separatnekropole des 6./7. Jahrhunderts aus Ostfalen. In: U. v. Freeden/U. Koch/A. Wiczorek (Hrsg.), Völker an Nord- und Ostsee und die Franken. Akten des 48. Sachsensymposiums in Mannheim vom 7. bis 11. September 1997. Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte 3 (Bonn 1999) 139–152.

LUTOVSKÝ 1994

M. Lutovský, Kolínský knížecí hrob: Ad fontes – Das Fürstengrab von Kolín: Ad fontes. Sborník Národního Muzea v Praze, řada A: Historie 48, 1994, 37–76.

MAIXNER 2005

B. Maixner, Die gegossenen kleeblattförmigen Fibeln der Wikingerzeit aus Skandinavien. Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 116 (Bonn 2005).

MARTIN 1995

M. Martin, Schmuck und Tracht des frühen Mittelalters. In: M. Martin (Hrsg.), Frühe Baiern im Straubinger Land. Katalog Gäubodenmuseum Straubing (Straubing 1995) 40–58.

MAUL 2002

B. Maul, Frühmittelalterliche Gläser des 5.–7./8. Jahrhunderts n. Chr. Sturzbecher, glockenförmige Becher, Tumbler und Glockentumbler. Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 84 (Bonn 2002).

MEHLING 1998

A. Mehling, Archaika als Grabbeigaben. Studien an merowingerzeitlichen Gräberfeldern. Tübinger Texte. Materialien zur Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie 1 (Rahden 1998).

MEIER 1994

D. Meier, Die wikingerzeitliche Siedlung von Kosel (Kosel-West), Kr. Rendsburg-Eckernförde. Siedlungsarchäologische Untersuchungen in Angeln und Schwansen 3 = Offa-Bücher N.F. 76 (Neumünster 1994).

MELZER 1991

W. Melzer, Das frühmittelalterliche Gräberfeld von Wünnenberg-Fürstenberg, Kreis Paderborn. Bodenaltertümer Westfalens 25 (Münster 1991).

MELZER 2003

W. Melzer, Befundkatalog »Burgtheaterparkplatz«. In: W. Melzer (Hrsg.), Ausgrabungen auf dem Burgtheaterparkplatz/Rosenstraße 1 in Soest. Soester Beiträge zur Archäologie 2 (Soest 2003) 149–201.

MELZER 2007

W. Melzer, Ergebnisse der Soester Tagung und Ausblicke auf offene Forschungsfragen. In: W. Melzer/T. Capelle (Hrsg.), Bleibergbau und Bleiverarbeitung während der römischen Kaiserzeit im rechtsrheinischen Barbaricum. Soester Beiträge zur Archäologie 8 (Soest 2007) 179–183.

MELZER/PFEFFER 2007

W. Melzer/I. Pfeffer, Soest – Ein Zentrum der Bleiverarbeitung im 1. Jahrhundert nach Christus. In: W. Melzer/T. Capelle (Hrsg.), Bleibergbau und Bleiverarbeitung während der römischen Kaiserzeit im rechtsrheinischen Barbaricum. Soester Beiträge zur Archäologie 8 (Soest 2007) 91–104.

MELZER/PFEFFER 2008

W. Melzer/I. Pfeffer, Ein Zentrum der Bleiverarbeitung des 1. Jahrhunderts im Soester Westen. In: G. Eggenstein (Hrsg.), Vom Gold der Germanen zum Salz der Hanse. Früher Fernhandel am Hellweg und in Nordwestdeutschland. Ausstellungskatalog Hamm (Bönen 2008) 62–70.

MÖLLER 1976

J. Möller, Die Schmucknadeln der Merowingerzeit (Diss. Albert-Ludwigs-Universität Freiburg 1976).

MÜLLER-WILLE 1970/1971

M. Müller-Wille, Pferdegrab und Pferdeopfer im frühen Mittelalter. Berichten van de Rijksdienst voor het Oudheidkundig Bodemonderzoek 20–21, 1970/1971, 119–258.

MUNKSGAARD 1961

E. Munksgaard, Skattefundet fra Duesminde. Aarbøger for Nordisk Oldkyndighed og Historie 1961, 94–112.

MÜSSEMEIER u. a. 2003

U. Müssemeier/E. Nieveler/R. Plum/H. Pöppelmann, Chronologie der merowingerzeitlichen Grabfunde vom linken Niederrhein bis zur nördlichen Eifel. Materialien zur Bodendenkmalpflege im Rheinland 15 (Bonn 2003).

NAWROTH 2001

M. Nawroth, Das Gräberfeld von Pfahlheim und das Reitzubehör der Merowingerzeit. Wissenschaftliche Beibände zum Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums 19 (Nürnberg 2001).

NEUMAYER 1993

H. Neumayer, Merowingerzeitliche Grabfunde des Mittelrheingebietes zwischen Nahe- und Moselmündung. Archäologische Schriften des Instituts für Vor- und Frühgeschichte der Johannes Gutenberg-Universität Mainz 2 (Mainz 1993).

NOWAK 2009

K. Nowak, Das frühmittelalterliche Gräberfeld Schortens, Ldkr. Friesland – Ein Schatz aus Niedersachsens Frühgeschichte. Museumsjournal Natur und Mensch. Naturkunde – Kulturkunde – Museumskunde 2009/05, 2010, 43–54.

OBST 2008

R. Obst, Die Aussagekraft einiger Siedlungsfunde aus Metall von Karlburg und Umgebung. In: G. Eggenstein/N. Börste/H. Zöllner/E. Zahn-Biemüller (Hrsg.), Eine Welt in Bewegung. Unterwegs zu

Zentren des frühen Mittelalters. Ausstellungskatalog Paderborn, Würzburg (Berlin 2008) 91–96.

OEXLE 1984

J. Oexle, Merowingerzeitliche Pferdebestattungen – Opfer oder Beigaben? Frühmittelalterliche Studien 18, 1984, 122–172.

OEXLE 1985

J. Oexle, Würfel- und Paternosterhersteller im Mittelalter. In: D. Planck/J. Biel/G. Süsskind/A. Wais (Red.), Der Keltenfürst von Hochdorf, Methoden und Ergebnisse der Landesarchäologie. Ausstellungskatalog Stuttgart (Stuttgart 1985) 455–462.

OEXLE 1992

J. Oexle, Studien zu merowingerzeitlichem Pferdegeschirr am Beispiel der Trensen. Germanische Denkmäler der Völkerwanderungszeit (Serie A) 16 (Mainz 1992).

PAULSEN 1967

P. Paulsen, Alamannische Adelsgräber von Niederstotzingen (Kreis Heidenheim). Veröffentlichungen des Staatlichen Amtes für Denkmalpflege Stuttgart (Reihe A), Vor- und Frühgeschichte 12/I (Stuttgart 1967).

PAWELEC 1990

K. Pawelec, Aachener Bronzegitter. Studien zur karolingischen Ornamentik um 800. Bonner Beiträge zur Kunstwissenschaft 12 (Bonn 1990).

PEEK/SIEGMÜLLER 2006

C. Peek/A. Siegmüller, Kleinod und Gebrauchsgegenstand – Nadelröhrchen als Bestandteil des karolingischen Gürtelgehänges. Archäologisches Korrespondenzblatt 36, 2006, 445–453.

PEINE 1988

H.-W. Peine, Untersuchungen zur mittelalterlichen Keramik Mindens. Auswertung der Stadtkerngrabungen Bäckerstraße und Hellingstraße. Denkmalpflege und Forschung in Westfalen 17 (Bonn 1988).

PETERS 2011

D. Peters, Das frühmittelalterliche Gräberfeld von Soest. Studien zur Gesellschaft in Grenzraum und Epochenbruch. Veröffentlichungen der Altertumskommission für Westfalen 19 (Münster 2011).

PFEFFER 2012

I. Pfeffer, Das Blei der Germanen – Die Besiedlung der älteren römischen Kaiserzeit in Soest. Soester Beiträge zur Archäologie 12 (Soest 2012).

PIRLING 1964

R. Pirling, Ein fränkisches Fürstengrab aus Krefeld-Gellep. Germania 42, 1964, 188–216.

PRISON 2011

H. Prison, Ausgrabungen im Umfeld der Wurt Jemgumkloster, Gde. Jemgum, Ldkr. Leer (Ostfriesland): ein Vorbericht. Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte 80, 2011, 117–136.

RECH 2006

M. Rech, Pferd und Wagen im Frühen und Hohen Mittelalter. In: M. Rech (Hrsg.), Pferdeopfer – Reiterkrieger. Fahren und Reiten durch die Jahrtausende. Ausstellungskatalog Bremen, Hamm, Krefeld. Bremer Archäologische Blätter Beih. 4 (Bonn 2006) 171–216.

REHREN 1998

T. Rehren, Die Zusammensetzung einiger germanischer und römischer Bleifunde aus Nordrhein-Westfalen. Metalla 5,2, 1998, 63–69.

REICHMANN 1985/1986

C. Reichmann, Krefeld-Oppum. In: Rheinisches Amt für Bodendenkmalpflege (Hrsg.), Dörfer und Städte. Ausgrabungen im Rheinland 1985/1986. Ausstellungskatalog Bonn (Köln 1987) 171–185.

REICHMANN 1991

C. Reichmann, Der ländliche Hausbau in Niederdeutschland zur Zeit der salischen Kaiser. In: H. W. Böhme (Hrsg.), Siedlungen und Landesausbau zur Salierzeit. Teil 1: In den nördlichen Landschaften des Reiches. Römisch-Germanisches

Zentralmuseum, Monographien 27 (Sigmaringen 1991) 277–298.

REICHSTEIN 1975

J. Reichstein, Die kreuzförmige Fibel. Chronologie der späten römischen Kaiserzeit und der Völkerwanderungszeit in Skandinavien, auf dem Kontinent und in England. Offa Bücher 34 (Neumünster 1975).

RÖBER 1990

R. Röber, Die Keramik der frühmittelalterlichen Siedlung von Warendorf. Ein Beitrag zur sächsischen Siedlungsware Nordwestdeutschlands. Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 4 (Bonn 1990).

RÖBER 1991

R. Röber, Die Spinnwirtel der spätsächsischen Siedlung Warendorf. Ein Beitrag zur Rolle frühmittelalterlicher Spinnwirtel in der Tracht und im Totenbrauchtum. Ausgrabungen und Funde in Westfalen-Lippe 6/B, 1991, 1–21.

ROTHENHÖFER 2007

P. Rothenhöfer, *Iam et plumbum excoquere docuimus?* – Zum Phänomen der germanischen Bleiproduktion im nördlichen Sauerland während der römischen Kaiserzeit. In: W. Melzer/T. Capelle (Hrsg.), *Bleibergbau und Bleiverarbeitung während der römischen Kaiserzeit im rechtsrheinischen Barbaricum*. Soester Beiträge zur Archäologie 8 (Soest 2007) 47–55.

ROYMANN/VERNIERS 2010

N. Roymann/L. Verniers, *Glass La Tène Bracelets in the Lower Rhine Region*. Typology, Chronology and Social Interpretation. *Germania* 88, 2010, 195–219.

RUDNICK 1997

B. Rudnick, *Balhorn – Archäologie am Schnittpunkt*. Ein mittelalterliches Handelsquartier am Hellweg. *Archäologie in Ostwestfalen* 2 (Bielefeld 1997).

RUHMANN 2003

C. Ruhmann, Die frühmittelalterliche Siedlung von Lengerich-Hohne, Kr. Steinfurt. *Bodenaltertümer Westfalens* 39 (Mainz 2003).

SANKE 2002

M. Sanke, Die mittelalterliche Keramikproduktion in Brühl-Pingsdorf. *Technologie – Typologie – Chronologie*. *Rheinische Ausgrabungen* 50 (Mainz 2002).

SASSE/THEUNE 1996

B. Sasse/C. Theune, Perlen als Leittypen der Merowingerzeit, mit einem Exkurs von Werner Vach. *Germania* 74,1, 1996, 187–321.

SASSE/THEUNE 2003

B. Sasse/C. Theune, Art. Perlen. In: Johannes Hoops, *Reallexikon der Germanischen Altertumskunde* 22²(Berlin 2003) 564–587.

SCHETELIG 1906

H. Schetelig, *The Cruciform Brooches of Norway*. *Bergens Museums Aarbog* 8 (Bergen 1906).

SCHILLIG 2005

H. Schilling, *Der Silberschatz von Duesminde*. In: E. Wamers/M. Brandt (Hrsg.), *Die Macht des Silbers. Karolingische Schätze im Norden*. *Ausstellungskatalog Frankfurt, Hildesheim (Regensburg 2005)* 127–128.

SCHLÜTER 1977

W. Schlüter, *Vorbericht über die Ausgrabungen auf dem Reihengräberfeld Osnabrück-Schölerberg 1976*. *Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte* 46, 1977, 271–279.

SCHLÜTER 1982

W. Schlüter, *Ein frühmittelalterliches Gräberfeld vom Schölerberg in Osnabrück, Befunde und Funde*. *Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte* 51, 1982, 117–126.

SCHLÜTER 1985

W. Schlüter, *Die völkerwanderungszeitliche Siedlung von Oldendorf bei Melle, Ldkr. Osnabrück*.

Ausgrabungen in Niedersachsen. Archäologische Denkmalpflege 1979–1984. Berichte zur Denkmalpflege in Niedersachsen Beih. 1 (Stuttgart 1985) 196–218.

SCHROTH 1999

B. Schroth, Die frühmittelalterliche Siedlung von Halle-Künsebeck. In: C. Stiegemann/M. Wemhoff, 799 – Kunst und Kultur der Karolingerzeit: Karl der Große und Papst Leo III. in Paderborn. Ausstellungskatalog Paderborn (Mainz 1999) Bd. 3, 291–294.

SCHUBERT 1993

E. Schubert, Die Capitulatio de partibus Saxoniae. In: D. Brosius (Hrsg.), Geschichte in der Region. Festschrift Heinrich Schmidt (Hannover 1993) 3–28.

SCHÜTTE 2000

L. Schütte, Die Corveyer Herrschaft über Horhusen/Marsberg. In: Marsberger Heimatbund e. V. (Hrsg.), Marsberg-Horhusen. Stadtgeschichte aus 11 Jahrhunderten (Marsberg 2000) 87–108.

SCHWARZ 1998

W. Schwarz/R. Stutzke, Archäologische Funde aus dem Landkreis Leer. Archäologische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland Beih. 21 (Oldenburg 1998).

SEIBT 1997

Seibt, Eine Straße durch die Geschichte. In: Ulrich Borsdorf, Heinrich Theodor Grütter und Ferdinand Seibt (Hrsg.), Transit. Brügge – Novgorod. Geschichte einer Straße durch Europa (Bottrop 1997) 31–46.

SEIDEL 2005

M. Seidel, Keltische Glasarmringe zwischen Thüringen und dem Niederrhein. Germania 83, 2005, 1–43.

SICHERL 2011

B. Sicherl, Dortmund – ein Zentrum herrschaftlicher Buntmetallproduktion. In: G. K. Stasch/F. Verse, König Konrad I., Herrschaft und Alltag.

911 – Königswahl zwischen Karolingern und Ottonen. Ausstellungskatalog Fulda (Fulda 2011) 199–210.

SICHERL 2011a

B. Sicherl, Das merowingerzeitliche Gräberfeld von Dortmund-Asseln. Bodenaltertümer Westfalens 50 (Mainz 2011).

SIEGMANN 2003

M. Siegmann, Bunte Pracht – Die Perlen der frühmittelalterlichen Gräberfelder von Liebenau, Kreis Nienburg/Weser, und Dörverden, Kreis Verden/Aller. Chronologie der Gräber, Entwicklung und Trageweise des Perlenschmucks, Technik der Perlen 2. Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte Mitteleuropas 28 (Langenweißbach 2003).

SIEGMÜLLER/KULBACH 2006

A. Siegmüller/G. Kulbach, Dekoratives Nähzeug? Nachbau eines Nadelröhrchens des 8. Jahrhunderts aus dem Gräberfeld Dunum, Landkreis Wittmund. Experimentelle Archäologie in Europa 5, Bilanz 2006, 2006, 77–82.

SIEGMUND 1997

F. Siegmund, Kleidung und Bewaffnung im östlichen Frankenreich. In: Reiss-Museum Mannheim (Hrsg.), Die Franken, Wegbereiter Europas. Vor 1500 Jahren: König Chlodwig und seine Erben. Ausstellungskatalog Mannheim ²(Mainz 1997) 691–706.

SIEGMUND 1998

F. Siegmund, Merowingerzeit am Niederrhein. Die frühmittelalterlichen Funde aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf und dem Kreis Heinsberg. Rheinische Ausgrabungen 34 (Köln 1998).

SIPPEL 1989

K. Sippel, Die frühmittelalterlichen Grabfunde in Nordhessen. Materialien zur Vor- und Frühgeschichte von Hessen 7 (Wiesbaden 1989).

SÖLLE 1966

M. Sölle, Stará Kouřim a projevy velkomoravské hmotné kultury v Cechách (Alt Kourim und die

Äußerungen der Großmährischen Kultur in Böhmen). *Monumenta Archeologica* 15 (Prag 1966).

SONNEMANN 2010

T. Sonnemann, *Mittelalterarchäologie in Hessen I. Die Büraburg und das Fritzlar-Waberner Becken im frühen Mittelalter. Siedlungsarchäologische Untersuchungen zur Zentralort-Umfeld-Problematik. Studien zur Archäologie Europas* 12 (Bonn 2010).

SPECKMANN 2010

A. Speckmann, *Ländlicher Hausbau in Westfalen vom 6./7. Jahrhundert bis zum 12./13. Jahrhundert. Bodenaltertümer Westfalens* 49 (Mainz 2010).

SPIONG 2000

S. Spiong, *Fibeln und Gewandnadeln des 8.–12. Jahrhunderts in Zentraleuropa. Eine archäologische Betrachtung ausgewählter Kleidungsbestandteile als Indikatoren menschlicher Identität. Zeitschrift für Archäologie des Mittelalters* Beiheft 12 (Bonn 2000).

SPRINGER 1994

T. Springer (Hrsg.), *Die ersten Franken in Franken. Das Reihengräberfeld von Westheim. Ausstellungskatalog Nürnberg* (Nürnberg 1994).

STAUCH 1994

E. Stauch, *Merowingerzeitvertreib? Spielsteinbeigabe in Reihengräbern. Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie* 23 (Bonn 1994).

STEIN 1967

F. Stein, *Adelsgräber des achten Jahrhunderts in Deutschland. Germanische Denkmäler der Völkerwanderungszeit (Ser. A) 9* (Berlin 1967).

STEPHAN 1994

H.-G. Stephan, *Archäologische Erkenntnisse zu karolingischen Klosterwerkstätten in der Reichstabei Corvey. Archäologisches Korrespondenzblatt* 12, 1994, 207–216.

STEPHAN 1995

H.-G. Stephan, *Mittelalterliche Keramik in Ostwestfalen (600–1500). Generelle Entwicklungstendenzen und regionale Eigentümlichkeiten. In: W. Endres/F. Lichtwark (Red.), Zur Regionalität der Keramik des Mittelalters und der Neuzeit. Beiträge des 26. Internationalen Hafnerei-Symposiums, Soest 5.10.–9.10.1993. Denkmalpflege und Forschung in Westfalen* 32 (Bonn 1995) 245–264.

STEPHAN 2000

H.-G. Stephan, *Studien zur Siedlungsentwicklung von Stadt und Reichskloster Corvey (800–1670). Eine Gesamtdarstellung auf der Grundlage archäologischer und historischer Quellen. Göttinger Schriften zur Vor- und Frühgeschichte* 26 (Neumünster 2000).

STEPHAN 2000a

H.-G. Stephan, *Die Siedlungsgeschichte von Marsberg-Horohusen im Mittelalter und in der frühen Neuzeit. Anhang: Mittelalterliche und frühneuzeitliche Keramik aus Marsberg* In: *Marsberger Heimatbund e. V. (Hrsg.), Marsberg-Horohusen. Stadtgeschichte aus 11 Jahrhunderten* (Marsberg 2000) 15–79.

STEUER 1982

H. Steuer, *Schlüsselpaare in vorgeschichtlichen Gräbern – Zur Deutung einer Amulett-Beigabe. Studien zur Sachsenforschung* 3 = *Veröffentlichungen der Urgeschichtlichen Sammlungen des Landesmuseums zu Hannover* 27, 1982, 185–247.

STILKE 1995

H. Stilke, *Die früh- bis spätmittelalterliche Keramik von Emden. Probleme der Küstenforschung im südlichen Nordseegebiet* 22, 1995, 9–200.

STÖLLNER 2006

T. Stöllner, *Die rheinisch-westfälischen und hessischen Mittelgebirge als Rohstoffraum in vor- und frühgeschichtlicher Zeit – Anmerkungen zu einem Forschungsstand. In: R. Köhne/W. Reininghaus/T. Stöllner (Hrsg.), Bergbau im Sauerland. Westfälischer Bergbau in der Römer-*

zeit und im Frühmittelalter. Schriften der Historischen Kommission für Westfalen 20 (Münster 2006) 83–96.

STRASSBURGER 2009

M. Straßburger, Bleierzbergbau der römischen Kaiserzeit im Raum Brilon. <<http://www.archaeologie-online.de/magazin/fundpunkt/forschung/2009/bleierzbergbau-rkz/>>.

STRIBRNY/URBAN 2000

B. Stribrny/H. Urban, Zur Geologie und Lagerstättenbildung des Kupfererzvorkommens von Marsberg im Rheinischen Schiefergebirge. In: Marsberger Heimatbund e. V. (Hrsg.), Marsberg-Horhusen. Stadtgeschichte aus 11 Jahrhunderten (Marsberg 2000) 347–416.

STRUCKMEYER 2011

K. Struckmeyer, Die Knochen- und Geweihgeräte der Feddersen Wierde. Gebrauchsspurenanalysen an Geräten von der Römischen Kaiserzeit bis zum Mittelalter und ethnoarchäologische Vergleiche. Feddersen Wierde, Die Ergebnisse der Ausgrabung der vorgeschichtlichen Wurt Feddersen Wierde bei Bremerhaven in den Jahren 1955 bis 1963 7. Studien zur Landschafts- und Siedlungsgeschichte im südlichen Nordseegebiet 2 (Rahden 2011).

TEMPEL 1979

W.-D. Tempel, Die Kämme aus der frühgeschichtlichen Wurt Elisenhof. Elisenhof. Die Ergebnisse der Ausgrabung der frühgeschichtlichen Marschensiedlung beim Elisenhof in Eiderstedt 1957/58 und 1961/64 3. Studien zur Küstenarchäologie Schleswig-Holsteins (Serie A) 3 (Frankfurt a. M. 1979).

TEMPEL 2003

W.-D. Tempel, In den Sachsenkriegen Karls des Großen gebaut? Archäologie in Niedersachsen 6, 2003, 37–38.

TÉREYGEOL 2002

F. Téreygeol, Frühmittelalterlicher Bergbau und Silberproduktion von Melle in Frankreich. Der Anschnitt 54, 6/2002, 253–266.

THEUNE-GROSSKOPF 1994

B. Theune-Großkopf, Produkte von Kammachern und Beinschnitzern des frühen Mittelalters in Südwestdeutschland. In: K. Mostefa/B. Schlenker/J. Wahl (Hrsg.), »Knochenarbeit«, Artefakte aus tierischen Rohstoffen im Wandel der Zeit. Archäologische Informationen aus Baden-Württemberg 27 (Stuttgart 1994) 83–98.

THIEMANN 2003

B. Thiemann, Hochmittelalterliche keramische Warenarten der Ausgrabung Soest – »Burgtheaterparkplatz« im Vergleich. Eine Detailstudie zur Chronologie und zum Formenbestand rotbemalter Irdenware. In: W. Melzer (Hrsg.), Ausgrabungen auf dem Burgtheaterparkplatz/Rosenstraße 1 in Soest. Soester Beiträge zur Archäologie 2 (Soest 2003) 45–116.

TÖNSMEYER 1993

H. D. Tönsmeier, Zur Siedlungsgeschichte des Marsberger Raums. Marsberg, Ereignisse und Erinnerungen 5, 1993, 131–148.

TOPOGRAPHISCHER ATLAS 1968

Landesvermessungsamt Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Topographischer Atlas für Nordrhein-Westfalen Nr. 129, 16. Das Paderborner Land. 1968.

TRIER 1987

B. Trier (Hrsg.), Ausgrabungen in Minden. Bürgerliche Stadtkultur des Mittelalters und der Neuzeit. Ausstellungskatalog Münster (Münster 1987).

ULBRICHT 1984

I. Ulbricht, Die Verarbeitung von Knochen, Geweih und Horn im mittelalterlichen Schleswig. Ausgrabungen in Schleswig, Berichte und Studien 9 (Neumünster 1984).

UNSELT 1993

M. Unsel, Grubenhaus oder Erdkeller? Ein hochmittelalterlicher Baubefund in Altdorf. Archäologie im Rheinland 1992, 1993, 135–138.

VERSE 2008

F. Verse, Archäologie auf Waldeshöhen. Eisenzeit, Mittelalter und Neuzeit auf der »Kalteiche« bei Haiger, Lahn-Dill-Kreis. Münstersche Beiträge zur Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie 4 (Rahden 2008).

VIELITZ 2003

K. Vielitz, Die Granatscheibenfibeln der Merowingerzeit. *Europe médiévale* 3 (Montagnac 2003).

WACHOWSKI 1986/1987

K. Wachowski, Merowingische und karolingische Spuren auf dem Kontinent. *Zeitschrift für Archäologie des Mittelalters* 14/15, 1986/1987, 49–79.

WAGNER 2001

H. Wagner, Die latènezeitliche Siedlung Zarten (Tarodunum) und die Besiedlung des Zartener Beckens. *Germania* 79, 2001, 1–20.

WAGNER 2006

H. Wagner, Glasschmuck der Mittel- und Spätlatènezeit am Oberrhein und den angrenzenden Gebieten. *Ausgrabungen und Forschungen* 1 (Rems-halden 2006).

WAMERS 2008

E. Wamers, Glaubensboten. »Aristokratische« Kunststile des 8. bis 10. Jahrhunderts n. Chr. In: G. Eggenstein/N. Börste/H. Zöllner/E. Zahn-Biemüller (Hrsg.), *Eine Welt in Bewegung. unterwegs zu Zentren des frühen Mittelalters*. Ausstellungskatalog Paderborn, Würzburg (Berlin 2008) 36–50.

WAMERS/BRANDT 2005

E. Wamers/M. Brandt (Hrsg.), *Die Macht des Silbers. Karolingische Schätze im Norden*. Ausstellungskatalog Frankfurt, Hildesheim (Regensburg 2005).

WAND 1974

N. Wand, Die Büraburg bei Fritzlar. Burg, »Oppidium«, Bischofssitz in karolingischer Zeit. *Kasseler Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte* 4 (Marburg 1974).

WAND 1997

N. Wand, Die fränkische Expansion in Nordhessen. In: Reiss-Museum Mannheim (Hrsg.), *Die Franken, Wegbereiter Europas. Vor 1500 Jahren: König Chlodwig und seine Erben*. Ausstellungskatalog Mannheim ²(Mainz 1997), 323–330.

WAND 2002

N. Wand, Holzheim bei Fritzlar, Archäologie eines mittelalterlichen Dorfes. *Kasseler Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte* 6 (Rahden 2002).

WATERBOLK 1973

H. T. Waterbolk, Odoorn im frühen Mittelalter, Bericht der Grabung 1966. *Neue Ausgrabungen und Forschungen in Niedersachsen* 8, 1973, 25–89.

WEGENER 1993

W. Wegener, Montanarchäologische Prospektion im Rheinland. In: H. Steuer/U. Zimmermann (Hrsg.), *Montanarchäologie in Europa. Berichte zum Internationalen Kolloquium »Frühe Erzgewinnung und Verhüttung in Europa« in Freiburg im Breisgau vom 4.–7. Oktober 1990*. *Archäologie und Geschichte – Freiburger Forschungen zum ersten Jahrtausend in Südwestdeutschland* 4 (Sigmaringen 1993) 167–176.

WELLER 2000

U. Weller, Neuentdeckung einer alten Grabung. Ein Nachweis für Brettchenweberei aus einer frühmittelalterlichen Siedlungsgrube in Dalldorf, Gde. Leiferde, Ldkr. Gifhorn. *Die Kunde N.F.* 51, 2000, 95–108.

WERNER 1964

J. Werner, Herkuleskeule und Donar-Amulett. *Jahrbuch des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz* 11, 1964, 176–197.

WINKELMANN 1954

W. Winkelmann, Eine westfälische Siedlung des 8. Jahrhunderts bei Warendorf, Kr. Warendorf. *Germania* 32, 1954, 189–213.

WINKELMANN 1962

W. Winkelmann, Das Fürstengrab von Beckum. Eine sächsische Grabstätte des 7. Jahrhunderts in Westfalen. Die Glocke, Sonderdruck (Oelde 1962).

WINKELMANN 1977

W. Winkelmann, Archäologische Zeugnisse zum frühmittelalterlichen Handwerk in Westfalen. Frühmittelalterliche Studien 11, 1977, 92–126.

WINKELMANN 1980

W. Winkelmann, Zur Frühgeschichte des Münsterlandes. Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 45 (Mainz 1980) 175–210.

WINKELMANN 1984

W. Winkelmann, Ausgrabungen auf dem Domhof zu Münster (1966). In: W. Winkelmann, Beiträge zur Frühgeschichte Westfalens. Gesammelte Aufsätze. Veröffentlichungen der Altertumskommission für Westfalen 8 (Münster 1984) 70–88.

WINKELMANN 1984a

W. Winkelmann, Das Fürstengrab von Beckum (1974). In: W. Winkelmann, Beiträge zur Frühgeschichte Westfalens. Gesammelte Aufsätze. Veröffentlichungen der Altertumskommission für Westfalen 8 (Münster 1984) 135–139.

WITTE 2006

H. Witte, Pferde- und Reitergräber im mittleren und unteren Wesergebiet sowie Hinweise auf Pferdekulte während der Zeit zwischen 400 und 800 n. Chr. In: M. Rech (Hrsg.), Pferdeopfer – Reiterkrieger. Fahren und Reiten durch die Jahrtausende. Ausstellungskatalog Bremen, Hamm, Krefeld. Bremer Archäologische Blätter Beih. 4 (Bonn 2006) 130–144.

ZIENTEK 1999

C. Zientek, Archäometallurgische Untersuchungen an ausgewählten Buntmetallfunden des Mittelalters aus Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen (Frankfurt a. M. 1999).

ZIENTEK/BOLLINGBERG/URBAN 1998

C. Zientek/H. J. Bollingberg/H. Urban, Buntmetallfunde aus Höxter und Corvey. Beiträge zur mittelalterlichen Kupfermetallurgie in Norddeutschland. In: T. Rehren/A. Hauptmann/J. D. Muhly (Hrsg.), Metallurgica Antiqua. Festschrift Hans-Gert Bachmann und Robert Maddin. Der Anschnitt Beih. 8 (Bochum 1998) 291–299.

ZIMMERMANN 1991

W. H. Zimmermann, Erntebergung in Rutenberg und Diemen aus archäologischer und volkskundlicher Sicht. Néprajzi Értésítő 71, 1991, 71–104.

ZIMMERMANN 1992

W. H. Zimmermann, Die Siedlungen des 1. bis 6. Jahrhunderts nach Christus von Flögeln-Eekhöltjen, Niedersachsen. Die Bauformen und ihre Funktionen. Probleme der Küstenforschung im südlichen Nordseegebiet 19 (Hildesheim 1992).

ZIMMERMANN 1998

W. H. Zimmermann, Pfosten, Ständer und Schwelle und der Übergang vom Pfosten- zum Ständerbau – Eine Studie zu Innovation und Beharrung im Hausbau. Zu Konstruktion und Haltbarkeit prähistorischer bis neuzeitlicher Hausbauten von Nord- und Ostseeländern bis zu den Alpen. Probleme der Küstenforschung im südlichen Nordseegebiet 25, 1998, 9–241.

ZOTZ 1993

T. Zotz, Schriftquellen zum frühen Bergbau in Europa. In: H. Steuer/U. Zimmermann (Hrsg.), Montanarchäologie in Europa. Berichte zum Internationalen Kolloquium »Frühe Erzgewinnung und Verhüttung in Europa« in Freiburg im Breisgau vom 4.–7. Oktober 1990. Archäologie und Geschichte – Freiburger Forschungen zum ersten Jahrtausend in Südwestdeutschland 4 (Sigmaringen 1993) 183–199.

ZSCHILLE/FORRER 1891

R. Zschille/R. Forrer, Der Sporn in seiner Formen-Entwicklung. Ein Versuch zu Charakterisierung und Datierung der Sporen unserer Kulturvölker (Berlin 1891).

7.3 Abbildungsnachweis

Die jeweilige Herkunft der im Text verwendeten Abbildungen ist in der Bildunterschrift angegeben. Alle Fotos der Befunde entstanden während der Ausgrabung, der Urheber ist die LWL-Archäologie für Westfalen.

Die Befundzeichnungen wurden ebenfalls während der Grabung von der LWL-Archäologie für Westfalen erstellt und für den Tafelteil und die Beilagen dieses Bandes von Wolfram Essling-Wintzer digitalisiert.

Die Fundzeichnungen auf den Tafeln wurden von Barbara Kluczkowski erstellt.

8

KATALOGE UND TAFELN

Vorbemerkungen

Der Katalog ist inhaltlich, nicht numerisch, aufgebaut und folgt in seiner Struktur dem Inhaltsverzeichnis. Pfosten, die keiner Befundgruppe zugeordnet werden können, sind in einem eigenen Katalogteil erfasst. Der Katalogteil »Sonstige Befunde« umfasst z. B. Auflagerungen, Schichten usw. Im Befundkatalog sind nicht nur alle Befunde an sich aufgeführt, sondern auch die bei der Ausgrabung vergebenen Nummern für Füllschichten innerhalb eines Befundes wie eines Grubenhauses. Die Zugehörigkeit ist durch den Zusatz »Gehört zu« gekennzeichnet. So weit in einer Zeichnung dokumentiert, sind diese Befunde auch auf den Plänen im Tafelteil dargestellt worden. Im Gesamtplan der Wüstung tauchen sie nicht auf.

Die Dokumentation der Befunde ist jedoch sehr uneinheitlich: Nicht alle Befunde wurden gezeichnet. Vielfach wurden bei den nicht gezeichneten Befunden die Maßangaben nicht vollständig erfasst. Ebenso wurden Befunde (z. B. Pfostengruben) zwar gezeichnet, aber nicht im Plan eingemessen. Da auf den Zeichnungen zumeist die Koordinaten fehlen, konnten diese Befunde nicht nachträglich verortet werden. Auch die Befundbeschreibungen wurden während der Grabungen nicht immer vollständig angefertigt. Wo es möglich war, wurden fehlende oder ungenaue Maßangaben durch Informationen ergänzt, die den Zeichnungen entnommen wurden.

In den Befundkatalog integriert ist das keramische Fundmaterial, da hierfür auf der Grabung keine eigenen Fundnummern vergeben wurden; es ist daher auch nicht im Fundkatalog aufgeführt. Die unstratifizierte Keramik aus den Schnitten wurde unter dem Kap. 8.1.9 angehängt. Für die anderen Funde wird auf den Fundkatalog verwiesen. Wurden die Funde gezeichnet, sind die Tafelverweise angegeben.

Der Fundkatalog folgt dem Material der Objekte, nicht ihrer Funktion. Innerhalb der Materialgruppen folgt die Sortierung den Fundnummern. Die wichtigsten Stücke sind auf den Tafeln präsentiert.

Nicht im Katalog enthalten sind die metallurgischen Hinterlassenschaften. Lediglich die Feuerstellen wurden im Befundkatalog aufgelistet. Der Begriff »Feuerstelle« wurde gewählt,

da nach Interpretationslage der Befunde keine andere, eindeutige Ansprache möglich erschien. Eine gesonderte Untersuchung der Schlacken, Schiefer und übrigen der Metallgewinnung zugehörigen Stücke sollte zukünftig durch einen Spezialisten erfolgen. Dabei ist zu beachten, dass aus dem Haldenmaterial nur ein Ausschnitt entnommen wurde. Metallurgische Hinterlassenschaften in Befunden können nur selten direkt dem Befund zugeordnet werden. Sie können ebenso aus der Halde, die den Befund überlagerte, oder durch eine Verlagerung in die jeweilige Verfüllung gelangt sein.

Für die Grubenhäuser und Keller wurden alle verfügbaren Maße aus den Zeichnungen und Beschreibungen ermittelt. Dort wo Maße fehlen, waren sie nicht mehr rekonstruierbar.

In der Tabelle im Kap. 8.3 sind alle Befunde numerisch sortiert. Hier ist ihre jeweilige Zugehörigkeit zu den Befundgruppen wie Wohnhäusern oder Kellern zu entnehmen.

Die Tafelabbildungen folgen der Gliederung des Bandes, es werden also zuerst die Befunde und dann die Funde gezeigt.

Da die Keramikfunde nur im Befundkatalog aufgelistet werden, ist auf den Keramiktafeln die Befundnummer angegeben, aus der die jeweilige Scherbe stammt. Um das Auffinden der Befundnummern im nicht numerisch sortierten Katalog zu erleichtern, ist in Klammern zusätzlich das Kapitel des Befundkataloges angegeben, in dem der Befund beschrieben wird.

Da die anderen Funde in der Regel einzeln eingemessen wurden, wird auf diesen Tafeln die auf der Grabung vergebene Fundnummer aufgeführt. Zusätzlich ist in Klammern das Kapitel im Fundkatalog und die entsprechende Unternummer angegeben, unter der zusätzliche Angaben zum Fund zu finden sind.

Abkürzungen

Fundkat. = Fundkatalog

Kap. = Kapitelnummer im Katalog

Bef. = Befund

Taf. = Tafel

M = Maßstab

GH = Grubenhaus

FS = Feuerstelle

L. = Länge

B. = Breite

T. = Tiefe

H. = Höhe

Dm. = Durchmesser

Gew. = Gewicht

WS = Wandscherbe

BS = Bodenscherbe

RS = Randscherbe

N/nördl. = Norden/nördlich

O/östl. = Osten/östlich

S/südl. = Süden/südlich

W/westl. = Westen/westlich

8.1 Befunde

8.1.1 Häuser

Haus A

Hauptgebäude

Länge: 18,30 m

Breite: 8,85 m

(Taf. 1)

Zugehörige Befunde

Befund 125

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. 2 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. 1 cm); vereinzelt Flusskiesel; B. 40 cm, T. 12 cm.

Befund 126

Pfostengrube

Lage: Pfostengrube zu Befund 127

Gehört zu: 127

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. 2 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. 1 cm); vereinzelt Flusskiesel.

Befund 127

Pfostenstandspur

Lage: Pfostenstandspur in Befund 126

Gehört zu: 126

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. 2 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. 1 cm); vereinzelt Flusskiesel; B. insges. 58 cm, T. insges. 28 cm.

Befund 128

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. 2 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. 1 cm); B. 38 cm, T. 5 cm.

Befund 129

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Graues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. 2 cm); massiv durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. 1 cm); B. 25 cm, T. 12 cm.

Befund 130

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. 2 cm); vereinzelt ungebrannter Lehm; B. 33 cm, T. 13 cm.

Befund 365

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Graubraunes Bodenmaterial; unregelmäßige Sohle; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm; B. 63 cm, T. 11 cm.

Befund 366

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Graues bis graubraunes lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm; dunklere Färbung im SO-Bereich; B. 56 cm, T. 17 cm.

Befund 367

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Graubraunes Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm; scheint Pfostengrube mit Aushub zu sein; B. 92 cm, T. 24 cm.

Befund 375

Pfostengrube

Beschreibung: Lehmiges, braungraues Bodenmaterial; hebt sich schwach vom umliegenden Material ab; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1,5 cm); B. 34 cm, T. 5 cm.

Befund 376

Grube

Beschreibung: Lehmiges, dunkelbraun-graues Bodenmaterial; hebt sich schwach vom umliegenden Material ab; schwach durchsetzt mit oxi-

dierend gebranntem Lehm (Dm. max. 0,7 cm); B. 1,70 m, T. 4 cm.

Befund 377

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Material; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 mm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); Befund hebt sich schwach vom umliegenden Material ab; B. 52 cm, T. 2 cm.

Befund 736

Pfostengrube Wandpfosten?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 740

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Graubraune, lehmige im Planum annähernd runde Verfärbung; mit Holzkohle und wenig Brandlehm durchsetzt (Dm. 1,2 cm); im Profil wannenförmig; B. 64 cm, T. 19 cm.

Befund 741

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum annähernd rund; stark mit Holzkohle (Dm. 3 cm) und kaum mit Brandlehm durchsetzt (Dm. 0,2 cm); im Profil wannenförmig; B. 23 cm, T. 7 cm.

Befund 742

Pfostengrube

Beschreibung: Hellgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum annähernd rund; mit Holzkohle und Brandlehm durchsetzt (Dm. bis 0,5 cm); im Profil muldenförmig; B. 29 cm, T. 3 cm.

Befund 743

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Graubraune, lehmige Verfüllung, die sich im Planum rund abzeichnet; wenig Holzkohle und Brandlehm vorhanden (Dm. 0,4 cm); im Profil wannenförmig; B. 49 cm, T. 18 cm.

Befund 745

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Ansammlung von größeren, leicht abgerollten Feldsteinen, die im Sohlenbereich in einer dunkelgraubraunen, lehmigen Verfüllung liegen; darin Holzkohle und Brandlehm (Dm. 0,8 cm); im Profil muldenförmig; die Steine haben eine Kantenlänge von 20 cm; B. 57 cm, T. 11 cm.

Befund 1671

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Braunes, schwach graues, lehmiges Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); B. 36 cm, T. 11 cm.

Befund 1673

Keller

Beschreibung: S. Katalog Keller, Nr. 3.

Befund 1674

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Braunes, schwach graues, lehmiges Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); plane Basis; B. 27 cm, T. 10 cm.

Befund 1675

Pfostengrube und Pfostenstandspur Wandpfosten

Beschreibung: Pfostenstandspur: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); B. 27 cm, T. 14 cm.

Pfostengrube: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; vereinzelt durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); B. insges. 51 cm, T. 14 cm.

Befund 1677

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial mit ockerfarbener Bänderung; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm; im Profil wannenförmig; B. 31 cm, T. 12 cm.

Haus B
Speicher
Länge: 9,75 m
Breite: 6,30 m

(Taf. 1)

Befund 327

Grube

Liegt über: 352

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
B. 79 cm, T. 10 cm.

Zugehörige Befunde

Befund 320

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
B. 47 cm, T. 13 cm.

Befund 321

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
B. 34 cm, T. 11 cm.

Befund 322

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
B. 30 cm, T. 4 cm.

Befund 323

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. 3 cm); einzelne Malachitbröckchen (Dm. bis 0,5 cm);
B. 50 cm, T. 11 cm.

Befund 324

Pfostengrube Wandpfosten?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
an der Sohle in der Zeichnung zwei Steine eingezeichnet (L. bis 16 cm); B. 59 cm, T. 19 cm.

Befund 325

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
B. 57 cm, T. 6 cm.

Befund 326

Pfostenstandspur

Lage: Pfostenstandspur in Befund 351

Gehört zu: 351

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; in der Zeichnung ist ein Stein im Profil zu erkennen (L. 20 cm); B. 39 cm, T. 17 cm.

Befund 328

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm), oxidierend gebranntem und ungebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); Knochen im Profil; vereinzelt Knochenpartikel;
B. 49 cm, T. 10 cm.

Befund 329

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit Malachitbröckchen (Dm. bis 3 cm) und feinem Kies (Dm. bis 1 cm); B. 39 cm, T. 17 cm.

Befund 351

Pfostengrube Wandpfosten

Lage: Pfostengrube zu Befund 326

Gehört zu: 326

Beschreibung: Braunes, z.T. ockerfarben verflecktes, lehmiges Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm);
B. insges. 53 cm, T. 18 cm.

Befund 352

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; humos; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); vereinzelt Malachitbröckchen (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt Knochen; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); wirkt brandschuttartig; B. 26 cm, T. 16 cm.

Befund 738

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Dunkelgraubraunes lehmiges Bodenmaterial; annähernd runder Pfosten; mit Brandlehm und etwas geringer mit Holzkohle durchsetzt (Dm. max. 2 cm); Holzkohle befindet

sich primär im NO-Bereich des Befundes; im SW-Bereich zeigt sich im Profil Knochenmaterial; außerdem sind mehrere große Steine zu beobachten (L. max. 30 cm); im Planum liegen zwei Sandsteinplatten nicht im Verbund, aber auf einer Höhe; das Profil ist wannenförmig; B. 72 cm, T. 32 cm.

Haus C
Speicher
Länge: 6,30 m
Breite: 4,50 m

(Taf. 2)

Zugehörige Befunde

Befund 359

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Graues bis graubraunes, lehmiges Material; stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm; B. 25 cm, T. 16 cm.

Befund 363

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Graues bis graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 5 mm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 5 mm); B. 58 cm, T. 9 cm.

Befund 364

Pfostengrube

Lage: Pfostengrube zu Befund 398

Gehört zu: 398

Beschreibung: Kastenförmig; graubraunes lehmiges Bodenmaterial; Holzkohle und oxidierend gebrannter Lehm in geringer Menge vorhanden; SW-Teil dunkler; 2 große Steine in der Verfüllung (Dm. bis 15 cm); B. 92 cm, T. 25 cm.

Befund 398

vermutlich Pfostenstandspur Wandpfosten

Lage: Pfostenstandspur in Befund 364

Gehört zu: 364

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; B. 15 cm, T. 14 cm.

Befund 727

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; mit wenigen Holzkohle- und Brandlehm-partikeln durchsetzt (Dm. bis 0,5 cm); im Profil muldenförmig; B. 44 cm, T. 14 cm.

Befund 728

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; zeichnet sich im Planum rund ab; mit Holzkohle und Brandlehm durchsetzt (Dm. 1 cm); Holzkohlekonzentration im oberen Bereich der Pfostengrube (Dm. bis 5 cm); im Profil ist der Befund wannenförmig; B. 27 cm, T. 12 cm.

Befund 729

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; mit Holzkohle und Brandlehm durchsetzt (Dm. bis 0,5 cm); muldenförmig im Profil; B. 28 cm, T. 11 cm.

Befund 732

Pfostengrube und Pfostenstandspur

Beschreibung: Graubraune, mit anstehendem Lehm vermischte, im Planum länglich ovale Grubenverfüllung; mit Holzkohle und Brandlehm durchsetzt; im Profil wannenförmig; im östlichen Bereich eine die Grube störende muldenförmige Pfostenverfüllung; sie ist mit dunklerem und anstehendem lehmigem Material durchmischt; Holzkohle und Brandlehm kommen in höherer Konzentration vor; Verhüttungsreste erkennbar; Grube: B. 67 cm, T. 20 cm, Standspur: B. 50 cm, T. 13 cm.

Funde:

1) Bernstein

Anhänger, Fundkatalog 8.2.6, Nr. 2 (Fund-Nr. 464, Taf. 73, 4)

Befund 733

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund (Dm. 25 cm); schwach durchsetzt mit Brandlehm und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); im Profil keine klare Form erkennbar; B. 30 cm, T. 5 cm.

Befund 734

Pfostengrube und -standspur Wandpfosten

Beschreibung: Anthrazitfarbene, lehmige, im Planum annähernd runde Pfostenstandspur; mit Brandlehm und stärker mit Holzkohle durchsetzt (Dm. bis 1,5 cm); im Profil kastenförmig; die Pfostengrube schließt sich im O muldenförmig ansteigend an; sie ist stark mit anstehendem Lehm verfüllt und enthält ebenfalls Holzkohle und Brandlehm; in der Zeichnung kein Unterscheid zwischen Grube und Pfosten zu erkennen; B. insges. 95 cm, T. 30 cm.

Haus D

(Taf. 2)

Hauptgebäude

Länge: 14,55 m

Breite: 8,25 m

Zugehörige Befunde

Befund 959

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Im Planum annähernd rund; mit lehmigem, graubraunem Material verfüllt; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); durchsetzt mit Brandlehm (Dm. bis 0,5 cm); im Profil ist der Befund wannenförmig; vereinzelt sind Steine (L. 2 cm) auszumachen; B. 48 cm, T. 19 cm.

Befund 1019

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Lehmiges, graubraunes Material; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm) und Brandlehm (Dm. bis 1,5 cm); im Planum amorph; im Profil muldenförmig; B. 37 cm, T. 17 cm.

Befund 1026

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Lehmiges, graubraunes Material; im Planum eher amorph; durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. 0,5–1 cm); stark vermischt mit Steinen (L. 1–6 cm); im Profil wannen- bis muldenförmig; im westl. Bereich zieht in der unteren Hälfte eine Schicht des anstehenden Lehms in den Befund; unter der Sohle des Befun-

des liegt eine ca. 4 cm dicke Steinschicht (Diemelkies), in die der Pfosten leicht eingetieft ist; B. 78 cm, T. 43 cm.

Befund 1030

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Lehmiges, graubraunes Material; im Planum rund; durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 1 cm); im Profil wannenförmig mit eingezogenen Seiten und Störung durch einen Tiergang an der W-Seite; der Befund ist leicht in den Diemelschotter (L. bis 10 cm) eingetieft; in der oberen Hälfte des Profils gebrannte Kalkmergelstücke (Dm. bis 0,5 cm); im unteren Teil durchsetzt mit ockerfarbenem Lehm; B. 52 cm, T. 41 cm.

Befund 1042

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Dunkles, graubraunes Material von lehmiger Konsistenz; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1,5 cm) und Brandlehm (Dm. bis 1 cm); im Profil verläuft die Befundgrenze unregelmäßig; durch Tiergänge gestört; im unteren Teil, oberhalb der Sohle ein großer Stein (15 cm x 8 cm); keine Zeichnung vorhanden.

Funde:

1) Keramik

1 WS A1a

1 RS A2 (1 x RF 1.1)

Befund 1225

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum amorphe Form; durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 1 cm); im Profil muldenförmig; B. 77 cm, T. 6 cm.

Befund 1437

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Helles, graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum annähernd rund; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); der Befund ist im Profil sehr flach; unregelmäßige Sohle; B. 52 cm, T. 6 cm.

Befund 1438**Pfostengrube Wandpfosten**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rundoval; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1,5 cm); schwach durchsetzt mit Brandlehm (Dm. bis 0,3 cm); im Profil wannenförmig; die östl. Seite ist leicht nach außen gewölbt; im Befund liegt ein großer Stein (L. 17 cm x 30 cm); B. 50 cm, T. 20 m.

Funde:

- 1) Keramik
- 1 WS A2

Befund 1619**Pfostengrube Wandpfosten**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Profil wannenförmig; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1,5 cm); vereinzelt kleine Steine (Dm. bis 3 cm); in der Zeichnung nicht vollständig erfasst; B. 41 cm, T. 20 cm.

Befund 1791**Pfostengrube Wandpfosten**

Beschreibung: Helles, graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; stark durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); im Profil muldenförmig; leicht unregelmäßige Sohle; B. 58 cm, T. 13 cm.

Befund 1794**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum annähernd rund; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); vereinzelt Kalkmergeleinsprengsel; im Profil wannen- bis kastenförmig; B. 24 cm, T. 11 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 4 WS C3
- 21 WS D1 (Taf. 67, 2)
- 5 RS D1 (1 x RF 2.2; 2 x RF 2.11; 1 x RF 2.12)
- 1 Grapenfuß D1 (Taf. 67, 3)

Befund 1795**Pfostengrube Wandpfosten**

Beschreibung: Graubraunes, helles, lehmiges Bodenmaterial; im Planum annähernd rund; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); im Profil mulden- bis wannenförmig; B. 45 cm, T. 7 cm.

Befund 1800**Pfostengrube Wandpfosten**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); im Planum rund; im Profil muldenförmig; B. 36 cm, T. 7 cm.

Befund 1801**Pfostengrube Wandpfosten**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum annähernd rund; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); vereinzelt Kalkmergeleinsprengsel (Dm. bis 0,5 cm); im Profil wannen- bis kastenförmig; B. 57 cm, T. 19 cm.

Befund 1810**Pfostengrube Wandpfosten**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); durchsetzt mit Steinen (L. bis 10 cm); im Profil wannenförmig; B. 62 cm, T. 26 cm.

Befund 1984**Pfostengrube Wandpfosten?**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1985**Pfostengrube Wandpfosten?**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3397**Pfostengrube Wandpfosten**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend ge-

branntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 3 cm);
B. 50 cm, T. 17 cm.

Befund 3404

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. 2 cm);
B. 54 cm, T. 5 cm.

Befund 3405

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Dunkelgraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 1 cm);
B. 75 cm, T. 27 cm.

Befund 3408

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; plane Basis, steile Wandung; B. 33 cm,
T. 14 cm.

Befund 3436

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Dunkelgraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 1 cm); im Befund liegt ein Stein (L. 15 cm); im Profil wannenförmig; B. 67 cm, T. 31 cm.

Befund 3437

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Hellbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm);
max. erh. T.T. 32 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Haus E

(Taf. 3)

Speicher

Länge: 5,55 m

Breite: 3,90 m

Zugehörige Befunde

Befund 1854

Pfostengrube Wandpfosten?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1855

Pfostengrube Wandpfosten?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1857

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum annähernd rund; im Profil wannen- bis kastenförmig; schwach durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 27 cm, T. 10 cm.

Befund 1859

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; im Profil wannenförmig; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); kein Lehm; B. 26 cm, T. 6 cm.

Befund 1860

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; im Profil muldenförmig; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); vereinzelt Kalkmergelinsprengsel (Dm. bis 0,5 cm); B. 40 cm, T. 7 cm.

Befund 1866

Pfostengrube Wandpfosten?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1867**Pfostengrube Wandpfosten?**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1904**Pfostengrube Wandpfosten?**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; Befund in der Zeichnung nicht vollständig erfasst; B. 35 cm, T. 5 cm.

Befund 1905**Pfostengrube Wandpfosten**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum amorph; im Profil wannenförmig; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); Dm. 36 cm, max. erh. T. 5 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Haus F**(Taf. 3)****Hauptgebäude****Länge: 15,30 m****Breite: 6,15 m****Zugehörige Befunde****Befund 793****Pfostengrube Wandpfosten**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit gut gerundetem Flusskies im oberen Teil der Verfüllung; im unteren Bereich fast kiesfrei; mäßig durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 77 cm, T. 18 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 9 WS A2
 - 1 WS B1
 - 1 WS B3

Befund 794**Pfostengrube Wandpfosten?**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 824**Pfostengrube Wandpfosten**

Beschreibung: Dunkelbraungraues Bodenmaterial; lehmige Konsistenz; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); im Planum runde Form mit unklarem Umriss; im Profil muldenförmig; B. 20 cm, T. 7 cm.

Befund 1917**Pfostengrube Wandpfosten**

Schneidet: 1924

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; mit großen Steinen durchsetzt; im Planum rund; im Profil wannenförmig; B. 44 cm, T. 46 cm.

Befund 1924**Pfostengrube Wandpfosten**

Wird geschnitten von: 1917

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); im Planum rund; im Profil wannenförmig; B. 20 cm, T. 10 cm.

Befund 1929**Pfostengrube Wandpfosten**

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 10 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); im Planum amorph; im Profil wannenförmig; B. 95 cm, T. 19 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 1 WS B2
 - 1 WS D1

Befund 1930**Pfostengrube Wandpfosten**

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; ockerfarbene Bänderung; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm) und Holzkohle (Dm. bis 1 cm); im Planum rund; im Profil amorph; B. 68 cm, T. 52 cm.

Befund 1931

Pfostengrube Wandpfosten

Wird geschnitten von: 1935

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm) und Holzkohle (Dm. bis 2 cm); im Planum rund; im Profil wannenförmig; B. 29 cm, T. 18 cm.

Befund 1934

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,6 cm) und Kalk (Dm. bis 0,5 cm); im Planum rund; im Profil wannenförmig; B. 44 cm, T. 50 cm.

Befund 1935

Pfostengrube Wandpfosten

Schneidet: 1931

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); im Planum rund; im Profil wannenförmig; B. 75 cm, T. 23 cm.

Befund 1937

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; leicht durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); im Planum rund; im Profil wannenförmig; max. erh. T. 25 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2067

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); im Profil flach wannenförmig; B. 36 cm, T. 4 cm.

Befund 2068

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; sehr stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm) und Holzkohle (Dm. bis 3 cm); im Profil muldenförmig; B. 54 cm, T. 14 cm.

Befund 2071

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 10 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); große Steine an der Sohle; im Profil muldenförmig mit flachem Ausläufer; B. 75 cm, T. 37 cm.

Befund 2080

Pfostengrube Wandpfosten

Wird geschnitten von: 2579

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,1 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); im Profil muldenförmig; B. 54 cm, T. 10 cm.

Befund 2081

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,1 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); im Profil wannenförmig; B. 52 cm, T. 7 cm.

Befund 2100

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; ockerfarbene Bänderung; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); im Profil muldenförmig; B. 40 cm, T. 22 cm.

Befund 2130

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,1 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); im Profil wannenförmig; B. 25 cm, T. 10 cm.

Befund 2579, doppelt vergeben

Pfostengrube Wandpfosten?

Schneidet: 2080

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Haus G
Speicher-/Hauptgebäude

Länge: 7,65 m

Breite: 4,20 m

Zugehörige Befunde

Befund 1375

Pfostengrube Wandpfosten?

Beschreibung: Schwarzbraunes, lehmiges Bodenmaterial; im NW-Bereich ockerfarbener Lehm; im Planum rund; durchsetzt mit Brandlehm (Dm. bis 2 cm) und Holzkohle (Dm. bis 2 cm); einige Steine (L. bis 10 cm); im Profil wannen- bis muldenförmig; B. 77 cm, T. 11 cm.

Befund 1380

Pfostengrube Wandpfosten?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1386

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle und Kalk (Dm. bis 0,2 cm); im Planum annähernd rund (Dm. 36 cm); im Profil muldenförmig; B. 37 cm, T. 5 cm.

Befund 1399

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Kalk (Dm. bis 0,2 cm); schwach mit Holzkohle durchsetzt (Dm. bis 0,1 cm); im Planum rund; im Profil kastenförmig; B. 27 cm, T. 2 cm.

Befund 1400

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; im Profil kastenförmig; vermengt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); B. 62 cm, T. 22 cm.

(Taf. 4) Befund 1402

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Kalk (Dm. bis 0,5 m), Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); im Planum ovale Verfüllung; B. 35 cm, T. 8 cm.

Befund 1404

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Kalk (Dm. bis 0,4 cm), oxidierend gebranntem Lehm (Dm. 0,4 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); im Planum oval; im Profil muldenförmig; B. 74 cm, T. 5 cm.

Befund 1410

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm; im Profil kastenförmig; mittig muldenförmig auslaufend; B. 57 cm, T. 19 cm.

Befund 1413

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; ockerfarbene Bänderung; im Profil wannenförmig; in der Zeichnung keine klare Befundgrenze zu erkennen; B. ca. 80 cm, T. ca. 16 cm.

Befund 1417

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm; im Profil wannenförmig; B. 91 cm, T. 22 cm.

Befund 1418

Pfostengrube Wandpfosten?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1419

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm) und Kalk (Dm. bis 5 cm);

schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,1 cm); im Planum rund; im Profil muldenförmig; B. 62 cm, T. 19 cm.

Befund 1421

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; mit ockerfarbenen Einschlüssen; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm, der im S ausläuft; im Profil muldenförmig; B. 55 cm, T. 10 cm.

Befund 1445

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Graues, lehmiges Bodenmaterial; im Profil muldenförmig; B. 35 cm, T. 9 cm.

Befund 1455

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Hellbraunes, ockerfarbenes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm; durchsetzt mit Steinen; im Profil wannenförmig; B. 54 cm, T. 31 cm.

Haus H

(Taf. 4)

Speicher

Länge: 5,10 m

Breite: 3,90 m

Zugehörige Befunde

Befund 1426

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Hellbraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm; im Profil muldenförmig; B. 36 cm, T. 6 cm.

Befund 1427

Pfostengrube Wandpfosten?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1428

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm; im Profil muldenförmig; nach O hin ansteigend; B. 73 cm, T. 14 cm.

Befund 1433

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm; im Profil muldenförmig; B. 39 cm, T. 6 cm.

Befund 1436

Pfostengrube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1546

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Hellbraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm; im Profil amorph; in der Zeichnung keine klaren Befundgrenzen eingetragen; B. ca. 44 cm, T. ca. 10 cm.

Befund 1574

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm; im Profil amorph; B. 81 cm, T. 16 cm.

Befund 2050

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Hellbraunes, lehmiges Bodenmaterial; ockerfarbene Bänderung; stark durchsetzt mit Holzkohle; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem; im Profil kastenförmig; B. 38 cm, T. 25 cm.

Funde:

1) Keramik

3 WS A3

8.1.2 Grubenhäuser

Grubenhäuser 1 (Taf. 5)

6 Wandpfosten

Länge: 2,80 m

Breite: 3,15 m

Zugehörige Befunde

Befund 70

Verfüllung

Beschreibung: Graubeiges, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm), partiell intensiver; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); schwach durchsetzt mit gut gerundetem gemischtem Schotter (Dm. bis 3 cm); vereinzelt gut gerundete Steine (Dm. bis faustgroß); max. Stärke 40 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 3 WS A1
- 11 RS A1 (3 x RF 1.1; 2 x RF 2.1; 6 x RF 2.2)
- 22 WS A2
- 1 RS A2 (1 x RF 2.1)
- 1 WS B1
- 1 WS B2
- Webgewicht, Fundkatalog 8.2.9, Nr. 4 (ohne Fund-Nr., Taf. 83, 7)
- Webgewicht, Fundkatalog 8.2.9, Nr. 5 (ohne Fund-Nr., Taf. 83, 8)
- Weitere Webgewichte sind in der Zeichnung überliefert, aber als Fund nicht erhalten.

Befund 170

Verfüllung?

Liegt über: 380, 381, 383, 384, 385, 559, 560, 561
 Beschreibung: Sohle; braunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle, z. T. in Brettstruktur bis über 20 cm Länge; sehr stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm, der offensichtlich als Lehmputz verwendet worden war; durchsetzt mit ungebranntem Lehm, der auch zum Lehmputz gehörte; die Schicht liegt unregelmäßig mächtig auf dem Boden des Grubenhauses.

Funde:

- 1) Keramik
- 3 WS A1

Befund 374

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Schwarzgraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos; stark bis sehr stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); wirkt in der Fläche eher rechteckig; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 378 (= 372)

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 379 (= 373)

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 380

Brandschicht

Liegt über: 385

Liegt unter: 70

Beschreibung: Verbrannte Fachwerkwand?; dunkelbraunes Bodenmaterial; stark, partiell sehr stark durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); in der Zeichnung nicht dokumentiert.

Befund 381

Brandschicht

Liegt unter: 70

Beschreibung: Verkohltes Holz mit brettartiger Struktur, Maserung erkennbar; in dunkelbraunem Lehm eingelagert, mit Resten von oxidierend gebranntem Lehm vermengt; in der Zeichnung nicht dokumentiert.

Befund 384

Brandschicht

Liegt unter: 70

Beschreibung: Verkohltes Holz; wohl brettartige Struktur, Maserung erkennbar; in der Zeichnung nicht dokumentiert.

Befund 385

Laufhorizont, Zugehörigkeit fraglich

Beschreibung: Braunes, schwach graues Bodenmaterial; oberflächlich mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm) belegt; z. T. rötlich verfärbt durch Feuerwirkung; größere Kiesel (Dm. bis 4 cm) im Lehm; fraglich, ob der Befund wirklich zum Grubenhaus gehört oder oben aufliegt, zeichnerische Dokumentation ist nicht erfolgt.

Befund 558

Pfostengrube Gewichtswestuhl

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 559

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); vereinzelt Kies (Dm. bis 1 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 560

Pfostengrube Gewichtswestuhl

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); vereinzelte Partikel oxidierend gebranntes Lehms (Dm. bis 0,2 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 561

Pfostengrube Gewichtswestuhl

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); vereinzelt Kies (Dm. bis 1 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 562

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 3 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 583

Pfostengrube Gewichtswestuhl

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit Partikeln ungebranntes Lehms (Dm. bis 0,2 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 635

Pfostengrube Wandpfosten?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

**Grubenhaus 2 (Taf. 6)
6 Wandpfosten und 2 Giebelpfosten**

Länge: 3,80 m

Breite: 2,70 m

Zugehörige Befunde

Befund 17

Verfüllung

Liegt über: 152, 153, 154

Beschreibung: Graudunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; humos; durchsetzt, partiell stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 5 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); vereinzelte, gut gerundete Gerölle mit Brandspuren (bis faustgroß); gebrannte Knochenpartikel (Dm. bis 2 cm); max. Stärke 22 cm.

Funde:

1) Keramik

11 WS A1

1 WS A1a

2 RS A1a (2 x RF 2.2)

25 WS A2

2 RS A2 (2 x RF 1.1)

1 RS B1 (1 x RF NH.5)

2 WS B1

1 WS Sonstiges

2) Eisen

Armbrustbolzen, Fundkatalog 8.2.3, Nr. 1
(Fund-Nr. 23, Taf. 74, 4)

Befund 18

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Dunkelgraubraunes lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 19

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Dunkelgraubraunes lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 152

Verfüllung

Liegt über: 153, 154, 155

Liegt unter: 17

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Durch. bis 3 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 3 cm) und ungebrannten Lehmlinsen (Dm. bis 2 cm), max. Stärke 6 cm.

Befund 153

Verfüllung

Liegt über: 154

Liegt unter: 17, 152

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchmengt mit Asche; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm) und Kupferoxidperlen; max. Stärke 6 cm.

Funde:

1) Keramik

5 WS A1

1 WS A1a

7 WS A2

2) Blei

Bleibarren, Fundkatalog 8.2.4, Nr. 3 (Fund-Nr. 1511, Taf. 84, 1)

Befund 154

Verfüllung

Liegt unter: 17, 152, 153

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 7 cm, meist bis 2 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm; max. Stärke 30 cm.

Funde:

1) Keramik

2 WS A1

1 RS A1 (1 x RF 1.4)

35 WS A2

5 BS A2 (Taf. 62, 4)

1 WS B1

2) Knochen/Bein

Webbrettchen Fundkatalog 8.2.1, Nr. 1 (Fund-Nr. 58, Taf. 78, 1)

Dreilagenkamm, Fundkatalog 8.2.1, Nr. 2 (Fund-Nr. 59, Taf. 44, 1)

3) Eisen

3 Eisenfragmente, Fundkatalog 8.2.3, Nr. 21 (Fund-Nr. 2654)

Befund 155

Verfüllung

Liegt unter: 152

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial (heller als Befund 154), wirkt homogen; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. 2 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. 1 cm); schwach durchsetzt mit ungebranntem Lehm; vereinzelte Flusssiesel; max. Stärke 10 cm.

Befund 156

Verfüllung

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial (heller als Befund 154), wirkt homogen; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. 2 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. 1 cm); schwach durchsetzt mit ungebranntem Lehm; vereinzelte Flusssiesel; max. Stärke 5 cm.

Befund 177

Pfostengrube Wandpfosten

Liegt unter: 154

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle.

Befund 2466

Pfostengrube Giebelpfosten

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

1) Keramik

1 WS A1

Befund 2553, doppelt vergeben

Pfostengrube Giebelpfosten

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2579, doppelt vergeben

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2581

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2582

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2583

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Grubenhaus 3

(Taf. 7)

6 Wandpfosten

Länge: 2,95 m

Breite: 2,35 m

Zugehörige Befunde

Befund 33

Auflagerung

Liegt über: 34, 171

Beschreibung: Beigegraues, sandiges Bodenmaterial; annähernd steril; schwach von Pflanzengängen durchzogen; dient der Datierung der Verfüllung 171; max. Stärke 36 cm.

Funde:

1) Keramik

3 WS A1

1 RS A1 (1 x RF 2.2)

WA A1: vollständiges Gefäß mit Fingertupfen (RF 2.11, Taf. 47, 3)

1 BS A1

10 WS A1a

1 RS A1a (1 x RF 2.2)

1 RS A3 (1 x RF 2.5)

Befund 34

Verfüllung

Liegt unter: 33

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; leicht humos; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); durchmengt mit sandigen Einschlüssen; nicht in der Zeichnung dokumentiert.

Befund 171

Verfüllung

Liegt unter: 33, 173

Beschreibung: Grauschwarzes, lehmiges Bodenmaterial, stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 5 cm); in der Verfüllung ein verkohltes Holzbrett; durchmengt mit ungebranntem Lehm, der partiell leicht brandgerötet ist (Fachwerkkonstruktion?), mit grauen Aschepartien; schwach durchsetzt mit gut gerundetem feinem Kies (Dm. bis 2 cm); max. Stärke 42 cm.

Funde:

1) Keramik

46 WS A1

1 RS A1 (1 x RF 2.5)

2 WS A1a

Befund 173

Füllschicht, Auflagerung

Liegt über: 171

Beschreibung: Braungraues, kiesiges Bodenmaterial; Ausläufer der Halde?; durchmengt mit Eisenausfällen; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); einzelne grüne Kupferausfällungen; dient der Datierung der Verfüllung 171; max. Stärke 22 cm.

Funde:

1) Keramik

2 WS A1

1 RS A1 (1 x RF 2.1)

Befund 174

Pfostengrube Wandpfosten

Liegt unter: 171

Beschreibung: Grauschwarzes, lehmiges Bodenmaterial; humos, durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 175

Pfostengrube Wandpfosten

Liegt unter: 171

Beschreibung: Grauschwarzes, lehmiges Bodenmaterial; humos, durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 176

Pfostengrube Wandpfosten

Liegt unter: 171

Beschreibung: Grauschwarzes, lehmiges Bodenmaterial; humos, durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); keine eigene Zeichnung angefertigt; max. T. auf der Zeichnung des Grubenhäusquerschnitts 18 cm.

Befund 178

Laufhorizont

Lage: Im Grubenhäuser

Liegt unter: 171

Beschreibung: Anstehender Lehm; belaufene Oberfläche im Grubenhäuser, verfestigt, daher grauer als der unbelaufene Boden; nicht in der Zeichnung dokumentiert.

Befund 524

Pfostengrube Wandpfosten

Liegt unter: 171

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); schwach durchsetzt mit Partikeln ungebrannten Lehms (Dm. bis 0,5 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 525

Pfostengrube Wandpfosten

Liegt unter: 171

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit Partikeln ungebrannten Lehms (Dm. bis 0,5 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 526

Pfostengrube Wandpfosten

Liegt unter: 171

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm) und Partikeln ungebrannten Lehms (Dm. bis 0,5 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Grubenhäuser 4 (Taf. 8) 6 Wandpfosten und 2 Giebelpfosten

Länge: 2,90 m

Breite: 2,05 m

Zugehörige Befunde

Befund 300

Verfüllung

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos; sehr stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 10 cm), z.T. sogar brettartige Struktur erkennbar; partiell stärker durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 5 cm); max. Stärke 14 cm, die gesamte Tiefe scheint nach Aussage der Zeichnung nicht erfasst worden zu sein.

Funde:

- 1) Keramik
 - 41 WS A1
 - 4 WS A1a
 - 7 RS A1a (7 x RF 1.4, Taf. 48, 1–3)
 - 45 WS A2
 - 1 RS A2 (1 x RF 2.1)

Befund 348

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt Partikel von ungebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 358

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 391

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos; kaum vom anstehenden Lehm zu unterscheiden; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 392

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos; leicht durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); leicht vermengt mit helleren, ockerfarbenen Lehmeinschlüssen (Dm. bis 5 cm); vereinzelt, kleine, gut gerundete Kiese; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 393

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos; schwach durchsetzt

mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und oxidierend gebranntem Lehm; vermengt mit ockerfarbenem Lehm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 394

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und oxidierend gebranntem Lehm; vermengt mit ockerfarbenem Lehm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 395

Pfostengrube Giebelpfosten

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 396

Pfostengrube Giebelpfosten

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

- 1) Keramik
 - 1 WS A1
 - 1 RS A1 (1 x RF 1.1)
 - 7 WS A2
 - 2 RS A2 (1 x RF 1.1; 1 x RF 1.3)
 - 1 WS B1

Grubenhaus 5 (Taf. 9)

6 Wandpfosten, 2 rekonstruiert

Länge: 4,10 m

Breite: 2,82 m

Zugehörige Befunde

Befund 563

Verfüllung

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm), in Partien auch größer; durchmengt mit Partien ungebrannten Lehms (Dm. bis 5 cm);

durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); in der Verfüllung Bruchsteinmaterial (kantig, L. bis zu 20 cm); Grube ist auf Kies/Geröll abgetieft; max. Stärke 40 cm.

Funde:

1) Keramik

6 WS A1

1 RS A1 (1 x RF 2.4)

1 WS A2

2 RS A2 (1 x RF 2.2; 1 x RF 2.4)

17 WS A1a

6 RS A1a (1 x RF 2.1; 4 x RF 2.2; 1 x RF 2.4)

1 RS B1 (1 x RF NH.5)

2) Eisen

längliches Eisenstück, Fundkatalog 8.2.3, Nr. 24 (Fund-Nr. 2666)

Befund 1748

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; mit Steinen durchsetzt; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 25 cm); annähernd rund; Dm. 25 cm, max. T. 50 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1749

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,4 cm); rund-ovale Form; 40 cm x 45 cm, max. T. 40 cm.

Befund 1750

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; mit Steinen durchsetzt; sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,4 cm); im Planum oval; Dm. 40 cm, max. T. 50 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1751

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; mit Steinen durchsetzt; schwach mit oxidierend gebranntem Lehm durchsetzt (Dm. bis

0,2 cm); im Planum oval; 20 cm x 27 cm; max. T. 50 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Zwei weitere Pfosten sind in der Zeichnung eingetragen, haben jedoch keine Befundnummer erhalten.

Grubenhäuser 6 (Taf. 10)

ohne Wandpfosten?

Länge: 4,30 m

Breite: 3,65 m

Zugehörige Befunde

Befund 565

Verfüllung

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm) und Kalkschotter (Dm. bis 2 cm); mit gelblichem Lehm vermengt (Dm. bis 5 cm); ist bis auf anstehenden Kalkschotter abgetieft; max. Stärke 22,5 cm.

Funde:

1) Keramik

12 WS A1

2 RS A1 (1 x RF 2.4, Taf. 47, 1; 1 x RF 2.5)

12 WS A2

1 RS A2 (1 x RF 2.5, Taf. 52, 5)

4 WS A3

2 WS C3

2) Glas

Perle, Fundkatalog 8.2.5, Nr. 2 (Fund-Nr. 200, Taf. 72, 1)

Befund 751

Pfostengrube Wandpfosten?

Beschreibung: Dunkelgraubraune, lehmige im Planum amorphe Verfärbung; mit Holzkohle (Dm. ca. 1,5 cm) und Brandlehm (Dm. ca. 1 cm) durchsetzt; im Profil zeichnet sich der Befund kastenförmig ab; B. 44 cm, T. 20 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

- 1) Keramik
 - 5 WS A1
 - 1 RS A1 (1 x RF 1.1, Taf. 43, 2)

Befund 752

Verfüllung?

Beschreibung: Schwärzlich braune, rechteckige Verfärbung, die unter der SW-Profilkante verschwindet; lockere, humose Konsistenz; relativ homogen; mit Holzkohle durchsetzt (Dm. 0,5 cm); schwach mit Brandlehm durchsetzt (Dm. 1,5 cm); max. Stärke 12,5 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

- 1) Keramik
 - 4 WS A1
 - 1 RS A1 (1 x RF 2.7)
 - 3 WS A2

Befund 753

Pfostengrube Wandpfosten?

Beschreibung: Hellgraubrauner, nahezu runder Rest; verfüllt mit Brandlehm und vereinzelt Holzkohle; max. erh. T. 7,5 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Die im Grubenhaus dokumentierten Pfosten könnten eventuell zur Dachkonstruktion gehört haben, jedoch sind keine weiteren Pfosten dokumentiert.

**Grubenhaus 7
keine Wandpfosten**

(Taf. 11)

**Länge: 4,05 m
Breite: 3,75 m**

Zugehörige Befunde

Befund 650

Verfüllung

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos; hoher Kies-(Geröll)anteil; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm, bes. im N-Bereich);

Knochen, zumeist schlechter Zustand; der Befund wirkt eher rechteckig; im Profil tief muldenförmig mit relativ eben verlaufender Sohle; zahlreiche Steine im Profil (Dm. bis 15 cm); Tierknochen im Profil sichtbar; max. Stärke 55 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 26 WS A1
 - 4 RS A1 (4 x RF 2.2)
 - 1 WS A1a
 - 9 WS A2
 - 2 RS A2 (2 x RF 2.2)
 - 9 WS A3
 - 6 RS A3 (2 x RF 2.2, 4 x RF 2.5)
 - 30 WS B1 (Taf. 66, 2)
 - 1 RS B1 (1 x RF NH.3)
- 2) Eisen
 - Stachelsporn, Fundkatalog 8.2.3, Nr. 40 (ohne Fund-Nr.)
 - Gürtelschnalle, Fundkatalog 8.2.3, Nr. 52 (ohne Fund-Nr.)

**Grubenhaus 8
6 Wandpfosten**

(Taf. 12)

**Länge: 3,40 m
Breite: 2,90 m**

Zugehörige Befunde

Befund 653

Verfüllung

Liegt über: 654, 951
Beschreibung: Braungraues, leicht grünliches Bodenmaterial; lehmig, schluffig; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); schwach bis sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm) und ungebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); sehr schwach durchsetzt mit gut gerundetem Kies (Dm. bis 2 cm); max. erh. Stärke 25 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 2 WS A1
 - 1 BS A1
 - 2 WS A1a

3 WS A2
1 BS A2 (Taf. 62,5)
1 WS B1

Befund 654**Verfüllung**

Liegt über: 951, 1013

Liegt unter: 653

Beschreibung: Grauschwarzes, lehmiges Bodenmaterial; humos; stark durchsetzt, partiell stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 3 cm); max. erh. Stärke 10 cm.

Funde:

- 1) Keramik
3 WS A1
1 BS A1
9 WS A2
1 RS A2 (1 x RF 1.3, Taf. 51, 2)
1 WS A3
6 WS B1

Befund 951**Verfüllung**

Liegt über: 1013, 1014

Liegt unter: 654

Beschreibung: Grauschwarzes, lehmiges Bodenmaterial; leicht humos; »fettig«-lehmig-schluffig; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm) und ungebranntem ockerfarbenem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); max. erh. Stärke 25 cm.

Funde:

- 1) Keramik
5 WS A1
3 RS A1 (2 x RF 1.1, Taf. 43, 3. 4; 1 x RF 2.2)
1 BS A1
2 WS A1a
2 WS A2
3 RS A2 (1 x RF 1.2, Taf. 50, 8; 1 x RF 1.3, Taf. 51, 1; 1 x RF Teller?)
4 WS A3
1 RS B1 (1 x RF NH.3)

Befund 952**Pfostengrube Wandpfosten**

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Boden-

material; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelte Flecken ungebrannter Lehm (Dm. bis 2 cm).

Befund 953**Pfostengrube Wandpfosten**

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; sehr homogen; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm).

Befund 954**Pfostengrube Wandpfosten**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1013**Verfüllung, eingeschwemmter Lehm**

Liegt über: 1014

Liegt unter: 654, 951

Beschreibung: Braun-ocker geflecktes, lehmiges Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); Teil des in die Hausgrube eingeschwemmten Lehms; max. erh. Stärke 7,5 cm.

Befund 1014**Laufhorizont des Grubenhauses**

Liegt unter: 951, 1013

Beschreibung: Gelblich ockerfarbener Lehm; schluffig tonig; an der Oberfläche durch »Belaufen« verdichtet; einzelne Kiesel (gut gerundet) annähernd gleichmäßig verteilt (geologisch); max. erh. Stärke 2,5 cm.

Befund 1015**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelgrauschwarzes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm).

Befund 1016**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle

(Dm. bis 0,5 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm).

Befund 1205

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; humos, leicht krümelig; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm).

Befund 1206

Pfostengrube Wandpfosten mit Standspur

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; vermengt mit hellockerfarbenen Lehmeinschlüssen (Dm. bis 0,5 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm).

Befund 1208

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; locker-krümelig; humos.

Befund 1209

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm).

Befund 1626

Verfüllung

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Grubenhaus 9

(Taf. 13)

4 Wandpfosten

Länge: 3,95 m

Breite: 2,95 m

Zugehörige Befunde

Befund 655

Verfüllung

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos, hoher Anteil von Kies und Geröll; oxidierend gebrannter Lehm und Holzkohle nicht vorhanden; der Befund schließt

sich nördl. von Befund 650 an, ist jedoch durch einen Bereich ungestörten Bodens von ihm getrennt; der Kies- und Geröllanteil ist insgesamt niedriger als in Befund 650; im Profil wannenförmig; max. erh. Stärke 67,5 cm.

Funde:

1) Keramik

3 WS A 1

1 RS A 1 (1 x RF 2.6)

2 WS A1a

13 WS A2

2 RS A2 (1 x RF 1.1; 1 x RF Teller)

1 WS A3

1 RS A 3 (1x RF 2.5)

3 WS B1 (Taf. 67, 8)

2 WS C1

2 WS C2

4 WS D1

2 RS D1 (2 x RF 2.2, Taf. 59, 1. 2)

Befund 1730

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; geringer Kiesanteil; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,1 cm); Dm. 28 cm.

Befund 1742

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; Kies- und Geröllanteil; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); Dm. 25 cm.

Zwei weitere Pfosten sind in der Zeichnung eingetragen, haben jedoch keine Befundnummer erhalten.

Grubenhaus 10

(Taf. 14)

6 Wandpfosten,

mehrere Pfostenreparatur(?)gruben

Länge: 3,85 m

Breite: 3,80 m

Zugehörige Befunde**Befund 970****Grube**

Beschreibung: Schwarzgraues, lehmiges Bodenmaterial; Grusschlacke, schwach grünlich; B. 66 cm, T. 11 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 11 WS A1
 - 1 RS A1 (1 x RF 2.5)
 - 14 WS A2

Befund 973**Verfüllung**

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 3 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); vereinzelte Steine (Sandstein, Grauwacke, Kalk) (L. bis 13 cm); auf der Grubensohle (im N-Quadranten) Partien von Holzkohle (L. bis 7 cm); Oberfläche der Sohle im N-Quadranten schwach angeziegelt; unter 973 Laufhorizont verdichtet; vereinzelt Kalkmergel (Dm. bis 3 cm); max. erh. Stärke vermutlich 32 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 36 WS A1
 - 6 RS A1 (3 x RF 1.1; 1 x RF 2.2; 2 x RF 2.5)
 - 3 WS A1a
 - 1 RS A1a (1 x RF 2.5)
 - 11 WS A2
 - 4 RS A2 (2 x RF 1.1; 1 x RF 1.2; 1 x RF 1.3)
 - 1 WS A3
 - 3 WS B1
- 2) Knochen/Bein
 - Dreilagenkamm, Fundkatalog 8.2.1, Nr. 5 (Fund-Nr. 560, Taf. 78, 6)
- 3) Eisen
 - Riemenzunge, Fundkatalog 8.2.3, Nr. 6 (Fund-Nr. 1003, Taf. 67, 5)

Befund 1745**Pfostengrube Wandpfosten**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1746**Pfostengrube Wandpfosten**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1747**Grube**

Beschreibung: Kleine Grube, die unterhalb des Laufhorizontes im Grubenhaus liegt; graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; in den anstehenden kiesigen Lehm eingetieft; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); in der Verfüllung Steinmaterial (L. bis 40 cm).

Funde:

- 1) Keramik
 - 1 WS A1
 - 4 WS A2

Befund 1971**Pfostengrube Wandpfosten**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3600**Pfostengrube Wandpfosten**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3601**Pfostengrube Wandpfosten**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3681**Pfostengrube Wandpfosten**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); wurde beim Ausnehmen von Befund 973 entdeckt; Dm. 20 cm.

Befund 3683**Pfostengrube Wandpfosten**

Beschreibung: Doppelt vergeben. Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm).

Befund 3684

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; ovale Form; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm).

Befund 3685

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); keine Holzkohle.

Grubenhaus 11

(Taf. 15)

6 Wandpfosten

Länge: 3,35 m

Breite: 2,30 m

Zugehörige Befunde

Befund 1109 (= 1590)

Verfüllung

Beschreibung: Verfüllung, ist identisch mit 1590. Dunkelgrau bis dunkelbraunes, sandiges Bodenmaterial; eine große Konzentration von Holzkohlestaub und Holzkohlepartikeln (Dm. bis 1 cm); vermischt mit Brandlehm (Dm. bis 1 cm); max. erh. Stärke 5 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 2 WS A1
 - 4 RS A1 (1 x RF 1.1; 1 x RF 1.3; 1 x RF 2.2; 1 x RF 2.4)
 - 1 BS A1
 - 11 WS A1a
 - 1 RS A1a (1 x RF 2.1)
 - 9 WS A2
 - 1 BS A2
 - 20 WS A3
 - 1 RS A3 (1 x RF 2.7)
 - 5 WS C3
 - 1 RS C3 (1 x RF 2.2)
 - 1 WS D1
- 2) Knochen/Bein
 - Dreilagenkamm, Griffplatte Fundkatalog 8.2.1, Nr. 10 (Fund-Nr. 704, Taf. 80, 1)

3) Blei

Gusszapfen, Fundkatalog 8.2.4, Nr. 2 (Fund-Nr. 462, Taf. 84, 6)

4) Stein

Flint, Sicheleinsatz?, Fundkatalog 8.2.8, Nr. 5

Befund 1588

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); max. erh. T. 34 cm; Dm. 20 cm.

Befund 1590 (= 1109)

Auffüllschicht im Grubenhaus

Liegt über: 1591

Beschreibung: Auffüllschicht, identisch mit 1109. Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); geringe Anteile Sand und vereinzelte Steine.

Funde:

- 1) Keramik
 - 3 WS A3
 - 1 WS B1
 - 1 WS D1

Befund 1591

Auffüllschicht im Grubenhaus

Liegt über: 1592

Liegt unter: 1590

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; leicht humos; vermengt mit Partien hellgrauen, leicht sandigen Lehms, die z.T. als flache Auflagen (wie Laufhorizonte) ausgebildet sind, aber nicht großflächig aufliegen, sodass sie als eigener Befund ausgegliedert werden können; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); vereinzelte Steine (Bruchkanten und abgerollt, sandsteinartig); max. erh. Stärke 5 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 2 WS A1
 - 1 RS A1 (1 x RF 2.7)
 - 1 WS A2

Befund 1592**Auffüllschicht im Grubenhaus**

Liegt über: 1593

Liegt unter: 1591

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 3 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 3 cm); partiell mit gelblich ockerfarbenem Lehm (Dm. bis 5 cm) vermengt; 1 Stein, gut gerundet; max. erh. Stärke 7,5 cm.

Funde:

1) Keramik

1 RS A3 (1x RF 2.5)

Befund 1593**Auffüllschicht im Grubenhaus**

Liegt über: 1594

Liegt unter: 1592

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; vermengt mit hellgrau-ockerfarbenen Lehmeinschlüssen (Dm. bis 5 cm); stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm, z.T. als flächige Auflagerung) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); durchsetzt mit gelblich ockerfarbenem Lehm (Dm. bis 7 cm); max. erh. Stärke 47,5 cm.

Befund 1594**Auffüllschicht im Grubenhaus**

Liegt unter: 1593

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 3 cm); durchmengt mit ockerfarbenem Lehm (Dm. bis 3 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); max. erh. Stärke 30 cm.

Befund 1612**Pfostengrube Wandpfosten**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2207**Pfostengrube Wandpfosten**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2208**Pfostengrube Wandpfosten**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); rundlich oben am Laufhorizont zwei größere Kiesel; ca. 24 cm unterhalb des Laufhorizontes; plane Basis, steile Wandung.

Befund 2209**Pfostengrube Wandpfosten**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); plane Basis; steile Wandung; in der Zeichnung keine klaren Befundgrenzen zu erkennen; B. ca. 55 cm, T. ca. 15 cm.

Befund 2212**Pfostengrube Wandpfosten**

Beschreibung: Dunkelgraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach bis vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); ca. 25 cm unter dem Laufhorizont; ca. 70 cm unter der Hauskante unter der ehem. Geländeoberfläche.

Grubenhaus 12**(Taf. 16)****6 Wandpfosten****Länge: 3,55 m****Breite: 3,45 m****Zugehörige Befunde****Befund 1137****Verfüllung**

Beschreibung: Schwarzbraunes, lehmiges Bodenmaterial; Teile von orangefarbenem und gelbem Lehm in einer Konzentration; vermischt mit Brandlehm (Dm. bis 4 cm) und Holzkohle (Dm. bis 2 cm); enthält spröde Steine; max. erh. Stärke 22,5 cm. Die Grube wurde nachträglich in die Verfüllung des Grubenhauses eingetieft. Eine genauere Datierung der Grube ist aufgrund der großen chronologischen Spannweite der Keramikfunde nicht möglich.

Funde:

- 1) Keramik
 - 6 WS A1
 - 1 RS A2 (1 x RF 1.1, Taf. 50, 1)
 - 1 WS B1
 - 1 WS D1
 - 1 RS D1 (1 x RF 2.9)
 - 2 WS Sonstiges
 - 2 WS Sonstiges

Befund 1139

Verfüllung

Gehört zu: 1137

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; vermischt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm) und Brandlehm (Dm. bis 1 cm); max. erh. Stärke 40 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 1 WS A1
 - 4 WS A2
 - 1 WS D1
- 2) Glas
 - Glasfragment, Fundkatalog 8.2.5, Nr. 23 (Fund-Nr. 1596, Taf. 85, 3)
- 3) Eisen
 - Nagelfragment?, Fundkatalog 8.2.3, Nr. 49 (ohne Fund-Nr.)

Befund 1222

Verfüllung

Schneidet: 1139

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; humos; gefleckt mit ockerfarbenen Lehm-partikeln; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelte gebrannte Knochenpartikel (Dm. bis 0,5 cm); max. erh. Stärke 30 cm.

Befund 1283

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt durchsetzt mit Kalkpartikeln (Dm. bis 0,2 cm).

Befund 1284

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach bis vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt durchsetzt mit Kalkpartikeln (Dm. bis 0,2 cm).

Befund 1285

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm).

Befund 2827

Pfostengrube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Funde:

- 1) Keramik
 - 4 WS A1

Befund 3369

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Befund 3370

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Für die in der Zeichnung erfassten Befunde 2765, 2774, 2816 und 2829 wurden keine Beschreibungen oder Zeichnungen angefertigt. Ein konstruktiver Zusammenhang mit dem Grubenhaus ist fraglich.

Grubenhaus 13 (Taf. 17)

6 Wandpfosten und 1 Giebelpfosten

Länge: 3,75 m

Breite: 3,00 m

Zugehörige Befunde

Befund 1527**Pfostengrube Wandpfosten**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle; im Profil kastenförmig; B. 33 cm, T. 14 cm.

Befund 1529**Pfostengrube Wandpfosten**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Befund 1532**Pfostengrube Wandpfosten**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Befund 1533**Pfostengrube Wandpfosten**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Befund 1534**Pfostengrube Wandpfosten**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Befund 1536**Verfüllung**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; feinschluffig, schwach humos; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); plane Basis; max. erh. Stärke 20 cm.

Funde:

1) Keramik

29 WS A1

4 RS A1 (1 x RF 1.1; 2 x RF 2.2; 1 x RF 2.3)

4 WS A1a

3 WS A2

1 RS A2 (1 x RF 1.1, Taf. 50, 2)

Spinnwirtel, Fundkatalog 8.2.9, Nr. 2 (Fund-Nr. 1544, Taf. 83, 4)

Befund 1547**Pfostengrube Giebelpfosten**

Beschreibung: Hellbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle, Kalk und oxidierend gebranntem Lehm; im Profil muldenförmig; B. 30 cm, T. 9 cm.

Befund 2895**Verfüllung**

Liegt über: 2896, 2897

Beschreibung: Dunkelbrau bis braunes, lehmiges Bodenmaterial; max. erh. T. bis 30 cm; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm), nicht in der Zeichnung dokumentiert.

Befund 2896**Verfüllung**

Liegt unter: 2895

Beschreibung: Dunkelgraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); max. erh. T. 30 cm, nicht in der Zeichnung dokumentiert.

Befund 2897**Verfüllung**

Liegt unter: 2895

Beschreibung: Dunkelgraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohlestaub, Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm), nicht in der Zeichnung dokumentiert.

Befund 2898**Pfostengrube Wandpfosten**

Beschreibung: Dunkelbraunes bis braunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,7 cm); Dm. 24 cm; max. erh. T. 18 cm.

Grubenhaus 14**(Taf. 18)****6 Wandpfosten****Länge: 3,35 m****Breite: 2,70 m****Zugehörige Befunde****Befund 2514****Pfostengrube Wandpfosten**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 30 cm, T. 19 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 1 WS A1
 - 1 WS B1
 - 1 WS D2

Befund 2588

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Befund 2900

Verfüllung

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); vereinzelt Steine (L. bis 15 cm); max. erh. Stärke 12 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 8 WS A1
 - 1 BS A1 (Taf. 62, 3)
- 2) Knochen/Bein
 - Zinkenplättchen, Fundkatalog 8.2.1, Nr. 30 (ohne Fund-Nr., Taf. 79, 10)

Befund 2910

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1,5 cm); vereinzelt Kalkstückchen (Dm. bis 0,5 cm); B. 51 cm, T. 15 cm.

Befund 2915

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Befund 3117, doppelt vergeben

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Befund 3170

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Befund 3172

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Grubenhaus 15

(Taf. 19)

6 Wandpfosten

Länge: 3,55 m

Breite: Befund nicht vollständig erfasst

Zugehörige Befunde

Befund 2627

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Befund 2628

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Befund 3109

Verfüllung

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; vermengt mit gelbem Lehm; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 3 cm); sehr wenig oxidierend gebrannter Lehm (Dm. bis 1 cm); im N-Bereich viele Steine (L. max. 40 cm); max. erh. Stärke 37,5 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 1 WS A2

Befund 3686

Verfüllung

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; max. erh. Stärke 25 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 1 WS A1
- 2) Knochen/Bein
 - Dreilagenkamm, Griffplatte, Fundkatalog 8.2.1, Nr. 27 (ohne Fund-Nr., Taf. 80, 6)

Befund 3687

Verfüllung

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; max. erh. Stärke 20 cm.

Befund 3688

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm).

Grubenhaus 16 (Taf. 20)**Anzahl Wandpfosten nicht zu ermitteln****Länge: 4,00 m****Breite: 3,30 m**

4 WS C1

20 WS D1

3 RS D1 (1 x RF 2.1; 1 x RF 2.7; 1 x RF 2.10)

Zugehörige Befunde**Befund 3210****Verfüllung**

Beschreibung: Grauschwarzes, lehmiges Bodenmaterial; humos; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 3 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); vereinzelt durchsetzt mit kleinformatigem Steinmaterial (bis faustgroß); dünne Holzkohleschicht (ca. 2 cm stark); in der unteren Verfüllung lag eine Partie grünlich grauen Tons; max. erh. Stärke 60 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 11 WS A1
 - 1 RS A1 (1 x RF 2.5)
 - 22 WS A1a
 - 1 RS A1a (1 x RF 2.2)
 - 5 WS A2
 - 1 WS A3
 - 7 WS B1
 - 1 WS B5

Grubenhaus 17 (Taf. 21)**ohne Pfosten****Länge: 2,75 m****Breite: 2,15 m****Zugehörige Befunde****Befund 3266****Verfüllung**

Wird geschnitten von: 3280

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,4 cm) und Holzkohle (Dm. bis 2 cm); max. erh. T. 27,5 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 5 WS B1
 - 1 BS B1

Grubenhaus 18 (Taf. 22)**6 Wandpfosten****Länge: 3,20 m****Breite: 2,45 m****Zugehörige Befunde****Befund 3255****Pfostengrube Wandpfosten**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Befund 3263**Pfostengrube Wandpfosten**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Befund 3264**Pfostengrube Wandpfosten**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Befund 3278**Pfostengrube Wandpfosten**

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); Maße: 42 cm x 47 cm.

Befund 3280**Verfüllung**

Schneidet: 3266

Beschreibung: Dunkelgraubraun, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 5 cm) und Holzkohle (Dm. bis 1 cm); einige wenige Steine (L. bis 10 cm); max. erh. T. 25 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 3 WS A 1
 - 2 WS A2
 - 1 WS A3
 - 1 RS A3 (1 x RF 2.4)
 - 2 WS A4
 - 4 WS B1

- 2 WS D1
1 RS D1 (1 x RF 2.9)
2) Knochen/Bein
Dreilagenkamm, Fundkatalog 8.2.1, Nr. 24
(Fund-Nr. 1580, Taf. 79, 6)

Befund 3338

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Grubenhaus 19

(Taf. 23)

6 Wandpfosten

Länge: 2,90 m

Breite: 2,70 m

Zugehörige Befunde

Befund 3330

Verfüllung

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 1 cm); vereinzelte Steine mit Feuereinwirkung; max. erh. Stärke 12,5 cm.

Funde:

- 1) Eisen
Öse?, Fundkatalog 8.2.3, Nr. 32 (Fund-Nr. 3784, Taf. 78, 4)
Ring, Fundkatalog 8.2.3, Nr. 45 (ohne Fund-Nr.)

Befund 3333

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle.

Befund 3334

Pfostengrube Wandpfosten?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; im Profil kastenförmig; B. 25 cm, T. 15 cm.

Funde:

- 1) Keramik
1 WS A1

Befund 3336

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Funde:

- 1) Keramik
1 WS A2

Befund 3540

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Doppelt vergeben. Keine Beschreibung vorhanden.

Befund 3541

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Grubenhaus 20

(Taf. 24)

6 Wandpfosten

Länge: 3,25 m

Breite: 2,75 m

Zugehörige Befunde

Befund 3631

Verfüllung

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; enthält Spuren von Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,7 cm); max. erh. Stärke 30 cm.

Funde:

- 1) Keramik
1 WS A1
7 WS A2
1 RS A2 (1 x RF 1.4)
2) Eisen
Eisenfragment, Nagelkopf?, Fundkatalog 8.2.3, Nr. 20 (Fund-Nr. 2653)

Befund 3689

Pfostengrube Wandpfosten

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und Steinen; ovale Form; L. 35 cm; max. erh. T. 34 cm.

Befund 3690**Pfostengrube Wandpfosten**

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,9 cm); Dm. 20 cm; max. erh. T. 20 cm.

Befund 3691**Pfostengrube Wandpfosten**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; Spuren von Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); runde Form; Dm. 20 cm; max. erh. T. 20 cm.

Befund 3692**Pfostengrube Wandpfosten**

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Spuren von Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); ovale Form; Dm. 22 cm, max. erh. T. 20 cm.

Befund 3693**Pfostengrube Wandpfosten**

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Spuren von Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); ovale Form; Dm. 25 cm; max. erh. T. 22 cm.

Befund 3694**Pfostengrube Wandpfosten**

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Spuren von Holzkohle (Durch. bis 0,3 cm); ovale Form, Dm. 25 cm; max. erh. T. 16 cm.

8.1.3 Keller**Keller 1****(Taf. 25)****Länge: 6,60 m****Breite: 4,70 m****Zugehörige Befunde****Befund 890****Verfüllung**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; max. erh. Stärke 40 cm.

Befund 1649**Verfüllung**

Beschreibung: Reicht bis an die Grabungsgrenze; im Profil läuft die Verfüllung wannenförmig nach unten; drei bis vier Begehungshorizonte übereinander; Holzkohle und Brandlempartikel sind durch fast homogene Schichten voneinander abgetrennt; max. erh. Stärke 37,5 cm.

Befund 1658**Verfüllung**

Beschreibung: Nicht im Plan, keine Beschreibung vorhanden; max. erh. Stärke 37,5 cm.

Befund 1660**Verfüllung**

Beschreibung: Nicht im Plan, keine Beschreibung vorhanden; max. erh. Stärke 12,5 cm.

Befund 1661**Verfüllung**

Beschreibung: Nicht im Plan, keine Beschreibung vorhanden.

Befund 1662**Verfüllung**

Beschreibung: Nicht im Plan, keine Beschreibung vorhanden; max. erh. Stärke 25 cm.

Befund 1663**Verfüllung**

Beschreibung: Nicht im Plan, keine Beschreibung vorhanden; max. erh. Stärke 22,5 cm.

Befund 1664

Verfüllung

Beschreibung: Nicht im Plan, keine Beschreibung vorhanden; max. erh. Stärke 12,5 cm.

Befund 1665

Verfüllung

Beschreibung: Nicht im Plan, keine Beschreibung vorhanden; max. erh. Stärke 12,5 cm.

Funde:

1) Keramik

4 WS A3

2 RS A3 (2 x RF 2.9)

Befund 1666

Verfüllung

Beschreibung: Nicht im Plan, keine Beschreibung vorhanden; max. erh. Stärke 15 cm.

Befund 1667

Verfüllung

Beschreibung: Nicht im Plan, keine Beschreibung vorhanden; max. erh. Stärke 10 cm.

Befund 3837

Verfüllung

Beschreibung: Nicht im Plan, keine Beschreibung vorhanden.

Keller 2

Länge: 4,00 m

Breite: 2,50 m

(Taf. 26)

Zugehörige Befunde

Befund 1212

Verfüllung

Beschreibung: Dunkelgraubraune, lehmige Schicht; zeichnet sich im Planum rechteckig ab; der Befund verschwindet unter der SW-Schnittgrenze; stärker mit Brandlehm und weniger mit Holzkohle durchsetzt (Dm. bis 1,2 cm); max. erh. Stärke 35 cm.

Funde:

1) Keramik

4 WS A1

5 RS A1 (2 x RF 1.1; 1 x RF 2.3; 1 x RF 2.4;

1 x RF 2.13)

5 WS A1a

15 WS A2

1 RS A2 (1 x RF 2.2)

1 WS B1

1 RS D1 (1 x RF 2.2)

2) Stein

Flint, Kernrest, Fundkatalog 8.2.8, Nr. 1

Befund 1278

Verfüllung

Beschreibung: Graubraune, stark mit gelbbraunem Lehm durchmischte Verfüllung, die vom Kellerrand über die Mitte hin stark abfällt; Schichtstärke nimmt von NO nach SW zu; dunkle Partien mit Holzkohle (Dm. bis 1,2 cm) und wenig Brandlehm durchsetzt; in hellen Bereichen nur vereinzelt Brandlehm und Holzkohle; kaum abgerollte Steine (L. bis 5 cm) im NW-Bereich; Grenze zu Befund 1212 im SO schwer zu erkennen; max. erh. Stärke 57,5 cm.

Funde:

1) Stein

Flint, Kopfstück eines Bohrers, Fundkatalog 8.2.8, Nr. 3

Befund 1279

Verfüllung

Beschreibung: Homogene, graubraune, lehmige Kellerverfüllschicht; gleichmäßig durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 0,5 cm); max. erh. Stärke 18 cm.

Befund 1280

Verfüllung

Beschreibung: Graubraune, lehmige, zur Mitte des Kellers abfallende Verfüllung; mit rotbraunem Lehm durchmischte; Holzkohle und Brandlehm gleichmäßig in den dunklen Partien verteilt (Dm. bis 0,6 cm); Steine ungleichmäßig verteilt (L. max. 4 cm); max. erh. Stärke 32,5 cm.

Befund 1281**Verfüllung**

Beschreibung: Sehr dunkles, fast rein schwarzes, wenige cm starkes Band; kennzeichnet den Sohlenbereich des Kellers; das kompakte lehmige Material scheint holzkohlehaltig zu sein.

Befund 1282**Verfüllung**

Liegt über: 1278

Beschreibung: Nicht im Plan; stark kieshaltiges Material mit gelbbraunem schluffigen Material; ist im NW nahezu durchgehend zur Mitte hin leicht abfallend mit bis zu 15 cm Stärke; der Kies ist stark abgerollt (Dm. bis 2 cm); max. erh. Stärke 12,5 cm.

Funde:

- 1) Keramik
1 WS A1a

Befund 1621**Verfüllung**

Liegt über: 1279

Liegt unter: 1212

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial, sehr kompakt; mit ockerfarbenem Lehm durchsetzt; Holzkohle und oxidierend gebrannter Lehm in geringen Mengen; Steine (L. bis 9 cm) im unteren Bereich der Verfüllung, in der Zeichnung nicht dokumentiert.

Keller 3**(Taf. 27)****Länge: 3,15 m****Breite: 2,25 m****Zugehörige Befunde****Befund 1673****Verfüllung**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; nach unten heller werdend; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); max. erh. Stärke 16 cm.

Funde:

- 1) Eisen
Messer, Fundkatalog 8.2.3, Nr. 33 (Fund-Nr. 3791, Taf. 81,6)

Keller 4**(Taf. 28)****Länge: 3,40 m****Breite: 2,05 m****Zugehörige Befunde****Befund 2078****Verfüllung**

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); im Profilschnitt als oberste Verfüllungsschicht auszumachen; max. erh. Stärke 17,5 cm.

Befund 2502**Verfüllung**

Liegt über: 2504

Liegt unter: 2078

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm) und Holzkohle (Dm. bis 1 cm); nur im Profilschnitt zu erkennen; mit großen Steinen durchsetzt; max. erh. Stärke 22,5 cm.

Funde:

- 1) Keramik
1 WS A1
1 RS A1 (1 x RF 1.3)

Befund 2503**Verfüllung**

Liegt über: 2508

Schneidet: 2504

Wird geschnitten von: 2078

Beschreibung: Ockerfarbenes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle; B. 55 cm, T. 17,5 cm.

Befund 2504, doppelt vergeben

Verfüllung

Liegt unter: 2502

Wird geschnitten von: 2503

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm; vermengt mit feinkiesigem Grusschlackenmaterial; in der Mitte befinden sich größere Steine, die konzentrisch angeordnet zu sein scheinen; beim Abtiefen sind weitere Steine beobachtet worden; max. erh. Stärke 35 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 2 WS A3

Befund 2505

Verfüllung

Liegt unter: 2504

Schneidet: 2508, 2509

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 1 cm); max. erh. T. 20 cm, in der Zeichnung nicht dokumentiert.

Befund 2506

Verfüllung

Schneidet: 2508, 2509

Beschreibung: Dunkelbraunschwarzes, lehmiges Bodenmaterial; sehr stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); Schichtstärke 5 cm.

Befund 2507

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; max. erh. Stärke 27,5 cm.

Befund 2508

Verfüllung

Liegt über: 2506

Liegt unter: 2503, 2504

Wird geschnitten von: 2505, 2509

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach ockerfarbene Bänderung; leicht durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); Schichtstärke 32,5 cm.

Befund 2509

Verfüllung

Liegt unter: 2508

Wird geschnitten von: 2505, 2506

Beschreibung: Ockerfarbenedes, lehmiges Bodenmaterial; sehr stark mit kleinen Steinen durchsetzt; schwach mit oxidierend gebranntem Lehm durchsetzt (Dm. bis 1 cm); max. erh. T. 10 cm.

Keller 5

(Taf. 29)

Länge: 2,90 m

Breite: 2,35 m

Zugehörige Befunde

Befund 3066

Verfüllung

Wird geschnitten von: 3065

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, humoses Verfüllungsmaterial; muldenförmig; im gesamten Befund befinden sich viele Steine (L. bis 30 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 1 cm); max. erh. T. 1,00 m.

Funde:

- 1) Keramik
- 2 WS A1
- 8 WS A4
- 4 WS B2
- 1 WS C1
- 2 RS C1 (2 x RF 2.6)
- 5 WS C3
- 2 RS C3 (2 x RF 2.9)
- 21 WS D1 (Taf. 68, 6)
- 8 RS D1 (2 x RF 2.6; 1 x RF 2.7, Taf. 59, 3; 1 x RF 2.8; 2 x RF 2.9; 1 x RF 2.10, Taf. 60, 1; 1 x RF 2.15)
- 1 BS D1 (Taf. 65, 4)
- 3 WS D2

Keller 6 (Taf. 30)

Länge: Befund nicht vollständig erfasst
Breite: 3,90 m

Zugehörige Befunde**Befund 3327****Verfüllung**

Beschreibung: Enthält braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1,5 cm); max. erh. Tiefe 67,5 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 8 WS A2
 - 1 RS A2 (1 x RF 1.1)

Keller 7 (Taf. 31)

Länge: 4,35 m
Breite: 3,60 m

Zugehörige Befunde**Befund 1872****Verfüllung**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Funde:

- 1) Keramik
 - 4 RS A1 (4 x RF 1.1)
 - 11 WS A1a
 - 1 RS A1a (1 x RF 1.1)
 - 2 RS A2 (2 x RF 1.1)
 - 2 RS A3 (2 x RF 2.2)
- 2) Knochen/Bein
 - Dreilagenkamm, Fundkatalog 8.2.1, Nr. 8 (Fund-Nr. 701, Taf. 78, 8)

Keller 8 (Taf. 31)

Länge: 4,20 m
Breite: 3,40 m

Zugehörige Befunde**Befund 1886****Verfüllung**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Keller 9 (Taf. 32)

Länge: 3,15 m
Breite: 2,90 m

Zugehörige Befunde**Befund 1887****Verfüllung**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Keller 10 (Taf. 32)

Länge: 3,45 m
Breite: 2,60 m

Zugehörige Befunde**Befund 3782****Verfüllung**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Keller 11 (Taf. 33)

Länge: 3,30 m
Breite: 2,65 m

Zugehörige Befunde**Befund 3798****Verfüllung**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

8.1.4 Rutenberge

Rutenberg 1 (Taf. 34)

Durchmesser: 3 m

Zugehörige Befunde

Befund 2390

Pfostengrube

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durch Tiergänge gestört; leicht durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,8 cm); mäßig durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1,5 cm); vereinzelte Kalkeinlagerungen (Dm. bis 1 cm); B. 44 cm, T. 10 cm.

Befund 3759

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Befund 3765

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Befund 3766

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Befund 3768

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Befund 3769

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Rutenberg 2 (Taf. 34)

Durchmesser: 3,5 m

Zugehörige Befunde

Befund 859

Pfostengrube

Wird geschnitten von: 861?

Beschreibung: Graubraunes Bodenmaterial; stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm.

bis 0,5 cm) und Holzkohle (Dm. 0,5–0,7 cm); sehr schwach durchsetzt mit Kalk; B. 57 cm, T. 22 cm.

Befund 861

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm) und Holzkohle; B. 70 cm, T. 10 cm.

Befund 2194

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); vereinzelt Einsprengsel von gebranntem Kalk (Dm. bis 0,2 cm); B. 96 cm, T. 16 cm.

Befund 2196

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; B. 80 cm, T. 6 cm.

Funde:

- 1) Keramik
1 WS A2

Befund 2198

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; in der Mitte homogen wirkend; an den Seiten mehr gefleckt durch ockerfarbenen Lehm; mäßig durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); B. 51 cm, T. 19 cm.

Befund 2199

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; B. 50 cm, T. 4 cm.

Befund 2201

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); kein Lehm; plane Basis; steile Wandung; B. 32 cm, T. 3 cm.

Rutenberg 3

(Taf. 34)

Durchmesser: 3 m**Zugehörige Befunde****Befund 2156****Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); schwach durchsetzt mit Holzkohle; im Profil kastenförmig; einige malachithaltige Steine enthalten; B. 52 cm, T. 10 cm.

Befund 2158**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); im Profil unregelmäßig wannenförmig; B. 62 cm, T. 7 cm.

Befund 2160**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 3 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); im Profil muldenförmig; B. 44 cm, T. 14 cm.

Befund 2161**Pfostengrube?**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm) und Holzkohle (Dm. bis 1 cm); im Profil muldenförmig; B. 92 cm, T. 12 cm.

Befund 2165**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelgrauschwarzes Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm), oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm) und Feinkies (Dm. bis 1 cm); B. 52 cm, T. 13 cm.

Befund 2166**Pfostengrube und Pfostenstandspur**

Beschreibung: Pfostenstandspur: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial, relativ homogen; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); vereinzelt oxidierend gebrannter Lehm (Dm. bis 0,5 cm); flacher Stein auf der Sohle (L. ca. 10 cm); B. 29 cm, T. 10 cm.

Pfostengrube: Farblich wie der Pfosten; durchmengt mit ockerfarbenem Lehm; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); B. 55 cm, T. 10 cm.

Rutenberg 4

(Taf. 34)

Durchmesser: 4,5 m**Liegt unter der Schlackehalde****Zugehörige Befunde****Befund 2423****Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2838**Pfostengrube**

Beschreibung: Im Plan eingemessen; keine Koordinaten in der Zeichnung eingetragen; keine Beschreibung vorhanden; im Profil muldenförmig; B. 20 cm, T. 9 cm.

Befund 2839**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; im Profil amorph; B. 29 cm, T. 6 cm.

Befund 2840**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; im Profil amorph; B. 32 cm, T. 5 cm.

Befund 2842**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; im Profil amorph; B. 20 cm, T. 4 cm.

Befund 2843

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; im Profil amorph; B. 44 cm, T. 21 cm.

Befund 3144

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; B. 22 cm, T. 4 cm.

Befund 3145

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; im Profil wannenförmig; B. 18 cm, T. 5 cm.

Befund 3525

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3556

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3609

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; mäßig durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach bis vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); partiell vermengt mit fluvial umgelagertem Lehm; Dm. bis 55 cm, max. erh. T. 20 cm; plane Basis, steile Wandung.

Befund 3674

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; mäßig durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); partiell vermengt mit gelblichem, fluvial umgelagertem Lehm (Dm. bis 2 cm); Dm. 46 cm, max. erh. T. 20 cm.

Befund 3697

Pfostengrube

Beschreibung: Dm. 48 cm, max. erh. T. 25 cm.

Befund 3698

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; mäßig durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); partiell vermengt mit fluvial umgelagertem Lehm; Dm. 45 cm, max. erh. T. 17 cm.

Befund 3699

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; mäßig durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); partiell vermengt mit fluvial umgelagertem Lehm (Dm. bis 2 cm); Dm. 47 cm, max. erh. T. 20 cm.

Befund 3700

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); partiell vermengt mit fluvial umgelagertem Lehm (Dm. bis 2 cm); Dm. 54 cm, max. erh. T. 10 cm.

Befund 3701

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; mäßig durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); Dm. bis 48 cm.

Rutenberg 5

(Taf. 34)

Durchmesser: 5,2 m

Zugehörige Befunde

Befund 308

Pfostenstandspur

Lage: Pfostenstandspur zu Befund 313

Gehört zu: 313

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm).

Befund 309**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 25 cm, T. 13 cm.

Befund 310**Pfostenstandspur**

Lage: Pfostenstandspur in Befund 343

Gehört zu: 343

Beschreibung: Ohne Beschreibung; B. 15 cm, T. 12 cm.

Befund 311**Pfostengrube**

Liegt unter: 35

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; etwas dunkler als anstehender Boden; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm).

Befund 312**Pfostengrube**

Liegt unter: 35

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos; sehr stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 10 cm).

Befund 313**Pfostengrube**

Gehört zu: 308

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); B. insges. 39 cm, T. 24 cm.

Befund 314**Pfostengrube mit Pfostenstandspur**

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 25 cm, T. 8 cm.

Befund 315**Pfostengrube**

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm), oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm) und Kalkeinschlüssen (Dm. bis 0,3 cm); B. 32 cm, T. 24 cm.

Funde:

1) Keramik

3 WS A1

Befund 316**Pfostengrube**

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und oxidierend gebranntem Lehm; B. 33 cm, T. 32 cm.

Befund 343**Pfostengrube**

Lage: Pfostengrube zu Befund 310

Gehört zu: 310

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; B. insges. 42 cm, T. 14 cm.

Funde:

1) Eisen

Messer, Fundkatalog 8.2.3, Nr. 34 (Fund-Nr. 3898, Taf. 82, 1)

Rutenberg 6**(Taf. 34)****Durchmesser: 4 m****Zugehörige Befunde****Befund 335****Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; B. 47 cm, T. 31 cm.

Befund 501**Pfostengrube**

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; kaum vom umgebenden Boden zu unterscheiden, daher auch keine eindeutige Linie beim Pfosten-schnitt; B. ca. 35 cm, T. 19 cm.

Befund 502

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); B. 37 cm, T. 22 cm.

Befund 503

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial, schwach durchsetzt mit Holzkohle (bis 0,3 cm); B. 43 cm, T. 7 cm.

Befund 504

Pfostengrube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; B. 42 cm, T. 25 cm.

Befund 505

Pfostengrube

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); vereinzelt oxidierend gebrannter Lehm (Dm. bis 0,2 cm); B. 34 cm, T. 14 cm.

8.1.5 Siedlungsgruben

8.1.5.1 Gruben mit Funden

Befund 494

Grube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; liegt in der Schnittkante, Zeichnung nicht vollständig; B. 62 cm, T. 23 cm.

Funde:

- 1) Stein
Spinnwirtel, Fundkatalog 8.2.8, Nr. 8

Befund 547

Grube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; im Profil amorph; B. 1,18 m, T. 19 cm.

Funde:

- 1) Keramik
1 WS A1

Befund 579

Grube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

- 1) Keramik
2 RS A1 (2 x RF 2.2, Taf. 46, 2. 3)
14 WS A1a
1 RS A2 (1 x RF 2.4, Taf. 52, 4)
3 WS A3

Befund 605

Grube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle; vereinzelt Brandlehm; Schlacke und CuO-Kügelchen; keine Zeichnung vorhanden.

Funde:

- 1) Knochen/Bein
Dreilagenkamm, Fundkatalog 8.2.1, Nr. 3
(Fund-Nr. 210, Taf. 78, 5)

Befund 731

Grube

Beschreibung: Inhomogene Verfüllung; im westl. Bereich dunkelgraubraun; lehmiges Bodenmate-

rial; vor allem an der Sohle sehr stark mit Brand-
lehm durchsetzt; stark mit Holzkohle durchsetzt;
im östl. Bereich kompakte Brandlehmschicht mit
mehreren, darin verbackenen Steinen an (L. max.
10 cm); darüber sterile Schicht Lehm; im Profil
wannen- bis muldenförmig; B. 1,14 m, T. 24 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 1 WS A1
 - 2 WS A2
 - 1 RS A2 (1 x RF 1.1)

Befund 778**Grube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Boden-
material; in der Verfüllung kantiges Bruchstein-
material, oberflächlich partiell mit Brandspuren;
an zwei Stellen Reste von Ofenlehm mit an-
haftenden Metalloxidspuren; das umgebende
Grubenmaterial durchsetzt mit Holzkohle (Dm.
bis 1 cm); stark durchsetzt mit oxidierend ge-
branntem Lehm (Dm. bis 3 cm), z.T. sehr stark
gebrannt, hellorange Färbung; auf der Gruben-
sohle eine massive Steinpackung, die in ihrer
Funktion nicht näher zu beschreiben ist; weder
die Steinpackung an der Grubensohle noch die
Metalloxidspuren sind in der Zeichnung zu ver-
ifizieren, an keiner Stelle deutet die Zeichnung
auf Hitzeeinwirkung hin, wie ursprünglich in der
Beschreibung vermutet, handelt es sich nicht um
ein Ofenunterteil; Zeichnung erfasst Grube nicht
vollständig; B. erfasst 2,80 m x 2,10 m, T. 28 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 1 WS A1a
 - 1 WS A2
 - 7 WS A3
 - 1 RS A4 (1 x RF 2.2)
 - 1 WS D1

Befund 783**Grube**

Wird geschnitten von: 1486

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bo-
denmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle
(Dm. bis 2 cm); durchsetzt mit oxidierend ge-
branntem Lehm (Dm. bis 1 cm); schwach durch-

setzt mit gelblichem, ungebranntem Lehm (Dm.
bis 0,5 cm) und gut gerundetem Kies (Dm. bis
0,5 cm); B. 1,47 m, T. 36 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 3 WS A3
 - 1 RS A3 (1 x RF 2.10, Taf. 54, 3)

Befund 787**Grube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; in
der Zeichnung sind einige Steine zu sehen (L. bis
12 cm); B. 70 cm, T. 22 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 1 RS A1 (1 x RF 1.1)

Befund 822**Grube**

Schneidet: 1942

Beschreibung: Graubraunes Bodenmaterial; leh-
mige Konsistenz; durchsetzt mit oxidierend ge-
branntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm) und Holzkohle
(Dm. bis 0,2 cm); im Planum ovaler Befund (ca.
2,4 m x 1,4 m); max. erh. T. 23 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 1 WS A3
 - 1 RS C1 (1 x RF 2.8, Taf. 58, 1)

Befund 962**Grube**

Beschreibung: Dunkles, graubraunes, lehmiges
Material; im Planum amorph; stark durchsetzt
mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); durchsetzt mit
Brandlehm (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt größere
Malachitbrocken (Dm. bis 3 cm); im Profil Be-
fundgrenze sehr unregelmäßig; Tier- und Wur-
zelgänge vorhanden; B. 1,32 m, T. 8 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 2 WS A1
 - 4 WS A1a
 - 1 RS A1a (1 x RF 2.5)
 - 2 WS A2

Befund 976

Grube

Beschreibung: Graubraunes Material von lehmiger Konsistenz; Form im Planum annähernd rund; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); sehr schwach durchsetzt mit Brandlehm (Dm. bis 0,3 cm); vermengt mit vereinzelt Kalkmergelinsprengeln (Dm. bis 0,5 cm); stellenweise durchmengt mit anstehendem Lehm; einige Steine, konzentriert im mittleren Teil, sehr kantig, verschiedene Größen (L. bis 20 cm); im Profil wannen- bis muldenförmig; beim Ausheben auf dem Grund der Grube eine dünne Ascheauflage; 1,10 m x 1,10 m, T. 36 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 2 WS A3

Befund 1004

Grube

Beschreibung: Graubraunes Material von lehmiger Konsistenz; im Planum länglich amorph; durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 1,5 cm); im Profil ebenfalls amorph, teilweise durch Tiergänge gestört; der Befund reicht an seiner tiefsten Stelle bis auf den Diemelschotter hinab; vermengt mit Steinen verschiedener Größe (L. bis 8 cm); ein größerer Brandlehmbrocken mit einem einzelnen Malachitstückchen; B. 1,13 m, T. 31 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 1 WS A3

Befund 1031

Grube

Beschreibung: Lehmiges, graubraunes Material; im Planum von amorpher Form; durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 1 cm); vereinzelte Stücke von Kalkmergel (Dm. bis 0,5 cm); im Profil unregelmäßig, annähernd muldenförmig; er liegt direkt auf dem Diemelschotter; mehrere größere Steine (L. bis 7 cm); B. 1,12 m, T. 28 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 1 WS A2
- 1 RS A2 (1 x RF 1.3)

Befund 1082

Grube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Funde:

- 1) Keramik
- 3 WS A1

Befund 1125

Grube

Beschreibung: Graubraunes Bodenmaterial mit Einsprengeln von gelbem Sand; vermischt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und Brandlehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 84 cm, T. 12 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 2 WS A2
- 1 RS C1 (1 x RF 2.7)
- 1 WS C2
- 1 BS C2

Befund 1227

Grube

Beschreibung: Lehmiges, graubraunes Bodenmaterial; im Planum länglich oval; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm) und Brandlehm (Dm. bis 5 cm); vereinzelte Malachitstückchen (Dm. bis 3 cm) und Kalkeinsprengel (Dm. bis 1 cm); im Profil kastenförmig; B. 1,71 m, T. 40 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 3 WS A2

Befund 1235

Grube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Funde:

- 1) Keramik
- 2 WS A1

Befund 1241

Grube

Liegt unter: 694

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; vermengt mit ockerfarbenem Lehm (Dm. bis 3 cm); durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelte Kalkpartikel (Dm. bis 0,2 cm); in Planum 2

als nachgesackter Befund 694 schon erkennbar;
B. 60 cm, T. 24 cm.

Funde:

- 1) Keramik
1 WS A1

Befund 1244**Grube**

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach bis sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); B. 2,18 m, T. 11 cm.

Funde:

- 1) Keramik
2 WS A2

Befund 1249**Grube**

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); vermischt mit gelblich ockerfarbenem Lehm (Dm. bis 3 cm); B. 1,12 m, T. 36 cm.

Funde:

- 1) Keramik
4 WS A1

Befund 1267**Grube**

Beschreibung: Dunkelgraues, lehmiges Bodenmaterial; ovale Verfüllung einer Grube; durchsetzt mit Brandlehm (Dm. bis 1 cm) und Holzkohle (Dm. bis 1,5 cm); im Sohlenbereich eine 2,5 cm starke Holzkohleschicht; einige gelbe Lehmeinschlüsse; vereinzelt kleine Steine (max. 5 cm L.); im Profil wannenförmig; 140 cm x 99 cm, T. 33 cm.

Funde:

- 1) Keramik
1 WS A1

Befund 1268**Grube**

Schneidet: 541

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend

gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); partiell vermischt mit ockerfarbenem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); B. 88 cm, T. 25 cm.

Funde:

- 1) Keramik
1 WS A1

Befund 1347**Grube**

Beschreibung: Schwarzbraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; stärker mit Brandlehm (Dm. bis 1,2 cm) und Holzkohle (Dm. bis 2,2 cm) durchsetzt; im Profil an der Sohle muldenförmig; steil ansteigende Wände; 118 cm x 97 cm, T. 15 cm.

Funde:

- 1) Keramik
1 WS A1

Befund 1357**Grube**

Beschreibung: Im Planum amorphe Form; graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; mit Holzkohle durchsetzt, vereinzelt mit Brandlehm (Dm. bei beiden bis 0,5 cm); im Profil sind Tierknochen erkennbar; im Profil wannenförmig; B. 77 cm, T. 14 cm.

Funde:

- 1) Keramik
1 WS A1

Befund 1456**Grube**

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; sehr stark durchsetzt mit Holzkohlekonzentrationen und oxidierend gebranntem Lehm; im Profil muldenförmig; B. 84 cm, T. 19 cm.

Funde:

- 1) Keramik
2 WS A3

Befund 1489**Grube**

Wird geschnitten von: 782

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; relativ homogen wirkend; vermischt mit ockerfarbenen Lehmteilchen; durchsetzt

mit Holzkohle (Dm. bis 4 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); im unteren Bereich durchsetzt mitmäßig bis gut gerundetem Steinmaterial, Kalkstein, sandsteinartig, nicht im Verband (L. bis 15 cm); B. 1,17 m, T. 47 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 5 WS A1
 - 5 RS A1 (1 x RF 1.1, Taf. 43, 5; 1 x RF 1.2; 1 x RF 1.3; 1 x RF 2.3; 1 x RF 2.4, Taf. 47, 2)
 - 11 WS A2 (Taf. 67, 4)
 - 1 WS A3
 - 1 RS A3 (1 x RF 2.5)

Befund 1509, doppelt vergeben

Grube

Wird geschnitten von: 1510

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); B. 51 cm, T. 7 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 1 WS A1

Befund 1550

Verfüllung

Gehört zu: 1556

Beschreibung: Hellgraues, sandiges Bodenmaterial; enthält Eisenoxide; wenig durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,7 cm).

Befund 1556

Grube

Gehört zu: 1550

Beschreibung: In der Verfüllung Konzentration von nicht verbrannten Steinen, die von einem braungrauen Boden umgeben ist; durchsetzt mit Kupferoxiden und feinen Partikeln von Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm; im Profil unregelmäßig kasten- bis wannenförmig; einige größere Steine enthalten (L. bis 20 cm); B. 1,40 m, T. 37 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 1 WS A1a

Befund 1699

Grube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm) und Holzkohle (Dm. bis 3 cm); im Planum amorph; im Profil muldenförmig; B. 1,05 m, T. 7 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 2 WS A2

Befund 1718

Grube

Beschreibung: Dunkelbraunschwarzes, lehmiges Bodenmaterial; sehr stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 5 cm) und Holzkohle (Dm. bis 3 cm); im Profil muldenförmig bis amorph; B. 1,06 m, T. 7 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 4 WS A1
 - 1 WS A2

Befund 1736

Grube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; gebändert mit Holzkohlelage; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); nach unten vermengt mit gelblichem Lehm; keine Zeichnung vorhanden.

Funde:

- 1) Keramik
 - 1 WS A1
 - 1 WS A2
 - 1 WS B1
- 2) Amethyst
 - Perle, Fundkatalog 8.2.7, Nr. 1 (Fund-Nr. 558, Taf. 73, 2)

Befund 1784

Grube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; ockerfarbene Bänderung; stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); im Planum rund; im Profil muldenförmig; max. erh. T. 40 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 1 WS A1
 2 RS A3 (1 x RF 2.2; 1 x RF 2.3)
 1 WS A4
 3 WS B1
 9 WS C1
 1 RS C1 (1 x RF 2.9)
 33 WS D1 (Taf. 66, 4; 68, 5)
 13 RS D1 (1 x RF 2.2; 1 x RF 2.8; 2 x RF 2.10, Taf. 59, 4, 5; 1 x RF 2.11, Taf. 60, 3; 7 x RF 2.12; 1 x RF K.1)
 1 WS D2

Befund 2022**Grube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); im Profil muldenförmig; B. 61 cm, T. 8 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 1 RS B1 (1 x RF NH.3, Taf. 55, 4)

Befund 2402**Grube**

Beschreibung: Dunkelbraunschwarzes, lehmiges Bodenmaterial; ockerfarbene Bänderung; sehr stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 5 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); durchsetzt mit reduzierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm) und Kalk (Dm. bis 2 cm); sehr stark durchsetzt mit großen Steinen (L. bis 20 cm); im Profil muldenförmig; im Planum rund; 1,92 m x 1,48 m, T. 28 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 1 RS A1 (1 x RF 1.3)
 5 WS A1a

Befund 2174**Grube**

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; ockerfarben gefleckt; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); sehr stark durchsetzt mit Sandstein- und Grauwackematerial (L. bis

30 cm); Fachwerkblehmstück (halb faustgroß); stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); zwei Verfüllungsphasen: 1: B. 2,15 m, T. 36 cm, 2: B. 1,16 m, T. 26 cm, diese Phase stark durchsetzt mit Steinen.

Funde:

- 1) Keramik
 1 RS A1a (1 x RF 2.1)
 1 WS A3
 2 WS B1

Befund 2416**Grube**

Gehört zu: 2417, 2422, 2424

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; B. 1,21 m, T. 37 cm.

Befund 2417**Grube?**

Gehört zu: 2416, 2422, 2424

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden. Vielleicht Fortsatz der Grube 2416.

Befund 2422**Verfüllung**

Lage: Verfüllung in Befund 2416

Gehört zu: 2416, 2417, 2424

Beschreibung: Nicht im Plan enthalten. Verfüllschichten 2422 und 2424 wechseln sich immer wieder in der Verfüllung ab, es ist also nicht klar, woher genau die Funde stammen.

Funde:

- 1) Keramik
 1 WS B1
 2) Buntmetall
 Fibel, Fundkatalog 8.2.2, Nr. 18 (ohne Fund-Nr., Taf. 71, 3)
 3) Eisen
 Eisenscheibe, Fundkatalog 8.2.3, Nr. 25 (Fund-Nr. 2670)

Befund 2424**Verfüllung**

Lage: Verfüllung in Befund 2416

Gehört zu: 2416, 2417, 2422

Beschreibung: Nicht im Plan und keine Beschreibung, aber Keramik enthalten. Verfüllschichten

2422 und 2424 wechseln sich immer wieder in der Verfüllung ab, es ist also nicht klar, woher genau die Funde stammen.

Funde:

- 1) Keramik
2 WS A1
- 2) Eisen
Messer, Fundkatalog 8.2.3, Nr. 8 (Fund-Nr. 1115, Taf. 81, 1)
Messer, Fundkatalog 8.2.3, Nr. 9 (Fund-Nr. 1115a, Taf. 81, 2)

Befund 2444

Grube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; partiell mit gelblichem Lehm vermengt; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); vereinzelt Graußchlacke; einzelne Kiesel (Dm. bis 3 cm); B. 81 cm, T. 27 cm.

Funde:

- 1) Keramik
1 WS A1a

Befund 2483

Grube

Schneidet: 2516

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; vermengt mit gelblichem Lehm; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,8 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); vereinzelt Kiesmaterial (Dm. bis 3 cm); keine Zeichnung vorhanden.

Funde:

- 1) Keramik
1 RS A2 (1 x RF 1.1)

Befund 2499

Grube

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; sehr stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,8 cm); stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 3 cm); Holzkohle auch als schichtartige Verfüllung in der Grube; unterhalb der Grube ist der Rest der Siedlungsschicht steinig mit Steinen (bis 8 cm L.); B. 1,12 m, T. 12 cm.

Funde:

- 1) Keramik
1 WS B1

Befund 2575

Grube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); partiell durchmengt mit ungebranntem Lehm (Dm. bis 3 cm); keine Zeichnung vorhanden.

Funde:

- 1) Keramik
15 WS A1
6 WS A2
1 WS A4
4 WS B1
1 WS B3

Befund 2755

Grube?

Beschreibung: Langegezogener Befund; enthält hauptsächlich Schlackematerial; die feineren Bereiche sind mit Holzkohle und grauer Asche durchsetzt; dazu Einsprengsel von oxidierend gebranntem Lehm und Kupferoxiden; der Befund ist umgeben von einer sandigen, dünnen Linie, darin eine hohe Eisenhydroxidkonzentration; B. 76 cm, T. 10 cm.

Funde:

- 1) Keramik
1 WS A1
- 2) Buntmetall
Draht?, Fundkatalog 8.2.2, Nr. 22 (ohne Fund-Nr.)

Befund 2775

Grube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; B. 66 cm; T. 6 cm.

Funde:

- 1) Keramik
1 WS A1
1 WS A2

Befund 2913**Grube?**

Beschreibung: Grauschwarzes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1,5 cm); Steinmaterial enthalten (L. bis 40 cm).

Funde:

- 1) Keramik
 - 19 WS A1
 - 1 BS A1 (Standfußboden)

Befund 3060**Grube**

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm), sehr gleichmäßig verteilt; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm), von hellgelb/oranger bis dunkelroter Färbung; vereinzelt feiner Schotter (Dm. bis 0,8 cm); ganz vereinzelt Kupferoxidstückchen (Dm. bis 0,5 cm); 1,79 m x 1,67 m, T. 30 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 1 RS C3 (1 x RF 2.9)
 - 4 RS D1 (1 x RF 2.6, 3 x RF 2.9)
 - 15 WS D1

Befund 3072**Grube**

Beschreibung: Dunkelbraunes, sandiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); im Profil wannenförmig; B. 1,70 m, T. 34 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 11 WS A1
 - 2 RS A1 (2 x RF 1.1)
 - 5 WS A2

Befund 3244/3245**Grube**

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; unregelmäßige Form; am Boden uneben; am Boden zwei Steine; in der Zeichnung keine klare Befundgrenze eingetragen; B. ca. 1,40 m, T. 29 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 1 WS A1

Befund 3271**Grube?**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

- 1) Keramik
 - 2 WS A1
 - 2 WS A4
 - 1 WS B3
 - 1 WS D1

Befund 3410**Grube**

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 2 cm); 3,30 m x 1,90 m, T. 9 cm. In 3410 sind die Pfosten 3652, 3653, 3654, 3655 eingetieft, aber kein Speicher, dafür ist die Grube zu unregelmäßig.

Funde:

- 1) Keramik
 - 3 WS A1a
 - 3 WS A2

Befund 3446**Grube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

- 1) Keramik
 - 5 WS A1
 - 2 RS A1 (2 x RF 1.1)
 - 3 WS A2

Befund 3478**Grube**

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); im Profil muldenförmig; B. 1,22 m, T. 35 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 3 WS A2

Befund 3488

Grube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Spuren von Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm; vereinzelt Knochen in der Verfüllung; im Profil muldenförmig; B. 1,55 m, T. 34 cm.

Funde:

- 1) Keramik
2 WS A1

Befund 3558

Grube?

Beschreibung: Steine (L. bis 20 cm in der Zeichnung); keine Beschreibung vorhanden; B. 2,44 m, T. 38 cm.

Funde:

- 1) Keramik
2 WS A2

Befund 3636

Grube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

- 1) Keramik
3 WS A1

Befund 3664

Grube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 2 cm); 2,02 m x 1,18 m.

Funde:

- 1) Keramik
1 WS A1a

8.1.5.2 Gruben ohne Funde

Befund 30

Grube

Beschreibung: Leichte Konzentration von oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle; nur noch 5 cm erhalten; graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; kaum von Befund 28 zu unterscheiden;

durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm), B. 74 cm, T. 5 cm.

Befund 32 (= 2464)

Grube

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; leicht humos; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 5 cm) ohne erkennbare Strukturen; schwach durchsetzt mit gut gerundetem Flusskies; B. 80 cm, T. 18 cm.

Befund 40

Grube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos; im Profil abgetrept wannenförmig; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); B. 66 cm, T. 24 cm.

Befund 45

Grube

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial, schwach humos; partiell schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); B. 60 cm, T. 17 cm, im Profil wannenförmig.

Befund 48

Grube

Beschreibung: Braunes, leicht graues, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos; im Profil wannenförmig; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1,5 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); B. 77 cm, T. 12 cm.

Befund 50

Grube

Beschreibung: Graues, partiell auch grau-schwarzes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle; B. 90 cm, T. 21 cm.

Befund 146

Grube

Beschreibung: Größere Grube, dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. 4 cm); durchsetzt mit oxidierend

gebranntem Lehm (Dm. 2 cm) und ungebranntem Lehm; vereinzelt Flusskiesel; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 158

Grube

Beschreibung: Dunkelbraunes, leicht graues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. 1 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. 0,5 cm); schwach humos; B. 78 cm, T. 10 cm.

Befund 167

Grube

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. 2 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. 2 cm); schwach durchsetzt mit ungebranntem Lehm (Dm. 3 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 168

Grube

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. 2 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. 2 cm); schwach durchsetzt mit ungebranntem Lehm; B. 28 cm, T. 17 cm.

Befund 257

Keine Ansprache vorhanden

Gehört zu: 2531

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 305

Grube

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt Schlackebröckchen; B. 1,52 m, T. 23 cm.

Befund 331

Grube

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos; durchsetzt mit Holz-

kohle (Dm. bis 2 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); abgerollte Flussgerölle (doppelt faustgroß); Flusskies (Dm. bis 3 cm); 91 cm x 69 cm, T. 16 cm.

Befund 515

Grube

Beschreibung: Grusschlacke; dunkelgraues, kiesiges (Korngröße von 2–6 mm) Bodenmaterial, lehmig durchsetzt; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm), Kalkpartikeln (Dm. bis 0,2 cm) sowie grünlichem Malachit und CuO-Partikeln (Dm. bis 0,2 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 516

Grube

Beschreibung: Grusschlacke; dunkelgraues, kiesiges (Korngröße von 2–6 mm) Bodenmaterial, lehmig durchsetzt; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit Kalkpartikeln (Dm. bis 0,2 cm) sowie grünlichem Malachit und CuO-Partikeln (Dm. bis 0,2 cm).

Befund 521

Grube

Beschreibung: Dunkelgraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit feinem Schotter (Dm. bis 0,2 cm); stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); Einschwemmungen von grauer Asche (sehr fein gebändert); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 522

Grube

Gehört zu: 523

Beschreibung: Dunkelgrau-braunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit feinem Schotter (Dm. bis 0,2 cm); stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); durchsetzt mit Malachit und CuO-Perlchen (Dm. bis 0,2 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 523

Steinkonzentration

Gehört zu: 522

Beschreibung: Sandstein (L. max. 25 cm); Kalkstein (L. bis 20 cm); abgerundete Flussgerölle; eine regelhafte Anordnung lässt sich nicht mehr erkennen, da der Pflug schon eingegriffen hat; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 536

Grube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; im Profil kastenförmig; B. 1,10 m, T. 26 cm.

Befund 542

Grube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; im Profil sieht der Befund aus wie zwei Gruben, die miteinander verbunden sind; Grube wegen Schnittkante nicht vollständig erfasst; B. 70 cm, T. 19 cm.

Befund 543

Grube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; im Profil amorph; B. 1,15 m, T. 21 cm.

Befund 567

Grube

Beschreibung: Dunkelgrau-braunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm, partiell auch bis 5 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm), besonders im mittleren Bereich der Grube; sieht wie eine Brandschuttverfüllung aus; B. 1,20 m, T. 21 cm.

Befund 573

Grube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 574

Grube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 749

Grube

Beschreibung: W-O-verlaufende länglich ovale Grube mit einer Verdickung mit stumpferem Ende nach W hin; graubraune mit Lehm durchsetzte Verfüllung, vereinzelt mit Brandlehm und Holzkohle; B. 1,13 m, T. 20 cm.

Befund 775

Grube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im unteren Bereich dunkelgrau-braun; durchsetzt mit gut gerundetem Diemel-Schotter, besonders auf der Grubensohle; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); schwach durchmengt mit ungebrannten Lehmteilchen (Dm. bis 0,5 cm); B. 1,46 m, T. 37 cm.

Befund 807

Grube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle, schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); im Profil länglich, nur noch sehr flach erhalten; unregelmäßige Sohle; schwach durchsetzt mit Kies und Geröll; oxidierend gebrannter Lehm in geringer Menge; max. erh. T. 25 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 815

Grube

Beschreibung: Dunkelbraunes Bodenmaterial; lehmige Konsistenz; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,4 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,4 cm); im Planum amorph; im Profil nach N wannenförmig flach, nach S wannenförmig tief mit kleinem Auslauf nach S; B. 1,13 m, T. 26 cm.

Befund 817

Grube

Beschreibung: Dunkelbraun-graues Bodenmaterial; lehmige Konsistenz; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,4 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,4 cm); vereinzelt mit Kalk

durchsetzt (Dm. bis 0,6 cm); im Planum ovale Form (Dm. ca. 1,8 m); im Profil in der Mitte der Grube Steine erkennbar; muldenförmig; B. 1,70 m, T. 28 cm.

Befund 820**Grube**

Beschreibung: Dunkelbraun-graues Bodenmaterial; lehmige Konsistenz; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 4 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,4 cm); im Planum und Profil amorph; liegt unter Befund 811; B. 1,15 m, T. 22 cm.

Befund 826**Grube**

Beschreibung: Rotbraunes Bodenmaterial; lehmige Konsistenz; Grube mit oxidierend gebrannter Lehmverfüllung mit Bändern aus dunkelbraun-grau-schwarzem Material; im Planum runde Form (Dm. 90 cm); im Profil sattelförmig; im Plan als Ofen eingemessen, Zeichnung zeigt jedoch keine Hinweise darauf; B. 65 cm, max. erh. T. 7 cm.

Befund 831**Grube**

Darin eingetieft: 1734

Beschreibung: Dunkelbraun-graues Bodenmaterial; im Planum amorph (Dm. ca. 110 cm x 15 cm); lehmige Konsistenz; mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,4 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,4 cm); im Profil muldenförmig; nach W hin auslaufend; im Profil Steine erkennbar; B. 74 cm, T. 36 cm.

Befund 846**Grube**

Beschreibung: Dunkelbraun-graues Bodenmaterial mit lehmigen, ockerfarbenen Einschlüssen; im Planum annähernd runde Form (Dm. 70–75 cm); lehmige Konsistenz; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. 3–5 mm, einzelne größere Fragmente (Dm. 3–5 cm) und Holzkohle (Dm. 0,3–0,5 cm); im Planum zeigen sich Steine (Dm. 10–12 cm); im Profil im SW-Bereich kastenförmig; NO-Bereich muldenförmig auslaufend; B. 70 cm, T. 20 cm.

Befund 853**Grube**

Gehört zu: 854, 2182

Beschreibung: Graubraunes Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. 0,2 cm), oxidierend gebranntem Lehm (Dm. 0,2 cm) und Kalk (Dm. 0,3 cm); B. 43 cm, T. 11 cm.

Befund 854**Verfüllung**

Gehört zu: 853, 2182

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. 0,5–1 cm), Holzkohle (Dm. 0,2 cm); 150 m x 40 cm.

Befund 896**Grube**

Beschreibung: Lehmiges, helles graubraunes Material, schwach durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. 0,3–0,5 cm). Befundgrenze im Planum schwer auszumachen, von amorpher Form; vereinzelt Steine, Kantenlänge bis zu 7 cm, teilweise vermengt mit hellbraunem, lehmigem Material; B. 96 cm, T. 17 cm.

Befund 898**Grube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 900**Grube**

Beschreibung: Schwarz-braune, lehmige Grubenverfüllung mit Holzkohle und Brandlehm durchsetzt (Dm. bis 1 cm); im Planum länglich ovale Form (90–70 cm); im muldenförmigen Profil finden sich Steine (max. L. 7 cm); B. 99 cm, T. 17 cm.

Befund 930**Grube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; grenzt sich nach der Zeichnung nur schwer von der Umgebung ab, keine klaren Befundgrenzen; B. 1,90 m, T. 47 cm.

Befund 933

Grube?

Beschreibung: Dunkelgelbliches Bodenmaterial; sehr stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. 1 cm) und FeO-Konkretionen (Dm. bis 2 cm); B. 71 cm, T. 14 cm.

Befund 977

Grube

Beschreibung: Lehmiges, graubraunes Material, im Planum annähernd runde Form (Dm. bis 79 cm); durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); sehr schwach durchsetzt mit Brandlehm (Dm. bis 1 cm); vereinzelt, teilweise gut gerundete Steine (L. bis 11 cm); im Profil wannenförmig; B. 79 cm, T. 16 cm.

Befund 978

Grube

Wird geschnitten von: 1744

Beschreibung: Lehmiges, graubraunes Material, stark vermengt mit anstehendem ockerfarbenem Lehm; im Planum ist amorph mit einer max. Ausdehnung von 1,37 m x 2,02 m; Teile des Befundes liegen unter der Schnittkante; durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. 0,3–1,5 cm), außerdem Kalkmergeleinsprengsel (Dm. 0,3–1,5 cm) und Schottersteine, gut gerundet (L. bis 5 cm); max. erh. T. 30 cm, keine Zeichnung angefertigt.

Befund 986

Grube

Beschreibung: Lehmiges, graubraunes Material; im Planum länglich-oval mit einer max. B. von 78 cm; durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 1 cm); vermengt mit Kalkmergeleinsprengseln (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt Malachitstückchen; im Profil wannen- bis muldenförmig; B. 77 cm, T. 15 cm.

Befund 1073

Sonstiges allgemein

Beschreibung: Oberflächenverfärbung; grau-braunes Bodenmaterial; lehmige Konsistenz.

Befund 1074

Grube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Befund 1075

Grube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Befund 1076

Grube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Befund 1078

Grube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Befund 1080

Grube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Befund 1085

Grube

Beschreibung: Längliche Grube; grau-braunes Bodenmaterial; lehmige Konsistenz; im Profil muldenförmig; max. erh. T. ca. 10 cm.

Befund 1091

Grube?

Beschreibung: Grau-braune Erde, sandig, teilweise sehr feiner Sand; vermengt mit Partikeln von gelb-grünem Kies (FeO daran) und Holzkohle; enthält einzelne Stücke von gebranntem Lehm.

Befund 1110

Grube?

Gehört zu: 1111

Beschreibung: Braunes bis graues Schlackematerial; Einsprengsel von Holzkohle (Dm. bis 1 cm); Spuren von Kupferoxiden und Brandlehm (Dm. bis 0,5 cm); im W-Teil eine Eisenoxidkonzentration; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1111

Grube

Gehört zu: 1110

Beschreibung: Dunkelgrau bis schwarzes Bodenmaterial; vermischt mit feinen Sandpartikeln;

vereinzelt Einsprengsel von gelblich grünem Material (Eisenoxid?); Spuren von Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und Brandlehm (Dm. bis 0,5 cm).

Befund 1126**Grube**

Beschreibung: Graubraunes Bodenmaterial; Spuren von Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und Brandlehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 46 cm, T. 7 cm.

Befund 1161**Grube**

Beschreibung: Graubraun geflecktes Bodenmaterial; lehmig; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); durchsetzt mit kiesigem Schlackematerial; 2,20 m x 2,02 m, T. 32 cm.

Befund 1197**Grube**

Beschreibung: Dunkelgraubraune lehmige Verfüllung einer Siedlungsgrube; an den relativ homogenen mit Holzkohle und Brandlehm versetzten SW-Teil schließt sich nach NO ein stark mit anstehendem Lehm vermischter Teil an; Verfärbung, deren Untergrenze ein grauschwarzes schluffiges Band bildet; vermehrt vermisch mit Holzkohlepartikeln; im Planum zeigte sich die Grube länglich oval; B. 1,30 m, T. 37 cm.

Befund 1198**Grube**

Beschreibung: Rest einer dunkelgraubraunen, im Planum länglich ovalen Grubenverfüllung; im Profil lässt sich die Form schwer bestimmen; Brandlehm (bis 0,3 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); B. 1,14 m, T. 10 cm.

Befund 1239**Grube**

Liegt unter: 694

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt durchsetzt mit gebranntem Kalk (Dm. bis 0,5 cm); B. 48 cm, T. 18 cm.

Befund 1324**Grube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; 60 cm x 36 cm, T. 6 cm.

Befund 1334**Grubenrest?**

Beschreibung: Unregelmäßige, schwarzbraune Verfärbung; vereinzelt Brandlehm; Dm. 70 m.

Befund 1335**Grube**

Beschreibung: Dunkelbraune, lehmige Verfärbung; im Planum oval; im Profil unregelmäßig wannenförmig; vereinzelt durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm; B. 49 cm, T. 11 cm.

Befund 1340**Grube**

Beschreibung: Durch Tiergänge gestört; unregelmäßige Verfärbung; vereinzelt Brandlehm.

Befund 1343**Grubenrest?**

Beschreibung: Dunkelbraune, fleckige, lehmige Verfärbung; im Planum Konzentration von Tiergängen; ovale Form; 57 cm x 40 cm.

Befund 1344**Grubenrest?**

Beschreibung: Dunkelbraune, lehmige Verfärbung; im Planum rund; Konzentration von Tiergängen; vereinzelte Holzkohle- und Brandlehmartikel (Dm. bis 0,8 cm).

Befund 1353**Grube**

Beschreibung: Hellbraunes, lehmiges Bodenmaterial; einzelne dunkelgraue Flecken; im Planum amorph; Dm. 45 cm; im Profil flache Grube, nicht klar abgrenzbar; einzelne Schlackebrocken (Dm. bis 2 cm).

Befund 1363**Grube**

Beschreibung: Unregelmäßige Konzentration von dunkelbraunen Flecken; im Planum rund; Dm. 55 cm; im Profil Pflanzen- und Tiergänge zu sehen.

Befund 1366

Grube?

Liegt über: 666

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; erhöhter Kies- bzw. Geröllanteil; nur schwer vom umgebenden Boden abzugrenzen; Steine (L. bis 10 cm); oxidierend gebrannter Lehm in größeren Mengen vorhanden; gering mit Holzkohle durchsetzt; im Profil muldenförmig; B. 82 cm, T. 4 cm.

Befund 1486

Grube

Schneidet: 783

Beschreibung: Keine weitere Beschreibung vorhanden; ist in der Zeichnung rot; deutet auf Hitzeeinwirkung hin, darunter schließt sich braune Verfärbung an; B. 58 cm, T. 17 cm.

Befund 1548

Grube

Beschreibung: Dunkelgraubraune, lehmige, im Planum länglich ovale Grubenverfüllung; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (vor allem im NW-Bereich); Holzkohle gleichmäßig verteilt; vereinzelt Tierknochen und Steine (max. 5 cm L.) im Profil; im Profil muldenförmig; B. 1,17 m, T. 15 cm.

Befund 1565

Grube

Beschreibung: Braungraues Bodenmaterial; Spuren von Eisenoxid; durchsetzt mit Kalk (Dm. bis 0,2 cm), Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); B. 76 cm, T. 13 cm.

Befund 1577

Grube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt, laut Plan Steine enthalten.

Befund 1582

Grube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Profil unregelmäßige Sohle; Holzkoh-

le kommt regelmäßig vor; ohne Brandlehm; im rechten Bereich zieht sich ein schwaches Holzkohleband durch; in Zeichnung nicht vollständig erfasst wegen Grabungskante; B. 1 m, T. 14 cm.

Befund 1682

Grube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1702

Grube

Beschreibung: Befund, der mehrere Einzelbefunde (a-f) enthält; Einzelbeschreibung nicht vorhanden; in der Zeichnung mehrere Schichten; im Profil amorph; braunockerfarbenes, lehmiges Bodenmaterial; im Profil muldenförmig; die Befundbeschreibung spricht von einem Pfostenloch; B. insges. 2,51 m, T. 22 cm.

Befund 1707

Grube

Beschreibung: Dunkelbraunschwarzes, lehmiges bis feinkörniges Bodenmaterial; sehr stark durchsetzt mit Holzkohle; stark durchsetzt mit oxidierend gebrannten Lehmkonzentrationen; im Profil amorph; B. 1,90 m, T. 20 cm.

Befund 1709

Grube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1717

Grube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1756

Grube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Befund 1757

Grube

Wird geschnitten von: 1758 (Feuerstelle)

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; in der Zeichnung Stein in der Verfüllung (Kantenlänge 7 cm); B. 44 cm, T. 1 cm.

Befund 1764**Grube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1785**Grube**

Wird geschnitten von: 1025, 1042

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum länglich-amorph; durchsetzt mit anstehendem ockerfarbenem Lehm; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1,5 cm); im O-Teil der Grube eine Konzentration von oxidierend gebranntem Lehm; der Befund ist jeweils auf einer Seite gestört durch die Befunde 1025 und 1042; B. 1,40 m, T. 21 cm.

Befund 1809**Grube?**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum länglich-oval; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1,5 cm); vermengt mit kleinen Steinen (L. bis 4 cm); im Profil unregelmäßig muldenförmig; B. 1,23 m, T. 22 cm.

Befund 1820**Grube?**

Gehört zu: 1821

Liegt unter: 1821

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum länglich-oval; stärker durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1,5 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); vereinzelte Steine (L. bis 23 cm); im Profil wannenförmig- bis muldenförmig; im Planum eine HolzkohleKonzentration zu erkennen (Befund 1821), die allerdings im Profil nicht mehr zu sehen ist; B. 1,39 m, T. 33 cm.

Befund 1821**Auflagerung; HolzkohleKonzentration**

Gehört zu: 1820

Liegt über: 1820

Beschreibung: Dunkles, graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle

(Dm. bis 3 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); im Planum annähernd rund; liegt als dünne Auflage auf Befund 1820; Mächtigkeit 2 cm.

Befund 1828**Grube?**

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum länglich-oval; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); die untere Hälfte des Profils ist mit Holzkohle durchsetzt (Dm. bis 1,5 cm); die obere Hälfte des Profils ist stark mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm) durchsetzt; in der oberen Hälfte Malachitstücken erkennbar; vereinzelte Steine (L. bis 4 cm); im Profil wannenförmig; B. 91 cm, T. 31 cm.

Befund 1831**Grube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum länglich-oval; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); im nördl. Bereich eine runde HolzkohleKonzentration (Dm. 18 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); vereinzelte Steine; im Profil wannen- bis muldenförmig; B. 1,15 m, T. 26 cm.

Befund 1864**Grube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum amorph; im Profil wannenförmig; mittig eine Stufe; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1,5 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt Kalkmergeleinsprengsel (Dm. bis 0,5 cm) und kantige Steine (L. bis 7 cm); B. 97 cm, T. im N-Bereich 30 cm, im S 10 cm.

Befund 1865**Grube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1876**Grube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1877

Grube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1878

Grube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1880

Grube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,4 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,1 cm); im Profi unregelmäßig muldenförmig; B. 1,16 m, T. 16 cm.

Befund 1890

Grube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
nach der Zeichnung liegt die Grube auf anstehendem Schotter auf; B. 96 cm, T. 44 cm.

Befund 1891

Grube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1892

Grube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt

Befund 1900

Grube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial.

Befund 1941

Grube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
Zeichnung erfasst Befund nicht vollständig;
B. erfasst 1,14 m, T. 12 cm.

Befund 1942

Grube

Wird geschnitten von: 822
Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Befund 1952

Grube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1961

Grube

Liegt unter: 811
Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm, Holzkohle und Kalk (Dm. bis 0,5 cm); im Planum nicht erkennbar, da Befund unter Siedlungsschicht 811 liegt; im Profil muldenförmig; B. 35 cm, T. 24 cm.

Befund 1962

Grube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); im Planum amorph; im Profil wannenförmig; B. 55 cm, T. 16 cm.

Befund 1967

Grube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1970

Grube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1972

Grube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2011

Grube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2041**Grube**

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); im Profil muldenförmig; B. 66 cm, T. 7 cm.

Befund 2042**Grube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2155**Grube**

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; mehrere Steine (L. bis 18 cm); B. 1,70 m, T. 27 cm.

Befund 2173**Grube**

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; partiell stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 3 cm), mit oxidierend und reduzierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); ohne erkennbare Struktur; wohl aber Fachwerklehm; schwach durchsetzt mit Steinen (L. bis 10 cm); Mächtigkeit bis 4 cm; konnte aus Zeitgründen nicht mehr entfernt werden.

Befund 2182**Verfüllung**

Gehört zu: 853 und 854

Beschreibung: Graudunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 2,25 m, T. 11 cm.

Befund 2205**Grube**

Wird geschnitten von: 1735

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2240**Grube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm.

bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1,5 cm); vereinzelt durchsetzt mit Kalkeinsprengeln; B. 94 cm, T. 24 cm.

Befund 2260**Grube?**

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; gut durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); sehr wenige Partikel oxidierend gebrannter Lehm (Dm. bis 0,3 cm); im Profil amorph; B. 1,04 m, T. 11 cm.

Befund 2359**Keine Ansprache vorhanden, nach Ausweis der Zeichnung evtl. Grube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); sitzt in Siedlungsschicht; keine klaren Befundgrenzen eingezeichnet; B. 1,12 m, T. 20 cm.

Befund 2393**Füllschicht**

Lage: Nicht im Plan aufgeführt; Auffüllschicht im Bereich von 2539

Liegt über: 2539

Wird geschnitten von: 2538

Beschreibung: Flache Auffüllung über dem Pfosten; braunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); vermischt mit gelblich braunem, umgelagertem Lehm; vermischt mit Grusschlacke; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm; Mächtigkeit: 3 cm.

Befund 2401, doppelt vergeben**Grube**

Beschreibung: Verfüllung besteht aus drei unterschiedlichen Schichten:

Obere Schicht: Graubraunes Bodenmaterial; vermischt sandigem Lehm; vereinzelt Holzkohlestaub und Holzkohle und oxidierend gebrannter Lehm (Dm. bis 4 cm).

Mittlere Schicht: Durchsetzt mit feinen Holzkohlestaublinsen; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,6 cm).

Untere Schicht: Durchsetzt mit rötlichen Lehm-linsen; kompaktes Material; im Profil muldenförmig; B. 87 cm, T. 15 cm.

Befund 2418

Grube?

Beschreibung: Unregelmäßige Form; im Profil muldenförmig; sandiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm; B. 1,34 m, T. 31 cm.

Befund 2425

Grube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Befund 2433

Grube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Befund 2436

Grube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Befund 2449

Grube?

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,1 cm); im Profil muldenförmig; im Planum amorph; B. 1,46 m, T. 10 cm.

Befund 2453

Grube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; nach der Zeichnung im Profil muldenförmig; B. 1,40 m, T. 26 cm.

Befund 2475

Grube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm), oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm) und Kalk (Dm. bis 1 cm); im Profil amorph; B. 1,64 m, T. 13 cm.

Befund 2480

Grube

Beschreibung: Stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm), durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); vereinzelte Steine.

Befund 2489

Grube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; B. 4,34 m, T. 93 cm.

Befund 2500

Grube

Beschreibung: Ockerfarbenes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); B. 1,17 m, T. 10 cm.

Befund 2531

Grube

Gehört zu: 257

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2584

Grube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; dunkle Verfüllung nach Zeichnung; B. 1,90 m, T. 22 cm.

Befund 2593

Grube

Gehört zu: 2788

Schneidet: 2594

Beschreibung: Gelblehmiges, grobkörniges Bodenmaterial; durchsetzt mit Steinen (L. bis 10 cm); unterlegt mit braungrauem Lehm; mäÙig durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1,5 cm); vereinzelt oxidierend gebrannter Lehm; liegt auf Grube 2788 auf (nicht im Plan); B. 71 cm, T. 49 cm.

Befund 2605

Grube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Befund 2624

Verfüllung

Beschreibung: Grauschwarzes, lehmiges Bodenmaterial; an der Oberfläche durchsetzt mit Steinmaterial (L. bis 30 cm); durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 3 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm).

Befund 2723**Grube?**

Gehört zu: 2743

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Befund 2743**Grube?**

Gehört zu: 2723

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; im O dunkler und mit Holzkohle durchsetzt (Dm. bis 0,7 cm); enthält 2 große Steine; 94 cm x 42 cm, T. 20 cm.

Befund 2749**Grube?**

Eingetieft in: 2750 (nicht eingemessen und keine Beschreibung)

Beschreibung: Braunes, sandiges Bodenmaterial; einige Stücke Holzkohle (Dm. bis 1 cm); umgeben von einem dünnen Band von Holzkohle; im Planum rund; B. 44 cm, T. 8 cm.

Befund 2752**Grube?**

Beschreibung: Runde Verfüllung mit unregelmäßiger Form; am Rand umgeben von hellem Sand und Asche mit Holzkohle und Eisenoxiden vermischt; im mittleren Teil Schlackematerial und Kupferoxide; Dm. 1,2 m.

Befund 2753**Grube**

Beschreibung: Runder Befund, besteht zum großen Teil aus großen Steinen; Verfüllung Mischung aus Sand, Asche und Schlackematerial; durchsetzt mit Eisenoxiden, Kupferoxiden und Holzkohle (Dm. bis 1,5 cm); B. 72 cm, T. 19 cm.

Befund 2779**Grube**

Beschreibung: Sandiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Asche und Kalk; Spuren von Eisenhydroxid und Holzkohle (Dm. bis 1 cm).

Befund 2788**Verfüllung**

Gehört zu: 2593

Beschreibung: Nicht im Plan aufgeführt; keine Beschreibung vorhanden; Hinweis nur durch Befund 2593; in der Zeichnung B. 60 cm, T. ca. 37 cm.

Befund 2804**Grube?**

Beschreibung: Sandiges, graues, Bodenmaterial; im Planum rund; durchsetzt mit Asche, gelbem Lehm, oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1,5 cm) und Holzkohle (Dm. bis 1 cm); enthält eine Steinkonzentration; B. 46 cm, T. 7 cm.

Befund 2805**Grube?**

Eingetieft in: 2780

Beschreibung: Graues, sandiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Schlacke und oxidierend gebranntem Lehm; B. 1,22 m, T. 15 cm.

Befund 2877**Grube**

Liegt neben: 1470

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); B. 53 cm, T. 34 cm.

Befund 2924**Grube?**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Befund 2930**Grube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); im Profil wannenförmig; B. 1,20 m x 1,15 m, T. 9 cm.

Befund 3011**Keine Ansprache vorhanden, eventuell Pfosten-grube**

Gehört zu: 3084

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; geht in der Zeichnung ohne Befundgrenze in

3084 über; B. in Grube eingerechnet, da nicht sichtbar, T. 26 cm.

Befund 3015

Grube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,1 cm); im Profil muldenförmig; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3026

Grube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; B. 1,12 m, T. 29 cm.

Befund 3080

Grube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Kalk (Dm. bis 0,5 cm); im Profil wannenförmig; B. 72 cm, T. 32 cm.

Befund 3082

Grube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; B. 61 cm, T. 32 cm.

Befund 3084

Grube

Gehört zu: 3011

Beschreibung: Graubraunes, humoses bis leicht lehmiges Verfüllungsmaterial; nur noch flach muldenförmig erhalten; viele Steine (L. bis 20 cm) im mittleren Bereich, reichen nicht bis zur Grubensohle; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 1 cm); 2,38 m x 1,85 m, T. 4 cm.

Befund 3092

Grube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Kalk; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); im Profil wannenförmig; 1,22 m x 1,29 m, T. 49 cm.

Befund 3098

Grube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3136

Grube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; sehr stark durchsetzt mit Steinmaterial (Dm. bis 30 cm), zumeist Grauwacke; vermischt mit Grussschlacke, mit Flussschotter (Dm. bis 2 cm); durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); B. 1,16 m, T. 30 cm.

Befund 3141

Grube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; partiell vermischt mit umgelagertem Lehm; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3200

Grube?

Wird geschnitten von: 3199

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; sehr stark mit mittelgroßen Steinen vermischt; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. 1 cm) und Kalk (Dm. bis 2 cm); im Profil muldenförmig; B. 56 cm, T. 4 cm.

Befund 3261

Grube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3270

Grube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3275

Grube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3281**Grube**

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); einige Malachitstücke; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. 1 cm); 1,90 m x 1,30 m, keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3284**Grube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3293**Grube**

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 1 cm); 86 cm x 39 cm.

Befund 3295**Grube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; unregelmäßige Form; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); Maße 1,36 m x 1,30 m, keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3298**Grube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3306**Grube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3342**Grube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); keine Holzkohle; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3343**Grube**

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; im Planum spitzovale Form; viele Steine mit Kantenlänge bis 30 cm; schwach durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); 130 cm x 84 cm, keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3364**Grube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); im Profil amorph; B. 85 cm, T. 10 cm.

Befund 3365, doppelt vergeben**Grube?**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); durchsetzt mit großen Steinen (Dm. bis 10 cm); im Profil muldenförmig; B. 59 cm, T. 16 cm.

Befund 3409**Grube**

Gehört zu: 3411

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 1 cm); 208 cm x 32 cm, T. 34 cm.

Befund 3411**Auflagerung**

Gehört zu: 3409

Liegt über: 3409

Beschreibung: Rest der Siedlungsschicht mit Brandschuttanteilen; braunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm in großen Partien (Dm. bis 8 cm).

Befund 3412**Grube?**

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 2 cm); B. 1,63 m, T. 13 cm.

Befund 3433

Grube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 2 cm); Befundgrenzen in der Zeichnung nicht eingetragen; B. ca. 1,30 m, T. 9 cm.

Befund 3445

Grube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; Steine im Plan eingemessen.

Befund 3465

Grube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Befund 3466

Grube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3487

Grube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3490

Grube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Spuren von oxidierend gebranntem Lehm; kaum Holzkohle; im Profil wannenförmig; B. 1,32 m, T. 8 cm.

Befund 3498

Grube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial mit ockerfarbener Bänderung; stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm), durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); im Profil muldenförmig; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3532

Grube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3565

Grube?

Beschreibung: Dunkelgraues und braunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Steinen (L. bis 15 cm); keine Holzkohle; im NW lag ein sehr großer gebrannter Stein (Dm. ca. 50 cm), der 1/4 des Befundes ausfüllte; es gab aber keine Feuerspuren in der Grube, daher scheint der Stein an anderer Stelle gebrannt worden zu sein; unregelmäßig muldenförmig im Profil; 1,26 m x 1,30 m, T. 44 cm.

Befund 3595

Grube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; nicht im Plan, keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3620

Grube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; einige Steine im Profil sichtbar; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); B. 1,24 m, T. 55 cm.

Befund 3623

Grube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; nicht im Plan, keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3635

Grube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; nicht im Plan, keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3649

Grube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; nicht im Plan, keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3660

Grube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; nicht im Plan, keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3663**Grube**

Wird geschnitten von: 3670

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 4 cm); vereinzelt Steine (bis 15 cm L.); im Profil muldenförmig; B. 3,50 m, T. 45 cm.

Befund 3665**Grube**

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Profil muldenförmig; einige wenige Steine im Verfüllmaterial; oxidierend gebrannter Lehm in geringer Menge; Holzkohle kommt regelmäßig im Befund vor, ist zumeist mit Verfüllungsmaterial durchsetzt (Dm. bis 1,5 cm); B. 1,1 m, max. erh. T. 21 cm.

Befund 3715**Grube?**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden
nicht im Plan, keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3716**Grube?**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden
nicht im Plan, keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3718**Grube?**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
nicht im Plan, keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3719**Grube?**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
nicht im Plan, keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3725**Grube?**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
nicht im Plan, keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3740**Grube?**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
nicht im Plan, keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3743**Grube?**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
nicht im Plan, keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3749**Grube?**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
nicht im Plan, keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3750**Grube?**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
nicht im Plan, keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3767**Grube?**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
nicht im Plan, keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3785**Grube?**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
nicht im Plan, keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3789**Grube?**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
nicht im Plan, keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3797**Grube?**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
nicht im Plan, keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3803**Grube?**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
nicht im Plan, keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3807**Grube?**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
nicht im Plan, keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3811

Grube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
nicht im Plan, keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3821

Grube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
nicht im Plan, keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3823

Grube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
nicht im Plan, keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3828

Grube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
nicht im Plan, keine Zeichnung angefertigt.

8.1.6 Brunnen

Befund 1893

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt; Brunnenröhre
aus Kalk(?)stein; Ende der Röhre nicht erreicht;
Dm. ca. 85 cm, T. ca. 4,20 m.

Funde:

- 1) Keramik
1 WS A3

8.1.7 Feuerstellen

In die Kategorie »sichere« Zuweisung in Gruppe der Feuerstellen wurden die Befunde aufgenommen, die sich aufgrund der zeichnerischen Dokumentation und der Beschreibung als Feuerstelle identifizieren lassen.

Im Plan und in den Beschreibungen wurden weitere Befunde als »Öfen« angesprochen, deren Zuweisung die zeichnerische Dokumentation jedoch nicht zulässt. Diese Befunde finden sich im zweiten Teil des Katalogteils. Es schien nicht zulässig, diese Befunde im Plan als Feuerstelle auszuweisen.

8.1.7.1 Sichere Zuweisung

Feuerstelle 1 (Taf. 35. 39)

Zugehörige Befunde

Befund 1

Feuerstelle

Datierung: calAD 595–656

Beschreibung: Rundliche Struktur, im Profil flache Mulde, in den anstehenden tonigen Lehm eingetieft; mit Schlacke verfüllt (Korngröße bis 1 cm), in dieser Verfüllung finden sich sowohl Reste des Rohmaterials (Malachit, Schiefer, Azurit) als auch Reste der Schmelzprodukte (Dm. bis stecknadelkopfgroß), grünliche Kügelchen und starke Holzanteile. Außerhalb der schwärzlichen Verfärbung ist der lehmige Untergrund angezie-

gelt, d. h. wohl rot gebrannt, aber nicht besonders stark; Dm. 1,32 m; keine Profilzeichnung vorhanden.

Funde:

- 1) Keramik
1 WS A1 (1x RF 1.3)

Befund 22

Arbeitsgrube

Beschreibung: Längliche Arbeitsgrube zu Befund 1, mit Schlacke verfüllt (Korngröße bis 1 cm), in dieser Verfüllung finden sich sowohl Reste des Rohmaterials (Malachit, Schiefer, Azurit) als auch Reste der Schmelzprodukte (Dm. bis stecknadelkopfgroß), grünliche Kügelchen und starke Holzanteile; schließt sich an die eigentliche Feuerstelle randlich an; L. 70 cm, B. 50 cm.

Funde:

- 1) Keramik
1 RS A1 (1 x RF 1.1)

Befund 148

Verfüllung

Liegt über: 149

Liegt unter: 1

Beschreibung: Grauschwarzes, schwach lehmiges Bodenmaterial; bestehend aus massiven Holzkohle- und Ascheeinlagerungen; in 4 Quadranten entnommen, aus zweien das Material komplett als Bodenprobe entnommen.

Befund 149

Feuerstellenwandung

Liegt unter: 1, 148

Beschreibung: Unterer Abschluss der Wandung; »anstehender« Lehm rot angeziegelt.

Feuerstelle 2 (Taf. 35. 39)

Zugehörige Befunde

Befund 3

Feuerstelle

Beschreibung: Verfüllung; braun-graues Bodenmaterial, stark durchsetzt mit oxidierend

gebranntem Lehm und mit Holzkohle (beide Dm. bis 2 cm); zu den Rändern hin stärker verziegelt, aber nicht wirklich durchgeglüht; Dm. 78 cm, keine Profilzeichnung vorhanden.

Befund 150

Verfüllung

Beschreibung: Schwarz-graues Bodenmaterial; sehr stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 3 cm); vereinzelt Kupferoxidkügelchen.

Befund 151, doppelt vergeben

Verfüllung

Beschreibung: Anstehender Lehm rot verziegelt, die Feuerstelle ist wannenförmig in den anstehenden Boden eingetieft.

Feuerstelle 3 (Taf. 35)

Zugehörige Befunde

Befund 9

Einlagerung

Beschreibung: Stark holzkohlehaltige Einlagerung mit einer Steinsetzung in Befund 10; Brandschutt, kein Produktionsrückstand; dunkelgrau-schwarzes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 5 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 3 cm); im östl. Bereich eine Konzentration von z.T. stark durchgeglühten Steinen (Sandstein, Flussgerölle, mehr als faustgroß).

Befund 10

Feuerstelle

Beschreibung: Verfüllung; dunkelgrau-schwarzes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 5 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 3 cm); muldenartig, rundlich in den anstehenden Lehm eingegraben; am Grund rötlich, verfestigter Lehm, durch Hitze einwirkung verfestigt, eine richtige Verziegelung ist nicht entstanden. Dm. 1,63 m, vermutliche T. 22 cm (Maßstab fehlt auf der Zeichnung).

Befund 151, doppelt vergeben

Ofenwandung Befund 10

Beschreibung: Anstehender Lehm rot verziegelt, der Ofen ist wannenförmig in den anstehenden Boden eingetieft.

Befund 290

Keine Ansprache vorhanden

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; nach der Zeichnung die rötliche Schicht im Inneren der Feuerstelle unter Befund 10.

Feuerstelle 4 (Taf. 35)

Zugehörige Befunde

Befund 49

Feuerstelle

Beschreibung: Feuerstellenrest?, angeziegeltes, tonig-lehmiges, »anstehendes« Bodenmaterial; nur etwa 2 cm rötlich angeziegelt, darunter der Bereich leicht gerötet; B. 87 cm, T. 9 cm.

Feuerstelle 5 (Taf. 35)

Zugehörige Befunde

Befund 51

Feuerstelle

Beschreibung: Feuerstellenrest/Verfüllung; graues bis dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt, partiell stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); in der Zeichnung ein Band mit verziegeltem Lehm an der Sohle zu erkennen; B. 58 cm, T. 9 cm.

Befund 71

Herd/Ofen

Liegt unter: 51

Beschreibung: Rest der Feuerstelle; schwach angeziegelter, »anstehender« Lehm; schwach muldenförmig ausgeprägt; in der Zeichnung nicht erfasst, Zuweisung nach Fundbeschreibung.

Feuerstelle 6 (Taf. 35. 39)

Zugehörige Befunde

Befund 350

Feuerstelle

Liegt über: 369, 390

Liegt unter: 301

Beschreibung: Dunkelgraues, leicht braunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos, sehr stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 3 cm); schwach bis sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); vermengt mit Partien ockerfarbenen Lehms; Einschlüsse hellgrauer Asche (bis 0,5 cm); im Randbereich leichte Rotfärbung, wohl durch nur schwache Hitzeeinwirkung; Dm. 1,25 m, max. erh. T. 15 cm.

Befund 369

Holzkohlepackung

Liegt unter: 350, 390

Beschreibung: Liegt als unterste Schicht in Feuerstelle; Stärke bis 4 cm; vermengt mit dunkelgrauem Lehm; schwach humos.

Befund 390

Bodenbereich von Befund 350

Liegt über: 369

Liegt unter: 301, 350

Beschreibung: Schwach gerötetes, feinschluffiges, lehmig-toniges Bodenmaterial; partiell graue Auflagerungen (aschig); grubenartig eingegraben.

Feuerstelle 7 (Taf. 35)

Zugehörige Befunde

Befund 541

Feuerstelle

Beschreibung: Rot verziegeltes, lehmiges Bodenmaterial; oberflächlich durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); B. 95 cm, T. 13 cm.

Vermerk: Hier wurden Düsenfragmente in unmittelbarer Nähe gefunden, eigene Befundnummer: 1277.

Feuerstelle 8

(Taf. 35)

Zugehörige Befunde**Befund 699****Feuerstelle**

Beschreibung: Schwarzbraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund (Dm. 70–75 cm); im Profil muldenförmig erhalten; Holzkohle und Brandlehm vorhanden; an der Sohle des Befundes eine leicht verziegelte Brandlehmschicht; B. 68 cm, T. 6 cm.

Funde:

1) Keramik

1 RS B5 (1 x RF 2.2, Taf. 57, 3)

Feuerstelle 10

(Taf. 35)

Zugehörige Befunde**Befund 897****Feuerstelle**

Beschreibung: Lehmiges, graubraunes Material, im Planum annähernd rund; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1,5 cm); schwach durchsetzt mit Brandlehm (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelte Steine (L. max. 4 cm); im Profil ist an Sohle bis zu 4 cm dicke Brandlehmschicht, die im östlichen Bereich einmal unterbrochen ist; B. 1,25 m, T. 16 cm.

Feuerstelle 9

(Taf. 35, 39)

Zugehörige Befunde**Befund 895****Feuerstelle**

Beschreibung: Im Planum annähernd runde Form; graubraunes lehmiges Material, größtenteils vermischt mit schwarzgrauer Asche; vereinzelt Holzkohle (Dm. 1 cm) und Brandlehm (Dm. 0,3–0,8 cm); im Profil an der Sohle bis zu 1 cm dicke Brandlehmschicht, die nach oben hin ausdünnt; im unteren Bereich teilweise Tiergänge; anstehender Lehm um die Grube mit Steinen (L. bis zu 10 cm) und einzelnen Tierknochen durchsetzt; an Sohle leichte rundliche Auswölbung; in Zeichnung nicht vollständig erfasst oder keine Befundgrenze eingezeichnet; B. 1,59 m, T. 36 cm.

Funde:

1) Keramik

1 WS A1

Feuerstelle 11

(Taf. 36, 39)

Zugehörige Befunde**Befund 694****Füllschicht**

Liegt über: 692, 1239, 1241, 1242, 1244, 1245, 1247, 1248, 1249, 1249a, 1250, 1251, 1252, 1253, 1254, 1255, 1256, 1257, 1259, 1623, 1624, 1625, 1628, 1630, 1631, 1632

Liegt unter: 1048, 1050, 1052

Wird geschnitten von: 693, 932, 933, 1049, 1051, 1605, 1607, 1608, 1615, 1616

Beschreibung: Beigegraues, lehmiges Bodenmaterial; feinschluffig; homogener und kompakter als 692; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm, vereinzelt bis 3 cm); Sandflecken (Dm. bis 5 cm); liegt in der Zeichnung um die Anlage herum, hat sie also überdeckt.

Funde:

1) Keramik

6 WS A1

2 RS A1 (1 x RF 1.2; 1 x RF 2.2)

1 RS B1 (1 x RF NH.3, Taf. 55, 3)

Befund 1052**Arbeitsgrube Ofen?, Verfüllung**

Liegt über: 694

Liegt unter: 1053

Beschreibung: Schwarzgraues, lehmiges Bodenmaterial; mit Asche durchmengt; stark durchsetzt

mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm).

Befund 1053

Arbeitsgrube Ofen?, Verfüllung

Liegt über: 1052

Liegt unter: 1054

Beschreibung: Umgelagertes »anstehendes« Schwemmsediment; vermengt mit holzkohlehaltigem Material.

Befund 1054

Feuerstelle

Liegt über: 1053

Liegt unter: 1056

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. 1 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. 0,5 cm).

Befund 1056

Verfüllung

Liegt über: 1054

Beschreibung: Graubraunes, kiesiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt CuO-Perlen (grünlich).

Befund 1601

Keine Ansprache vorhanden

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; nach der Zeichnung könnte es sich um ein Holzkohleband über Befund 1602 handeln.

Befund 1602

Lehmschicht

Lage: Liegt im unteren Bereich der Feuerstelle

Liegt über: 2153

Liegt unter: 1603, 1604

Beschreibung: Sehr feinkörniger, grauer Lehm; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 3 cm); größere Steine vorhanden.

Funde:

1) Keramik

1 BS B1

Befund 1603

Verfüllung

Liegt über: 1602

Wird geschnitten von: 1604, 1606

Beschreibung: Gelblich bräunliches, lehmiges Bodenmaterial; fast steril, an seinen Grenzen Holzkohle (Dm. bis 1 cm).

Befund 1604

Verfüllung

Liegt über: 1602

Schneidet: 1603

Wird geschnitten von: 1605, 1606

Beschreibung: Hellbraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2,5 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm).

Befund 1605

Verfüllung

Schneidet: 694, 1604

Wird geschnitten von: 1606

Beschreibung: Hellgräulich bis schwarzgräuliches, sandiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); vermengt mit Eisenoxiden (Dm. bis 1,5 cm), Schlacken (Dm. bis 2 cm) und Kupferoxiden (Dm. bis 0,5 cm).

Befund 1606

Keine Ansprache vorhanden

Schneidet: 1603, 1604, 1605

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Befund 1607

Verfüllung

Liegt über: 1608

Schneidet: 694

Wird geschnitten von: 1617, 1618

Beschreibung: Schwarzgraues, sandiges Bodenmaterial; sehr stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 3 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); Einschlüsse von Eisenoxiden.

Befund 1608**Schuttschicht, Auffüllung?**

Liegt unter: 1607, 1609

Schneidet: 694

Beschreibung: Schwarzgräulich, sandiges, Bodenmaterial mit lehmigen Einschlüssen; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1,5 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); durchsetzt mit Schlacke und Eisenoxiden.

Befund 1609**Verfüllung**

Liegt über: 1608

Liegt unter: 1610, 1617

Beschreibung: Schwarzgraues, lehmiges Bodenmaterial mit lehmigen Einschlüssen; sehr stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); leicht durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); durchsetzt mit Eisenoxiden (Dm. bis 2 cm); sieht aus wie eine Ausbesserung der Feuerstelle, eventuell also absichtlich eingebracht.

Befund 1610**Verfüllung**

Gehört zu: 1611

Liegt über: 1609

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm).

Befund 1611**Verfüllung**

Gehört zu: 1610

Beschreibung: Schwärzlich, bräunliches, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm).

Befund 1617**Verfüllung**

Liegt über: 1609

Schneidet: 1607

Beschreibung: Bräunlich graues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); könnte zu Befund 1618 gehören.

Befund 1618**Verfüllung**

Schneidet: 1607

Beschreibung: Schwarzgraues, lehmiges Bodenmaterial; Lehm- und Ascheeinschlüsse; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm).

Befund 1653**Keine Ansprache vorhanden**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; es könnte sich nach der Zeichnung um ein lehmiges Band handeln, das zwischen Befund 1601 und 1602 liegt.

Befund 2149**Keine Ansprache vorhanden**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; nach Zeichnung hellerer Einschluss in Feuerstellengruppe.

Befund 2150**Keine Ansprache vorhanden**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden, nach Zeichnung dunklerer Einschluss in Feuerstellengruppe.

Befund 2153**»Ausschmierung«**

Lage: Liegt als unterstes Band im Befund 1054

Liegt unter: 1602

Beschreibung: Sehr heterogenes Material; enthält Lehm, Asche, Schlacke; dementsprechend große farbliche Unterschiede; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); enthält Eisenhydroxidstücke (Dm. bis 4 cm).

Befund 2217**Keine Ansprache vorhanden**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; nach Zeichnung untere Schicht der Feuerstellengruppe im Bereich Befund 1609.

Feuerstelle 12

(Taf. 36)

schicht ist nur in der NO-Wandung erhalten (c); max. erh. B. insges. 80 cm, T. 21 cm.

Zugehörige Befunde

Befund 1133

Feuerstelle

Beschreibung: Angeziegelter, anstehender Lehm, darin und darauf Holzkohlekonzentrationen; darauf eine dünne Auflage dunkelbraunen, lehmigen Bodenmaterials; in der Zeichnung ist die Hitzeeinwirkung zu erkennen; B. 67 cm, T. 5 cm.

Funde:

1) Keramik

1 BS B1 (Taf. 64, 2)

Feuerstelle 13

(Taf. 36)

Feuerstelle 15

(Taf. 36)

Zugehörige Befunde

Zugehörige Befunde

Befund 1229

Feuerstelle

Beschreibung: Im Planum annähernd rund; lehmiges, graubraunes Material; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1,5 cm) und Brandlehm (Dm. 0,3–1 cm); vereinzelt kleine Steine (L. bis 5 cm); entlang der Befundgrenze ein unterbrochener, bis 1,5 cm breiter Brandlehmstreifen; im Profil an der Sohle dünne Brandlehmschicht; B. 95 cm, T. 7 cm.

Befund 1323

Feuerstelle

Beschreibung: Im Planum schwarzgraue, lehmige Verfärbung (Dm. bis 1,2 cm); stark durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm; Reste der Feuerstellenwandung treten vermehrt im Randbereich im Süden auf, dort auch in größeren Brocken bis 8 cm; im ganzen Befund sind Steine verschiedener Größe (L. bis 25 cm) vorhanden; im unteren Bereich der Verfüllung eine Feldsteinkonzentration; Malachit und Teile der Feuerstellenwandung auch im SW-Bereich; dort ebenfalls ein großer Tierknochen; zur Basis hin ist der anstehende Lehm schwach rötlich (Dm. bis 1 cm); die Kohleschicht ist nicht so stark konzentriert, wie die Zeichnung impliziert; deutliches rotes Band an der Sohle; 1,20 m x 1,23 m, T. 22 cm.

Feuerstelle 14

(Taf. 36)

Feuerstelle 16

(Taf. 36)

Zugehörige Befunde

Zugehörige Befunde

Befund 1260

Feuerstelle

Beschreibung: Graubraune, lehmige, im Planum kreisrunde Verfüllung; stark mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm) und Brandlehm (Dm. bis 0,8 cm) durchsetzt; im Profil wannenförmig; unter Verfüllung (a) eine fast ausschließlich aus Holzkohle bestehende Schicht (b); unter dieser Schicht ein gelbgraubraunes Lehmband (d), durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm, steigt nach NO an und wird breiter; darunter ein weiteres Holzkohleband (e); darunter dünne Brandlehmschicht, als unterste Schicht der Verfüllung; Brandlehm-

Befund 1569

Feuerstelle

Liegt unter: Grube 962, ist aber nicht im Plan eingemessen worden, kann nicht in das lokale Messnetz eingehängt werden

Beschreibung: Dunkles, graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; Form in Planum amorph; Befund wird von Befund 962 überlagert; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und Brandlehm (Dm. bis 2 cm); vereinzelt Malachitstücke (Dm. bis 1 cm); im Profil muldenförmig; im östl. Bereich durch einen Tiergang gestört; an der Befund-

sohle ein teilweise bis zu 2 cm dickes Holzkohleband; darunter eine Brandlehmkonzentration, die den gleichen Verlauf hat wie das Holzkohleband; darunter eine Störung, durch die ockerfarbener Lehm eingebracht wurde; unterhalb und westl. der Störung ist wiederum dunkles Material zu erkennen, das sowohl Brandlehm als auch Holzkohle in geringen Mengen enthält (Dm. bis 0,5 cm); ebenso durchsetzt mit Steinen (L. bis 5 cm); Verziegelung des umgebenden Bodens hier kaum zu erkennen, Holzkohleband spricht jedoch für eine Feuerstelle; B. 80 cm, T. 24 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 2 WS A1
 - 26 WS A2
 - 1 RS A2 (1 x RF 2.5)

Feuerstelle 17 (Taf. 36. 40)

Zugehörige Befunde

Befund 1739

Feuerstelle

Beschreibung: Dunkelbraunschwarzes, lehmiges Bodenmaterial; leicht ockerfarbene Bänderung; im Planum rundlich; im Profil muldenförmig; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,6 cm); in der Zeichnung wird der Befund als Feuerstelle bezeichnet, eine deutliche Verziegelung des umgebenden Bodens ist nicht zu erkennen; 1,10 m x 1,28 m, T. 19 cm.

Feuerstelle 18 (Taf. 36)

Zugehörige Befunde

Befund 1758

Feuerstelle?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; die Zeichnung zeigt ein die Wand der Feuerstellengrube umgebendes rot-verziegeltes Lehmband; die Grube selbst ist nach der Einfärbung zu urteilen mit Holzkohle gefüllt; B. 1,19 m, T. 19 cm.

Feuerstelle 19 (Taf. 36)

Zugehörige Befunde

Befund 1759

Feuerstelle?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; die Zeichnung zeigt ein die Wand der Feuerstellengrube umgebendes rot verziegeltes Lehmband; die Grube selbst ist nach der Einfärbung zu urteilen gefüllt mit Holzkohle; B. 69 cm, T. 12 cm.

Feuerstelle 20 (Taf. 37)

Zugehörige Befunde

Befund 1760

Feuerstelle?

Schneidet: Grube 1757

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; die Zeichnung zeigt ein die Wand der Feuerstellengrube umgebendes rot verziegeltes Lehmband; die Grube selbst ist nach der Einfärbung zu urteilen gefüllt mit Holzkohle; B. 1,36 m, T. 41 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 4 WS A1

Feuerstelle 21 (Taf. 37)

Zugehörige Befunde

Befund 1786

Feuerstelle

Lage: Nicht im Plan enthalten (Informationen zur Größe aus der Zeichnung entnommen)

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 3 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); an den Rändern ist der Befund schwach gerötet; in der Zeichnung ist ein rotes Band vollständig an der Sohle der Grube entlang laufend zu erkennen; in die Siedlungsschicht 863 leicht eingetieft; B. 1,12 m, T. 16 cm.

Feuerstelle 22

(Taf. 37)

Zugehörige Befunde

Befund 1825

Feuerstelle

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und stärker durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); in der oberen Hälfte des Profils zieht eine Holzkohleschicht durch den Befund, die im Planum am Rand als schwarzer Ring zu sehen ist; im Profil wannenförmig; um den schwarzen Holzkohlering ist im Planum ein unterbrochener Ring von oxidierend gebranntem Lehm zu sehen, der sich auch im Profil wiederfindet; 80 cm x 115 cm, T. 30 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 1 WS A1

Feuerstelle 23

(Taf. 37)

Zugehörige Befunde

Befund 2008

Feuerstelle

Beschreibung: Die Feuerstelle gliedert sich in drei Schichten:

Schicht 1 (oben): Dunkelbraunes Bodenmaterial; sehr stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm).

Schicht 2 (Mitte): Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; ockerfarbene Bänderung; sehr stark durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm).

Schicht 3 (unten): Dunkelbraunschwarzes Bodenmaterial; sehr stark durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm).

Allgemein: Muldenförmig; ein rot verziegeltes Lehmband ist im Profil erhalten; 1,42 m x 1,20 m, T. 35 cm.

Feuerstelle 24

(Taf. 37)

Zugehörige Befunde

Befund 2255

Feuerstelle

Beschreibung: Weich verziegelter Lehm; unregelmäßig muldenförmig; ein Stein am Rand liegend; die Zeichnung zeigt eine deutliche Verziegelung in der Verfüllung; Hitze scheint also zumindest auf den Boden eingewirkt zu haben; Hinweise auf eine Metallverarbeitung wurden nicht dokumentiert; B. 54 cm, T. 10 cm.

Feuerstelle 25

(Taf. 37)

Zugehörige Befunde

Befund 2323

Feuerstelle

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; mit Steinen durchsetzt (L. bis 15 cm); stark durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); im Profil muldenförmig; umrandet von verziegeltem Lehm, in der Zeichnung umlaufend rotes Band (Stärke 2 cm); B. 34 cm, T. 19 cm.

Feuerstelle 26

(Taf. 37)

Zugehörige Befunde

Befund 2358

Feuerstelle?

Beschreibung: Dunkelbraunschwarzes, lehmiges Bodenmaterial; sehr stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 5 cm) und Holzkohle (Dm. bis 2 cm); im Profil muldenförmig; in der Zeichnung ein Band verziegelten Lehms an der Sohle zu erkennen (Stärke 2 cm); 97 cm x 80 cm, T. 15 cm.

Feuerstelle 27**(Taf. 37. 40)****Zugehörige Befunde****Befund 2376****Verfüllung**

Liegt über: 2377, 2857

Beschreibung: Dunkelbraunschwarzes, körniges Bodenmaterial; Sand mit Steinbröckchen, Grusschlacke; an der Unterkante durchgehende schwarze Lage mit viel Holzkohle; Tierknochen; vermengt mit ungebranntem, gelblichbraunen Lehm; vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); im Plan ist ein Gräbchen zu sehen, das vom äußeren Rand des Befundes wegführt, es könnte sich um eine Vorrichtung für das Ansetzen einer Luftzufuhr von außen handeln; an der Sohle große Steine (L. bis 30 cm); 1,62 m x 1,65 m, T. 47 cm.

Befund 2377**Verfüllung**

Liegt über: 2379

Liegt unter: 2376

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Befund 2378**Verfüllung**

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial.

Befund 2379**Lehmschicht**

Liegt über: 2380, 2381, 2383

Liegt unter: 2377, 2857

Beschreibung: Hellbrauner, sandiger Lehm; schwach mit Holzkohle durchsetzt; Oberfläche an einigen Stellen angeziegelt; einzelne Schlackebrocken; Ofenlehmstücke (Dm. bis 4 cm); an der Unterseite dünne Sandschicht.

Funde:

1) Keramik

1 WS A2

Befund 2380**Verfüllung**

Liegt über: 2383

Liegt unter: 2379, 2381

Beschreibung: Hellbraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm).

Funde:

1) Keramik

1 WS A1

Befund 2381**Verfüllung**

Liegt über: 2380, 2382, 2383

Liegt unter: 2379

Beschreibung: Schwarzbraunes, lehmiges Bodenmaterial; teilweise gräulich; stark durchsetzt mit Holzkohle, nach unten hin zunehmend Ofenlehmbruchstücke; vereinzelt Schlackestücke, Erz und Steine (bis 10 cm L.); gestört durch Tiergänge.

Befund 2382**Feuerstelle**

Liegt über: 2383

Liegt unter: 2381

Beschreibung: Kein wirklicher Befund, aber Resultat der Hitzeeinwirkung; rotbrauner, angeziegelter Lehm.

Befund 2383**Verfüllung**

Liegt unter: 2379, 2380, 2381, 2382

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; vereinzelt durchsetzt mit Holzkohleflitter (Dm. bis 0,2 cm); in der Füllung große Steine (bis 40 cm L.).

Befund 2384**Verfüllung**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Befund 2857**Verfüllung**

Liegt über: 2379

Liegt unter: 2376

Beschreibung: Uneinheitliches Bodenmaterial; teils graubraun, lehmig mit Holzkohle durchsetzt; teils dichte, kompakte Holzkohle.

Befund 2858

Keine Ansprache vorhanden

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Feuerstelle 28 (Taf. 37. 40)

Zugehörige Befunde

Befund 2401, doppelt vergeben

Feuerstelle

Lage: Nicht im Plan enthalten, keine Koordinaten eingetragen, Schnitt 34

Beschreibung: Braunockerfarbenes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit vielen Steinen (L. bis 10 cm); im Planum nicht erkennbar; in der Zeichnung sieht der Befund wie eine Feuerstelle aus, offenbar stark von Holzkohle durchsetzt und mit einem roten Band an der Sohle; 1,15 m x 1,15 m, T. 17 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 5 WS A1

Feuerstelle 29 (Taf. 37)

Zugehörige Befunde

Befund 2866

Feuerstelle

Beschreibung: Lehmiges Bodenmaterial; mit Holzkohle durchsetzt (Dm. bis 2 cm); wenige Rotlehmeinschlüsse (Dm. bis 0,7 cm); am Boden mehrere verkohlte Holzscheite (komplett erhalten, aber nicht auffindbar); an der Oberfläche Weidenrutenreste, gefüllt mit Eisenschlacke; teilweise leichte Bodenverziegelung; in der Zeichnung ist die Verziegelung als rotes Band zu erkennen; B. 65 cm, T. 14 cm.

Feuerstelle 30 (Taf. 38)

Zugehörige Befunde

Befund 3100

Feuerstelle

Beschreibung: Dunkelbraunschwarzes Bodenmaterial mit ockerfarbenen Einschlüssen; lehmige Konsistenz; sehr stark durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); im Profil muldenförmig; in der Zeichnung ein im Profil umlaufendes, rot verziegeltes Band zu erkennen; 2,10 m x 2,12 m, T. 42 cm.

Befund 3106

Füllschicht

Liegt über: 3096, 3102, 3103, 3104, 3107, 3123, 3133

Beschreibung: Dunkelgraues, feinkiesiges Material; vermengt mit lehmigen Anteilen, stark durchsetzt mit fein zerkleinerten, rötlichen, gerösteten Erzstücken und grünlichen CuO-Stücken; durchsetzt mit gut gerundeten Grauwackesteinen; 1,07 m x 1,05 m, T. 7 cm.

Feuerstelle 31 (Taf. 38)

Zugehörige Befunde

Befund 3232

Feuerstelle

Beschreibung: Runder Befund; im Profil gerundeter Boden; in drei Schichten aufgeteilt:
 Schicht 1 (oben): Graubraunes Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm).
 Schicht 2 (mittig): Durchsetzt mit großen Stücken von Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm.
 Schicht 3 (unten): Ca. 5 cm mächtig; schwarzes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohlenstaub; ein paar Steine; Befund umgeben von einer dünnen Schicht roten Lehms; die Feuerstelle ist von gelblichem Sand umgeben; B. insges. 96 cm, T. 35 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 1 WS A1

Feuerstelle 32 (Taf. 38)**Zugehörige Befunde****Befund 3426****Feuerstelle**

Beschreibung: Dunkelbraunockerfarbenes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit großen Steinen (Dm. bis 30 cm); durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 5 cm); in der Zeichnung ist die Verfüllung verziegelt, an der Sohle scheint auch der umgebende Boden verziegelt zu sein; 1,60 m x 1,20 m, T. 18 cm.

Feuerstelle 33 (Taf. 38)**Zugehörige Befunde****Befund 3550****Feuerstelle**

Beschreibung: Feuerstelle enthält mehrere Schichten:

Schicht 1 (oben): Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 3 cm); im Planum rund; im Profil muldenförmig; Dm. 1 m. Schicht 2 (unter 1): Lehmiger Boden, stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 3 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm).

Schicht 3 (unter 2): Rötlicher Lehm, im unteren Teil stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 4 cm).

Schicht 4 (unten): Am Grund der Grube dunkelbraunes Material, durchsetzt mit Holzkohle und Steinen (Dm. bis 4 cm).

Allgemein: Die Grube ist von anstehendem Lehm umgeben; während des Ausnehmens tauchten Standspuren der Weidengeflechtkonstruktion des Feuerstellenschachtes auf; die Verfüllung deutet auf mehrfache Nutzung der Feuerstelle hin; 1,15 m x 1,00 m, T. 44 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 1 WS A3
- 1 WS A4
- 2 WS B3
- 1 WS Sonstiges

Feuerstelle 34 (Taf. 38)**Zugehörige Befunde****Befund 3578****Feuerstelle**

Beschreibung: Dunkelbraunschwarzes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,4 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); im Profil muldenförmig; im Profil ist der anstehende Lehm umlaufend angeziegelt; B. 1, 47 m, T. 18 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 1 WS A1
- 1 WS D2
- 1 WS Sonstiges
- 2) Eisen
- Nagel?, Fundkatalog 8.2.3, Nr. 47 (ohne Fund-Nr.)

8.1.7.2 Fragliche Zuweisung**Befund 578****Feuerstelle?**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; in der Zeichnung Hitzeeinwirkung im Inneren der Grube; im Profil amorph bis wannenförmig; auf der Zeichnung ist kein Maßstab eingetragen, vermutlich m 1:10; B. 1,45 m, T. 28 cm.

Befund 633**Feuerstelle?**

Beschreibung: Eventueller Rest einer Ofengrube?; beigebraune Verfüllung von annähernd länglich-kastenförmiger Form; sehr starke Brandlehmkonzentrationen finden sich an der Längsseite und im Mittelteil; stark mit Holzkohle versetzt

(Dm. bis 3 cm); keine Schlacke; 1,20 m x 0,95 m; keine Zeichnung vorhanden, kein Foto gemacht; die Zuweisung muss fraglich bleiben.

Befund 782

Feuerstelle?

Beschreibung: Kräftig rot gebrannter Lehm, »durchgeziegelt«; möglicherweise Unterteil einer Schmelzstelle; keine Fotodokumentation vorhanden; in der Zeichnung ist der Befund zwar rot eingefärbt, die Form scheint jedoch eher amorph zu sein, eine Mulde liegt nicht vor; B. 62 cm, T. 15 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 1 WS B1

Befund 1160

Feuerstelle?

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; kiesiges Schlackematerial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); Steine mit Feuereinwirkung (rötlich und zerbrochen, L. max. 10 cm); in eine Schlackeschicht eingetieft; teilweise bis zum anstehenden Lehm Boden durch verschiedene Schlackeschichten und Siedlungsschichten (Befund 1141) eingetieft; einzelne Kalkbrocken; Tierknochen; keine Zeichnung angefertigt, kein Foto gemacht; Zuweisung nur aufgrund der Beschreibung, muss fraglich bleiben.

Befund 1162

Feuerstelle?

Beschreibung: Dunkler, stark mit Holzkohle durchsetzter Ring; schwach mit Brandlehm (Dm. bis 0,2 cm) und Malachit durchsetzt; schluffiges Bodenmaterial (Aschereste); Kupferkies und Feldsteine (max. 10 cm); keine Zeichnung angefertigt, kein Foto vorhanden; die Zuweisung muss fraglich bleiben.

Befund 1224a

Feuerstelle?

Beschreibung: Annähernd runde, dunkelgraubraune, lehmige Verfärbung; sehr stark mit Holz-

kohle (Dm. bis 3,5 cm) durchsetzt; weniger stark durchsetzt mit Brandlehm (als dünne Schicht unter der Holzkohle); aschehaltig; im Profil muldenförmig; max. Dm. 75 cm, T. nur 3 cm; keine Zeichnung angefertigt, kein Foto vorhanden; die Zuweisung muss fraglich bleiben.

Befund 1613

Feuerstelle?

Gehört zu: 1646

Liegt über: 1646, 1647a

Wird geschnitten von: 1614

Beschreibung: Dunkelbraunes, fast schwarzes, z. T. feinsandiges Bodenmaterial; teilweise mit feinen Schlackeresten durchsetzt; im Planum nahezu rund; wird durch einen weiteren Ofen im südl. Bereich gestört (Befund 1614); oxidierend gebrannter Lehm in geringer Menge (Dm. bis 3 cm); durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 4 cm); Dm. der Grube 1,8 m; nicht im Plan; keine Zeichnung angefertigt, kein Foto vorhanden; die Zuweisung muss fraglich bleiben.

Funde:

- 1) Keramik
- 2 WS A1
- 3 WS A2

Befund 1614

Feuerstelle?

Gehört zu: 1647

Lage: Nicht im Plan enthalten

Liegt über: 1647, 1647a

Schneidet: 1613

Beschreibung: Dunkelgraues bis schwarzes, sandiges bis lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; stört Befund 1613; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); stärker durchsetzt mit Holzkohle; Holzkohlekonzentrationen vor allem an den Außenkanten; Dm. 1,2 m; keine Zeichnung angefertigt, kein Foto vorhanden; die Zuweisung muss fraglich bleiben.

Befund 1646

Verfüllung

Gehört zu: 1613

Liegt über: 1648

Liegt unter: 1613

Beschreibung: Umgelagerter, fluvialer Lehm; gelblich grau; wohl (Reparatur-)Phase der Röstgrube; vermengt bzw. oberflächlich Holzkohle aufgelagert (Dm. bis 3 cm).

Befund 1647

Feuerstelle

Gehört zu: 1614

Liegt unter: 1613, 1614

Beschreibung: Befund doppelt vergeben; dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; wenig durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,8 cm); durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); im Planum oval; 1,07 m x 1,66 m; keine Zeichnung angefertigt, kein Foto vorhanden.

Funde:

- 1) Keramik
1 WS A2

Befund 2218

Feuerstelle?

Lage: Liegt unter der Halde

Beschreibung: Rötlich braunes, lehmiges Bodenmaterial; leicht angeziegelt; an der Oberfläche dünn von Holzkohle überlagert; die Oberfläche ist regelrecht als Platte verziegelt; im Gegensatz zu Befund 2219 ist die Feuerstelle nicht von einer Holzkohleschicht unterlagert.

Befund 2219

Feuerstelle?

Beschreibung: Schwarzes, lehmiges Bodenmaterial; massiv durchsetzt mit Holzkohle; zu den Seiten hin ist der Lehm in einem Streifen von bis zu 20 cm ver- bzw. angeziegelt; der Lehmstreifen scheint künstlich aufgebracht, in der Konsistenz aber sehr homogen, gelber als der anstehende Lehm; wird durch die Schnittkante zu etwa einem Viertel überlagert; im Zentrum Holzkohleschicht; eine Mulde in der Zeichnung nicht zu erkennen; B. 1,17 m, T. 22 cm.

Befund 2385

Feuerstelle?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; Zuweisung fraglich; in der Zeichnung stark mit Holzkohle und Brandlehm durchsetzt; einige

Steine (L. bis 20 cm) liegen in der Grube; Grad der Verziegelung nicht zu erkennen; 1,11 m x 1,04 m, T. 13 cm.

Befund 2552

Grube/Feuerstelle?

Beschreibung: Im Planum amorph; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); durch Tiergänge gestört; 2,60 m x 1,95 m, T. 20 cm.

Funde:

- 1) Keramik
3 WS A1
3 WS A1a
2 WS A2
- 2) Eisen
Eisenfragment, Fundkatalog 8.2.3, Nr. 50 (ohne Fund-Nr.)

Befund 2784

Feuerstelle?

Lage: Nicht im Plan enthalten, keine Zeichnung angefertigt

Schneidet: 2396, 2397

Beschreibung: Graues, lehmig-kiesiges Bodenmaterial; stark mit Grusschlacke vermengt; stark mit Holzkohle in Lagen durchsetzt; stark durchsetzt mit CuO als grünliche Partikel; stark durchsetzt mit oxidierend und reduzierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); Feuerstelle stellt sich als rundliche Vertiefung mit Anziegelung bzw. Rotfärbung des anstehenden Lehms dar; keine Zeichnung angefertigt, kein Foto vorhanden; Zuweisung muss fraglich bleiben.

Befund 2785

Feuerstelle?

Liegt über: 2398

Schneidet: 2398

Beschreibung: Verfüllung der Feuerstelle: schwarzes, leicht lehmiges Bodenmaterial; massiv durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 4 cm), z.T. mit erhaltener Struktur; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 3 cm); vereinzelt durchsetzt mit Malachit; sieht im Planum zweiphasig aus; als Zone der Ver- und Anziegelung sind zwei schwachrote Bänder zu erkennen,

getrennt durch ein dünnes, schwarzes Band; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2820

Feuerstelle?

Beschreibung: Röstgrube, von ca. 2,5 m Dm., die muldenförmig in den anstehenden Boden eingegraben ist; an der Sohle flach gelegte Steine; keine Zeichnung angefertigt, kein Foto vorhanden; Zuweisung muss fraglich bleiben.

Befund 3000

Feuerstelle?

Wird geschnitten von: 3210

Beschreibung: Dunkelbraunschwarzes, lehmiges Bodenmaterial; sehr stark durchsetzt mit Holzkohle; stark durchsetzt mit Lehm und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); im Profil muldenförmig, in der Zeichnung von Grubenhäus 16 nicht dokumentiert.

Befund 3171

Feuerstelle?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; im Plan ursprünglich rot eingefärbt.

Funde:

- 1) Keramik
2 WS A1

Befund 3178

Feuerstelle?

Gehört zu: 3179

Lage: Befund nicht im Plan eingemessen, keine Koordinaten eingetragen, Schnitt 45, liegt laut Zeichnung neben 3179 und 3180

Beschreibung: Lockeres, dunkelgraues, fast schwarzes Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); Befund 3178 befindet sich auf/in oxidierend gebranntem Bodenmaterial (Befund 3179); im Profil flach muldenförmig; max. erh. T. 5 cm; Dm. ca. 120 cm.

Befund 3179

Feuerstelle?

Gehört zu: 3178

Lage: Keine Koordinaten eingetragen, Schnitt 45, liegt laut Zeichnung neben 3179 und 3180

Liegt unter: 3178

Wird geschnitten von: 3180

Beschreibung: Gehört zu Befund 3178; oxidierend gebranntes Bodenmaterial des anstehenden Bodens.

Befund 3180

Feuerstelle?

Beschreibung: Lockeres, dunkelgraubraunes, stellenweise fast schwarzes Verfüllungsmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); in der Verfüllung befinden sich Steine (Dm. bis 4 cm); keine oxidierend gebrannte Schicht darunter; in der Zeichnung ist die Feuerstelle nicht als solche zu erkennen; B. 80 cm, T. 13 cm.

Funde:

- 1) Keramik
1 RS A1 (1 x RF 1.1)
1 RS A2 (1 x RF 1.1, Taf. 50, 7)
1 WS B5

Befund 3181

Feuerstelle?

Beschreibung: Lockeres, dunkelbraunes bis fast schwarzes Bodenmaterial; wenig durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); in der Verfüllung Steine (bis 7 cm L.); keine Hitzeverfärbung im Bodenbereich; im Profil muldenförmig; in der Zeichnung ist die Feuerstelle nicht als solche zu erkennen; B. 75 cm, T. 10 cm.

Befund 3182

Feuerstelle?

Beschreibung: Dunkelbraunes Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); im Planum schwärzlich verfärbt; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); in der Verfüllung Steine (bis 12 cm L.); im Profil unregelmäßig mulden- bis kastenförmig; keine genaue Trennung von Befund 3183 möglich; keine Hitzeverfärbung im Bodenbereich; in der Zeichnung ist die Feuerstelle nicht als solche zu erkennen; B. 80 cm, T. 17 cm.

Befund 3183**Feuerfelle?**

Schneidet: 3184

Befchreibung: Dunkelbraungraues Bodenmaterial; fchwach durchfetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); in der Verfüllung Steine (bis 15 cm L.); im Profil kafenförmig; keine Hitzeverfärbung im Bodenbereich; B. 62 cm, T. 29 cm.

Befund 3184**Feuerfelle?**

Wird gefchnitten von: 3383

Befchreibung: Braunes Bodenmaterial; im Profil muldenförmig; fchwach durchfetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); keine Hitzeverfärbung im Bodenbereich; B. 65 cm, T. 14 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 1 BS A1
 - 1 WS A2

Befund 3779**Nicht vergeben, Feuerfelle?**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden; im Plan urfprünglich in rot eingefärbt als Zeichen für eine Feuerfelle.

8.1.8 Pfofengruben**Befund 2****Pfofengrube**

Liegt über: 163, 164

Befchreibung: Rundliche Stuktur; starker Holzkohleanteil in der Schlacke (Dm. bis 0,8 cm), Schlackekügelchen (bis Dm. 3 cm) enthalten, jedoch keine grünen Kupferkügelchen. Beim Herausnehmen fteht fch heraus, dass es fch um holzkohlereiches Material über dem nachgebenden Pfoften handelt; Dm. 40 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 2 WS A1

Befund 5**Pfofengrube**

Befchreibung: Grau-braunes lehmig-toniges Bodenmaterial; stark durchfetzt mit Holzkohle (Dm. bis 4 cm); fchwach durchfetzt mit gerundetem Schotter und mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); B. 35 cm, T. 3 cm.

Befund 6**Pfofengrube**

Befchreibung: Grau-braunes, lehmiges Bodenmaterial; durchfetzt mit Holzkohle (Dm. bis 3 cm); fchwach durchfetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); B. 50 cm, T. 14 cm.

Befund 8**Pfofengrube**

Befchreibung: Grau-braunes, lehmiges Bodenmaterial; durchfetzt mit Holzkohle (Dm. bis 3 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 3 cm); B. 1,08 m, T. 8 cm.

Vermerk: Der Befund wird in der Befchreibung als Pfoftenloch angesprochen, nach Ausweis der Zeichnung ift diese Anfprache aber fraglich. Die Breite fpricht dagegen und die amorphe Form lälft eher an eine Grube denken.

Befund 11**Pfofengrube**

Befchreibung: Braun-graues, lehmiges Bodenmaterial; durchfetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); fchwach durchfetzt mit oxidierend gebranntem

Lehm (Dm. bis 1,5 cm); vereinzelte Schotter (Dm. bis 2 cm); B. 58 cm, T. 22 cm.

Befund 12

Pfostengrube

Beschreibung: Grau-braunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 13

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraues, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 14

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial, schwach humos; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); leicht durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); mit Einlagerungen ungebrannten Lehms; B. 57 cm, T. 15 cm.

Befund 20

Pfostengrube

Beschreibung: Plane Basis; hellbraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); sehr schwach durchsetzt mit ungebrannten Lehmteilchen (Dm. bis 1 cm); T. ca. 15 cm.

Befund 21

Pfostengrube

Eingetieft in: 254, 157

Beschreibung: Hellgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 3 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm; B. 40 cm, T. 36 cm.

Befund 23

Pfostengrube

Lage: Pfostengrube zu Befund 24

Gehört zu: 24

Beschreibung: Dunkelgraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm

(Dm. bis 1 cm); vereinzelt durchsetzt mit gut gerundetem Kies (Dm. bis 1 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 24

Pfostenstandspur

Lage: Pfostenstandspur in Befund 23

Gehört zu: 23

Beschreibung: Grau-schwarzes, lehmiges Bodenmaterial; sehr stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 3 cm); stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); schwach durchsetzt mit gut gerundetem Kies (Dm. bis 1 cm); plane Basis; B. insg. 48 cm, T. insg. 30 cm.

Funde:

1) Keramik

1 RS B1 (1 x RF NH.5, Taf. 56, 2)

Befund 25

Pfostengrube

Beschreibung: Annähernd plane Basis; graubraunes, lehmiges Bodenmaterial, schwach humos, durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); sehr schwach durchsetzt mit gut gerundeten Flusskieseln (von der Diemel?); B. 28 cm, T. 8 cm.

Befund 26

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial, schwach humos; annähernd plane Basis durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); B. 44 cm, T. 4 cm.

Befund 27

Pfostenstandspur

Lage: Pfostenstandspur in Befund 29

Gehört zu: 29

Beschreibung: Graues, lehmiges Bodenmaterial, leicht humos; annähernd plane Basis durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); schwach durchsetzt mit ungebrannten Lehmteilchen (Dm. bis 0,5 cm), besonders im nördl. Bereich des Pfostens; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 29**Pfostengrube**

Lage: Pfostengrube zu Befund 27

Gehört zu: 27

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; leicht humos; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit gut gerundeten Flußkieseln (Dm. bis 1 cm); B. insges. 55 cm, T. insges. 15 cm.

Befund 31**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); durchsetzt mit gut gerundetem, feinem Flussskies (Dm. bis 1 cm); B. 23 cm, T. 11 cm.

Befund 36**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos; B. 47 cm, T. 12 cm.

Befund 41**Pfostengrube**

Liegt unter: 35

Beschreibung: Eventuell nur ein Tiergang? dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 42**Pfostengrube**

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; sehr schwach humos; im Profil amorph; schwach bis sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle, oxidierend gebranntem Lehm und Partikeln gebrannten Lehms (Dm. bis 0,5 cm); B. 63 cm, T. 11 cm.

Befund 43**Pfostengrube**

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); sehr schwach durchsetzt mit gut gerundeten Flussskieseln (Dm. bis 2 cm); B. 47 cm, T. 18 cm.

Befund 44**Pfostengrube**

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm, vereinzelt bis 3 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); B. 36 cm, T. 10 cm.

Befund 47**Pfostengrube**

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos, schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1,5 cm); in der Verfüllung 2 faustgroße, gut gerundete Gerölle sowie vereinzelt gut gerundeter Flussskies; B. 79 cm, T. 16 cm.

Befund 69**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos; im Profil kastenförmig; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1,5 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); B. 40 cm, T. 14 cm.

Befund 103**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. 2 cm); B. 44 cm, T. 15 cm.

Befund 116**Pfostengrube**

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. 1,5 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. 1 cm); vereinzelt durchsetzt mit ungebranntem Lehm (Dm. 1 cm); B. 27 cm, T. 5 cm.

Befund 121**Pfostengrube**

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. 1 cm); schwach durchsetzt

mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. 1 cm); B. 41 cm, T. 20 cm.

Befund 122

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm; B. 31 cm, T. 10 cm.

Befund 123

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; leicht humos; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,7 cm); vereinzelte gut gerundete Gerölle; B. 40 cm, T. 24 cm.

Befund 132

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. 2 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. 1 cm); vereinzelt ungebrannter Lehm; B. 28 cm, T. 5 cm.

Befund 133

Pfostengrube mit Pfostenstandspur

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. 2 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. 1 cm); vereinzelt ungebrannter Lehm, der Pfosten selbst ist geringfügig dunkler; B. insges. 74 cm, T. 13 cm.

Befund 134

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. 2 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. 1 cm); ein Grauwackestein in der Verfüllung; B. 40 cm, T. 15 cm.

Befund 135

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm.

2 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. 1 cm); B. 18 cm, T. 6 cm.

Befund 136

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. 2 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. 1 cm); vereinzelt ungebrannter Lehm; B. 37 cm, T. 13 cm.

Befund 137

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. 2 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. 1 cm); vereinzelt ungebrannter Lehm, vereinzelte Flusskiesel; B. 64 cm, T. 16 cm.

Befund 138

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. 2 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. 1 cm); vereinzelt ungebrannter Lehm; B. 40 cm, T. 16 cm.

Befund 139

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. 2 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. 1 cm); vereinzelt ungebrannter Lehm; B. 38 cm, T. 15 cm.

Befund 140

Pfostengrube

Beschreibung: Sehr wenig erhalten, aber plane Basis; braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. 2 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. 1 cm); vereinzelt ungebrannter Lehm; B. 43 cm, T. 5 cm.

Befund 141**Pfofengrube**

Befchreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; fchwach durchfetzt mit Holzkohle (Dm. 2 cm); fchwach durchfetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. 1 cm); vereinzelt ungebrannter Lehm; B. 35 cm, T. 11 cm.

Befund 142**Pfofengrube**

Befchreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; fchwach durchfetzt mit Holzkohle (Dm. 2 cm); fchwach durchfetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. 1 cm); vereinzelt ungebrannter Lehm; B. 32 cm, T. 23 cm.

Befund 143**Pfofengrube**

Befchreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; fchwach durchfetzt mit Holzkohle (Dm. 2 cm); fchwach durchfetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. 1 cm); vereinzelt ungebrannter Lehm; B. und T. gehen aus der Zeichnung nicht hervor.

Befund 144**Pfofengrube**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden; anhand der Zeichnung B. 41 cm, T. 11 cm.

Befund 145**Pfofengrube**

Befchreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; fchwach durchfetzt mit Holzkohle (Dm. 2 cm); fchwach durchfetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. 1 cm); vereinzelt ungebrannter Lehm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 147**Pfofengrube**

Befchreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; fchwach durchfetzt mit Holzkohle (Dm. 2 cm); fchwach durchfetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. 1 cm); vereinzelt ungebrannter Lehm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 159

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden; nach der Zeichnung Pfofengrube m3glich, durchfetzt mit Holzkohle und gro3en Steinen (L. bis 20 cm); B. 39 cm, T. 30 cm.

Befund 160**Pfofengrube**

Eingetieft in: 254, 157

Befchreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; durchmengt mit ockerfarbenem Lehm (Dm. bis 10 cm); durchfetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); durchfetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); fchwach durchfetzt mit feinem, gut gerundetem Fluffkies (Dm. bis 0,5 cm); B. 50 cm, T. 34 cm.

Befund 161**Pfofengrube**

Liegt unter: 16

Befchreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; durchmengt mit ockerfarbenem Lehm; fchwach durchfetzt mit Holzkohle (Dm. 2 cm); fchwach durchfetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. 1 cm); vereinzelt gut gerundeter Fluffkies; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 162**Pfofengrube**

Befchreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; durchmengt mit ockerfarbenem Lehm (Dm. bis 3 cm); durchfetzt mit Holzkohle (Dm. 1 cm); durchfetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. 1 cm); vereinzelt gut gerundeter Fluffkies; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 163**Holzkohleschicht**

Geh3rt zu: 164

Liegt 3ber: 164

Befchreibung: Dunkelgraues, lehmiges Bodenmaterial, humos, leicht sandig; nach der Zeichnung holzkohlehaltiges Band auf der Pfofengrube, St3rke 1 cm.

Funde:

1) Keramik

2 WS A1

Befund 164

Pfostengrube

Gehört zu: 164

Liegt unter: 2, 163

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. 0,5 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. 1 cm); B. 53 cm, T. 20 cm.

Befund 166

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. 2 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. 1 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 169

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. 1,5 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. 1 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 255

Pfostengrube

Schneidet: 28

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 304

Pfostengrube

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 36 cm, T. 10 cm.

Befund 306

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); B. 24 cm, T. 11 cm.

Befund 318

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; B. 23 cm, T. 16 cm.

Befund 317

Pfostengrube

Liegt unter: 35

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); vereinzelt feiner Kies, gut gerundet (Dm. bis 2 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 330

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 336

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; B. 35 cm, T. 24 cm.

Befund 337

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; nach Zeichnung B. 77 cm, T. 15 cm.

Befund 338

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; nur schwach in der Zeichnung zu erkennen; B. 59 cm, T. 9 cm.

Befund 339

Pfostengrube

Beschreibung: Brandschutt verfüllt; dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos; durchsetzt bis stark durchsetzt mit Holzkohle; B. 67 cm, T. 19 cm.

Befund 340

Pfostengrube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; B. 16 cm, T. 7 cm.

Befund 341**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 342**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 344**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraun-graues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1–2 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); 3 Steine (Dm. bis 15 cm) in der Verfüllung; B. 42 cm, T. 11 cm.

Befund 345**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraun-graues, lehmiges Bodenmaterial; sehr flach eingetieft; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); Umriss der Pfostengrube in der Zeichnung nicht zu erkennen, Breitenangabe daher nicht möglich, T. 4 cm.

Befund 353**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit Partikeln gebrannten Lehms (Dm. bis 1 cm); B. 26 cm, T. 18 cm.

Befund 354**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; humos; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); Pfostenumriss vierkantig; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 355**Pfostengrube**

Liegt unter: 301

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos; setzt sich nur schwach gegen den anstehenden Lehm ab; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); sehr schwach durchsetzt mit Kalkeinschlüssen (Dm. bis 0,2 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 356**Pfostengrube**

Liegt unter: 301

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 357**Pfostengrube**

Liegt unter: 301

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos; setzt sich kaum gegen den anstehenden Boden ab; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 360**Pfostengrube**

Lage: Pfostengrube zu Befund 397

Gehört zu: 397

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Material; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); großer Stein (L. 19 cm) in der Verfüllung; im SW-Teil eine Pfostenstandspur (397); ist wohl der Aushub zu (397); B. 61 cm, T. 20 cm.

Befund 361**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraunes bis graues, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 29 cm, T. 12 cm.

Befund 362**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraune, lehmiges Material; Holzkohle kommt in größerer Menge vor (Dm. bis 1,5 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 mm); B. 49 cm, T. 6 cm.

Befund 368

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); hebt sich schwach vom umliegenden Material ab; B. 82 cm, T. 20 cm.

Befund 371

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraues, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 49 cm, T. 12 cm.

Befund 397

Pfostenstandspur

Lage: Pfostenstandspur in Befund 360

Gehört zu: 360

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 22 cm, T. 20 cm.

Befund 400

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); B. 47 cm, T. 11 cm.

Befund 401

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 32 cm, T. 26 cm.

Befund 402

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; B. 58 cm, T. 22 cm.

Befund 404

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; nach der Zeichnung Pfostenstandspur und Aus-

hub; B. insges. 48 cm (Pfosten 16 cm), T. 9 cm (Pfosten 15 cm).

Funde:

1) Keramik

1 WS A2

Befund 405

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; nach der Zeichnung Pfostenstandspur und Aus-
hub; B. insges. 47 cm (Pfosten 22 cm), T. 9 cm (Pfosten 15 cm).

Befund 492

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelte gut gerundete Kiesel (Dm. bis 4 cm); B. 59 cm, T. 21 cm.

Funde:

1) Keramik

1 WS A1a

Befund 493

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und Kalkeinschlüssen (Dm. bis 0,2 cm); B. 15 cm, T. 6 cm.

Befund 497

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; B. 37 cm, T. 14 cm.

Befund 500

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); B. 35 cm, T. 19 cm.

Befund 506**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 507**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; B. 22 cm, T. 9 cm.

Befund 508**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; B. 35 cm, T. 10 cm.

Befund 509**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); B. 33 cm, T. 5 cm.

Befund 510**Pfostengrube**

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); nach N stark durchsetzt mit gut gerundetem Schotter, Fluss- oder Bachkiesel (Dm. bis 5 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 511**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; starkdurchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelte Schotter; B. 71 cm, T. 8 cm.

Befund 512**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); B. 44 cm, T. 5 cm.

Befund 513**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); B. 57 cm, T. 9 cm.

Befund 514**Pfostengrube**

Eingetieft in: 28

Liegt unter: 301

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 517**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges-feinschluffiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); schwach durchsetzt mit feinem, gut gerundetem Kies (Dm. bis 1 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 518**Pfostengrube**

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 519**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelgraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit gut gerundeten Flussgeröllen; Kalkstein weist Brandspuren auf; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); schwach durchsetzt mit gebranntem Kalk (Dm. bis 0,5 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 527

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraues, kiesiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 528

Pfostengrube

Gehört zu: 887

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; große Steine in der Verfüllung (L. bis 16 cm); B. 90 cm, T. 48 cm.

Befund 529

Pfostengrube

Gehört zu: 885 und 886

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; große Steine in der Verfüllung, Kantenlänge bis 14 cm; B. 71 cm, T. 55 cm.

Funde:

1) Keramik

1 WS A1

3 WS A3

1 RS A3 (1 x RF 2.5)

Befund 531

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); B. 58 cm, T. 23 cm.

Befund 532

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; nach der Zeichnung stark mit Holzkohle durchsetzt; B. 29 cm, T. 14 cm.

Befund 533

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 41 cm, T. 15 cm.

Befund 534

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; im Profil kastenförmig; B. 67 cm, T. 24 cm.

Befund 535

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; nach der Zeichnung stark mit Holzkohle durchsetzt; B. 55 cm, T. 7 cm.

Befund 537

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; B. 42 cm, T. 4 cm.

Befund 538

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; B. 36 cm, T. 3 cm.

Befund 539

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; nach Zeichnung B. 72 cm, T. 32 cm.

Befund 540

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; nach Zeichnung B. 74 cm, T. 29 cm.

Funde:

1) Keramik

1 WS B1 (Taf. 67, 7)

Befund 544

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 545

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 546

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

- 1) Keramik
 - 9 WS A1
 - 4 RS A1 (1 x RF 1.1; 2 x RF 1.4; 1 x RF 2.2)
 - 21 WS A2
 - 2 WS A3

Befund 548**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
B. 54 cm, T. 13 cm.

Befund 549**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
nach Zeichnung B. 65 cm, T. 27 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 1 WS A1a

Befund 550**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 551**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 552**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
B. 60 cm, T. 12 cm.

Befund 553**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); B. 59 cm, T. 6 cm.

Befund 554**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend ge-

branntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); vereinzelt Kies (Dm. bis 2 cm); wohl nur halb erhalten; B. 36 cm, T. 10 cm.

Befund 555**Pfostengrube**

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); vereinzelt ungebrannte Lehmteilchen (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt Kalkteilchen (Dm. bis 0,2 cm); B. 71 cm, T. 16 cm.

Befund 557**Pfostengrube**

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); vereinzelt Kies (Dm. bis 2 cm); B. 45 cm, T. 15 cm.

Befund 564**Pfostengrube**

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle; B. 55 cm, T. 14 cm.

Befund 569**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); vereinzelt Kalkschotterteilchen; B. 34 cm, T. 7 cm.

Funde:

- 1) Eisen
 - Nagelfragment?, Fundkatalog 8.2.3, Nr. 48 (ohne Fund-Nr.)

Befund 570**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt Kalkschotter; B. 58 cm, T. 7 cm.

Befund 571

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt Kalkschotter; B. 24 cm, T. 11 cm.

Befund 572

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); nach W hin ein vereinzelter Bruchstein (L. ca. 15 cm); B. 55 cm, T. 9 cm.

Funde:

- 1) Keramik
1 WS A2
- 2) Eisen
Kettenglied?, Fundkatalog 8.2.3, Nr. 44 (ohne Fund-Nr.)

Befund 575

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; B. 47 cm, T. 17 cm.

Befund 580

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 581

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 582

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 586

Pfostengrube

Beschreibung: Schwarzgraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos; schwach durch-

setzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); B. 49 cm, T. 6 cm.

Befund 592

Pfostengrube

Beschreibung: Grauschwarzes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); vermengt mit ungebrannten Lehmpartikeln (Dm. bis 3 cm); B. 74 cm, T. 22 cm.

Befund 625

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 646

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial mit hohem Kiesanteil; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); keine Holzkohle; B. 71 cm, T. 11 cm.

Befund 647

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial mit hohem Kiesanteil; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); keine Holzkohle; B. 85 cm, T. 14 cm.

Befund 649

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial mit hohem Kiesanteil; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,1 cm); keine Holzkohle; in der Zeichnung ist ein Stein an der Sohle zu erkennen (L. 15 cm); B. 61 cm, T. 34 cm.

Befund 651

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial mit hohem, feinem Kiesanteil; sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,1 cm); Holzkohle fehlt oberflächlich; B. 68 cm, T. 26 cm.

Befund 652**Pfofengrube**

Befchreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial mit hohem, feinen Kiesanteil; fehr fehwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,1 cm); Holzkohle fehlt; B. 73 cm, T. 21 cm.

Befund 672**Pfofengrube**

Lage: Unter der Schlackehalde

Befchreibung: Graues, lehmiges Bodenmaterial; fehwach humos; fehluffig; fehr fehwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); kein oxidierend gebrannter Lehm; B. 36 cm, T. 8 cm.

Befund 687**Pfofengrube**

Befchreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); fehwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); im Profil wannenförmig; B. 37 cm, T. 29 cm.

Befund 691**Pfofengrube**

Befchreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); fehwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); im Profil wannenförmig; B. 44 cm, T. 10 cm.

Befund 700**Pfofengrube**

Befchreibung: Im Planum annähernd runde, lehmige, graubraune Verfärbung; fehwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); fehr fehwach durchsetzt mit Brandlehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 31 cm, T. 10 cm.

Befund 701**Pfofengrube**

Befchreibung: Dunkelgraue, lehmige Verfärbung; wenige Holzkohlepartikel (Dm. bis 0,2 cm); B. 10 cm, T. 2 cm.

Befund 702**Pfofengrube**

Befchreibung: Dunkelgraue, im Planum annähernd runde, lehmige Pfofengefüllung; mit Brandlehm (Dm. bis 1 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) durchsetzt; im Profil ein Malachitrest in der Verfüllung; B. 25 cm, T. 3 cm.

Befund 705**Pfofengrube**

Befchreibung: Im Planum runder Befund; graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Brandlehm (Dm. bis 1,5 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); im Profil kastenförmig; B. 45 cm, T. 20 cm.

Befund 706**Pfofengrube**

Befchreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; z.T. mit anstehendem Lehm vermifcht; wenige Holzkohle- und Brandlehmartikel (Dm. bis 0,5 cm); im Profil wannenförmig; B. 48 cm, T. 12 cm.

Befund 707**Pfofengrube**

Befchreibung: Im Planum annähernd rund; graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; fehwach durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 0,2 cm); im Profil wannen- bis muldenförmig; B. 46 cm, T. 20 cm.

Befund 708**Pfofengrube**

Befchreibung: Im Planum nicht klar definierbarer Befund; graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; fehwach durchsetzt mit Brandlehm (Dm. bis 0,5 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); im Profil wannen- bis muldenförmig; B. 38 cm, T. 9 cm.

Befund 709**Pfofenspur**

Befchreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; Brandlehm in der oberen Hälfte der Verfüllung (Dm. bis 1,5 cm); Holzkohle gleichmäßig im gesamten Befund (Dm. bis 0,8 cm); im Profil kastenförmig; B. 30 cm, T. 21 cm.

Befund 710

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum runde Pfostenstandspur mit anschließender Pfostengrube; diese ist stark mit anstehendem Lehm vermischt; im NO-Bereich eine spätere Eintiefung mit lehmigem, hellgraubraunem Material; die Standspur ist durchsetzt mit Brandlehm (Dm. bis 1,2 cm) und Holzkohle (Dm. bis 1 cm); vereinzelt auch Holzkohle und Brandlehm in der Pfostengrube; in der lehmigen Verfüllung nur wenige Holzkohlepartikel; im Profil ist der Befund wannenförmig; B. 71 cm, T. 18 cm.

Befund 711

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum annähernd rund; stark mit Brandlehm und Holzkohle (Dm. bis 1 cm) durchsetzt; im Profil wannenförmig; B. 45 cm, T. 23 cm.

Befund 713

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; Standspur im Planum annähernd rund; Pfostengrubenverfüllung mit anstehendem Lehm vermischt; schwach durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 0,5 cm); im Profil ist Pfostenstandspur kastenförmig- bis wannenförmig; B. 95 cm, T. 33 cm.

Befund 714

Pfostengrube

Beschreibung: Im Planum rund; graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; Holzkohle und Brandlehm vornehmlich im NO-Teil des Befundes (Dm. bis 1 cm); im Profil muldenförmig; B. 60 cm, T. 14 cm.

Befund 715

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; schwach mit Brandlehm und Holzkohle durchsetzt (Dm. je bis 1,2 cm); im Profil amorph; B. 59 cm, T. 27 cm.

Befund 716

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraues, lehmiges Bodenmaterial; im Planum annähernd rund; mit Brandlehm und Holzkohle durchsetzt (Dm. bis 1,5 cm); im Profil kastenförmig; B. 67 cm, T. 20 cm.

Befund 717

Pfostengrube

Beschreibung: Hellgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum amorph; mit Holzkohle und Brandlehm durchsetzt (Dm. bis 1 cm); im Profil keine klare Form zu erkennen; B. 32 cm, T. 5 cm.

Befund 718

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum nicht klar definierbare Verfärbung; mit Holzkohle durchsetzt (Dm. bis 1 cm); vereinzelt Brandlehm (Dm. bis 0,5 cm); im Profil wannenförmig; im südl. Bereich in Höhe des Planums eine Steinsetzung aus unterschiedlichem Steinmaterial (L. max. 30 cm); einige Steine weisen Feuereinwirkungen auf; B. 71 cm, T. 15 cm.

Befund 719

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; nach N angrenzende Pfostengrube, aus demselben Material, aber mit anstehendem Lehm vermischt; ungleichmäßig mit Brandlehm durchsetzt (0,2–3 cm); Holzkohle kommt häufiger vor (Dm. bis 2 cm); Steine (L. bis 18 cm) im Planum und im Profil nur im oberen Bereich; im Profil ist der Befund wannenförmig; B. 74 cm, T. 26 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 4 WS A2

Befund 720

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum annähernd rund; mit Brandlehm durchsetzt (Dm. bis 0,5 cm); Holzkohle vereinzelt vorhanden (Dm. bis 0,2 cm); wenige Kalksplitter befinden sich im Befund; im Profil mulden- bis wannenförmig; B. 73 cm, T. 18 cm.

Befund 721**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; Brandlehm häufig; Holzkohle vorhanden (Dm. max. 1,5 cm); B. 37 cm, T. 10 cm.

Befund 722**Pfostengrube**

Beschreibung: Hellgraues, lehmiges Bodenmaterial; im Planum annähernd länglich oval; schwach mit Brandlehm durchsetzt (Dm. 1,2 cm); Holzkohle kommt kaum vor, sehr kleinteilig (Dm. bis 0,2 cm); im Profil ist der Befund wannenförmig; B. 38 cm, T. 20 cm.

Befund 723**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelgraubraune, lehmige Pfostengrube; annähernd rund im Planum; durchsetzt mit Brandlehm (Dm. bis 1,2 cm); schwach mit Holzkohle versetzt (Dm. bis 0,3 cm); im Profil wannenförmig; B. 68 cm, T. 20 cm.

Befund 724**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraune, lehmige im Planum wohl runde Pfostengrube; aber nach NO unter die Schnittgrenze verschwindende Verfärbung; Holzkohle und Brandlehm verteilen sich vornehmlich im Sohlenbereich; dort sehr konzentriert (Dm. bis 1,5 cm); der Befund ist im Profil wannenförmig; B. 44 cm, T. 8 cm.

Befund 725**Pfostenspur**

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; sehr kleine, runde Verfärbung (Dm. 23 cm); Holzkohle (Dm. bis 2,5 cm) und Brandlehm vorhanden; B. 19 cm, T. 6 cm.

Befund 726**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum annähernd runde Verfärbung (Dm. 43 cm); wenig Brandlehm und Holzkohle in winzigen Partikeln; im Profil muldenförmig; B. 46 cm, T. 14 cm.

Befund 730**Pfostengrube**

Beschreibung: Hellgraubraunes Bodenmaterial; im Planum und im Profil amorph; schwer vom anstehenden Lehm abzugrenzen; keine Holzkohle und kein Brandlehm; B. 52 cm, T. 2 cm.

Befund 735**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark mit anstehendem Lehm vermischt; im Planum rund; Brandlehm in einer Konzentration im oberen Bereich des Befundes vorhanden (Dm. 1,2 cm); Holzkohle verteilt sich im oberen Drittel, dort aber gleichmäßig (Dm. bis 1,5 cm); wannenförmig; B. 52 cm, T. 10 cm.

Befund 737**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum runde Verfüllung; schwach durchsetzt mit Brandlehm und Holzkohle, sehr kleinteilig (Dm. 0,2 cm); keine klare Form im Profil; B. 30 cm, T. 2 cm.

Befund 739**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraune, lehmige, im Planum runde Pfostengrube; wenig Brandlehm und Holzkohle (Dm. 0,4 cm); im Profil wannenförmig; B. 38 cm, T. 5 cm.

Befund 744**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraune, lehmige im Planum runde Verfärbung; kaum mit Brandlehm und Holzkohle durchsetzt; im Profil wannenförmig; B. 41 cm, T. 7 cm.

Befund 746**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; vereinzelt Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 0,2 cm); im Profil zeichnet sich der Befund wannenförmig ab; B. 54 cm, T. 21 cm.

Befund 747

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
B. 10 cm, T. 4 cm.

Befund 748

Pfostengrube

Beschreibung: Geringer Rest einer graubraunen, lehmigen Verfärbung; weder im Planum noch um Profil lassen sich deutliche Formen erkennen; vereinzelt Holzkohlepartikel; B. 26 cm, T. 2 cm.

Befund 750

Pfostengrube

Beschreibung: Kreisrunde, graubraune, lehmige Verfüllung; mit Holzkohle und Brandlehm durchsetzt; B. 54 cm, T. 12 cm.

Befund 754

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraune, runde Pfostengrube; lehmige Konsistenz mit Brandlehm (Dm. bis 1 cm); vereinzelt mit Holzkohle durchsetzt (Dm. bis 0,2 cm); B. 51 cm, T. 12 cm.

Befund 756

Pfostengrube

Beschreibung: Annähernd runde, hellgraubraune lehmige Pfostengrube; relativ homogen durchsetzt mit Brandlehm (Dm. bis 1 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); B. 57 cm, T. 13 cm.

Befund 757

Pfostengrube

Beschreibung: Annähernd kastenförmige Pfostengrube; graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; vereinzelt mit Brandlehm und Holzkohle durchsetzt; B. 60 cm, T. 10 cm.

Befund 758

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraune Pfostengrube; durchsetzt mit Brandlehm und Holzkohle; B. 58 cm, T. 9 cm.

Befund 759

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraune, mit gelblichem Lehm versetzte Pfostengrube; leicht kastenförmig; durchsetzt mit Brandlehm (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); im Planum befindet sich ein größerer Kalkstein (L. 20 cm); B. 60 cm, T. 13 cm.

Funde:

1) Keramik
1 WS A1

Befund 760

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraune, nahezu runde, lehmige Pfostengrube; durchsetzt mit Brandlehm (Dm. 0,5 cm); durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,7 cm); B. 62 cm, T. 15 cm.

Befund 761

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraune, annähernd runde Pfostengrube von lehmiger Konsistenz; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. 0,3 cm); durchsetzt mit Brandlehm (Dm. bis 0,3 cm); B. 35 cm, T. 12 cm.

Befund 762

Pfostengrube

Beschreibung: Annähernd runder graubrauner Rest einer Pfostengrube; schwach durchsetzt mit Brandlehm (Dm. bis 0,5 cm); schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); B. 52 cm, T. 8 cm.

Befund 763

Pfostengrube

Beschreibung: Annähernd kreisförmige graubraune Pfostengrube von lehmiger Konsistenz; durchsetzt mit Brandlehm (Dm. bis 2 cm); durchsetzt mit kleinsten Partikeln Holzkohle; vereinzelt Einschlüsse von anstehendem Lehm; B. 62 cm, T. 10 cm.

Befund 764

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraune, rundliche Pfostengrube; durchsetzt mit Brandlehm und Holzkohle (Dm. 0,1 cm); B. 69 cm, T. 17 cm.

Befund 765**Pfofengrube**

Befchreibung: Hellgraubraune Pfofengrube; inhomogen mit Lehm durchfetzt; durchfetzt mit kleinen Holzkohle- und Brandlehmtepartikeln (Dm. bis 0,2 cm); im Profil ein Stein (L. 8 cm); B. 67 cm, T. 16 cm.

Befund 766**Pfofengrube**

Befchreibung: Annähernd runde, graubraune Pfofengrube von lehmiger Konfistenz; vereinzelt mit Brandlehm und Hozkohle (Dm. bis 0,2 cm) durchfetzt; B. 41 cm, T. 10 cm.

Befund 767**Pfofengrube**

Befchreibung: Hellgraubraune, rundliche Pfofengrube von lehmiger Konfistenz (Dm. 50 cm); Holzkohle und Brandlehm find vorhanden (kleinste Partikel, wenige mm Dm.); wannenförmiges Profil; B. 53 cm, T. 14 cm.

Befund 768**Pfofengrube**

Befchreibung: Länglich, ovale Pfofengrube; graubraune, eher hellere Färbung; kleinteilige Brandlehm und Holzkohle Partikel; im Profil ift der Befund wannenförmig; B. 59 cm, T. 10 cm.

Befund 770**Pfofengrube**

Befchreibung: Schwarzbraune, annähernd runde Pfofengrube; lehmiges Bodenmaterial; Holzkohle und Brandlehm vorhanden (Dm. bis 1,5 cm); im Profil wannenförmig; B. 42 cm, T. 9 cm.

Befund 771**Pfofengrube**

Befchreibung: Schwärzlich braune, nahezu runde Pfofengrube; lehmiges Bodenmaterial; stark durchfetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); fchwächer durchfetzt mit Brandlehm (Dm. bis 0,3 cm); im Profil wannenförmig; B. 52 cm, T. 12 cm.

Befund 772**Pfofengrube**

Befchreibung: Hellgraubraune, nahezu runde Pfofengrube; lehmiges Bodenmaterial; fchwach durchfetzt mit Brandlehm und Holzkohle in winzigen Partikeln; im Profil wannenförmig; B. 44 cm, T. 6 cm.

Befund 773**Pfofengrube**

Befchreibung: Annähernd runde, schwarzbraune Pfofengrube von lehmiger Konfistenz; stark durchfetzt mit Brandlehm und Holzkohle (Dm. bis 2 cm); im Profil muldenförmig; B. 47 cm, T. 19 cm.

Befund 774**Pfofengrube**

Befchreibung: Schwarzbraune, lehmige, runde Pfofengrube; deutlich zeichnet fich eine kastenförmige Pfofendenfpur im Profil von der Grube ab; Grube ift stark mit anftehendem Lehm durchmifcht; beides durchfetzt mit Brandlehm und Holzkohle; B. Pfofden 30 cm, B. inffes. 36 cm, T. 17 cm.

Befund 776**Pfofengrube**

Befchreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchfetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); fsehr fchwach durchfetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 62 cm, T. 10 cm.

Befund 777**Pfofengrube**

Befchreibung: Hellgraubraune, lehmige homogene Verfällung; vereinzelt durchfetzt mit Brandlehm und Holzkohle; B. 80 cm, T. 13 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 1 WS B2

Befund 779**Pfofengrube**

Befchreibung: Gut abgrenzbar, muldenförmig; braungraues Bodenmaterial; fchwach, gleichmäßig durchfetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); fchwach, unregelmäßig durchfetzt mit oxidiert

gebranntem Lehm (Dm. bis 1,5 cm); B. 42 cm, T. 21 cm.

Funde:

- 1) Keramik
1 WS A3

Befund 780

Pfostengrube

Beschreibung: Klar abgegrenzt; planer Boden, senkrechte Wände; dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 3 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); vereinzelt sandsteinartige Steine, schwach gerundet (L. bis 8 cm); B. 41 cm, T. 37 cm.

Funde:

- 1) Keramik
4 WS A3
3 RS A3 (3 x RF 2.11)

Befund 781

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; geringfügig durchsetzt mit Kies und Geröll; relativ gut abgrenzbar vom umgebenden ungestörten Boden; Steine kommen bis zu einer Größe von 5 cm im Befund vor; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); Malachit kommt in geringen Mengen vor (Dm. bis 0,2 cm); im Profil unregelmäßig wannenförmig; im NW-Bereich dunkler gefärbt als der restliche Befund; zieht gegen Befund 1494; B. 86 cm, T. 20 cm.

Befund 784

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; geringfügig durchsetzt mit Kies und Geröll; relativ gut vom anstehenden Boden abgrenzbar; an der planen Basis gerundetes Flussgeröll; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); B. 36 cm, T. 6 cm.

Funde:

- 1) Keramik
1 WS A1

Befund 786

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 9,5 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,1 cm); plane Basis; steile Wandung; B. 42 cm, T. 10 cm.

Befund 788

Pfostengrube und Pfostenstandspur

Beschreibung: Pfostengrube: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; heller als die Pfostengrube; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); vermengt mit ungebranntem ockerfarbenem Lehm (Partien bis zu 3 cm); zum Pfosten Verkeilung mit mäßig gut gerundetem Geröllmaterial (bis faustgroß); B. insges. 1,40 m, T. 16 cm.

Pfostenstandspur: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); vereinzelt durchsetzt mit gebranntem Kalk (Dm. bis 0,2 cm); plane Basis; steile Wandung; B. 32 cm, T. 16 cm.

Funde:

- 1) Keramik
1 WS A1

Befund 789

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 3 cm); vereinzelt Malachitstücke; Basis plan, Wandung steil; B. 85 cm, T. 10 cm.

Befund 790

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); ebene Unterkante, steile Wandung; B. 31 cm, T. 19 cm.

Befund 791**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; mäßig durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); mäßig durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); Basis plan, Wandung steil; B. 67 cm, T. 9 cm.

Befund 792**Pfostengrube und Pfostenstandspur**

Beschreibung: Pfostengrube: Braunes, stärker ausgeglichenes, lehmiges Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm).

Pfosten: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); Basis plan; Wandung steil; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 795**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt (sehr gleichmäßig) mit Holzkohlepartikeln (bis 0,5 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. 0,2 cm) und Partikeln gebrannten Kalks (Dm. bis 0,3 cm); B. 64 cm, T. 9 cm.

Befund 796**Pfostengrube**

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); Basis plan; steile Wände; B. 39 cm, T. 11 cm.

Befund 797**Pfostengrube und Pfostenstandspur**

Beschreibung: Pfostengrube: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; vermengt mit ockerfarbenen Lehm; mäßig durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt auch Fachwerklehm (Dm. bis 0,2 cm); zwei angerundete sandsteinartige Steine (L. bis 12 cm); B. 80 cm, T. 15 cm.

Pfosten: Dunkelgrau-braunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 36 cm, T. 15 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 1 WS B1

Befund 799**Pfostengrube und Pfostenstandspur**

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; im Mittelbereich etwas dunkler grau; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); Pfosten annähernd senkrecht; B. insges. 78 cm, B. Pfostenstandspur 25 cm, T. 27 cm.

Befund 800**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 801**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 3 cm); keine Holzkohle in der Oberfläche; B. 51 cm, T. 18 cm.

Befund 802**Pfostengrube**

Eingetieft in: 805

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; Zentrum des Befundes stark mit oxidierend gebranntem Lehm durchsetzt (Dm. bis 4 cm); keine Holzkohle vorhanden; B. 30 cm, T. 7 cm.

Befund 803**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; hoher Kiesanteil; ganz schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. 0,2 cm); keine Holzkohle vorhanden; B. 21 cm, T. 23 cm.

Befund 804

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; erhöhter Kiesanteil; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); schwach durchsetzt mit Holzkohle; B. 53 cm, T. 14 cm.

Befund 805

Pfostengrube

Liegt unter: 802

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; nur schlecht vom umgebenden Material zu unterscheiden; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); keine Holzkohle vorhanden; im Befund ist eine Pfostengrube; B. 61 cm, T. 12 cm.

Befund 806

Pfostengrube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; in der Zeichnung sind Steine in der Verfüllung zu sehen (L. bis 10 cm); B. 45 cm, T. 25 cm.

Befund 812

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraun-graues Bodenmaterial; lehmige Konsistenz; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 3 cm); im Planum runde Form; im Profil wird eine Pfostengrube erkennbar; sie besteht aus braungrauem Bodenmaterial; lehmige Konsistenz; wannenförmig; B. 1,14 m, T. 12 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 1 WS A1
- 3 WS A2

Befund 813

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraun-schwarzes Bodenmaterial; lehmige Konsistenz; sehr stark mit Holzkohle durchsetzt, besonders im unteren Bereich des Profils; stark mit oxidierend gebranntem Lehm durchsetzt (Dm. bis 3 cm); im Planum runde Form; im Profil wannenförmig; B. 40 cm, T. 27 cm.

Befund 814

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraun-schwarzes Bodenmaterial; lehmige Konsistenz; stark mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm) und Holzkohle (Dm. bis 1 cm) durchsetzt; im Planum rund (Dm. 30 cm); im Profil muldenförmig, nach unten hin auslaufend; B. 26 cm, T. 22 cm.

Befund 816

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues Bodenmaterial; lehmige Konsistenz; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,4 cm); im Planum runde Form mit dunkelbraun-schwarzer Verfüllung in der Mitte; im Profil muldenförmig; max. erh. T. 10 cm.

Befund 818

Pfostengrube

Gehört zu: 862

Beschreibung: Dunkelbraun-graues Bodenmaterial; lehmige Konsistenz; durchsetzt mit Holzkohle; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); im Planum rund; mit großen Steinen durchsetzt (Steinkonzentration 862); im Profil wannenförmig; B. 64 cm, T. 10 cm.

Befund 819

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraun-graues Bodenmaterial mit ockerfarbener Bänderung; mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,4 cm), Holzkohle (Dm. bis 0,6 cm) und Kalk (Dm. bis 1 cm) durchsetzt; im Planum annähernd runde Form; mit Steinen durchsetzt (Dm. ca. 6 cm); im Profil kastenförmig; B. 52 cm, T. 24 cm.

Befund 821

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraun-schwarzes Bodenmaterial; ockerfarbene Bänderung; lehmige Konsistenz; sehr schwach mit oxidierend gebranntem Lehm durchsetzt (Dm. bis 0,1 cm); mit Holzkohle durchsetzt (Dm. bis 1 cm); im Planum annähernd runde Form; im Profil wannenförmig; B. 60 cm, T. 23 cm.

Befund 823**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraun-schwarzes Bodenmaterial; lehmige Konsistenz; im Planum annähernd runde Form; im Profil muldenförmig; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm) und Holzkohle (Dm. bis 5 cm); durchsetzt mit Malachit (Dm. bis 0,3 cm); B. 53 cm, T. 10 cm.

Befund 825**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraun-graues Bodenmaterial; lehmige Konsistenz; mit Holzkohle (Dm. bis 0,4 cm) und Kalk (Dm. bis 3 cm) durchsetzt; sehr schwach mit oxidierend gebranntem Lehm durchsetzt (Dm. bis 0,2 cm); im Planum runde Form; im Profil amorph; B. 75 cm, T. 9 cm.

Befund 827**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraun-graues Bodenmaterial; im Planum runde Form; es sind Steine erkennbar; lehmige Konsistenz; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,4 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); im Profil muldenförmig; B. 45 cm, T. 20 cm.

Befund 828**Pfostengrube**

Beschreibung: Braungraues Bodenmaterial; lehmige Konsistenz; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bei beiden bis 0,2 cm); im Planum runde Form; im Profil muldenförmig; B. 39 cm, T. 7 cm.

Befund 829**Pfostengrube und Pfostenstandspur**

Beschreibung: Pfostengrube: Braungraues Bodenmaterial; lehmige Konsistenz; im Profil muldenförmig; stark mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) durchsetzt; B. 92 cm, T. 18 cm.

Pfostenstandspur: Dunkelbraun-graues Bodenmaterial; lehmige Konsistenz; im Planum farblich nicht von der Pfostengrube zu unterscheiden; runde Form; im Profil mit großen Steinen durchsetzt; muldenförmig; stark durchsetzt mit oxidie-

rend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,4 cm); B. 32 cm, T. 17 cm.

Befund 832**Pfostengrube**

Eingetieft in: 1941

Beschreibung: Braungraues Bodenmaterial; lehmige Konsistenz; mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,4 cm), Holzkohle (Dm. bis 0,6 cm) und Kalk (Dm. bis 10 cm) durchsetzt; im Planum runde Form mit Steinen; im Profil amorph mit Planum; B. 56 cm, T. 35 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 2 WS A2
- 1 WS B1
- 1 WS D1

Befund 833**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraun-graues Bodenmaterial; im Planum annähernd runde Form; lehmige Konsistenz; mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm) und Holzkohle (Dm. bis 1 cm), vereinzelt mit Kalk durchsetzt; muldenförmig; B. 55 cm, T. 10 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 1 RS D1 (1 x RF 2.2)

Befund 834**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraun-graues Bodenmaterial; leicht durchmischt mit ockerfarbenem Material; lehmige Konsistenz; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,4 cm) und Holzkohle (Dm. bis 1 cm); im Planum runde Form; im Profil wannenförmig; B. 30 cm, T. 14 cm.

Befund 835**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraun-graues Bodenmaterial; lehmige Konsistenz; mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm), Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm) und Kalk (Dm. bis 0,1 cm) durchsetzt; im Planum runde Form; im Profil wannenförmig; B. 53 cm, T. 7 cm.

Befund 836

Pfostengrube

Schneidet: 837

Beschreibung: Dunkelbraun-graues Bodenmaterial; mit Steinen durchsetzt; lehmige Konsistenz; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,4 cm), Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und Kalk (Dm. bis 1 cm); im Planum annähernd runde Form; im Profil muldenförmig; B. 85 cm, T. 25 cm.

Funde:

1) Keramik

1 WS A1

Befund 837

Pfostengrube

Wird geschnitten von: 836

Beschreibung: Graubraunes Bodenmaterial; lehmige Konsistenz mit Steinen durchsetzt; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm), Holzkohle (Dm. bis 0,4 cm) und Kalk (Dm. bis 1 cm); im Profil W-Bereich muldenförmig; O-Bereich kastenförmig; B. 89 cm, T. 58 cm.

Befund 839

Pfostengrube

Beschreibung: Grau-braunes Bodenmaterial; lehmige Konsistenz; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm, Holzkohle und Kalk (Dm. je bis 0,2 cm); im Planum runde Form; im Profil muldenförmig; B. 34 cm, T. 5 cm.

Befund 840

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraun-graues Bodenmaterial; lehmige Konsistenz; schwach mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. ca. 0,3 cm) durchsetzt; im Planum runde Form; im Profil muldenförmig; B. 34 cm, T. 6 cm.

Befund 841

Pfostengrube und Pfostenstandspur

Beschreibung: Pfostengrube: Braun-graues Bodenmaterial mit ockerfarbener Bänderung; lehmige Konsistenz; sehr stark mit oxidierend gebranntem Lehm (ca. 3–8 cm) und Holzkohle (ca. 0,5 cm) durchsetzt; im Planum nur im südl. Bereich als ovale Verfärbung zu erkennen; im Pro-

fil mit Steinen (im unteren Bereich) durchsetzt; muldenförmig; B. 67 cm, T. 40 cm.

Pfostenstandspur: Dunkelbraun-graues Bodenmaterial; lehmige Konsistenz; sehr stark mit oxidierend gebranntem Lehm (ca. 0,5–1 cm) und Holzkohle (ca. 0,1–0,2 cm) durchsetzt; im Planum runde Form; im Profil muldenförmig; B. 42 cm, T. 28 cm.

Befund 842

Pfostengrube

Beschreibung: Braun-graues Bodenmaterial; lehmige Konsistenz; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. ca. 0,5 cm); sehr schwach mit Holzkohle (Dm. ca. 0,2 cm) durchsetzt; im Planum runde Form; im Profil muldenförmig; B. 15 cm, T. 9 cm.

Befund 843

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 844

Pfostengrube

Beschreibung: Braun-graues Bodenmaterial; im Planum annähernd runde Form; lehmige Konsistenz; sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. 1–2 mm) und Holzkohle (Dm. 0,1–0,2 cm); mit Kalk durchsetzt (Dm. 0,1–0,2 cm); unregelmäßig sattelförmig; B. 70 cm, T. 5 cm.

Befund 847

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraun-graues Bodenmaterial; im Planum runde Form; sehr schwach mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm) durchsetzt; mit Holzkohle (Dm. bis 0,4 cm) durchsetzt; im Profil zeigt sich der Befund als sehr flache Grube; lehmige Konsistenz; B. 44 cm, T. 3 cm.

Befund 848

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraun-graues Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm);

im Planum runde Form; im Profil kastenförmig; lehmige Konsistenz; B. 36 cm, T. 4 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 1 WS B2

Befund 849

Pfofengrube

Wird geschnitten von: 650

Beschreibung: Grau-braunes Bodenmaterial; lehmige Konsistenz; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. 0,2 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); im Planum zunächst runde Form; im Profil als länglicher (ovaler) Befund auszumachen, der durch Befund 650 gestört wird; B. 85 cm, T. 6 cm.

Befund 850

Pfofengrube

Beschreibung: Dunkelbraunes Bodenmaterial; lehmige Konsistenz; stark mit Holzkohle (Dm. ca. 1 cm) durchsetzt; mit Kalk (Dm. ca. 5 cm) durchsetzt; sehr schwach mit oxidierend gebranntem Lehm durchsetzt; im Planum rund; im Profil wannenförmig; mit Steinen durchsetzt; sitzt in Befund 849; B. 35 cm, T. 15 cm.

Befund 851

Pfofengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 852

Pfofengrube

Beschreibung: Graubraunes Bodenmaterial; lehmige Konsistenz; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. 0,4–0,6 cm) und Holzkohle (Dm. bis 1 cm); im Planum runde Form; im Profil muldenförmig; B. 19 cm, T. 7 cm.

Befund 855

Pfofengrube

Schneidet: 857

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; sehr homogen; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); mäßig durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); B. 50 cm, T. 15 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 1 WS A2
 - 1 RS D1 (1 x RF 2.13)
- 2) Glas
 - Perle, Fundkatalog 8.2.5, Nr. 4 (Fund-Nr. 295, Taf. 72, 3)

Befund 856

Pfofengrube

Beschreibung: Dunkelbraunes Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm) und Holzkohle; schwach durchsetzt mit Kalk; in der Zeichnung sind große Steine zu sehen (L. bis 22 cm); B. 25 cm, T. 7 cm.

Anmerkung: Profilzeichnung und Planumzeichnung passen nicht zusammen.

Funde:

- 1) Keramik
 - 2 WS A1
 - 1 WS C1

Befund 858

Pfofengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); durchsetzt mit Kalk (Dm. bis 0,2 cm); B. 85 cm, T. 22 cm.

Befund 860

Pfofengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm), Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und Kalk (Dm. 0,1–0,2 cm); Dm. 60 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 862

Steinkonzentration

Lage: Bereich mit Steinen in Befund 818

Gehört zu: 818

Beschreibung: Siehe Befund 818.

Befund 864

Pfofengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem

tem Lehm (Dm. bis 1,5 cm) und Holzkohle (Dm. bis 1 cm); durchmengt mit gelblich ockerfarbenem Lehm (Dm. bis 5 cm); vereinzelt grünliche Kupferoxidpartikel im oberen Drittel der Grube; 1,16 m x 1,10 m, T. 32 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 1 WS A1
 - 2 WS A1a
 - 1 WS A2
 - 1 WS A3
 - 2 WS D1

Befund 879

Pfostengrube

Beschreibung: Kleine, schwarzgraue Verfüllung; stark mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm durchsetzt; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 885

Pfostengrube

Liegt über: 886

Liegt unter: 529

Gehört zu: 529

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; vermengt mit ockerfarbenem Lehm (Dm. bis 5 cm); schwach bis sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); B. 28 cm, T. 38 cm.

Befund 886

Pfostengrube, nicht eingemessen

Liegt über: 666

Liegt unter: 529, 885

Gehört zu: 529

Beschreibung: Dünne, grauschwarze Strate auf der Sole der Grube?; grauschwarzes, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos; durchsetzt mit Asche und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); B. 49 cm, T. 2 cm.

Befund 887

Pfostengrube

Lage: Verfüllung; Pfostengrube in Befund 528

Gehört zu: 528

Beschreibung: Kleine Einfüllstrate, »hereingebrochene« Wand; braunes, lehmiges Bodenmaterial; mit ockerfarbenem Lehm verfleckt; sehr schwach

durchsetzt mit Holzkohle und Kalkeinschlüssen; B. 17 cm, T. 6 cm.

Befund 899

Pfostengrube

Beschreibung: Grau-braune, im Planum runde Pfostengrube von lehmiger Konsistenz, ist mit Brandlehm (Dm. 0,5 cm) und mit wenig Holzkohle (Dm. 0,5 cm) durchsetzt; Steinchen (Dm. bis zu 3 cm) im Befund verteilt, im Profil muldenförmig; B. 54 cm, T. 10 cm.

Befund 901

Pfostengrube

Beschreibung: Schwarz-braune, wahrscheinlich runde, aber nach NO hin schlecht abgrenzbare lehmige Pfostengrube; Brandlehm, Holzkohle, Malachit vereinzelt vorhanden; im Profil muldenförmig; B. 54 cm, T. 11 cm.

Befund 902

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraune, lehmige Pfostengrube von im Planum runder Form; mit Brandlehm (Dm. bis 0,4 cm) und vereinzelt Holzkohle und Schlacke durchsetzt; Steine (L. ca 10 cm) im mittleren Bereich; im Profil wannenförmig; B. 44 cm, T. 7 cm.

Befund 903

Pfostengrube

Beschreibung: Kleine, im Planum runde dunkelgrau-braune, lehmige Verfüllung; Kiesel (Dm. bis zu 5 cm); vereinzelt Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis zu 0,2 cm); im Profil muldenförmig; B. 27 cm, T. 7 cm.

Befund 904

Pfostengrube

Beschreibung: Rest eines im Planum wohl runden Pfosten; grau-braune Farbe; durchsetzt mit Brandlehm und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); im Profil kaum zu sehen; B. 24 cm, T. 4 cm.

Befund 905**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkle, graubraune, lehmige Verfüllung, im Planum annähernd rund; sehr stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. 2 cm); im westl. Bereich durchsetzt mit Brandlehm (Dm. 1,5 cm); im östl. Bereich großer, ockerfarbener Lehmbrocken (9 cm x 17 cm); im Profil wannenförmig; B. 42 cm, T. 13 cm.

Befund 906**Pfostengrube**

Beschreibung: Helle, graubraune Verfüllung, lehmiges Material; im Planum annähernd rund (Dm. 38 cm); schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. 0,5 cm), vereinzelt Malachitstücke; vermischt mit kleinen Steinen (Dm. bis 2 cm); Bodenmaterial ehemals stark durchwurzelt, daher sehr locker und brüchig, von Tiergängen durchzogen; im Profil muldenförmig; B. 52 cm, T. 15 cm.

Befund 907**Pfostengrube**

Beschreibung: Helle, graubraune Verfüllung von lehmiger Konsistenz; schwach durchsetzt mit Brandlehm und Holzkohle (Dm. bis 0,5–1 cm); mit Steinen (L. 3–7 cm) vermischt; an der Sohle der Pfostengrube lagen Bruchsteine (L. bis zu 20 cm), vermutlich zur Stabilisierung für den Pfosten; im Planum annähernd rund; im Profil muldenförmig; B. 43 cm, T. 9 cm.

Befund 908**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelgraubraune, lehmige Pfostengrube, die sich im Planum rund abzeichnet; im Profil wannenförmig; Holzkohle und Brandlehm finden sich vereinzelt; B. 36 cm, T. 7 cm.

Befund 909**Pfostengrube**

Beschreibung: Lehmige, graubraune Verfüllung, im Planum länglich-oval; durchsetzt mit Brandlehm und Holzkohle (1–1,5 cm), ein größeres Stück Brandlehm (4 cm x 3 cm) im östl. Bereich; im Profil kastenförmig; B. 72 cm, T. 12 cm.

Befund 910**Pfostengrube**

Beschreibung: Lehmige, graubraune Verfüllung, im Planum annähernd rund; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm) und Brandlehm (Dm. 1–2 cm); sowohl im Planum als auch im Profil vereinzelt Malachitstücke; im Profil wannenförmig; B. 67 cm, T. 11 cm.

Funde:

1) Keramik

3 WS A2

Befund 911**Pfostengrube**

Beschreibung: Grau-brauner, lehmiger Rest einer Pfostengrube; durchsetzt mit Brandlehm; im Planum annähernd rund; im Profil muldenförmig und nach NO flach zulaufend; B. 34 cm, T. 5 cm.

Befund 912**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraune, lehmige, im Planum annähernd runde Verfüllung; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. 1–2 cm) und Brandlehm (Dm. bis 2 cm); im Profil muldenförmig; Holzkohlekonzentration im nördl. Bereich; B. 46 cm, T. 16 cm.

Befund 913**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraune, lehmige Verfüllung, stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 3 cm); durchsetzt mit Brandlehm (Dm. 0,5 cm); Form im Planum nicht erkennbar, da Befund direkt am Schnittprofil geschnitten ist; im Profil muldenförmig; B. 31 cm, T. 9 cm.

Befund 914**Pfostengrube**

Beschreibung: Helle, graubraune, lehmige Verfüllung; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. 0,8 cm) und Brandlehm (Dm. 1 cm), aber auch mit größeren Lehmbrocken; im Planum annähernd rund; im Profil ist der Befund schwer abzugrenzen, scheint wannenförmig zu sein; Dm. bis 42 cm, max. erh. T. 5–7 cm.

Befund 915

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraune, lehmige, im Planum annähernd runde Verfüllung; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und Brandlehm (Dm. bis 2 cm); im Profil muldenförmig; B. 21 cm, T. 9 cm.

Befund 916

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraune, lehmige, annähernd runde Verfüllung; stark mit Holzkohle (Dm. bis 3 cm) und Brandlehm (Dm. 0,8 cm) durchsetzt; Brandlehm vermehrt im NO-Bereich; hier auch vereinzelte Malachitstückchen; im Profil wannenförmig; B. 41 cm, T. 7 cm.

Befund 917

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 918

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); vereinzelt Diemelschotter (Dm. bis 3 cm); B. 49 cm, T. 6 cm.

Befund 919

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Material; vereinzelt mit Holzkohle durchsetzt; durch Tiergänge gestört; schwer vom anstehenden Lehm zu unterscheiden; max. erh. B. 30 cm; max. erh. T. 20 cm.

Befund 920

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraune, annähernd runde Verfüllung; durchsetzt mit winzigen Brandlehmteilchen; lehmige Konsistenz; max. erh. B. 20 cm; im Profil Form nicht bestimmbar, da T. nur 2–3 cm.

Befund 922

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraune, lehmige Pfostengrube, muldenförmig; Brandlehm und Holzkohle vorhanden (Dm. bis 0,8 cm); B. 50 cm, T. 22 cm.

Befund 923

Pfostengrube

Beschreibung: Flacher Rest einer Pfostengrube, die unter die NW-Schnittgrenze zieht; graubraune, lehmige Konsistenz, versetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. 0,3 cm); im Planum rund; im Profil keine Form erkennbar, da zu wenig erhalten; in der Zeichnung keine klaren Befundgrenzen zu erkennen; B. ca. 55 cm, T. 7 cm.

Funde:

1) Keramik

13 WS A2

1 RS A2 (1 x RF 1.3)

Befund 924

Pfostengrube

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial, hebt sich kaum vom umgebenden Boden ab; nur vereinzelt Holzkohlepartikel (Dm. bis 0,3 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 925

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraune, lehmige, homogene Verfüllung; vereinzelt Brandlehm und Holzkohlepartikel; im Planum rund; im Profil mulden- bis wannenförmig; B. 56 cm, T. 11 cm.

Befund 926

Pfostengrube

Beschreibung: Im Planum amorphe, graubraune Verfüllung, die im mittleren Bereich stark mit anstehendem Lehm und Steinen (bis max. 7 cm L.) vermischt ist; Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 1 cm) unregelmäßig verteilt; im Profil wannenförmig; B. 84 cm, T. 25 cm.

Befund 927

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; B. 25 cm, T. 13 cm.

Befund 928**Pfofengrube**

Befchreibung: Graubraune, lehmige, homogene Pfofenverfüllung von annähernd runder Form; mit Brandlehm (Dm. bis 0,2 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm) durchsetzt; im Profil muldenförmig; B. 50 cm, max. erh. T. 9 cm.

Befund 931**Pfofengrube**

Befchreibung: Wohl runde Pfofengrube, die im NW im Planum verfehwindet; dunkelgraubraune, lehmige Verfüllung; enthält Holzkohle und Brandlehm; nö der massiven Standspur ist im Profil die stark mit anstehendem Lehm vermifchte Pfofengrubenverfüllung zu fehen; auch hier Brandlehm und Holzkohle; in der Standspur außerdem mehrere große Steine (L. bis 10 cm) unregelmäßig verteilt; in der Zeichnung keine klare Befundgrenze; B. 66 cm, T. 50 cm.

Befund 932**Pfofengrube**

Befchreibung: Graues bis hellgraues Bodenmaterial; stark durchsetzt mit feinkörnigem Kies (Dm. bis 2 cm); durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); am NO-Rand oxidierend gebrannter Lehm (Dm. bis 2 cm); B. 38 cm, T. 18 cm.

Befund 938/1633**Pfofengrube**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden; B. 1,15 m, T. 19 cm.

Befund 942**Pfofengrube**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 943**Pfofengrube**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 944**Pfofengrube?**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden; B. 41 cm, T. 19 cm.

Funde:

1) Keramik

1 RS A2 (1 x RF 2.2, Taf. 52, 1)

1 WS A2

Befund 946**Pfofengrube?**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden; B. 33 cm, T. 15 cm.

Befund 947**Pfofengrube?**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden; B. 65 cm, T. 17 cm.

Befund 948**Pfofengrube?**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden; in der Zeichnung keine klare Befundgrenze zu erkennen; B. ca. 90 cm, T. 2 cm.

Befund 949**Pfofengrube?**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden; B. 71 cm, T. 6 cm.

Funde:

1) Keramik

1 WS A3

2 WS B1

Befund 950**Pfofengrube**

Befchreibung: Dunkelgraubraune, annähernd runde Pfofengrube; Holzkohle und Brandlehm gleichmäßig im Befund verteilt; einige Steine (max. L. 7 cm) sowohl im Profil als auch im Planum; im Profil deutlich kastenförmig; B. 53 cm, T. 24 cm.

Befund 955**Pfofengrube**

Befchreibung: Im Planum weist der Befund eine länglich-ovale Form auf; das Material der Verfüllung ist graubraun und lehmig; schwach durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 0,5 cm); stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1,5 cm) und schwach durchsetzt mit Brandlehm (Dm. 0,5 cm); im Profil wannenförmig; B. 34 cm, T. 8 cm.

Befund 958

Pfostengrube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
B. 36 cm, T. 11 cm.

Befund 960

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Material;
im Planum amorphe Form; schwach durchsetzt
mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 0,3 cm);
im Profil muldenförmig; B. 44 cm, T. 11 cm.

Funde:

- 1) Keramik
1 WS A3

Befund 961

Pfostengrube

Beschreibung: Lehmiges, hellgraubraunes Ma-
terial; im Planum annähernd runde Form; sehr
schwach durchsetzt mit Brandlehm (Dm. 0,5 cm);
keine Holzkohle; im Profil wannen- bis mulden-
förmig; B. 16 cm, T. 10 cm.

Befund 963

Pfostengrube

Beschreibung: Lehmiges, graubraunes Material;
annähernd runde Form im Planum; durchsetzt
mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 1 cm);
im Profil wannen- bis muldenförmig; Holzkoh-
le und Brandlehm konzentrieren sich im Profil
eher im östl. Bereich; im westl. Bereich ein grö-
ßerer Bocken anstehenden Lehms (8 cm x 10 cm);
durchsetzt mit Einsprengseln von Kalkmergel;
B. 49 cm, T. 24 cm.

Funde:

- 1) Keramik
4 WS A2
1 WS D1

Befund 964

Pfostengrube

Beschreibung: Lehmiges, graubraunes Mate-
rial; die Form im Planum ist annähernd rund;
durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm) und
größeren Brandlehmbröcken (Dm. bis 2 cm); im
Profil muldenförmig mit unregelmäßiger Sohle;
durch Tiergänge gestört; max. B. 37 cm, max. erh.
T. 10 cm.

Befund 965

Pfostengrube mit Pfostenstandspur

Beschreibung: Pfostengrube: Helles, graubraunes
Material von lehmiger Konsistenz; im Planum
amorph; durchsetzt mit Holzkohle und Brand-
lehm (Dm. 0,3 cm); vereinzelt Kalkeinsprengsel
(Dm. bis 0,5 cm); im Profil wannen- bis mulden-
förmig; liegt direkt auf einigen gut gerundeten
Steinen (L. bis 4 cm); B. 61 cm, T. 11 cm.

Pfosten: Innerhalb der Pfostengrube Reste der
Pfostenstandspur; das Material ist lehmig, grau-
braun, von etwas dunklerer Farbe; im Planum
rund, lässt sich allerdings schwer ausmachen;
durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm.
bis 0,3 cm) und einzelnen gut gerundeten Steinen
(L. bis 2 cm); im Profil wannenförmig; B. 18 cm,
T. 11 cm.

Befund 966

Pfostengrube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
B. 51 cm, T. 14 cm.

Befund 967

Pfostengrube

Beschreibung: Lehmiges, graubraunes Materi-
al; im Planum annähernd oval; durchsetzt mit
Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und Brandlehm (Dm.
bis 1 cm); im Profil wannen- bis muldenförmig;
liegt direkt auf dem Diemelschotter auf; B. 70 cm,
T. 12 cm.

Befund 968

Pfostengrube

Beschreibung: Lehmiges, graubraunes Materi-
al; im Planum annähernd eckig; durchsetzt mit
Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 0,5 cm); ver-
einzelte kleinere Steine (L. bis 3 cm); im Profil
wannen- bis muldenförmig; liegt direkt auf dem
Diemelschotter auf; B. 62 cm, T. 12 cm.

Befund 969

Pfostengrube

Beschreibung: Lehmiges, graubraunes Materi-
al; im Planum annähernd rund; durchsetzt mit
Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 0,5 cm); ver-
einzelte gut gerundete Steine (L. bis 3 cm); im Pro-
fil wannen- bis muldenförmig; B. 71 cm, T. 19 cm.

Befund 971**Pfofengrube**

Befchreibung: Lehmiges, graubraunes Material; im Planum von amorpher Form; durchfetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); fchwach durchfetzt mit Brandlehm (Dm. bis 0,3 cm); vereinzelte Kalkeinsprengfel (Dm. bis 0,3 cm); im Profil wannen- bis muldenförmig; Störung durch Tiergang an der Sohle; B. 55 cm, T. 15 cm.

Funde:

- 1) Keramik
1 WS B4

Befund 972**Pfofengrube**

Befchreibung: Lehmiges, graubraunes Material; im Planum annähernd rund; durchfetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt kleine gerundete Steine (L. bis 4 cm); im Profil wannen- bis muldenförmig; B. 63 cm, T. 11 cm.

Befund 974**Pfofengrube**

Befchreibung: Lehmiges, graubraunes Material; im Planum von amorpher Form; durchfetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); fchwach durchfetzt mit Brandlehm (Dm. bis 1,5 cm); vereinzelt kleinere Steine (L. bis 2 cm), gerundet und kantig; im Profil wannenförmig; unregelmäßiger Verlauf; B. 50 cm, T. 10 cm.

Befund 975**Pfofengrube**

Befchreibung: Lehmiges, graubraunes Material; im Planum annähernd rund; durchfetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 0,3 cm); Einsprengfel von Kalkmergel (Dm. bis 0,5 cm); im Profil muldenförmig; B. 58 cm, T. 10 cm.

Befund 979**Pfofengrube**

Befchreibung: Lehmiges, graubraunes Material; im Planum von amorpher Form; durchfetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); fchwach durchfetzt mit Brandlehm (Dm. bis 1,5 cm); vereinzelte Kalkmergeleinsprengfel (Dm. bis 1,5 cm); vermengt mit anstehendem Lehm; vereinzelt Steine (L. bis 8 cm); im Profil muldenförmig; an der

Sohle durch einen Tiergang gestört; B. 52 cm, T. 15 cm.

Funde:

- 1) Keramik
2 WS A2

Befund 980**Pfofengrube**

Befchreibung: Lehmiges, graubraunes Material; im Planum rund; durchfetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); fchwach durchfetzt mit Brandlehm (Dm. bis 0,3 cm); in der Verfüllung mehrere Steine, sowohl kantig als auch gerundet (L. bis 15 cm); im Profil wannenförmig; B. 52 cm, T. 12 cm.

Befund 982**Pfofengrube**

Befchreibung: Lehmiges, helles, graubraunes Material; im Planum annähernd rund; fchwach durchfetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 0,3 cm); vereinzelt kleine, gut gerundete Steine (L. 2 cm); im Profil muldenförmig mit leicht unregelmäßigem Verlauf; B. 31 cm, T. 7 cm.

Befund 983**Pfofengrube**

Befchreibung: Lehmiges, graubraunes Material; fchwach durchfetzt mit Holzkohle und Brandlehmteilchen (Dm. bis 0,3 cm); im Profil muldenförmig; an der Sohle gestört durch Tiergang; B. 23 cm, T. 7 cm.

Befund 984**Pfofengrube**

Befchreibung: Helles, graubraunes Material; von lehmiger Konsistenz; im Planum von amorpher Form; durchfetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelte Einsprengfel von Kalkmergel; im Profil muldenförmig; an der Sohle durch Tieraktivitäten gestört, sodass Befundgrenze unregelmäßig verläuft; B. 54 cm, T. 5 cm.

Befund 985**Pfofengrube**

Befchreibung: Helles, graubraunes Material von lehmiger Konsistenz; Form im Planum annähernd rund; durchfetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 0,5 cm), vereinzelte Mala-

chitbrocken; im Profil muldenförmig; B. 66 cm, T. 7 cm.

Befund 987

Pfostengrube

Beschreibung: Lehmiges, graubraunes Material; im Planum amorph, wobei eine Hälfte des Befundes unter der Schnittkante liegt; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); ungleichmäßig mit Brandlehm durchsetzt (Dm. bis 2 cm); vermengt mit kleineren Steinen (L. bis 4 cm); im Profil wannenförmig, die obere Befundgrenze ist nicht auszumachen; B. 79 cm, T. ca. 31 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 1 WS A1
- 3 WS A2

Befund 988

Pfostengrube

Beschreibung: Lehmiges, graubraunes Material; im Planum rund; durchsetzt mit winzigen Holzkohlepartikeln (Dm. bis 0,2 cm); schwach durchsetzt mit Brandlehmteilchen (Dm. bis 0,2 cm); im Profil muldenförmig; B. 24 cm, T. 5 cm.

Befund 989

Pfostengrube

Beschreibung: Lehmiges, graubraunes Material, im Planum annähernd rund; durchsetzt mit Brandlehm (Dm. bis 2 cm), ungleichmäßig verteilt; schwach durchsetzt mit Holzkohlepartikeln (Dm. bis 0,2 cm); im Profil muldenförmig; B. 28 cm, T. 6 cm.

Befund 990

Pfostengrube

Beschreibung: Lehmiges, graubraunes Material; im Planum annähernd rund; durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt Kalkmergeinsprengsel (Dm. bis 0,3 cm); im Profil läuft der Befund nach unten hin spitz zu, mit abgeflachter Sohle; der Befund ist leicht in den Diemelschotter eingetieft; B. 36 cm, T. 26 cm.

Befund 991

Pfostengrube

Beschreibung: Lehmiges, graubraunes Material; im Planum annähernd rund; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und Brandlehm (Dm. bis 2 cm); im Profil sind sowohl Holzkohle als auch Brandlehm auf den NO-Teil konzentriert; hier lassen sich auch größere Brandlehmbröckchen ausmachen; im SW-Teil des Profils vereinzelte Malachitstückchen (Dm. bis 0,3 cm); im Profil muldenförmig, mit einer etwas unregelmäßig verlaufenden Sohle; B. 44 cm, T. 8 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 1 WS A2

Befund 992

Pfosten

Beschreibung: Lehmiges, graubraunes Material; im Planum annähernd rundoval; durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehmteilchen (Dm. bis 0,5 cm); außerdem Einsprengseln von Kalkmergel (Dm. bis 0,3 cm); im Profil wannen- bis muldenförmig; B. 50 cm, T. 14 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 1 WS A1
- 1 RS A1a (1 x RF 2.5)

Befund 993

Pfostengrube

Beschreibung: Helles, graubraunes Material von lehmiger Konsistenz; B. 21 cm, T. 3 cm.

Befund 994

Pfostengrube

Beschreibung: Helles, graubraunes Material; lehmige Konsistenz; im Planum annähernd rund; der Befund hebt sich insgesamt sehr schlecht vom umliegenden Material ab; schwach durchsetzt mit Holzkohle- und Brandlehmteilchen (Dm. bis 0,3 cm); Einsprengsel von Kalkmergel; im Profil muldenförmig; B. 34 cm, T. 5 cm.

Befund 995**Pfostengrube**

Beschreibung: Helles, graubraunes Material von lehmiger Konsistenz; im Planum amorphe Form; durchsetzt mit Holzkohle- und Brandlehmteilchen (Dm. bis 0,3 cm); vereinzelt Kalkmergelinsprengsel; außerdem kleine Steine (L. bis 2 cm); im Profil muldenförmig; unregelmäßige Grenze im unteren Bereich; B. 50 cm, T. 7 cm.

Befund 996**Pfostengrube**

Beschreibung: Lehmiges, helles, graubraunes Material; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und Brandlehm (Dm. bis 1 cm); ein etwas größerer Brandlehmbrocken (Dm. bis 2 cm) im östl. Bereich des Planums; im Planum amorph; im Profil wannen- bis muldenförmig; vereinzelt Einsprengsel von ockerfarbenem Lehm; schwach durchsetzt mit Steinen (L. bis 4 cm); Einsprengsel von gebranntem Kalk (Dm. bis 1 cm); B. 69 cm, T. 15 cm.

Befund 997**Pfostengrube**

Beschreibung: Helles, graubraunes Material; lehmige Konsistenz; durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 0,3 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 998**Pfostengrube**

Beschreibung: Helles, graubraunes Material; lehmige Konsistenz; im Planum rund; durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt Einsprengsel von Kalkmergel; im O-Teil mitten im Profil ein gebrannter Kalkstein (15 cm x 11 cm x 7 cm); vereinzelt Steine (L. bis 6 cm); im Profil muldenförmig; B. 66 cm, T. 13 cm.

Funde:

1) Keramik

1 WS B1 (Taf. 67,9)

Befund 999**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Material; im Planum annähernd rund; durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 0,8 cm); vermengt

mit dunkleren, stärker mit Holzkohle durchsetzten Lehmeinsprengseln und mit ockerfarbenem Lehm; im Profil muldenförmig; B. 57 cm, T. 8 cm.

Befund 1001**Pfostengrube**

Beschreibung: Helles, graubraunes Material von lehmiger Konsistenz; die Form im Planum ist rund; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); sehr schwach durchsetzt mit Brandlehm (Dm. bis 0,3 cm); im Profil muldenförmig; B. 67 cm, T. 10 cm.

Befund 1002**Pfostengrube**

Wird geschnitten von: 1005

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Material; der Befund liegt unter der Schnittkante, daher ist die Form im Planum nicht bestimmbar; durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. 0,3–1,5 cm); im Profil zwei große Steine (L. 6 und 8 cm); an der S-Seite gestört durch Befund 1005 (Brandlehmkonzentration); im Profil wannenförmig; B. 51 cm, T. 30 cm.

Befund 1003**Pfostengrube**

Beschreibung: Helles, graubraunes Material; lehmige Konsistenz; die Form im Planum ist annähernd rund; durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt gut gerundete Steine; im Profil muldenförmig; B. 45 cm, T. 7 cm.

Befund 1006**Pfostengrube**

Beschreibung: Lehmiges, graubraunes Material; im Planum rund; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und Brandlehm (Dm. 0,5–1,5 cm); im Profil muldenförmig; B. 37 cm, T. 7 cm.

Befund 1007**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes Material von lehmiger Konsistenz; im Planum annähernd rund; im Profil muldenförmig; B. 47 cm, T. 4 cm.

Befund 1008

Pfostengrube

Beschreibung: Lehmiges, graubraunes Material von heller Farbe; im Planum amorph; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); stark durchsetzt mit Brandlehm (Dm. bis 1 cm); im Profil wannenförmig mit einer etwas unregelmäßigen Sohle; im unteren Bereich des Profils sind Befund und anstehender Lehm stark mit Steinen vermengt (L. bis 8 cm); B. 50 cm, T. 20 cm.

Funde:

- 1) Keramik
5 WS A2

Befund 1009

Pfostengrube

Beschreibung: Lehmiges, graubraunes Material; im Planum annähernd rund; durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehmteilchen (Dm. bis 0,3 cm); kleine, gut gerundete Steine (Dm. bis 2 cm); im Profil muldenförmig; B. 14 cm, T. 4 cm.

Befund 1010

Pfostengrube

Beschreibung: Lehmiges, graubraunes Material; im Planum ist amorph; durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 0,5 cm); im Profil muldenförmig; B. 59 cm, T. 11 cm.

Befund 1011

Pfostengrube

Beschreibung: Helles, graubraunes Material von lehmiger Konsistenz; im Planum rundoval; durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 0,5 cm), vereinzelt größere Brocken (Dm. bis 2 cm); im Profil muldenförmig; B. 47 cm, T. 9 cm.

Befund 1012

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Material; im Planum amorph; schwächer durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 0,5 cm); im Profil muldenförmig; B. 27 cm, T. 6 cm.

Befund 1017

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkles, graubraunschwarzes Material von lehmiger Konsistenz; stark durch-

setzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); durchsetzt mit Brandlehm (Dm. 0,3–0,5 cm); vereinzelte Malachitstückchen; im Profil ist der Befund nach unten spitz zulaufend; B. 7 cm, T. 15 cm.

Befund 1020

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Material; im Planum amorph; durchsetzt mit Holzkohlepartikeln (Dm. bis 0,5 cm) und Brandlehm (Dm. bis 1 cm); im Planum im westl. Bereich ein großer Stein (16 cm x 12 cm); B. 75 cm, T. 11 cm.

Befund 1021

Pfostengrube

Beschreibung: Lehmiges, graubraunes Material; im Planum rund; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm), kein Brandlehm; im Profil muldenförmig; B. 17 cm, T. 4 cm.

Befund 1022

Pfosten

Beschreibung: Lehmiges, graubraunes Material; im Planum länglich-oval; schwach durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 0,5 cm); im Profil muldenförmig; B. 24 cm, T. 11 cm.

Funde:

- 1) Keramik
1 WS A1
- 2) 1 WS Sonstiges (Porzellan)

Befund 1023

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Material; annähernd rund; durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 1 cm); im Profil muldenförmig; B. 30 cm, T. 5 cm.

Befund 1025

Pfostengrube

Eingetieft in: 1785

Beschreibung: Dunkles, graubraunes Material von lehmiger Konsistenz; im Planum oval; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); im Profil muldenförmig, allerdings mit Störung an der Sohle des Befundes; B. 37 cm, T. 11 cm.

Befund 1027**Pfofengrube**

Schneidet: 1235

Beschreibung: Dunkles, graubraunes Material; lehmige Konsistenz; im Planum annähernd rund; durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 0,8 cm); vereinzelte Stückchen von Kalkmergel und Malachit (Dm. bis 0,3 cm); im Profil muldenförmig; die Sohle fällt nach O ab; im Befund zwei größere Steine (13 cm x 20 cm und 10 cm x 15 cm), die vermutlich als Stempel dienen; der Befund liegt teilweise im Befund 1235, einer Schicht mit Brandlehmkonzentration; B. 45 cm, T. 11 cm.

Befund 1028**Pfofengrube**

Beschreibung: Graubraunes Material von lehmiger Konsistenz; im Planum annähernd rund; schwach durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 1 cm); vereinzelte kleine Steine (L. bis 2 cm); im Profil muldenförmig mit einer unregelmäßigen Sohle; B. 52 cm, T. 7 cm.

Befund 1029**Pfofengrube**

Beschreibung: Graubraunes Material; lehmige Konsistenz; im Planum annähernd quadratisch mit abgerundeten Ecken; durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 1 cm); weiterhin vermengt mit Steinen, (L. bis 7 cm); im Profil kastenförmig; B. 49 cm, T. 30 cm.

Befund 1032**Pfofengrube**

Beschreibung: Dunkles, graubraunes Material von lehmiger, im oberen Teil mit Schlacke vermengter Konsistenz; im Planum runde Form (Dm. bis 15 cm); schwach durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehmteilchen (Dm. bis 0,2 cm) sowie Kalkmergeleinsprengel; im Profil muldenförmig; B. 15 cm, T. 3 cm.

Befund 1033**Pfofengrube**

Liegt über: 1975

Beschreibung: Lehmiges, graubraunes Material; im Planum rund; durchsetzt mit Holzkohle und

Brandlehm (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelte Einsprengel von Malachit und Kalkmergel; im Profil mulden- bis wannenförmig; in der Mitte des Profils liegt ein gebrannter Kalkstein; der Befund liegt in Befund 1235, einer Schicht mit Brandlehmkonzentration; B. 40 cm, T. 14 cm.

Befund 1034**Pfofengrube**

Beschreibung: Hellgraubraune lehmige Verfüllung; im Planum kaum erkennbar; einzeln finden sich Brandlehm und Holzkohle in winzigen Teilchen (Dm. bis 0,3 cm); im Profil kastenförmig; B. 25 cm, T. 24 cm.

Befund 1035**Pfofengrube**

Beschreibung: Graubraune, im Planum runde Pfofengrube; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und Brandlehm (Dm. bis 0,8 cm); im Profil wannenförmig; B. 54 cm, T. 24 cm.

Funde:

- 1) Keramik
1 WS A1

Befund 1036**Pfofengrube**

Beschreibung: Graubraune, lehmige Verfärbung; im Planum rund; durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 1,2 cm); Form im Profil nicht erkennbar; B. 59 cm, T. 3 cm.

Befund 1037**Pfofengrube**

Beschreibung: Graubraune, lehmige Verfüllung; im Planum annähernd rund; durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm; keine klare Form im Profil; B. 27 cm, T. 5 cm.

Befund 1039**Pfofengrube**

Beschreibung: Graubraune, lehmige Pfofengrube, im Planum oval; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und Brandlehm (Dm. bis 1,5 cm); im Profil wannenförmig; B. 74 cm, T. 21 cm.

Befund 1040

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraune, lehmige, annähernd runde Pfostengrube; durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 1 cm); die Holzkohle kommt in ungleichmäßigen Konzentrationen vor; im Profil kastenförmig; B. 51 cm, T. 16 cm.

Befund 1041

Pfostengrube

Beschreibung: Lehmiges, hellgraubraunes Material; im Planum annähernd rund; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. 0,3 cm); vereinzelt durchsetzt mit Steinen (L. bis 3 cm); im Profil muldenförmig; B. 73 cm, T. 12 cm.

Befund 1043

Pfostengrube

Beschreibung: Hellbraune Pfostengrube; lehmige Konsistenz; mit Steinen durchsetzt (max. 5 cm L.); Brandlehmkonzentration im Sohlenbereich; leicht mit Schlackeschicht durchsetzt; in die Schlackehalde in Schnitt 20 eingetieft; B. 59 cm, T. 39 cm.

Befund 1048

Pfostengrube?

Beschreibung: Ockergraues, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. 1,5 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); B. 31 cm, T. 17 cm.

Befund 1065

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1067

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes Bodenmaterial; lehmige Konsistenz; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm; B. 40 cm, T. 8 cm.

Befund 1069

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach versetzt mit gelblichem

Lehm; vermischt mit Schlackenmaterial (kiesig-schluffig); schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); vereinzelt durchsetzt mit CuO-Partikeln (Dm. bis 0,2 cm); B. 52 cm, T. 30 cm.

Befund 1070

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes Bodenmaterial; lehmige Konsistenz; grobkörnig; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. je ca. 1 cm); im Profil muldenförmig; B. 49 cm, T. 6 cm.

Befund 1071

Pfostengrube, in der Profilzeichnung sieht Befund wie eine Grube aus

Beschreibung: Sandig-kalkiges Bodenmaterial; Sandsteine und abgerollte Grauwackesteine, die eher regellos in die geleerte Pfostengrube gefüllt wurden; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); B. 1, 60 m, T. 35 cm.

Befund 1084

Pfostengrube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; B. 22 cm, T. 17 cm.

Befund 1086

Pfostengrube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; in der Profilzeichnung sind Steine (L. bis 22 cm) zu sehen; B. 30 cm, T. 16 cm.

Befund 1087

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes Bodenmaterial; lehmige und körnige Konsistenz, mit Steinen durchsetzt; schwach durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. je ca. 1 mm); im Profil muldenförmig; B. 47 cm, T. 19 cm.

Befund 1090

Pfostengrube

Liegt unter: 1088

Beschreibung: Dunkelbraun- bis dunkelgraues Material; sandig, Holzkohlestaub, vermengt mit Kupferoxiden; enthält einige Kiespartikel; B. 1,57 m, T. 31 cm.

Funde:

- 1) Keramik
1 WS A1a

Befund 1095

Pfofengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. je bis 0,3 cm); im Mittelbereich auch stärker vermengt mit Partikeln ungebrannten Lehms (Dm. bis 5 cm); B. 95 cm, T. 26 cm.

Befund 1096

Pfofengrube

Beschreibung: Aschgrauer, sandiger Ton; durchsetzt mit Holzkohle und hellbraunem, sandigem Material; Spuren von Kupferoxiden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1102

Pfofengrube

Eingetieft in: 1107

Beschreibung: Dunkelgraues, sandiges Bodenmaterial; Spuren von Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); plane Basis; Dm. 28 cm; max. erh. T. 5 cm.

Befund 1103

Pfofengrube

Beschreibung: Dunkelgraues bis braunes, sandiges Bodenmaterial; die Verfüllung vermengt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. je bis 0,5 cm); plane Basis; B. 45 cm, T. 11 cm.

Befund 1105

Pfofengrube

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; durchmengt mit gelblichen, ockerfarbenen Lehmeinschlüssen (Dm. bis 3 cm); durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); unregelmäßige Basis; ansteigende Wandung; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1107

Pfofengrube?

Beschreibung: Hellbrauner bis rötlicher Ton; Teile von gelblichem Ton und graues, sandiges Material; vermengt mit Holzkohle (Dm. bis 0,7 cm) und Spuren von Brandlehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 28 cm, T. 4 cm.

Befund 1115

Pfofengrube

Beschreibung: Dunkelbraune Verfüllung mit großen Holzkohlepartikeln (Dm. bis 2 cm); Spuren von Brandlehm (Dm. bis 0,7 cm); max. erh. B. 46 cm.

Befund 1116

Pfofengrube

Beschreibung: Dunkelbraune Verfüllung; vermengt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und Brandlehm (Dm. bis 1,5 cm); max. erh. B. 28 cm.

Befund 1122

Pfofengrube

Beschreibung: Pfofenstandspur: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 3 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); B. 42 cm, T. 30 cm.

Pfofengrube: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; stark vermengt mit gelblich ockerfarbenem Lehm (»anstehend«); durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm), oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm) und Kalkpartikeln (Dm. bis 0,3 cm); B. 87 cm, T. 30 cm.

Nachgesacktes Material über Pfofen: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; humoser Ackerhorizont?; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); oberflächlich liegend, schräg nachgesackt; angerundete bis gut gerundete Steine (sandstein- bis grauackeartig); B. 42 cm, T. 15 cm.

Befund 1123

Pfofengrube

Beschreibung: Plane Basis, steile Wandung; graues bis braunes, lehmiges Bodenmaterial; vermengt mit Holzkohle (Dm. bis 0,4 cm) und

Brandlehm (Dm. bis 1 cm); einzelne Steine gut gerundet und ungebrannt; vereinzelte Lehmeinschlüsse (Dm. bis 5 cm); B. 80 cm, T. 48 cm.

Befund 1127

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; vermengt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und Brandlehm (Dm. bis 1 cm); einige Sandsteine; unebener Boden; B. 67 cm, T. 9 cm.

Befund 1128

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; vermischt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und Brandlehm (Dm. bis 0,5 cm); unebener Boden; B. 70 cm, T. 14 cm.

Befund 1130

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; vermischt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und Brandlehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 38 cm, T. 10 cm.

Befund 1131

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; vermengt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. je bis 0,5 cm); plane Basis; reicht im O in das Profil; der untere Bereich ist vermischt mit gelbem Ton; in der Zeichnung nicht vollständig erfasst; B. 39 cm, T. 17 cm.

Befund 1132

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; vermengt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. je bis 0,5 cm); plane Basis; B. 66 cm, T. 15 cm.

Befund 1134

Pfostengrube?

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; Spuren von Holzkohlestaub; vermischt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und Brandlehm (Dm. bis 3 cm); enthält einen Sandstein; plane Basis; vier größere Steine am Grund; Verfüllung des O-

Teils sehr homogen; im W-Teil Verfüllung durchsetzt mit gelbem Lehm; B. 1,12 m, T. 50 cm.

Funde:

1) Keramik

1 WS A1

Befund 1135

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; vermischt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 0,5 cm); plane Basis; homogene Verfüllung; B. 1,14 m, T. 15 cm.

Befund 1136

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; Spuren von Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm) und Brandlehm (Dm. bis 1 cm); unebener Boden; im W-Teil heller in der Farbe; im O-Teil dunkler; B. 58 cm, T. 9 cm.

Befund 1138

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; Spuren von Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 0,3 cm); sehr unebene Basis; B. 46 cm, T. 8 cm.

Befund 1156, doppelt vergeben

Pfostengrube

Liegt unter: 1165, 1168, 1172, 1175, 1176, 1177, 1178, 1181, 1182, 1183, 1184, 1185, 1186

Gehört zu: 1186

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; vermengt mit Partien ungebrannten Lehms (Dm. bis 5 cm); durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und gebranntem Kalk (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); liegt unter der Halde; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1167

Pfostengrube?

Beschreibung: Nahezu runde, schwarzbraune Verfüllung; Verhüttungsreste; der Rand des Befundes ist mit Holzkohle durchsetzt; nur schwach mit Brandlehm durchsetzt (Dm. bis 0,3 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1186**Brandschicht**

Liegt über: 1156

Gehört zu: 1156

Beschreibung: Ockerfarbener Lehm, z. T. orange-rot gebrannt; stellenweise sandig.

Befund 1196**Pfofengrube**

Beschreibung: Kreisrunde Pfofengrube; mit graubrauner lehmiger Verfüllung; mit Holzkohle und Brandlehm durchsetzt; B. 33 cm, T. 2 cm.

Befund 1199**Pfofengrube**

Beschreibung: Dunkelgraubraune, lehmige Pfofengrube; mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und Brandlehm (Dm. bis 1 cm); im Planum zeichnet sich die mächtige Pfofenstandspur (Dm. 56 cm) ab; B. insges. 77 cm, T. 33 cm.

Befund 1200**Pfofengrube**

Beschreibung: Lehmiger Rest einer Pfofengrube; im Planum rund, im Profil indifferent; vermischt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. beide bis 0,3 cm); B. 49 cm, T. 5 cm.

Funde:

1) Keramik

2 WS A1

Befund 1201**Pfofengrube**

Beschreibung: Kleine Pfofengrube; graubraunes, lehmiges Material; im Planum rund, im Profil spitz zulaufend; wenig Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm) und mehr Brandlehm (Dm. bis 1 cm); B. 22 cm, T. 9 cm.

Befund 1202**Pfofengrube**

Beschreibung: Nahezu kreisrunde, schwarzbraune Pfofengrube; stärker durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,8 cm) und Brandlehm (Dm. bis 1 cm); im Planum zeichnet sich die Kante eines wohl 8 cm langen Steins im westl. Randbereich ab; B. 30 cm, T. 10 cm.

Befund 1203**Pfofengrube**

Beschreibung: Amorphe, hellgraubraune Pfofengrube von lehmiger Konsistenz; die Verfüllung durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm) und vereinzelt Brandlehm (Dm. bis 0,3 cm); B. 30 cm, T. 11 cm.

Befund 1204**Pfofengrube**

Beschreibung: Durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm; B. 38 cm, T. 6 cm.

Befund 1207**Pfofengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; humos; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); vereinzelte Partikel ungebrannten Lehms (Dm. bis 0,5 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1210**Pfofengrube**

Beschreibung: Graubraune, runde (Dm. ca. 50 cm) Pfofengrube; lehmige Konsistenz; durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 37 cm, T. 8 cm.

Befund 1211**Pfofengrube**

Beschreibung: Amorphe, lehmige Pfofengrube; durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 0,5 cm); im Profil muldenförmig; B. 50 cm, T. 14 cm.

Befund 1213**Pfofengrube**

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); vereinzelte mäßig gerundete Kalksteinschotter; B. 60 cm, T. 8 cm.

Befund 1214**Pfofengrube**

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); B. 34 cm, T. 4 cm.

Befund 1215

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt Malachit-»Perlen« (Dm. bis 0,3 cm); B. 52 cm, T. 10 cm.

Befund 1216

Pfostengrube

Beschreibung: Oberer Bereich: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; mäßig durchsetzt mit ungebrannten, ockerfarbenen Lehmteilchen (Dm. bis 2 cm); vereinzelt grober Diemelschotter (Dm. bis faustgroß); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm).

Unterer Bereich: Stärker vermengt mit ockerfarbenem Lehm, gelbliches Bodenmaterial; in den Schotter eingetieft.

B. insges. 71 cm, T. insges. 23 cm.

Befund 1217

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; mäßig durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); unterhalb der Sohle liegen Steine (L. bis 5 cm); B. 49 cm, T. 18 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 2 WS A1
- 1 WS A3

Befund 1218

Pfostengrube

Beschreibung: Braunes, lehmig, schluffiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,7 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); B. 44 cm, T. 18 cm.

Befund 1219

Pfostengrube

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; unterscheidet sich kaum vom umgebenden Boden; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); B. 42 cm, T. 2 cm.

Befund 1220

Pfostengrube und Standspur

Beschreibung: Pfostenstandspur: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; vermengt mit ockerfarbenem Lehm; mäßig durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 48 cm, T. 19 cm.

Pfostengrube: Heller, mit höheren Anteilen an ockerfarbenem Lehm; mäßig durchsetzt mit Diemelschotter; Pfostengrube ist in groben bis faustgroßen Schotter/Geröll eingetieft; B. 67 cm, T. 19 cm.

Befund 1221

Pfostengrube

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,1 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); B. 28 cm, T. 7 cm.

Befund 1223

Pfostengrube

Liegt unter: 530

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchmengt bis in den Mittelbereich mit ockerfarbenem Lehm; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt an der Oberfläche Steine (L. bis 10 cm); in den groben Diemelschotter eingetieft (bis ca. 5 cm); B. 46 cm, T. 10 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 1 WS A1a
- 1 RS A1a (1 x RF 2.5)

Befund 1224

Pfostengrube

Beschreibung: Im Planum annähernd runde Form; lehmiges, graubraunes Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1,5 cm) und Brandlehm (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt Einsprengsel von Kalkmergel (Dm. bis 0,5 cm); im Profil wannen- bis muldenförmig; B. 55 cm, T. 17 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 1 WS C3
- 5 WS D1

Befund 1226**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum annähernd eckig; durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 1 cm); im Profil wannenförmig, unregelmäßige Sohle; vereinzelt mit Steinen versetzt; B. 46 cm, T. 15 cm.

Befund 1228**Pfostengrube**

Beschreibung: Lehmiges, graubraunes Bodenmaterial; im Planum rund; durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 1 cm); im Profil leicht spitz zulaufend, runde Sohle; B. 28 cm, T. 22 cm.

Befund 1230**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelgraubraune, lehmige Verfärbung; stärker mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. je bis 0,5 cm) durchsetzt; im Profil kastenförmig; B. 29 cm, T. 12 cm.

Befund 1231**Pfosten**

Schneidet: 723

Beschreibung: Kleiner, im Planum kaum auszumachender Pfosten; graubraune Verfüllung; tauchte im Profilschnitt von 723 auf; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1232**Pfostengrube**

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); ist bis in den Diemelkies eingetieft (ca. 3 cm); B. 33 cm, T. 5 cm.

Befund 1233**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum amorpher Rest; weder Holzkohle, noch Brandlehm vorhanden; im Profil wohl muldenförmig; B. 14 cm, T. 5 cm.

Befund 1234**Pfostengrube**

Beschreibung: Lehmiges, graubraunes Material; annähernd runde Form; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und Brandlehm (Dm. bis 0,2 cm); mehrere Malachitstücke (Dm. bis 2 cm); im Profil wannenförmig; B. 54 cm, T. 28 cm.

Befund 1236**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum annähernd runde Form; vor allem im NO-Bereich durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1,2 cm) und Brandlehm (Dm. bis 0,8 cm); im Profil muldenförmig; B. 44 cm, T. 10 cm.

Befund 1237**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit Brandlehm (Dm. bis 0,5 cm); im Profil wannen- bis muldenförmig; Verlauf in der Sohle amorph; B. 50 cm, T. 7 cm.

Befund 1238**Pfostengrube**

Beschreibung: Lehmiges, helles, graubraunes Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1,5 cm); B. 29 cm, T. 8 cm.

Befund 1242**Pfostengrube**

Liegt unter: 694

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); schwach durchsetzt mit Kalkpartikeln (Dm. bis 0,3 cm); B. 22 cm, T. 9 cm.

Befund 1243**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm) und Brandlehm (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt Steine (L. bis 5 cm); im Profil wannenförmig; B. 63 cm, T. 26 cm.

Befund 1245

Pfostengrube

Liegt unter: 694

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); mäßig durchsetzt mit Kalkpartikeln (Dm. bis 0,5 cm); B. 52 cm, T. 34 cm.

Befund 1246

Pfostengrube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; B. 54 cm, T. 16 cm.

Befund 1248

Pfostengrube

Liegt unter: 694

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; vermischt mit ockerfarbenen Lehmeinschlüssen (Dm. bis 3 cm); schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); B. 55 cm, T. 24 cm.

Befund 1250

Pfostengrube

Liegt unter: 694

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; B. 35 cm, T. 4 cm.

Befund 1251

Pfostengrube

Liegt unter: 694

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1252

Pfostengrube

Liegt unter: 694

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; mäßig durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); sehr schwach durchsetzt mit gebranntem Kalk (Dm. bis 0,2 cm); B. 78 cm, T. 23 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 1 WS A1

Befund 1253

Pfostengrube

Liegt unter: 694

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); B. 32 cm, T. 3 cm.

Befund 1254

Pfostengrube

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm, vereinzelt bis 2 cm); B. 25 cm, T. 1 cm.

Befund 1255

Pfostengrube

Liegt unter: 694

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); ein Stein, gut gerundet (Dm. 4 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1256

Pfostengrube

Lage: Befund nicht im Plan

Liegt unter: 694

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); B. 15 cm, T. 1 cm.

Befund 1257

Pfostengrube

Liegt unter: 694

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach, aber gleichmäßig durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); B. 34 cm, T. 3 cm.

Befund 1259

Pfostengrube

Liegt unter: 694

Beschreibung: Nur schwer zu erkennen; braunes, lehmiges Bodenmaterial; kaum Kontrast zum anstehenden Boden; schwach durchsetzt

mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); vereinzelte Kalkpartikel (Dm. bis 0,1 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1261**Pfofengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; vereinzelt Brandlehm und Holzkohle; im Profil muldenförmig; B. 19 cm, T. 11 cm.

Befund 1262**Pfofengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Profil kastenförmig; B. 42 cm, T. 14 cm.

Befund 1263**Pfofosten**

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum annähernd rund; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,6 cm) und weniger mit Brandlehm (Dm. bis 0,3 cm); im Profil muldenförmig; an der Sohle ein Stein (L. 9 cm); B. 58 cm, T. 19 cm.

Befund 1264**Pfofengrube**

Beschreibung: Im Planum langgezogene, ovale, graubraune Verfärbung; durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 0,5 cm); im Profil keine klare Form zu erkennen, da nur gering erhalten; B. 84 cm, T. 4 cm.

Befund 1265**Pfofosten?**

Beschreibung: Befund nicht im Plan; graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum und Profil amorph; schwach durchsetzt mit Brandlehm und Holzkohle (Dm. bis 0,4 cm); max. erh. B. 40 cm x 40 cm, max. erh. T. 13 cm.

Befund 1266**Pfofengrube**

Lage: Befund nicht im Plan

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum kreisrund; im SW-Bereich durch Tiergänge gestört; im Profil muldenförmig; B. 18 cm, T. 11 cm.

Befund 1269**Pfofengrube**

Beschreibung: Sehr flache, im Planum nicht klar abgrenzbare, graubraune, lehmige Verfüllung; durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm; B. 49 cm, T. 4 cm.

Befund 1270**Pfofengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; vereinzelt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 0,28 cm) durchsetzt; im Profil muldenförmig; B. 32 cm, T. 8 cm.

Befund 1271**Pfofengrube**

Beschreibung: Graubraune, lehmige im Planum runde Verfärbung; mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. max. 0,3 cm) durchsetzt; im Profil muldenförmig; Holzkohle und Brandlehm vereinzelt vorhanden; B. 59 cm, T. 27 cm.

Befund 1272**Pfofengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; wenig mit Brandlehm und Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm) durchsetzt; im Profil senkrecht nach unten gehend mit halbrundem Abschluss; B. 26 cm, T. 17 cm.

Befund 1273**Pfofengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum annähernd rund; durchsetzt mit Brandlehm und Holzkohle; im Profil muldenförmig; B. 21 cm, T. 10 cm.

Befund 1274**Pfofengrube und Pfofostenstandspur**

Beschreibung: Pfofostenstandspur: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); vereinzelte Kalkpartikel (Dm. bis 0,2 cm); B. 43 cm, T. 19 cm.

Pfofengrube: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; vereinzelt durchsetzt mit Holzkohlepartikeln (Dm. bis 0,2 cm); B. 74 cm, T. 19 cm.

Befund 1275

Pfostengrube

Schneidet: 980

Beschreibung: Ursprünglich keine Ansprache vorhanden; Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt Kalkeinsprengsel (Dm. bis 0,3 cm); vereinzelt Steine verschiedener Größe (L. bis 10 cm); im Profil muldenförmig; B. 65 cm, T. 27 cm.

Befund 1276

Pfostengrube

Beschreibung: Helles, graubraunes Material von lehmiger Konsistenz; im Planum rund; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); durchsetzt mit Brandlehm (Dm. bis 0,5 cm); im Profil liegt ein größerer Stein (L. 14 cm x 5 cm) in der oberen Hälfte; im Profil annähernd wannenförmig; B. 34 cm, T. 20 cm.

Befund 1277

Pfostengrube

Beschreibung: Sehr helles, graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; keine Holzkohle, sehr schwach durchsetzt mit Brandlehm (Dm. bis 0,3 cm); im Profil schwer auszumachen; nach unten spitz zulaufend; B. 18 cm, T. 21 cm.

Befund 1286

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Brandlehm (Dm. bis 0,5 cm), eine große Konzentration im Sohlenbereich; im Profil muldenförmig; B. 34 cm, T. 12 cm.

Befund 1287

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum annähernd rund; stark mit Brandlehm durchsetzt (Dm. bis 5 cm); weniger Holzkohle (Dm. bis 1 cm); größere Steine (L. bis 10 cm) im Planum und im Profil; im Profil kastenförmig; B. 45 cm, T. 15 cm.

Befund 1288

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; fast runde Verfärbung; versetzt mit Brandlehm und Holzkohle (Dm. bis 1 cm); B. 55 cm, T. 14 cm.

Befund 1289

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; wenig mit Holzkohle versetzt (Dm. bis 1 cm); nur vereinzelt mit Brandlehm durchsetzt (Dm. bis 0,4 cm); im Profil kastenförmig; B. 53 cm, T. 16 cm.

Befund 1290

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; annähernd rund; vereinzelt mit Holzkohle und Brandlehm durchsetzt (Dm. bis 0,2 cm); im Profil wannenförmig; B. 44 cm, T. 19 cm.

Befund 1291

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; wenig mit Brandlehm durchsetzt (Dm. 0,4 cm); keine Holzkohle; im Profil kastenförmig; B. 36 cm, T. 21 cm.

Befund 1292

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 0,5 cm); im Profil gleichmäßig wannenförmig; B. 24 cm, T. 8 cm.

Befund 1293

Pfostengrube

Beschreibung: Hellgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; erst nach dem Abbagern klar zu erkennen; vereinzelt mit wenig Holzkohle und Brandlehm durchsetzt (Dm. bis 1 mm); im Profil nicht klar erkennbare Form; B. 32 cm, T. 10 cm.

Befund 1294**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; vereinzelt durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 0,4 cm); im Profil wannenförmig; nur sehr flach erhalten; B. 95 cm, T. 8 cm.

Befund 1295**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; versetzt mit kleinteiliger Holzkohle und Brandlehm; im Profil kastenförmig; B. 35 cm, T. 19 cm.

Befund 1296**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; annähernd rund; wenig mit Holzkohle und Brandlehm durchsetzt (Dm. bis 0,8 cm); im Profil keine klare Form erkennbar; B. 37 cm, T. 3 cm.

Befund 1297**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; annähernd rund; stark mit Brandlehm durchsetzt (Dm. bis 1,5 cm); vereinzelt mit Holzkohle durchsetzt (Dm. bis 0,4 cm); im Planum kastenförmig, am SW-Ende stärker gestört durch Tiergänge; B. 41 cm, T. 11 cm.

Befund 1298**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; annähernd rund; vereinzelt durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); kein Brandlehm; im Profil kastenförmig; B. 27 cm, T. 22 cm.

Befund 1299**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; wenig mit Brandlehm und Holzkohle durchsetzt (Dm. bis 0,8 cm); im Profil kastenförmig; B. 40 cm, T. 16 cm.

Befund 1300**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; wenig Brandlehm (Dm. bis 0,4 cm), vereinzelt Brandlehm (Dm. bis 0,2 cm) vorhanden; im Profil mulden- bis wannenförmig; B. 44 cm, T. 11 cm.

Befund 1301**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum annähernd rund; durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 1 cm); im Profil kastenförmig; im unteren Bereich ist das dunkle Material mit hellem Lehm vermischt; die Sohle bildet ein schwarzbraunes Lehmband; B. 59 cm, T. 32 cm.

Befund 1302**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum annähernd rund; mit Holzkohle und weniger mit Brandlehm durchsetzt (Dm. 0,5 cm); im Profil wannenförmig; B. 39 cm, T. 21 cm.

Befund 1305**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; durchsetzt mit Brandlehm und Holzkohle; Kiesel (Dm. bis 4 cm) im Sohlenbereich; im Profil wannenförmig; B. 41 cm, T. 12 cm.

Befund 1306**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; mit Brandlehm und Holzkohle (beide bis 0,4 cm) durchsetzt; im Profil muldenförmig; B. 47 cm, T. 13 cm.

Funde:

- 1) Keramik
1 WS B2

Befund 1307

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; mit Brandlehm und vereinzelt mit Holzkohle durchsetzt (Dm. bis 0,8 cm); im Profil wannenförmig; B. 45 cm, T. 13 cm.

Befund 1309

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; stark mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm) durchsetzt; vereinzelt mit Brandlehm (Dm. bis 0,4 cm) durchsetzt; B. 30 cm, T. 6 cm.

Befund 1310

Pfostengrube

Beschreibung: Spuren einer graubraunen, lehmigen Verfärbung; durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm; weder im Planum, noch im Profil klare Form erkennbar; vielleicht Ansprache als Pfostenverfüllung; der Befund ist zu flach, um ihn im Profil zu zeichnen.

Befund 1311

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Brandlehm und Holzkohle; B. 42 cm, T. 5 cm.

Befund 1312

Pfostenrube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; wenig durchsetzt mit Brandlehm und Holzkohle (Dm. je bis 0,2 cm); im Profil kastenförmig; B. 50 cm, T. 17 cm.

Befund 1313

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. je bis 0,4 cm); im Profil wannenförmig; B. 26 cm, T. 4 cm.

Befund 1314

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; durchsetzt mit Holz-

kohle und Brandlehm; im Profil wannenförmig; B. 46 cm, T. 7 cm.

Befund 1315

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,8 cm); vereinzelt durchsetzt mit Brandlehm (Dm. bis 0,4 cm); im Profil wannenförmig; B. 50 cm, T. 13 cm.

Befund 1316

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; mit anstehendem Lehm durchsetzt; im Planum rund; durchsetzt mit Brandlehm und Holzkohle (Dm. bis 0,4 cm); im Profil wannenförmig; B. 33 cm, T. 5 cm.

Befund 1317

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum annähernd rund; wenig mit Brandlehm und Holzkohle durchsetzt; im Profil muldenförmig; B. 58 cm, T. 10 cm.

Befund 1318

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; vereinzelt mit Brandlehm und Holzkohle durchsetzt (Dm. je bis 0,5 cm); im Profil schwer abgrenzbar, wohl wannenförmig; B. 60 cm, T. 8 cm.

Befund 1319

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; vereinzelt mit Brandlehm und Holzkohle durchsetzt (Dm. bis 0,5 cm); im Profil wannenförmig; B. 42 cm, T. 6 cm.

Befund 1320

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; durchsetzt mit Brandlehm und Holzkohle (Dm. bis 0,4 cm); im Profil wannenförmig; B. 44 cm, T. 6 cm.

Befund 1321**Pfofengrube**

Befchreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; mit Holzkohle und Brandlehm durchsetzt; im Profil wannenförmig; B. 49 cm, T. 9 cm.

Befund 1322**Pfofengrube**

Befchreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum nicht eindeutig zu erkennen; vereinzelt durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm; im Profil ungleichmäßig muldenförmig (im SW-Bereich tiefer); B. 35 cm, T. 16 cm.

Befund 1325**Pfofengrube**

Befchreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 0,5 cm); im Planum muldenförmig; B. 44 cm, T. 10 cm.

Befund 1326**Pfofengrube**

Befchreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; versetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. 0,8 cm); im Profil muldenförmig; B. 37 cm, T. 4 cm.

Befund 1327**Pfofengrube**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden; B. 32 cm, T. 5 cm.

Befund 1329**Pfofengrube**

Befchreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; durchsetzt mit Brandlehm und Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); B. 34 cm, T. 5 cm.

Befund 1336**Pfofengrube**

Befchreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; mit Holzkohle durchsetzt (Dm. bis 0,4 cm); vereinzelt mit Brandlehm durchsetzt (Dm. bis 0,4 cm); im Profil muldenförmig; B. 53 cm, T. 16 cm.

Befund 1337**Pfofengrube**

Befchreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; wenig durchsetzt mit Brandlehm und Holzkohle; im Profil keine klare Form erkennbar; max. erh. T. 5 cm.

Befund 1341**Pfofengrube**

Befchreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 0,4 cm); B. 38 cm, T. 4 cm.

Befund 1342**Pfofengrube**

Befchreibung: Dunkelbraune, lehmige Verfärbung; im Planum kreisrund; im Profil unregelmäßig wannenförmig; max. erh. T. 9 cm; vereinzelt mit Brandlehm (Dm. bis 2 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) durchsetzt; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1346**Pfofengrube**

Befchreibung: Grau- bis dunkelbraunes Bodenmaterial; amorphe Form; gestört durch Tiergänge; leicht mit Kiesel und vereinzelt mit Brandlehm durchsetzt; B. 32 cm, T. 2 cm.

Befund 1348**Pfofosten und Pfofengrube**

Befchreibung: Pfofosten: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; durchsetzt mit Brandlehm (Dm. bis 0,8 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); im Profil wannenförmig; B. 38 cm, T. 25 cm.

Grube: Graue, mit anstehendem Lehm vermischte Verfüllung; wenig durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 0,4 cm); im Profil wannenförmig; am NO-Ende schließt die Pfofengrube an den Pfofosten an; B. insges. 69 cm, T. 25 cm.

Befund 1350**Pfofengrube**

Befchreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum kreisrund; im Profil fast gleichmäßig wannenförmig; vereinzelt durch-

setzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 0,8 cm); B. 45 cm, T. 12 cm.

Befund 1351

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum abgerundet rechteckig; im Profil flach, gleichmäßig konkav; vereinzelt durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 78 cm, T. 12 cm.

Befund 1355

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; durchsetzt mit winzigen Brandlehm- und Holzkohlepartikeln; hellgraue Aschelinse im SW; im Profil wannenförmig; B. 47 cm, T. 9 cm.

Befund 1358

Pfostengrube

Lage: Nicht im Plan, keine Koordinaten eingetragen

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit ungebranntem Lehm; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); B. 72 cm, T. 16 cm.

Befund 1361

Pfosten

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; im Profil wannenförmig; B. 44 cm, T. 11 cm.

Befund 1362

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum kreisrund; im Profil unregelmäßig wannenförmig; wenig durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 1 cm); B. 46 cm, T. 10 cm.

Befund 1364

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; kaum vom umgebenden Boden abzugrenzen; sehr wenig durchsetzt mit oxidierend

gebranntem Lehm (Dm. bis 0,8 cm); keine Holzkohle; im Profil kastenförmig; B. 39 cm, T. 3 cm.

Befund 1365

Pfostengrube

Gehört zu: 1585

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; kaum vom umgebenden Boden zu unterscheiden; wenig durchsetzt mit Brandlehm (Dm. bis 0,1 cm), keine Holzkohle; im Profil kastenförmig; B. 32 cm, T. 3 cm.

Befund 1367

Pfostengrube

Liegt über: 666

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; mit hohem Kies- und Geröllanteil; kaum vom umgebenden Boden abgrenzbar; wenig durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,1 cm); keine Holzkohle; im Profil wannenförmig; B. 37 cm, T. 6 cm.

Befund 1368

Pfostengrube

Liegt über: 666

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; mit Kies- und Geröllanteil; durchsetzt mit Steinen (bis 6 cm L.); gering durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,1 cm); keine Holzkohle; im Profil kastenförmig; im unteren Bereich durchzieht ein braunes Lehmband den Befund; B. 29 cm, T. 6 cm.

Befund 1369

Pfostengrube

Liegt über: 666

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; kein Brandlehm und keine Holzkohle; im Profil muldenförmig; leicht durchsetzt mit Kies und Geröll; B. 22 cm, T. 7 cm.

Funde:

1) Stein

Abschlag, Fundkatalog 8.2.8, Nr. 2

Befund 1370**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; hoher Kies- und Geröllanteil; Steine (L. bis 8 cm) kommen vor; wenig durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); im Profil kastenförmig; B. 55 cm, T. 8 cm.

Befund 1371**Pfostengrube**

Liegt über: 666

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; hoher Kies- und Geröllanteil; Steine (L. bis 3 cm) kommen vor; wenig durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,1 cm); keine Holzkohle; im Profil muldenförmig; B. 34 cm, T. 8 cm.

Befund 1372**Pfostengrube**

Liegt über: 666

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; wenig durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); im Profil muldenförmig; stark mit Kies und Geröll durchsetzt; B. 53 cm, T. 10 cm.

Befund 1373**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; mit Kies und Geröll durchsetzt; wenig durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,1 cm); im Profil muldenförmig; B. 46 cm, T. 4 cm.

Befund 1374**Pfostengrube?**

Liegt über: 666

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark mit Kies und Geröll durchsetzt; wenig durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); Holzkohle fehlt; kaum von Befund 666 zu unterscheiden; B. 70 cm, T. 16 cm.

Befund 1376**Pfostengrube**

Beschreibung: Schwarzbraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; kein oxidierend gebrannter Lehm; wenig durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); zwei Steine (L. ca. 19 cm) vorhanden; im Profil wannenförmig; B. 56 cm, T. 7 cm.

Funde:

1) Keramik

1 WS B1

Befund 1377**Pfostengrube**

Beschreibung: Schwarzbraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; enthält vereinzelt oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); im Profil wannenförmig; einige Steine (L. bis 15 cm) vorhanden; B. 39 cm, T. 13 cm.

Befund 1378**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. je bis 0,2 cm); im Profil wannenförmig; B. 45 cm, T. 4 cm.

Befund 1379**Pfostengrube**

Beschreibung: Hellgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; ohne oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle; im Profil wannenförmig; B. 22 cm, T. 9 cm.

Befund 1381**Pfostengrube**

Beschreibung: Schwarzbraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); enthält einige Steine (L. bis 3 cm); im Profil muldenförmig; B. 43 cm, T. 39 cm.

Befund 1382

Pfostengrube

Beschreibung: Schwarzbraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); im unteren Bereich sind vier Steine enthalten (Dm. bis 5 cm); im Profil wannenförmig; B. 34 cm, T. 21 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 1 WS A1a

Befund 1383

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle durchsetzt (Dm. je 0,5 cm); in der Verfüllung ein Sandstein (25 cm x 15 cm); wannenförmig im Profil; max. erh. T. 15 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1384

Pfostengrube

Lage: Liegt unter der Schnittkante

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1387

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 1 cm); im Profil wannenförmig; durchsetzt mit einigen Steinen; B. 34 cm, T. 46 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 2 WS A1

Befund 1388

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm, Holzkohle und Kalk (Dm. bis 0,2 cm); im Planum oval; im Profil muldenförmig; B. 66 cm, T. 6 cm.

Befund 1389

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm, Holzkohle und Kalk (Dm. bis 0,5 cm); im Planum rund im Profil kastenförmig; durchsetzt mit Steinen; B. 50 cm, T. 26 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 1 RS D1 (1 x RF 2.12)

Befund 1392

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,1 cm); durchsetzt mit Kalk (Dm. bis 0,4 cm); im Planum rund; im Profil kastenförmig; B. 34 cm, T. 29 cm.

Befund 1393

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1394

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum annähernd rund; durchsetzt vereinzelt mit Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); im Profil wannenförmig; B. 65 cm, T. 12 cm.

Befund 1395

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; ockerfarbene Bänderung; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1,2 cm), Holzkohle (Dm. bis 0,1 cm) und Kalk (Dm. bis 1 cm); im Planum rund; im Profil kastenförmig; B. 47 cm, T. 23 cm.

Befund 1396

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes Bodenmaterial; vermischt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 3 cm); im

Planum amorph; enthält einige Steine; in der Zeichnung keine klaren Befundgrenzen eingezeichnet; B. mind. 1, 75 m, T. 48 cm.

Funde:

1) Keramik

1 WS A1

Befund 1397

Pfofengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,4 cm) und Kalk (Dm. bis 1,2 cm); sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle; im Planum amorph; im Profil muldenförmig; in der Zeichnung keine klaren Befundgrenzen eingetragen; B. ca. 19 cm, T. ca. 6 cm.

Befund 1398

Pfofengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,4 cm) und Kalk (Dm. bis 0,2 cm); sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. 0,2 cm); im Planum rund; im Profil muldenförmig; B. 53 cm, T. 10 cm.

Befund 1403

Pfofengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,4 cm), schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); im Planum rund; im Profil wannenförmig; B. 44 cm, T. 9 cm.

Befund 1406

Pfofengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; leicht ockerfarbene Bänderung; stark durchsetzt mit Holzkohle; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm; im östl. Bereich mit Steinen durchsetzt; im Profil muldenförmig; B. 56 cm, T. 16 cm.

Befund 1407

Pfofengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1408

Pfofengrube

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. 0,2 cm); im Profil wannenförmig; B. 31 cm, T. 11 cm.

Befund 1409

Pfofengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm; im Profil muldenförmig; B. 26 cm, T. 4 cm.

Befund 1412

Pfofengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; leichtockerfarbene Bänderung; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm; im Profil muldenförmig; B. 64 cm, T. 10 cm.

Befund 1414

Pfofengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle; im Profil muldenförmig; nach S hin auslaufend; B. 18 cm, T. 9 cm.

Funde:

1) Keramik

2 WS D1

Befund 1415

Pfofengrube

Beschreibung: Braunockerfarbenes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm; im Profil muldenförmig; B. 69 cm, T. 15 cm.

Befund 1416

Pfofengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1420

Pfofengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); durchsetzt mit

Kalk (Dm. bis 0,2 cm); im Planum annähernd rund; im Profil kastenförmig; B. 34 cm, T. 14 cm.

Befund 1422

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; mit ockerfarbenen Einschlüssen; im Profil muldenförmig; B. 47 cm, T. 19 cm.

Befund 1423

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm; im Profil muldenförmig; B. 49 cm, T. 16 cm.

Befund 1424

Pfostengrube

Beschreibung: Hellbraunockerfarbenes Bodenmaterial; lehmige Konsistenz; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle; im Profil muldenförmig; B. 43 cm, T. 20 cm.

Befund 1425

Pfostengrube

Beschreibung: Braunockerfarbenes, lehmiges Bodenmaterial; im Profil muldenförmig; B. 44 cm, T. 17 cm.

Befund 1429

Pfostengrube

Beschreibung: Hellbraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle; im Profil muldenförmig; in der Zeichnung keine klaren Befundgrenzen eingezeichnet; B. ca. 30 cm, T. ca. 4 cm.

Befund 1430

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle; im Profil muldenförmig; in der Zeichnung keine klaren Befundgrenzen eingezeichnet; B. ca. 20 cm, T. ca. 10 cm.

Befund 1431

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1432

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,1 cm), Kalk (Dm. bis 0,1 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); im Planum rund (Dm. 25 cm); im Profil muldenförmig; B. 30 cm, T. 12 cm.

Befund 1434

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Profil muldenförmig; B. 32 cm, T. 11 cm.

Befund 1435

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle; im Profil muldenförmig; B. 15 cm, T. 12 cm.

Befund 1439

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum annähernd rund; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit Brandlehm (Dm. bis 0,3 cm); im Profil wannenförmig; mittig im Profil sitzt ein großer Stein (L. 13 cm); B. 35 cm, T. 14 cm.

Befund 1440

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Profil nach unten spitz zulaufend, an der Sohle durch einen Tiergang gestört; schwach durchsetzt mit winzigen Holzkohlepartikeln; sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); B. 17 cm, T. 21 cm.

Befund 1441

Pfostengrube

Beschreibung: Helles, graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); ver-

einzelte Brandlehmartikel (Dm. bis 0,3 cm); im Profil muldenförmig; vereinzelt Kalkmergel; B. 33 cm, T. 12 cm.

Befund 1442

Pfofengrube

Schneidet: 1595

Wird geschnitten von: 1005

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum erkennbar; der Befund ist im Profil muldenförmig; mit leicht eingezogenen Seiten; durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt Stücke Kalkmergel; im südl. Bereich ein größerer Einsprengsel ockerfarbenen, sandhaltigen Lehms; B. 44 cm, T. 33 cm.

Befund 1446

Pfofengrube

Beschreibung: Im oberen Bereich graues Bodenmaterial; nach unten hin braun; Spuren von Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); muldenförmig im Profil; B. 42 cm, T. 22 cm.

Befund 1448

Pfofengrube

Geht über in: 1449

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm), Kalk (Dm. bis 0,1 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,1 cm); im Planum oval amorph; im Profil kastenförmig; in der Zeichnung keine klaren Befundgrenzen eingetragen; B. ca. 37 cm, T. ca. 4 cm.

Funde:

1) Keramik

1 WS D1

Befund 1449

Pfofengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Kalk (Dm. bis 1,2 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,4 cm); schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,1 cm); im Planum rund; im Profil wannenförmig; in der Zeichnung keine klaren Befundgrenzen eingetragen; B. ca. 55 cm, T. ca. 22 cm.

Befund 1450

Pfofengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. 0,2 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,1 cm) und sehr schwach durchsetzt mit Kalk (Dm. bis 0,2 cm); im Planum rund; B. 14 cm, T. 5 cm.

Befund 1451

Pfofengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm), Holzkohle (Dm. bis 0,1 cm) und Kalk (Dm. bis 0,2 cm); im Planum amorphe Form; im Profil kastenförmig; keine klaren Befundgrenzen in der Zeichnung eingetragen; B. ca. 20 cm, T. ca. 8 cm.

Befund 1452

Pfofengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm; im Profil muldenförmig; B. 23 cm, T. 14 cm.

Befund 1453

Pfofengrube

Beschreibung: Braunockerfarbenedes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm; im Profil amorph; B. 25 cm, T. 19 cm.

Befund 1454

Pfofengrube

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial mit ockerfarbener Bänderung; im Profil wannenförmig; max. erh. T. 13 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1457

Pfofengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; ockerfarbene Bänderung; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm; durchsetzt mit Steinen; im Profil muldenförmig; B. 70 cm, T. 14 cm.

Befund 1458

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm; im Profil kastenförmig; B. 49 cm, T. 21 cm.

Befund 1459

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,6 cm); im Profil muldenförmig; B. 55 cm, T. 26 cm.

Befund 1460

Pfostengrube

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum oval; im Profil muldenförmig; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,7 cm); B. 45 cm, T. 22 cm.

Befund 1461

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; im Profil muldenförmig; B. 33 cm, T. 15 cm.

Befund 1462

Pfostengrube

Gehört zu: 1576

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; im Profil amorph; im oberen Bereich ist eine Steinkonzentration vorhanden; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. je bis 0,5 cm); B. 35 cm, T. 7 cm.

Befund 1463

Pfostenverfüllung

Beschreibung: Braunockerfarbenes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit großen Steinen; im Profil mulden- bis kastenförmig; B. 52 cm, T. 11 cm.

Befund 1464

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial mit ockerfarbener Bänderung; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm; im Profil kastenförmig; B. 59 cm, T. 16 cm.

Befund 1465

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; enthält Steine von unterschiedlicher Größe; Konzentrationen von oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); Spuren von Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); B. 86 cm, T. 39 cm.

Befund 1466

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; reicht unter das SW-Profil des Schnittes; nur zur Hälfte erkennbar; im Profil kastenförmig; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,7 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1,5 cm); B. 65 cm, T. 16 cm.

Befund 1468

Pfostengrube und Pfostenstandspur

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; stark ockerfarbene Bänderung; sehr stark mit Holzkohle durchsetzt; stark mit oxidierend gebranntem Lehm durchsetzt; im Profil nach S hin ansteigend; B. 1,15 m, T. 23 cm.

Befund 1469

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark ockerfarbene Bänderung; im Profil kastenförmig; B. 42 cm, T. 19 cm.

Befund 1470

Pfostengrube

Eingetieft in: 2877

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; im Planum oval; im Profil kastenförmig; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); enthält einige Steine; B. 64 cm, T. 31 cm.

Funde:

- 1) Keramik
1 WS D2

Befund 1472**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; ockerfarbene Bänderung; durchsetzt mit Holzkohle; durchsetzt mit großen Steinen; im Profil kastenförmig; B. 71 cm, T. 26 cm.

Befund 1473**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; mit Steinen durchsetzt; im Profil amorph; B. 29 cm, T. 3 cm.

Befund 1474**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Profil muldenförmig; B. 26 cm, T. 5 cm.

Befund 1475**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; sehr stark durchsetzt mit Holzkohle; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm; im Profil muldenförmig; B. 28 cm, T. 3 cm.

Befund 1476**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm; im Profil muldenförmig; B. 39 cm, T. 5 cm.

Befund 1477**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark mit Holzkohle durchsetzt; im Profil amorph; in der Zeichnung keine klaren Befundgrenzen eingetragen; B. ca. 26 cm, T. ca. 19 cm.

Funde:

- 1) Knochen/Bein
Zinkenplättchen, Fragment, Fundkatalog
8.2.1, Nr. 20 (Fund-Nr. 1535, Taf. 79, 8)

Befund 1478**Pfostengrube**

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; im Profil amorph; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); B. 52 cm, T. 30 cm.

Befund 1480**Pfostengrube**

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 40 cm, T. 7 cm.

Befund 1481**Pfostengrube**

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; im Profil muldenförmig; B. 30 cm, T. 4 cm.

Befund 1482**Pfostengrube**

Beschreibung: Hellbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; im Profil muldenförmig; B. 69 cm, T. 4 cm.

Befund 1483**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; im Profil amorph; B. 49 cm, T. 5 cm.

Befund 1484**Pfostengrube**

Beschreibung: Hellbraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Profil muldenförmig; in der Zeichnung keine klaren Befundgrenzen zu erkennen; B. ca. 22 cm, T. ca. 2 cm.

Befund 1485**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle; im Profil muldenförmig; B. 30 cm, T. 4 cm.

Befund 1487**Pfostengrube**

Schneidet: 1486

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit hellbraunem, ocker-

farbenem Lehm (Dm. bis 3 cm) und Holzkohle (Dm. bis 2 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); vereinzelt gebrannter Sandstein (Dm. bis 4 cm L.); Unterkante eben, Wandung steil; B. 69 cm, T. 23 cm.

Befund 1488

Pfostengrube

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); sehr schwach durchsetzt mit gebranntem Kalk (Dm. bis 0,3 cm); B. 43 cm, T. 15 cm.

Befund 1490

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); plane Basis, steile Wandung; B. 35 cm, T. 6 cm.

Befund 1491

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1,5 cm); Basis plan, Wandung steil; B. 45 cm, T. 5 cm.

Befund 1492

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm), im NW stärker; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); drei Steine (Grauwacke, sandsteinartig; L. bis 10); Unterkante plan, steile Wandung; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1493

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; im Mittelteil etwas dunkler; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis

0,5 cm); vereinzelt Fachwerklehm (Dm. bis 3 cm); plane Basis; B. 52 cm, T. 7 cm.

Befund 1494

Pfostengrube

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 3 cm); stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 5 cm); z. T. Fachwerklehm; stark durchsetzt mit ungebranntem bis leicht angezeigtem Lehm (Dm. bis 3 cm); B. 33 cm, T. 9 cm.

Befund 1495

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; muldenförmig im Profil; B. 40 cm, T. 6 cm.

Befund 1496

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, im unteren Bereich braunockerfarbenes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle; im Profil kastenförmig; B. 40 cm, T. 22 cm.

Befund 1497

Pfostengrube

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; unebene Basis; B. 60 cm, T. 16 cm.

Befund 1498

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; plane Basis; schwach durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); in der Zeichnung keine klaren Befundgrenzen zu erkennen; B. ca. 28 cm, T. ca. 22 cm.

Befund 1499

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle; im Profil muldenförmig; B. 65 cm, T. 8 cm.

Befund 1501**Pfostengrube**

Beschreibung: Braunockerfarbenes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm; im Profil wannenförmig; B. 25 cm, T. 11 cm.

Befund 1503**Pfostengrube**

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Kalk und Holzkohle; im Profil flach muldenförmig; B. 23 cm, T. 4 cm.

Befund 1504**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm; im Profil muldenförmig; B. 37 cm, T. 4 cm.

Befund 1506**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Profil muldenförmig; B. 19 cm, T. 6 cm.

Befund 1507**Pfostengrube**

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; unebene Basis; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); B. 38 cm, T. 18 cm.

Befund 1508**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); durchsetzt mit Kalk (Dm. bis 0,5 cm); B. 78 cm, T. 19 cm.

Befund 1509, doppelt vergeben**Pfostengrube**

Schneidet: 1510

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1510**Pfostengrube**

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 3 cm), z. T. Fachwerklehm; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); plane Basis, steile Wandung; B. 60 cm, T. 15 cm.

Funde:

- 1) Keramik
1 WS A1

Befund 1511**Pfostengrube und Pfostenstandspur**

Beschreibung: Pfostenstandspur: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; vermengt mit graunockerfarbenem Lehm (Dm. bis 3 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); B. 32 cm; max. T. 15 cm.
Pfostengrube: Braunockerfarbenes, lehmiges Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); sehr schwach durchsetzt mit gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 69 cm, T. 15 cm.

Befund 1512**Pfostenrube**

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm; im Profil muldenförmig; B. 32 cm, T. 7 cm.

Befund 1513**Pfostengrube**

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; im Planum amorph; plane Basis; an der Oberfläche durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm; B. 46 cm, T. 11 cm.

Befund 1514**Pfostengrube**

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle; im Profil muldenförmig/amorph; B. 55 cm, T. 7 cm.

Funde:

- 1) Keramik
1 WS D2

Befund 1515

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; unebene Basis; Spuren von Holzkohle; B. 38 cm, T. 27 cm.

Befund 1516

Pfostengrube

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; im Profil muldenförmig; B. 26 cm, T. 24 cm.

Befund 1517

Pfostengrube

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); Basis relativ eben; Wandung relativ steil; B. 33 cm, T. 13 cm.

Befund 1518

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; im Planum oval; unebene Basis; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); B. 47 cm, T. 11 cm.

Befund 1519

Pfostengrube

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; unebene Basis; Spuren von oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); B. 37 cm, T. 5 cm.

Befund 1520

Pfostengrube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1521

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; sehr stark durchsetzt mit Holzkohle; stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm; durchsetzt mit großen Steinen; im Profil muldenförmig; B. 76 cm, T. 18 cm.

Befund 1523

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; im Profil muldenförmig; B. 39 cm, T. 3 cm.

Befund 1524

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Profil muldenförmig; in der Zeichnungen keine Befundgrenzen eingetragen; B. ca. 17 cm, T. ca. 2 cm.

Befund 1526

Pfostengrube

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; im Profil amorph; B. 34 cm, T. 5 cm.

Befund 1530

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm; im Profil muldenförmig; B. 58 cm, T. 7 cm.

Befund 1531

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm; im Profil wannenförmig; B. 52 cm, T. 5 cm.

Befund 1535

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; unebene Basis; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 71 cm, T. 16 cm.

Befund 1537

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle; im Profil muldenförmig; B. 71 cm, T. 12 cm.

Funde:

1) Eisen

Beschlagfragment, Fundkatalog 8.2.3, Nr. 16 (Fund-Nr. 1529)

Befund 1538**Pfofengrube**

Befchreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; fehr fehr durchfezt mit Holzkohle; fehwach durchfezt mit oxidierend gebranntem Lehm; im Profil muldenförmig; B. 23 cm, T. 6 cm.

Befund 1539**Pfofengrube**

Befchreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; fehr durchfezt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm; im Profil muldenförmig; B. 50 cm, T. 10 cm.

Befund 1540**Pfofengrube**

Befchreibung: Hellbraunes, ockerfarbenes, lehmiges Bodenmaterial; fehr durchfezt mit oxidierend gebranntem Lehm; im Profil muldenförmig; in der Zeichnung keine klaren Befundgrenzen eingetragen; B. ca. 35 cm, T. ca. 12 cm.

Befund 1541**Pfofengrube**

Befchreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; fehr durchfezt mit oxidierend gebranntem Lehm; durchfezt mit Holzkohle; im Profil muldenförmig; B. 61 cm, T. 11 cm.

Befund 1543**Pfofengrube**

Befchreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; fehr fehr durchfezt mit Holzkohle; im Profil muldenförmig; B. 36 cm, T. 6 cm.

Befund 1544**Pfofengrube**

Befchreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; im Profil muldenförmig; durchfezt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm; in der Zeichnung keine klaren Befundgrenzen eingetragen; B. ca. 29 cm, T. ca. 5 cm.

Befund 1549**Pfofengrube**

Liegt über: 666

Befchreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; fehr durchfezt mit Kies und Geröll; nur

fehleht vom ungefezten Boden abgrenzbar; Steine (L. bis 3 cm); fehwach durchfezt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,1 cm); im Profil kaftenförmig; B. 49 cm, T. 9 cm.

Befund 1551**Pfofengrube**

Liegt über: 1552, 1553, 1598, 1599

Gehört zu: 1552, 1553, 1599

Befchreibung: Hellbraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchfezt mit Holzkohle und Kalk (Dm. bis 0,5 cm); liegt über Befund 1552 und 1553; kein oxidierend gebrannter Lehm; B. 16 cm, T. 2,5 cm.

Befund 1552**Pfofengrube**

Liegt über: 1553, 1598, 1599

Liegt unter: 1551

Gehört zu: 1551, 1553, 1599

Befchreibung: Schwarzbraunes, sandiges Bodenmaterial; liegt unter 1551; max. erh. T. 3,5 cm.

Befund 1553**Pfofengrube**

Liegt über: 1598, 1599

Liegt unter: 1551, 1552

Gehört zu: 1551, 1552, 1599

Befchreibung: Dunkelgelbes, lehmiges Bodenmaterial; durchfezt mit Kalk (Dm. bis 0,5 cm); kein oxidierend gebrannter Lehm und keine Holzkohle; liegt in einem Kreis um Befund 1552 und 1551; max. erh. T. 7 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1559**Pfofengrube**

Liegt über: 1098

Befchreibung: Graubraunes, sandiges Bodenmaterial; im Planum rund; enthält Eisenoxid, Partikel von Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1,5 cm); im Profil unregelmäßig muldenförmig; max. erh. T. 18 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1560

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, sandiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); enthält zwei verbrannte Steine; im Profil kastenförmig; B. 1,14 m, T. 27 cm.

Befund 1561

Pfostengrube

Liegt über: 1088

Beschreibung: Hellgraues bis braunes Bodenmaterial; durchmischt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,7 cm); im Profil kastenförmig; B. 41 cm, T. 22 cm.

Befund 1562

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm; enthält Holzkohle (Dm. bis 0,7 cm); enthält drei Steine; im Profil unregelmäßig muldenförmig; B. 25 cm, T. 7 cm.

Befund 1563

Pfostengrube

Beschreibung: Hellgraues Bodenmaterial; Spuren von Kupferoxid und Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); im Profil nur 1 cm enthalten; plane Basis; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1564

Pfostengrube

Beschreibung: Hellgraubraunes Bodenmaterial; Spuren von Eisenoxiden; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); schlackige Verfüllung; plane Basis, steile Wandung; B. 40 cm, T. 20 cm.

Befund 1566

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; enthält Kupferoxid, Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); enthält Kupferschlacke; Pfostengrube nicht erkennbar, nach NW ist ein geringfügig höherer Anteil von Holzkohle zu beobachten; B. 30 cm, T. 20 cm.

Befund 1567

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm; enthält Kupferoxid; der Befund ist teilweise umgeben von Steinen; nach NO ist die Pfostengrube stärker mit Steinmaterial (L. bis 10 cm) durchsetzt; im unteren Bereich fast schwarz durch die enthaltene Holzkohle; B. 72 cm, T. 44 cm.

Befund 1568

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); enthält Kupferoxid; im Profil unregelmäßig muldenförmig; B. 35 cm, T. 7 cm.

Befund 1570

Pfostengrube

Lage: Nicht im Plan enthalten

Liegt neben: 962

Beschreibung: Dunkles, graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; die Form ist im Planum nicht zu erkennen; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); schwach durchsetzt mit Brandlehm (Dm. bis 0,3 cm); vereinzelte Malachitstücke (Dm. bis 0,5 cm); im Profil kastenförmig; durchsetzt mit Steinen (L. bis 9 cm); B. 40 cm, T. 24 cm.

Befund 1571

Pfostengrube und Pfostenstandspur

Eingetieft in: 1489

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; a etwas dunkler, vermengt mit ungebranntem ockerfarbenem Lehm; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); B. insges. 56 cm, B. Pfosten 43 cm, T. 20 cm.

Befund 1572

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; gleichmäßig durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); plane Basis, steile Wände; B. 53 cm, T. 20 cm.

Befund 1573**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); Basis leicht spitz zulaufend; Wandung steil; B. 34 cm, T. 14 cm.

Befund 1575**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1576**Pfostengrube**

Gehört zu: 1462

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; unebene Basis; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); B. 42 cm, T. 9 cm.

Befund 1578**Pfostengrube?**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; Zeichnung lässt Holzkohle und oxidierend gebrannten Lehm vermuten; B. 50 cm, T. 11 cm.

Befund 1579**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1580**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwer vom umgebenden Bodenmaterial zu unterscheiden; im Planum rund; ohne Holzkohle und Brandlehm; B. 28 cm, T. 2 cm.

Befund 1581**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum annähernd rund; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); außerdem durchsetzt mit Kalkeinsprengeln (Dm. bis 1 cm); im Profil wannenförmig; in der oberen Hälfte

im Profil sitzt ein Kalksteinbrocken (Dm. 3 cm x 4 cm); B. 67 cm, T. 16 cm.

Befund 1583**Pfostengrube**

Beschreibung: Graues, bis graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Profil kastenförmig; oxidierend gebrannter Lehm nur in geringer Menge (Dm. bis 0,1 cm); ohne Holzkohle; B. 45 cm, T. 4 cm.

Befund 1584**Pfostengrube**

Beschreibung: Hellgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; oxidierend gebrannter Lehm und Holzkohle nur in geringer Menge (Dm. bis 0,2 cm); im Profil kaum abgrenzbar vom umgebenden Boden; unregelmäßige Sohle; im Profil wannenförmig; B. 78 cm, T. 6 cm.

Befund 1585**Pfostengrube**

Gehört zu: 1365

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchmischt mit Geröll (L. bis 4 cm); nur schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); keine Holzkohle; im Profil unregelmäßig kastenförmig; B. 56 cm, T. 7 cm.

Befund 1595**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 3 cm); einige größere Steine vorhanden (L. bis 20 cm); im Profil kastenförmig; unregelmäßige Sohle; Lehm und Holzkohle nur im oberen Bereich der Verfüllung; B. 43 cm, T. 26 cm.

Befund 1599**Pfostengrube**

Liegt unter: 1551, 1552, 1553, 1598

Gehört zu: 1551, 1552, 1553

Beschreibung: Nicht im Plan; graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,1 cm); keine Holzkohle; B. 30 cm, T. 31 cm.

Befund 1620

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1622

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit hellbraunen Lehmeinschlüssen; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); plane Basis, steile Wandung; B. 25 cm, T. 13 cm.

Befund 1623

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); plane Basis, steile Wandung; B. 30 cm, T. 2 cm.

Befund 1624

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); plane Basis; B. 26 cm, T. 1 cm.

Befund 1625

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); plane Basis; B. 20 cm, T. 4 cm.

Befund 1627

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1628

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); plane Basis; B. 24 cm, T. 3 cm.

Befund 1629

Pfostengrube

Beschreibung: Hellbraunes, lehmiges Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle; B. 26 cm, T. 5 cm.

Befund 1630

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); plane Basis; B. 20 cm, T. 4 cm.

Befund 1631

Pfostengrube

Beschreibung: Schwarzgraues, lehmiges Bodenmaterial; sehr stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 3 cm); brandschuttverfüllt?; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); plane Basis, steile Wandung; B. 32 cm, T. 9 cm.

Befund 1632

Pfostengrube

Liegt unter: 102, 694

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); vereinzelte Partikel ungebrannten Lehms (Dm. bis 0,1 cm); plane Basis, steile Wandung; B. 24 cm, T. 6 cm.

Funde:

1) Knochen/Bein

Dreilagenkamm, Fundkatalog 8.2.1, Nr. 11 (Fund-Nr. 705, Taf. 78, 9)

2) Eisen

Pfeilspitze/Armbrustbolzen, Fundkatalog 8.2.3, Nr. 54 (Fund-Nr. 1704, nicht gezeichnet)

Befund 1633

Pfostengrube

Lage: Nicht im Plan enthalten

Beschreibung: Grauschwarzes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 3 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); ein gut gerundeter Stein (L. 5 cm); plane Basis, steile Wandung; B. 27 cm, T. 6 cm.

Befund 1634**Pfofengrube**

Befchreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; partiell mit feinsandigem Kies durchmengt; fchwach durchfetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); fehr fchwach durchfetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); ein einzelner gut gerundeter Stein; B. 16 cm, T. 17 cm.

Befund 1635**Pfofengrube**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden; B. 33 cm, T. 5 cm.

Befund 1636**Pfofengrube**

Befchreibung: Graufchwarzes, lehmiges Bodenmaterial; fehr ftrark durchfetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); mit Brandschutt verfllt?; durchfetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); plane Basis, feile Wandung; B. 35 cm, T. 5 cm.

Befund 1637**Pfofengrube**

Befchreibung: Graubraunes, partiell dunkelbraunes, Bodenmaterial; durchfetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt durchfetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); plane Basis; B. 30 cm, T. 3 cm.

Befund 1638**Pfofengrube**

Befchreibung: Graubraunes, leicht beigebraun geflecktes Bodenmaterial; fehr fchwach durchfetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); vereinzelt durchfetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); plane Basis, feile Wandung; B. 47 cm, T. 9 cm.

Befund 1639**Pfofengrube**

Befchreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; fchwach durchfetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1651**Pfofengrube**

Befchreibung: Im Planum nahezu kreisrund; im Profil wannenf6rmig; max. erh. T. 7 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1657**Pfofengrube**

Liegt 6ber: 666

Befchreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; geringer Kiesanteil; fehr fchwach durchfetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,4 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); im Profil muldenf6rmig; B. 62 cm, T. 10 cm.

Befund 1669**Pfofengrube**

Befchreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; fehr fchwach durchfetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); B. 38 cm, T. 11 cm.

Befund 1670**Pfofengrube und Pfofenstandspur**

Befchreibung: Pfofenstandspur: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; fehr fchwach durchfetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); B. 35 cm, T. 12 cm.

Pfofengrube: Braungraues; lehmiges Bodenmaterial; durchfetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1,5 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); B. insges. 56 cm, T. 12 cm.

Befund 1672**Pfofengrube**

Befchreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; im Profil wannenf6rmig; B. 42 cm, T. 4 cm.

Befund 1676**Pfofengrube mit Pfofenstandspur**

Befchreibung: Pfofenstandspur: Dunkelgrau-braunes, lehmiges Bodenmaterial; B. 12 cm, T. 16 cm.

Pfofengrube: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Profil muldenf6rmig; B. insges. 35 cm, T. 16 cm.

Befund 1679

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Profil muldenförmig; B. 26 cm, T. 19 cm.

Befund 1680

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); B. 45 cm, T. 7 cm.

Befund 1681

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; heller verfleckt; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1684

Pfostengrube mit Pfostenstandspur

Beschreibung: Pfostenstandspur: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; homogen wirkend; schwach durchsetzt mit Holzkohle; vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm).

Pfostengrube: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; mit gelblichen Lehmteilchen; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); sehr vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); Knochenpartikel enthalten; plane Basis, steile Wandung; max. erh. T. 38 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1685

Pfostengrube

Beschreibung: Braunockerfarbenes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); plane Basis, steile Wandung; B. 89 cm, T. 36 cm.

Befund 1686

Pfostengrube

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit gelblich braunem Lehm; sehr

schwach durchsetzt mit Holzkohle; im Profil wannenförmig; B. 73 cm, T. 19 cm.

Befund 1687

Pfostengrube und Pfostenstandspur

Beschreibung: Pfostengrube: Hellbraunes, lehmiges Bodenmaterial mit ockerfarbenen Einschlüssen; durchsetzt mit Holzkohle; im Profil kastenförmig; B. insges. 51 cm, T. 15 cm.

Pfostenstandspur: Hellbraunes, lehmiges Bodenmaterial; vereinzelt ockerfarbene Einschlüsse; stark durchsetzt mit Holzkohle; im Profil muldenförmig; B. 42 cm, T. 19 cm.

Befund 1689

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1690

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1691

Pfostengrube

Beschreibung: Braunes, leichtgraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1692

Pfostengrube?

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,4 cm); im Profil muldenförmig; B. 1,15 m, T. 25 cm.

Befund 1693

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm; im Profil muldenförmig; B. 41 cm, T. 12 cm.

Befund 1694**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; im Profil muldenförmig; B. 35 cm, T. 6 cm.

Befund 1695**Pfostengrube und Pfostenstandspur**

Beschreibung: Pfostengrube: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle; im Profil muldenförmig; B. insges. 53 cm, T. 7 cm.
Pfostenstandspur: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm; im Profil kastenförmig; B. 33 cm, T. 12 cm.

Befund 1696**Pfostengrube und Pfostenstandspur**

Beschreibung: Pfostengrube: Braunockerfarbenes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm; im Profil muldenförmig; B. insges. 44 cm, T. 19 cm.
Pfostenstandspur: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle; im Profil wannen- bis muldenförmig; B. 34 cm, T. 19 cm.

Befund 1697**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. je bis 0,2 cm); B. 35 cm, T. 34 cm.

Befund 1698**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); im Profil muldenförmig; B. 45 cm, T. 7 cm.

Befund 1700**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle; im Profil wannen- bis muldenförmig; B. 53 cm, T. 26 cm.

Befund 1701**Pfostengrube**

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; im Profil wannen- bis muldenförmig; B. 20 cm, T. 14 cm.

Befund 1703**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Profil flach wannenförmig; B. 28 cm, T. 2 cm.

Befund 1704**Pfostengrube**

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und großen Steinen; B. 70 cm, T. 6 cm.

Befund 1705**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle; im Profil kastenförmig; B. 60 cm, T. 16 cm.

Befund 1706**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. je bis 2 cm); im Profil wannenförmig; B. 51 cm, T. 8 cm.

Befund 1708**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. je bis 0,4 cm); im Profil muldenförmig; B. 46 cm, T. 10 cm.

Befund 1710**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1711**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1712

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1713

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1714

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1715

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1716

Pfostengrube und Pfostenstandspur

Beschreibung: Pfostengrube: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); B. insges. 72 cm, T. 22 cm.

Standspur: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); im Profil muldenförmig; B. 58 cm, T. 30 cm.

Befund 1720

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1721

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Profil muldenförmig; B. 35 cm, T. 14 cm.

Befund 1722

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,8 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm.

bis 0,1 cm); im Profil kastenförmig; B. 85 cm, T. 19 cm.

Befund 1723

Pfostengrube

Beschreibung: Hellgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); im Profil wannenförmig; B. 44 cm, T. 30 cm.

Befund 1724

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

- 1) Keramik
- 2 WS A3

Befund 1725

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraunschwarzes, lehmiges Bodenmaterial; sehr stark durchsetzt mit Steinen, Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); im Profil im NW wannenförmig; im SO kastenförmig; B. 80 cm, T. 35 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 2 WS A3

Befund 1727

Pfostengrube

Beschreibung: Im Planum rund; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle; in der Zeichnung keine klaren Befundgrenzen eingetragen; B. ca. 72 cm, T. ca. 8 cm.

Befund 1728

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; leicht durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); im Profil muldenförmig; B. 54 cm, T. 5 cm.

Befund 1729**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1732**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Profil muldenförmig; B. 53 cm, T. 12 cm.

Befund 1735**Pfostengrube**

Schneidet: 2205

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; im Planum amorph; im Profil muldenförmig; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); B. 26 cm, T. 5 cm.

Befund 1737**Pfostengrube**

Beschreibung: Graudunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); vereinzelt Steine (L. bis 12 cm); B. 53 cm, T. 64 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 4 WS A2
 - 1 BS A2
 - 1 WS C3
 - 1 RS D1 (1 x RF 2.6)

Befund 1738**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1740**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,4 cm) und Kalk (Dm. bis 0,2 cm); im Planum rund; im Profil flach-muldenförmig; B. 25 cm, T. 5 cm.

Befund 1741**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; im SO mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm) und Holzkohle (Dm. bis 2 cm) durchsetzt; im Planum rund; im Profil zeichnet sich im SO eine dunklere Pfostenstandspur ab; Profil muldenförmig; B. 89 cm, T. 13 cm.

Befund 1743**Pfostengrube**

Eingetieft in: 1644

Beschreibung: Verkohlter Pfosten, fast kompakte Holzkohle; leicht vermischt mit dunkelbraunem, lehmigem Bodenmaterial; B. 26 cm, T. 10 cm.

Befund 1753**Pfostengrube?**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; B. 31 cm, T. 7 cm.

Befund 1754**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1761**Pfostengrube?**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; B. 49 cm, T. 5 cm.

Befund 1762**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1763**Pfostengrube?**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; B. 1,17 m, T. 19 cm.

Befund 1765**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1766

Pfostengrube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
B. 56 cm, T. 12 cm.

Befund 1767

Pfostengrube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
B. 76 cm, T. 15 cm.

Befund 1768

Pfostengrube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
B. 64 cm, T. 16 cm.

Befund 1769

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1771

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1772

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1773

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
B. 42 cm, T. 20 cm.

Befund 1775

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1776

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1777

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1778

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1779

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); keine Holzkohle; im Profil kastenförmig; B. 80 cm, T. 5 cm.

Befund 1780

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1790

Pfostengrube

Beschreibung: Lehmiges, graubraunes, Bodenmaterial; im Planum annähernd rund; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,8 cm); vereinzelt Einsprengsel von Kalkmergel (Dm. bis 0,3 cm); im Profil wannenförmig; B. 53 cm, T. 17 cm.

Befund 1792

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum annähernd rund; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,8 cm); im Profil muldenförmig; leicht unregelmäßige Sohle; B. 55 cm, T. 13 cm.

Befund 1793

Pfostengrube

Beschreibung: Helles, graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. 0,3 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); im Profil wannen- bis muldenförmig; B. 42 cm, T. 6 cm.

Funde:

- 1) Keramik
1 RS A1 (1 x RF 2.1)

Befund 1796**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,8 cm); vereinzelte Kalkmergeleinsprengsel; im Profil muldenförmig; B. 62 cm, T. 12 cm.

Befund 1797**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum annähernd rund; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); vereinzelte Kalkmergeleinsprengsel (Dm. bis 0,3 cm); im Profil mulden- bis wannenförmig; B. 64 cm, T. 8 cm.

Befund 1798**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); im Profil muldenförmig; B. 25 cm, T. 8 cm.

Befund 1799**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum annähernd rund; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); im Profil muldenförmig; wird am tiefsten Punkt der Sohle durch einen Tiergang gestört; B. 33 cm, T. 14 cm.

Befund 1802**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum annähernd rund; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); im Profil wannenförmig; B. 52 cm, T. 22 cm.

Befund 1803**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); im Profil wannen- bis muldenförmig; B. 42 cm, T. 11 cm.

Befund 1804**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum annähernd rund; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); im Profil muldenförmig; B. 61 cm, T. 10 cm.

Befund 1805**Pfostengrube**

Wird geschnitten von: 1806

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1,5 cm); im Profil muldenförmig; B. 44 cm, T. 7 cm.

Befund 1806**Pfostengrube**

Schneidet: 1805

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; im Profil muldenförmig; B. 73 cm, T. 17 cm.

Befund 1807**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum länglich-oval; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); vereinzelte Kalkmergeleinsprengsel (Dm. bis 0,3 cm); im Profil wannenförmig; B. 1,11 m, T. 25 cm.

Funde:

- 1) Keramik
1 WS A1
6 WS A2
1 RS A2 (1 x RF 1.1)

Befund 1808

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum länglich oval; im Profil wannenförmig; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1,5 cm); im Profil sitzen zu beiden Rändern hin 2 große, leicht gerundete Steine (L. bis 17 cm); B. insges. 1,19 m, T. 30 cm.

Befund 1812

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum annähernd rund; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,8 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1,5 cm); vereinzelt Kalkmergeleinsprengsel; schwach gerundete Steine (L. bis 8 cm) in der unteren Profilhälfte; im Profil muldenförmig; B. 63 cm, T. 16 cm.

Befund 1813

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, helles, lehmiges Bodenmaterial; im Planum annähernd rund; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,8 cm); im Profil mulden- bis kastenförmig; vereinzelt gut gerundete Steine (L. bis 2 cm) in der unteren Profilhälfte; B. 39 cm, T. 15 cm.

Befund 1814

Pfostenstandspur

Eingetieft in: 1815

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1,5 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); im Profil muldenförmig; B. 23 cm, T. 8 cm.

Befund 1815

Pfostengrube

Gehört zu: 1814

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); vereinzelt Kalkmergeleinsprengsel (Dm.

bis 0,5 cm); vereinzelt Steine (L. bis 12 cm); im Profil wannenförmig; B. 69 cm, T. 22 cm.

Befund 1816

Pfostengrube?

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum länglich; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1,5 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); vereinzelt Kalkmergeleinsprengsel (Dm. bis 0,3 cm); einzelne kantige Steine (L. bis 8 cm); im Profil unregelmäßige Form; B. 92 cm, T. 20 cm.

Befund 1817

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1,5 cm); vereinzelt Steine an der Sohle (L. bis 10 cm); im Profil wannen- bis muldenförmig; B. 76 cm, T. 17 cm.

Befund 1818

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum annähernd rund; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm) sowie vereinzelt Kalkmergeleinsprengseln (Dm. bis 0,3 cm); im Profil wannen- bis kastenförmig; B. 33 cm, T. 21 cm.

Befund 1819

Pfostengrube?

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum annähernd rund; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); vereinzelt Kalkmergel und gut gerundete Steine (L. bis 7 cm); im Profil mulden- bis wannenförmig; B. 75 cm, T. 37 cm.

Befund 1822

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum annähernd rund; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); im Profil muldenförmig; B. 42 cm, T. 9 cm.

Befund 1823**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum annähernd rund; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1,5 cm); vereinzelte gut gerundete Steine (L. bis 3 cm); im Profil muldenförmig; B. 65 cm, T. 10 cm.

Befund 1824**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum annähernd rund; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); im Profil mulden- bis wannenförmig; B. 51 cm, T. 9 cm.

Befund 1826**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum annähernd rund; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,8 cm); im Profil muldenförmig; B. 50 cm, T. 9 cm.

Befund 1827**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum annähernd rund; schwach durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); im Profil muldenförmig; B. 54 cm, T. 8 cm.

Befund 1829**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum annähernd rund; schwach durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); im Profil wannenförmig; B. 31 cm, T. 7 cm.

Befund 1830**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); im NO-Bereich liegt ein abgerunde-

ter Quarz (Dm. 8 cm); im Profil wannenförmig; B. 41 cm, T. 10 cm.

Befund 1833**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1,5 cm); vereinzelte Einsprengsel von Kalkmergel (Dm. bis 0,3 cm); im Profil wannen- bis muldenförmig; B. 65 cm, T. 6 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 1 WS A1a

Befund 1835**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1837**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum annähernd rund; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); einzelne kantige Steine (L. bis 8 cm); im Profil wannen- bis muldenförmig; B. 69 cm, T. 15 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 1 WS A1

Befund 1838**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; im Profil muldenförmig; schwach durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); B. 20 cm, T. 13 cm.

Befund 1839**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1840

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; im Profil muldenförmig; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); vereinzelte Kalkmergeleinsprengsel (Dm. bis 1 cm); B. 50 cm, T. 5 cm.

Befund 1841

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; im Profil muldenförmig; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1,5 cm); B. 45 cm, T. 9 cm.

Befund 1842

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); B. 29 cm, T. 4 cm.

Befund 1843

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum annähernd rund; im Profil wannenförmig; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1,5 cm); B. 25 cm, T. 10 cm.

Befund 1844

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; im Profil muldenförmig; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,8 cm); B. 31 cm, T. 11 cm.

Befund 1845

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum annähernd rund; im Profil muldenförmig; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelte Kalkmergeleinsprengsel (Dm. bis 8 cm); B. 39 cm, T. 8 cm.

Befund 1846

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; im Profil kasten- bis wannenförmig; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. 1,5 cm); B. 32 cm, T. 14 cm.

Befund 1847

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum annähernd rund; im Profil mulden- bis wannenförmig; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,8 cm); vereinzelte Kalkmergeleinsprengsel (Dm. bis 0,5 cm); B. 44 cm, T. 10 cm.

Befund 1848

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum annähernd rund; im Profil muldenförmig; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); vereinzelt oxidierend gebrannter Lehm (Dm. bis 0,3 cm); an der Sohle liegt ein einzelner Stein (L. 8 cm); B. 25 cm, T. 11 cm.

Befund 1849

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum annähernd rund; im Profil muldenförmig; schwach durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); B. 47 cm, T. 13 cm.

Befund 1850

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; im Profil mulden- bis wannenförmig; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,8 cm); B. 46 cm, T. 10 cm.

Befund 1851

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum amorph; im Profil wannen- bis muldenförmig; durchsetzt mit Holzkohle (Dm.

bis 1,5 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 35 cm, T. 11 cm.

Befund 1852

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum annähernd rund; im Profil muldenförmig; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 28 cm, T. 6 cm.

Befund 1853

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1856

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1858

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1862

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum annähernd rund; im Profil wannenförmig; schwach durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); vereinzelt Kalkmergeleinsprengsel; B. 45 cm, T. 5 cm.

Befund 1863

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; im Profil muldenförmig; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt Kalkmergeleinsprengsel (Dm. bis 1 cm); B. 66 cm, T. 5 cm.

Befund 1868

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1869

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1870

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1871

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1874

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1875

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1879

Pfostengrube?

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,1 cm); im Profil kastenförmig; B. 1,14 m, B. 28 cm.

Befund 1881

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; zwei scharfkantige Steine im Profil (L. bis 5 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); keine Holzkohle; im Profil wannenförmig; B. 78 cm, T. 14 cm.

Befund 1882

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1883

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); keine Holzkohle; im Profil muldenförmig; B. 40 cm, T. 9 cm.

Befund 1884

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; wenig Kies und Geröll (Dm. bis 4 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); im Profil unregelmäßig kastenförmig; B. 83 cm, T. 14 cm.

Befund 1885

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); im Profil muldenförmig; B. 75 cm, T. 13 cm.

Befund 1888

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); im Profil wannen- bis muldenförmig; B. 40 cm, T. 5 cm.

Befund 1889

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1894

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1895

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); keine Holzkohle; steile Wandung; unregelmäßige Sohle; B. 90 cm, T. 4 cm.

Befund 1896

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,8 cm); im Profil unregelmäßig muldenförmig; keine Holzkohle; B. 70 cm, T. 9 cm.

Befund 1897

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1898

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); im Profil kastenförmig; B. 54 cm, T. 9 cm.

Befund 1899

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

- 1) Keramik
 - 3 WS A1a
 - 1 RS A1a (1 x RF 1.2)

Befund 1901

Pfostengrube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; B. 42 cm, T. 12 cm.

Befund 1902

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; ockerfarbene Bänderung; durch-

setzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,4 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); amorphe Form; liegt in Befund 822; B. 30 cm, T. 15 cm.

Befund 1910

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1911

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,1 cm); im Profil unregelmäßig wannenförmig; B. 64 cm, T. 11 cm.

Befund 1912

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,1 cm); im Planum rund; im Profil wannenförmig; B. 44 cm, T. 5 cm.

Befund 1913

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); im Profil muldenförmig; B. 97 cm, T. 15 cm.

Befund 1914

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1915

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit gelblichen Lehmteilchen (Dm. bis 2 cm) und Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 60 cm, T. 12 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 2) WS A2

2) Glas

Glasarmring, Fragment, Fundkatalog 8.2.5, Nr. 6 (Fund-Nr. 707, Taf. 73, 6)

Befund 1916

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; sehr stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm) und Holzkohle (Dm. bis 2 cm); im Planum rund; im Profil muldenförmig; B. 34 cm, T. 10 cm.

Befund 1920

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); im Planum rund; im Profil muldenförmig; B. 24 cm, T. 3 cm.

Befund 1921

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 3 cm); im Planum rund; im Profil wannenförmig; B. 17 cm, T. 8 cm.

Befund 1922

Pfostengrube

Schneidet: 1923

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm) und Holzkohle (Dm. bis 1 cm); im Planum annähernd rund; im Profil wannenförmig; B. 51 cm, T. 15 cm.

Befund 1923

Pfostengrube

Wird geschnitten von: 1922

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); im Planum rund; im Profil wannenförmig; max. erh. T. 9 cm.

Befund 1926

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,1 cm); im Planum rund; im Profil amorph; B. 27 cm, T. 5 cm.

Befund 1927

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,1 cm); im Planum rund; im Profil muldenförmig; B. 47 cm, T. 7 cm.

Befund 1928

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,4 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); im Planum rund; im Profil wannenförmig; B. 55 cm, T. 11 cm.

Befund 1932

Pfostengrube

Liegt über: 1933

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,1 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,1 cm); im Planum rund; im Profil amorph; B. 45 cm, T. 9 cm.

Befund 1933

Pfostengrube

Liegt unter: 1932

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm) und Holzkohle (Dm. bis 1 cm); im Planum rund; im Profil wannenförmig; B. 30 cm, T. 12 cm.

Befund 1936

Pfostengrube

Eingetieft in: 1941

Beschreibung: Braugraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm

und Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); durchsetzt mit Kalk (Dm. bis 8 cm); stark mit Steinen durchsetzt; im Planum rund; im Profil wannenförmig; max. erh. T. 24 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1938

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; leicht durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm, Holzkohle und Kalk (Dm. bis 0,2 cm); im Planum rund; im Profil wannenförmig; B. 31 cm, T. 5 cm.

Befund 1943

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); im Planum rund; im Profil muldenförmig; B. 44 cm, T. 19 cm.

Befund 1944

Pfostengrube

Liegt über: 2052

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; ockerfarbene Bänderung; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); im Planum oval; im Profil wannenförmig mit tiefem Einschnitt im N; B. 54 cm, T. 40 cm.

Befund 1945

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1946

Pfostengrube

Eingetieft in: 1941

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm), im Planum rund; im Profil wannenförmig; max. erh. T. 31 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1947**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); im Planum rund; im Profil amorph; B. 29 cm, T. 34 cm.

Befund 1948**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm, Holzkohle und Kalk (Dm. bis 0,4 cm); im Planum rund; im Profil wannenförmig; max. erh. T. 24 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1949**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); im Planum rund; im Profil muldenförmig; B. 35 cm, T. 5 cm.

Befund 1950**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); im Planum rund; im Profil muldenförmig; B. 46 cm, T. 10 cm.

Befund 1951**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm, Holzkohle und Kalk (Dm. bis 0,5 cm); im Planum rund; im Profil wannenförmig; B. 78 cm, T. 24 cm.

Befund 1953**Pfostengrube**

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); im Planum rund; im Profil muldenförmig; B. 30 cm, T. 12 cm.

Befund 1954**Pfostengrube**

Wird geschnitten von: 1955

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); im Planum amorph; im Profil muldenförmig; max. erh. T. 15 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1955**Pfostengrube**

Schneidet: 1954

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); im Planum rund; im Profil muldenförmig; max. erh. T. 7 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1956**Pfostengrube**

Schneidet: 1952

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); durchsetzt mit Kalk (Dm. bis 0,4 cm); im Planum rund; im Profil amorph; B. 59 cm, T. 17 cm.

Befund 1957**Pfostengrube**

Eingetieft in: 1941

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); durchsetzt mit Kalk (Dm. bis 1 cm); im Planum rund; im Profil muldenförmig; stark mit Steinen durchsetzt; B. 33 cm, T. 12 cm.

Befund 1958**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 1 cm); im Planum rund; mit großen Steinen durchsetzt (L. bis 15 cm); im Profil wannenförmig; B. 44 cm, T. 25 cm.

Befund 1959

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); im Planum rund; im Profil im westl. Bereich muldenförmig; im östl. Bereich wannenförmig; B. 90 cm, T. 15 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 1 RS A1a (1 x RF 2.3)

Befund 1963

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); im Planum amorph; im Profil muldenförmig; B. 45 cm, T. 15 cm.

Befund 1964

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); im Planum oval; im Profil wannenförmig; B. 39 cm, T. 11 cm.

Befund 1965

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,4 cm); im Planum oval; im Profil wannenförmig; B. 38 cm, T. 22 cm.

Befund 1966

Pfostengrube

Eingetieft in: 1942

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); im Planum annähernd rund; im Profil muldenförmig; B. 68 cm, T. 16 cm.

Befund 1968

Pfostengrube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; B. 60 cm, T. 22 cm.

Befund 1969

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 3 cm); durchsetzt mit reduzierend gebranntem Lehm (Dm. bis 4 cm); sehr stark durchsetzt mit großen Steinen; im Profil muldenförmig; B. 72 cm, T. 12 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 2 WS A1

Befund 1973

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1974

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); im Planum oval; im Profil flach muldenförmig; B. 1,09 m, T. 7 cm.

Befund 1975

Pfostengrube

Liegt unter: 1033

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1976

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; große Steine in der Mitte des Befundes; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); im Planum rund; im Profil muldenförmig; B. 31 cm, T. 8 cm.

Befund 1977**Pfofengrube**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1978**Pfofengrube**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1982**Pfofengrube**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1983**Pfofengrube**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1986**Pfofengrube**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1988**Pfofengrube**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1989**Pfofengrube**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1990**Pfofengrube und Pfofenftandspur**

Befchreibung: Pfofenftandspur: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; im Profil wannenförmig; B. 18 cm, T. 6 cm.

Pfofengrube: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Profil wannenförmig; B. insges. 31 cm, T. 6 cm.

Befund 1991**Pfofengrube und Pfofenftandspur**

Befchreibung: Pfofenftandspur: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; ftark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); im Profil wannenförmig; auf der Standspur liegt ein großer Stein (L. 30 cm); B. 35 cm, T. 22 cm.

Pfofengrube: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 3 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); im Profil wannenförmig; B. insges. 64 cm, T. 32 cm.

Befund 1992**Pfofengrube**

Befchreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; ftark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle; im Profil im N kastenförmig; im S ftufenweise muldenförmig; B. 55 cm, T. 28 cm.

Befund 1993**Pfofengrube mit Pfofenftandspur**

Befchreibung: Pfofenftandspur: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); B. 25 cm, T. 19 cm.

Pfofengrube: Hellbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,1 cm); im Profil kastenförmig; B. insges. 73 cm, T. 25 cm.

Befund 1994**Pfofengrube**

Befchreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; ftark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 4 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,6 cm); im Profil muldenförmig; B. 60 cm, T. 10 cm.

Befund 1995**Pfofengrube**

Befchreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; an der Oberfläche dunkelbraunschwarze Konzentration von Holzkohle; ftark durchsetzt

mit oxidierend gebranntem Lehm; im Profil muldenförmig; B. 43 cm, T. 18 cm.

Befund 1997

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 51 cm, T. 21 cm.

Befund 1998

Pfostengrube mit Pfostenstandspur

Beschreibung: Pfostenstandspur: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; ockerfarbene Bänderung; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); im Profil wannenförmig; B. 34 cm, T. 35 cm.

Pfostengrube: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); im Profil muldenförmig; B. insges. 81 cm, T. 22 cm.

Befund 1999

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; ockerfarbene Bänderung; sehr stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); im Profil im östl. Bereich muldenförmig; im westl. Teil kastenförmig; max. erh. T. 15 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2000

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2001

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); im Profil amorph; B. 31 cm, T. 11 cm.

Befund 2002

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2003

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); im Profil muldenförmig; B. 59 cm, T. 12 cm.

Befund 2004

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,6 cm); durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); im Profil amorph; B. 25 cm, T. 11 cm.

Befund 2005

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); im Profil amorph; B. 39 cm, T. 29 cm.

Funde:

- 1) Keramik
1 WS B1

Befund 2006

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); durchsetzt mit großen Steinen; im Profil muldenförmig; B. 65 cm, T. 27 cm.

Befund 2007

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; sehr starke Holzkohlekonzentration an der Oberfläche (Dm. bis 4 cm); stark mit oxidierend gebranntem Lehm durchsetzt; im Profil muldenförmig; max. erh. T. 16 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2009

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm.

bis 0,5 cm); durchsetzt mit großen Steinen (L. bis 25 cm); im östl. Bereich stark gebändert mit ockerfarbenem Material; B. 76 cm, T. 29 cm.

Befund 2010

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2012

Pfostengrube und Pfostenstandspur

Beschreibung: Pfostenstandspur: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); im Profil kastenförmig; B. 24 cm, T. 10 cm. Pfostengrube: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 3 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); im Profil muldenförmig; B. insges. 39 cm, T. 10 cm.

Befund 2013

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); im Profil muldenförmig; durchsetzt mit großen Steinen (L. bis 10 cm); B. 97 cm, T. 24 cm.

Befund 2014

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2016

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit kleinen Steinen (L. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 3 cm); im Profil muldenförmig; B. 90 cm, T. 25 cm.

Befund 2017

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; im Profil im W-Bereich muldenförmig; im O-Bereich wannenförmig; B. 55 cm, T. 10 cm.

Befund 2018

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Profil muldenförmig; B. 80 cm, T. 8 cm.

Befund 2021

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); im Profil muldenförmig; darunter liegen mehrere Steine; B. 34 cm, T. 10 cm.

Befund 2023

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); im Profil muldenförmig; B. 60 cm, T. 8 cm.

Befund 2024

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); im Profil muldenförmig; B. 40 cm, T. 10 cm.

Befund 2026

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); im Profil wannenförmig; B. 52 cm, T. 8 cm.

Befund 2029

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,1 cm); im Profil wannenförmig; B. 75 cm, T. 12 cm.

Befund 2030

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2031

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,1 cm); im Profil wannenförmig; B. 30 cm, T. 8 cm.

Befund 2034

Pfostengrube

Schneidet: 2136

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; sehr stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); im Profil mulden- bis wannenförmig; B. 67 cm, T. 15 cm.

Befund 2035

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; im Profil muldenförmig; keine klaren Befundgrenzen eingezeichnet; B. ca. 30 cm, T. ca. 8 cm.

Befund 2036

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); im Profil wannenförmig; B. 67 cm, T. 14 cm.

Befund 2037

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); im Profil wannenförmig; B. 68 cm, T. 12 cm.

Befund 2038

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2039

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; leicht ockerfarbene Bänderung; stark

durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 10 cm); im Profil muldenförmig; B. 70 cm, T. 12 cm.

Funde:

1) Keramik
1 WS A3

Befund 2040

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraunschwarzes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); im Profil muldenförmig; B. 34 cm, T. 11 cm.

Befund 2043

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2044

Pfostengrube und Pfostenstandspur

Beschreibung: Pfostenstandspur: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; leicht ockerfarben gebändert; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); im Profil wannenförmig; B. 49 cm, T. 20 cm.

Pfostengrube: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; leicht ockerfarbene Bänderung; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); stark durchsetzt mit kleinen Steinen; im Profil wannenförmig; B. insges. 80 cm, T. 18 cm.

Befund 2046

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Profil muldenförmig; B. 34 cm, T. 8 cm.

Befund 2047

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 3 cm); durchsetzt mit Steinen; im Profil kastenförmig; B. 44 cm, T. 21 cm.

Befund 2048**Pfofengrube**

Befchreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; leicht ockerfarbene Bänderung; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm; im Profil muldenförmig; in der Zeichnung keine klaren Befundgrenzen eingetragen; B. ca. 67 cm, T. ca. 11 cm.

Befund 2049**Pfofengrube**

Befchreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; im Profil muldenförmig; durchsetzt mit wenigen Steinen; B. 34 cm, T. 16 cm.

Befund 2051**Pfofengrube**

Befchreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm; im Profil wannenförmig; B. 20 cm, T. 14 cm.

Befund 2052**Pfofengrube**

Liegt unter: 1944

Befchreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm, Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm) und Kalk (Dm. bis 0,1 cm); im Planum rund; im Profil muldenförmig; B. 45 cm, T. 15 cm.

Befund 2053**Pfofengrube**

Befchreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; ockerfarbene Einschlüsse; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,1 cm); im Profil kastenförmig; B. 49 cm, T. 26 cm.

Befund 2054**Pfofengrube und Pfofenstandspur**

Befchreibung: Pfofenstandspur: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); im Profil wannenförmig; B. 31 cm, T. 22 cm.

Pfofengrube: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); im Profil wannen- bis muldenförmig; B. 75 cm, T. 29 cm.

Befund 2055**Pfofengrube**

Befchreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); im Profil muldenförmig; B. 41 cm, T. 5 cm.

Befund 2056**Pfofengrube**

Befchreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle; im Profil muldenförmig; B. 29 cm, T. 8 cm.

Befund 2057**Pfofengrube**

Befchreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; leicht durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm) und Holzkohle (Dm. bis 1 cm); im Profil wannenförmig; B. 70 cm, T. 12 cm.

Befund 2058**Pfofengrube**

Befchreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; keine Einschlüsse von Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm; im Profil muldenförmig; B. 26 cm, T. 7 cm.

Befund 2059**Pfofengrube**

Befchreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); im Profil amorph; B. 96 cm, T. 11 cm.

Befund 2060**Pfofengrube**

Befchreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,1 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); im Profil muldenförmig; B. 35 cm, T. 8 cm.

Befund 2061

Pfostengrube?

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,1 cm); im Profil amorph; B. 50 cm, T. 7 cm.

Befund 2062

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; leicht durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,1 cm); im Profil muldenförmig; B. 37 cm, T. 9 cm.

Befund 2063

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; leicht durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,1 cm); im Profil muldenförmig; B. 25 cm, T. 9 cm.

Befund 2064

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial mit ockerfarbener Bänderung; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); im Profil muldenförmig; B. 92 cm, T. 17 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 1 WS A3

Befund 2065

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm) und Holzkohle (Dm. 0,5 cm); im Profil muldenförmig; B. 30 cm, T. 24 cm.

Befund 2066

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem (Dm. bis 0,1 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,1 cm); im Profil muldenförmig; B. 24 cm, T. 5 cm.

Befund 2069

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; B. 32 cm, T. 23 cm.

Befund 2070

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,1 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); im Profil wannenförmig; B. 20 cm, T. 11 cm.

Befund 2072

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm) und Holzkohle (Dm. bis 1 cm); im Profil wannenförmig; B. 25 cm, T. 3 cm.

Befund 2073

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; sehr stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 3 cm) und Holzkohle (Dm. bis 1 cm); im Profil muldenförmig; B. 22 cm, T. 4 cm.

Befund 2074

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle; im Profil kastenförmig; B. 55 cm, T. 8 cm.

Befund 2075

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); großer Stein im oberen Bereich; im Profil kastenförmig; B. 37 cm, T. 12 cm.

Befund 2076

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; leicht durchsetzt mit oxidierend gebranntem

tem Lehm (Dm. bis 0,1 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); im Profil muldenförmig; B. 24 cm, T. 22 cm.

Befund 2082

Pfofengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); im Planum rund; im Profil muldenförmig; B. 11 cm, T. 3 cm.

Befund 2083

Pfofengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,1 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,1 cm); im Planum oval; im Profil muldenförmig; B. 42 cm, T. 10 cm.

Befund 2084

Pfofengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle; im Planum oval; im Profil flach muldenförmig; B. 39 cm, T. 4 cm.

Befund 2086

Pfofengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; ockerfarbene Bänderung; stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,4 cm); im Profil im W-Bereich muldenförmig; im O-Bereich kastenförmig; B. 45 cm, T. 13 cm.

Befund 2087

Pfofengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,1 cm); durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); im Profil amorph; B. 50 cm, T. 4 cm.

Befund 2088

Pfofengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit oxidie-

rend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. je bis 0,1 cm); im Planum rund; im Profil kastenförmig; B. 17 cm, T. 2 cm.

Befund 2089

Pfofengrube?

Beschreibung: Orangebraunes, lehmiges Bodenmaterial; Verfüllung mit oxidierend gebranntem Lehm; sehr stark mit Holzkohle durchsetzt; im Planum rund; im Profil muldenförmig; B. 34 cm, T. 22 cm.

Befund 2090

Pfofengrube

Beschreibung: Orangebraunes, lehmiges Bodenmaterial; Verfüllung mit oxidierend gebranntem Lehm; im Planum rund; im Profil muldenförmig; B. 15 cm, T. 10 cm.

Befund 2091

Pfofengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle; im Planum rund; im Profil muldenförmig; B. 19 cm, T. 19 cm.

Befund 2092

Pfofengrube

Beschreibung: Orangebraunes, lehmiges Bodenmaterial; Verfüllung durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm; stark durchsetzt mit Holzkohle; im Profil muldenförmig; B. 13 cm, T. 11 cm.

Befund 2093

Pfofengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,1 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,1 cm); im Planum oval; im Profil muldenförmig; B. 15 cm, T. 12 cm.

Befund 2094

Pfofengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; leicht durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); im Planum oval; im Profil kastenförmig; B. 27 cm, T. 10 cm.

Befund 2095

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2096

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; leicht durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,1 cm); im Profil wannenförmig; B. 31 cm, T. 24 cm.

Befund 2097

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,1 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,1 cm); im Planum rund; im Profil flach muldenförmig; B. 29 cm, T. 7 cm.

Befund 2098

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); im Planum rund; im Profil wannenförmig; B. 28 cm, T. 12 cm.

Befund 2101

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,1 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,1 cm); im Planum rund; im Profil muldenförmig; B. 32 cm, T. 3 cm.

Befund 2102

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. je bis 0,2 cm); im Planum oval; im Profil muldenförmig; B. 32 cm, T. 20 cm.

Befund 2103

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle; im Planum rund; im Profil muldenförmig; B. 20 cm, T. 3 cm.

Befund 2104

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; ockerfarbene Bänderung; sehr stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm) und oxidierend gebranntem Lehm; im Profil muldenförmig; B. 32 cm, T. 11 cm.

Befund 2105

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); im Planum oval; im Profil muldenförmig; B. 1,02 m, T. 21 cm.

Befund 2106

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,1 cm); im Profil amorph; B. 31 cm, T. 16 cm.

Befund 2107

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); im Profil muldenförmig; B. 27 cm, T. 9 cm.

Befund 2108

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); im Profil wannenförmig; B. 22 cm, T. 4 cm.

Befund 2109**Pfostengrube**

Beschreibung: Graues Bodenmaterial im unteren Bereich; hell ockerfarbenes Bodenmaterial im oberen Bereich; sehr stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 5 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); im Planum rund; im Profil kastenförmig; B. 22 cm, T. 13 cm.

Befund 2110**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); im Profil im S-Bereich muldenförmig, im N-Bereich kastenförmig; B. 37 cm, T. 7 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 1 WS A2

Befund 2112**Pfostengrube**

Eingetieft in: 811

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; sehr stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 5 cm) und Holzkohle (Dm. bis 2 cm); im Profil oval; B. 57 cm, T. 38 cm.

Befund 2113**Pfostengrube**

Eingetieft in: 811

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); im Profil amorph; B. 39 cm, T. 20 cm.

Befund 2114**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); im Planum oval; im Profil muldenförmig; B. 55 cm, T. 16 cm.

Befund 2115**Pfostengrube**

Schneidet: 2124

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem (Dm. bis 1,5 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); im Profil wannenförmig; B. 61 cm, T. 12 cm.

Befund 2116**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. je bis 0,2 cm); im Planum rund; im Profil muldenförmig; B. 24 cm, T. 19 cm.

Befund 2117**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); im Planum rund; im Profil flach muldenförmig; B. 28 cm, T. 3 cm.

Befund 2118**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,1 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); im Planum oval; im Profil amorph; B. 39 cm, T. 7 cm.

Befund 2119**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,4 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); im Planum rund; im Profil muldenförmig; B. 38 cm, T. 6 cm.

Befund 2120**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); im Planum oval; im Profil muldenförmig; B. 36 cm, T. 16 cm.

Befund 2121

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); im Planum oval; im Profil kastenförmig; B. 55 cm, T. 9 cm.

Befund 2122

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,6 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,6 cm); im Planum oval; im Profil muldenförmig; B. 64 cm, T. 8 cm.

Befund 2123

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm) und Holzkohle (Dm. bis 1 cm); im Planum oval; im Profil wannenförmig; B. 50 cm, T. 17 cm.

Befund 2124

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,1 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); im Planum oval; im Profil kastenförmig; B. 32 cm, T. 4 cm.

Befund 2125

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; mit ockerfarbener Bänderung; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,6 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,1 cm); im Planum rund; im Profil muldenförmig; B. 64 cm, T. 12 cm.

Befund 2126

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; ockerfarbene Bänderung; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und Kalk (Dm. bis 0,3 cm); leicht durchsetzt mit oxidierend ge-

branntem Lehm (Dm. bis 0,1 cm); im Profil wannenförmig; B. 62 cm, T. 27 cm.

Befund 2127

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,7 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); im Planum oval; im Profil wannenförmig; B. 72 cm, T. 11 cm.

Befund 2128

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); im Planum annähernd rund; im Profil flach muldenförmig; B. 44 cm, T. 4 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 1 WS A1

Befund 2129

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,1 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); im Planum annähernd runde Form; im Profil muldenförmig; B. 24 cm, T. 10 cm.

Befund 2133

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); im Profil muldenförmig; B. 20 cm, T. 4 cm.

Befund 2134

Pfostengrube

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); im Planum rund; im Profil muldenförmig; in der Zeichnung keine klaren Befundgrenzen zu erkennen; B. 35 cm, T. ca. 9 cm.

Befund 2135**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm), Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und Kalk (Dm. bis 1 cm); im Planum oval; im Profil muldenförmig; B. 42 cm, T. 26 cm.

Befund 2136**Pfostengrube**

Wird geschnitten von: 2034

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Profil muldenförmig; B. 37 cm, T. 9 cm.

Befund 2137**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); im Profil muldenförmig; max. erh. T. 16 cm.

Befund 2138**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); sehr schwach durchsetzt mit Malachit (Dm. bis 0,3 cm); im Profil muldenförmig; B. 30 cm, T. 5 cm.

Befund 2139**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2140**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2141**Pfostengrube**

Schneidet: 2151

Beschreibung: Graubraunes, feinkiesiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); durchsetzt

mit zerkleinertem Schlackenmaterial und grünlichem Kupferoxid; B. 27 cm, T. 14 cm.

Befund 2144**Pfostengrube und Standspur**

Beschreibung: Pfostenstandspur: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 32 cm, T. 14 cm.

Pfostengrube: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; vermengt mit gelblich ockerfarbenen Lehmpartikeln; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); an der Basis dünnes Holzkohleband (bis 2 cm stark); plane Basis, steile Wandung; B. 54 cm, T. 14 cm.

Befund 2145**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; vermengt mit Anteilen zerkleinerten Schlackematerials; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); ganz vereinzelt oxidierend gebrannter Lehm (Dm. bis 0,2 cm); B. 44 cm, T. 9 cm.

Funde:

- 1) Keramik
1 WS A1

Befund 2146**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); B. 33 cm, T. 6 cm.

Befund 2147**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2148**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm) und Kalk-

partikeln; leicht wannenförmig; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2151

Pfostengrube

Wird geschnitten von: 2141

Beschreibung: Graubraunes, fein kiesiges Schlackenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); B. 27 cm, T. 16 cm.

Befund 2154

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Profil kastenförmig; B. 61 cm, T. 5 cm.

Befund 2157

Pfostengrube

Schneidet: 2156

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); im Planum unregelmäßig wannenförmig; einige Steine enthalten (L. bis 10 cm); B. 1,02 m, T. 22 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 2 WS A1a
 - 1 RS A1 (1 x RF 2.9)

Befund 2162

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; B. 75 cm, T. 10 cm.

Befund 2163

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); ein Stein (L. 18 cm) enthalten; im Profil muldenförmig; B. 55 cm, T. 23 cm.

Befund 2164

Pfostengrube mit Pfostenstandspur

Schneidet: 2165

Beschreibung: Pfostenstandspur: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 m); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 22 cm, T. 10 cm.

Pfostengrube: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; ocker gefleckt; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); B. insges. 53 cm, T. 10 cm.

Befund 2167

Pfostengrube und Pfostenstandspur

Beschreibung: Pfostenstandspur: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; mäßig durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); ein Stein im oberen Bereich des Profils enthalten; B. 31 cm, T. 24 cm.

Pfostengrube: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchmengt mit ockerfarbenem Lehm; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); B. insges. 74 cm, T. 24 cm.

Befund 2168

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); vereinzelt durchsetzt mit Kieseln (Dm. bis 1 cm); Basis wannenförmig; Wandung flach ansteigend; B. 55 cm, T. 7 cm.

Befund 2169

Pfostengrube und Pfostenstandspur

Beschreibung: Pfostenstandspur: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; leicht humos; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1,5 cm); B. 31 cm, T. 10 cm.

Pfostengrube: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); B. insges. 72 cm, T. 10 cm.

Befund 2170

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial, leicht humos; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit

oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm);
B. 94 cm, T. 19 cm.

Befund 2171

Pfostengrube und Pfostenstandspur

Beschreibung: Pfostenstandspur: Dunkelgraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 37 cm, T. 15 cm.

Pfostengrube: Graubeiges, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); B. 82 cm, T. 15 cm.

Befund 2172

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
B. 55 cm, T. 26 cm.

Befund 2175

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
B. 29 cm, T. 20 cm.

Befund 2176

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit oxidierend und reduzierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); B. 64 cm, T. 11 cm.

Befund 2177

Pfostengrube und Pfostenstandspur

Beschreibung: Pfostenstandspur: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 33 cm, T. 28 cm.

Pfostengrube: Graubraunes; lehmiges Bodenmaterial; vermengt mit gelblichem Lehm; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); B. insges. 1,10 m, T. 16 cm.

Befund 2178

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,8 cm); B. 56 cm, T. 15 cm.

Befund 2179

Pfostengrube und Pfostenstandspur

Beschreibung: Pfostenstandspur: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,8 cm); B. 30 cm, T. 17 cm.

Pfostengrube: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; nur wenig heller als der Pfosten; schwach durchsetzt mit Holzkohle; B. insges. 65 cm, T. 17 cm.

Befund 2180

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2181

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2184

Pfostengrube und Pfostenstandspur

Beschreibung: Pfostenstandspur: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1,5 cm) und Holzkohle (Dm. bis 1 cm); B. 34 cm, T. 10 cm.
Pfostengrube: Braunockergraues, lehmiges Bodenmaterial; wenig heller als der Pfosten; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); B. insges. 70 cm, T. 10 cm.

Befund 2185

Pfostengrube und Pfostenstandspur

Beschreibung: Pfostenstandspur: Graudunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 3 cm); durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); B. 37 cm, T. 11 cm.

Pfostengrube: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; partiell vermengt mit gelblichem Lehm; durchsetzt mit Holzkohle; B. insges. 77 cm, T. 11 cm.

Befund 2186

Pfostengrube und Pfostenstandspur

Beschreibung: Pfostenstandspur: Dunkelgraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 26 cm, T. 7 cm.

Pfostengrube: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); B. insges. 56 cm, T. 7 cm.

Befund 2187

Pfostengrube und Pfostenstandspur

Beschreibung: Pfostenstandspur: Dunkelgraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 45 cm, T. 15 cm.

Pfostengrube: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); B. insges. 73 cm, T. 15 cm.

Befund 2188

Pfostengrube und Pfostenstandspur

Beschreibung: Pfostenstandspur: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; partiell heller gefleckt; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); B. 20 cm, T. 19 cm.

Pfostengrube: Ockerfarbener, anstehender Lehm, leicht angegraut; vereinzelt Holzkohleflitter (Dm. bis 0,2 cm); B. insges. 35 cm, T. 19 cm.

Befund 2189

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); vereinzelt durchsetzt mit

oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); B. 33 cm, T. 16 cm.

Befund 2190

Pfostengrube und Pfostenstandspur

Beschreibung: Pfostenstandspur: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); B. 28 cm, T. 8 cm.

Pfostengrube: Umgelagerter, anstehender Lehm; vereinzelt Holzkohleflitter (Dm. bis 0,2 cm); B. insges. 55 cm, T. 8 cm.

Befund 2191

Pfostengrube und Pfostenstandspur

Beschreibung: Pfostenstandspur: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 31 cm, T. 6 cm.

Pfostengrube: Ockerbeigefarbenes Bodenmaterial; umgelagerter anstehender Lehm; leicht vergraut; plane Basis; steile Wandung; B. insges. 43 cm, T. 6 cm.

Befund 2192

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); B. 50 cm, T. 7 cm.

Befund 2193

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; mäßig durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); B. 66 cm, T. 11 cm.

Befund 2195

Pfostengrube

Beschreibung: Zweiphasige Pfostenstandspur: Phase a) dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; homogen; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1,5 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend

gebranntem Lehm (Dm. bis 1,5 cm); B. 31 cm, T. 21 cm.

Phase b) wie a), aber mit gelblich beigem Lehm vermengt; B. 28 cm, T. 21 cm.

Pfostengrube: Gelblich beiger Lehm mit Anteilen humosen Materials; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); B. insges. 94 cm, T. 21 cm.

Befund 2200

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2202

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); rund im Planum; B. 22 cm, T. 10 cm.

Befund 2203

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraunes bis graues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); unregelmäßig rund im Profil; B. 22 cm, T. 7 cm.

Befund 2206

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2220

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, sandige Konsistenz; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,1 cm); im Profil muldenförmig; B. 45 cm, T. 15 cm.

Befund 2221

Pfostengrube

Beschreibung: Im oberen Bereich graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; kiesig-locker wirkend, da stark mit Grusschlacke vermengt; schwach

durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); B. 70 cm, T. 46 cm.

Befund 2222

Pfostengrube mit Pfostenstandspur

Beschreibung: Pfosten: Durchsetzt mit Holzkohle; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); durchmengt mit Partikeln ungebranntem Lehms (Dm. bis 0,5 cm); im oberen Bereich geringe Mengen von Asche; B. 33 cm, T. 39 cm.

Pfostengrube: Heller als der Pfosten, stärker durchmengt mit gelblichem Lehm; schwach durchsetzt mit Holzkohle; vereinzelt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); B. 85 cm, T. 39 cm.

Befund 2223

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; vermengt mit Grusschlacke; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 3 cm); Fachwerk-lehm, z. T. auch ungebrannt, nicht durchgeziegelt; B. 80 cm, T. 52 cm.

Befund 2224

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); durchsetzt mit grauer Asche; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); B. 35 cm, T. 11 cm.

Befund 2227

Pfostengrube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; B. 70 cm, T. 15 cm.

Befund 2228

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2229

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; leicht humos; mäßig durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1,5 cm); im Profil kastenförmig; B. 34 cm, T. 26 cm.

Befund 2230

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; leicht humos; nach unten ockerfarben gefleckt; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); in der Verfüllung vier Steine (L. bis 12 cm); B. 68 cm, T. 43 cm.

Befund 2232

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2233

Pfostengrube

Gehört zu: 2246
Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2234

Pfostengrube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; im Profil muldenförmig; B. 63 cm, T. 31 cm.

Befund 2235

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2236

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2237

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend

gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); vereinzelt gebrannter Kalk (Dm. bis 1 cm); 1 Stein im Profil; annähernd plane Basis; zu den Seiten leicht wannenförmig; B. 56 cm, T. 41 cm.

Befund 2238

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt Steine; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2239

Pfostengrube

Beschreibung: Hellgraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2241

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); löst wohl einen älteren Pfosten ab, der darunter noch zu erkennen ist; B. 54 cm, T. 45 cm.

Befund 2242

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; im Profil muldenförmig; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle; B. 76 cm, T. 20 cm.

Befund 2243

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

- 1) Keramik
1 WS A1a

Befund 2244**Pfostengrube mit Pfostenstandspur**

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm; Pfostengrube: B. 99 cm, T. 32 cm; Pfostenstandspur: B. 30 cm, T. 35 cm.

Befund 2245**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; kastenförmig; schwach durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm; B. 38 cm, T. 32 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 2 WS A1

Befund 2246**Pfostengrube**

Gehört zu: 2233

Beschreibung: Graubraunes Bodenmaterial, ockerfarben gefleckt; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); senkrechte Wandung; plane Basis; B. 52 cm, T. 28 cm.

Befund 2247**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2248**Pfostenstandspur**

Gehört zu: 2253

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; im Profil wenige Steine; durchsetzt mit Holzkohle; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm; B. 45 cm, T. 30 cm.

Befund 2249**Pfostengrube**

Beschreibung: Graues, lehmiges Bodenmaterial; vermengt mit Grusschlacke; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); kleinteilige Kupferpartikel; B. 69 cm, T. 9 cm.

Befund 2250**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,4 cm); B. 31 cm, T. 13 cm.

Befund 2251**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; vermengt mit ockerfarbenem Lehm; mäßig durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 67 cm, T. 27 cm.

Befund 2252**Pfostengrube**

Beschreibung: Hellgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; leicht vermengt mit ockerfarbenem Lehm; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); B. 38 cm, T. 13 cm.

Befund 2253**Pfostengrube**

Gehört zu: 2248

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; kastenförmig; durchsetzt mit kleinen Steinen; schwach durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 1 cm); B. 48 cm, T. 35 cm.

Befund 2254**Pfostengrube mit Pfostenstandspur**

Beschreibung: Pfostengrube: Helles, graues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); B. 52 cm, T. 6 cm. Pfostenstandspur: Hellgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; geringer Holzkohleanteil (Dm. bis 0,2 cm); B. 17 cm, T. 11 cm.

Befund 2256**Pfostengrube?**

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle

(Dm. bis 0,5 cm); gehört wahrscheinlich zum Befund 2255; B. 34 cm, T. 6 cm.

Befund 2257

Pfostengrube

Beschreibung: Hellgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); winzige Partikel von oxidierend gebranntem Lehm; B. 34 cm, T. 4 cm.

Befund 2258

Pfostengrube

Beschreibung: Grauschwarzes Bodenmaterial; gut durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,8 cm); B. 59 cm, T. 29 cm.

Befund 2259

Pfostengrube und Pfostenstandspur

Beschreibung: Pfostengrube: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); B. insges. 39 cm, T. 9 cm.

Pfostenstandspur: Dunkelgraubraunes, humoses Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); ein Kieselstein am Rand (L. bis 6 cm); B. 21 cm, T. 10 cm.

Befund 2261

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; gut durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1,5 cm); wenige Partikel oxidierend gebrannter Lehm (Dm. bis 0,5 cm); im Profil kastenförmig; B. 50 cm, T. 30 cm.

Befund 2262

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2263

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2264

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, homogenes Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1,5 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,4 cm); B. 42 cm, T. 20 cm.

Befund 2266

Pfostenstandspur

Beschreibung: Kaum zu erkennen; ca. 3 cm tief; muldenförmig; ohne Holzkohle und Brandlehm.

Befund 2267

Pfostengrube mit Pfostenstandspur

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; Steine auf der Sohle der Pfostengrube (L. bis 18 cm); schwach durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm; Pfostengrube: B. insges. 76 cm, T. 31 cm; Pfostenstandspur: B. 36 cm, T. 31 cm.

Befund 2268

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit kleinen Steinen; unregelmäßig kastenförmig; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 2 cm); im westl. Bereich eventuell Reste des Pfostens, da graubrauner, lehmiger, gut abgrenzbarer Bereich; B. 55 cm, T. 35 cm.

Befund 2269

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2270

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; gut durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); sehr wenige Holzkohlepartikel (Dm. bis 0,3 cm); B. 32 cm, T. 3 cm.

Befund 2271**Pfostengrube**

Beschreibung: Hellgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; kaum durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm; durch Wurzel gestört; B. 27 cm, T. 7 cm.

Befund 2272**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; mit Steinchen durchsetzt; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); kaum mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm) durchsetzt; durch Wurzel gestört; B. 25 cm, T. 7 cm.

Befund 2274**Pfostengrube**

Beschreibung: Hellgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; mäßig durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); B. 54 cm, T. 5 cm.

Befund 2276**Pfostengrube**

Beschreibung: Hellbraunes, stellenweise graues, lehmiges Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm; B. 27 cm, T. 2 cm.

Befund 2277**Pfostengrube**

Beschreibung: Befund nur noch schwach zu erkennen; wenige Holzkohlepartikel (Dm. bis 2 cm); B. 25 cm, T. 2 cm.

Befund 2278**Pfostengrube**

Beschreibung: Hellgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); B. 25 cm, T. 8 cm.

Befund 2279**Pfostengrube**

Beschreibung: Befund nur schwach sichtbar; kaum Holzkohlepartikel (Dm. bis 0,1 cm); B. 21 cm, T. 9 cm.

Befund 2280**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; mäßig durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,8 cm); schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,4 cm); B. 32 cm, T. 12 cm.

Befund 2281**Pfostengrube und Pfostenstandspur**

Beschreibung: Pfostengrube: Dunkelgraubraunes lehmiges Bodenmaterial; mäßig durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); B. insges. 72 cm, T. 19 cm.

Pfostenstandspur: Dunkler gefärbt; lehmig-humose Konsistenz; gut durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); kaum oxidierend gebrannter Lehm (Dm. bis 0,8 cm); großer Stein enthalten; B. 32 cm, T. 22 cm.

Befund 2282**Pfostengrube?**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; B. 53 cm, T. 22 cm.

Befund 2283**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; mäßig durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,8 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); B. 52 cm, T. 22 cm.

Befund 2284**Pfostengrube?**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; B. 42 cm, T. 26 cm.

Befund 2285**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2286**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem

Lehm (Dm. bis 0,3 cm), reduzierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm), Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und Kalk (Dm. bis 0,2 cm); leicht durchsetzt mit Steinen; im Profil kastenförmig; max. erh. T. 13 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2287

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); sehr stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); im Profil muldenförmig; Befund mit großen Steinen durchsetzt; B. 62 cm, T. 17 cm.

Befund 2288

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; leicht durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); kastenförmig; B. 23 cm, T. 15 cm.

Befund 2289

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Bänderung im oberen und unteren Bereich); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); stark durchsetzt mit großen Steinen; im Planum rund; B. 60 cm, T. 26 cm.

Befund 2290

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit gebranntem Lehm und Kalkeinsprengeln; B. 40 cm, T. 25 cm.

Befund 2291

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1,5 cm); vereinzelte Steine (Dm. bis 1 cm); B. 67 cm, T. 31 cm.

Funde:

- 1) Keramik
2 WS A1

Befund 2292

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; vereinzelt durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); plane Basis, steile Wandung; B. 62 cm, T. 9 cm.

Befund 2293

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2294

Pfostengrube mit Pfostenstandspur

Beschreibung: Pfostenstandspur: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); im Profil wannenförmig; B. 22 cm, T. 14 cm.

Pfostengrube: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark ockerfarbene Bänderung; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); im Profil wannenförmig; B. insgesamt 31 cm, T. 14 cm.

Befund 2295

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; leicht durchsetzt mit reduzierend und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); im Planum muldenförmig; B. 50 cm, T. 15 cm.

Funde:

- 1) Keramik
1 WS A2

Befund 2296

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); leicht durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); im Profil muldenförmig; im Planum rund; B. 43 cm, T. 8 cm.

Befund 2297**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm), reduzierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); im Profil wannenförmig; B. 45 cm, T. 9 cm.

Befund 2298**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; vermengt mit ockerfarbenem Lehm; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt gut gerundete Kiesel (L. bis 5 cm); B. 67 cm, T. 12 cm.

Befund 2299**Pfostengrube**

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Kalkpartikeln (Dm. bis 0,5 cm); B. 75 cm, T. 24 cm.

Befund 2300**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 1 cm); B. 41 cm, T. 2 cm.

Befund 2301**Pfostengrube**

Beschreibung: Braunes, leicht gräuliches, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,1 cm); B. 30 cm, T. 6 cm.

Befund 2302**Pfostengrube**

Beschreibung: Hellbraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1,5 cm); B. 61 cm, T. 15 cm.

Befund 2303**Pfostengrube mit Pfostenstandspur**

Beschreibung: Pfostengrube: Ockergelbes bis hellgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; mäßig durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,6 cm); B. insges. 80 cm, T. 25 cm.

Pfostenstandspur: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; gut durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,8 cm); B. 35 cm, T. 21 cm.

Befund 2304**Pfostengrube**

Beschreibung: Grauschwarzes, lehmiges Bodenmaterial; mäßig mit Holzkohle durchsetzt (Dm. bis 0,2 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,4 cm); B. 31 cm, T. 6 cm.

Befund 2305**Pfostengrube mit Pfostenstandspur**

Beschreibung: Pfostengrube: Hellgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; mäßig durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); B. insges. 35 cm, T. 10 cm.

Pfostenstandspur: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm durchsetzt (Dm. bis 0,3 cm); B. 20 cm, T. 11 cm.

Befund 2306**Pfostengrube mit Pfostenstandspur**

Beschreibung: Pfostengrube: Hellgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); B. insges. 30 cm, T. 11 cm.

Pfostenstandspur: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; gut durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,8 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,4 cm); B. 20 cm, T. 15 cm.

Befund 2307**Pfostengrube mit Standspur**

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; gut durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1,5 cm); Pfostengrube nur schwach von der Standspur abgrenzbar; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2308

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2310

Pfostengrube

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; vermengt mit ockerfarbenem Lehm; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 3 cm); vereinzelt gut gerundete Kiesel (Dm. bis 3 cm); plane Basis, steile Wandung; B. 40 cm, T. 15 cm.

Befund 2311

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1,5 cm); durchsetzt mit Kalk; wannen- bis kastenförmig; B. 51 cm, T. 21 cm.

Befund 2312

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); im Profil wannenförmig; B. 56 cm, T. 10 cm.

Befund 2313

Pfostengrube

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; partiell vermengt mit ockerfarbenem Lehm; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1,5 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt Steine enthalten (L. bis 7 cm); B. 46 cm, T. 15 cm.

Befund 2314

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraunschwarzes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,4 cm); im Profil kastenförmig; B. 35 cm, T. 17 cm.

Befund 2315

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues Bodenmaterial; leicht durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); im Profil muldenförmig; B. 34 cm, T. 12 cm.

Befund 2316

Pfostengrube und Pfostenstandspur

Beschreibung: Pfostenstandspur: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); im Profil wannenförmig; B. 30 cm, T. 21 cm.

Pfostengrube: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; ockerfarbene Bänderung; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); im Profil wannen- bis muldenförmig; B. 94 cm, T. 21 cm.

Befund 2317

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraunschwarzes, lehmiges Bodenmaterial; im Profil muldenförmig; stark durchsetzt mit Holzkohle; B. 45 cm, T. 4 cm.

Befund 2318

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2319

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); leicht durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); im Profil muldenförmig; im Planum rund; B. 49 cm, T. 27 cm.

Befund 2321

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2322

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; mit Steinen durchsetzt; stark mit Holz-

kohle (Dm. bis 10 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm) durchsetzt; im Profil amorph; B. 41 cm, T. 19 cm.

Befund 2324

Pfostengrube

Beschreibung: Braunes, lehmiges homogenes Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1,5 cm), Holzkohlestaub und oxidierend gebranntem Lehm; B. 12 cm, T. 4 cm.

Befund 2325

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); schwach durchsetzt mit Kalk (Dm. bis 0,4 cm); im Profil muldenförmig; B. 6 cm, T. 8 cm.

Befund 2326

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,1 cm); durchsetzt mit Kalk (Dm. bis 0,1 cm); im Profil muldenförmig; B. 21 cm, T. 12 cm.

Befund 2327

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); leicht durchsetzt mit Kalk (Dm. bis 1 cm); im Profil muldenförmig; mit Steinen durchsetzt (L. bis 10 cm); im Planum oval; B. 90 cm, T. 25 cm.

Befund 2328

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); schwach durchsetzt mit Kalk (Dm. bis 0,3 cm); im Profil kastenförmig; B. 63 cm, T. 5 cm.

Befund 2329

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem

Lehm und Holzkohle (Dm. bis 2 cm); im Profil wannenförmig; B. 40 cm, T. 10 cm.

Befund 2332

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach aber regelmäßig durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,8 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); schwach mit Partikeln ungebrannten Lehms durchsetzt (Dm. bis 0,3 cm); am Rand vereinzelte Steine (L. bis 5 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2333

Pfostengrube

Wird geschnitten von: 2251, 2252

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2338

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; B. 92 cm, T. 25 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 2 WS A1
 - 2 WS A2
 - 1 RS A2 (1 x RF 2.2)
 - 1 WS C2
 - 1 WS C3

Befund 2339

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; B. 52 cm, T. 2 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 1 WS A2

Befund 2341

Pfostengrube

Lage: Nicht im Plan enthalten

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; vermengt mit ockerfarbenem Löss; schwach durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); B. 47 cm, T. 14 cm.

Befund 2342

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 49 cm, T. 6 cm.

Befund 2344

Pfostengrube

Lage: Nicht im Plan enthalten, Schnitt 23

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); einzelne Steine am Grubenrand; B. 76 cm, T. 12 cm.

Befund 2345

Pfostengrube

Lage: Nicht im Plan enthalten

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); ein Stein an der Sohle (L. 8 cm); B. 42 cm, T. 22 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 1 WS C2

Befund 2346

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); an der Sohle ein Stein; plane Basis, steile Wandung; B. 43 cm, T. 13 cm.

Befund 2349

Pfostengrube

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; vermengt mit Grusschlacke (sandig, kiesig); schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); B. 42 cm, T. 7 cm.

Befund 2350

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); kein Lehm; einzelne Steine (L. bis 8 cm); B. 1,10 m, T. 23 cm.

Befund 2351

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 39 cm, T. 14 cm.

Befund 2353

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2354

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2356

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2357

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2361

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2365

Pfostengrube

Beschreibung: Lehmige, grobkörnige Auflage; im Planum kreisförmig; im Profil muldenförmig; massiv durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); darunter Eisenschlacke; B. 44 cm, T. 15 cm.

Befund 2367**Pfostengrube**

Beschreibung: Graues, kiesig-lehmiges Bodenmaterial; Schlackereste; durchsetzt mit Holzkohlestaub (Dm. bis 0,2 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm; in der Zeichnung keine Koordinaten eingetragen; keine Befundgrenzen eingezeichnet, daher Maßangabe nicht möglich.

Funde:

- 1) Keramik
 - 6 WS A1
 - 7 WS A2

Befund 2368**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

- 1) Eisen
 - Trensenfragment?, Fundkatalog 8.2.3, Nr. 7 (Fund-Nr. 1111, Taf. 74, 3)

Befund 2369**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; sehr stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); gefleckt mit helleren Lehmlagerungen (Dm. bis 1 cm); partiell mit wenig oxidierendem Lehm durchsetzt (Dm. bis 0,5 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2370**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

- 1) Keramik
 - 1 WS A1
 - 1 BS A1
 - 1 WS A2
 - 2 RS A2 (2 x RF 1.1)
 - 1 WS B1
- 2) Stein
 - 2 Bruchstücke eines Mahlsteins, Fundkatalog 8.2.8, Nr. 7

Befund 2373**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); im Profil nur ca. 2 cm erhalten; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2386**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; B. 56 cm, T. 26 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 2 WS A2
- 2) Knochen/Bein
 - Querangel?, Fundkatalog 8.2.1, Nr. 15 (Fund-Nr. 1117, Taf. 78, 3)

Befund 2388**Pfostengrube**

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; an der Oberkante stark mit Holzkohle durchsetzt; am Rand ein Stein (L. bis 20 cm); B. 25 cm, T. 9 cm.

Befund 2389**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelgraues, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); schwach durchsetzt mit Kies (Dm. bis 5 cm); B. 34 cm, T. 21 cm.

Funde:

- 1) Buntmetall
 - Beschlag, Fundkatalog 8.2.2., Nr. 9 (Fund-Nr. 1513, Taf. 69, 4)

Befund 2392**Pfostengrube**

Liegt über: 2450

Eingetieft in: 2396

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; leicht humos; durchsetzt mit Holzkohle und leicht durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); vereinzelt Steine (Dm. bis 3 cm); plane Basis, steile Wandung; liegt unter der Schlackhalde; B. 66 cm, T. 12 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 5 WS A1
 - 1 WS A2
 - 1 WS B1

Befund 2394

Pfostengrube

Liegt über: 2577

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; nur schwer abgrenzbar; stark durchsetzt mit Brandschuttresten: oxidierend gebrannter Lehm (Dm. bis 2 cm); Holzkohle (Dm. bis 1 cm); in der Zeichnung keine Befundgrenzen eingetragen; B. ca. 75 cm, T. ca. 25 cm.

Befund 2395

Pfostengrube

Liegt über: 2396

Beschreibung: Dünne, lehmige Auflage; im Profil muldenförmig; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); unterfüttert mit Steinen; B. 32 cm, T. 5 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 1 WS B1

Befund 2397

Pfostengrube?

Wird geschnitten von: 2402

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; im Profil wannenförmig; B. 37 cm, T. 12 cm.

Befund 2399

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2400

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); vereinzelt durchsetzt mit Kalkpartikeln (Dm. bis 0,5 cm); B. 27 cm, T. 15 cm.

Befund 2403

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraunschwarzes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm; im Profil muldenförmig; B. 10 cm, T. 9 cm.

Befund 2404

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2405

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2406

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); im Profil wannenförmig; B. 43 cm, T. 16 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 5 WS A2

Befund 2408

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); im Profil muldenförmig; stark mit Steinen durchsetzt; B. 64 cm, T. 16 cm.

Funde:

- 1) Knochen/Bein
 - Donar-Anhänger, Fundkatalog 8.2.1. Nr. 23 (Fund-Nr. 1539, Taf. 71,6)

Befund 2409

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; sehr stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); im Profil muldenförmig; B. 56 cm, T. 20 cm.

Befund 2410**Pfostengrube?**

Wird geschnitten von: 2504, 2911

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit Partikeln ungebrannten Lehms (Dm. bis 0,5 cm); B. 51 cm, T. 5 cm.

Befund 2411**Pfostengrube und Pfostenstandspur**

Beschreibung: Pfostenstandspur: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; sehr stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); im Profil wannenförmig; B. 61 cm, B. 56 cm.

Pfostengrube: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; ockerfarbene Bänderung; mit Steinen durchsetzt; sehr stark mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle durchsetzt (Dm. bis 3 cm); im Profil wannenförmig; Befund sitzt auf einer Steinschicht; B. 1,14 m, T. 59 cm.

Befund 2412**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); im Profil muldenförmig; B. 56 cm, T. 16 cm.

Befund 2415**Pfostengrube**

Beschreibung: Lehmige Verfüllung; unregelmäßige Form; B. 90 cm, T. 7 cm.

Befund 2419**Pfostengrube**

Beschreibung: Homogenes Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm; B. 35 cm, T. 28 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 1 WS A1

Befund 2426**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

- 1) Keramik
 - 1 WS A1
 - 3 WS A2

Befund 2427**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

- 1) Knochen/Bein

Dreilagenkamm, Fundkatalog 8.2.1, Nr. 14 (Fund-Nr. 1004, Taf. 79, 2)

Befund 2431**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2441**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); vereinzelt Steine (L. bis 8 cm); plane Basis; B. 55 cm, T. 14 cm.

Befund 2442**Pfostenverfüllung**

Beschreibung: Beim Schneiden des Profiles zerstört.

Befund 2443**Pfostengrube**

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. 1 cm); mäßig durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 72 cm, T. 11 cm.

Befund 2445**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelgraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt gebrannter Kalk (Dm. bis 0,3 cm); B. 60 cm, T. 15 cm.

Befund 2446

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2447

Pfostengrube und Pfostenstandspur

Beschreibung: Pfostenstandspur: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); vereinzelt durchsetzt mit reduzierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); Verfüllung mit Verkeilstein; B. 33 cm, T. 22 cm.

Pfostengrube: Etwas heller als der Pfosten; weniger Holzkohle; B. 51 cm, T. 22 cm.

Befund 2450

Pfostengrube?

Liegt unter: 2392

Beschreibung: Dunkelgraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); leicht durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); vereinzelt Kiesel (Dm. bis 5 cm); vereinzelt Partikel gebrannten Kalks; plane Basis, steile Wandung; B. 64 cm, T. 45 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 2 WS A1

Befund 2451

Pfostengrube

Beschreibung: Braunes, leicht angerautes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); B. 51 cm, T. 13 cm.

Befund 2452

Pfostengrube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; im Profil amorph; B. 33 cm, T. 4 cm.

Befund 2454

Pfostengrube?

Eingetieft in: 2474

Beschreibung: Dunkelgrauschwarzes, lehmiges Bodenmaterial; sehr stark durchsetzt mit Holz-

kohle; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,1 cm); sitzt in Befund 2474, entweder Auflagerung oder neuer Pfosten; B. 33 cm, T. 3 cm.

Befund 2455

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; leicht durchmengt mit gelblich braunem Lehm; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 55 cm, T. 9 cm.

Befund 2456

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark vermengt mit gelblich umgelageretem Lehm; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); im Profil etwas Fließschlacke (Dm. 2 cm); vereinzelte Einschlüsse oxidierend gebrannten Lehms (Dm. bis 0,5 cm); B. 76 cm, T. 36 cm.

Befund 2458

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 4 cm); im Profil muldenförmig; B. 26 cm, T. 5 cm.

Befund 2459

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1,5 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,8 cm); an der Basis ein Stein; plane Basis, steile Wandung; B. 62 cm, T. 9 cm.

Befund 2460

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); plane Basis, steile Wandung; B. 65 cm, T. 20 cm.

Befund 2461**Pfostengrube und Pfostenstandspur**

Beschreibung: Pfostenstandspur: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); vereinzelt durchsetzt mit gebrannten Kalkpartikeln (Dm. bis 0,5 cm); B. 26 cm, T. 20 cm.

Pfostengrube: Durchmengt mit gelbbraunem Lehm; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); B. 93 cm, T. 25 cm.

Befund 2465**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm; im Profil muldenförmig; B. 62 cm, T. 13 cm.

Befund 2468**Pfostengrube**

Liegt über: 2574

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); plane Basis, steile Wandung; B. 59 cm, T. 22 cm.

Funde:

- 1) Keramik
1 WS A1

Befund 2474**Pfostengrube**

Wird geschnitten von: 2454

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; ockerfarbene Bänderung; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); im Profil muldenförmig; B. 80 cm, T. 18 cm.

Befund 2476**Pfostengrube**

Eingetieft in: 2396

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend

gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt durchsetzt mit ungebrannten Kalkpartikeln (Dm. bis 0,5 cm); Lage der Streitaxt ist nicht gekennzeichnet; B. 29 cm, T. 24 cm.

Funde:

- 1) Keramik
1 WS B1
- 2) Eisen
Streitaxt, Fundkatalog 8.2.3, Nr. 14 (Fund-Nr. 1521, Taf. 76, 1)

Befund 2477**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; der Befund zeigte sich an der Oberfläche leicht rundlich; stark durchsetzt mit Holzkohlestaub; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und gebranntem Kalk (Dm. bis 0,5 cm); B. 35 cm, T. 13 cm.

Befund 2484**Pfostengrube mit Pfostenstandspur**

Beschreibung: Pfostengrube: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; dunkelgraue Bänderung; im Profil muldenförmig; B. insges. 1,46 m, T. 32 cm.

Pfostenstandspur: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; dunkelgraue Bänderung; schwach durchsetzt mit Kalk und Holzkohle; durchsetzt mit großen Steinen; im Profil kastenförmig; B. 1,02 m, T. 42 cm.

Befund 2485**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle, Kalk und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); im Profil kastenförmig; B. 35 cm, T. 29 cm.

Befund 2486**Pfostengrube und Pfostenstandspur**

Beschreibung: Pfostenstandspur: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; ockerfarbene Bänderung; durchsetzt mit Holzkohle, oxidierend gebranntem Lehm und Kalk (Dm. bis 1 cm); im Profil wannenförmig; B. 56 cm, T. 55 cm.

Pfostengrube: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; ockerfarbene Bänderung; im Profil amorph; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); im N-Bereich ein Stein; B. insges. 1,62 m, T. 55 cm.

Funde:

1) Eisen

Riemenzunge, Fundkatalog 8.2.3, Nr. 10 (Fund-Nr. 1116, Taf. 70, 3)

Eisenfragment, Fundkatalog 8.2.3, Nr. 11 (Fund-Nr. 1116a)

Befund 2488

Pfostengrube?

Beschreibung: Zerfällt in mehrere Bereiche; beinhaltet durchpflügtes Material mit Grusschlacke; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2497

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); gebändert mit Kalkeinschlüssen; im Planum rund; im unteren Bereich stark mit Steinen durchsetzt; B. 71 cm, T. 15 cm.

Befund 2504, doppelt vergeben

Pfostengrube

Liegt unter: 2502

Schneidet: 2410, 2911

Wird geschnitten von: 2503

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm; vermengt mit feinkiesigem Grusschlackenmaterial; am Rand der Grube befinden sich größere Steine, die konzentrisch angeordnet zu sein scheinen; beim Abtiefen sind weitere Steine beobachtet worden; B. 1,62 m x 1,32 m, T. 17 cm.

Funde:

1) Keramik

1 WS A2

2 WS A3

Befund 2513

Pfostengrube

Eingetieft in: 2396

Beschreibung: Graue Schlackemischung; im Profil kastenförmig; mäßig durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); eingebettet in 2396 (der in der Zeichnung nicht zu sehen ist); mit Eisenschlacke durchsetzt; B. 45 cm, T. 15 cm.

Befund 2515

Pfostengrube

Wird geschnitten von: 2483

Beschreibung: Schwarzgraues, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); weniger durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 3 cm); B. 31 cm, T. 25 cm.

Befund 2516

Pfostengrube

Wird geschnitten von: 2483

Beschreibung: Graubraunes bis dunkelgraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); durchmengt mit umgelagertem Lehm; in der Mitte größere Steine (bis 20 cm L.); B. 52 cm, T. 21 cm.

Befund 2517

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm; im Profil kastenförmig; B. 43 cm, T. 16 cm.

Befund 2518

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); im Profil kasten- bis muldenförmig; B. 46 cm, T. 15 cm.

Befund 2519

Pfostengrube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; B. 50 cm, T. 9 cm.

Funde:

- 1) Keramik
1 BS B1 (Taf. 65, 2)

Befund 2520**Pfostengrube?**

Gehört zu: 2521

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
B. 35 cm, T. 21 cm.

Befund 2521**Pfostengrube**

Gehört zu: 2520

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm; stark durchsetzt mit Holzkohle; im Profil amorph; B. 1,05 m, T. 20 cm.

Befund 2522**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle; B. 36 cm, T. 5 cm.

Befund 2524**Pfostengrube**

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm) und oxidierend gebranntem Lehm; im Profil muldenförmig; B. 32 cm, T. 9 cm.

Befund 2526**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); im Profil kastenförmig; B. 30 cm, T. 24 cm.

Befund 2527**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,4 cm); im Profil kastenförmig; durchsetzt mit großen Steinen; B. 30 cm, T. 16 cm.

Befund 2528**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,4 cm); im Profil muldenförmig; B. 56 cm, T. 20 cm.

Befund 2530**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; leicht mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm) und Holzkohle (Dm. bis 2 cm) durchsetzt; im Profil muldenförmig; B. 35 cm, T. 17 cm.

Befund 2532**Pfostengrube und Pfostenstandspur**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; Pfostengrube ist durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm; Pfostenstandspur weist Holzkohlebänderung auf; im Profil muldenförmig; Pfostenstandspur: B. 72 cm, T. 42 cm; Pfostengrube: B. insges. 1,20 m, T. 51 cm.

Befund 2535**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); durchsetzt mit Steinen; im Profil wannenförmig; B. 55 cm, T. 21 cm.

Funde:

- 1) Keramik
1 BS A1
1 WS A2

Befund 2536**Pfostengrube**

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm) und Holzkohle (Dm. bis 1 cm); im Profil wannenförmig; B. 35 cm, T. 19 cm.

Befund 2537**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkoh-

le und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); im Profil amorph; B. 25 cm, T. 4 cm.

Befund 2540

Pfostengrube

Schneidet: 2396

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); sitzt auf einem Stein auf; in der Zeichnung keine klaren Befundgrenzen zu erkennen; B. ca. 43 cm, T. ca. 13 cm.

Befund 2543

Pfostengrube

Beschreibung: Durchsetzt mit wenig Holzkohle; sonst homogene Verfüllung; B. 53 cm, T. 9 cm.

Befund 2545

Pfostengrube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; B. 61 cm, T. 18 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 3 WS A1
 - 1 WS A1a
 - 11 WS A2
 - 2 RS A2 (2 x RF 1.1, Taf. 50, 4. 5)
 - 1 WS B1

Befund 2557

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; B. 61 cm, T. 36 cm.

Funde:

- 1) Buntmetall
 - Messerscheidenbeschlag, Fundkatalog 8.2.2, Nr. 10 (Fund-Nr. 1514, Taf. 69, 5)
- 2) Eisen
 - Messer, Fundkatalog 8.2.3, Nr. 36 (ohne Fund-Nr., Taf. 82, 3)
 - Messergriiff?, Fundkatalog 8.2.3, Nr. 37 (ohne Fund-Nr.)
 - Eisigel?, Fundkatalog 8.2.3, Nr. 41 (ohne Fund-Nr.)

Befund 2560

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); plane Basis, steile Wandung; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2561

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Material; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); im Profil wannenförmig; B. 64 cm, T. 16 cm.

Befund 2564

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); im Profil kastenförmig; B. 40 cm, T. 12 cm.

Befund 2565

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2566

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; Dm. 24 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2567

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2568

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2569

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2586**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2589**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Spuren von oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); im Profil muldenförmig; in der Verfüllung einzelne Steine (L. bis 18 cm); B. 65 cm, T. 9 cm.

Befund 2594**Pfostengrube**

Liegt unter: 2396

Schneidet: 2788

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 2 cm); vereinzelt durchsetzt mit Kalkpartikeln; im mittleren Bereich Einmischung von ungebranntem Lehm (Dm. bis 3 cm); B. 35 cm, T. ca. 45 cm.

Befund 2595**Pfostengrube**

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); B. 72 cm, T. 27 cm.

Befund 2597**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; B. 40 cm, T. 19 cm.

Befund 2598**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1,5 cm); B. 78 cm, T. 26 cm.

Befund 2599**Pfostengrube**

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidie-

rend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); B. 61 cm, T. 11 cm.

Befund 2600**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,4 cm); B. 29 cm, T. 10 cm.

Befund 2602**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2603**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2607**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2608**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2609**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2612**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2613**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,6 cm); vereinzelt große Steine (Kantenlänge bis 15 cm); im Profil muldenförmig; B. 92 cm, T. 8 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 2 WS A1

Befund 2615

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); im Profil wannenförmig; B. 29 cm, T. 16 cm.

Befund 2616

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm) und Kies (Dm. bis 1 cm); im Profil muldenförmig; B. 10 cm, T. 5 cm.

Befund 2618

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm) und Kies (Dm. bis 1,6 cm); größere Steine vorhanden (Dm. bis 6 cm); im Profil kastenförmig; B. 37 cm, T. 36 cm.

Befund 2619

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm) und Kies (Dm. bis 1,6 cm); vereinzelt Steine (L. 12 cm); im Profil kastenförmig; B. 70 cm, T. 33 cm.

Befund 2621

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2701

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; im Profil muldenförmig; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 65 cm, T. 19 cm.

Befund 2702

Pfostengrube

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; im Profil muldenförmig; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 91 cm, T. 21 cm.

Befund 2703

Pfostengrube

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,7 cm); B. 62 cm, T. 25 cm.

Befund 2704

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; im Planum oval; im Profil muldenförmig; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 95 cm, T. 14 cm.

Befund 2705

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; B. 30 cm, T. 5 cm.

Befund 2706

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); B. 55 cm, T. 11 cm.

Befund 2707

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; durchsetzt mit Spuren von Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 49 cm, T. 12 cm.

Befund 2708

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraunes, graues, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,7 cm); B. 33 cm, T. 11 cm.

Befund 2709**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,7 cm); B. 78 cm, T. 20 cm.

Befund 2710**Pfostengrube**

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; Spuren von Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,7 cm); B. 44 cm, T. 20 cm.

Befund 2711**Pfostengrube**

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 32 cm, T. 16 cm.

Befund 2712**Pfostengrube**

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,7 cm); B. 41 cm, T. 22 cm.

Befund 2713**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); B. 1,10 m, T. 17 cm.

Funde:

1) Keramik

2 RS A1a (2 x RF KK.1, Taf. 47,4)

1 BS A1a

14 WS A1a

Befund 2714**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2715**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); B. 1,25 m, T. 25 cm.

Befund 2716**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2717**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; im Planum oval; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 54 cm, T. 16 cm.

Befund 2718**Pfostengrube**

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; im Planum oval; B. 45 cm, T. 13 cm.

Befund 2719**Pfostengrube**

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; B. 32 cm, T. 6 cm.

Befund 2720**Pfostengrube**

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; im Planum oval; durchsetzt mit Spuren von Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,7 cm); B. 51 cm, T. 15 cm.

Befund 2721**Pfostengrube**

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 69 cm, T. 21 cm.

Befund 2722**Pfostengrube**

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; B. 38 cm, T. 6 cm.

Befund 2724

Pfostengrube?

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); flacher Boden; B. 73 cm, T. 14 cm.

Befund 2725

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); im Planum oval, flacher Boden; B. 86 cm, T. 31 cm.

Befund 2726

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1,2 cm); im Planum rund; im Profil muldenförmig; B. 25 cm, T. 12 cm.

Befund 2727

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Spuren von Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); im Planum rund; im Profil uneben; B. 48 cm, T. 12 cm.

Befund 2728

Pfostengrube

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; im Profil uneben; B. 26 cm, T. 10 cm.

Befund 2729

Pfostengrube

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Spuren von Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); im Planum rund; im Profil uneben; B. 47 cm, T. 10 cm.

Befund 2730

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Spuren von Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); im Planum oval; im Profil uneben; B. 59 cm, T. 11 cm.

Befund 2731

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); im Planum oval, im Profil wannenförmig; B. 67 cm, T. 21 cm.

Befund 2732

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); im Planum rund; im Profil wannenförmig; B. 51 cm, T. 11 cm.

Befund 2733

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1,2 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); im Planum rund; im Profil uneben; B. 55 cm, T. 19 cm.

Befund 2734

Pfostengrube

Beschreibung: Nahe der Oberfläche dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; darunter heller braun durchsetzt mit anstehendem Lehm; Spuren von Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); im Planum rund, im Profil muldenförmig; in der Zeichnung keine klaren Befundgrenzen zu erkennen; B. ca. 98 cm, T. ca. 12 cm.

Befund 2735

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); im Planum rund; im Profil wannenförmig; B. 76 cm, T. 26 cm.

Befund 2736

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); im Planum oval; im Profil uneben; B. 71 cm, T. 15 cm.

Befund 2737**Pfofengrube?**

Befchreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchfetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1,5 cm); im Planum oval; im Profil wannenförmig; B. 80 cm, T. 33 cm.

Befund 2738**Pfofengrube**

Befchreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; im Profil uneben; B. 33 cm, T. 6 cm.

Befund 2739**Pfofengrube**

Befchreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; fark durchfetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); im Planum rund; im Profil wannenförmig; B. 52 cm, T. 25 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 2 WS A2

Befund 2740**Pfofengrube**

Befchreibung: Im oberen Bereich graudunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial, im unteren Bereich heller braun; durchfetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); im Planum rund; im Profil muldenförmig; B. 47 cm, T. 36 cm.

Befund 2741**Pfofengrube**

Befchreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchfetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1,2 cm); im Planum rund; im Profil wannenförmig; B. 29 cm, T. 16 cm.

Befund 2742**Pfofengrube**

Befchreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchfetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,7 cm); im Planum rund; im Profil uneben; B. 61 cm, T. 15 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 1 WS A1

Befund 2744**Pfofengrube**

Befchreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchfetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1,2 cm); im Planum rund; im Profil muldenförmig; B. 49 cm, T. 35 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 1 WS A1

Befund 2745**Pfofengrube**

Befchreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; durchfetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1,5 cm); im Planum rund; im Profil uneben; B. 61 cm, T. 11 cm.

Befund 2746**Pfofengrube**

Befchreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchfetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); im Planum rund; im Profil uneben; B. 77 cm, T. 17 cm.

Befund 2756**Pfofengrube und Pfofenstandspur**

Befchreibung: Pfofenstandspur: Durchfetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1,2 cm); B. 38 cm, T. 30 cm.

Pfofengrube: Mit der Pfofenstandspur verbunden; durchfetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); B. 53 cm, T. 15 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 8 WS A1
- 1 WS A2
- 1 WS C2

Befund 2757

Pfostengrube

Schneidet: 2811

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges, kiesiges Bodenmaterial; durchsetzt bis schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); einzelne Kalkschotter (Dm. bis 3 cm); B. 31 cm, T. 5 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 1 WS A1

Befund 2758

Pfostengrube?

Liegt über: 2780

Beschreibung: Graues, sandiges Bodenmaterial; mit einem braunen Zentrum; enthält zwei Steine; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1,5 cm); Zuweisung sehr fraglich, keine Ansprache vergeben; im Profil sehr amorph; B. 52 cm, T. 5 cm.

Befund 2759

Pfostengrube

Beschreibung: Hellgraues Bodenmaterial; durchsetzt mit Asche; Einsprengsel von Holzkohle (Dm. bis 2 cm); B. 55 cm, T. 7 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 2 WS A2

Befund 2761

Pfostengrube

Eingetieft in: 2780

Beschreibung: Graues, sandiges Bodenmaterial; durchsetzt mit hellgrauer Asche und Kupferoxid; im Planum oval; B. 30 cm, T. 5 cm.

Befund 2762

Pfostengrube

Beschreibung: Graues, sandiges Bodenmaterial; Spuren von Kupferoxiden und Holzkohlestaub; umgeben von einer dünnen Linie Eisenhydroxid (Dm. bis 2 cm); Dm. 20 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2773

Pfostengrube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;

B. 92 cm, T. 11 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 1 WS A2
- 2 WS B5 (Taf. 68, 4)

Befund 2777

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;

keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

- 1) Keramik
- 3 WS A2

Befund 2783

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; sehr stark mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm durchsetzt (Dm. bis 2 cm); im Profil muldenförmig; max. erh. T. 13 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2790

Pfostengrube

Eingetieft in: 2780

Beschreibung: Braungraues, sandiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Eisenhydroxid und Holzkohle (Dm. bis 1 cm); wenig durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); drei große Steine enthalten; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2801

Pfostengrube

Beschreibung: Verfüllt mit Schlackematerial; feinkiesig; durchsetzt mit braungrauem Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); sehr vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); sitzt auf einer dunkelbraunen Lehmstrate, die ihrerseits durchsetzt ist mit Holzkohle (Dm. bis 1,5 cm); B. 97 cm, T. 7 cm.

Befund 2803**Pfostengrube**

Eingetieft in: 2780

Beschreibung: Mit kiesigem Grusschlackematerial verfüllt, stark vermengt mit hellgrauer Asche; durchsetzt mit feinen Holzkohlepartikeln; sehr vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); im Pfostenschnitt sitzt ein flacher Stein; B. 39 cm, T. 11 cm.

Befund 2806**Pfostengrube**

Eingetieft in: 2780

Beschreibung: In der Fläche vierkantig wirkend; mit Schlackematerial verfüllt; kiesiges Material; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); B. 41 cm, T. 5 cm.

Befund 2807**Pfostengrube**

Eingetieft in: 2780

Beschreibung: Graues, sandiges Bodenmaterial; im Planum rund; durchsetzt mit Holzkohle; B. 22 cm, T. 5 cm.

Befund 2808**Pfostengrube**

Eingetieft in: 2780

Beschreibung: Graues, sandiges Bodenmaterial; im Planum rund; durchsetzt mit Holzkohle; B. 15 cm, T. 7 cm.

Befund 2810**Pfostengrube**

Eingetieft in: 2780

Beschreibung: Kiesiges, graues Bodematerial; durchsetzt mit Kupferoxidpartikeln (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); plane Basis, steile Wandung; B. 32 cm, T. 5 cm.

Befund 2812**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Befund 2816**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;

B. 76 cm, T. 25 cm.

Befund 2821**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 3 cm); durchsetzt mit Schotter (Dm. bis 2 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); B. 75 cm, T. 6 cm.

Funde:

1) Keramik

3 WS A2

1 WS B1

Befund 2822**Pfostengrube?**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;

B. 39 cm, T. 21 cm.

Befund 2823**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; in der Zeichnung scheint sich viel Holzkohle in der Verfüllung zu befinden; B. 59 cm, T. 36 cm.

Befund 2824**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm; im Profil muldenförmig; B. 32 cm, T. 14 cm.

Funde:

1) Keramik

2 WS A2

Befund 2826**Pfostengrube?**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Befund 2828**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;

B. 57 cm, T. 19 cm.

Funde:

- 1) Keramik
1 WS A1

Befund 2833

Pfostengrube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
B. 44 cm, T. 30 cm.

Funde:

- 1) Keramik
1 WS A1
2 WS A2

Befund 2835

Pfostengrube?

Beschreibung: An beiden Seiten je ein Stein;
B. 80 cm, T. 25 cm.

Funde:

- 1) Keramik
4 WS A1

Befund 2850

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); im Profil amorph; B. 61 cm, T. 9 cm.

Funde:

- 1) Keramik
1 RS A1 (1 x RF 1.1)
1 WS A2
- 2) Eisen
Hakenschlüssel, Fundkatalog 8.2.3, Nr. 42
(ohne Fund-Nr. 1514, Taf. 77, 3)

Befund 2851

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; flach wannenförmig im Profil; im Planum rund; B. 36 cm, T. 18 cm.

Befund 2852

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm), Holzkohle und Kalk (Dm. je bis 2 cm); im Profil muldenförmig; B. 65 cm, T. 14 cm.

Befund 2853

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Profil muldenförmig; B. 38 cm, T. 7 cm.

Befund 2854

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 3 cm); vereinzelt gerundete Steine; Verfüllung scheint nachgesackt zu sein; überwiegend rötliches, oxidierend gebranntes Lehmmaterial; B. 27 cm, T. 26 cm.

Befund 2855

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); B. 55 cm, T. 21 cm.

Befund 2856

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Steinen (Dm. bis 2 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); im Profil amorph; B. 32 cm, T. 8 cm.

Befund 2859

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 7 cm) und mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); im Profil amorph; B. 60 cm, T. 9 cm.

Befund 2861

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; vereinzelt durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); B. 86 cm, T. 30 cm.

Befund 2862**Pfofengrube**

Befchreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Eisenoxidspuren; im Profil flach wannenförmig; B. 40 cm, T. 4 cm.

Befund 2863**Pfofengrube**

Befchreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Sand; wannenförmig; im Planum rund; plane Basis; B. 36 cm, T. 15 cm.

Befund 2864**Pfofengrube**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2865**Pfofengrube**

Befchreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; fchwach durchsetzt mit Holzkohle; im Profil kastenförmig; B. 28 cm, T. 25 cm.

Befund 2868**Pfofengrube**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2870**Pfofengrube**

Befchreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); f Stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); vereinzelt durchsetzt mit Schottermaterial (Dm. bis 3 cm); B. 48 cm, T. 19 cm.

Funde:

1) Keramik

1 RS A1 (1 x RF 1.1, Taf. 44, 2)

2 WS A2

1 BS B1 (Taf. 64, 8)

Befund 2872**Pfofengrube**

Schneidet: 2873

Befchreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); im Profil muldenförmig; B. 74 cm, T. 13 cm.

Befund 2873**Pfofengrube**

Wird gefchnitten von: 2872

Befchreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,8 cm); im Profil muldenförmig; B. 52 cm, T. 16 cm.

Befund 2874**Pfofengrube**

Befchreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,4 cm); im Profil kastenförmig; B. 35 cm, T. 33 cm.

Funde:

1) Keramik

1 RS B3 (1 x RF 2.1, Taf. 57, 1)

1 WS D1

1 RS D1 (1 x RF 2.12, Taf. 60, 4)

Befund 2875**Pfofengrube**

Befchreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Steinen von oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); vereinzelt Steine bis 3 cm; im Profil kastenförmig; B. 56 cm, T. 16 cm.

Funde:

1) Keramik

3 WS A1a

Befund 2876**Pfofengrube**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2878**Pfofengrube**

Befchreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; im Planum rund; im Profil unregelmäßige Form; B. 85 cm, T. 17 cm.

Befund 2882**Pfofengrube**

Befchreibung: Graues Bodenmaterial; Schlackeverfüllung; flache Bodenaufgabe; B. 17 cm, T. 4 cm.

Befund 2884

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; im Profil wannenförmig; B. 30 cm, T. 8 cm.

Befund 2885

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; sehr stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 3 cm); stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 3 cm); vereinzelte Kalkschotter; plane Basis, steile Wandung; B. 48 cm, T. 19 cm.

Befund 2886

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); plane Basis, steile Wandung; B. 29 cm, T. 16 cm.

Funde:

- 1) Keramik
16 WS A1

Befund 2887

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); B. 50 cm, T. ca. 15 cm.

Befund 2891

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,4 cm) und Holzkohle (Dm. bis 15 cm); im Profil kastenförmig; B. 49 cm, T. 19 cm.

Funde:

- 1) Keramik
1 WS A1

Befund 2902

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); im Profil muldenförmig; B. 1,25 m, T. 11 cm.

Befund 2906

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm; im Profil muldenförmig; B. 32 cm, T. 4 cm.

Befund 2908

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); im Profil muldenförmig; unter der Verfüllung Lehm mit Kies durchsetzt; B. 50 cm, T. 3 cm.

Befund 2909

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; im Profil muldenförmig; B. 45 cm, T. 9 cm.

Befund 2911

Pfostengrube

Schneidet: 2410

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; mit gelbem Lehm vermengt; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2914

Pfostengrube

Liegt unter: 2617

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); im Profil wannenförmig; B. 44 cm, T. 25 cm.

Befund 2916

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2917

Pfostengrube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2918**Pfofengrube**

Befchreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Profil kaftenförmig; B. 35 cm, T. 15 cm.

Befund 2919**Pfofengrube**

Befchreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit sandigen Einlagen (Dm. bis 2 cm); im Profil muldenförmig; B. 40 cm, T. 8 cm.

Befund 2920**Pfofengrube**

Befchreibung: Graubraunes, sandiges Bodenmaterial; die Verfüllung ist stark mit Schlacke durchsetzt; im Profil muldenförmig; B. 53 cm, T. 11 cm.

Befund 2922**Pfofengrube**

Befchreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; vereinzelt durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); zum großen Teil zerstört; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2926**Pfofengrube und Pfofenstandspur**

Befchreibung: Pfofenstandspur: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle und vereinzelt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 36 cm, T. 26 cm.

Pfofengrube: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; vereinzelt durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); B. insges. 56 cm, T. 26 cm.

Befund 2927**Pfofengrube**

Befchreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); plane Basis, steile Wandung; B. 60 cm, T. 8 cm.

Befund 2928**Pfofengrube**

Befchreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm; plane Basis, steile Wandung; B. 25 cm, T. 15 cm.

Befund 2929**Pfofengrube und Pfofenstandspur**

Befchreibung: Pfofenstandspur: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; vermengt mit beige-braunem Lehm; schwach durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 32 cm, T. 20 cm.

Pfofengrube: Braunes, schwach graues, lehmiges Bodenmaterial; stark vermengt mit beige-braunem Lehm; vereinzelt durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); B. insges. 42 cm, T. 20 cm.

Befund 2931**Pfofengrube und Pfofenstandspur**

Befchreibung: Pfofenstandspur: Durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm, schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); B. 24 cm, T. 28 cm.

Pfofengrube: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; vermengt mit gelblichem Lehm; vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); B. insges. 56 cm, T. 28 cm.

Befund 2932**Pfofenspur**

Befchreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); beim Schneiden des Profils zerstört; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2933**Pfofengrube**

Befchreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; mäßig durchsetzt mit Holzkohle (Dm. 0,5 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); plane Basis, steile Wandung; B. 35 cm, T. 30 cm.

Befund 2934

Pfostengrube und Pfostenstandspur

Beschreibung: Pfostenstandspur: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; mäßig durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 20 cm, T. 18 cm.

Pfostengrube: Etwas heller als der Pfosten; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); B. insges. 42 cm, T. 16 cm.

Befund 2935

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; vermengt mit beigebraunem Lehm; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); plane Basis, steile Wandung; B. 37 cm, T. 8 cm.

Befund 2936

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; vereinzelt durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); plane Basis, steile Wandung; B. 30 cm, T. 3 cm.

Befund 2937

Pfostengrube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; B. 95 cm, T. 24 cm.

Befund 2938

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; vermengt mit Lehm; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 65 cm, T. 14 cm.

Befund 2939

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit kleinteiligem Grusschlackematerial; vereinzelt durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); plane Basis, steile Wandung; B. 26 cm, T. 7 cm.

Befund 2940

Pfostengrube

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); sehr vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); plane Basis, steile Wandung; B. 40 cm, T. 20 cm.

Befund 2941

Pfostengrube

Beschreibung: Bräunlich graues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 m); vereinzelt Partikel gebranntes Kalks; B. 18 cm, T. 14 cm.

Befund 2942

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; mäßig durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); plane Basis, steile Wandung; B. 27 cm, T. 10 cm.

Befund 2943

Pfostengrube und Pfostenstandspur

Beschreibung: Pfostenstandspur: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; vermengt mit beigebraunem Lehm; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); B. 23 cm, T. 17 cm.

Pfostengrube: Vereinzelt durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); B. insges. 35 cm, T. 17 cm.

Befund 2944

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); plane Basis, steile Wandung; B. 44 cm, T. 6 cm.

Befund 2995

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach vermengt mit Grusschlacke; stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 3 cm); durchsetzt mit Holzkohle (Dm.

bis 2 cm); plane Basis, steile Wandung; B. 59 cm, T. 16 cm.

Befund 2996

Pfostengrube und Pfostenstandspur

Beschreibung: Pfostenstandspur: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); sehr stark mit Lehm durchsetzt; im Profil wannenförmig; B. 35 cm, T. 15 cm.

Pfostengrube: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); im Profil wannenförmig; B. insges. 64 cm, T. 15 cm.

Befund 2999

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 3 cm); im Profil wannenförmig; liegt unterhalb der Siedlungsschicht an der Schnittkante; B. 69 cm, T. 28 cm.

Befund 3001

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); im Profil kastenförmig; B. 82 cm, T. 9 cm.

Befund 3002

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,1 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); im Profil muldenförmig; B. 42 cm, T. 13 cm.

Befund 3003

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); im Profil muldenförmig; B. 40 cm, T. 10 cm.

Befund 3005

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm durchsetzt (Dm. bis 0,2 cm); im Profil muldenförmig; mit großen Steinen (L. 15 cm) durchsetzt; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3006

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); im Profil muldenförmig; B. 27 cm, T. 22 cm.

Befund 3007

Pfostengrube

Beschreibung: Grauockerfarbenes, lehmiges Bodenmaterial mit graubraunen Einschlüssen; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); im Profil kastenförmig; B. 25 cm, T. 6 cm.

Befund 3009

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial mit ockerfarbenen Einschlüssen; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); im Profil kastenförmig; B. 52 cm, T. 26 cm.

Befund 3010

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,4 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); im Profil kastenförmig; B. 67 cm, T. 41 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 1 WS A2

Befund 3012

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,1 cm); im Profil kastenförmig; B. 54 cm, T. 9 cm.

Befund 3013

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); im Profil muldenförmig; B. 67 cm, T. 13 cm.

Befund 3014

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,1 cm); im Profil kastenförmig; B. 85 cm, T. 21 cm.

Befund 3016

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle; im Profil muldenförmig; B. 25 cm, T. 5 cm.

Befund 3017

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); im Profil muldenförmig; B. 44 cm, T. 16 cm.

Befund 3018

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); im Profil kastenförmig; B. 56 cm, T. 11 cm.

Befund 3019

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); im Profil kastenförmig; B. 40 cm, T. 18 cm.

Befund 3020

Pfostengrube

Beschreibung: Hellgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,1 cm); im Profil kastenförmig; B. 32 cm, T. 17 cm.

Befund 3021

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; sehr stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 8 cm); stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); im Profil wannenförmig; B. 1,44 m, T. 43 cm.

Befund 3022

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bei beiden bis 0,3 cm); im Profil wannenförmig; B. 62 cm, T. 32 cm.

Befund 3023

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); im Profil flach muldenförmig; B. 24 cm, T. 6 cm.

Befund 3024

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwarz nach unten ziehende Bänderung; sehr stark mit Holzkohle durchsetzt; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); B. 41 cm, T. 17 cm.

Befund 3025

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); im Profil flach muldenförmig; B. 50 cm, T. 11 cm.

Befund 3027

Pfostengrube

Beschreibung: Hellbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und kleinen bis mittelgroßen Steinen (L. bis 10 cm); im Profil wannenförmig; B. 69 cm, T. 18 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 1 WS A4

Befund 3028**Pfofengrube**

Befchreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; nach unten hin hellbraun; fchwach durchfetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); fehr fchwach durchfetzt mit Kalk (Dm. bis 0,5 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); im Profil kafenförmig; B. 39 cm, T. 31 cm.

Befund 3029**Pfofengrube**

Befchreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; fstarke ockerfarbene Efnchlüsse; fchwach durchfetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); im Profil wannenförmig; B. 70 cm, T. 39 cm.

Befund 3030**Pfofengrube**

Befchreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; fchwach durchfetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); im Profil wannenförmig; B. 31 cm, T. 15 cm.

Befund 3031**Pfofengrube**

Befchreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchfetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); im Profil wannenförmig; B. 52 cm, T. 32 cm.

Befund 3032**Pfofengrube**

Befchreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; fchwach durchfetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); mit großen Steinen durchfetzt (Kantenlänge bis 25 cm); im Profil muldenförmig; B. 75 cm, T. 26 cm.

Befund 3033**Pfofengrube**

Befchreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; fchwach durchfetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); im Profil wannenförmig; B. 50 cm, T. 10 cm.

Befund 3034**Pfofengrube**

Befchreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchfetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm) und Kalk (Dm. bis 0,3 cm); im Profil wannenförmig; B. 38 cm, T. 14 cm.

Befund 3035**Pfofengrube**

Befchreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; im Profil flach muldenförmig; max. erh. T. 3 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3036**Pfofengrube**

Befchreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchfetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); im Profil wannenförmig; B. 68 cm, T. 31 cm.

Befund 3037**Pfofengrube**

Schneidet: 3038

Befchreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; fehr fchwach durchfetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); im Profil kafenförmig; B. 47 cm, T. 36 cm.

Befund 3038**Pfofengrube**

Wird gefchnitten von: 3037

Befchreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; fehr fchwach durchfetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); im Profil wannenförmig; B. 51 cm, T. 20 cm.

Befund 3039**Pfofengrube**

Befchreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Profil wannenförmig; B. 19 cm, T. 5 cm.

Befund 3040**Pfofengrube**

Befchreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial mit ockerfarbener Bänderung; durchfetzt mit Holzkohle; fehr fchwach durchfetzt mit oxi-

dierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); im Profil muldenförmig; Stein (L. 10 cm) sitzt mittig; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3041

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,4 cm); im Profil kastenförmig; B. 59 cm, T. 25 cm.

Befund 3042

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); im Profil kastenförmig; B. 49 cm, T. 7 cm.

Funde:

- 1) Keramik
1 BS A1

Befund 3043

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial mit ockerfarbenen Einschlüssen; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. je 0,3 cm); im Profil wannenförmig; B. 79 cm, T. 29 cm.

Befund 3044

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; mit Steinen durchsetzt (L. bis 10 cm); im Profil kastenförmig; B. 57 cm, T. 21 cm.

Befund 3045

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,4 m); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); im Profil wannenförmig; B. 68 cm, T. 38 cm.

Befund 3046

Pfosten

Gehört zu: 3066

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; die Pfosten ziehen sich um Befund 3066 kreisförmig herum; im Planum rund (Dm. ca. 7 cm); max. erh. T. 10 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3048

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); im Profil flach muldenförmig; max. erh. T. 3 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3049

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); im Profil wannenförmig; B. 29 cm, T. 29 cm.

Befund 3050

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); im Profil wannenförmig; B. 65 cm, T. 42 cm.

Befund 3051

Pfostengrube?

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; max. erh. T. 5 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3052

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im unteren Bereich mit ockerfarbenen Lehmeinschlüssen versetzt; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); im Profil wannenförmig; B. 55 cm, T. 39 cm.

Befund 3053**Pfostengrube und Pfostenstandspur**

Beschreibung: Pfostengrube: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; ockerfarbene Einschlüsse; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); im Profil wannenförmig; B. 33 cm, T. 39 cm.

Pfostenstandspur: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); im Profil kastenförmig; B. 53 cm, T. 43 cm.

Befund 3054**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm) und Holzkohle (Dm. bis 2 cm); im Profil muldenförmig; B. 79 cm, T. 18 cm.

Befund 3055**Pfostengrube**

Beschreibung: Hellbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; im Profil flach muldenförmig; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3056**Pfostengrube**

Beschreibung: Hellgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); im Profil muldenförmig; B. 25 cm, T. 12 cm.

Befund 3057**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,4 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); im Profil muldenförmig; B. 27 cm, T. 18 cm.

Befund 3059**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; starke ockerfarbene Bänderung; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); im Profil wannenförmig; B. 67 cm, T. 25 cm.

Befund 3062**Pfostengrube**

Beschreibung: Hellgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Profil kastenförmig; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3063**Pfostengrube?**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

1) Keramik

1 WS A1

Befund 3064**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 4 cm); im Profil wannenförmig; B. 45 cm, T. 12 cm.

Befund 3065**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); schwach durchsetzt mit gebranntem Kalk (Dm. bis 0,3 cm); plane Basis, steile Wandung; B. 51 cm, T. 27 cm.

Befund 3067**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 2 cm); im Profil wannenförmig; B. 49 cm, T. 21 cm.

Befund 3068**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 3 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); im Profil wannenförmig; B. 44 cm, T. 9 cm.

Befund 3069**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Profil wannenförmig; B. 35 cm, T. 7 cm.

Befund 3070

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, sandiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit feinen Holzkohlespuren und oxidierend gebranntem Lehm; kastenförmig im Profil; plane Basis; B. 22 cm, T. 4 cm.

Befund 3071

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, sandiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,8 cm); im Profil kastenförmig; B. 78 cm, T. 45 cm.

Befund 3073

Pfostengrube

Beschreibung: Graues, sandiges Bodenmaterial; B. 64 cm, T. 43 cm.

Befund 3074

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 4 cm); im Profil wannenförmig; B. 35 cm, T. 14 cm.

Befund 3075

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; im Profil wannenförmig; B. 25 cm, T. 3 cm.

Befund 3077

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; ockerfarbene Bänderung; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); im Profil kastenförmig; B. 87 cm, T. 45 cm.

Befund 3078

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); im Profil kastenförmig; B. 35 cm, T. 20 cm.

Befund 3079

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,4 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,6 cm); im Profil wannenförmig; B. 35 cm, T. 26 cm.

Befund 3081

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Profil wannenförmig; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3083

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle und Lehm (Dm. bis 0,3 cm); im Profil wannenförmig; B. 33 cm, T. 13 cm.

Funde:

1) Keramik

1 RS B1 (1 x RF NH.2)

Befund 3085

Pfostengrube?

Beschreibung: Orangeockerfarbenedes Bodenmaterial; sehr stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm; im Profil flach muldenförmig; B. 46 cm, T. 7 cm.

Befund 3086

Pfostengrube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

1) Keramik

1 WS B1

Befund 3087

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); im Profil muldenförmig; B. 37 cm, T. 18 cm.

Befund 3088**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; sehr stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 7 cm); im Profil muldenförmig; B. 21 cm, T. 6 cm.

Befund 3089**Pfostengrube und Pfostenstandspur**

Beschreibung: Pfostengrube: Hellbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; stark ockerfarbene Einschlüsse; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); im Profil kastenförmig; B. insges. 51 cm, T. 18 cm.

Pfostenstandspur: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach ockerfarbene Einschlüsse; schwach durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); im Profil kastenförmig; B. 25 cm, T. 18 cm.

Befund 3090**Pfostengrube**

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Lehm und schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); mittig mit großen Steinen durchsetzt (L. bis 15 cm); im Profil wannenförmig; B. 59 cm, T. 24 cm.

Befund 3094**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm) und Lehmeinlagerungen; im Profil muldenförmig; B. 42 cm, T. 16 cm.

Befund 3096**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); B. 65 cm, T. 10 cm.

Befund 3097**Pfostengrube**

Beschreibung: Hellgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm.

bis 0,5 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); plane Basis, steile Wandung; B. 42 cm, T. 12 cm.

Befund 3101**Pfostengrube**

Beschreibung: Hellbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm; B. 30 cm, T. 12 cm.

Befund 3102**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); schwach bis sehr schwach durchsetzt mit Partikeln oxidierend gebranntem Lehms (Dm. bis 0,2 cm); geringe Anteile von Kieseln (Dm. bis 1,5 cm); B. 52 cm, T. 13 cm.

Befund 3103**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm) und ungebrannten Lehmteilchen (Dm. bis 0,2 cm); B. 18 cm, T. 3 cm.

Befund 3105**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit grusigem Steinmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); B. 36 cm, T. 10 cm.

Befund 3110**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; ockerfarbene Einschlüsse; stark durchsetzt mit Holzkohle, Lehm und Kalk (Dm. bis 1 cm); im Profil kastenförmig; B. 65 cm, T. 31 cm.

Befund 3111

Pfostengrube

Beschreibung: Hellgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm) und Lehm (Dm. bis 0,2 cm); im Profil muldenförmig; B. 39 cm, T. 20 cm.

Befund 3113

Pfostengrube mit Pfostenstandspur

Beschreibung: Pfostengrube: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; ockerfarbene Einschlüsse; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); im Profil wannenförmig; B. 59 cm, T. 28 cm.

Pfostenstandspur: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; ockerfarbene Einschlüsse; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 3 cm); im Profil wannenförmig.

Befund 3114

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); im Profil wannenförmig; B. 58 cm, T. 12 cm.

Befund 3115

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und Lehm (Dm. bis 0,3 cm); im Profil muldenförmig; B. 39 cm, T. 11 cm.

Befund 3116

Pfostengrube

Beschreibung: Hellgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Lehm (Dm. bis 0,3 cm); im Profil flach wannenförmig; B. 12 cm, T. 5 cm.

Befund 3117, doppelt vergeben

Pfostengrube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3118

Pfostengrube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3119

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); B. 45 cm, T. 14 cm.

Befund 3121

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; vermengt mit ockerfarbenen Einschlüssen; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); B. 59 cm, T. 13 cm.

Befund 3122

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); B. 41 cm, T. 11 cm.

Befund 3123

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; steile Wandung, plane Basis; mäßig durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); schwach durchsetzt mit ungebrannten Lehmteilchen (Dm. bis 0,3 cm); B. 41 cm, T. 9 cm.

Befund 3124

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); vereinzelt durchsetzt mit gebrannten Lehmteilchen (Dm. bis 0,2 cm); B. 35 cm, T. 5 cm.

Befund 3125

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); schwach

vermengt mit Grusschlackematerial; B. 45 cm, T. 6 cm.

Befund 3126

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; ockerfarbene Einschlüsse; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und Lehm (Dm. bis 1 cm); im Profil wannenförmig; liegt unter der Schlackehalde in der Zeichnung keine Befundgrenzen eingetragen; B. ca. 80 cm, T. ca. 29 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 1 WS Sonstiges

Befund 3127

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); plane Basis, steile Wandung; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3129

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; ockerfarbene Einschlüsse; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,4 cm); im Profil kastenförmig; B. 22 cm, T. 22 cm.

Befund 3130

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); B. 33 cm, T. 8 cm.

Befund 3131

Pfostengrube

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; vereinzelt durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); B. 19 cm, T. 11 cm.

Befund 3132

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; ockerfarbene Einschlüsse; durchsetzt mit Lehm (Dm. bis 2 cm); schwach durch-

setzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); mit Steinen versetzt (Dm. bis 10 cm); im Profil muldenförmig; B. 54 cm, T. 16 cm.

Befund 3133

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); B. 31 cm, T. 7 cm.

Befund 3134

Pfostengrube

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); B. 41 cm, T. 10 cm.

Befund 3135

Pfostengrube

Beschreibung: Braunes, schwach graues, lehmiges Bodenmaterial; vereinzelt durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); max. erh. T. 3 cm; plane Basis, steile Wandung; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3137

Pfostengrube

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); max. erh. T. 3 cm; plane Basis, steile Wandung; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3138

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 3 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); plane Basis, steile Wandung; B. 41 cm, T. 11 cm.

Befund 3139

Pfostengrube

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); plane Basis, steile Wandung; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3140

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt durchsetzt mit Schotter (Dm. bis 2 cm); B. 40 cm, T. 11 cm.

Befund 3147

Pfostengrube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3152

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); max. erh. T. 2 cm; plane Basis, steile Wandung; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3153

Pfostengrube

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum oval; im Profil uneben; Spuren von Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,7 cm); B. 88 cm, T. 11 cm.

Befund 3154

Pfostengrube

Beschreibung: Hellbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; stark ockerfarbene Bänderung; durchsetzt mit Holzkohle und Kalk (Dm. bis 0,3 cm); im Profil wannenförmig; B. 65 cm, T. 32 cm.

Befund 3155

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); im Profil kastenförmig; B. 31 cm, T. 17 cm.

Befund 3156

Pfostengrube und Pfostenstandspur

Beschreibung: Pfostenstandspur: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); B. 13 cm, T. 10 cm.

Pfostengrube: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); B. 13 cm, T. 10 cm.

Befund 3157

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); im Profil muldenförmig; max. erh. T. 5 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3158

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); vereinzelte Schotter (Dm. bis 2 cm); plane Basis, steile Wandung; B. 46 cm, T. 8 cm.

Befund 3159

Pfostengrube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3160

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); im Profil wannenförmig; B. 24 cm, T. 10 cm.

Befund 3162

Pfostengrube

Beschreibung: Hellbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); im Profil wannenförmig; max. erh. T. 3 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3163

Pfostengrube

Beschreibung: Hellbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); im Profil muldenförmig; max. erh. T. 7 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3164**Pfostengrube**

Beschreibung: Hellbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); im Profil wannenförmig; max. erh. T. 7 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3165**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; im Profil kastenförmig; B. 55 cm, T. 31 cm.

Befund 3166**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); ein großer Stein enthalten (Dm. bis 20 cm); im Profil muldenförmig; max. erh. T. 6 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3167**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach ockerfarbene Bänderung; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); im Profil wannenförmig; mit großen Steinen durchsetzt (L. 20 cm); B. 98 cm, T. 21 cm.

Befund 3168**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. 0,1 cm); im Profil wannenförmig; B. 25 cm, T. 6 cm.

Befund 3169**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial mit lehmigen Einschlüssen; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 mm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 3 mm); durchsetzt mit Lehm (Dm. bis 5 mm); im Profil wannenförmig; B. 32 cm, T. 9 cm.

Befund 3174**Pfostengrube**

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); B. 59 cm, T. 15 cm.

Befund 3185**Pfostengrube**

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit kleinen Steinen; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm), Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und Kalk (Dm. bis 0,5 cm); im Profil wannenförmig; B. 38 cm, T. 6 cm.

Befund 3187**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit kleinen Steinen; sehr stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); nach unten hin verstärkt sich die Holzkohlekonzentration, hier mit Kalk (Dm. bis 0,5 cm) durchsetzt; im Profil muldenförmig; B. 45 cm, T. 33 cm.

Befund 3188**Pfostengrube**

Wird geschnitten von: 3109

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; leicht ockerfarbene Bänderung; durchsetzt mit kleinen Steinen; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm), oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm) und Kalk (Dm. bis 1 cm); im Profil wannenförmig; B. 42 cm, T. 27 cm.

Befund 3190**Pfostengrube**

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm; im Profil wannenförmig; B. 37 cm, T. 11 cm.

Befund 3191

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm; im Profil muldenförmig; B. 45 cm, T. 20 cm.

Befund 3193

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 2 cm); ockerfarbene Einschlüsse; im Profil kastenförmig; B. 56 cm, T. 22 cm.

Befund 3194

Pfostengrube?

Schneidet: 3243

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit Kalk und Holzkohle (Dm. je bis 1 cm); im W ockerfarbene Einschlüsse (Dm. bis ca. 3 cm); im Profil muldenförmig; B. 89 cm, T. 22 cm.

Befund 3195

Pfostengrube

Schneidet: 3196

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; ockerfarbene Einschlüsse; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 3 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 5 cm); im Profil wannenförmig; B. 35 cm, T. 15 cm.

Befund 3196

Pfostengrube

Wird geschnitten von: 3195

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im unteren Bereich mit Steinen (Dm. bis 5 cm) durchsetzt; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 5 cm); im Profil wannenförmig; B. 60 cm, T. 17 cm.

Befund 3197

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem

Lehm (Dm. bis 0,5 cm), vereinzelt Holzkohle (Dm. bis 0,8 cm) und kleinen Steinen (Dm. bis 5 cm); im Profil muldenförmig; plane Basis; B. 55 cm, T. 8 cm.

Befund 3198

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm) und Kalk (Dm. bis 1 cm); im Profil muldenförmig; max. erh. T. 10 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3199

Pfostengrube

Schneidet: 3200

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 5 cm) und Holzkohle (Dm. bis 2 cm); im Profil wannenförmig; B. 45 cm, T. 14 cm.

Befund 3201

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); im Profil muldenförmig; B. 91 cm, T. 15 cm.

Befund 3203

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; sehr stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); im Profil wannenförmig; B. 37 cm, T. 8 cm.

Befund 3204

Pfostengrube

Wird geschnitten von: 3240

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); im Profil wannenförmig; B. 71 cm, T. 11 cm.

Befund 3205**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; sehr stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 3 cm); stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); im Profil muldenförmig; B. 57 cm, T. 7 cm.

Befund 3207**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; ockerfarbene Einschlüsse; im N mit Steinen durchsetzt; stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); im Profil muldenförmig; B. 68 cm, T. 12 cm.

Befund 3208**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; B. 45 cm, T. 4 cm.

Befund 3209**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial mit ockerfarbenen Einschlüssen; im Profil muldenförmig; B. 47 cm, T. 5 cm.

Befund 3211**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); plane Basis, steile Wandung; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3212**Pfostengrube**

Liegt unter: 3136

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und feinem Flussschotter (Dm. bis 1 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3225**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidie-

rend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); max. erh. T. 30 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3227**Pfostengrube?**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; B. 32 cm, T. 35 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 1 WS A1

Befund 3228**Pfostengrube/Doppelpfosten**

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); ovaler Befund; max. erh. T. 50 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3229**Pfostengrube/ Doppelpfosten**

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); max. erh. T. 60 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3233**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; runder Befund; am Boden unregelmäßig; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,9 cm); B. 42 cm, T. 10 cm.

Befund 3234**Pfostengrube**

Eingetieft in: 3231

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; runder Befund; am Boden unregelmäßig; B. 27 cm, T. 8 cm.

Befund 3238**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; partiell vermengt mit fluvial umgelagertem Lehm; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); vereinzelt

durchsetzt mit feinem Schotter (Dm. bis 2 cm); steile Wandung, plane Basis; B. 34 cm, T. 22 cm.

Befund 3239

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm) und Holzkohle (Dm. 1 cm); im Profil muldenförmig; B. 24 cm, T. 8 cm.

Befund 3240

Pfostengrube

Schneidet: 3204

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 5 cm); im Profil muldenförmig; B. 45 cm, T. 8 cm.

Befund 3241

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (ca. 5 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. ca. 3 cm); im Profil muldenförmig; B. 47 cm, T. 14 cm.

Befund 3242

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes Bodenmaterial mit ockerfarbener Bänderung; stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm) und Holzkohle (Dm. bis 3 cm); lehmige Konsistenz; im Profil muldenförmig; B. 50 cm, T. 13 cm.

Befund 3243

Pfostengrube

Wird geschnitten von: 3194

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 7 cm) und Holzkohle (Dm. bis 3 cm); ockerfarbene Einschlüsse (Dm. bis 3 cm); im Profil im W kastenförmig; B. 70 cm, T. 10 cm.

Befund 3246

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; runder Befund; am Boden finden sich viele Steine; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend

gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); Dm. 20 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3247

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; ovaler Befund; am Boden uneben; durchsetzt mit Spuren von Holzkohle; B. 31 cm, T. 6 cm.

Befund 3248

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; runder Befund; am Boden rund; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); B. 62 cm, T. 17 cm.

Befund 3249

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,7 cm); ovaler Befund; am Boden uneben; B. 53 cm, T. 26 cm.

Befund 3250

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; ovaler Befund; am Boden rund; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 49 cm, T. 22 cm.

Befund 3251

Pfostengrube

Beschreibung: Hellbraunes, lehmiges Bodenmaterial; runder Befund; B. 25 cm, T. 14 cm.

Befund 3252

Pfostengrube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3253

Pfostengrube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3254**Pfofengrube?**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3256**Pfofengrube?**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3259**Pfofengrube?**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3260**Pfofengrube?**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3262**Pfofengrube?**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3265**Pfofengrube?**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3267**Pfofengrube?**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3268**Pfofengrube?**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3269**Pfofengrube?**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3273**Pfofengrube?**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3274**Pfofengrube?**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3276**Pfofengrube?**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3279**Pfofengrube?**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3282**Pfofengrube?**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3283**Pfofengrube?**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3286**Pfofengrube?**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3287**Pfofengrube**

Befchreibung: Dunkelbraunes, leicht lehmiges
Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxi-
dierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm) und
Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); 62 cm x 40 cm; keine
Zeichnung angefertigt.

Befund 3288**Pfofengrube**

Befchreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges
Bodenmaterial; enthält mehrere Steine (L. bis

14 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle; 97 cm x 75 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3289

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; enthält zwei Steine (L. bis 18 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); 56 cm x 60 cm.; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3290

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; ein Stein im Befund (L. 6 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); 53 cm x 37 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3291

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); 60 cm x 77 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3292

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); 74 cm x 37 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3294

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); 73 cm x 74 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3296

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; enthält einige Steine (L. bis 25 cm); schwach durchsetzt mit Holzkohle und oxidie-

rend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); 68 cm x 48 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3297

Pfostengrube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3299

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); Dm. 19 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3301

Pfostengrube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3302

Pfostengrube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3303

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; im Profil muldenförmig; B. 45 cm, T. 6 cm.

Befund 3305

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; im Profil muldenförmig; B. 49 cm, T. 16 cm.

Befund 3307

Pfostengrube

Liegt unter: 2575

Beschreibung: Pfosten in 2575 gelegen; gelbsandiges Bodenmaterial im Zentrum; umrandet von Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); stark kastenförmig; unter dem Sand 4 cm dicke Holzkohlebänderung; mäßig durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,7 cm); B. 35 cm, T. 27 cm.

Befund 3308**Pfofengrube?**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3309**Pfofengrube?**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3310**Pfofengrube?**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

- 1) Keramik
 - 1 WS A1

Befund 3311**Pfofengrube?**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3312**Pfofengrube?**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3313**Pfofengrube**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden; im Profil muldenförmig; B. 55 cm, T. 5 cm.

Befund 3316**Pfofengrube?**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3318**Pfofengrube**

Befchreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; ovaler Befund; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); am Boden viele kleine Steine; B. 35 cm, T. 12 cm.

Befund 3319**Pfofengrube**

Befchreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; runder Befund; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); B. 48 cm, T. 15 cm.

Befund 3320**Pfofengrube**

Befchreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); runder Befund; B. 22 cm, T. 15 cm.

Befund 3321**Pfofengrube**

Befchreibung: Hellbraunes, gelbliches, lehmiges Bodenmaterial; ovaler Befund; enthält einige Steine; B. 54 cm, T. 23 cm.

Befund 3322**Pfofengrube**

Befchreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); runder Befund; B. 48 cm, T. 15 cm.

Befund 3323**Pfofengrube**

Befchreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 56 cm, T. 11 cm.

Befund 3324**Pfofengrube**

Eingetieft in: 3231

Befchreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); ovaler Befund; enthält einige Steine; B. 41 cm, T. 14 cm.

Befund 3325**Pfofengrube?**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3326

Pfostengrube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3328

Pfostengrube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3329

Pfostengrube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
im Profil könnte es sich auch um zwei Pfosten
handeln, deren Gruben ineinander übergehen;
B. 95 cm, T. 12 cm.

Befund 3332

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3335

Pfostengrube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
im Profil amorph; B. 63 cm, T. 7 cm.

Befund 3337

Pfostengrube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3340

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3341

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3344

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenma-
terial; unregelmäßige Form; schwach durchsetzt
mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle

(Dm. bis 1 cm); 83 cm x 42 cm; keine Zeichnung
angefertigt.

Befund 3345

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenma-
terial; schwach durchsetzt mit Holzkohle und oxi-
dierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); 40 cm x
28 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3346

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bo-
denmaterial; ein Stein im Planum (L. 21 cm);
schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem
Lehm und Holzkohle (Dm. bis 1 cm); 100 cm x
91 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3347

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Boden-
material; schwach durchsetzt mit oxidierend ge-
branntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 1 cm);
39 cm x 36 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3348

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bo-
denmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend
gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); ohne Holz-
kohle; Dm. 50 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3349

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Boden-
material; schwach durchsetzt mit oxidierend ge-
branntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 1 cm);
67 cm x 60 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3350

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Boden-
material; schwach durchsetzt mit oxidierend ge-
branntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 1 cm);
57 cm x 69 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3351**Pfostengrube**

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,7 cm); keine Holzkohle; 36 cm x 28 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3353**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3354**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,1 cm); Dm. 40 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3356**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3358**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); 48 cm x 42 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3359**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 1 cm); 49 cm x 39 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3361**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); an der Oberfläche große Steine (L. ca. 20 cm); im Profil muldenförmig; B. 97 cm, T. 27 cm.

Befund 3362**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle, sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,1 cm); im Profil amorph eventuell durch Erosion; B. 69 cm, T. 11 cm.

Befund 3367**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 3 cm); im Profil muldenförmig; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3368**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3371**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Befund 3373**Pfostengrube**

Beschreibung: Durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 2 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3374**Pfostengrube**

Beschreibung: Braunorangefarbenes Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); Dm. 50 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3377**Pfostengrube**

Beschreibung: Durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm; schwach durchsetzt mit Holzkohle; Dm. 40 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3378**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; unregelmäßige Form; durchsetzt mit Holz-

kohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); Dm. 50 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3379

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; runder Befund; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); Dm. 22 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3380

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); runder Befund; Dm. 40 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3382

Postengrube mit Pfostenstandspur

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; unregelmäßig kasten- bis muldenförmige Eintiefung; schwach durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1,5 cm); B. 37 cm, T. 20 cm.

Befund 3383

Pfostengrube

Beschreibung: Durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3384

Pfostengrube

Beschreibung: Durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3396

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 3 cm); B. 50 cm, T. 11 cm.

Befund 3398

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend ge-

branntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 1 cm); B. 26 cm, T. 10 cm.

Befund 3400

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); plane Basis, steile Wandung; B. 71 cm, T. 25 cm.

Befund 3401

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); ein einzelner Stein im Befund (L. 11 cm); B. 62 cm, T. 22 cm.

Befund 3402

Pfostengrube

Beschreibung: Hellgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; ohne oxidierend gebranntem Lehm oder Holzkohle; B. 27 cm, T. 4 cm.

Befund 3403

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); B. 65 cm, T. 26 cm.

Befund 3406

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); ohne Holzkohle; B. 82 cm, T. 35 cm.

Befund 3407

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3414

Pfostengrube (Doppelpfosten)

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem

tem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 4 cm); es scheinen zwei Pfosten in der Grube zu sein; B. je 25 cm, T. je 15 cm.

Befund 3415

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,8 cm); B. 56 cm, T. 8 cm.

Befund 3416

Pfostengrube

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; ohne Holzkohle und oxidierend gebrannten Lehm; B. 20 cm, T. 3 cm.

Befund 3420

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; vereinzelt durchsetzt mit Holzkohle; max. erh. T. 1 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3421

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); B. 30 cm, T. 18 cm.

Befund 3422

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); max. erh. T. 2 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3423

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); durchmengt mit Grusschlacke (Dm. bis 0,3 cm); B. 25 cm, T. 4 cm.

Befund 3424

Pfostengrube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; B. 16 cm, T. 11 cm.

Befund 3425

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3427

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3428

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 2 cm); B. 48 cm, T. 3 cm.

Befund 3429

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 1 cm); im Profil amorph und von Tiergängen gestört; B. 49 cm, T. 14 cm.

Befund 3430

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3431

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 3 cm); B. 68 cm, T. 18 cm.

Befund 3432

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 2 cm); B. 52 cm, T. 10 cm.

Befund 3434

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3435

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); ohne Holzkohle; B. 46 cm, T. 15 cm.

Befund 3438

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); im Profil wannenförmig; B. 38 cm, T. 12 cm.

Befund 3439

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3440

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3441

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3442

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3443

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3444

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3447

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3448

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,4 cm) und Holzkohle (Dm. bis 4 cm); im Profil muldenförmig; B. 46 cm, T. 18 cm.

Befund 3449

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial mit starker ockerfarbener Bänderung; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); im Profil wannenförmig; B. 39 cm, T. 5 cm.

Befund 3450

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); B. 31 cm, T. 11 cm.

Befund 3452

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 4 cm); im Profil flach wannenförmig; B. 25 cm, T. 4 cm.

Befund 3454

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3455

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3456**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3457**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3458**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3460**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3463**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3464**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3469**Pfostengrube**

Beschreibung: Graubraunes, grobkiesiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 3 cm); sehr stark durchsetzt mit Kieseln (Dm. bis 1,2 cm); im Profil wannenförmig; B. 59 cm, T. 16 cm.

Befund 3470**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3471**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3472**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3473**Pfostengrube**

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm) und Holzkohle (Dm. bis 2 cm); im Profil wannenförmig; B. 37 cm, T. 12 cm.

Befund 3474**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3475**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle; im Profil wannenförmig; B. 40 cm, T. 5 cm.

Befund 3476**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Profil muldenförmig; B. 17 cm, T. 8 cm.

Befund 3477**Pfostengrube?**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
im Profil muldenförmig; B. 25 cm, T. 6 cm.

Befund 3479**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 5 cm); im Profil muldenförmig; B. 23 cm, T. 7 cm.

Befund 3481**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm; im Profil muldenförmig; B. 20 cm, T. 9 cm.

Befund 3482

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); im Profil muldenförmig; B. 37 cm, T. 11 cm.

Befund 3484

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Spuren von Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); im Profil wannenförmig; B. 33 cm, T. 8 cm.

Befund 3485

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Spuren von Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); im Profil wannenförmig; B. 27 cm, T. 8 cm.

Befund 3486

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Spuren von Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); im Profil wannenförmig; B. 19 cm, T. 4 cm.

Befund 3489

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

- 1) Keramik
- 1 WS A1
- 1 WS A2

Befund 3491

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Spuren von Holzkohle; im Profil wannenförmig; B. 22 cm, T. 4 cm.

Befund 3492

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend

gebranntem Lehm und gebranntem Kalk (Dm. bis 0,3 cm); plane Basis, steile Wandung; max. erh. T. 5 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3493

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3494

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3496

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3497

Pfostengrube

Beschreibung: Hellbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; im Profil wannenförmig; sehr flach erhalten; B. 52 cm, T. 4 cm.

Befund 3499

Pfostengrube

Wird geschnitten von: 3041

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 3 cm) und Holzkohle (Dm. bis 5 cm); im Profil kastenförmig; B. 57 cm, T. 34 cm.

Befund 3500

Pfostengrube

Schneidet: 3041

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm) und Holzkohle (Dm. bis 2 cm); im Profil kastenförmig; großer Stein enthalten; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3501

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem

Lehm und Holzkohle (Dm. bis 1 cm); runder Befund; Dm. 30 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3502

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; runder Befund; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3503

Pfostengrube

Beschreibung: Hellbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 1 cm); runder Befund; B. 45 cm, T. 24 cm.

Befund 3504

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); Dm. 50 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3505

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); Dm. 55 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3506

Pfostengrube

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); Dm. 60 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3507

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); runder Befund; im Profil amorph; B. 65 cm, T. 17 cm.

Befund 3509

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2,5 cm); runder Befund; B. 39 cm, T. 7 cm.

Befund 3510

Pfostengrube

Beschreibung: Hellbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; runder Befund; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2,5 cm); B. 52 cm, T. 34 cm.

Funde:

1) Keramik

2 WS A2

2 RS A2 (2 x RF 1.2, Taf. 50, 9. 10)

Befund 3511

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); runder Befund; Dm. bis 60 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3512

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; runder Befund; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); Dm. 38 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3513

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); ovaler Befund; Dm. 50 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3514

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); Dm. 70 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3515

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); Dm. 45 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3521

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
B. 35 cm, T. 14 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 1 WS A1a

Befund 3527

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3528

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3537

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
im Profil muldenförmig; B. 34 cm, T. 7 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 2 WS A1

Befund 3542

Pfostengrube

Beschreibung: Rotbraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); ovaler Befund; Dm. 38 cm.

Befund 3543

Pfostengrube

Beschreibung: Rotbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,7 cm); runder Befund; Dm. 45 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3544

Pfostengrube

Beschreibung: Rotbraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); runder Befund; Dm. 48 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3545

Pfostengrube

Beschreibung: Rotbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 2 cm); runder Befund; Dm. 45 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3546

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); runder Befund; Dm. 46 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3547

Pfostengrube

Gehört zu: 3330

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); runder Befund; Dm. 60 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3548

Pfostengrube

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1,5 cm); runder Befund; Dm. 56 cm.

Befund 3549

Pfostengrube?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
im Profil wannenförmig; B. 49 cm, T. 19 cm.

Befund 3561

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); Holzkohle fehlt; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3562

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 1 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3564**Pfofengrube**

Befchreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchfetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); im Profil kafenförmig; B. 49 cm, T. 31 cm.

Befund 3566**Pfofengrube**

Befchreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; fchwach durchfetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 3 cm); vereinzelte Steine bis 6 cm; im Profil wannenförmig; B. 35 cm, T. 9 cm.

Befund 3567**Pfofengrube**

Befchreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchfetzt mit Spuren von Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); im Profil muldenförmig; B. 38 cm, T. 13 cm.

Befund 3568**Pfofengrube**

Befchreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchfetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 2 cm); ovaler Befund; Dm. 65 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3569**Pfofengrube**

Befchreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchfetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); runder Befund; Dm. 30 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3570**Pfofengrube?**

Befchreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchfetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); ovaler Befund; B. 84 cm, T. 17 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 3 WS A2
 - 1 RS A2 (1 x RF 1.3)

Befund 3571**Pfofengrube**

Befchreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchfetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); runder Befund; Dm. 36 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3574**Pfofengrube**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3575**Pfofengrube**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3577**Pfofengrube**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3579**Pfofengrube**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3580**Pfofengrube**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3581**Pfofengrube**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3582**Pfofengrube**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3583**Pfofengrube**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3584

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3585

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3587

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3588

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3589

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3590

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3591

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3592

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3593

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3594

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3596

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3598

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3599

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3613

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); einzelne Steine (L. bis 5 cm); im Profil wannenförmig; B. 55 cm, T. 25 cm.

Befund 3614

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2,5 cm); im Profil wannenförmig; B. 46 cm, T. 18 cm.

Befund 3615

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Spuren von Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); im Profil kastenförmig; B. 55 cm, T. 4 cm.

Befund 3616 (= 3761)

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 8 cm); im Profil kastenförmig; B. 26 cm, T. 20 cm.

Befund 3617**Pfofengrube**

Befchreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchfetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm; plane Basis; B. 31 cm, T. 3 cm.

Befund 3618**Pfofengrube**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3619**Pfofengrube**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3621**Pfofengrube**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3624**Pfofengrube**

Befchreibung: Lehmige Verfüllung; graubraunes Bodenmaterial, umgeben von einer runden Linie von rotem Lehm; durchfetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); runder Befund; B. 67 cm, T. 10 cm.

Funde:

1) Keramik

2 WS A1a

1 RS A2 (1 x RF 1.3, Taf. 51, 7)

Befund 3625**Pfofengrube**

Befchreibung: Rotbraunes, lehmiges Bodenmaterial; runder Befund; Dm. 50 cm; durchfetzt mit Spuren von Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3626**Pfofengrube**

Befchreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; durchfetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

1) Keramik

1 WS A1

Befund 3627**Pfofengrube**

Befchreibung: Hellbraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchfetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); Dm. 35 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3628**Pfofengrube**

Befchreibung: Rotbraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchfetzt mit Spuren von Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); runder Befund; Dm. 45 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3629**Pfofengrube**

Befchreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchfetzt mit Spuren von Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); runder Befund; Dm. 30 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3630**Pfofengrube**

Befchreibung: Hellbraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchfetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); runder Befund; Dm. 46 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3633**Pfofengrube**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3634**Pfofengrube**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3637**Pfofengrube**

Befchreibung: Keine Befchreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3639

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3640

Pfostengrube

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); im Profil wannenförmig; B. 39 cm, T. 12 cm.

Befund 3641

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); vereinzelte Steine bis 2 cm Kantenlänge; im Profil wannenförmig; B. 54 cm, T. 24 cm.

Befund 3642

Pfostengrube?

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Spuren feiner Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); im Profil muldenförmig; B. 65 cm, T. 12 cm.

Befund 3643

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3644

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3645

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3646

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3647

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3648

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3652

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3653

Pfostengrube

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3654

Pfostengrube

Beschreibung: Dunkelgraues, lehmiges Bodenmaterial; im oberen Bereich mit beigefarbenem, schluffigem Material; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); randlich zwei Steine (Grauwacke; gut gerundet bis 7 cm); max. erh. T. 17 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3656

Pfostengrube?

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); vereinzelt Steine bis 5 cm; im Profil unregelmäßig muldenförmig; B. 77 cm, T. 18 cm.

Befund 3657

Pfostengrube?

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); drei große Steine in der Verfüllung (L. bis 20 cm); plane Basis; B. 70 cm, T. 10 cm.

Befund 3658**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); im Profil wannenförmig; B. 46 cm, T. 9 cm.

Befund 3659**Pfostengrube?**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,8 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); mäßig mit Steinen durchsetzt (Kantenlänge bis 5 cm); im Profil wannenförmig; B. 68 cm, T. 9 cm.

Befund 3661**Pfostengrube**

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm; im Profil kastenförmig; großer Stein (L. 18 cm) am Grund der Pfostengrube; B. 33 cm, T. 20 cm.

Befund 3668**Pfostengrube?**

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Spuren von Holzkohle; vereinzelte Spuren von oxidierend gebranntem Lehm; umgebendes Material stark mit Steinen (L. bis 5 cm) durchsetzt; im Profil wannenförmig; B. 90 cm, T. 17 cm.

Befund 3669**Pfostengrube?**

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; leicht durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); umgebendes Material stark mit Steinen (L. bis 5 cm) durchsetzt; im Profil wannenförmig; B. 1,10 m, T. 55 cm.

Befund 3670**Pfostengrube?**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; B. 90 cm, T. 22 cm.

Befund 3671**Pfostengrube**

Lage: Schneidet 2552

Beschreibung: Durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzhohle (Dm. bis 1 cm); liegt im Befund 2552; ein Stein am Boden; rund im Planum; Dm. 33 cm, max. erh. Tiefe 55 cm.

Befund 3672**Pfostengrube**

Schneidet: 2552

Beschreibung: Ovaler Befund; Dm. 29 cm, max. erh. T. 56 cm.

Befund 3675**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3677**Pfostengrube**

Beschreibung: Durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 1 cm); 90 cm x 80 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3678**Pfostengrube**

Beschreibung: Doppelpfosten, runder Befund; Steine an der Oberfläche; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 2 cm); Dm. 30 cm und 26 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3679**Pfostengrube**

Beschreibung: Durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm; Dm. bis 26 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3680**Pfostengrube**

Beschreibung: Durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm; max. erh. T. 30 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3713**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3714**Pfostengrube**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3735**Pfostengrube?**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3736**Pfostengrube?**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3746**Pfostengrube?**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3755**Pfostengrube?**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3763**Pfostengrube?**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3764**Pfostengrube?**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3775**Pfostengrube?**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3776**Pfostengrube?**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3777**Pfostengrube?**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3778**Pfostengrube?**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3780**Pfostengrube?**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3812**Pfostengrube?**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3824**Pfostengrube?**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3838**Pfostengrube?**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3840**Pfostengrube?**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt.

8.1.9 Die »Halde«

Die »Halde« zieht sich durch mehrere Schnitte und ist nicht einheitlich dokumentiert. Aus den Zeichnungen und Beschreibungen geht die Zugehörigkeit der folgenden Befunde zur Halde hervor.

Befund 75

Füllschicht

Lage: Halde

Liegt über: 60, 79, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115

Liegt unter: 35, 113

Beschreibung: Braungraues, partiell braungelbliches, kiesiges Bodenmaterial; Farbgebungen durch Eisen-/Eisenhydroxid-Ausfällungen; stark durchsetzt mit gut gerundeten Geröllen (Dm. bis mehr als faustgroß); feiner Kies, zumeist gut gerundet (Korngröße ca. 0,5–2 cm); der Befund liegt schwach gekrümmt in der Fläche; T. max. 10 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

1) Keramik

11 WS A1

1 WS A1a

2 RS C1 (1 x RF 2.2, 1 x RF 2.8)

1 WS C3

Befund 76

Füllschicht

Liegt unter: 35

Schneidet: 57, 103

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); stark durchsetzt mit mäßig gerundetem Kies (Korngröße ca. 0,5–2 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 77–101

Füllschicht

Beschreibung: Die Befundbeschreibung wurde nicht im Einzelnen vorgenommen, da es sich bei den Befunden um z. T. sehr kleine Straten innerhalb der Halde handelt, die sich untereinander nur sehr geringfügig in Farbe und Konsistenz unterscheiden; keine Zeichnungen angefertigt.

Befund 104

Füllschicht

Liegt unter: 82, 84, 102

Beschreibung: Graues bis dunkelgraues, kiesiges Bodenmaterial; Kies mäßig gerundet (Korngröße ca. 0,5–2 cm); durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1,5 cm); durchsetzt mit Kupferschlacke, Kupfererz (sic!) (Dm. bis 3 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 105

Füllschicht

Liegt unter: 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 114, 115

Beschreibung: Ausgeschwemmtes Material; dunkelgrauschwarzes, sandiges, schwach lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt (»durchschwemmt«) mit Holzkohleanteilen; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 106

Füllschicht

Liegt über: 105

Liegt unter: 75

Beschreibung: Auswaschung; Eisen(hydroxid) im Kies; graues bis dunkelgraues, kiesiges Bodenmaterial, Kies mäßig gerundet (Korngröße ca. 0,5–2 cm); durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1,5 cm); durchsetzt mit Kupferschlacke, Kupfererz (Dm. bis 3 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 107

Füllschicht

Liegt über: 105

Liegt unter: 75

Beschreibung: Auswaschung; Eisen(hydroxid) im Kies; graues bis dunkelgraues, kiesiges Bodenmaterial, Kies mäßig gerundet (Korngröße ca. 0,5–2 cm); durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1,5 cm); durchsetzt mit Kupferschlacke, Kupfererz (Dm. bis 3 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 108

Füllschicht

Liegt über: 105

Liegt unter: 75

Beschreibung: Kiesige, graue Schicht in der Halde; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 109

Füllschicht

Liegt über: 105

Liegt unter: 75

Beschreibung: Sandige Einschwemmung; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 110

Füllschicht

Liegt über: 105

Liegt unter: 75

Beschreibung: Sandige Einschwemmung auf Eisenausfällung; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 111

Füllschicht

Liegt über: 105

Liegt unter: 75

Beschreibung: Verfüllung einer kastenartigen, viereckigen Struktur mit kiesigem, grauem Material, partiell leicht grüner Schimmer; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 112

Füllschicht

Liegt über: 105

Liegt unter: 75

Beschreibung: Sandige Einschwemmung; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 113

Füllschicht

Liegt über: 75

Liegt unter: 75

Beschreibung: Sandige Einschwemmung; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 114

Füllschicht

Liegt über: 105

Liegt unter: 75

Beschreibung: Kiesig, hellgraues Material; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 115

Füllschicht

Liegt über: 105

Liegt unter: 75

Beschreibung: Sandige Einschwemmung; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 120

Einlagerung

Beschreibung: Kiesiges, graues Bodenmaterial, z. T. sandig; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 187–249

Füllschicht

Beschreibung: Keine Beschreibungen vorhanden; keine Zeichnungen angefertigt.

Funde:

1) Keramik

1 WS A1

2 WS A2

Befund 207

Keine Ansprache vorhanden

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 584

Schicht in der Halde

Liegt über: 673, 675, 677, 678, 679, 681, 682, 684, 686

Liegt unter: 301, 667, 674

Schneidet: 583

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; leicht dunkler als 583; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,7 cm); Stärke 14 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

1) Keramik

5 WS A1

Befund 591

Füllschicht

Lage: Halde

Gleichzeitig mit: 602

Liegt über: 599, 600

Liegt unter: 301, 595, 596, 597, 603, 606, 607

Wird geschnitten von: 605

Gehört zu: 594, 595, 596, 597, 598

Beschreibung: Graues, lehmig-kiesiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); kiesiger Anteil gut bis mäßig gerun-

det (Korngröße bis 1 cm; selten bis 3 cm); sandige Einschwemmungen; vereinzelt oxidierend gebrannter Lehm (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt Kupferoxidperlen (Dm. bis 0,5 cm); Stärke 9 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 594**Füllschicht**

Gehört zu: 591, 595, 596, 597, 598

Beschreibung: Dunkelgraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); durchsetzt mit grünlichen Kupferoxidpartikeln, z.T. gerundet (Dm. bis 1 cm); Stärke 11 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 595**Füllschicht**

Liegt über: 583, 591

Gehört zu: 591, 594, 598

Beschreibung: Hellbraunes, sandiges Bodenmaterial; liegt als dünne Auflage über Befund 583 und 591; Stärke 2 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 598**Füllschicht**

Gehört zu: 591, 594, 595, 596, 597

Beschreibung: Graues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); Stärke 19 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 599**Füllschicht**

Gleichzeitig mit: 601

Liegt über: 602

Liegt unter: 591

Beschreibung: Relativ grobkörnige Schlacke-Sand-Mischung (Dm. bis 0,6 cm); versetzt mit Kies; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle.

Befund 600**Füllschicht**

Lage: Halde

Liegt unter: 591, 594

Beschreibung: Sehr feines Schlackematerial; leicht mit Sand vermischt; leicht violette Färbung; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 601**Füllschicht**

Lage: Halde

Gleichzeitig mit: 599

Liegt über: 602

Beschreibung: Schwarzbraune Sandschicht; von einzelnen Kies-, Schlacke-, Holzkohle und Brandlehm-partikeln durchsetzt; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 602**Füllschicht**

Lage: Halde

Gleichzeitig mit: 591

Liegt unter: 599, 601

Beschreibung: Sehr feines Schlackematerial; leicht mit Sand vermischt; leicht violette Färbung; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 603**Füllschicht**

Liegt über: 591

Beschreibung: Schwärzliche, lehmige Schlackemischschicht; stark durchsetzt mit kleinsten (Dm. 1 mm) Holzkohlepartikeln; vereinzelt oxidierend gebrannter Lehm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 604**Füllschicht**

Gleichzeitig mit: 605

Beschreibung: Graubraunes, schluffiges Band innerhalb Befund 591; an Befund 605 südl. angrenzend; Holzkohlepartikel kommen vermehrt, Brandlehm seltener vor; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 609**Füllschicht**

Gehört zu: 612, 613

Beschreibung: Schwarzbraune Schlacke-Sand-Schicht; grobkörnige, kiesige Schlacke (Dm. bis 1 cm); durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); vereinzelt Brandlehm-partikel; durchsetzt mit Kupferoxid; Stärke 12 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

1) Eisen

Messer, Fundkatalog 8.2.3, Nr. 4 (Fund-Nr. 211, Taf. 82, 4)

Befund 610

Verfüllung

Liegt über: 667

Liegt unter: 611

Schneidet: 667

Beschreibung: Schwarzbraunes, lehmiges Bodenmaterial; sehr stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); stark durchsetzt mit Brandlehm; Stärke 8 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 612

Füllschicht

Gehört zu: 609, 613

Beschreibung: Sehr feines Schlackematerial; leicht mit Sand vermischt; leicht violette Färbung; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm; Stärke 4 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 613

Füllschicht

Gehört zu: 609, 612

Beschreibung: Schwärzlich braune Schlackeschicht; vereinzelt Brandlehm; vermehrt Holzkohle, durchsetzt mit Kupferoxid; Stärke 8 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 623

Füllschicht

Gleichzeitig mit: 621

Liegt über: 667

Schneidet: 667

Beschreibung: Braungraue Schluffschicht; Holzkohle häufig; Brandlehm wenig; kaum Schlackereste; Stärke 8 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 626

Brandschicht

Liegt über: 670, 671

Beschreibung: Brandlehmkonzentration innerhalb von Befund 610; mit Holzkohle versetzt; Stärke 6 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 667

Füllschicht

Liegt über: 584

Liegt unter: 610, 623, 624

Wird geschnitten von: 610, 623

Beschreibung: Grauockerfarbene Schicht; kiesiges, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,1 cm); sehr schwach durchsetzt mit gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); vereinzelte grünliche CuO-Partikel; Stärke 10 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 668

Verfüllung

Liegt unter: 669

Beschreibung: Dunkelbraunes, kiesig-lehmiges Bodenmaterial; sehr stark mit Holzkohle durchsetzt; sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,1 cm); Stärke 4 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 669

Verfüllung

Beschreibung: Dunkelbraunes, kiesig-lehmiges Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,1 cm); Stärke 16 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 670

Verfüllung

Liegt: 690

Liegt unter: 626

Beschreibung: Graubraunes, schwach grünliches, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 m); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); schwach durchsetzt mit gut gerundetem Kalkschotter; Stärke 4 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 671

Füllschicht

Liegt über: 668

Liegt unter: 626

Beschreibung: Gelblich braunes, lehmiges Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit Holz-

kohle (Dm. bis 0,5 cm); Stärke 4 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 808

Füllschicht, wohl innerhalb der Halde

Schneidet: 808

Beschreibung: Dunkelgraubraunes Bodenmaterial; lehmige, leicht körnige Konsistenz; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); Dm. 90 cm, T. 3 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 809

Schicht?, wohl innerhalb der Halde

Wird geschnitten von: 808

Beschreibung: Keine Beschreibung möglich, da keine Angaben vorhanden; in der Beschreibung von Befund 808 wird Befund 809 als »Rinne« erwähnt, ist aber so nicht im Plan eingetragen; Dm. 42 cm, T. 5 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 865

Füllschicht

Beschreibung: Dunkelgraue, feinkiesige Schicht mit Gusstropfen, Malachit und sonstigen Verhütungsresten; keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

- 1) Keramik
 - 1 RS A1 (1 x RF 2.5)
 - 1 RS B1 (1 x RF NH.1)

Befund 866

Sandschicht

Lage: Halde

Liegt unter: 893

Beschreibung: Sandeinschwemmung in der Schlackehalde; z. T. dunkelgrau (anthrazit), manchmal auch leicht bräunlich; gelegentlich ziehen sich metallisch bzw. ölig wirkende Schlieren; einige sind mit Schlacke durchmischt; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 867

Füllschicht

Beschreibung: Lehmschicht oberhalb der Schlacke; taucht an vielen Stellen am SO-Ende des

Schnittes auf; ungleichmäßig verteilt Brandlehm, Holzkohle und Schlacke; aber auch nahezu steril wirkende Areale, in denen die Schicht wie gewachsener Boden wirkt; vielleicht wurde die Schicht intentionell über der Schlackehalde aufgebracht (Vermutung der Ausgräberin); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 868

Füllschicht

Beschreibung: Braune, sehr feinkörnige mit Lehm versetzte Schlackeschicht; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 869

Füllschicht

Liegt über: 1640

Beschreibung: Grobkörnige, kiesige Schicht von graubrauner Farbe; Malachit, Schlacke, Gusstropfen; keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

- 1) Keramik
 - 2 WS A1a
 - 3 WS A2
 - 1 RS A2 (1 x RF 1.1)
 - 1 WS B1
 - 4 WS B2
 - 1 WS C1
- 2) Knochen/Bein
 - Donar-Anhänger, Fundkatalog 8.2.1, Nr. 9 (Fund-Nr. 703, Taf. 71,5)

Befund 870

Füllschicht

Beschreibung: Graubraune, feinkörnige Schlackeschicht; Material vgl. mit Befund 869; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 873

Füllschicht

Beschreibung: Hellbraune Schicht, feinkiesig; einzelne größere Steine (L. max. 5 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 874

Füllschicht

Beschreibung: Sehr feinkörnige, kiesige, fast sandige Schicht; Verhüttungsreste; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 875

Füllschicht

Beschreibung: Fein, hellgrau, stark mit Asche durchmengt; Verhüttungsreste; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 876

Füllschicht

Beschreibung: Blaugraue, sehr feine, kiesige Schlackeschicht mit Verhüttungsresten; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 877

Füllschicht

Beschreibung: Dunkelanthrazitfarbene, kiesige Schicht; mit Sand vermischt; leicht violette Einschlüsse; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 880

Füllschicht

Beschreibung: Runder »Fleck« (Dm. 30 cm) mit Schlackematerial; überdurchschnittlich durchsetzt mit Malachit und Azurit; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 882

Füllschicht

Beschreibung: Dunkelgraue Schlacke-Sand-Mischschicht; durchsetzt mit Holzkohle; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1044

Füllschicht

Beschreibung: Dunkelgrau-braune, sandige Schlackeschicht; sehr feinkörnig; Gussperlen; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1045

Füllschicht

Beschreibung: Gelbbraune, mit grauen Sandbändern durchsetzte Schlackeschicht; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1047

Füllschicht

Beschreibung: Ohne Beschreibung; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1089

Lehmschicht

Wird geschnitten von: 1093

Beschreibung: Hellbraun-graue Schicht; sehr stark vermengt mit Eisen- und Kupferschlacke; Spuren von Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,7 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

1) Keramik

1 WS A1

1 WS A1a

1 WS A2

3 WS B1

2) Blei

Gusssteg, Fundkatalog 8.2.4, Nr. 1 (Fund-Nr. 345, Taf. 84, 3)

Befund 1092

Schlackeschicht

Beschreibung: Hellgraues bis graues Bodenmaterial; die Erde stark vermischt mit Kupferoxiden; Spuren von Holzkohle und gebranntem Lehm; Kieselpartikel; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1118

Steinkonzentration

Schneidet: 1597

Beschreibung: Liegt in Befund 863; gelbliche, rotbraune und braungraue Farbe; besteht zum größten Teil aus Sandstein; Bodenmaterial vermischt mit Holzkohle und Spuren von Brandlehm (Dm. bis 2 cm); B. 74 cm, T. 33 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

1) Keramik

1 WS A1

1 WS A1a

2 WS B2

1 WS C1

3 WS D1

Befund 1140**Füllschicht**

Liegt unter: 1142

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchmischt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); stark durchsetzt mit Steinsplitt, z. T. größere Bruch- und Lesesteine (Dm. bis 15 cm); schwach durchsetzt mit Verhüttungsresten; liegt dünn auf gewachsenem Lehm auf, der anstehende Boden ist an einigen Stellen bereits zu sehen; vermutlich identisch mit Befund 1141; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1141**Füllschicht**

Gehört zu: 1170, 1171

Liegt unter: 1142, 1192, 1193, 1194, 1195

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; vermutlich identisch mit Befund 1140; keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

1) Keramik

7 WS A1

Befund 1142**Verbraunungshorizont**

Liegt über: 1140, 1141

Beschreibung: Aufliegendes langgestrecktes Band aus sterilem Lehm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1143**Füllschicht**

Beschreibung: Dunkelbraunes, schwarzes Bodenmaterial, z. T. graubraun; sandig, schluffig; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); stark durchsetzt mit Verhüttungsresten (kiesig); schwach durchsetzt mit Malachit; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); vereinzelt Feldsteine (L. bis 10 cm); durch Tiergänge (?) bräunlich gefleckt; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1144**Füllschicht**

Beschreibung: Blaugraues, kiesiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis

0,2 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1145**Füllschicht**

Beschreibung: Hellbraunes, kiesiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1152**Füllschicht**

Liegt unter: 1153

Beschreibung: Grünlich graues, kiesiges Bodenmaterial; vereinzelt Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); vereinzelt Brandlehm (Dm. bis 0,2 cm); vereinzelt Malachitreste; keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

1) Keramik

2 WS B1

Befund 1153**Füllschicht**

Liegt über: 1152

Beschreibung: Hellbraunes, lehmiges Bodenmaterial, humos; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1154**Füllschicht**

Eingetieft in: 1152, 1156

Beschreibung: Hellgraues, kiesiges Bodenmaterial; Schlacke und Verhüttungsmaterial; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1155**Füllschicht**

Eingetieft in: 1152, 1156

Beschreibung: Hellgraues, kiesiges Bodenmaterial; Schlacke- und Gesteinsreste von Verhüttung; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1156, doppelt vergeben

Füllschicht

Beschreibung: Olivgraue, schluffige Schicht; mit Kies durchsetzt; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); durchsetzt mit Brandlehm (Dm. bis 0,2 cm); kleine Steinplättchen (Dm. bis 1 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1157

Steinkonzentration

Eingetieft in: 1156

Beschreibung: Einige Felssteine (L. bis 2 cm) liegen auffallend dicht beisammen; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1158

Füllschicht

Beschreibung: Gelblich braunes, kiesiges Material; stark durchsetzt mit Felssteinen (L. bis 20 cm); schwach durchsetzt mit Malachitresten; schwach durchsetzt mit Brandlehm (Dm. bis 0,2 cm); schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

1) Keramik

1 RS A1 (1 x RF 1.1)

Befund 1163

Füllschicht

Beschreibung: Grünlich graue, kiesige, z.T. auch schluffige, mit Asche gebänderte Schlackeschicht; gebrannte Verhüttungsreste und Malachit; im nördl. und südl. Bereich durch ein Holzkohleband abgegrenzt; vereinzelt Brandlehm im westl. Bereich; keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

1) Keramik

1 WS B1

1 RS B1 (1 x RF NH.4, Taf. 56, 1)

Befund 1164

Verfüllung

Beschreibung: Dunkelgraubraune Schlackeschicht mit Verhüttungsresten; vereinzelt Brandlehm (Dm. bis 1 cm); stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); im westl. Bereich durch grau gebändertes Ascheband abgegrenzt, das nach N und S dünn ausläuft; im mittleren Bereich mit Material

aus Befund 1156 gefüllt; es handelt sich wohl um eine zugeschwemmte Mulde; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1165

Füllschicht

Liegt über: 1156

Beschreibung: Dünne, graue, kiesige Schlackeschicht mit Verhüttungsresten; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1166

Planierschicht

Beschreibung: Rotbraune, nahezu sterile Lehm-schicht; mit olivbraunen Einschlüssen von Befund 1156; durchsetzt mit Holzkohle; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1168

Füllschicht

Liegt über: 1156, 1173

Beschreibung: Graubraune, sandige, kiesige Auffüllung; Verhüttungsreste; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1169

Füllschicht

Beschreibung: Beschreibung wie Befund 1168; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1172

Füllschicht

Liegt über: 1156

Beschreibung: Kiesige, sandige Schlackeschicht; liegt auf Befund 1156 auf; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1173

Füllschicht

Liegt unter: 1168

Beschreibung: Schluffig-sandige, mit Asche gebänderte Schicht; dunkelgraue Färbung; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1174**Füllschicht**

Beschreibung: Dunkelgraubraune, kiesige, sandige Schlackeschicht; Verhüttungsreste; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1175**Füllschicht**

Liegt über: 1156

Beschreibung: Kiesiges, sandiges, graubraunes Schlackematerial; lockere Konsistenz; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1176**Füllschicht**

Liegt über: 1156

Beschreibung: Graubraunes, sandiges, kiesiges Schlackematerial; lockere Konsistenz; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1177**Füllschicht**

Liegt über: 1156

Beschreibung: Sandiges, kiesiges Schlackematerial; graubraune Farbe; lockere Konsistenz; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1178**Füllschicht**

Liegt über: 1156

Beschreibung: Hellgraubraunes, sandiges, kiesiges Schlackematerial; lockere Konsistenz; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1179**Füllschicht**

Beschreibung: Hellgraubraunes, sandig-kiesiges Schlackematerial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1180**Füllschicht**

Beschreibung: Hellgraubraunes, sandiges, kiesiges Schlackematerial; stark durchsetzt mit Holz-

kohle (Dm. bis 0,5 cm); Steine (L. bis 10 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1181**Füllschicht**

Liegt über: 1156

Beschreibung: Hellgraubraunes, sandiges, kiesiges Schlackematerial; lockere Konsistenz; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1182**Füllschicht**

Liegt über: 1156

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, sandiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit kiesigen Schlackeresten und »Steinplättchen«; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1183**Füllschicht**

Liegt über: 1156

Beschreibung: Hellgraubraunes, sandiges, kiesiges Schlackematerial; Verhüttungsreste; lockere Konsistenz; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1184**Füllschicht**

Liegt über: 1156

Beschreibung: Hellgraubraunes, sandiges, kiesiges Schlackematerial; Verhüttungsreste; lockere Konsistenz; vereinzelt größere Steine (L. bis 10 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1185**Füllschicht**

Liegt über: 1156

Beschreibung: Hellgraubrauner, sandiger, kiesiger Steingrus; Verhüttungsreste; lockere Konsistenz; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1187

Füllschicht

Liegt über: 1189

Beschreibung: Dunkelgrauer, sandiger, kiesiger Steingrus; Verhüttungsmaterial; lockere Konsistenz; Malachitreste; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1188

Füllschicht

Liegt über: 1189

Beschreibung: Hellgraubrauner, sandiger, kiesiger Steingrus; Verhüttungsreste; lockere Konsistenz; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1189

Füllschicht

Liegt unter: 1187, 1188

Beschreibung: Dunkelgraues, fein kiesiges, sandiges Gesteinsmaterial; mit grünlichen Malachitresten gebändert; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1597

Verfüllung

Schneidet: 1640, 1641

Wird geschnitten von: 1118

Beschreibung: Nicht im Plan; braunes, lehmiges Bodenmaterial; stark vermengt mit gelbem Lehm (Dm. bis 10 cm); stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 3 cm); vereinzelte Steine (L. bis 8 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

- 1) Keramik
- 1 RS A1a (1 x RF 2.5)

Befund 1640

Verfüllung

Liegt unter: 869

Wird geschnitten von: 1597

Beschreibung: Nicht im Plan; braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); vereinzelt durchsetzt mit gerundeten Kieselsteinen; keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

- 1) Keramik
- 4 WS D1

Befund 1641

Füllschicht

Wird geschnitten von: 1597

Beschreibung: Nicht im Plan; graubraunes, fast schwarzes Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2414

Füllschicht

Lage: Auffüllung Schlackehalde; weder Koordinaten, noch andere Befunde in der Zeichnung, sodass der Befund nicht lokalisierbar ist

Beschreibung: Kreisrunde Verfärbung, sodass von einem verfüllten Ofen ausgegangen wurde; im Profil lediglich Grusschlackeschichten sowie im unteren Teil die auf dem anstehenden Lehm aufliegende Siedlungsschicht; keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

- 1) Keramik
- 1 WS B1

Befund 2428

Füllschicht

Beschreibung: Einlagerung in der Schlackehalde; schwarzgraues, sandig-feinschluffiges Bodenmaterial; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2430

Füllschicht

Beschreibung: Einlagerung in der Schlackehalde; schwärzlich graues, kiesiges Bodenmaterial; stärker durchsetzt mit Holzkohlestaub; vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2434

Füllschicht

Schneidet: 2431

Beschreibung: Einlagerung in die Schlackehalde; sandiges, feinschluffiges Bodenmaterial; schwärzlich, grau, durchmengt mit Holzkohlestaub; hierin eingelagert als dünne Bänderung hellerbraune, schluffige Anteile, z.T. auch grünlich; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2571**Füllschicht**

Beschreibung: Hell und dunkelgraues und grünliches Aschefeld; fein gekörnt; viele Steine enthalten (L. bis 10 cm); dazu Eisenschlacke enthalten; keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

1) Keramik

- 23 WS A1 (Taf. 66, 1)
- 1 BS A1
- 4 WS A1a
- 2 RS A1a (1 x RF 1.1; 1 x RF 1.2)
- 1 RS A1a (1 x RF 2.2)
- 6 WS A2
- 1 WS A3
- 3 WS B1
- 2 WS B4
- 1 WS B2
- 1 WS B3
- 2 WS C1
- 2 WS C2
- 2 WS D1
- 1 RS D1 (1 x RF 2.8)

8.1.10 Sonstige Befunde**Befund 0**

Beschreibung: Anstehender Boden.

Befund 4**Füllschicht**

Beschreibung: Beim Baggern als leicht erhabener Sockel stehengeblieben; braunes, toniges Bodenmaterial, durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); oxidierend gebrannter Lehm (Dm. bis 2 cm); Tierknochen enthalten, die z. T. sehr stark abgebrannt sind, sodass sie sich kaum aus dem Boden herausnehmen lassen; keine Struktur erkennbar; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 7**Schicht, unbestimmt**

Liegt über: 160

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 3 cm); schwach durchsetzt mit kleinteiligem Steinmaterial (kantig bis faustgroß), weist teilweise Brandspuren auf; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 15**Siedlungsschicht**

Beschreibung: Reste der vom Bagger nicht entfernten Siedlungsschicht/Ackerhorizont; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 16**Alte Oberfläche**

Liegt über: 161

Beschreibung: Reste der vom Bagger nicht entfernten Siedlungsschicht/Ackerhorizont; wie 15; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 28**Laufhorizont**

Lage: Nach Grothe ein Siedlungshorizont im Schnitt 2, der nach dem Auflösen des Siedlungsplatzes fluvial umlagert wurde

Liegt unter: 35

Wird geschnitten von: 255

Beschreibung: Braunes bis graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; leicht humos; schwach durchsetzt

mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 5 cm) ohne erkennbare Struktur; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); schwach durchsetzt mit ungebrannten Lehmeinschlüssen (Dm. bis 1 cm); der Befund liegt in Schnitt 2 partiell noch in der Fläche, konnte in dem stark abgetrockneten Zustand nicht abgenommen werden; maschinell entfernt; darin eingetieft der Befund 255 (nicht im Plan, keine Beschreibung vorhanden; wohl ein Pfostenloch); keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

- 1) Keramik
 - 15 WS A1
 - 2 RS A1 (1 x RF 1.1; 1 x RF 2.2)
 - 28 WS A2
 - 2 WS A4
 - 1 WS B2
 - 2 WS B3
 - 1 RS C2 (1 x RF 2.14)

Befund 35

Ackerhorizont

Beschreibung: Identisch mit 301

Lage: Alle Schnitte

Funde:

- 1) Keramik
 - 1 WS A1a
 - 1 WS D2

Befund 63

Sandschicht

Funde:

- 1) Keramik
 - 1 WS B1 (Taf. 67,6)

Befund 102

Kulturschicht

Liegt über: 104, 1257, 1632

Liegt unter: 1631

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; leicht humos; in der Oberfläche immer wieder Reste von vergangenem Holz; unterschiedlich stark durchsetzt mit Holzkohle, partiell auch stark durchsetzt; unterschiedlich stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm), meist nur mäßig durchsetzt; durchsetzt mit un-

gebranntem gelblichem Lehm (Dm. bis 1,5 cm); durchsetzt mit gut gerundeten Flusskieseln (Dm. bis 1,5 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

- 1) Keramik
 - 1 RS A1 (1 x RF 1.1)
 - 1 BS A1
 - 1 WS A4
 - 1 RS B1 (1 x RF NH.3)

Befund 118/119

Kulturschicht

Beschreibung: Reste der aufliegenden Kulturschicht; etwas dunkler als der anstehende Lehm; schwach durchsetzt mit Holzkohle; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 131

Schicht

Beschreibung: Neuzeitliche Störung (evtl. Wiesenbewässerung); braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. 2 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. 1 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 157

Kulturschicht

Beschreibung: Reste einer Kulturschicht; braunes, leicht graues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. 1 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. 0,5 cm); schwach humos; keine Zeichnung angefertigt.

Vermerk: Über 157 liegen laut Zeichnung die Befunde 250 (wohl eine Holzkohlekonzentration) und 254, eine etwas dunklere Schicht als Befund 157 – beide Befunde sind allerdings ohne Beschreibung. In Befund 254 wiederum ist der Befund 257 (Steinkonzentration, B. insges. 22 cm), darunter der Befund 258 (Brandlehmkonzentration, B. 10 cm) und daneben der Befund 259 (Grubenumriss?) eingetieft. Zu allen Befunden fehlt eine Beschreibung.

Befund 172**Füllschicht**

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; humos; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); sehr schwach durchsetzt mit gut gerundetem, feinem Kies (Dm. bis 1,5 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

- 1) Keramik
 - 2 RS A1 (2 x RF 2.1, Taf. 45, 3. 4)
 - 1 WS B1
 - 1 WS Sonstiges

Befund 183**Füllschicht**

Liegt unter: 35

Beschreibung: Grauschwarzes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm), oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm) und ungebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 184**Füllschicht**

Beschreibung: Dunkelgrauschwarzes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm), oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm) und ungebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 185**Füllschicht**

Beschreibung: Braunes, leicht grüngraues lehmiges Bodenmaterial; humos; stark mit Holzkohle durchsetzt; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm; vereinzelte Kalkeinschlüsse (gebrannter Kalk); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 186**Füllschicht**

Beschreibung: Grauschwarzes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm), oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm) und feinem Kies (Dm. bis 1 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 301**Ackerhorizont**

Liegt über: 302, 303, 304, 308, 315, 316, 328, 329, 346, 347, 348, 350, 353, 355, 356, 357, 390, 397, 401, 406, 493, 500, 501, 502, 503, 509, 510, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 523, 533, 541, 553, 555, 557, 563, 564, 567, 568, 571, 572, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 595, 596, 597, 646, 647, 649, 650, 651, 655, 775, 776, 778, 779, 780, 785, 786, 788, 791, 792, 793, 795, 796, 797, 799, 801, 802, 803, 804, 805, 807, 854a, 918, 919, 924, 1487, 1488, 1489, 1491, 1493, 1494, 1508, 1509, 1510

Liegt unter: 521, 554

Beschreibung: Identisch mit 35.

Funde:

- 1) Knochen/Bein
 - Würfel, Fundkatalog 8.2.1, Nr. 4 (Fund-Nr. 559, Taf. 78, 2)
- 2) Buntmetall
 - Beschlag, Fundkatalog 8.2.2, Nr. 1 (Fund-Nr. 110, Taf. 69, 1)
- 3) Eisen
 - Stachelsporn, Fundkatalog 8.2.3, Nr. 2 (Fund-Nr. 111, Taf. 74, 1)

Befund 302**Füllschicht**

Liegt unter: 301

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; leicht humos; wie Ackerhorizont: stark durchmengt, daher sehr homogen; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 303**Schicht, unbestimmt**

Liegt unter: 301

Beschreibung: Geologie; Diemelkies; gut abgerollte, grobe Kiesgerölle (bis faustgroß); dazwischen gelbliches, feinschluffiges Sediment, wohl fluvial umgelagert.

Befund 346**Kulturschicht**

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); gehört

wahrscheinlich zu Befund 347 und 360, möglicherweise Reste einer belauenen Oberfläche; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 347

Kulturschicht

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach humos; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit gerundetem Kies (Dm. bis 3 cm); möglicherweise Reste einer größeren Grube; keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

- 1) Keramik
 - 1 WS A1
 - 1 RS A1 (1 x RF 1.1, Taf. 43, 1)
 - 3 WS A1a
 - 21 WS A2
 - 1 RS A2 (1 x RF 2.1)
 - 3 WS B3

Befund 370

Schicht, unbestimmt

Beschreibung: 1–2 cm dicke Auflage; dunkelbraun-graues lehmiges Material; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. 1–2 mm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. 0,5 cm); kaum abzugrenzen gegen das umliegende Material; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 403

Kulturschicht

Beschreibung: Dunkelgraubraunes Bodenmaterial; humos; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm) und gut gerundetem Kies (Dm. bis 3 cm); vereinzelt gut gerundete Flussgerölle (bis faustgroß); eingelagert viele Tierknochen; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 556

Auflagerung

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 593

Füllschicht

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 611

Auflagerung

Liegt über: 610

Beschreibung: Rot-gelbe Lehmauflage; wenige cm stark; im südl. Bereich tauchen Brandlehm und Holzkohle aus Befund 610 auf; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 666

Schicht, unbestimmt

Gehört zu: 1748, 1749, 1750, 1751

Liegt unter: 886, 1366, 1367, 1368, 1369, 1370, 1371, 1372, 1373, 1374, 1549, 1657, 1742, 2054

Beschreibung: Geologische Strate; Kies, grober Kalkschotter, vermengt mit gelblichem Lehm, ist in der Zeichnung des Kellers 1212/1279/1280 gezeichnet, liegt dort unter dem gewachsenen Boden, Stärke dort 27 cm.

Befund 698

Füllschicht/Auflagerung

Liegt über: 694, 1644, 1645

Gehört zu: 1644, 1645

Beschreibung: Graues, kiesiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit CuO-Partikeln (grünlich); schwach durchsetzt mit Holzkohlepartikeln (Dm. bis 0,5 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 798

Siedlungsschicht

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

- 1) Keramik
 - 1 WS A1

Befund 810**Konzentration?**

Liegt über: 811, 1784

Gehört zu: 811

Beschreibung: Im Planum amorph; sitzt auf Kulturschicht 811; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 811**Kulturschicht**

Liegt über: 1909, 1929, 1930, 1934, 1961

Liegt unter: 810, 832, 851

Wird geschnitten von: 820, 2112

Gehört zu: 810

Beschreibung: Braungraues Bodenmaterial; ockerfarbene Bänderung; lehmige Konsistenz; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,8 cm); Stärke 20 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 830**Kulturschicht/Laufhorizont?**

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 857**Siedlungsschicht/Laufhorizont?**

Wird geschnitten von: 855

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial, schwach humos; mäßig durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); mäßig durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); vereinzelt größere, sandsteinartige Bruchsteine (L. bis 20 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

1) Keramik

6 WS A1

Befund 863**Kulturschicht**

Liegt über: 1117

Liegt unter: 1122a

Wird geschnitten von: 1124, 1786

Beschreibung: Braunes Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1,5 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

1) Keramik

22 WS A1

7 RS A1 (3 x RF 1.1; 3 x RF 1.3; 1 x RF 1.4)

1 RS A1a (1 x RF 2.5)

31 WS A2

1 RS A2 (1 x RF 1.1)

2 BS A2 (Taf. 63, 1)

3 WS A3

4 WS B1

2 BS B1 (Taf. 64, 1)

1 WS B2

3 WS B4

1 RS C2 (1 x RF 2.8, Taf. 58, 2)

2 WS C3

1 RS C3 (1 x RF 2.9)

4 WS D1

2 RS D1 (2 x RF 2.9)

1 WS E

2) Knochen/Bein

Dreilagenkamm, Fragment, Fundkatalog 8.2.1, Nr. 5 (Fund-Nr. 601, Taf. 79, 7)

Dreilagenkamm, Fundkatalog 8.2.1, Nr. 7 (Fund-Nr. 602, Taf. 78, 72)

4) Glas

Perle, Fundkatalog 8.2.5, Nr. 20 (Fund-Nr. 1564, Taf. 72, 14)

5) Stein

Flint, Kernrest, Fundkatalog 8.2.8, Nr. 4

Befund 871**Verfüllung**

Beschreibung: Olivgrün-braune sandige Einschwemmungen; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 872**Steinsetzung**

Beschreibung: Feldsteinsammlung im SO-Ende des Schnittes (L. max. 25 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 881**Kulturschicht**

Beschreibung: Verfüllung; mit einzelnen dunkelgrau-braunen Flecken versehene Lehmschicht; durchsetzt mit Holzkohle, Brandlehm und Knochen; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 929

Kulturschicht

Beschreibung: Fragliche Zuordnung zur Kulturschicht; fleckige, graubraune, amorphe Verfärbung, mit Holzkohle und Brandlehm durchsetzt; im Profil kein Befund zu sehen; wohl Reste einer Siedlungsschicht, die über große Teile des Schnittes zu finden ist, evtl. aber auch letzte Reste einer Pfostengrube; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1000

Brandlehmkonzentration

Beschreibung: Lehmiges Material; ockerfarben, vermischt mit rotorangem, oxidierend gebranntem Lehm; im Planum annähernd rund, Befundgrenzen schwer zu fassen; Befundgrenze auch im Profil nicht ganz eindeutig, verschwimmt nach unten hin in den anstehenden Lehm; Holzkohle nicht vorhanden; stark durchsetzt mit Brandlehmbrocken (Dm. bis 2 cm); 40 cm x 30 cm, Stärke 12 cm.

Befund 1005

Schicht

Schneidet: 1002/3453, 1442, 1585

Beschreibung: Lehmiges Material von rotbrauner Farbe; Befund liegt unter Schnittkante; hohe Konzentration an oxidierend gebranntem Lehm; vereinzelte kleine Steine (Dm. bis 1,5 cm) und Holzkohlestücke (Dm. 1 cm); B. max. 56 cm, Stärke max. 10 cm; stört Befunde 1002/3453 und 1442; dort, wo der Befund in Befund 1442 endet, wird er oben und unten von zwei Steinen eingefasst (L. 6 und 7 cm).

Befund 1049

Verfüllung

Schneidet: 694

Beschreibung: Schwarzes, lehmiges Bodenmaterial; sehr stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); Eisenhydroxid (Dm. 1,5 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. 0,5 cm); B. 27 cm, T. 9 cm.

Befund 1088

Keine Ansprache vorhanden

Liegt über: 1090, 1556

Liegt unter: 1094, 1100, 1550, 1561

Beschreibung: Gelblicher bis hellbrauner Lehm; Spuren von verbranntem Lehm und Holzkohle; keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

1) Keramik

7 WS A1

1 RS A1 (1 x RF 1.1)

5 WS A2

4 WS B1

1 WS C1

Befund 1094

Verfüllung

Liegt über: 1088

Beschreibung: Hellgraues bis braunes Bodenmaterial; sandig; große Mengen Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); Spuren von Kupferoxiden; im Profil unregelmäßig muldenförmig, im linken, westl. Bereich nur noch schwach erhalten; Holzkohle kommt in Bändern vor; B. max. 1,15 m, T. 8 cm.

Befund 1100

Keine Ansprache, Grube?

Beschreibung: Rot-oranges, toniges Bodenmaterial; vermischt mit Holzkohle und gebranntem Lehm (Dm. bis 1,5 cm); B. 44 cm, T. 11 cm.

Funde:

1) Keramik

1 WS A3

Befund 1104

Schicht

Beschreibung: Dunkelbraunes bis dunkelgraues, sandiges Bodenmaterial; vermischt mit Kupferoxiden, Holzkohle und Holzkohlestaub; enthält Stückchen Schlackenmaterial; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1121

Verfüllung

Beschreibung: a) Auffüllung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 3 cm); vereinzelt durchsetzt mit Kupferoxiden.

b) Primärverfüllung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); schwach durchsetzt

mit Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); B. insges. 84 cm, T. insges. 34 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 1 WS A1
 - 3 WS A2
 - 2 WS B1
 - 2 WS C3

Befund 1170

Kulturschicht

Gehört zu: 1141, 1171

Beschreibung: Stark mit Holzkohle durchsetzter Teil der Siedlungs-/Kulturschicht; wie Befund 1141; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1171

Kulturschicht

Gehört zu: 1141, 1170

Beschreibung: Stark mit Holzkohle durchsetzter Teil der Siedlungs-/Kulturschicht; wie Befund 1141; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1190

Verfüllung

Beschreibung: Evtl. Rest einer Kulturschicht; dunkelbraunes, sandiges, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); durchsetzt mit Feldsteinen (L. bis 10 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1191

Auflagerung

Beschreibung: Hellbraunes, lehmiges Bodenmaterial; sehr stark durchsetzt mit abgerundeten Steinchen (L. bis 1 cm); dazwischen vereinzelt Malachit; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1192

Auflagerung

Gehört zu: 1193, 1194

Liegt über: 1141

Beschreibung: Gelblicher Lehm, rötlich braun gefärbt; evtl. Rest einer Fußbodenplanierung; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1193

Abbruchschicht

Gehört zu: 1192, 1194

Liegt über: 1141

Beschreibung: Dunkel graubraunes, aschig-schluffiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,2 cm); stark durchsetzt mit Gesteinsgrus (Dm. bis 0,5 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); vermutlich ehemaliger Laufhorizont/Werkhorizont; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1194

Planierschicht

Gehört zu: 1192, 1193

Liegt über: 1141

Beschreibung: Orange verziegelter Lehm; liegt nur noch dünn auf Befund 1141 auf; gehört vermutlich mit Befund 1191 und 1193 zusammen zum Laufhorizont; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1195

Lehmschicht

Liegt über: 1141

Beschreibung: Rötlichbrauner Lehm; vermutlich Reste eines Laufhorizontes; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1330

Keine Ansprache vorhanden

Gehört zu: 1331

Beschreibung: Reste einer amorphen Verfärbung; mit einem Brandlehmbrocken versetzt; im Profil nicht erkennbar; bildet zusammen mit 1331 den Rest einer Sohle, vielleicht eines Pfostens; beide zusammen haben einen Dm. von 52 cm.

Befund 1331

Keine Ansprache vorhanden

Gehört zu: 1330

Beschreibung: Reste einer amorphen Verfärbung; mit einem Brandlehmbrocken versetzt; im Profil nicht erkennbar; bilden zusammen mit 1330 den Rest einer Sohle, vielleicht eines Pfostens; beide zusammen haben einen Dm. von 52 cm.

Befund 1333

Ausbruchgrube

Beschreibung: Dunkel- bis schwarzbraune Verfärbung; wenig durchsetzt mit Brandlehm und Holzkohle (Dm. 1 cm); Dm. 45 cm, max. erh. T. 5 cm.

Befund 1525

Kulturschicht

Beschreibung: Reste der Kultur-/Siedlungsschicht; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1555

Schicht?

Liegt unter: 1091

Schneidet: 1554

Beschreibung: Unregelmäßiger Lehmbeleg; unterschiedliche Farben des Bodenmaterials von schwarz nach rot und grau; durchsetzt mit Schlackematerial aus Kupfer und Eisen; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,7 cm); im Profil unregelmäßig; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1600

Grube/Verfüllung mit Pferdeskelett

Beschreibung: Nahezu rechteckige Grube mit den Maßen 2,05 m x 1,05 m; Füllung aus ockerfarbenem anstehendem Lehm, mit Haldenmaterial durchmischt; darin ein nahezu vollständiges Pferdeskelett; Steine stabilisierten die Lage des Pferdes in der Grube.

Pferdeskelett füllt die Grube in ihrer gesamten Länge aus; im Wirbelbereich von oben betrachtet doppel-S-förmig gestaucht; Stirn und Becken direkt an der Grubenwandung; in der Breite werden nur 50 cm (max. B. des Pferdeskelettes) der 1,05 m breiten Grube genutzt; Vorderläufe angewinkelt über dem Torso, die Lage der Hinterläufe konnte nicht dokumentiert werden, es ist aber ähnlich anzunehmen. Im Steißbereich und auf den unteren Lendenwirbeln Leder, das in Fragmenten geborgen werden konnte, zur Zeit der Auswertung aber nicht mehr auffindbar war; die Knochen durch Kupferoxide grün gefärbt.

Verfüllung der Grube aus ockerfarbenem Lehm und grauschwarzem, kiesigem, sandigem Hal-

denmaterial mit Einschlüssen von Kupferoxid, Malachit, Azurit, Holzkohle; in einem Querprofil fällt Material der Schlackehalde zum Pferd hin ab, generell Plaggen dieses Materials in der ganzen Verfüllung, nach oben hin jedoch vermehrt im ockerfarbenen Lehm. Grube durch einen Teil der Halde und durch eine Steinschicht in den anstehenden Lehm gegraben und nach der Deponierung des Pferdes mit diesem Aushub wieder verfüllt; nach Verwesen des Pferdes ist Material der Schlackehalde nachgerutscht; in diesen Bereichen Färbung vom organischen Zerfallsprozess bräunlicher, durch dieses »Leichenfett« vollständige Umriss des Pferdes erkennbar. Vereinzelt Steine (L. bis 15 cm) sowohl im Lehm als auch im Schlackehaldenmaterial, wohl aus der durchstoßenen Steinschicht; intentionell gelegt scheinen jedoch nur die vier Steine zu sein, die die Rückenlage des Pferdes stabilisieren. Fragmente von Holz von Baum- oder Buschwurzeln.

Datierung: Durch das ¹⁴C-Labor Groningen auf calAD 990–1030.

Befund 1642

Verfüllung?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

- 1) Keramik
1 WS B1

Befund 1643

Materialentnahmegrube

Liegt auf: 1644

Beschreibung: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; homogen wirkend; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); vereinzelt durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm) und gebranntem Kalk (Dm. bis 0,3 cm); im mittleren Bereich Grube nach unten leicht gräulich, schwach grünlich verfärbt, d. h., dass sie wohl eine Zeit lang offen stand und sich dort Wasser gesammelt hat; annähernd plane Basis; B. 28 cm, T. 2 cm.

Befund 1644**Auffüllung zum Niveaueausgleich**

Gehört zu: 698, 1645

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; vermengt mit gelblichem Lehm; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm) und Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit zumeist gut gerundetem Schotter (Dm. bis 2 cm); vereinzelte Kalkeinsprengsel (Dm. bis 0,3 cm); Stärke bis 25 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1645**Keine Ansprache vorhanden**

Gehört zu: 698, 1644

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; Stärke 22 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1811**Kulturschicht**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Material; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,3 cm); dokumentiert in Schnitt 42; max. erh. T. 3 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1832**Kulturschicht**

Gehört zu: 1836, 1861

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Planum amorph; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); T. 5 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1836**Kulturschicht**

Gehört zu: 1832, 1861

Beschreibung: Beschreibung wie Befund 1832; T. bis 4 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1861**Kulturschicht**

Gehört zu: 1832, 1836

Beschreibung: Beschreibung wie Befund 1832; T. 4 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 1909**Konzentration**

Liegt über: 1784

Liegt unter: 811

Beschreibung: Große Steine; im Profil rund; im Planum muldenförmig auslaufend; B. gezeichnet 2,25 m, T. 39 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

1) Keramik

2 WS A1

3 RS A1 (1 x RF 1.1; 1 x RF 1.3; 1 x RF 1.4)

1 BS A1

1 WS A2

1 RS A4 (1 x RF 2.7)

1 WS B1

1 WS B3

8 WS D1 (Taf. 66, 5)

4 RS D1 (1 x RF 2.9; 1 x RF 2.11; 2 x RF 2.12)

Befund 2032**Kulturschicht**

Beschreibung: Reste der Siedlungsschicht; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2033**Kulturschicht**

Beschreibung: Reste der Siedlungsschicht, weitere Beschreibung nicht vorhanden; T. 8 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2142**Kulturschicht**

Gehört zu: 2143

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); schwach durchmengt mit Schlackenmaterial (leicht grünlich, fein kiesig); B. 44 cm, T. 4 cm.

Befund 2143**Keine Ansprache vorhanden**

Gehört zu: 2142

Beschreibung: Gehört zu Befund 2142; keine weitere Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2183

Materialentnahmegrube?

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit reduzierend und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); B. 84 cm, T. 13 cm.

Befund 2226

Materialentnahmegrube

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); in der Verfüllung vereinzelt Steine (L. bis 10 cm); 1,23 m x 1,40 m, T. 17 cm.

Befund 2231

Keine Ansprache vorhanden; Auflagerung?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; T. 8 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2265

Steinschüttung mit darunterliegender Feuerstelle?

Beschreibung: Flache, leicht muldenartige Steinschüttung unter der Schlackeschicht; keine Grube zu erkennen; an der SW-Ecke leicht verziegelt; keine durchgängige Verziegelung unter der Schüttung; B. ca. 75 cm, T. ca. 10 cm.

Befund 2331

Keine Ansprache vorhanden

Beschreibung: Dunkelbraun-schwarze Oberflächenverfärbung; keine Zeichnung angefertigt.

Befundnummer 2337

Keine Ansprache vorhanden

Beschreibung: Nicht im Plan und keine Beschreibung, sieht in der Zeichnung wie eine Schicht aus; Brandlehm, Holzkohle und Keramik enthalten; T. 25 cm, L. 1,90 m, in der Zeichnung nicht vollständig erfasst.

Funde:

- 1) Keramik
- 2 WS A1
- 3 WS A2
- 1 WS D2

Befund 2366

Füllschicht

Beschreibung: Braungraues, sandiges, leicht lehmiges Bodenmaterial; keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

- 1) Keramik
- 2 WS A1
- 1 RS A1 (1 x RF 2.2)

Befund 2391

Verfüllung

Eingetieft in: 2396

Beschreibung: Im Planum runde Stein-Lehm-Verfüllung; leicht durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); eingebettet in 2396; keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

- 1) Keramik
- 2 WS A1
- 1 RS A1 (1 x RF 2.2)
- 1 WS B1

Befund 2396

Kulturschicht

Gehört zu: 2478, 2754

Liegt über: 2594, 2754, 2860, 3307

Liegt unter: 2365, 2369, 2373, 2390, 2394, 2395, 2398, 2477, 2479

Schneidet: 2394a

Wird geschnitten von: 2371, 2392, 2394b, 2398a, 2399, 2478, 2539, 2540, 2784, 2854, 2870, 2871, 2885, 2887

Beschreibung: Sehr inhomogener Befund, der sich über die komplette Fläche ausdehnt; graubraunes, z.T. leicht grünliches, lehmiges Bodenmaterial; humos; zumeist stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); zumeist stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); Steine (L. bis 10 cm); durchsetzt mit gebrannten Kalkpartikeln; mehrfach kommen Holzkohlekonzentrationen vor, vielleicht Standorte von Holzkohlevorräten; ist nur in einer Zeichnung der Grube 2539 zu sehen, liegt hier darüber und hat eine Mächtigkeit von 20 cm; Befund 2392 ist in Schnitt 34 in 2396 eingetieft, hier liegt eine Mächtigkeit von 13 cm vor; viele hochwertige Kleinfunde stammen aus diesem Befund, sie sind im Plan nicht eingemessen wor-

den, sodass sie in der der Fläche nicht lokalisiert werden können.

Funde:

1) Keramik

173 WS A1

11 RS A1 (3 x RF 1.1, Taf. 44, 1; 7 x RF 1.3, Taf. 44, 3; 1 x RF 1.4, Taf. 45, 1)

2 BS A1 (Taf. 62, 1, 2)

119 WS A2

2 RS A2 (1 x RF 1.3; 1 x RF 1.4)

3 BS A2 (Taf. 63, 2–4)

1 RS A4 (1 x RF 2.8)

20 WS B1

5 RS B1 (3 x RF NH.3; 1 x RF NH.4; 1 x RF NH.6)

4 BS B1 (Taf. 64, 3–6)

4 WS B2

Webgewicht, Fundkatalog 8.2.9, Nr. 1 (Fund-Nr. 1519, Taf. 83, 6)

2) Knochen/Bein

Dreilagenkamm, Fundkatalog 8.2.1, Nr. 13 (Fund-Nr. 1002, Taf. 79, 1)

Dreilagenkamm, Griffplatte, zweireihig, Fundkatalog 8.2.1, Nr. 16 (Fund-Nr. 1505, Taf. 80, 3)

Dreilagenkamm, zweireihig, Fundkatalog 8.2.1, Nr. 21 (Fund-Nr. 1537, Taf. 79, 4)

Dreilagenkamm, Fundkatalog 8.2.1, Nr. 22 (Fund-Nr. 1538, Taf. 79, 5)

Dreilagenkamm, Griffplatte, Fundkatalog 8.2.1, Nr. 25 (ohne Fund-Nr., Taf. 80, 4)

Dreilagenkamm, Griffplatte, Fundkatalog 8.2.1, Nr. 26 (ohne Fund-Nr., Taf. 80, 5)

Spinnwirtel, Fundkatalog 8.2.1, Nr. 31 (ohne Fund-Nr., Taf. 83, 2)

3) Buntmetall

Beschlag, kleeblattförmig, Fundkatalog 8.2.2, Nr. 5 (Fund-Nr. 1113, Taf. 69, 2)

Beschlag, Fundkatalog 8.2.2, Nr. 6 (Fund-Nr. 1114, Taf. 69, 3)

Schmucknadel, Fundkatalog 8.2.2, Nr. 7 (Fund-Nr. 1503, Taf. 71, 4)

Scheibenfibel, Fundkatalog 8.2.2, Nr. 12 (Fund-Nr. 1516, Taf. 71, 2)

Pinzette, Fundkatalog 8.2.2, Nr. 13 (Fund-Nr. 1528, Taf. 77, 1)

Blech, Fundkatalog 8.2.2, Nr. 14 (Fund-Nr. 1539)

Blech, Fundkatalog 8.2.2, Nr. 15 (Fund-Nr. 1540)

4) Eisen

Schnalle, Fundkatalog 8.2.3, Nr. 12 (Fund-Nr. 1508, Taf. 70, 5)

Hakensporn, Fundkatalog 8.2.3, Nr. 13 (Fund-Nr. 1512, Taf. 74, 2)

Beschlag?, Fundkatalog 8.2.3, Nr. 15 (Fund-Nr. 1522)

Riemenzunge, Fundkatalog 8.2.3, Nr. 17 (Fund-Nr. 1536, Taf. 70, 4)

Beschlagfragment, Fundkatalog 8.2.3, Nr. 28 (Fund-Nr. M 3775)

Messer, Fundkatalog 8.2.3, Nr. 35 (ohne Fund-Nr., Taf. 82, 2)

Pfeilspitze, Fundkatalog 8.2.3, Nr. 38 (ohne Fund-Nr., Taf. 74, 6)

5) Glas

Perle, Fragment, Fundkatalog 8.2.5, Nr. 7 (Fund-Nr. 1110, Taf. 72, 4)

Glasfragment, Fundkatalog 8.2.5, Nr. 9 (Fund-Nr. 1517, Taf. 85, 1)

Perle, Fundkatalog 8.2.5, Nr. 10 (Fund-Nr. 1526, Taf. 72, 6)

Perle, Fundkatalog 8.2.5, Nr. 11 (Fund-Nr. 1527, Taf. 72, 7)

Perle, Millefiori, Fundkatalog 8.2.5, Nr. 12 (Fund-Nr. 1530, Taf. 72, 8)

Perle, Millefiori, Fundkatalog 8.2.5, Nr. 13 (Fund-Nr. 1531, Taf. 72, 9)

Perle, Fundkatalog 8.2.5, Nr. 14 (Fund-Nr. 1532, Taf. 72, 10)

Perle, Millefiori, Fundkatalog 8.2.5, Nr. 15 (Fund-Nr. 1533)

Schichtaugenperle, Fundkatalog 8.2.5, Nr. 16 (Fund-Nr. 1534, Taf. 72, 11)

6) Amethyst

Perle, Amethyst, Fundkatalog 8.2.7, Nr. 2 (Fund-Nr. 1525, Taf. 73, 3)

Befund 2398

Verfüllung/Auflagerung

Lage: Nicht im Plan enthalten, keine Koordinaten eingetragen, Schnitt 34

Liegt über: 2396

Wird geschnitten von: 2785

Beschreibung: Sandige Einlage; stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm);

vereinzelt Holzkohle (Dm. bis 1 cm); am Rand stark eingefasst mit Holzkohle (Dm. bis 4 cm); an der Oberfläche viel Kies (Dm. bis 2 cm); B. 97 cm, T. 10 cm.

Funde:

- 1) Keramik
- 1 WS A1

Befund 2463

Oberflächenverfärbung

Schneidet: 2472

Gehört zu: 2472

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; muldenförmig im Profil; max. erh. T. 6 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2469

Oberflächenverfärbung

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2470

Oberflächenverfärbung

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; im Profil amorph; sehr schwach mit Kalk (Dm. bis 0,1 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm) durchsetzt; max. erh. T. 7 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2471

Oberflächenverfärbung

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm) und Holzkohle (Dm. bis 1 cm); im Profil muldenförmig; max. erh. T. 2 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2472

Oberflächenverfärbung

Gehört zu: 2463

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; wird durch Befund 2463 gestört, in der Zeichnung sieht es wie ein Befund aus; im Profil muldenförmig; max. erh. T. 5 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

- 1) Keramik
- 1 WS A2

Befund 2473

Oberflächenverfärbung

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; sehr schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,1 cm); max. erh. T. 1 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2478

Auffüllung

Liegt unter: 2482

Liegt über: 2396

Gehört zu: 2396, 2754

Beschreibung: Grauschwarze Auflagerung aus Holzkohle, liegt als Rest auf 2396; max. erh. T. 3 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

- 1) Keramik
 - 5 WS A1
 - 1 RS A1 (1 x RF 1.3)
 - 22 WS A2
 - 1 BS A2
 - 4 WS B1
 - 1 BS B1 (Taf. 65, 1)
- 2) Knochen/Bein
 - Spinnwirtel, Fundkatalog 8.2.1, Nr. 19 (ohne Fund-Nr., Taf. 83, 1)
 - Zinkenplättchen, Fundkatalog 8.2.1, Nr. 29 (ohne Fund-Nr., Taf. 79, 9)
- 3) Buntmetall
 - Blech, Fundkatalog 8.2.2, Nr. 8 (Fund-Nr. 1507)
- 4) Eisen
 - Eisenfragment, Fundkatalog 8.2.3, Nr. 22 (Fund-Nr. 2658, Taf. 71, 4)
- 5) Glas
 - Perle, Fundkatalog 8.2.5, Nr. 8 (Fund-Nr. 1508, Taf. 72, 11)
 - Perle, Fundkatalog 8.2.5, Nr. 18 (Fund-Nr. 1542, Taf. 72, 12)

Befund 2479

Sandauflage

Liegt über: 2396, 2499

Beschreibung: Leicht grünlich, ockerfarbenes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkoh-

le (Dm. bis 0,5 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); im Profil muldenförmig; sitzt auf einer Holzkohle- und Brandlehmschicht auf; T. 7 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

- 1) Keramik
 - 1 WS A1

Befund 2481**Holzkohlekonzentration**

Liegt über: 2396

Beschreibung: Liegt nur dünn auf 2396 auf; B. 1,15 m, T. 15 cm.

Befund 2482**Schicht**

Liegt über: 2478

Beschreibung: Länglich oval; enthält viel Kupferstaub [sic!]; vereinzelt Holzkohleeinlagerungen (Dm. bis 1 cm); T. 4 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

- 1) Keramik
 - 1 WS A1

Befund 2496**Steinsetzung**

Beschreibung: Rundliche Steinsetzung, die beim Abtragen der Schlackehalde z. T. entfernt wurde; Steine mit fast planer Oberfläche (Grauwacke und Kalksteine mit Brandspuren) liegen in Siedlungsschicht 2396, ihre Funktion bleibt unklar. Nach N hin liegen die Steine in Schlacke, bzw. sie scheint in Freiräume nachgerutscht zu sein; keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

- 1) Keramik
 - 11 WS A2

Befund 2498**Füllschicht**

Schneidet: 2499

Wird geschnitten von: 2497

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm), oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm) und Einlagerungen ungebrannten Lehms (Dm. bis 3 cm); T. nach der Zeichnung bis 7 cm.

Befund 2559**Schicht?**

Gehört zu: 2780

Beschreibung: Sieht laut Zeichnung nach einer Siedlungs-/Kulturschicht aus; gezeichnet mit einer T. von bis zu 10 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 42 WS A1
 - 2 RS A1 (2 x RF 1.1)
 - 11 WS A1a
 - 60 WS A2
 - 2 RS A2 (1 x RF 1.3; 1 x RF 2.2)
 - 1 WS A3
 - 1 WS B1
 - 1 RS B1 (1 x RF NH.6)
 - 1 WS C2
- Spinnwirtel, Fundkatalog 8.2.9, Nr. 3 (Fund-Nr. 1545, Taf. 83, 5)
- 2) Knochen/Bein
 - Dreilagenkamm, Fundkatalog 8.2.1, Nr. 17 (Fund-Nr. 1518, Taf. 79, 3)
- 3) Eisen
 - Eisenfragment, Fundkatalog 8.2.3, Nr. 18 (Fund-Nr. 1545)
- 4) Glas
 - Perle, Fundkatalog 8.2.5, Nr. 19 (Fund-Nr. 1543, Taf. 72, 13)

Befund 2576**Steinkonzentration**

Liegt unter: 2575

Wird geschnitten von: 2885

Beschreibung: Zumeist Grauwacke; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2617**Auflagerung**

Liegt über: 2914

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 5 cm); im Profil muldenförmig; unter Verfüllung Steine (L. bis 5 cm); B. 71 cm, T. 8 cm.

Befund 2625

Lehmentnahmegrube?

Beschreibung: In fast steinfreien Untergrund durch den Rest der Siedlungsschicht eingetieft; grauschwarzes, lehmiges Bodenmaterial; sehr stark mit Holzkohle durchsetzt (Dm. bis 3 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); vermengt mit kleinen Steinen; B. 2,26 m, T. 31 cm.

Befund 2754

Schicht

Liegt unter: 2396, 2860

Gehört zu: 2396, 2478

Beschreibung: Eisenschlackeschicht, die sich über große Teile des Schnittes 34 erstreckt; unter der Siedlungsschicht 2396 gelegen; teilweise nur 2 cm dick, teilweise aber auch 10 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

- 1) Keramik
 - 7 WS A1
 - 1 RS A1 (1 x RF 1.1)
 - 3 WS A2
 - 1 WS B1
- 2) Glas
 - Glastropfen, Produktionsrest, Fundkatalog 8.2.5, Nr. 27 (ohne Fund-Nr., Taf. 73, 10)

Befund 2780

Kulturschicht

Lage: Nicht im Plan enthalten, keine Koordinaten; ist im Profil von Schnitt 47 dokumentiert

Gehört zu: 2559

Liegt unter: 2758

Wird geschnitten von: 2755, 2803, 2806, 2810

Beschreibung: Hellbraunes, z. T. graues, sandiges Bodenmaterial; wenig durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm; T. bis zu 30 cm; Befund 2559 ist gleich 2780; keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

- 1) Keramik
 - 70 WS A1
 - 4 RS A1 (1 x RF 1.1; 1 x RF 1.2; 1 x RF 1.3, Taf. 44, 4; 1 x RF 2.6)
 - 1 BS A1

3 WS A1a

199 WS A2

9 RS A2 (2 x RF 1.1, Taf. 50, 6; 2 x RF 1.2; 4 x RF 1.3, Taf. 51, 3–6; 1 x RF 2.2)

1 BS A2 (Standboden)

2 WS A3

15 WS B1

5 BS B1 (Taf. 64, 7)

1 WS B3

1 WS C2

2 RS C2 (2 x RF 2.2)

1 WS C3

3 RS D1 (1 x RF 2.11; 1 x RF 2.14; 1 x RF 2.15)

1 WS D2

2) Glas

Glasfragment, Fundkatalog 8.2.5, Nr. 22 (Fund-Nr. 1581, Taf. 85, 2)

Glasfragment, Fundkatalog 8.2.5, Nr. 24 (Fund-Nr. 1598, Taf. 85, 4)

Perle, Fundkatalog 8.2.5, Nr. 25 (Fund-Nr. 1702, Taf. 72, 15)

Befund 2811

Keine Ansprache vorhanden

Wird geschnitten von: 2757

Beschreibung: Schmales Band, das im Profil von Schnitt 47 sichtbar wird; liegt unter 2780 und über dem anstehenden Boden; T. bis 11 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

- 1) Keramik
 - 9 WS A1
 - 1 RS A1 (1 x RF 1.3)
 - 17 WS A2
 - 1 WS B1
- 2) Buntmetall
 - Blech, Fundkatalog 8.2.2, Nr. 16 (Fund-Nr. 1541)
- 3) Eisen
 - Rautenförmiges Eisenfragment, Fundkatalog 8.2.3, Nr. 23 (Fund-Nr. 2659)
- 4) Blei
 - Gusszapfen, Fundkatalog 8.2.4, Nr. 5 (Fund-Nr. 1812, Taf. 84, 7)
- 5) Glas
 - Perle, Fundkatalog 8.2.5, Nr. 26 (ohne Fund-Nr., Taf. 72, 16)

Befund 2789**Schicht**

Beschreibung: Sandiges Bodenmaterial; verschiedene Farben: dunkelgrau/schwarz (durchsetzt mit Holzkohlestaub [sic!]); hellgrau/hellbraun und gelb (Eisenhydroxid); Einsprengsel von Holzkohle (Dm. bis 2 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2860**Schicht**

Liegt über: 2754

Liegt unter: 2396

Beschreibung: Steinige Eisenschlackeschicht; keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

1) Keramik

3 WS A1

Befund 2881**Keine Ansprache vorhanden**

Liegt unter: 3206

Beschreibung: Stark mit Kies durchsetzt; unterschiedlich starke Eisenschlackeeinschlüsse; lehmige Konsistenz; dunkelockerfarben; stark durchsetzt mit mittelgroßen Steinen; Stärke in Schnitt 34 17 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 2903**Verfüllung**

Lage: Nicht im Plan enthalten, könnte Pfosten-grube sein, keine Koordinaten eingetragen

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 3 cm); vereinzelt Steine (Dm. bis 2 cm); im Profil muldenförmig; B. 67 cm, T. 7 cm.

Befund 3004**Verfüllung?**

Beschreibung: Keine Dokumentation vorhanden; max. erh. Stärke 5 cm.

Befund 3058**Bodenverfärbung**

Beschreibung: Graubraune, lehmige Bodenverfärbung; max. erh. T. 2 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3061**Auflage**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm) und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); flach wannenförmig; max. erh. T. 2 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3095**Lehmentnahmegrube**

Schneidet: 3140

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; sehr stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 5 cm); stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 3 cm); durchsetzt mit Partikeln ungebrannten Lehms (Dm. bis 2 m); B. 84 cm, T. 20 cm.

Befund 3107**Füllschicht/Auffüllung Siedlungsmaterial**

Liegt über: 3096

Liegt unter: 3106

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; humos; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 3 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); schwach durchsetzt mit Partikeln ungebrannten Lehms (Dm. bis 2 cm); vereinzelt durchsetzt mit Partikeln reduzierend gebrannten Lehms, grau bis hellgrau (Dm. bis 1 cm); T. max. 20 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3151**Kulturschicht**

Liegt über: 3140

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; partiell vermengt mit umgelagertem Lehm; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3175**Schicht**

Gehört zu: 3176

Beschreibung: Sandiges bis körniges Bodenmaterial; braune bis graue Färbung mit starken grünen Schatten; stark durchsetzt mit Lehm (Dm.

bis 5 cm), Eisenhydroxid und Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm); Spuren von gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); nicht klar, ob dieser Befund zur Schlackehalde gehört; dokumentiert im Profil von Schnitt 51; T. unklar, ca. 20 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3176

Schicht

Liegt über: 3175

Gehört zu: 3175

Beschreibung: Rotbraunes, lehmiges bis sandiges Bodenmaterial; Teile des Befundes stark durchsetzt mit Eisenhydroxid; durchsetzt mit Holzkohle und gebranntem Lehm (Dm. bis 0,7 cm); in Profil von Schnitt 51 dokumentiert, hier T. 5 cm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3206

Verfüllung

Schneidet: 2574, 2575

Beschreibung: Pfostenartige, muldenförmige Verfüllung am Rand von Befund 2575; schwarzbraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm), stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); vereinzelt Lehmeinschlüsse (Dm. bis 0,5 cm); schwache Malachitspuren; B. 45 cm, T. 9 cm.

Funde:

1) Keramik

8 WS A2

Befund 3230

Schicht

Beschreibung: Gemischte Beschaffenheit, lehmig bis sandig; braungraues Bodenmaterial; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. je bis 0,7 cm); keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3231

Schicht

Wird geschnitten von: 3234, 3244, 3250, 3322, 3323, 3324, 3631, 3695

Beschreibung: Hellbraunes, lehmiges bis sandiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm.

bis 0,7 cm); Spuren von oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); an einigen Stellen ist der Befund mit Steinen durchsetzt, an diesen weniger Holzkohle und Lehm; keine Zeichnung angefertigt.

Befund 3315

Siedlungsschicht?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; keine Zeichnung angefertigt.

Funde:

1) Keramik

1 RS D1 (1 x RF 2.10)

Befund 3352

Kulturschicht

Beschreibung: Dunkelbraungraues, lehmiges Bodenmaterial; zahlreiche Steine im Planum sichtbar (L. bis 27 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle (Dm. bis 1 cm); die Schicht ist im Schnitt 24 auf einer Länge von 10,82 m x 6,00 m zu beobachten.

Befund 3365, doppelt vergeben

Auflagerung

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. ca. 2 cm); im Profil amorph; B. 1,15 m, T. 15 cm.

Befund 3399

Schicht

Beschreibung: Braunhellgraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); keine Holzkohle; Dm. 1 m; in Schnitt 56 dokumentiert; Stärke 6 cm.

8.1.10.1 Unklare Befunde, nicht eingemessen, mit Funden

In der Befunddokumentation finden sich einige Befunde, die nicht verortet werden können. Zumeist war eine Befundbeschreibung angefertigt worden, eine Einmessung im Plan oder in der Zeichnung jedoch unterblieben. Auch die Beschreibung ist nicht immer vollständig, sodass

eine Identifizierung schwierig ist. Diese Befunde werden dennoch hier aufgeführt, denn sie enthalten Funde, die im Gesamtfundspektrum der Siedlung nicht verschwiegen werden sollen.

Befund 57**Füllschicht**

Gleichzeitig mit: 62

Liegt unter: 58, 59

Wird geschnitten von: 76

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial, schwach humos; durchsetzt, partiell stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); sehr schwach durchsetzt mit gut gerundetem Kies.

Funde:

- 1) Keramik
- 2 WS A1

Befund 446**Keine Ansprache vorhanden**

Nicht im Plan und keine Beschreibung oder Zeichnung angefertigt.

Funde:

- 1) Buntmetall
 - Kreuzförmige Fibel, Fundkatalog 8.2.2, Nr. 3 (Fund-Nr. 340, Taf. 71, 1)
 - Blech, Fundkatalog 8.2.2, Nr. 4 (Fund-Nr. 342)

Befund 451**Keine Ansprache vorhanden**

Nicht im Plan und keine Beschreibung oder Zeichnung angefertigt.

Funde:

- 1) Eisen
 - Pfeilspitze, Fundkatalog 8.2.3, Nr. 5 (Fund-Nr. 230, Taf. 74, 5)

Befund 456**Keine Ansprache vorhanden**

Nicht im Plan und keine Beschreibung oder Zeichnung angefertigt.

Funde:

- 1) Keramik
 - 1 WS A1a
 - 1 WS A1

Befund 530**Schicht**

Liegt über: 1213, 1214, 1214a, 1215, 1216, 1217, 1218, 1219, 1220, 1220a, 1221, 1223

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Funde:

- 1) Keramik
 - 5 WS A1
 - 1 WS A1a
 - 2 RS A3 (1 x RF 2.2, 1 x RF 2.5, Taf. 53, 3)
 - 25 WS A3
 - 1 WS B1
- 2) Glas
 - Glasringfragment, Fundkatalog 8.2.5, Nr. 1 (Fund-Nr. 150, Taf. 73, 5)

Befund 568**Verfüllung, sieht im Plan wie eine Grube aus**

Liegt unter: 301

Beschreibung: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); im mittleren Bereich der Grube größere Steine, z. T. mit Spuren von Brandeinwirkung (überwiegend Sandsteine); B. 1,48 m, T. 14 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 1 WS A2

Befund 577**Keine Ansprache vorhanden**

Nicht im Plan und keine Beschreibung oder Zeichnung angefertigt

Funde:

- 1) Glas
 - Perle, Fundkatalog 8.2.5, Nr. 3 (Fund-Nr. 205, Taf. 72, 2)

Befund 617**Verfüllung, nicht im Plan enthalten**

Gleichzeitig mit: 636

Beschreibung: Schwarz-braune, sandig-kiesige Verfüllung mit eingeschwemmtem Lehm; stark schlackehaltig; wenig Holzkohle und sehr selten Brandlehm.

Funde:

- 1) Keramik
2 WS A1
- 2) Buntmetall
Bronzefragment, Fundkatalog 8.2.2, Nr. 23
(ohne Fund-Nr.)

Befund 981**Keine Ansprache vorhanden**

Nicht im Plan und keine Beschreibung oder Zeichnung angefertigt

Funde:

- 1) Keramik
3 WS A1
1 RS A1 (1 x RF 2.1)
1 WS A2
1 RS A2 (1 x RF 2.5)
1 WS A3

Befund 1101**Keine Ansprache vorhanden**

Älter als: 1109

Liegt über: 1563, 1564, 1565, 1566, 1567

Beschreibung: Hellbraunes bis graues Bodenmaterial; Befund besteht aus verschiedenen Teilen; roter Lehm und Material von gelbgrüner Farbe; dazu Holzkohlestücke; vermischt mit Brandlehm (Dm. bis 3 cm); verschiedene Steinkonzentrationen, teilweise Sandsteine.

Funde:

- 1) Keramik
1 RS A1 (1 x RF 1.1)
5 WS A2
2 WS B1
- 2) Bernstein
Perle, Fundkatalog 8.2.6, Nr. 1 (Fund-Nr. 463, Taf. 73, 1)

Befund 1108**Keine Ansprache vorhanden**

Beschreibung: Braunes, sandiges Bodenmaterial; enthält rötlichen Ton; vermengt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 0,7 cm); große Steinkonzentrationen.

Funde:

- 1) Keramik
1 RS A2 (1 x RF 1.1)
1 WS C1

- 2) Glas

Glasfragment, Produktionsrest, Fundkatalog 8.2.5, Nr. 5 (Fund-Nr. 461, Taf. 73, 8)

Befund 1114**Steinkonzentration**

Eingetieft in: 1112

Beschreibung: Hartes Gestein.

Funde:

- 1) Keramik
3 WS A2
1 WS B1

Befund 1117**Verfüllung**

Liegt unter: 863

Beschreibung: Braunes Bodenmaterial; Spuren von Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und Brandlehm (Dm. bis 0,5 cm); ein Teil des Befundes durch Steine gestört.

Funde:

- 1) Eisen
Messer, Fundkatalog 8.2.3, Nr. 26 (Fund-Nr. M 3771, Taf. 81, 3)

Befund 1119**Keine Ansprache vorhanden**

Lage: Nicht im Plan enthalten

Beschreibung: Rotbraunes Bodenmaterial; im westl. Bereich große Konzentration von gebranntem Lehm (Dm. bis 4 cm); stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); B. 1,75 m, T. 37 cm.

Funde:

- 1) Keramik
2 WS A1
1 RS A2 (1 x RF 1.3)
3 WS A3
2 WS B2
2 WS C3

Befund 1120**Grube****Keine Ansprache vorhanden**

Lage: Nicht im Plan; ist wohl identisch mit Befund 1654 (auch nicht eingemessen)

Liegt unter: 1654

Gehört zu: 1654

Beschreibung: Braungraues Bodenmaterial mit Einschlüssen von hellerem Lehm; vermischt mit Holzkohle und Brandlehm (Dm. bis 1 cm).

Funde:

- 1) Keramik
 - 1 WS B2
 - 6 WS D1
 - 1 WS D2

Befund 1129

Keine Ansprache vorhanden

Lage: Nicht im Plan enthalten

Liegt unter: 1122a, 1137, 1139

Wird geschnitten von: 1127, 1128, 1130, 1131, 1132

Beschreibung: Rotbraunes, lehmiges Bodenmaterial; Spuren von Holzkohle (Dm. bis 0,5 cm) und Brandlehm (Dm. bis 0,3 cm); Einsprengsel von Eisenoxiden.

Funde:

- 1) Keramik
 - 3 WS A1
 - 1 WS B1
 - 1 RS C3 (1 x RF 2.8)

Befund 1159

Verfüllung

Beschreibung: Gelblich brauner Lehm; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); gräuliche Asche; kiesige Schlacke; 3 Steine (L. 7 cm); im Planum kreisrund; in der Mitte Ansammlung von Steinen; setzt sich nach dem Schneiden kreisrund im Planum fort; im Profil keine Steine zu erfassen; im Profil einzelne Keramikfunde; im N zweiteiliges Messerfragment geborgen; Steine im Planum I weisen Platzbrüche durch starke Erhitzung auf; B. 71 cm, T. 13 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 1 WS A1
 - 7 WS B1
 - 1 RS B1 (1 x RF NH.3)

Befund 1240

Keine Ansprache vorhanden

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden; sieht in der Zeichnung wie eine flache Grube aus; liegt

unter der Schlackehalde; im Profil amorph; in der Zeichnung nicht vollständig erfasst; B. 77 cm, T. 7 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 2 WS A1

Befund 1586

Keine Ansprache vorhanden

Nicht im Plan und keine Beschreibung oder Zeichnung angefertigt

Funde:

- 1) Keramik
 - 2 WS A1
 - 26 WS A2
 - 1 RS A2 (1 x RF 2.1)

Befund 1654

Pfostenverfüllung

Lage: Nicht im Plan enthalten

Liegt über: 1120

Liegt unter: 1786

Gehört zu: 1120

Beschreibung: Verfüllung Pfostengrube: Braunes, lehmiges Bodenmaterial, vermengt mit gelblich ockerfarbenem Lehm; schwach durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm) und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); vereinzelt Steine (L. bis 5 cm).

Verfüllung Pfosten: Braunes, lehmiges Bodenmaterial, im unteren Bereich Brandschuttreste; dort stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 3 cm); partiell stärker durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm).

Funde:

- 1) Keramik
 - 1 WS A1a
 - 1 RS A2 (1 x RF 1.1)
 - 2 WS C3
 - 3 WS D1
- 2) Glas
 - Glasfragment, Produktionsrest,
 - Fundkatalog 8.2.5, Nr. 21 (Fund-Nr. 1565, Taf. 73,9)

Befund 1788

Keine Ansprache vorhanden

Liegt über: 2345

Wird geschnitten von: 2144

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Funde:

- 1) Keramik
 - 8 WS A1
 - 5 WS A2
 - 1 WS A4

Befund 1873

Keine Ansprache vorhanden

Nicht im Plan, keine Beschreibung vorhanden;
keine Zeichnung angefertigt

Funde:

- 1) Keramik
 - 1 RS A2 (1 x RF 2.4)
 - 2 WS B1

Befund 2215/2213

Keine Ansprache vorhanden

Nicht im Plan und keine Beschreibung oder
Zeichnung angefertigt

Funde:

- 1) Keramik
 - 2 WS A1

Befund 2334

Keine Ansprache vorhanden

Nicht im Plan und keine Beschreibung oder
Zeichnung angefertigt

Funde:

- 1) Knochen/Bein
 - Dreilagenkamm, Fundkatalog 8.2.1, Nr. 12
(Fund-Nr. 1001, Taf. 80, 2)

Befund 2360

Schicht?

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden;
liegt unter der Halde

Funde:

- 1) Keramik
 - 1 WS A1
 - 1 WS B1

Befund 2371

Schicht

Lage: Nicht im Plan enthalten; keine Koordinaten
eingetragen

Liegt unter: 2372

Schneidet: 2396

Beschreibung: Braunes, sandiges Bodenmaterial
mit lehmigen Anteilen; mit Steinmaterial durch-
setzt (L. bis 8 cm); schwach durchsetzt mit Holz-
kohle (Dm. bis 0,8 cm); Einlagerungen von Sand-
linsen; Mächtigkeit in der Zeichnung bis 10 cm.

Funde:

- 1) Keramik
 - 59 WS A1
 - 2 RS A1 (1 x RF 1.1; 1 x Teller)
 - 1 BS A1
 - 5 WS A2
 - 1 RS A2 (Taf. 50, 3)
 - 1 WS B1

Befund 2387

Steinkonzentration

Beschreibung: Steinsammlung unter Schlacke.

Funde:

- 1) Keramik
 - 1 WS A2

Befund 2413

Keine Ansprache vorhanden

Lage: Nicht im Plan und keine Beschreibung oder
Zeichnung angefertigt

Funde:

- 1) Keramik
 - 1 WS A1
 - 1 RS A1a (1 x RF 2.2)
 - 1 BS B1

Befund 2492

Keine Ansprache vorhanden

Lage: Keine Beschreibung oder Zeichnung ange-
fertigt

Funde:

- 1) Buntmetall
 - Draht, Fundkatalog 8.2.2, Nr. 11 (ohne Fund-
Nr.)

Befund 2539**Pfostengrube**

Lage: Nicht im Plan enthalten

Liegt unter: 2393

Schneidet: 2396

Beschreibung: Pfosten: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); schwach durchsetzt mit Kies (Dm. bis 3 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm).

Pfostengrube: Wie der Pfosten, aber stark vermengt mit gelbem, umgelagertem Lehm (Dm. bis 0,5 cm); durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); sehr schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,2 cm); durchsetzt mit Kies (Dm. bis 3 cm).

Funde:

1) Keramik

3 WS A1

Befund 2553, doppelt vergeben**Keine Ansprache vorhanden**

Lage: Nicht im Plan und keine Beschreibung; keine Koordinaten eingetragen, Schnitt 47; nach der Zeichnung könnte es eine Auflagerung auf einer Pfostengrube sein; B. 27 cm, T. 8 cm.

Funde:

1) Keramik

1 WS A1

Befund 2555**Pfostengrube**

Lage: Nicht im Plan enthalten; keine Koordinaten an der Zeichnung eingetragen

Beschreibung: Bodenmaterial durchsetzt mit Holzkohle und Brandlehm; B. 80 cm, T. 5 cm.

Funde:

1) Keramik

1 WS A1

Befund 2556**Pfostengrube**

Lage: Nicht im Plan enthalten; keine Koordinaten an der Zeichnung eingetragen

Beschreibung: Im Planum rund; durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Holzkohle; B. 75 cm, T. 20 cm.

Funde:

1) Keramik

1 RS C2 (1 x RF 2.9)

11 WS D1

Befund 2574**Verfüllung**

Lage: Nicht im Plan enthalten; keine Koordinaten eingetragen

Liegt unter: 2468

Beschreibung: Braunes, lehmiges Bodenmaterial; leicht humos; vereinzelt durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 0,3 cm); kein oxidierend gebrannter Lehm; B. 96 cm, T. 37 cm.

Funde:

1) Keramik

2 WS A1

Befund 2578**Pfostengrube**

Lage: Nicht im Plan enthalten; keine Koordinaten eingetragen, Schnitt 44

Beschreibung: Braunes Bodenmaterial; grobkörnig; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 0,5 cm) und Kalk (Dm. bis 1 cm); im Profil muldenförmig; im unteren Bereich mit Steinen durchsetzt; B. 25 cm, T. 23 cm.

Funde:

1) Keramik

1 WS A4

Befund 2580**Verfüllung**

Beschreibung: Graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); im unteren Bereich sehr stark mit Holzkohle durchsetzt, nach oben hin abnehmend; keine klaren Befundgrenzen eingetragen; B. 65 cm, T. ca. 22 cm.

Funde:

1) Keramik

2 WS A1

Befund 2590**Keine Ansprache vorhanden**

Lage: Nicht im Plan enthalten; keine Koordinaten eingetragen

Funde:

- 1) Buntmetall
Ring, Fundkatalog 8.2.2, Nr. 20 (ohne Fund-Nr.)

Befund 2604**Keine Ansprache vorhanden**

Lage: Nicht im Plan und keine Beschreibung oder Zeichnung angefertigt

Funde:

- 1) Keramik
3 WS A2

Befund 2645**Keine Ansprache vorhanden**

Lage: Nicht im Plan und keine Beschreibung oder Zeichnung angefertigt

Funde:

- 1) Buntmetall
Nadelröhrchen, Fundkat. 8.2.2, Nr. 19 (ohne Fund-Nr., Abb. 92)

Befund 2677**Keine Ansprache vorhanden**

Lage: Nicht im Plan enthalten; keine Koordinaten eingetragen

Funde:

- 1) Keramik
3 WS A1
1 RS A2 (1 x RF 2.1)

Befund 2766**Keine Ansprache vorhanden**

Lage: Nicht im Plan und keine Beschreibung; keine Koordinaten eingetragen, könnte Pfostengrube sein; B. 22 cm, T. 10 cm.

Funde:

- 1) Keramik
1 WS A2

Befund 2786**Pfostengrube**

Lage: Nicht im Plan enthalten
Beschreibung: Pfostenstandspur: Graubraunes, körniges Bodenmaterial; stark ockerfarbene Bänderung; mit kleinen Steinen durchsetzt; stark mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm durchsetzt (Dm. bis 3 cm); im Profil muldenförmig; max. erh. T. 16 cm.

Pfostengrube: Braungraues, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle und oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); im Profil wannenförmig; max. erh. T. 14 cm.

Funde:

- 1) Keramik
1 WS A1a

Befund 2848**Keine Ansprache vorhanden**

Lage: Nicht im Plan und keine Beschreibung oder Zeichnung angefertigt

Funde:

- 1) Keramik
2 WS A2

Befund 2867**Pfostengrube**

Lage: Nicht im Plan enthalten; keine Koordinaten eingetragen

Liegt unter: 2496

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; sehr stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 2 cm); stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); partiell vermengt mit ungebrannten Lehminseln (Dm. bis 1 cm); B. 30 cm, T. 10 cm.

Funde:

- 1) Keramik
2 WS A1
1 RS A1 (1 x RF 2.2)
7 WS A2

Befund 2869**Keine Ansprache vorhanden**

Lage: Nicht im Plan und keine Beschreibung oder Zeichnung angefertigt

Funde:

- 1) Keramik
2 WS A1
1 WS B1

Befund 2871**Pfostengrube**

Lage: Nicht im Plan enthalten; keine Koordinaten auf der Zeichnung angegeben

Schneidet: 2396

Beschreibung: Pfosten: Dunkelgraubraunes, lehmiges Bodenmaterial; stark durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 3 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 2 cm); randlich einzelne Grauwackesteine; B. 25 cm, T. 22 cm.

Pfostengrube: Insgesamt heller als der Pfosten; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1 cm); B. 57 cm, T. 15 cm.

Funde:

- 1) Keramik
13 WS A2

Befund 2889

Pfostengrube

Lage: Nicht im Plan enthalten; keine Koordinaten angegeben

Beschreibung: Dunkelbraunes, lehmiges Bodenmaterial; durchsetzt mit Holzkohle (Dm. bis 1 cm); durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 1,5 cm); B. 45 cm, T. 21 cm.

Funde:

- 1) Keramik
1 WS A1
1 WS A2
1 RS C3 (1 x RF 2.2)

Befund 3149

Keine Ansprache vorhanden

Lage: Nicht im Plan und keine Beschreibung oder Zeichnung angefertigt

Funde:

- 1) Keramik
9 WS A1
4 RS A1 (3 x RF 1.1; 1 x RF 1.2)
9 WS A1a
2 WS A2
1 WS A4
1 WS Sonstiges

Befund 3222

Keine Ansprache vorhanden

Lage: Nicht im Plan und keine Beschreibung oder Zeichnung angefertigt

Funde:

- 1) Keramik
1 WS A1

Befund 3392

Pfostengrube

Lage: Nicht im Plan enthalten; keine Koordinaten eingetragen

Beschreibung: Im oberen Bereich braungraues Bodenmaterial; stark durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm und Kalk (Dm. 3 cm) und Holzkohle (Dm. bis 2 cm); im unteren Bereich graubraunes, lehmiges Bodenmaterial; schwach durchsetzt mit oxidierend gebranntem Lehm (Dm. bis 4 cm); im Profil muldenförmig; auf der Oberfläche mit Malachit und schwach mit Azurit durchsetzt; B. 65 cm, T. 29 cm.

Funde:

- 1) Keramik
1 RS A2 (1 x RF 2.1)

Befund 3519

Schicht?

Beschreibung: Keine Beschreibung oder Zeichnung angefertigt

Funde:

- 1) Keramik
7 WS A1
1 RS A1 (1 x RF 2.2)
2 WS A1a
12 WS A2
3 WS B1
1 BS B1
- 2) Eisen
Eisenfragment, Fundkatalog 8.2.3, Nr. 19 (Fund-Nr. 2643)

Befund 3522

Keine Ansprache vorhanden

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Funde:

- 1) Keramik
2 WS A1

Befund 4500

Keine Ansprache vorhanden

Beschreibung: Keine Beschreibung vorhanden.

Funde:

- 1) Blei
Bleibarren, Fundkatalog 8.2.4, Nr. 4 (Fund-Nr. 1811, Taf. 84, 2)

8.2 Funde

8.2.1 Knochen/Bein

1) Web Brettchen (Taf. 78, 1)

Fund-Nr. 58, Schnitt 1, Befund 154 (Verfüllung Grubenhaus 2)

L. 2,73 cm, B. 2,71 cm, H. 0,37 cm, Gew. 5 g.

2) Dreilagenkamm (Taf. 78, 4)

Fund-Nr. 59, Schnitt 1, Befund 154 (Verfüllung Grubenhaus 2)

L. 8,86 cm, B. 2,37 cm, H. 1,43 cm, Gew. 12 g.

3) Dreilagenkamm (Taf. 78, 5)

Fund-Nr. 210, Schnitt 12, Befund 605 (Grube)

L. 6,64 cm, B. 1,44 cm, H. 1,11 cm, Gew. 5 g.

4) Würfel (Taf. 78, 2)

Fund-Nr. 559, Schnitt 24, Befund 301 (Ackerhorizont, sonstige Befunde)

L. 0,76 cm, B. 0,69 cm, H. 0,75 cm, Gew. 1 g.

5) Dreilagenkamm (Taf. 78, 6)

Fund-Nr. 560, Schnitt 32, Befund 973 (Verfüllung Grubenhaus 10)

L. 5,37 cm, B. 1,46 cm, H. 0,95 cm, Gew. 9 g.

6) Dreilagenkamm (Taf. 79, 7)

Fund-Nr. 601, Schnitt 23, Befund 863 (Kulturschicht, sonstige Befunde)

L. 3,00 cm, B. 2,83 cm, H. 1,25 cm, Gew. 4 g.

7) Dreilagenkamm (Taf. 78, 7)

Fund-Nr. 602, Schnitt 23, Befund 863 (Kulturschicht, sonstige Befunde)

L. 4,31 cm, B. 1,87 cm, H. 0,92 cm, Gew. 6 g.

8) Dreilagenkamm (Taf. 78, 8)

Fund-Nr. 701, Schnitt 42, Befund 1872 (Verfüllung Keller 7)

L. 13,44 cm, B. 3,29 cm, H. 1,48 cm, Gew. 19 g.

9) Donar-Anhänger (Taf. 71, 5)

Fund-Nr. 703, Schnitt 23, Befund 869 (Füllschicht, Halde)

L. 3,99 cm, B. 0,52 cm, H. keine Messung, Gew. >1 g.

10) Dreilagenkamm, Griffplatte (Taf. 80, 1)

Fund-Nr. 704, Schnitt 23, Befund 1109 (Verfüllung Grubenhaus 11)

L. 7,36 cm, B. 0,95 cm, H. 0,55 cm, Gew. 6 g.

11) Dreilagenkamm (Taf. 78, 9)

Fund-Nr. 705, Schnitt 39, Befund 1632 (Pfosten-grube)

L. 9,51 cm, B. 1,51 cm, H. 1,15 cm, Gew. 13 g.

12) Dreilagenkamm, Griffplatte (Taf. 80, 2)

Fund-Nr. 1001 (M 3381), Schnitt 33, Befund 2334 (keine Ansprache, unklare Befunde)

L. 4,47 cm, B. 1,20 cm, H. 1,41 cm, Gew. 6 g.

13) Dreilagenkamm (Taf. 79, 1)

Fund-Nr. 1002, Schnitt 34, Befund 2396 (Kulturschicht, sonstige Befunde)

L. 11,36 cm, B. 3,28 cm, H. 1,77 cm, Gew. 41 g.

14) Dreilagenkamm (Taf. 79, 2)

Fund-Nr. 1004, Schnitt 48, Befund 2427 (Pfosten-grube)

L. 9,39 cm, B. 1,58 cm, H. 1,10 cm, Gew. 15 g.

15) Querangel? (Taf. 78, 3)

Fund-Nr. 1117, Schnitt 47, Befund 2386 (Pfosten-grube)

L. 9,5 cm, Dm. 0,81 cm, Gew. 6 g.

16) Dreilagenkamm, Griffplatte, zweireihig (Taf. 80, 3)

Fund-Nr. 1505, Schnitt 34, Befund 2396 (Kulturschicht, sonstige Befunde)

L. 6,22 cm, B. 1,46 cm, H. 0,36 cm, Gew. 3 g.

17) Dreilagenkamm (Taf. 79, 3)

Fund-Nr. 1518, Schnitt 47, Befund 2559 (Schicht?, sonstige Befunde)

L. 10,47 cm, B. 1,57 cm, H. 1,24 cm, Gew. 12 g.

18) Nadel?, Ahle

Fund-Nr. 1523, Schnitt 45, keine Befundangabe

L. 5,45 cm, B. 0,43 cm, H. 0,18 cm, Gew. >1 g.

19) Spinnwirtel (Taf. 83, 1)

Fund-Nr. 1524, Schnitt 34, Befund 2478 (Auffüllung, sonstige Befunde)

Teil der Oberseite poliert, evtl. Halbfabrikat?

L. 3,91 cm, B. 2,66 cm, H. 3,51 cm, Dm. Loch 0,78 cm, Gew. 18 g.

20) Zinkenplättchen, Dreilagenkamm (Taf. 79, 8)

Fund-Nr. 1535, Schnitt 34, Befund 1477 (Pfostruggrube)

L. 2,87 cm, B. 1,22 cm, H. 0,33 cm, Gew. 1 g.

21) Dreilagenkamm, zweireihig (Taf. 79, 4)

Fund-Nr. 1537, Schnitt 34, Befund 2396 (Kulturschicht, sonstige Befunde)

L. 6,81 cm, B. 3,65 cm, H. 1,06 cm, Gew. 9 g.

22) Dreilagenkamm (Taf. 79, 5)

Fund-Nr. 1538, Schnitt 12, Befund 2396 (Kulturschicht, sonstige Befunde)

L. 9,8 cm, B. 2,1 cm, Gew. nicht ermittelt.

23) Donar-Anhänger (Taf. 71, 6)

Fund-Nr. 1539, Schnitt 33, Befund 2408 (Pfostruggrube)

L. 4,5 cm, B. 0,75 cm, H. keine Messung, Gew. 2 g.

24) Dreilagenkamm (Taf. 79, 6)

Fund-Nr. 1580, Schnitt 53, Befund 3280 (Verfüllung Grubenhaus 18)

L. 5,36 cm, B. 2,50 cm, H. 1,12 cm, Gew. 9 g.

25) Dreilagenkamm, Griffplatte (Taf. 80, 4)

Ohne Fund-Nr., Schnitt 35, Befund 2396 (Kulturschicht, sonstige Befunde)

L. 3,86 cm, B. 1,12 cm, H. 0,35 cm, Gew. 2 g.

26) Dreilagenkamm, Griffplatte (Taf. 80, 5)

Ohne Fund-Nr., Schnitt 34, Befund 2396 (Kulturschicht, sonstige Befunde)

L. 4,85 cm, B. 1,31 cm, H. 0,52 cm, Gew. 4 g.

27) Dreilagenkamm, Griffplatte (Taf. 80, 6)

Ohne Fund-Nr., Schnitt 55, Befund 3686 (Verfüllung Grubenhaus 15)

L. 3,73 cm, B. 1,54 cm, H. 0,44 cm, Gew. 3 g.

28) Dreilagenkamm, Griffplatte (Taf. 80, 7)

Ohne Fund-Nr., Schnitt 57, Schlackehalde, keine Befundangabe

L. 6,42 cm, B. 1,58 cm, H. 0,48 cm, Gew. 6 g.

29) Zinkenplättchen und drei Zinken (Taf. 79, 9)

Ohne Fund-Nr., Schnitt 34, Befund 2478 (Auffüllung, sonstige Befunde)

L. 1,99 cm, B. 1,78 cm, H. 0,32 cm, Gew. 1 g.

30) Zinkenplättchen (Taf. 79, 10)

Ohne Fund-Nr., Schnitt 45, Befund 2900 (Verfüllung Grubenhaus 14)

L. 2,56 cm, B. 0,62 cm, H. 0,26 cm, Gew. 1 g.

31) Spinnwirtel (Taf. 83, 2)

Ohne Fund-Nr., Schnitt 34, Befund 2396 (Kulturschicht, sonstige Befunde)

Oberseite poliert, Unterseite unregelmäßig

L. 3,27 cm, B. 2,04 cm, H. 3,26 cm, Dm. Loch 0,74 cm, Gew. 12 g.

8.2.2 Buntmetall**1) Beschlag** (Taf. 69, 1)

Fund-Nr. 110, Schnitt 10, Befund 301 (Ackerhorizont, sonstige Befunde)

L. 3,55 cm, B. 2,14 cm, H. 0,42 cm, Gew. 6 g.

2) Riemenzunge (Taf. 70, 2)

Fund-Nr. 231, Schnitt 17, Streufund, keine Befundangabe

Waagerechte Ritzverzierung

L. 5,54 cm, B. 0,93 cm, H. 0,19 cm, Gew. 5 g.

3) Kreuzförmige Fibel (Taf. 71, 1)

Fund-Nr. 340, Schnitt 13, Befund 446 (keine Ansprache, unklare Befunde)

L. 5,57 cm, H. 3,90 cm, B. 0,64 cm, Gew. 16 g.

4) Blech

Fund-Nr. 342, Schnitt 12, Befund 446 (keine Ansprache, unklare Befunde)

L. 1,32 cm, B. 1,69 cm, H. 0,15 cm, Gew. 3 g.

- 5) Beschlag, kleeblattförmig** (Taf. 69, 2)
Fund-Nr. 1113, Schnitt 34, Befund 2396 (Kulturschicht, sonstige Befunde)
L. 2,36 cm, B. 1,95 cm, H. 0,85 cm, Gew. 6 g.
- 6) Beschlag** (Taf. 69, 3)
Fund-Nr. 1114, Schnitt 34, Befund 2396 (Kulturschicht, sonstige Befunde)
Schwertgurtbeschlag, Tierstilverzierung
L. 3,36 cm, B. 2,21 cm, H. 0,69 cm, Gew. 7 g.
- 7) Schmucknadel** (Taf. 71, 4)
Fund-Nr. 1503, Schnitt 34, Befund 2396 (Kulturschicht, sonstige Befunde)
L. 14,54 cm, B. 0,28 cm, H. 0,28 cm, Gew. 6 g.
- 8) Blech**
Fund-Nr. 1507, Schnitt 34, Befund 2478 (Auffüllung, sonstige Befunde)
2 Nietlöcher erhalten, im unteren Bereich 2 Nieten (?) erkennbar, leicht gebogen
L. 3,03 cm, B. 2,13 cm, H. 0,26 cm, Gew. 1 g.
- 9) Beschlag** (Taf. 69, 4)
Fund-Nr. 1513, Schnitt 34, Befund 2389 (Pfos-
tengrube)
Zerbrochen, erh. L. 2,95 cm, erh. B. 2,25 cm.
- 10) Messerscheidenbeschlag** (Taf. 69, 5)
Fund-Nr. 1514, Schnitt 47, Befund 2557 (Pfos-
tengrube)
L. 1,97 cm, B. 1,86 cm, H. 0,32 cm, Gew. >1 g.
- 11) Draht**
Fund-Nr. 1515, Schnitt 45, Befund 2492 (keine
Ansprache, unklare Befunde)
L. 7,00 cm, B. 0,25 cm, H. 0,25 cm, Gew. 4 g.
- 12) Scheibenfibel, Typ Altenmedingen** (Taf. 71, 2)
Fund-Nr. 1516, Schnitt 34, Befund 2396 (Kulturschicht, sonstige Befunde)
L. 2,87 cm, H. 2,15 cm, B. 0,43 cm, Gew. 5 g.
- 13) Pinzette** (Taf. 77, 1)
Fund-Nr. 1528, Schnitt 34, Befund 2396 (Kulturschicht, sonstige Befunde)
L. 6,39 cm, B. 0,74 cm, H. 1,25 cm, Gew. 6 g.
- 14) Blech**
Fund-Nr. 1539, Schnitt 34, Befund 2396 (Kulturschicht, sonstige Befunde)
Blech an einer Seite hochgebogen
L. 2,55 cm, B. 1,58 cm, H. 0,09 cm, Gew. >1 g.
- 15) Blech, gefaltet**
Fund-Nr. 1540, Schnitt 34, Befund 2396 (Kulturschicht, sonstige Befunde)
L. 4,07 cm, B. 4,45 cm, H. 0,07 cm, Gew. 8 g.
- 16) Blech**
Fund-Nr. 1541, Schnitt 47, Befund 2811 (keine
Ansprache, sonstige Befunde)
L. 3,31 cm, B. 0,14 cm, H. 1,56 cm, Gew. 3 g.
- 17) Blech**
Fund-Nr. M 3780, Schnitt 24, Fläche, keine Be-
fundangabe
L. 2,04 cm, B. 1,30 cm, H. 0,45 cm, Gew. <1 g.
- 18) Rechteckfibel** (Taf. 71, 3)
Ohne Fund-Nr., Schnitt 47, Befund 2422 (Verfüllung Grube 2416)
L. 2,48 cm, B. 1,77 cm, H. 0,11 cm, Gew. 3 g.
- 19) Nadelröhrchen**
Ohne Fund-Nr., Befund 2645 (keine Ansprache, unklare Befunde)
L. ca. 7,8 cm, Dm. ca. 6,6–7,4 mm (s. Kap. 4.5.13, Abb. 92).
- 20) Ring, Fragment**
Ohne Fund-Nr., Schnitt 45, Befund 2590 (keine
Ansprache, unklare Befunde)
L. 3,08 cm, B. 0,48 cm, H. 0,34 cm, Dm. 2,21 cm,
Gew. 5 g.
- 21) Ring?**
Ohne Fund-Nr., Schnitt 57, Schlackenhalde, kei-
ne Befundangabe
L. 4,74 cm, B. 0,51 cm, H. 0,24 cm, Gew. 9 g.
- 22) Draht?**
Ohne Fund-Nr., Schnitt 47, Befund 2755 (Grube)
Zerbrochen, H. 0,66 cm, Gew. 3 g.

23) Bronzefragment

Ohne Fund-Nr., Schnitt 12, Befund 617 (Verfüllung, unklare Befunde)

Vielleicht Endstück von einem Armring?

L. 2,47 cm, B. 0,79 cm, H. 0,49 cm, Gew. 5 g.

8.2.3 Eisen**1) Armbrustbolzen** (Taf. 74, 4)

Fund-Nr. 23, Schnitt 1, Befund 17 (Verfüllung Grubenhaus 2)

L. 6,35 cm, B. 1,34 cm, H. 1,31 cm, Gew. 23 g.

2) Stachelsporn mit kurzem Stachel (Taf. 74, 1)

Fund-Nr. 111, Schnitt 12, Befund 301, Profilputzfund (Ackerhorizont, sonstige Befunde)

L. 5,51 cm, B. 4,84 cm, H. 1,29 cm, Gew. 19 g.

3) Schere (Taf. 82, 5)

Fund-Nr. 201, M 3793, Schnitt 31, keine Befundangabe

Stück mit Öse: L. 14,41 cm, B. 0,99 cm, H. 1,78 cm;

Bruchstück zu Teil mit Öse: L. 2,97 cm;

Gegenstück: L. 10,34 cm, B. 0,77 cm, H. 1,81 cm;

Gew. insges. 33 g.

4) Messer (Taf. 82, 4)

Fund-Nr. 211, M 3774, Schnitt 12, Befund 609 (Füllschicht, Halde)

L. 6,81 cm, B. 1,35 cm, H. 0,26 cm, Gew. 5 g.

5) Pfeilspitze (Taf. 74, 5)

Fund-Nr. 230, Schnitt 13, Befund 451 (keine Ansprache, unklare Befunde)

L. 8,38 cm, B. 1,58 cm, H. 1,23 cm, Gew. 32 g.

6) Riemenzunge (Taf. 70, 1)

Fund-Nr. 1003, M 3788, Schnitt 32, Befund 973 (Verfüllung Grubenhaus 10)

L. 3,32 cm, B. 2,27 cm, H. 0,65 cm, Gew. 9 g.

7) Trensenfragment? (Taf. 74, 3)

Fund-Nr. 1111, Schnitt 34, Befund 2368 (Pfo-
stengrube)

L. 9,35 cm, B. 1,02 cm, H. 0,82 cm, Gew. 15 g.

8) Messer (Taf. 81, 1)

Fund-Nr. 1115, Schnitt 47, Befund 2424 (Verfüllung Grube 2416)

L. 9,58 cm, B. 1,91 cm, H. 0,31 cm, Gew. 10 g.

9) Messer (Taf. 81, 2)

Fund-Nr. 1115a, Schnitt 47, Befund 2424 (Verfüllung Grube 2416)

L. 9,45 cm, B. 2,36 cm, H. 0,35 cm, Gew. 10 g.

10) Riemenzunge (Taf. 70, 3)

Fund-Nr. 1116, Schnitt 45, Befund 2486 (Pfo-
stengrube)

L. 9,48 cm, B. 1,88 cm, H. 0,39 cm, o. Gew.

11) Eisenfragment

Fund-Nr. 1116a, Schnitt 45, Befund 2486 (Pfo-
stengrube)

L. 5,15 cm, B. 3,08 cm, H. 0,22 cm, o. Gew.

12) Schnalle (Taf. 70, 5)

Fund-Nr. 1508, Schnitt 34, Befund 2396 (Kultur-
schicht, sonstige Befunde)

L. 4,77 cm, B. 2,64 cm, H. 0,45 cm, Gew. 9 g.

13) Hakensporn (Taf. 74, 2)

Fund-Nr. 1512, Schnitt 34, Befund 2396 (Kultur-
schicht, sonstige Befunde)

L. 5,78 cm, B. 1,05 cm, H. 0,39 cm, Gew. 5 g.

14) Streitaxt (Taf. 76, 1)

Fund-Nr. 1521, Schnitt 34, Befund 2476 (Pfo-
stengrube)

L. 21,71 cm, B. 5,48 cm, H. 4,65 cm, Gew. 1112 g.

15) Beschlag?

Fund-Nr. 1522, Schnitt 34, Befund 2396 (Kultur-
schicht, sonstige Befunde)

L. 1,71 cm, B. 2,36 cm, H. 0,33 cm, Gew. 3 g.

16) Beschlagfragment

Fund-Nr. 1529, M 3787, Schnitt 37, Befund 1537 (Pfo-
stengrube)

L. 5,52 cm, B. 2,02 cm, H. 1,17 cm, Gew. 8 g.

- 17) Riemenzunge** (Taf. 70, 4)
Fund-Nr. 1536, M 3786, Schnitt 34, Befund 2396 (Kulturschicht, sonstige Befunde)
L. 7,92 cm, B. 0,73 cm, H. 0,42 cm, Gew. 8 g.
- 18) Eisenfragment**
Fund-Nr. 1545, M 3797, ohne Schnitt, Befund 2559 (Schicht?, sonstige Befunde)
L. 7,65 cm, B. 2,39 cm, H. 0,45 cm, Gew. 9 g.
- 19) Eisenfragment, kreuzförmig**
Fund-Nr. 2643, Schnitt 47, Befund 3519 (Schicht?, unklare Befunde)
L. 4,29 cm, B. 4,61 cm, H. 1,09 cm, Gew. 13 g.
- 20) Nagelkopf?**
Fund-Nr. 2653, Schnitt 51, Befund 3631 (Verfüllung Grubenhaus 20)
L. 1,83 cm, B. 2,42 cm, H. 1,37 cm, Gew. 3 g.
- 21) 3 Eisenfragmente (Haken, Blech und Stab)**
Fund-Nr. 2654, Schnitt 49, Befund 154 (Verfüllung Grubenhaus 2)
Haken: L. 2,42 cm, B. 7,41 cm, H. 1,08 cm, Gew. (insg.) 51 g.
- 22) Eisenfragment**
Fund-Nr. 2658, Schnitt 34, Befund 2478 (Auffüllung, sonstige Befunde)
L. 6,98 cm, B. 2,34 cm, H. 1,35 cm, Gew. 12 g.
- 23) Rautenförmiges Eisenfragment**
Fund-Nr. 2659, Schnitt 47, Befund 2811 (keine Ansprache, sonstige Befunde)
L. 5,91 cm, B. 2,51 cm, H. 1,07 cm, Gew. 16 g.
- 24) Längliches Eisenstück**
Fund-Nr. 2666, Schnitt 40, Befund 563 (Verfüllung Grubenhaus 5)
L. 4,35 cm, B. 0,56 cm, H. 0,34 cm, Gew. 3 g.
- 25) Eisenscheibe**
Fund-Nr. 2670, Schnitt 41, Befund 2422 (Verfüllung Grube 2416)
L. 4,69 cm, B. 4,59 cm, H. 0,96 cm, Dm. Loch 1,05 cm, Gew. 32 g.
- 26) Messer** (Taf. 81, 3)
Fund-Nr. M 3771, Schnitt 23, Befund 1117 (Verfüllung, unklare Befunde)
L. 8,90 cm, B. 1,36 cm, H. 0,36 cm, Gew. 6 g.
- 27) Messer** (Taf. 81, 4)
Fund-Nr. M 3772, Schnitt 47, keine Befundangabe
L. 13,28 cm, B. 2,26 cm, H. 0,31 cm, Gew. 21 g.
- 28) Beschlagfragment**
Fund-Nr. M 3775, Schnitt 34, Befund 2396 (Kulturschicht, sonstige Befunde)
L. 6,20 cm, B. 0,55 cm, H. 0,27 cm, Gew. 4 g.
- 29) Beschlag (neuzeitl.?)**
Fund-Nr. M 3776, Schnitt 47, Flächenputz, keine Befundangabe
L. 15,04 cm, B. 1,84 cm, H. 0,28 cm, Gew. 32 g.
- 30) Schnalle** (Taf. 70, 4)
Fund-Nr. M 3777, Schnitt 35, Streufund aus Abraum, keine Befundangabe
L. 5,19 cm, B. 0,43 cm, H. 0,57 cm, Gew. 16 g.
- 31) Messer** (Taf. 81, 5)
Fund-Nr. M 3782, Schnitt 53, keine Befundangabe
L. 6,44 cm, B. 2,32 cm, H. 0,39 cm, Gew. 9 g.
- 32) Öse?**
Fund-Nr. M 3784, Schnitt 53, Befund 3330 (Verfüllung Grubenhaus 19)
L. 1,89 cm, B. 2,14 cm, H. 0,72 cm, Gew. 3 g.
- 33) Messer** (Taf. 81, 6)
Fund-Nr. M 3791, Schnitt 38, Befund 1673 (Verfüllung Keller 3)
L. 8,14 cm, B. 1,68 cm, H. 0,17 cm, Gew. 6 g.
- 34) Messer** (Taf. 82, 1)
Fund-Nr. M 3898, kein Schnitt, Befund 343 (Pfofengrube Rutenberg 5)
L. 13,51 cm, B. 2,42 cm, H. 0,26 cm (am Griff), Gew. 23 g.
- 35) Messer** (Taf. 82, 2)
Ohne Fund-Nr., Schnitt 34, Befund 2396 (Kulturschicht, sonstige Befunde)
L. 10,82 cm, B. 2,19 cm, H. 0,39 cm, Gew. 13 g.

- 36) Messer** (Taf. 82, 3)
Ohne Fund-Nr., Schnitt 47, Befund 2557 (Pfo-
stengrube)
L. 14,29 cm, B. 2,08 cm, H. 0,31 cm, Gew. 19 g.
- 37) Messergriff?**
Ohne Fund-Nr., Schnitt 47, Befund 2557 (Pfo-
stengrube)
L. 8,28 cm, B. 3,49 cm, H. 1,69 cm, Gew. 26 g.
- 38) Pfeilspitze** (Taf. 74, 6)
Ohne Fund-Nr., Schnitt 34, Befund 2396 (Kultur-
schicht, sonstige Befunde)
L. 6,49 cm, B. 2,26 cm, H. 0,86 cm, Gew. 9 g.
- 39) Lanzenspitze** (Taf. 75, 1)
Keine Angaben, Fundzettel fehlt
L. 23,73 cm, B. 3,85 cm, H. 2,64 cm, Gew. 213 g.
- 40) Stachelsporn**
Ohne Fund-Nr., Schnitt 16, Befund 650 (Verfü-
lung Grubenhaus 7)
Langer, gerader Stachel, ein Bügel fehlt
L. 18,86 cm, B. 7,96 cm, L. Stachel 7,85 cm, Gew.
43,9 g.
- 41) Eisigel?**
Ohne Fund-Nr., Schnitt 47, Befund 2557 (Pfo-
stengrube)
L. 7,49 cm, B. 3,75 cm, H. 0,73 cm, Gew. 31 g.
- 42) Hakenschlüssel** (Taf. 77, 3)
Ohne Fund-Nr., Schnitt 38, Befund 2850 (Pfo-
stengrube)
L. 13,26 cm, B. 4,00 cm, H. 0,51 cm, Gew. 25 g.
- 43) Feuerstahl** (Taf. 77, 2)
Keine Angaben, Fundzettel fehlt
Vollständig erhalten
L. 7,9 cm, B. 1,9 cm, D. 0,5 cm, Gew. 15,5 g.
- 44) Kettenglied?**
Ohne Fund-Nr., ohne Schnitt-Nr., Befund 572
(Pfo-
stengrube)
L. 6,77 cm, B. 3,14 cm, H. 0,87 cm, Gew. 16 g.
- 45) Ring**
Ohne Fund-Nr., Schnitt 53, Befund 3330 (Verfü-
lung Grubenhaus 19)
L. 2,70 cm, B. 2,80 cm, H. 0,21 cm, Gew. 6 g.
- 46) Plättchen**
Ohne Fund-Nr., Schnitt 47, Fläche, keine Be-
fundangabe
L. 2,80 cm, B. 2,73 cm, H. 0,17 cm, Gew. 2 g.
- 47) Nagel?**
Ohne Fund-Nr., Schnitt 56, Befund 3578 (Feuer-
stelle 34)
L. 4,08 cm, B. 2,04 cm, H. 1,09 cm, Gew. 7 g.
- 48) Nagelfragment?**
Ohne Fund-Nr., Schnitt 17, Befund 569 (Pfo-
stengrube)
L. 10,47 cm, B. 0,74 cm, H. 0,81 cm, Gew. 10 g.
- 49) Nagelfragment?**
Ohne Fund-Nr., Schnitt 23, Befund 1139 (Verfü-
lung Grubenhaus 12)
L. 4,32 cm, B. 0,48 cm, H. 0,46 cm, Gew. 2 g.
- 50) Längliches Eisenfragment**
Ohne Fund-Nr., Schnitt 47, Befund 2552 (Feuer-
stelle, fragliche Zuweisung)
L. 3,62 cm, B. 1,35 cm, H. 0,65 cm, Gew. 4 g.
- 51) Eisenfragment**
Ohne Fund-Nr., Schnitt 47, Flächenputz, keine
Befundangabe
L. 8,24 cm, B. 3,25 cm, H. 3,34 cm, Gew. 71 g.
- 52) Gürtelschnalle**
Ohne Fund-Nr., Schnitt 16, Befund 650 (Gruben-
haus 7)
L. 4,5 cm, B. 2,9 cm, Gew. 8,6 g.
- 53) Schlüssel**
Ohne Fund.-Nr., Schnitt 20, ohne Befundangabe
L. ca. 6 cm.
- 54) Pfeilspitze/Armbrustbolzen**
Fund-Nr. 1704, ohne Schnitt, Befund 1632 (Pfo-
stengrube)
Ohne Maße und Gewicht.

8.2.4 Blei

1) Gusssteg? (Taf. 84, 3)

Fund-Nr. 345, Schnitt 30, Befund 1089 (Lehmschicht, Halde)

L. 5,24 cm, B. 1,19 cm, H. 1,33 cm, Gew. 51 g.

2) Gusszapfen (Taf. 84, 6)

Fund-Nr. 462, Schnitt 23, Befund 1109 (Verfüllung Grubenhaus 11)

L. 2,49 cm, B. 1,16 cm, H. keine Messung, Dm. Loch 0,62 cm, Gew. 32 g.

3) Bleibarren (Taf. 84, 1)

Fund-Nr. 1511, Schnitt 49?, Befund 153 (Verfüllung Grubenhaus 2)

L. 5,03 cm, B. 8,88 cm, H. 2,11 cm, Gew. 484 g.

4) Bleibarren (Taf. 84, 2)

Fund-Nr. 1811, Schnitt 57, Befund 4500 (keine Ansprache, unklare Befunde)

L. 7,43 cm, B. 1,19 cm, H. 0,65 cm, Gew. 38 g.

5) Gusszapfen (Taf. 84, 7)

Fund-Nr. 1812, Befund 2811 (keine Ansprache, sonstige Befunde)

L. 1,91 cm, B. 1,64 cm, H. 2,01 cm, Dm. Loch 0,44 cm, Gew. 30 g.

6) 2 Gussstege (Taf. 84, 4, 5)

Ohne Fund-Nr., Schnitt 37, Fläche, keine Befundangabe

L. 3,71 cm, B. 0,73 cm, H. 0,46 cm, Gew. 8 g.

L. 3,06 cm, B. 0,70 cm, H. 0,45 cm, Gew. 5 g.

8.2.5 Glas

1) Glasringfragment (Taf. 73, 5)

Fund-Nr. 150, Schnitt 12, Befund 530 (Schicht, unklare Befunde)

Stark korrodiert, weiße Patina, blauer Kern

H. 0,26 cm, Dm. 1,21 cm, Gew. >1 g.

2) Perle (Taf. 72, 1)

Fund-Nr. 200, Schnitt 17, Befund 565 (Verfüllung Grubenhaus 6)

Rhombisch, grün, korrodiert

L. 1,49 cm, B. 0,43 cm, H. 0,83 cm, Dm. 0,27 cm, Gew. >1 g.

3) Perle (Taf. 72, 2)

Fund-Nr. 205, Schnitt 17, Befund 577 (keine Ansprache, unklare Befunde)

Länglich, grün

L. 0,95 cm, B. 0,59 cm, Dm. 0,31 cm, Gew. >1 g.

4) Perle (Taf. 72, 3)

Fund-Nr. 295, Schnitt 17, Befund 855 (Pfosten-grube)

Rotbraun, gelb

L. 0,89 cm, B. 0,53 cm, H. keine Messung, Dm. 0,25 cm, Gew. >1 g.

5) Glasfragment, Produktionsrest (Taf. 73, 8)

Fund-Nr. 461, Schnitt 23, Befund 1108 (keine Ansprache, unklare Befunde)

Blaugrün

L. 0,67 cm, B. 0,49 cm, H. 0,49 cm, Gew. >1 g.

6) Glasarmringfragment (Taf. 73, 6)

Fund-Nr. 707, Schnitt 23, Befund 1915 (Pfosten-grube)

Dunkellila, D-förmiger Querschnitt

L. 4,46 cm, B. 0,57 cm, H. 1,05 cm, Gew. 5 g.

7) Perle (Taf. 72, 4)

Fund-Nr. 1110, Schnitt 34, Befund 2396 (Kulturschicht, sonstige Befunde)

Walzenförmig, halbseitig erhalten, blauer Grund, weiß-rote Linienbänder

L. 1,39 cm, B. 1,35 cm, H. 0,46 cm, Gew. 1 g.

- 8) Perle** (Taf. 72, 5)
Fund-Nr. 1508, Schnitt 34, Befund 2478 (Auffüllung, sonstige Befunde)
Grün, länglich
L. 1,13 cm, B. 0,51 cm, H. keine Messung, Dm. 0,23 cm, Gew. >1 g.
- 9) Glasfragment, Hohlglas** (Taf. 85, 1)
Fund-Nr. 1517, Schnitt 34, Befund 2396 (Kulturschicht, sonstige Befunde)
Grün, Ansatz eines Noppens
L. 1,83 cm, B. 1,42 cm, H. 0,50 cm, Gew. 3 g.
- 10) Perle** (Taf. 72, 6)
Fund-Nr. 1526, Schnitt 34, Befund 2396 (Kulturschicht, sonstige Befunde)
Rotbraun, gelbe Einlagen, korrodiert
L. 1,14 cm, B. 1,01 cm, H. keine Messung, Dm. 0,35 cm, Gew. 1 g.
- 11) Perle** (Taf. 72, 7)
Fund-Nr. 1527, Schnitt 34, Befund 2396 (Kulturschicht, sonstige Befunde)
Gelb, rot, blau
L. 0,91 cm, B. 0,68 cm, H. keine Messung, Dm. 0,29 cm, Gew. 1 g.
- 12) Perle, Millefiori** (Taf. 72, 8)
Fund-Nr. 1530, Schnitt 34, Befund 2396 (Kulturschicht, sonstige Befunde)
Blau mit weißen Einlagen
L. 1,12 cm, B. 1,19 cm, H. keine Messung, Dm. 0,36 cm, Gew. 2 g.
- 13) Perle, Millefiori** (Taf. 72, 9)
Fund-Nr. 1531, Schnitt 34, Befund 2396 (Kulturschicht, sonstige Befunde)
Blau, grün, rot, gelb, beige
L. 1,23 cm, B. 1,31 cm, H. keine Messung, Dm. 0,37 cm, Gew. 3 g.
- 14) Perle** (Taf. 72, 10)
Fund-Nr. 1532, Schnitt 34, Befund 2396 (Kulturschicht, sonstige Befunde)
Gelb, rötlich, mit einigen weißen Glaseinlagen
L. 1,73 cm, B. 1,13 cm, Dm. 0,42 cm, Gew. 4 g.
- 15) Perle, Millefiori**
Fund-Nr. 1533, Schnitt 34, Befund 2396 (Kulturschicht, sonstige Befunde)
Stark fragmentiert, grün, rot, blau, gelb
L. 0,87 cm beim größten Fragment, B. 0,66 cm beim größten Fragment, Gew. 2 g.
- 16) Schichtaugenperle, Fragment** (Taf. 72, 11)
Fund-Nr. 1534, Schnitt 34, Befund 2396 (Kulturschicht, sonstige Befunde)
Gelb, opak, Schichtung jetzt braunes Glas
L. 1,02 cm, B. 0,98 cm, H. 0,46 cm, Gew. 1 g.
- 17) Glasfragment, Produktionsrest** (Taf. 73, 7)
Fund-Nr. 1540, Schnitt 33, Fläche, keine Befundangabe
Blau
L. 1,94 cm, B. 1,18 cm, H. 0,85 cm, Gew. 3 g.
- 18) Perle, Fragment** (Taf. 72, 12)
Fund-Nr. 1542, Schnitt 34, Befund 2478 (Auffüllung, sonstige Befunde)
Rotbraun, gelbe Einlage
L. 1,51 cm, B. 0,95 cm, Dm. 0,37 cm, Gew. 3 g.
- 19) Perle** (Taf. 72, 13)
Fund-Nr. 1543, Schnitt 47, Befund 2559 (Schicht, sonstige Befunde)
Grün, länglich
L. 0,69 cm, B. 0,69 cm, Dm. 0,29 cm, Gew. 1 g.
- 20) Perle** (Taf. 72, 14)
Fund-Nr. 1564, Schnitt 23, Befund 863 (Kulturschicht, sonstige Befunde)
Graublau, zylindrisch
L. 0,83 cm, B. 0,80 cm, Dm. 0,22 cm, Gew. >1 g.
- 21) Glasfragment, Produktionsrest** (Taf. 73, 9)
Fund-Nr. 1565, Schnitt 23, Befund 1654 (Pfsotenverfüllung, unklare Befunde)
Grün
L. 1,12 cm, B. 0,73 cm, H. 0,99 cm, Gew. >1 g.
- 22) Glasfragment, Hohlglas** (Taf. 85, 2)
Fund-Nr. 1581, Schnitt 47, Befund 2780 (Kulturschicht, sonstige Befunde)
Hellblau, extrem flach, leicht gebogen
L. 0,99 cm, B. 0,80 cm, H. 0,09 cm, Gew. >1 g.

23) Glasfragment, Hohlglas (Taf. 85, 3)

Fund-Nr. 1596, Schnitt 47, Befund 1139 (Verfüllung Grubenhaus 12)

Hellgrün

L. 1,34 cm, B. 1,99 cm, H. 0,17 cm, Gew. >1 g.

24) Glasfragment, Hohlglas (Taf. 85, 4)

Fund-Nr. 1598, Schnitt 47, Befund 2780 (Kulturschicht, sonstige Befunde)

Hellgrün

L. 1,46 cm, B. 1,22 cm, H. 0,24 cm, Gew. >1 g.

25) Perle (Taf. 72, 15)

Fund-Nr. 1702, Schnitt 47, Befund 2780 (Kulturschicht, sonstige Befunde)

Grün

L. 0,63 cm, B. 0,56 cm, Dm. 0,23 cm, Gew. >1 g.

26) Perle (Taf. 72, 16)

Ohne Fund-Nr., Schnitt 47, Befund 2811 (keine Ansprache, sonstige Befunde)

Blau

L. 0,92 cm, B. 0,48 cm, H. keine Messung, Dm. 0,32 cm, Gew. >1 g.

27) Glastropfen, Produktionsrest (Taf. 73, 10)

Ohne Fund-Nr., Schnitt 45, Befund 2754 (Schicht, sonstige Befunde)

Blau, flacher Boden, leichte Korrosion auf der Oberfläche

L. 0,74 cm, B. 0,51 cm, H. 0,74 cm, Gew. >1 g.

28) Glasfragment, Hohlglas (Taf. 85, 5)

Ohne Fund-Nr., Flächenputz, keine Befundangabe
Hellgrün, Fadenauflage

L. 2,03 cm, B. 1,89 cm, H. 0,32 cm, Gew. 2 g.

29) Glasfragment, Hohlglas (Taf. 85, 6)

Ohne Fund-Nr., Schnitt 55, Flächenputz, keine Befundangabe

Hellgrün, Fadenauflage, Wandung leicht nach außen gewölbt

L. 1,44 cm, B. 1,50 cm, H. 0,21 cm, Gew. >1 g.

30) 2 Glasfragmente (Taf. 73, 11.12)

Ohne Fund-Nr., Schnitt 27, Flächenputz, keine Befundangabe

Weißes Glas, das größere Stück rund gebogen

Teil einer Glasbläserstange? (Freundlicher Hinweis Dr. Heike Tausendfreund)

L. 2,87 cm, B. 1,70 cm, H. 2,19 cm

L. 1,73 cm, B. 1,19 cm, H. 1,12 cm

Gew. insg. 9 g.

8.2.6 Bernstein

1) Perle, Fragment (Taf. 73, 1)

Fund-Nr. 463, Schnitt 23, Befund 1101 (keine Ansprache, unklare Befunde)

L. 1,93 cm, B. 1,13 cm, H. 1,11 cm, Dm. Loch 0,28 cm, Gew. 3 g.

2) Anhänger, Fragment (Taf. 73, 4)

Fund-Nr. 464, Schnitt 28, Befund 732 (Pfosten-grube Haus C)

Rillenverzierung außen schwach sichtbar

B. 0,94 cm, Gew. 3 g.

8.2.7 Amethyst

1) Perle (Taf. 73, 2)

Fund-Nr. 558, Schnitt 23, Befund 1736 (Grube)

Helllila marmoriert

L. 1,25 cm, B. 0,95 cm, Dm. 0,22 cm, Gew. 1 g.

2) Perle (Taf. 73, 3)

Fund-Nr. 1525, Schnitt 34, Befund 2396 (Kulturschicht, sonstige Befunde)

Helllila

L. 2,11 cm, B. 0,79 cm, H. keine Messung, Dm. 0,15 cm, Gew. 3 g.

8.2.8 Stein

1) Flint, Kernrest?

Ohne Fund-Nr., Schnitt 36, Befund 1212 (Verfüllung Keller 2)

L. 5,45 cm, B. 2,17 cm, H. 1,92 cm, Gew. 27 g.

2) Flint, Abschlag

Ohne Fund-Nr., Schnitt 35, bei Befund 1369 (Pfofengrube)

L. 3,79 cm, B. 1,38 cm, H. 0,55 cm, Gew. 3 g.

3) Flint, Kopfstück eines Bohrers

Ohne Fund-Nr., Schnitt 31/36, Befund 1278 (Verfüllung Keller 2)

L. 1,19 cm, B. 1,29 cm, H. 0,30 cm, Gew. 1 g.

4) Flint, Kernrest

Ohne Fund-Nr., Schnitt 23, Befund 863 (Kulturschicht, sonstige Befunde)

L. 5,34 cm, B. 1,74 cm, H. 0,99 cm, Gew. 7 g.

5) Flint, Sicheleinsatz?

Ohne Fund-Nr., Schnitt 23, Befund 1109 (Verfüllung Grubenhaus 11)

L. 3,19 cm, B. 1,81 cm, H. 0,42 cm, Gew. 3 g.

6) Flint, Abschlag

Ohne Fund-Nr., Schnitt 27, Flächenputz, keine Befundangabe

L. 2,99 cm, B. 1,17 cm, H. 0,40 cm, Gew. 1 g.

7) 2 Fragmente eines Mahlsteins

Ohne Fund-Nr., Schnitt 34, Befund 2370 (Pfofengrube)

L. zusammen 30,5 cm, B. 17,6 cm, H. 5 cm, Gew. nicht ermittelt.

8) Spinnwirtel (Taf. 83, 3)

Ohne Fund-Nr., Schnitt 10, Befund 494 (Grube)

B. 4,08 cm, H. 0,97 cm, Gew. 20 g.

8.2.9 Keramik/Lehm (Geräte)

1) Webgewicht (Taf. 83, 6)

Fund-Nr. 1519, Schnitt 34, Befund 2396 (Kulturschicht, sonstige Befunde)

Dm. 9,68 cm, B. 7,12 cm, H. 4,17 cm, Dm. Loch 1,94 cm, Gew. 448 g.

2) Spinnwirtel, Fragment (Taf. 83, 4)

Fund-Nr. 1544, Schnitt 37, Befund 1536 (Verfüllung Grubenhaus 13)

L. 2,94 cm, B. 2,03 cm, H. 1,20 cm, Dm. Loch 0,68 cm, Gew. 6 g.

3) Spinnwirtel (Taf. 83, 5)

Fund-Nr. 1545, Schnitt 47, Befund 2559 (Schicht?, sonstige Befunde)

L. 3,04 cm, B. 1,64 cm, H. keine Messung, Dm. Loch 0,76 cm, Gew. 13 g.

4) Webgewicht (Taf. 83, 7)

Ohne Fund-Nr., Befund 70 (Verfüllung Grubenhaus 1)

Dm. 11,7 cm, H. 6,5 cm, Dm. Loch 2,6 cm, Gew. nicht ermittelt.

5) Webgewicht (Taf. 83, 8)

Ohne Fund-Nr., Befund 70 (Verfüllung Grubenhaus 1)

Dm. 12,5 cm, H. 8,2 cm, Gew. nicht ermittelt.

8.2.10 Unstratifizierte Keramik

Schnitt 1:

1 WS A1
1 RS A1 (1 x RF 1.1)
1 RS A1 (1 x RF 2.2)
1 RS A2 (1 x RF 2.2)
2 RS A3 (1 x RF 2.2, Taf. 12, 1; 1 x RF 2.5, Taf. 53, 4)

Schnitt 2:

2 RS A4 (2 x RF 2.4)

Schnitt 10:

9 WS A1
1 RS A1 (1 x RF 1.1)
8 WS A2
1 RS A2 (1 x RF 1.1)
1 RS A3 (1 x RF 2.2)

Schnitt 12:

59 WS A1
11 WS A2
1 RS A2 (1 x RF 1.1)
7 WS A3
2 RS A3 (1 x RF 2.2, Taf. 53, 2; 1 x RF 2.5)
1 RS B1 (1 x RF NH.3)
1 RS C2 (1 x RF 2.2)

Schnitt 13:

3 WS A1
9 WS A2
2 RS A2 (1 x RF 1.3; 1 x RF 2.2, Taf. 52, 2)
2 WS A3
2 WS B1
2 RS B1 (1 x RF NH.1, Taf. 14, 2; 1 x RF NH.2, Taf. 55, 2)

Schnitt 16:

1 RS A3 (1 x RF 2.5, Taf. 53, 5)
1 WS D2 (Rest von grün-gelber Glasur)

Schnitt 17:

14 WS A1
4 RS A1 (1 x RF 1.3, Taf. 44, 5; 2 x RF 2.7; 1 x RF 2.2)
3 RS A1a (3 x RF 2.5, Taf. 49, 1–3)

9 WS A2 (Taf. 31, 1)
2 RS A2 (1 x RF 1.1; 1 x RF 2.2, Taf. 52, 3)
5 WS A3
3 WS B1
1 WS B2
1 WS B3
1 RS B3 (1 x RF 2.10, Taf. 57, 2)
1 WS C1
5 WS C2
1 RS C2 (1 x RF 2.2)
5 WS C3
13 WS D1
2 RS D1 (2 x RF 2.8)
1 RS D2 (1 x RF 2.7)
1 WS D2 (Steinzeug mit blauer Unterglasur)
1 WS Sonstiges (Porzellan)

Schnitt 18:

1 WS A4

Schnitt 19:

4 WS A1
1 WS A4

Schnitt 20:

1 WS A1
1 WS A3
1 WS A4
1 RS A4 (1 x RF 2.2)
2 RS B1 (1 x RF NH.5, Taf. 56, 3; 1 x RF NH.6, Taf. 56, 4)
1 WS C2
1 RS D 1 (1 x RF 2.2)
1 WS D2
1 RS E (1 x RF K.2, Taf. 61, 2)

Schnitt 23:

2 WS A1
5 WS A2
1 BS A2 (Taf. 63, 5)
1 RS C3 (1 x RF 2.8)

Schnitt 24:

1 WS A1
2 WS A2
3 WS A3
13 WS A4

13 WS B1
 1 WS B3
 1 BS B5 (Taf. 65, 3)
 1 WS C1
 3 WS C2
 2 WS C3

1 RS C3 (1 x RF 2.2, Taf. 58, 3)
 100 WS D1 (Taf. 66, 3, 6; Taf. 68, 7)
 10 RS D1 (9 x RF 2.2; 1 x RF 2.10, Taf. 60, 2)
 WA D1: Doppelhenkelflasche (RF F.1, Taf. 61, 1)
 1 BS D1
 4 RS D2 (4 x RF 2.3)
 1 WS D2
 2 BS D2 (Taf. 65, 5)

Schnitt 31:

2 RS A1 (1 x RF 2.2, Taf. 46, 4; 1 x RF 2.3)

Schnitt 33:

1 WS A1
 1 RS A1 (1 x RF 2.3)
 1 RS A1a (1 x RF 2.1 ([mit Ausguss])
 1 WS A2
 2 WS A4

Schnitt 34:

10 WS A1
 2 RS A1 (2 x RF 1.1)
 54 WS A2
 2 WS A4
 1 RS A4 (1 x RF 2.2, Taf. 54, 4)
 3 WS B1
 1 RS B1 (1 x RF NH.3)
 1 WS C1
 1 WS D1
 1 BS D1
 1 WS D2 (Taf. 66, 7)
 1 BS D2 (Taf. 65, 6)

Schnitt 36:

8 WS A1
 1 RS A1 (1 x RF 2.2)
 3 WS A2
 1 RS A2 (1 x RF 2.2)
 2 WS B1

Schnitt 37:

1 WS A1
 1 WS A3
 1 WS D1
 2 BS D2 (Taf. 65, 7, 8)
 WA D2: Griff (Taf. 66, 8)

Schnitt 38:

1 WS A1

Schnitt 39:

3 WS A1
 4 WS A2
 2 RS A2 (2 x RF 1.3)
 1 WS A4
 1 WS B1
 2 WS C3
 8 WS D1 (davon 2 mit Handhaben)
 3 RS D1 (2 x RF 2.3; 2 x RF 2.10)
 6 WS D2
 1 BS D2 (Taf. 65, 9)
 5 WS Sonstiges (Porzellan)

Schnitt 43:

1 WS A4
 1 WS D2 mit Handhabe (grüne Glasur)
 1 BS D2
 1 RS D2 (2 x RF 2.16)
 1 WS Sonstiges (Porzellan)

Schnitt 45:

1 WS D1

Schnitt 47:

30 WS A1
 4 RS A1 (3 x RF 1.3; 1 x RF 1.4, Taf. 45, 2)
 45 WS A2
 1 WS A4
 2 WS B1
 1 WS B3
 1 RS C1 (1 x RF 2.3)

Schnitt 48:

2 WS A1
 2 WS A2

8 Kataloge und Tafeln

Schnitt 49:

2 WS A1
1 RS A1 (1 x RF 2.2)
4 WS A2
3 WS B1 (1 x mit Tülle, Taf. 67, 1; Taf. 68, 2. 3)
1 BS B1
1 WS Sonstiges (Porzellan)

Schnitt 50:

2 WS B3

Schnitt 51:

2 WS A2

Schnitt 53:

6 WS A1
1 WS A2
3 WS A3
1 RS A3 (1 x RF 2.5)
1 WS A4
1 RS A4 (1 x RF 2.2)
10 WS B1
1 RS B1 (1 x RF NH.3)
2 WS C3
30 WS D1
5 RS D1 (5 x RF 2.2)
1 BS D1
1 WS D2
1 BS D2

Schnitt 54:

7 WS A1
8 RS A1 (1 x RF 2.1, Taf. 46, 1; 2 x RF 2.2; 3 x RF 2.3; 1 x RF 2.4; 1 x RF 2.5)
3 WS A1a
4 RS A1a (2 x RF 2.2; 2 x RF 2.5)
13 WS A2
2 RS A2 (1 x RF 2.2; 1 x RF 2.5)
3 WS B1
1 RS B3 (1 x RF 2.2)
3 WS B5
2 WS D1
2 RS D1 (2 x RF 2.2)
2 WS D2
1 RS D2 (1 x RF 2.17)
1 BS Sonstiges

Schnitt 55:

1 RS D2 (Krug)

Schnitt 56:

2 WS A1
2 WS B1
1 WS Sonstiges

Schnitt 57:

37 WS A1
4 RS A1 (1 x RF 1.1; 1 x RF 2.1; 1 x RF 2.6; 1 x RF 2.18)
1 WS A2
4 WS B1
2 RS B3 (1 x RF 2.3)
1 WS D1
1 RS D1 (1 x RF 2.2)
1 WS D2

Schnitt 58:

1 RS A2 (1 x RF 2.3)
1 WS A3
2 RS A3 (2 x RF 2.7, Taf. 54, 1. 2)

8.3 Numerische Übersicht über die Befunde

Befundnummer	Ansprache	Gehört zu	Befundkatalog Kapitel	Tafel
0	Anstehender Boden	Sonstige Befunde	8.1.10	
1	Feuerstelle	Feuerstelle 1	8.1.7.1	35; 39
2	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3	Feuerstelle	Feuerstelle 2	8.1.7.1	35; 39
4	Füllschicht	Sonstige Befunde	8.1.10	
5–6	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
7	Schicht	Sonstige Befunde	8.1.10	
8	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
9	Einlagerung	Feuerstelle 3	8.1.7.1	35
10	Feuerstelle	Feuerstelle 3	8.1.7.1	35
11–14	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
15	Siedlungsschicht	Sonstige Befunde	8.1.10	
16	Alte Oberfläche	Sonstige Befunde	8.1.10	
17	Verfüllung	Grubenhaus 2	8.1.2	6
18–19	Pfostengrube	Grubenhaus 2	8.1.2	6
20–21	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
22	Arbeitsgrube	Feuerstelle 1	8.1.7.1	35; 39
23–27	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
28	Laufhorizont	Sonstige Befunde	8.1.10	
29	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
30	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
31	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
32 (=2464)	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
33	Auflagerung	Grubenhaus 3	8.1.2	7
34	Verfüllung	Grubenhaus 3	8.1.2	7
35	Ackerhorizont	Sonstige Befunde	8.1.10	
36	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
40	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
41–44	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
45	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
47	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
48	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
49	Feuerstelle	Feuerstelle 4	8.1.7.1	35
50	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
51	Feuerstelle	Feuerstelle 5	8.1.7.1	35
57	Füllschicht	Unklare Befunde	8.1.10.1	
63	Sandschicht	Sonstige Befunde	8.1.10	
69	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
70	Verfüllung	Grubenhaus 1	8.1.2	5
71	Herd/Ofen	Feuerstelle 5	8.1.7.1	35
75–101	Füllschicht	Halde	8.1.9	
102	Kulturschicht	Sonstige Befunde	8.1.10	
103	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	

Befundnummer	Ansprache	Gehört zu	Befundkatalog Kapitel	Tafel
104–115	Füllschicht	Halde	8.1.9	
116	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
118/119	Kulturschicht	Sonstige Befunde	8.1.10	
120	Einlagerung	Halde	8.1.9	
121–123	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
125–130	Pfostengrube	Haus A	8.1.1	1
131	Schicht	Sonstige Befunde	8.1.10	
132–145	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
146	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
147	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
148	Verfüllung	Feuerstelle 1	8.1.7.1	35; 39
149	Feuerstellenwandung	Feuerstelle 1	8.1.7.1	35; 39
150	Verfüllung	Feuerstelle 2	8.1.7.1	35; 39
151	Verfüllung	Feuerstelle 2	8.1.7.1	35; 39
151	Ofenwandung	Feuerstelle 3	8.1.7.1	35
152–156	Verfüllung	Grubenhaus 2	8.1.2	6
157	Kulturschicht	Sonstige Befunde	8.1.10	
158	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
159–164	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
166	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
167–168	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
169	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
170	Verfüllung	Grubenhaus 1	8.1.2	5
171	Verfüllung	Grubenhaus 3	8.1.2	7
172	Füllschicht	Sonstige Befunde	8.1.10	
173	Füllschicht	Grubenhaus 3	8.1.2	7
174–176	Pfostengrube	Grubenhaus 3	8.1.2	7
177	Pfostengrube	Grubenhaus 2	8.1.2	6
178	Laufhorizont	Grubenhaus 3	8.1.2	7
183–186	Füllschicht	Sonstige Befunde	8.1.10	
187–206	Füllschicht	Halde	8.1.9	
207	Keine Ansprache	Halde	8.1.9	
208–249	Füllschicht	Halde	8.1.9	
255	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
257	Nicht vergeben	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
290	Keine Ansprache	Feuerstelle 3	8.1.7.1	35
300	Verfüllung	Grubenhaus 4	8.1.2	8
301	Ackerhorizont	Sonstige Befunde	8.1.10	
302	Füllschicht	Sonstige Befunde	8.1.10	
303	Schicht	Sonstige Befunde	8.1.10	
304	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
305	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	

8 Kataloge und Tafeln

Befundnummer	Ansprache	Gehört zu	Befundkatalog Kapitel	Tafel
306	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
308–316	Pfostengrube	Rutenberg 5	8.1.4	34
317–318	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
320–326	Pfostengrube	Haus B	8.1.1	1
327	Grube	Haus B	8.1.1	1
328–329	Pfostengrube	Haus B	8.1.1	1
330	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
331	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
335	Pfostengrube	Rutenberg 6	8.1.4	34
336–342	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
343	Pfostengrube	Rutenberg 5	8.1.4	34
344–345	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
346–347	Kulturschicht	Sonstige Befunde	8.1.10	
348	Pfostengrube	Grubenhaus 4	8.1.2	8
350	Feuerstelle	Feuerstelle 6	8.1.7.1	35; 39
351–352	Pfostengrube	Haus B	8.1.1	1
353–357	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
358	Pfostengrube	Grubenhaus 4	8.1.2	8
359	Pfostengrube	Haus C	8.1.1	2
360–362	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
363–364	Pfostengrube	Haus C	8.1.1	2
365–367	Pfostengrube	Haus A	8.1.1	1
368	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
369	Holzkohlepackung	Feuerstelle 6	8.1.7.1	35; 39
370	Schicht	Sonstige Befunde	8.1.10	
371	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
372 (=378)	Pfostengrube	Grubenhaus 1	8.1.2	5
373 (=379)	Pfostengrube	Grubenhaus 1	8.1.2	5
374	Pfostengrube	Grubenhaus 1	8.1.2	5
375	Pfostengrube	Haus A	8.1.1	1
376	Grube	Haus A	8.1.1	1
377	Pfostengrube	Haus A	8.1.1	1
378 (=372)	Pfostengrube	Grubenhaus 1	8.1.2	5
379 (=373)	Pfostengrube	Grubenhaus 1	8.1.2	5
380–381	Brandschicht	Grubenhaus 1	8.1.2	5
384	Brandschicht	Grubenhaus 1	8.1.2	5
385	Laufhorizont	Grubenhaus 1	8.1.2	5
390	Bodenbereich Bef. 350	Feuerstelle 6	8.1.7.1	35; 39
391–396	Pfostengrube	Grubenhaus 4	8.1.2	8
397	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
398	Pfostengrube	Haus C	8.1.1	2
400–402	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
403	Kulturschicht	Sonstige Befunde	8.1.10	
404	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
405	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	

Befundnummer	Ansprache	Gehört zu	Befundkatalog Kapitel	Tafel
446	Keine Ansprache	Unklare Befunde	8.1.10.1	
451	Keine Ansprache	Unklare Befunde	8.1.10.1	
456	Keine Ansprache	Unklare Befunde	8.1.10.1	
492–493	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
494	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
497	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
500	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
501–505	Pfostengrube	Rutenberg 6	8.1.4	34
506–514	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
515	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
516	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
517–519	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
521–523	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
524–526	Pfostengrube	Grubenhaus 3	8.1.2	7
527–529	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
530	Schicht	Unklare Befunde	8.1.10.1	
531–535	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
536	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
537–540	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
541	Feuerstelle	Feuerstelle 7	8.1.7.1	35
542–543	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
544–546	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
547	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
548–555	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
556	Auflagerung	Sonstige Befunde	8.1.10	
557	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
558	Pfosten Webstuhl	Grubenhaus 1	8.1.2	5
559	Pfostengrube	Grubenhaus 1	8.1.2	5
560–561	Pfosten Webstuhl	Grubenhaus 1	8.1.2	5
562	Pfostengrube	Grubenhaus 1	8.1.2	5
563	Verfüllung	Grubenhaus 5	8.1.2	9
564	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
565	Verfüllung	Grubenhaus 6	8.1.2	10
567	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
568	Verfüllung	Unklare Befunde	8.1.10.1	
569–572	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
573–574	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
575	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
577	Keine Ansprache	Unklare Befunde	8.1.10.1	
578	Feuerstelle?	Feuerstelle, fraglich	8.1.7.2	

8.3 Numerische Übersicht über die Befunde

Befundnummer	Ansprache	Gehört zu	Befundkatalog Kapitel	Tafel
579	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
580–582	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
583	Pfosten Webstuhl	Grubenhaus 1	8.1.2	5
584	Schicht in der Halde	Halde	8.1.9	
586	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
591	Füllschicht	Halde	8.1.9	
592	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
593	Füllschicht	Sonstige Befunde	8.1.10	
594–595	Füllschicht	Halde	8.1.9	
598–604	Füllschicht	Halde	8.1.9	
605	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
609	Füllschicht	Halde	8.1.9	
610	Verfüllung	Halde	8.1.9	
611	Auflagerung	Sonstige Befunde	8.1.10	
612–613	Füllschicht	Halde	8.1.9	
617	Verfüllung	Unklare Befunde	8.1.10.1	
623	Füllschicht	Halde	8.1.9	
625	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
626	Brandschicht	Halde	8.1.9	
633	Feuerstelle?	Feuerstelle, fraglich	8.1.7.2	
635	Pfostengrube	Grubenhaus 1	8.1.2	5
646–647	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
649	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
650	Verfüllung	Grubenhaus 7	8.1.2	11
651–652	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
653–654	Verfüllung	Grubenhaus 8	8.1.2	12
655	Verfüllung	Grubenhaus 9	8.1.2	13
666	Schicht	Sonstige Befunde	8.1.10	
667	Füllschicht	Halde	8.1.9	
668–670	Verfüllung	Halde	8.1.9	
671	Füllschicht	Halde	8.1.9	
672	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
687	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
691	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
694	Füllschicht	Feuerstelle 11	8.1.7.1	36; 39
698	Füllschicht/Auflagerung	Sonstige Befunde	8.1.10	
699	Feuerstelle	Feuerstelle 8	8.1.7.1	35
700–702	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
705–711	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
713–726	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
727–729	Pfostengrube	Haus C	8.1.1	2
730	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
731	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	

Befundnummer	Ansprache	Gehört zu	Befundkatalog Kapitel	Tafel
732–734	Pfostengrube	Haus C	8.1.1	2
735	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
736	Pfostengrube	Haus A	8.1.1	1
737	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
738	Pfostengrube	Haus B	8.1.1	1
739	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
740–743	Pfostengrube	Haus A	8.1.1	1
744	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
745	Pfostengrube	Haus A	8.1.1	1
746–748	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
749	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
750	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
751	Pfostengrube	Grubenhaus 6	8.1.2	10
752	Verfüllung	Grubenhaus 6	8.1.2	10
753	Pfostengrube	Grubenhaus 6	8.1.2	10
754	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
756–768	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
770–774	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
775	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
776–777	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
778	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
779–781	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
782	Feuerstelle?	Feuerstelle, fraglich	8.1.7.2	
783	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
784	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
786	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
787	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
788–792	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
793–794	Pfostengrube	Haus F	8.1.1	3
795–797	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
798	Siedlungsschicht	Sonstige Befunde	8.1.10	
799–806	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
807	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
808	Füllschicht	Halde	8.1.9	
809	Schicht?	Halde	8.1.9	
810	Konzentration?	Sonstige Befunde	8.1.10	
811	Kulturschicht/Laufhorizont?	Sonstige Befunde	8.1.10	
812–814	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
815	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
816	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
817	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
818–819	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
820	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
821	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	

8 Kataloge und Tafeln

Befundnummer	Ansprache	Gehört zu	Befundkatalog Kapitel	Tafel
822	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
823	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
824	Pfostengrube	Haus F	8.1.1	3
825	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
826	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
827–829	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
830	Kulturschicht	Sonstige Befunde	8.1.10	
831	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
832–837	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
839–844	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
846	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
847–852	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
853–854	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
855–856	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
857	Siedlungsschicht/Laufhorizont?	Sonstige Befunde	8.1.10	
858	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
859	Pfostengrube	Rutenberg 2	8.1.4	34
860	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
861	Pfostengrube	Rutenberg 2	8.1.4	34
862	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
863	Kulturschicht	Sonstige Befunde	8.1.10	
864	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
865	Füllschicht	Halde	8.1.9	
866	Sandschicht	Halde	8.1.9	
867–870	Füllschicht	Halde	8.1.9	
871	Verfüllung	Sonstige Befunde	8.1.10	
872	Steinsetzung	Sonstige Befunde	8.1.10	
873–877	Füllschicht	Halde	8.1.9	
879	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
880	Füllschicht	Halde	8.1.9	
881	Kulturschicht	Sonstige Befunde	8.1.10	
882	Füllschicht	Halde	8.1.9	
885–887	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
890	Verfüllung	Keller 1	8.1.3	25
895	Feuerstelle	Feuerstelle 9	8.1.7.1	35; 39
896	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
897	Feuerstelle	Feuerstelle 10	8.1.7.1	35
898	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
899	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
900	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
901–920	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
922–928	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
929	Kulturschicht	Sonstige Befunde	8.1.10	
930	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
931–932	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	

Befundnummer	Ansprache	Gehört zu	Befundkatalog Kapitel	Tafel
933	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
938	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
942–944	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
946–950	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
951	Verfüllung	Grubenhaus 8	8.1.2	12
952–954	Pfostengrube	Grubenhaus 8	8.1.2	12
955	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
958	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
959	Pfostengrube	Haus D	8.1.1	2
960–961	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
962	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
963–969	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
970	Grube	Grubenhaus 10	8.1.2	14
971–972	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
973	Verfüllung	Grubenhaus 10	8.1.2	14
974–975	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
976	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
977–978	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
979–980	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
981	Keine Ansprache	Unklare Befunde	8.1.10.1	
982–985	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
986	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
987–999	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1000	Brandlehmkonzentration	Sonstige Befunde	8.1.10	
1001–1003	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1004	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
1005	Schicht	Sonstige Befunde	8.1.10	
1006–1112	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1013	Verfüllung	Grubenhaus 8	8.1.2	12
1014	Laufhorizont	Grubenhaus 8	8.1.2	12
1015–1116	Pfostengrube	Grubenhaus 8	8.1.2	12
1017	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1019	Pfostengrube	Haus D	8.1.1	2
1020–1023	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1025	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1026	Pfostengrube	Haus D	8.1.1	2
1027–1029	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1030	Pfostengrube	Haus D	8.1.1	2
1031	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
1032–1037	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1039–1041	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1042	Pfostengrube	Haus D	8.1.1	2
1043	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1044–1045	Füllschicht	Halde	8.1.9	
1047	Füllschicht	Halde	8.1.9	

8.3 Numerische Übersicht über die Befunde

Befundnummer	Ansprache	Gehört zu	Befundkatalog Kapitel	Tafel
1048	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1049	Verfüllung	Sonstige Befunde	8.1.10	
1052–1053	Arbeitsgrube, Verfüllung	Feuerstelle 11	8.1.7.1	36; 39
1054	Feuerstelle	Feuerstelle 11	8.1.7.1	36; 39
1056	Verfüllung	Feuerstelle 11	8.1.7.1	36; 39
1065	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1067	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1069–1071	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1073–1076	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
1078	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
1080	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
1082	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
1084	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1085	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
1086–1087	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1088	Keine Ansprache	Sonstige Befunde	8.1.10	
1089	Lehmschicht	Halde	8.1.9	
1090	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1091	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
1092	Schlackeschicht	Halde	8.1.9	
1094	Verfüllung	Sonstige Befunde	8.1.10	
1095–1096	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1100	Keine Ansprache	Sonstige Befunde	8.1.10	
1101	Keine Ansprache	Unklare Befunde	8.1.10.1	
1102–1103	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1104	Schicht	Sonstige Befunde	8.1.10	
1105	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1107	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1108	Keine Ansprache	Unklare Befunde	8.1.10.1	
1109	Verfüllung	Grubenhaus 11	8.1.2	15
1110–1111	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
1114	Steinkonzentration	Unklare Befunde	8.1.10.1	
1115–1116	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1117	Verfüllung	Unklare Befunde	8.1.10.1	
1118	Steinkonzentration	Halde	8.1.9	
1119–1120	Keine Ansprache	Unklare Befunde	8.1.10.1	
1121	Verfüllung	Sonstige Befunde	8.1.10	
1122–1123	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1125	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	

Befundnummer	Ansprache	Gehört zu	Befundkatalog Kapitel	Tafel
1126	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
1127–1128	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1129	Keine Ansprache	Unklare Befunde	8.1.10.1	
1130–1132	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1133	Feuerstelle	Feuerstelle 12	8.1.7.1	36
1134–1136	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1137	Verfüllung	Grubenhaus 12	8.1.2	16
1138	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1139	Verfüllung	Grubenhaus 12	8.1.2	16
1140–1141	Füllschicht	Halde	8.1.9	
1142	Verbraunungshorizont	Halde	8.1.9	
1143–1145	Füllschicht	Halde	8.1.9	
1152–1155	Füllschicht	Halde	8.1.9	
1156	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1156	Füllschicht	Halde	8.1.9	
1157	Steinkonzentration	Halde	8.1.9	
1158	Füllschicht	Halde	8.1.9	
1159	Verfüllung	Unklare Befunde	8.1.10.1	
1160	Feuerstelle?	Feuerstelle, fraglich	8.1.7.2	
1161	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
1162	Feuerstelle?	Feuerstelle, fraglich	8.1.7.2	
1163	Füllschicht	Halde	8.1.9	
1164	Verfüllung	Halde	8.1.9	
1165	Füllschicht	Halde	8.1.9	
1166	Planierschicht	Halde	8.1.9	
1167	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1168–1169	Füllschicht	Halde	8.1.9	
1170–1171	Kulturschicht	Sonstige Befunde	8.1.10	
1172–1185	Füllschicht	Halde	8.1.9	
1186	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1187–1189	Füllschicht	Halde	8.1.9	
1190	Verfüllung	Sonstige Befunde	8.1.10	
1191–1192	Auflagerung	Sonstige Befunde	8.1.10	
1193	Abbruchschicht	Sonstige Befunde	8.1.10	
1194	Planierschicht	Sonstige Befunde	8.1.10	
1195	Lehmschicht	Sonstige Befunde	8.1.10	
1196	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1197	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
1198	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
1199–1204	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1205–1206	Pfostengrube	Grubenhaus 8	8.1.2	12
1207	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	

8 Kataloge und Tafeln

Befundnummer	Ansprache	Gehört zu	Befundkatalog Kapitel	Tafel
1208–1209	Pfostengrube	Grubenhaus 8	8.1.2	12
1210–1211	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1212	Verfüllung	Keller 2	8.1.3	26
1213–1221	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1222	Verfüllung	Grubenhaus 12	8.1.2	16
1223–1224	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1224a	Feuerstelle?	Feuerstelle, fraglich	8.1.7.2	
1225	Pfostengrube	Haus D	8.1.1	2
1226	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1227	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
1228	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1229	Feuerstelle	Feuerstelle 13	8.1.7.1	36
1230–1234	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1235	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
1236–1238	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1239	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
1240	Keine Ansprache	Unklare Befunde	8.1.10.1	
1241	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
1242–1243	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1244	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
1245–1246	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1248	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1249	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
1250–1257	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1259	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1260	Feuerstelle	Feuerstelle 14	8.1.7.1	36
1261–1266	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1267–1268	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
1269–1277	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1278–1282	Verfüllung	Keller 2	8.1.3	26
1283–1285	Pfostengrube	Grubenhaus 12	8.1.2	16
1286–1302	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1305–1307	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1309–1322	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1323	Feuerstelle	Feuerstelle 15	8.1.7.1	36
1324	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
1325–1327	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1329	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1330–1331	Keine Ansprache	Sonstige Befunde	8.1.10	
1333	Ausbruchgrube	Sonstige Befunde	8.1.10	
1334–1335	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
1336–1337	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1340	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
1341–1342	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	

Befundnummer	Ansprache	Gehört zu	Befundkatalog Kapitel	Tafel
1343–1344	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
1346	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1347	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
1348	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1350–1351	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1353	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
1355	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1357	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
1358	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1361–1362	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1363	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
1364–1365	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1366	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
1367–1374	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1375	Pfostengrube	Haus G	8.1.1	4
1376–1379	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1380	Pfostengrube	Haus G	8.1.1	4
1381–1384	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1386	Pfostengrube	Haus G	8.1.1	4
1387–1389	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1392–1398	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1399–1400	Pfostengrube	Haus G	8.1.1	4
1402	Pfostengrube	Haus G	8.1.1	4
1403	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1404	Pfostengrube	Haus G	8.1.1	4
1406–1409	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1410	Pfostengrube	Haus G	8.1.1	4
1412	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1413	Pfostengrube	Haus G	8.1.1	4
1414–1416	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1417–1419	Pfostengrube	Haus G	8.1.1	4
1420	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1421	Pfostengrube	Haus G	8.1.1	4
1422–1425	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1426–1428	Pfostengrube	Haus H	8.1.1	4
1429–1432	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1433	Pfostengrube	Haus H	8.1.1	4
1434–1435	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1436	Pfostengrube	Haus H	8.1.1	4
1437–1438	Pfostengrube	Haus D	8.1.1	2
1439–1442	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1445	Pfostengrube	Haus G	8.1.1	4
1446	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1448–1454	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1455	Pfostengrube	Haus G	8.1.1	4
1456	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
1457–1466	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	

8.3 Numerische Übersicht über die Befunde

Befundnummer	Ansprache	Gehört zu	Befundkatalog Kapitel	Tafel
1468–1470	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1472–1478	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1480–1485	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1486	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
1487–1488	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1489	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
1490–1499	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1501	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1503–1504	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1506–1508	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1509	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
1509–1521	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1523–1524	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1525	Kulturschicht	Sonstige Befunde	8.1.10	
1526	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1527	Pfostengrube	Grubenhaus 13	8.1.2	17
1529	Pfostengrube	Grubenhaus 13	8.1.2	17
1530–1531	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1532–1534	Pfostengrube	Grubenhaus 13	8.1.2	17
1535	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1536	Verfüllung	Grubenhaus 13	8.1.2	17
1537–1541	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1543–1544	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1546	Pfostengrube	Haus H	8.1.1	4
1547	Pfostengrube	Grubenhaus 13	8.1.2	17
1548	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
1549	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1550	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
1551–1553	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1555	Schicht	Sonstige Befunde	8.1.10	
1556	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
1559–1564	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1565	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
1566–1568	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1569	Feuerstelle	Feuerstelle 16	8.1.7.1	36
1570–1573	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1574	Pfostengrube	Haus H	8.1.1	4
1575–1576	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1577	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
1578–1581	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1582	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
1583–1585	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1586	Keine Ansprache	Unklare Befunde	8.1.10.1	
1588	Pfostengrube	Grubenhaus 11	8.1.2	15
1590–1594	Auffüllschicht	Grubenhaus 11	8.1.2	15
1595	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	

Befundnummer	Ansprache	Gehört zu	Befundkatalog Kapitel	Tafel
1597	Verfüllung	Halde	8.1.9	
1599	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1600	Grube mit Pferdeskelett	Sonstige Befunde	8.1.10	
1601	Keine Ansprache	Feuerstelle 11	8.1.7.1	36; 39
1602	Lehmschicht	Feuerstelle 11	8.1.7.1	36; 39
1603–1605	Verfüllung	Feuerstelle 11	8.1.7.1	36; 39
1606	Keine Ansprache	Feuerstelle 11	8.1.7.1	36; 39
1607	Verfüllung	Feuerstelle 11	8.1.7.1	36; 39
1608	Schuttschicht, Auffüllung	Feuerstelle 11	8.1.7.1	36; 39
1609–1611	Verfüllung	Feuerstelle 11	8.1.7.1	36; 39
1612	Pfostengrube	Grubenhaus 11	8.1.2	15
1613–1614	Feuerstelle?	Feuerstelle, fraglich	8.1.7.2	
1617–1618	Verfüllung	Feuerstelle 11	8.1.7.1	36; 39
1619	Pfostengrube	Haus D	8.1.1	2
1620	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1621	Verfüllung	Keller 2	8.1.3	26
1622–1625	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1626	Verfüllung	Grubenhaus 8	8.1.2	12
1627–1639	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1640	Verfüllung	Halde	8.1.9	
1641	Füllschicht	Halde	8.1.9	
1642	Verfüllung	Sonstige Befunde	8.1.10	
1643	Materialentnahmegrube	Sonstige Befunde	8.1.10	
1644	Auffüllung	Sonstige Befunde	8.1.10	
1645	Keine Ansprache	Sonstige Befunde	8.1.10	
1646–1647	Feuerstelle?	Feuerstelle, fraglich	8.1.7.2	
1649	Verfüllung	Keller 1	8.1.3	25
1651	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1653	Keine Ansprache	Feuerstelle 11	8.1.7.1	36; 39
1654	Pfostenverfüllung	Unklare Befunde	8.1.10.1	
1657	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1658	Verfüllung	Keller 1	8.1.3	25
1660–1667	Verfüllung	Keller 1	8.1.3	25
1669–1670	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1671	Pfostengrube	Haus A	8.1.1	1
1672	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1673	Keller 3	Haus A	8.1.3	1

8 Kataloge und Tafeln

Befundnummer	Ansprache	Gehört zu	Befundkatalog Kapitel	Tafel
1673	Verfüllung	Keller 3	8.1.3	27
1674–1675	Pfostengrube	Haus A	8.1.1	1
1676	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1677	Pfostengrube	Haus A	8.1.1	1
1679–1681	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1682	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
1684–1687	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1689–1698	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1699	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
1700–1701	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1702	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
1703–1706	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1707	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
1708	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1709	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
1710–1716	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1717	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
1718	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
1720–1725	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1727–1729	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1730	Pfostengrube	Grubenhaus 9	8.1.2	13
1732	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1735	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1736	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
1737–1738	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1739	Feuerstelle	Feuerstelle 17	8.1.7.1	36; 40
1740–1741	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1742	Pfostengrube	Grubenhaus 9	8.1.2	13
1743	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1745–1746	Pfostengrube	Grubenhaus 10	8.1.2	14
1747	Grube	Grubenhaus 10	8.1.2	14
1748–1751	Pfostengrube	Grubenhaus 5	8.1.2	9
1753–1754	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1756–1757	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
1758	Feuerstelle	Feuerstelle 18	8.1.7.1	36
1759	Feuerstelle	Feuerstelle 19	8.1.7.1	36
1760	Feuerstelle	Feuerstelle 20	8.1.7.1	37
1761–1763	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1764	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
1765–1769	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1771–1773	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1775–1780	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1784	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
1785	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
1786	Feuerstelle	Feuerstelle 21	8.1.7.1	37
1788	Keine Ansprache	Unklare Befunde	8.1.10.1	

Befundnummer	Ansprache	Gehört zu	Befundkatalog Kapitel	Tafel
1790	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1791	Pfostengrube	Haus D	8.1.1	2
1792–1793	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1794–1795	Pfostengrube	Haus D	8.1.1	2
1796–1799	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1800–1801	Pfostengrube	Haus D	8.1.1	2
1802–1808	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1809	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
1810	Pfostengrube	Haus D	8.1.1	2
1811	Kulturschicht	Sonstige Befunde	8.1.10	
1812–1819	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1820	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
1821	Auflagerung	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
1822–1824	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1825	Feuerstelle	Feuerstelle 22	8.1.7.1	37
1826–1827	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1828	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
1829–1830	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1831	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
1832	Kulturschicht	Sonstige Befunde	8.1.10	
1833	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1835	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1836	Kulturschicht	Sonstige Befunde	8.1.10	
1837–1853	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1854–1855	Pfostengrube	Haus E	8.1.1	3
1856	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1857	Pfostengrube	Haus E	8.1.1	3
1858	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1859–1860	Pfostengrube	Haus E	8.1.1	3
1861	Kulturschicht	Sonstige Befunde	8.1.10	
1862–1863	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1864–1865	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
1866–1867	Pfostengrube	Haus E	8.1.1	3
1868–1871	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1872	Verfüllung	Keller 7	8.1.3	31
1873	Keine Ansprache	Unklare Befunde	8.1.10.1	
1874–1875	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1876–1878	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
1879	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1880	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
1881–1885	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1886	Verfüllung	Keller 8	8.1.3	31
1887	Verfüllung	Keller 9	8.1.3	32
1888–1889	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1890–1892	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
1893	Brunnen	Brunnen	8.1.6	

8.3 Numerische Übersicht über die Befunde

Befundnummer	Ansprache	Gehört zu	Befundkatalog Kapitel	Tafel
1894–1899	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1900	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
1901–1902	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1904–1905	Pfostengrube	Haus E	8.1.1	3
1909	Konzentration	Sonstige Befunde	8.1.10	
1910–1916	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1917	Pfostengrube	Haus F	8.1.1	3
1920–1923	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1924	Pfostengrube	Haus F	8.1.1	3
1926–1928	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1929–1931	Pfostengrube	Haus F	8.1.1	3
1932–1933	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1934–1935	Pfostengrube	Haus F	8.1.1	3
1936	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1937	Pfostengrube	Haus F	8.1.1	3
1938	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1941–1942	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
1943–1951	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1952	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
1953–1959	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1961–1962	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
1963–1966	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1967	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
1968–1969	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1970	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
1971	Pfostengrube	Grubenhaus 10	8.1.2	14
1972	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
1973–1978	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1982–1983	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1984–1985	Pfostengrube	Haus D	8.1.1	2
1986	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1988–1995	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
1997–2007	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2008	Feuerstelle	Feuerstelle 23	8.1.7.1	37
2009	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2010	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2011	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
2012–2014	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2016–2018	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2021	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2022	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
2023–2024	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2026	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2029–2031	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2032–2033	Kulturschicht	Sonstige Befunde	8.1.10	
2034–2040	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2041–2042	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	

Befundnummer	Ansprache	Gehört zu	Befundkatalog Kapitel	Tafel
2043–2044	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2046–2049	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2050	Pfostengrube	Haus H	8.1.1	4
2051–2066	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2067–2068	Pfostengrube	Haus F	8.1.1	3
2069–2070	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2071	Pfostengrube	Haus F	8.1.1	3
2072–2076	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2078	Verfüllung	Keller 4	8.1.3	28
2080–2081	Pfostengrube	Haus F	8.1.1	3
2082–2084	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2086–2098	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2100	Pfostengrube	Haus F	8.1.1	3
2101–2010	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2112–2029	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2130	Pfostengrube	Haus F	8.1.1	3
2133–2141	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2142	Kulturschicht	Sonstige Befunde	8.1.10	
2143	Keine Ansprache	Sonstige Befunde	8.1.10	
2144–2148	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2149–2150	Keine Ansprache	Feuerstelle 11	8.1.7.1	36; 39
2151	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2153	»Ausschmierung«	Feuerstelle 11	8.1.7.1	36; 39
2154	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2155	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
2156	Pfostengrube	Rutenberg 3	8.1.4	34
2157	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2158	Pfostengrube	Rutenberg 3	8.1.4	34
2160–2161	Pfostengrube	Rutenberg 3	8.1.4	34
2162–2164	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2165–2166	Pfostengrube	Rutenberg 3	8.1.4	34
2167–2172	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2173	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
2174	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
2175–2181	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2182	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
2183	Materialentnahmegrube	Sonstige Befunde	8.1.10	
2184–2193	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2194	Pfostengrube	Rutenberg 2	8.1.4	34
2195	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2196	Pfostengrube	Rutenberg 2	8.1.4	34
2198–2199	Pfostengrube	Rutenberg 2	8.1.4	34
2200	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	

8 Kataloge und Tafeln

Befundnummer	Ansprache	Gehört zu	Befundkatalog Kapitel	Tafel
2201	Pfostengrube	Rutenberg 2	8.1.4	34
2202–2203	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2205	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
2206	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2207–2209	Pfostengrube	Grubenhaus 11	8.1.2	15
2212	Pfostengrube	Grubenhaus 11	8.1.2	15
2213/2215	Keine Ansprache	Unklare Befunde	8.1.10.1	
2217	Keine Ansprache	Feuerstelle 11	8.1.7.1	36; 39
2218–2219	Feuerstelle?	Feuerstelle, fraglich	8.1.7.2	
2220–2224	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2226	Materialentnahmegrube	Sonstige Befunde	8.1.10	
2227–2230	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2231	Keine Ansprache	Sonstige Befunde	8.1.10	
2232–2239	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2240	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
2241–2254	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2255	Feuerstelle	Feuerstelle 24	8.1.7.1	37
2256–2259	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2260	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
2261–2264	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2265	Steinschüttung?	Sonstige Befunde	8.1.10	
2266–2272	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2274	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2276–2308	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2310–2319	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2321–2322	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2323	Feuerstelle	Feuerstelle 25	8.1.7.1	37
2324–2329	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2331	Keine Ansprache	Sonstige Befunde	8.1.10	
2332–2333	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2334	Keine Ansprache	Unklare Befunde	8.1.10.1	
2337	Keine Ansprache	Sonstige Befunde	8.1.10	
2338–2339	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2341–2342	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2344–2346	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2349–2051	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2353–2354	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2356–2357	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2358	Feuerstelle	Feuerstelle 26	8.1.7.1	37

Befundnummer	Ansprache	Gehört zu	Befundkatalog Kapitel	Tafel
2359	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
2360	Schicht	Unklare Befunde	8.1.10.1	
2361	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2365	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2366	Füllschicht	Sonstige Befunde	8.1.10	
2367–2370	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2371	Schicht	Unklare Befunde	8.1.10.1	
2373	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2376–2378	Verfüllung	Feuerstelle 27	8.1.7.1	37; 40
2379	Lehmschicht	Feuerstelle 27	8.1.7.1	37; 40
2380–2381	Verfüllung	Feuerstelle 27	8.1.7.1	37; 40
2382	Feuerstelle	Feuerstelle 27	8.1.7.1	37; 40
2383–2384	Verfüllung	Feuerstelle 27	8.1.7.1	37; 40
2385	Feuerstelle?	Feuerstelle, fraglich	8.1.7.2	
2386	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2387	Steinkonzentration	Unklare Befunde	8.1.10.1	
2388–2389	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2390	Pfostengrube	Rutenberg 1	8.1.4	34
2391	Verfüllung	Sonstige Befunde	8.1.10	
2392	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2393	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
2394–2395	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2396	Kulturschicht	Sonstige Befunde	8.1.10	
2397	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2398	Verfüllung/Auflagerung	Sonstige Befunde	8.1.10	
2399–2400	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2401	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
2401	Feuerstelle	Feuerstelle 28	8.1.7.1	37; 40
2402	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
2403–2406	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2408–2412	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2413	Keine Ansprache	Unklare Befunde	8.1.10.1	
2414	Füllschicht	Halde	8.1.9	
2415	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2416–2417	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
2418	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
2419	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2422	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
2423	Pfostengrube	Rutenberg 4	8.1.4	34
2424	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
2425	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
2426–2427	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2428	Füllschicht	Halde	8.1.9	

8.3 Numerische Übersicht über die Befunde

Befundnummer	Ansprache	Gehört zu	Befundkatalog Kapitel	Tafel
2430	Füllschicht	Halde	8.1.9	
2431	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2433	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
2434	Füllschicht	Halde	8.1.9	
2436	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
2441–2443	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2444	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
2445–2447	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2449	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
2450–2452	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2453	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
2454–2456	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2458–2061	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2463	Oberflächenverfärbung	Sonstige Befunde	8.1.10	
2464 (=32)	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
2465	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2466	Pfostengrube	Grubenhaus 2	8.1.2	6
2468	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2469–2473	Oberflächenverfärbung	Sonstige Befunde	8.1.10	
2474	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2475	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
2476–2477	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2478	Auffüllung	Sonstige Befunde	8.1.10	
2479	Sandauflage	Sonstige Befunde	8.1.10	
2480	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
2481	Holzkohlekonzentration	Sonstige Befunde	8.1.10	
2482	Schicht	Sonstige Befunde	8.1.10	
2483	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
2484–2486	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2488	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2489	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
2492	Keine Ansprache	Unklare Befunde	8.1.10.1	
2496	Steinsetzung	Sonstige Befunde	8.1.10	
2497	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2498	Füllschicht	Sonstige Befunde	8.1.10	
2499	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
2500	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
2502–2503	Verfüllung	Keller 4	8.1.3	28
2504	Verfüllung	Keller 4	8.1.3	28
2504	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2505–2509	Verfüllung	Keller 4	8.1.3	28
2513	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2514	Pfostengrube	Grubenhaus 14	8.1.2	18

Befundnummer	Ansprache	Gehört zu	Befundkatalog Kapitel	Tafel
2515–2522	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2524	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2526–2428	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2530	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2531	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
2532–2533	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2535–2537	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2539	Pfostengrube	Unklare Befunde	8.1.10.1	
2540	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2543	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2545	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2552	Grube/Feuerstelle?	Feuerstelle, fraglich	8.1.7.2	
2553	Pfostengrube	Grubenhaus 2	8.1.2	6
2553	Keine Ansprache	Unklare Befunde	8.1.10.1	
2555–2556	Pfostengrube	Unklare Befunde	8.1.10.1	
2557	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2559	Schicht	Sonstige Befunde	8.1.10	
2560–2561	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2564–2569	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2571	Füllschicht	Halde	8.1.9	
2574	Verfüllung	Unklare Befunde	8.1.10.1	
2575	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
2576	Steinkonzentration	Sonstige Befunde	8.1.10	
2578	Pfostengrube	Unklare Befunde	8.1.10.1	
2579	Pfostengrube	Haus F	8.1.1	3
2579	Pfostengrube	Grubenhaus 2	8.1.2	6
2580	Verfüllung	Unklare Befunde	8.1.10.1	
2581–2583	Pfostengrube	Grubenhaus 2	8.1.2	6
2584	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
2586	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2588	Pfostengrube	Grubenhaus 14	8.1.2	18
2589	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2590	Keine Ansprache	Unklare Befunde	8.1.10.1	
2593	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
2594–2595	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2597–2600	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2602–2603	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2604	Keine Ansprache	Unklare Befunde	8.1.10.1	
2605	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
2607–2609	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2612–2613	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2615–2616	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	

8 Kataloge und Tafeln

Befundnummer	Ansprache	Gehört zu	Befundkatalog Kapitel	Tafel
2617	Auflagerung	Sonstige Befunde	8.1.10	
2618–2619	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2621	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2624	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
2625	Lehmentnahmegrube	Sonstige Befunde	8.1.10	
2627–2628	Pfostengrube	Grubenhaus 15	8.1.2	19
2645	Keine Ansprache	Unklare Befunde	8.1.10.1	
2677	Keine Ansprache	Unklare Befunde	8.1.10.1	
2701–2722	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2723	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
2724–2742	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2743	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
2744–2746	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2749	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
2752	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
2753	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
2754	Schicht	Sonstige Befunde	8.1.10	
2755	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
2756–2759	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2761–2762	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2766	Keine Ansprache	Unklare Befunde	8.1.10.1	
2773	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2775	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
2777	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2779	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
2780	Kulturschicht	Sonstige Befunde	8.1.10	
2783	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2784–2785	Feuerstelle?	Feuerstelle, fraglich	8.1.7.2	
2786	Pfostengrube	Unklare Befunde	8.1.10.1	
2788	Verfüllung	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
2789	Schicht	Sonstige Befunde	8.1.10	
2790	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2801	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2803	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2804–2805	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
2806–2808	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2810	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2811	Keine Ansprache	Sonstige Befunde	8.1.10	
2812	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2816	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2820	Feuerstelle?	Feuerstelle, fraglich	8.1.7.2	

Befundnummer	Ansprache	Gehört zu	Befundkatalog Kapitel	Tafel
2821–2824	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2826	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2827	Pfostengrube	Grubenhaus 12	8.1.2	16
2828	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2833	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2835	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2838–2840	Pfostengrube	Rutenberg 4	8.1.4	34
2842–2843	Pfostengrube	Rutenberg 4	8.1.4	34
2848	Keine Ansprache	Unklare Befunde	8.1.10.1	
2850–2856	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2857	Verfüllung	Feuerstelle 27	8.1.7.1	37; 40
2858	Keine Ansprache	Feuerstelle 27	8.1.7.1	37; 40
2859	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2860	Schicht	Sonstige Befunde	8.1.10	
2861–2865	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2866	Feuerstelle	Feuerstelle 29	8.1.7.1	37
2867	Pfostengrube	Unklare Befunde	8.1.10.1	
2868	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2869	Keine Ansprache	Unklare Befunde	8.1.10.1	
2870	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2871	Pfostengrube	Unklare Befunde	8.1.10.1	
2872–2876	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2877	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
2878	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2881	Keine Ansprache	Sonstige Befunde	8.1.10	
2882	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2884–2887	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2889	Pfostengrube	Unklare Befunde	8.1.10.1	
2891	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2895–2897	Verfüllung	Grubenhaus 13	8.1.2	17
2898	Pfostengrube	Grubenhaus 13	8.1.2	17
2900	Verfüllung	Grubenhaus 14	8.1.2	18
2902	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2903	Verfüllung	Sonstige Befunde	8.1.10	
2906	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2908–2909	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2910	Pfostengrube	Grubenhaus 14	8.1.2	18
2911	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2913	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
2914	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2915	Pfostengrube	Grubenhaus 14	8.1.2	18
2916–2920	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2922	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	

8.3 Numerische Übersicht über die Befunde

Befundnummer	Ansprache	Gehört zu	Befundkatalog Kapitel	Tafel
2924	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
2926–2929	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2930	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
2931–2944	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2995–2996	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
2999	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3000	Feuerstelle?	Feuerstelle, fraglich	8.1.7.2	
3001–3003	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3004	Verfüllung	Sonstige Befunde	8.1.10	
3005–3007	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3009–3010	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3011	Keine Ansprache	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3012–3014	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3015	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3016–3025	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3026	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3027–3046	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3048–3057	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3058	Bodenverfärbung	Sonstige Befunde	8.1.10	
3059	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3060	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
3061	Auflagerung	Sonstige Befunde	8.1.10	
3062–3065	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3066	Verfüllung	Keller 5	8.1.3	29
3067–3071	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3072	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
3073–3075	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3077–3079	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3080	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3081	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3082	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3083	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3084	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3085–3090	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3092	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3094	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3095	Lehmentnahmegrube	Sonstige Befunde	8.1.10	
3096–3097	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3098	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3100	Feuerstelle	Feuerstelle 30	8.1.7.1	38
3101–3103	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3105	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3106	Füllschicht	Feuerstelle 30	8.1.7.1	38

Befundnummer	Ansprache	Gehört zu	Befundkatalog Kapitel	Tafel
3107	Füllschicht/Auffüllung	Sonstige Befunde	8.1.10	
3109	Verfüllung	Grubenhaus 15	8.1.2	19
3110–3111	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3113–3116	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3117	Pfostengrube	Grubenhaus 14	8.1.2	18
3117	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3118–3119	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3121–3127	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3129–3135	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3136	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3137–3140	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3141	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3144–3145	Pfostengrube	Rutenberg 4	8.1.4	34
3147	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3149	Keine Ansprache	Unklare Befunde	8.1.10.1	
3151	Kulturschicht	Sonstige Befunde	8.1.10	
3152–3160	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3162–3169	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3170	Pfostengrube	Grubenhaus 14	8.1.2	18
3171	Feuerstelle?	Feuerstelle, fraglich	8.1.7.2	
3172	Pfostengrube	Grubenhaus 14	8.1.2	18
3174	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3175–3176	Schicht	Sonstige Befunde	8.1.10	
3178–3184	Feuerstelle?	Feuerstelle, fraglich	8.1.7.2	
3185	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3187–3188	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3190–3191	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3193–3199	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3200	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3201	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3203–3205	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3206	Verfüllung	Sonstige Befunde	8.1.10	
3207–3209	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3210	Verfüllung	Grubenhaus 16	8.1.2	20
3211–3212	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3222	Keine Ansprache	Unklare Befunde	8.1.10.1	
3225	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3227–3229	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3230–3231	Schicht	Sonstige Befunde	8.1.10	
3232	Feuerstelle	Feuerstelle 31	8.1.7.1	38
3233–3234	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3238–3243	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	

8 Kataloge und Tafeln

Befundnummer	Ansprache	Gehört zu	Befundkatalog Kapitel	Tafel
3244/3245	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
3246–3254	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3255	Pfostengrube	Grubenhaus 18	8.1.2	22
3256	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3259–3260	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3261	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3262	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3263–3264	Pfostengrube	Grubenhaus 18	8.1.2	22
3265	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3266	Verfüllung	Grubenhaus 17	8.1.2	21
3267–3269	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3270	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3271	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
3273–3274	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3275	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3276	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3278	Pfostengrube	Grubenhaus 18	8.1.2	22
3279	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3280	Verfüllung	Grubenhaus 18	8.1.2	22
3281	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3282–3283	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3284	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3286–3292	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3293	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3294	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3295	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3296–3297	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3298	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3299	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3301–3303	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3305	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3306	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3307–3313	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3315	Siedlungsschicht?	Sonstige Befunde	8.1.10	
3316	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3318–3326	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3327	Verfüllung	Keller 6	8.1.3	30
3328–3329	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3330	Verfüllung	Grubenhaus 19	8.1.2	23
3332	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3333–3334	Pfostengrube	Grubenhaus 19	8.1.2	23
3335	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3336	Pfostengrube	Grubenhaus 19	8.1.2	23
3337	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3338	Pfostengrube	Grubenhaus 18	8.1.2	22
3340–3341	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	

Befundnummer	Ansprache	Gehört zu	Befundkatalog Kapitel	Tafel
3342–3343	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3344–3351	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3352	Kulturschicht	Sonstige Befunde	8.1.10	
3353–3354	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3356	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3358–3359	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3361–3362	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3364	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3365	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3365	Auflagerung	Sonstige Befunde	8.1.10	
3367–3368	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3369–3370	Pfostengrube	Grubenhaus 12	8.1.2	16
3371	Verfüllung	Sonstige Befunde	8.1.10	
3373–3374	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3377+3380	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3382–3384	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3392	Pfostengrube	Unklare Befunde	8.1.10.1	
3396	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3397	Pfostengrube	Haus D	8.1.1	2
3398	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3399	Schicht	Sonstige Befunde	8.1.10	
3400–3403	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3404–3405	Pfostengrube	Haus D	8.1.1	2
3406–3407	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3408	Pfostengrube	Haus D	8.1.1	2
3409	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3410	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
3411–3412	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3414–3416	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3420–3425	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3426	Feuerstelle	Feuerstelle 32	8.1.7.1	38
3427–3432	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3433	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3434–3435	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3436–3437	Pfostengrube	Haus D	8.1.1	2
3438–3444	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3445	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3446	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
3447–3450	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3452	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3454–3458	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3460	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3463–3464	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3465–3466	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3469–3477	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3478	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
3479	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	

8.3 Numerische Übersicht über die Befunde

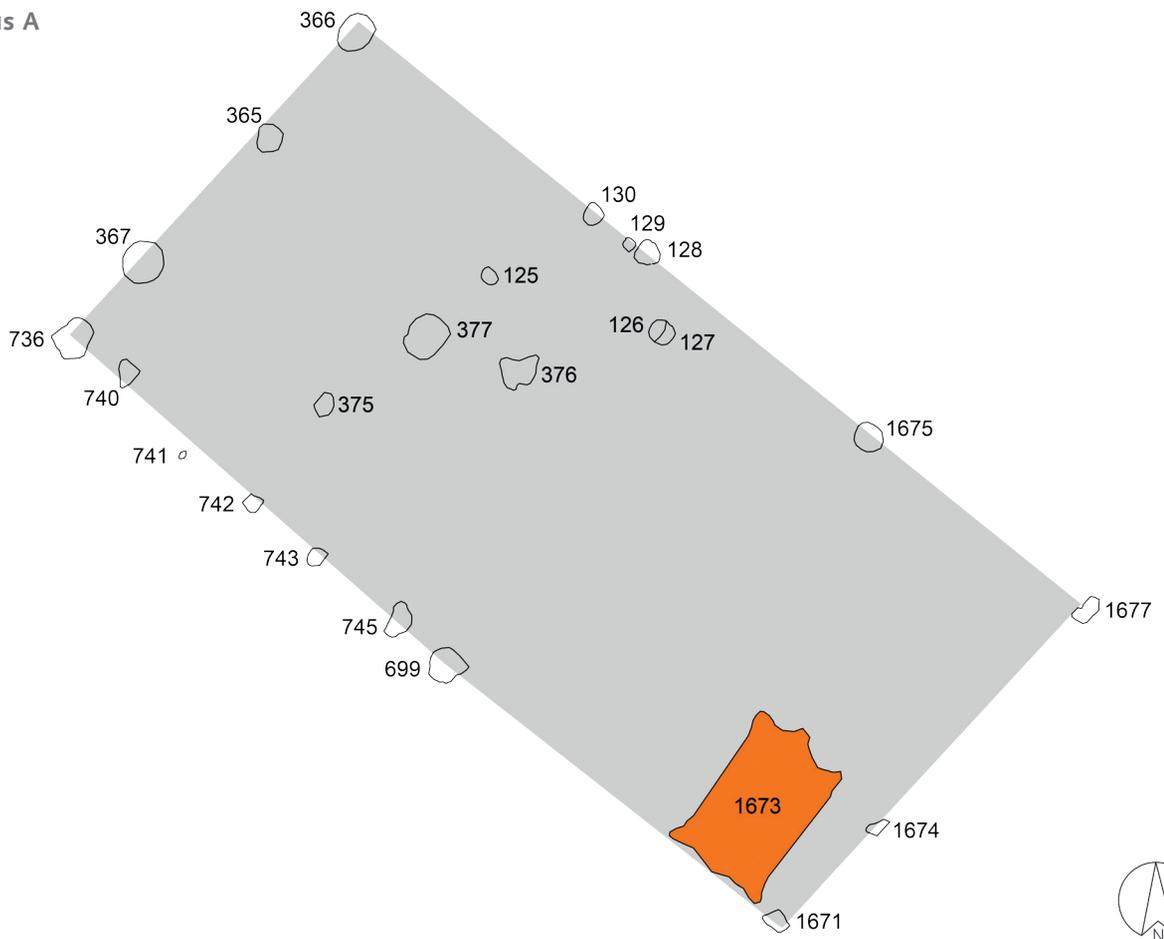
Befundnummer	Ansprache	Gehört zu	Befundkatalog Kapitel	Tafel
3481–3482	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3484–3486	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3487	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3488	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
3489	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3490	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3491–3494	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3496–3497	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3498	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3499–3507	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3509–3515	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3519	Schicht?	Unklare Befunde	8.1.10.1	
3521	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3522	Keine Ansprache	Unklare Befunde	8.1.10.1	
3525	Pfostengrube	Rutenberg 4	8.1.4	34
3527–3528	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3532	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3537	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3540–3541	Pfostengrube	Grubenhaus 19	8.1.2	23
3542–3549	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3550	Feuerstelle	Feuerstelle 33	8.1.7.1	38
3556	Pfostengrube	Rutenberg 4	8.1.4	34
3558	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
3561+3562	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3564	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3565	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3566–3571	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3574–3575	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3577	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3578	Feuerstelle	Feuerstelle 34	8.1.7.1	38
3579–3585	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3587–3594	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3595	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3596	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3598–3599	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3600–3601	Pfostengrube	Grubenhaus 10	8.1.2	14
3609	Pfostengrube	Rutenberg 4	8.1.4	34
3613–3615	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3616 (= 3761)	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3617–3619	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3620	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3621	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3623	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3624–3630	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3631	Verfüllung	Grubenhaus 20	8.1.2	24

Befundnummer	Ansprache	Gehört zu	Befundkatalog Kapitel	Tafel
3633–3634	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3635	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3636	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
3637	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3639–3648	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3649	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3652–3654	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3656–3659	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3660	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3661	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3663	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3664	Grube	Grube mit Funden	8.1.5.1	
3665	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3668–3672	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3674	Pfostengrube	Rutenberg 4	8.1.4	34
3675	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3677–3680	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3681	Pfostengrube	Grubenhaus 10	8.1.2	14
3683–3685	Pfostengrube	Grubenhaus 10	8.1.2	14
3686–3687	Verfüllung	Grubenhaus 15	8.1.2	19
3688	Pfostengrube	Grubenhaus 15	8.1.2	19
3689–3694	Pfostengrube	Grubenhaus 20	8.1.2	24
3697–3701	Pfostengrube	Rutenberg 4	8.1.4	34
3713–3714	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3715–3716	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3718–3719	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3725	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3735–3736	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3740	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3743	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3746	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3749–3750	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3755	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3759	Pfostengrube	Rutenberg 1	8.1.4	34
3761 (= 3616)	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3763–3764	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3765–3766	Pfostengrube	Rutenberg 1	8.1.4	34
3767	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3768–3769	Pfostengrube	Rutenberg 1	8.1.4	34
3775–3778	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3779	Nicht vergeben	Feuerstelle, fraglich	8.1.7.2	
3780	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3782	Verfüllung	Keller 10	8.1.3	32
3785	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3789	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	

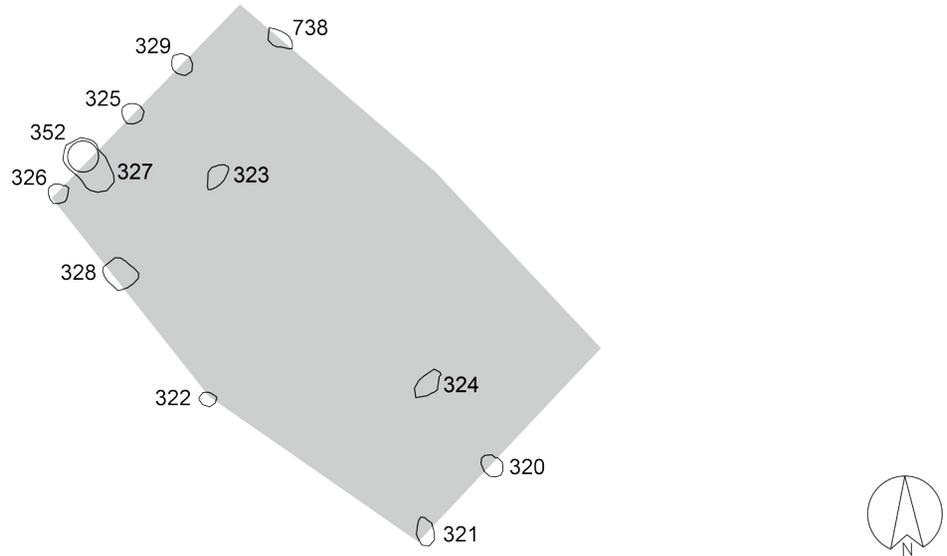
8 Kataloge und Tafeln

Befundnummer	Ansprache	Gehört zu	Befundkatalog Kapitel	Tafel
3797	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3798	Verfüllung	Keller 11	8.1.3	33
3803	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3807	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3811	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3812	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3821	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3823	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3824	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3828	Grube	Grube ohne Funde	8.1.5.2	
3837	Verfüllung	Keller 1	8.1.3	25
3838	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
3840	Pfostengrube	Pfostengrube	8.1.8	
4500	Keine Ansprache	Unklare Befunde	8.1.10.1	

Haus A



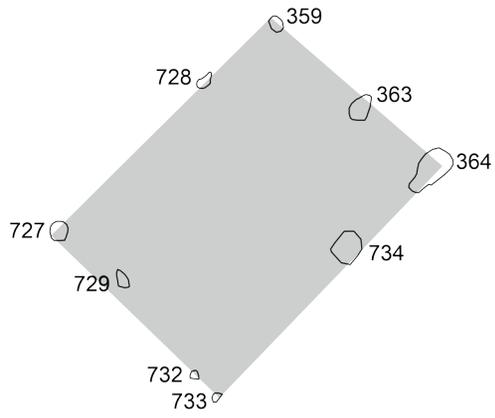
Haus B



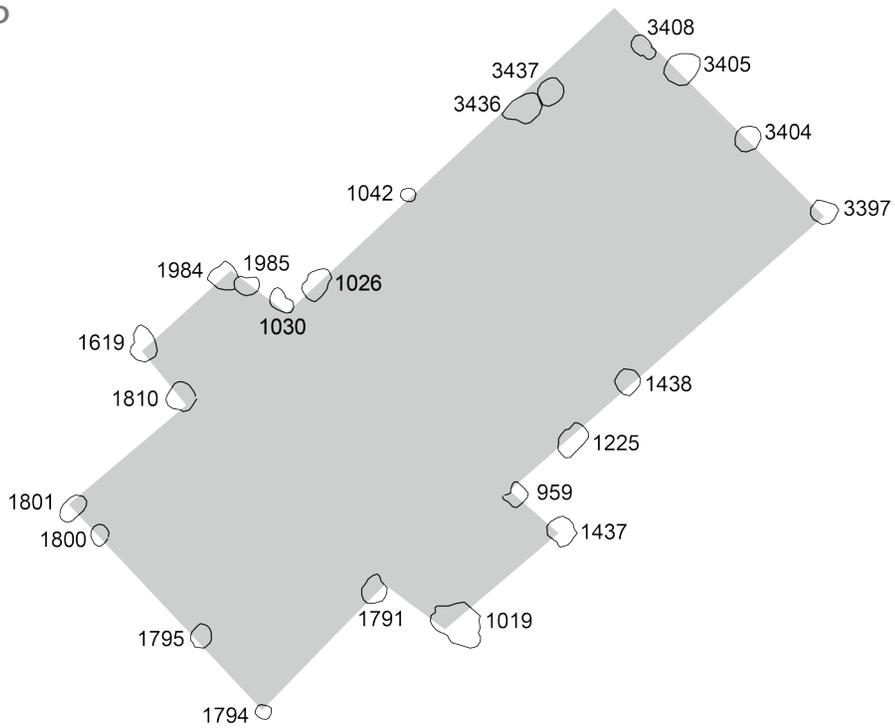
Haus A, Hauptgebäude (Schnitte 9, 28, 38); Haus B, Speicher (Schnitt 8). M 1:150.

Tafel 2

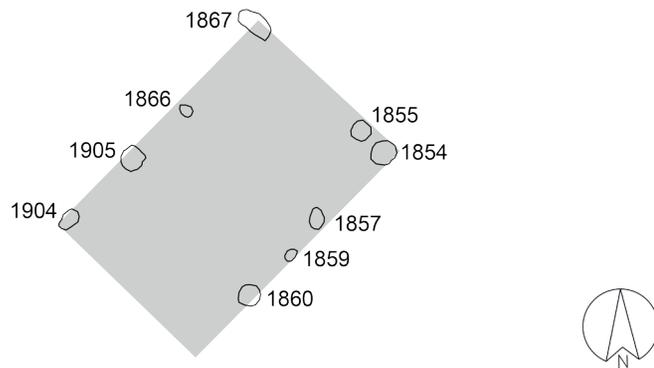
Haus C



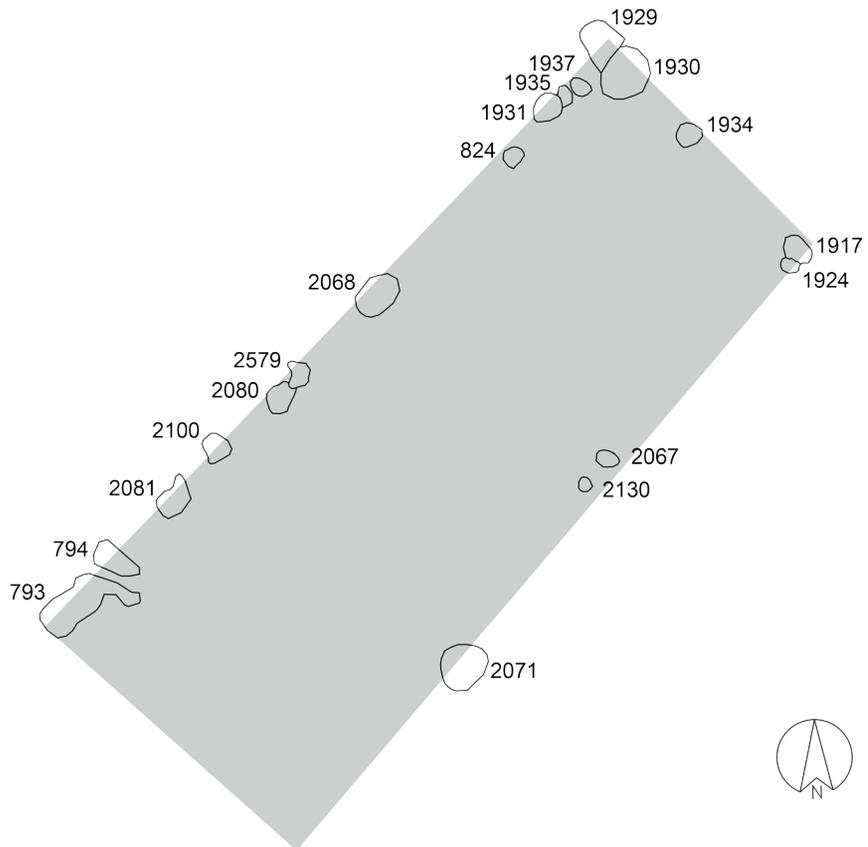
Haus D



Haus E

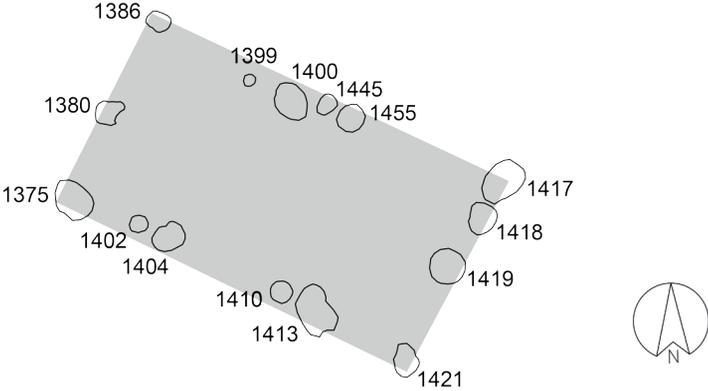


Haus F

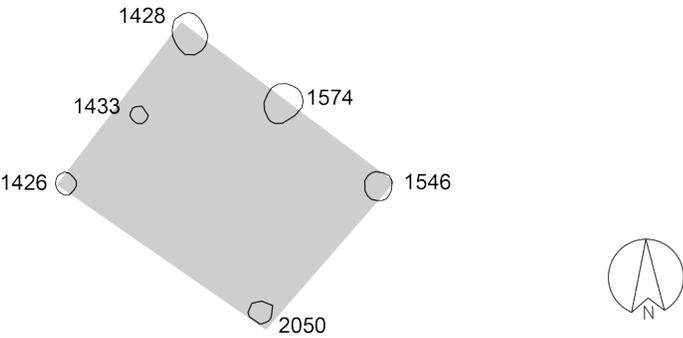


Tafel 4

Haus G

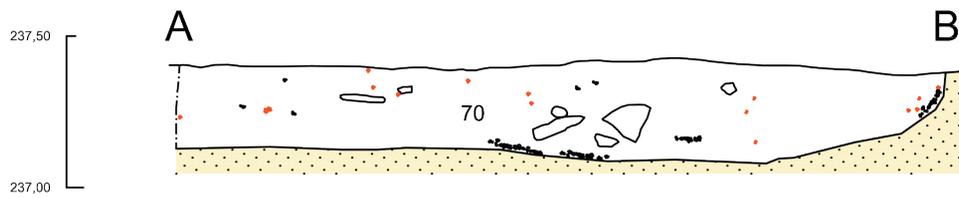
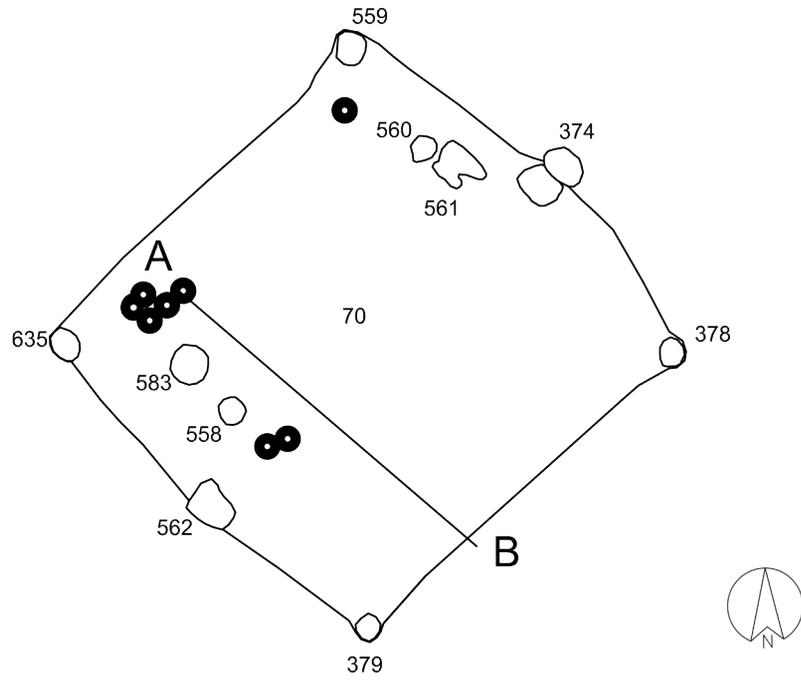


Haus H



Haus G, Speicher/Hauptgebäude (Schnitt 37); Haus H, Speicher (Schnitt 37). M 1:150.

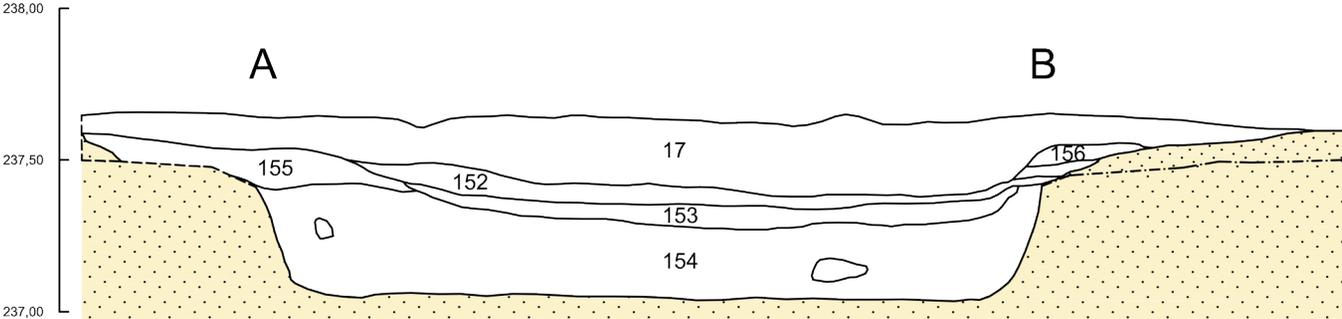
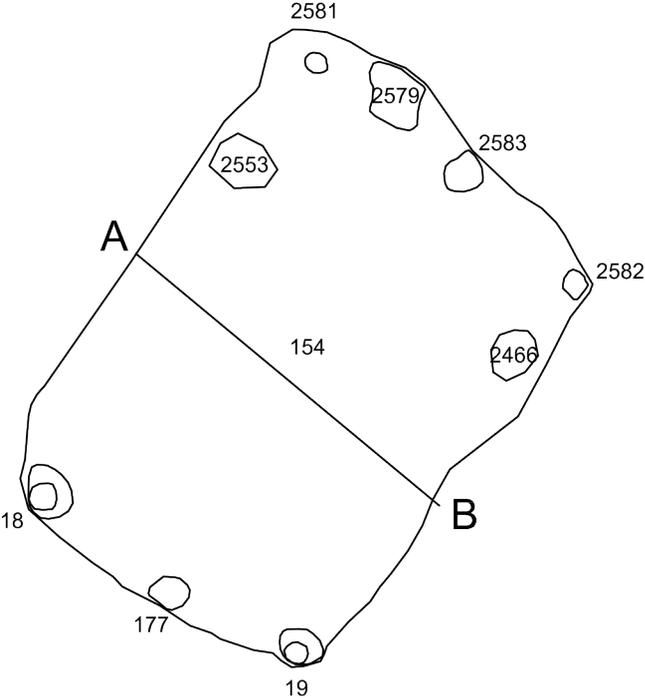
Grubenhaus 1



Grubenhaus 1 (Schnitt 5). Grundriss M 1:50; Profil M 1:25.

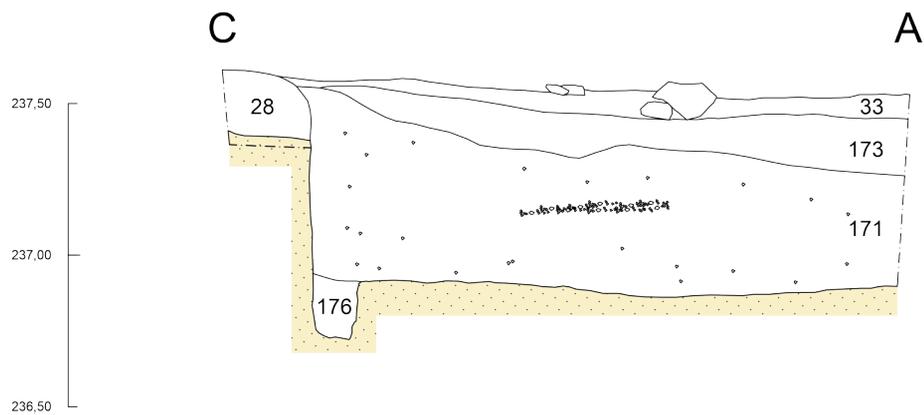
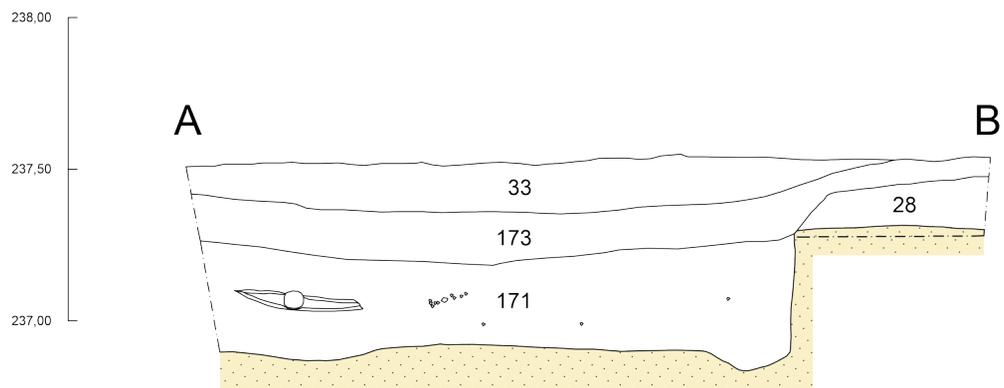
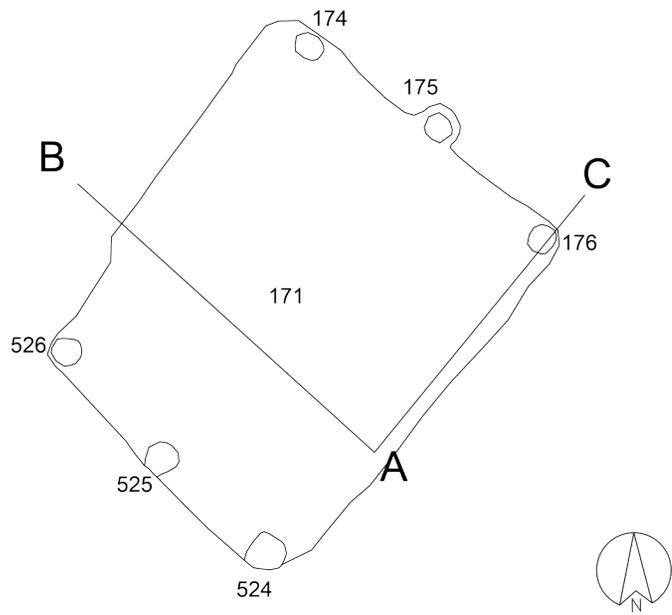
Tafel 6

Grubenhaus 2



Grubenhaus 2 (Schnitt 1). Grundriss M 1:50; Profil M 1:25.

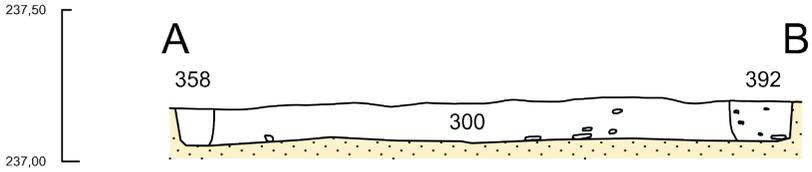
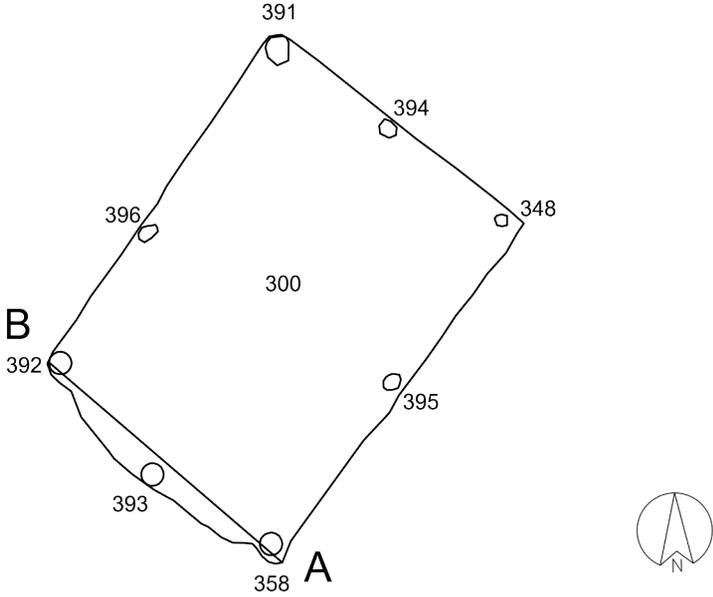
Grubenhaus 3



Grubenhaus 3 (Schnitt 2, NO-Erweiterung). Grundriss M 1:50; Profile M 1:25.

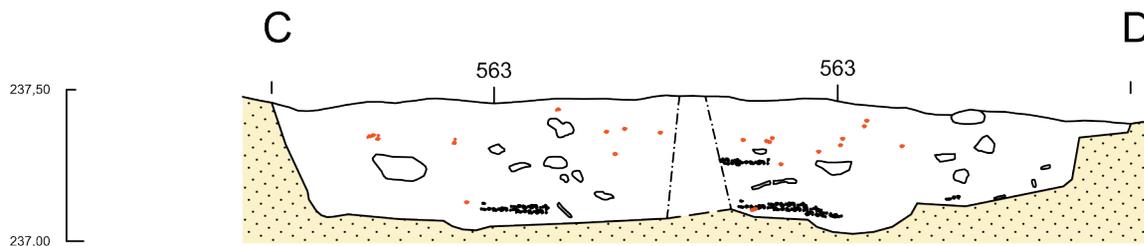
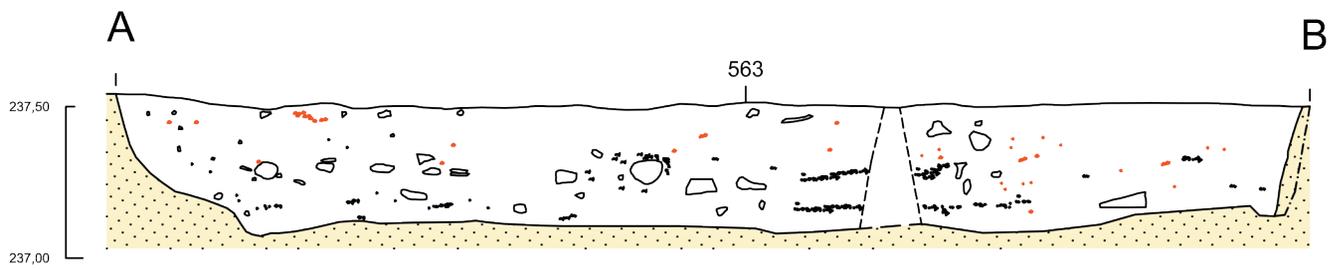
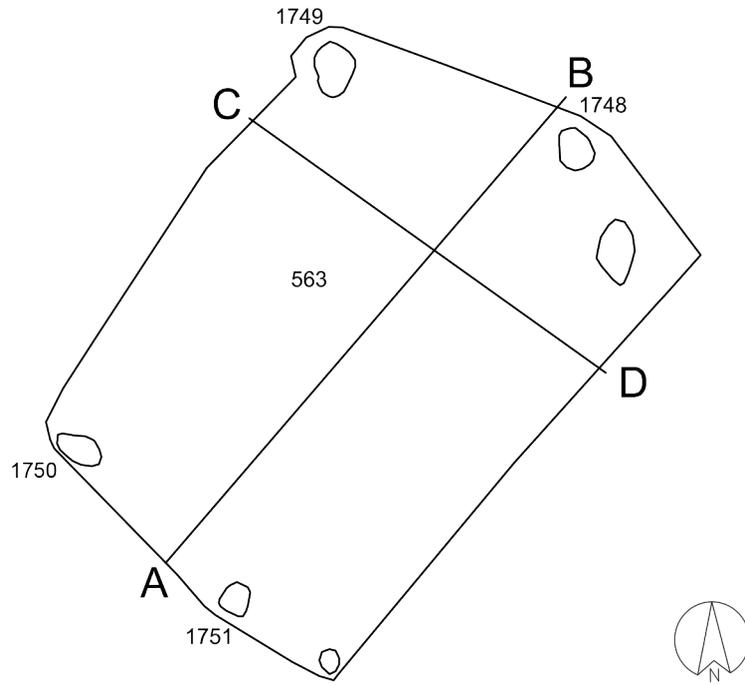
Tafel 8

Grubenhaus 4



Grubenhaus 4 (Schnitt 7). Grundriss M 1:50; Profil M 1:25.

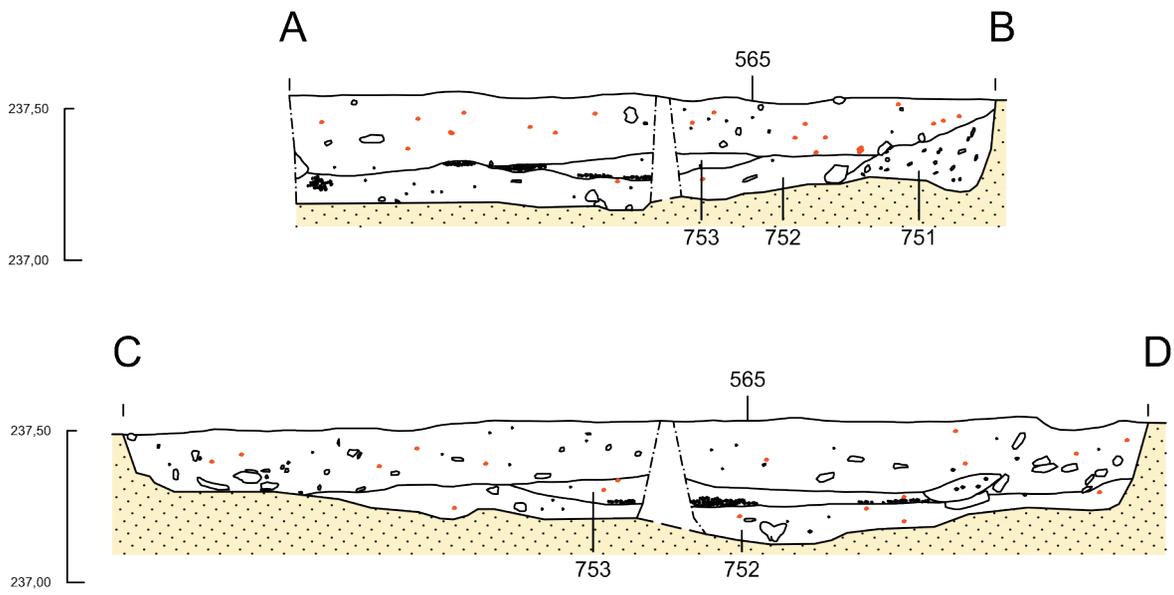
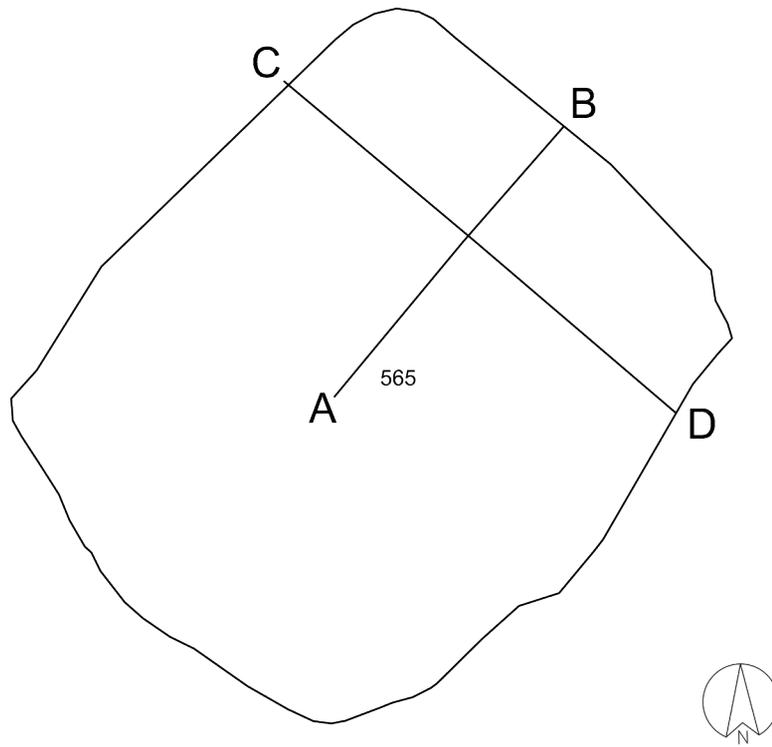
Grubenhaus 5



Grubenhaus 5 (Schnitt 17). Grundriss M 1:50; Profile M 1:25.

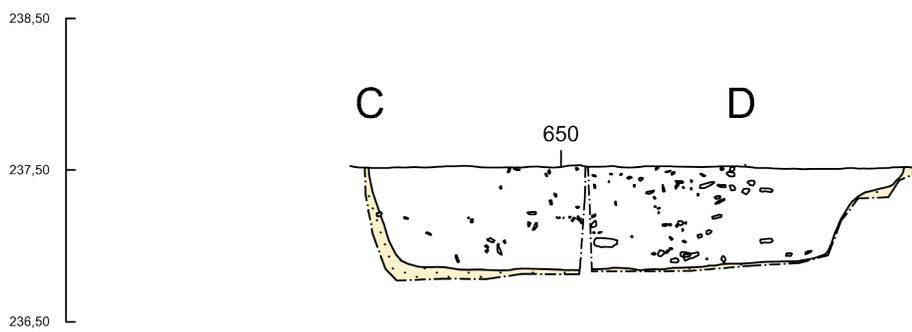
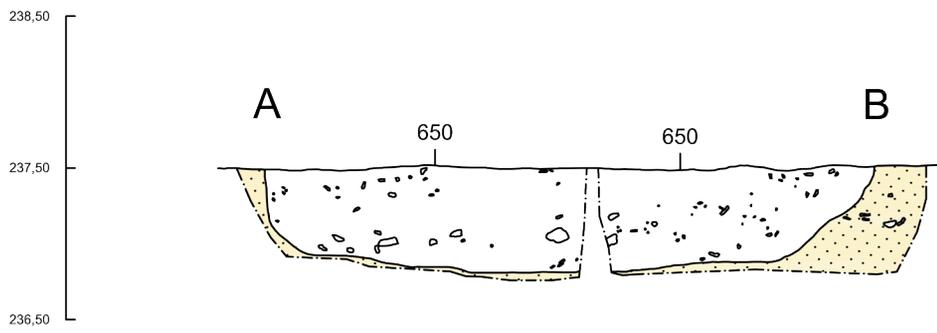
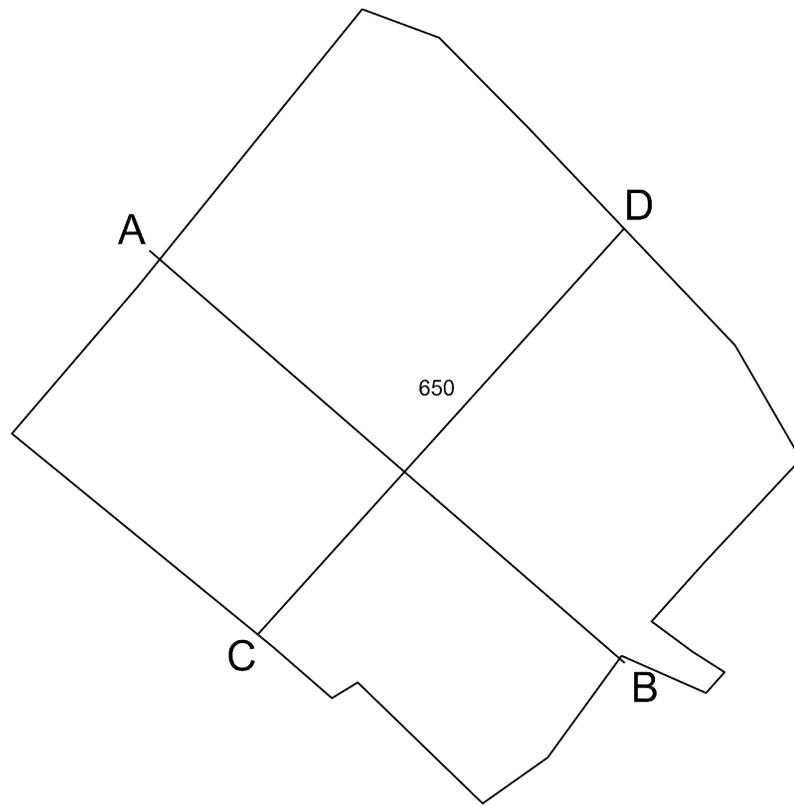
Tafel 10

Grubenhaus 6



Grubenhaus 6 (Schnitt 17). Grundriss M 1:50; Profile M 1:25.

Grubenhaus 7

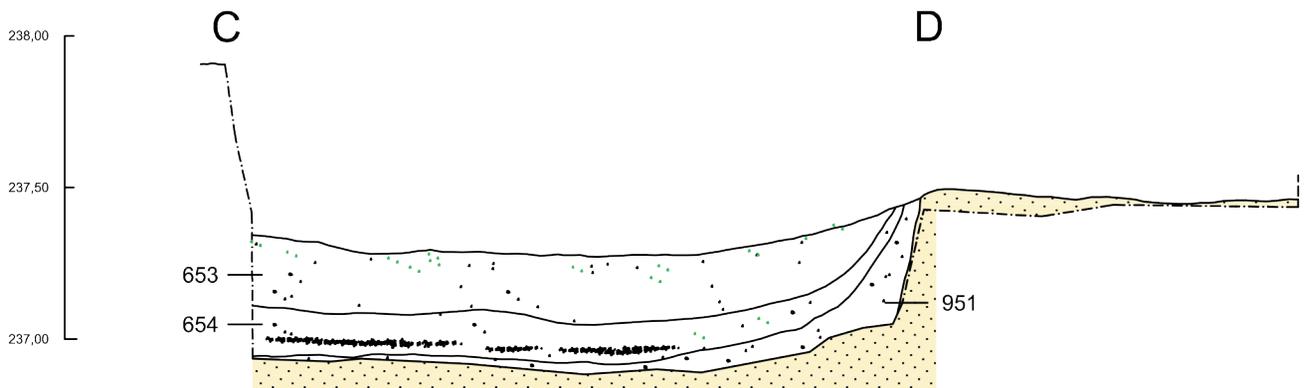
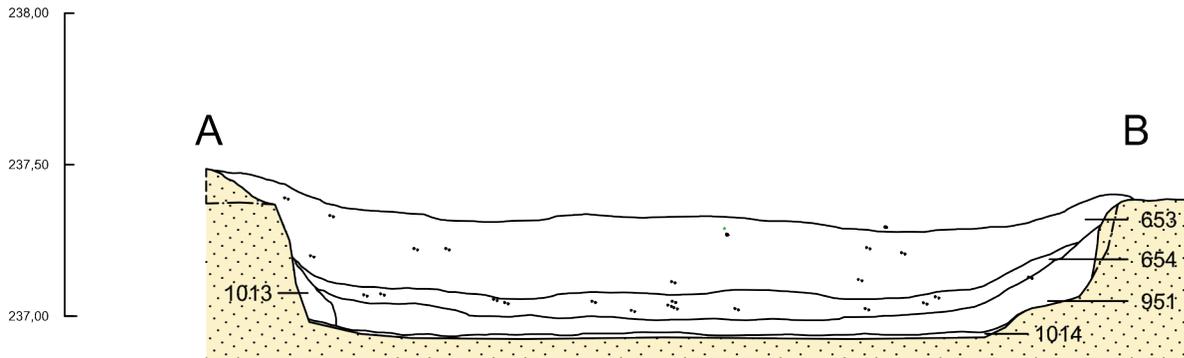
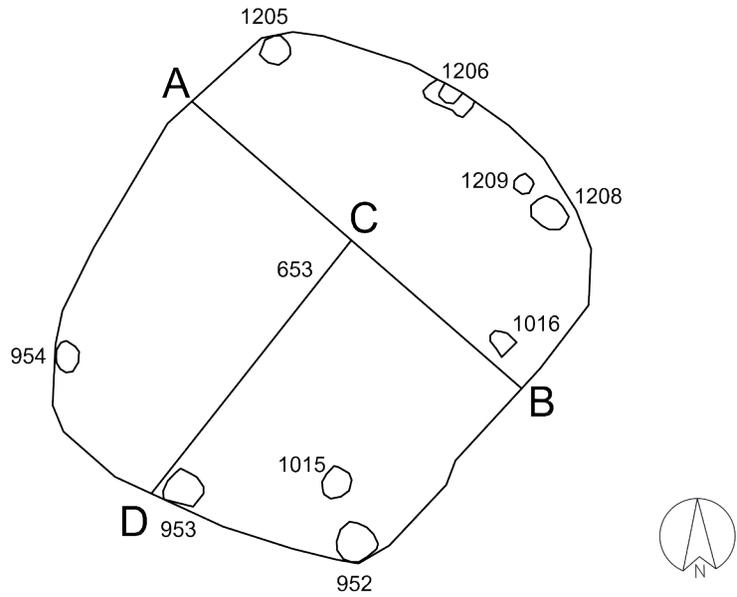


M 1:50

Grubenhaus 7 (Schnitt 16). Grundriss M 1:50; Profile M 1:50.

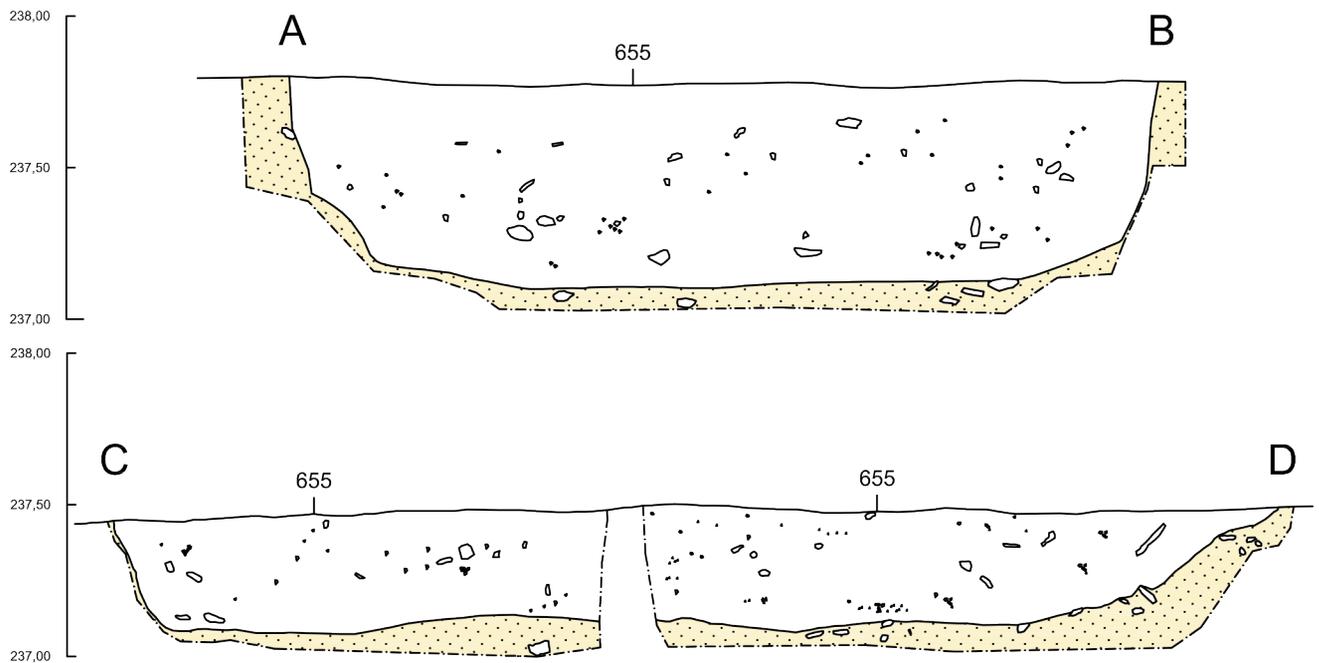
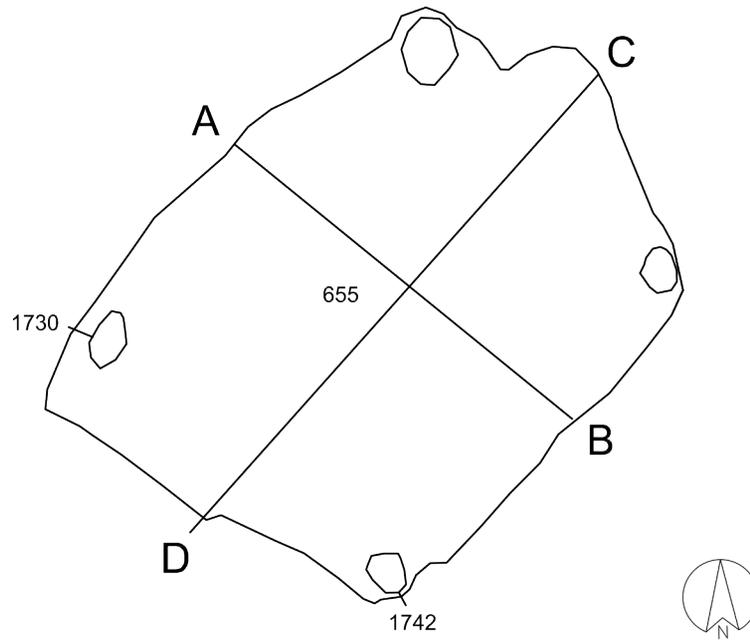
Tafel 12

Grubenhaus 8



Grubenhaus 8 (Schnitt 13). Grundriss M 1:50; Profile M 1:25.

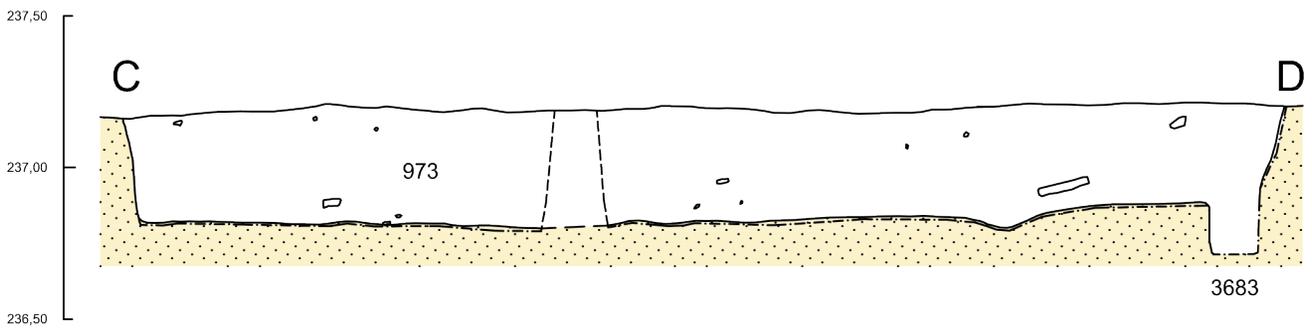
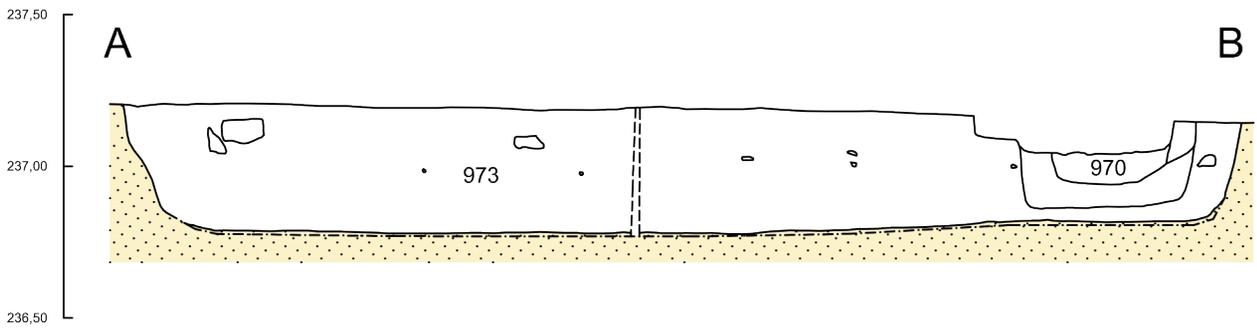
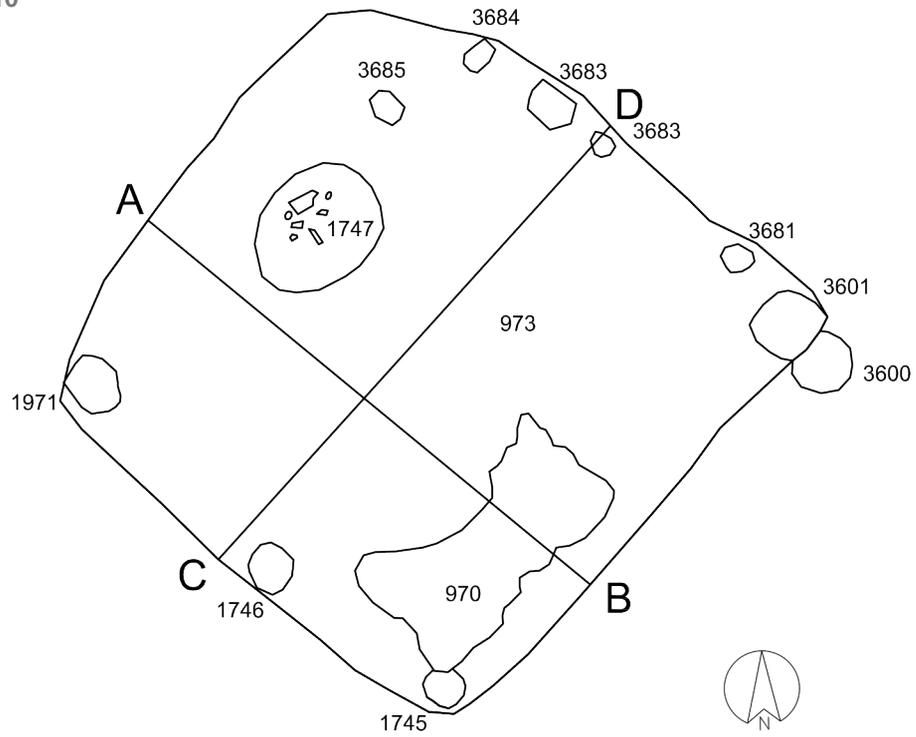
Grubenhaus 9



Grubenhaus 9 (Schnitt 16/40). Grundriss M 1:50; Profile M 1:25.

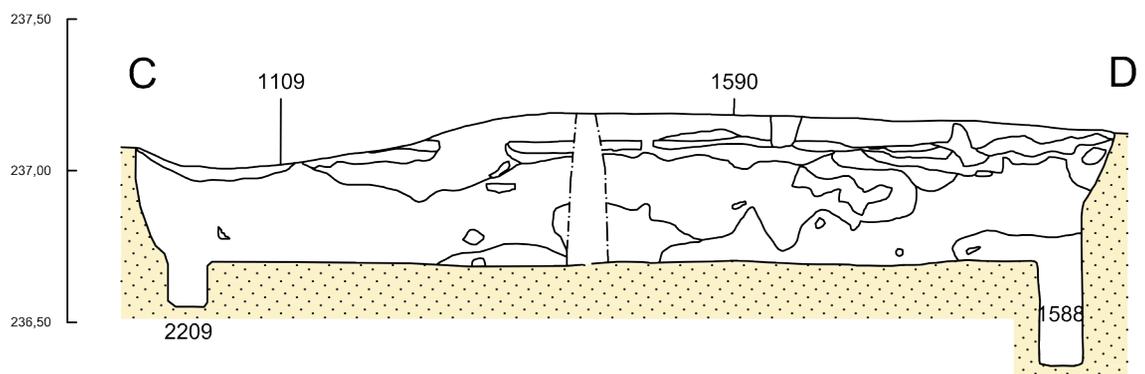
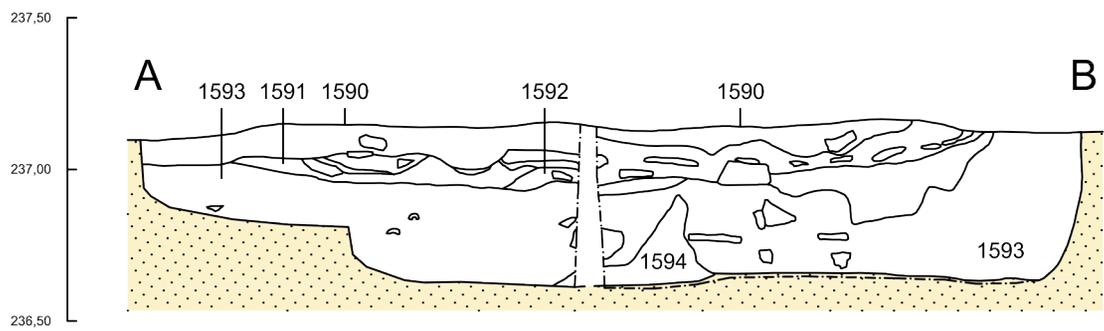
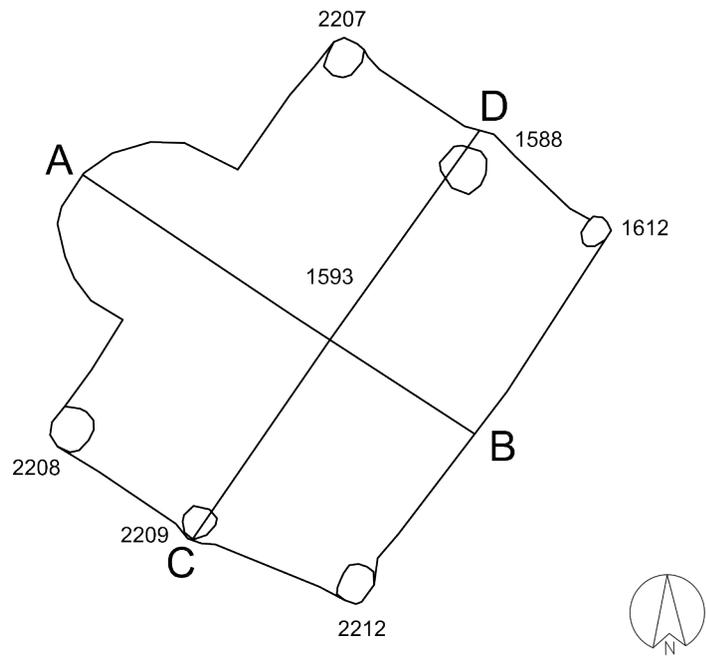
Tafel 14

Grubenhaus 10



Grubenhaus 10 (Schnitt 32). Grundriss M 1:50; Profile M 1:25.

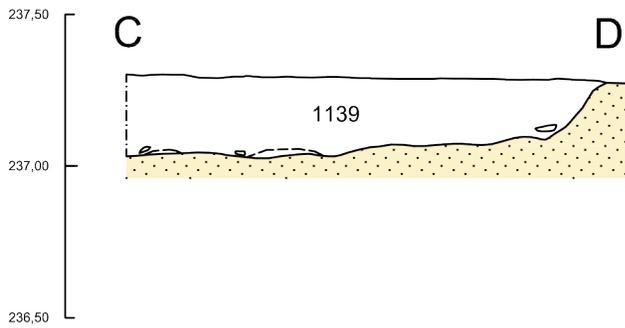
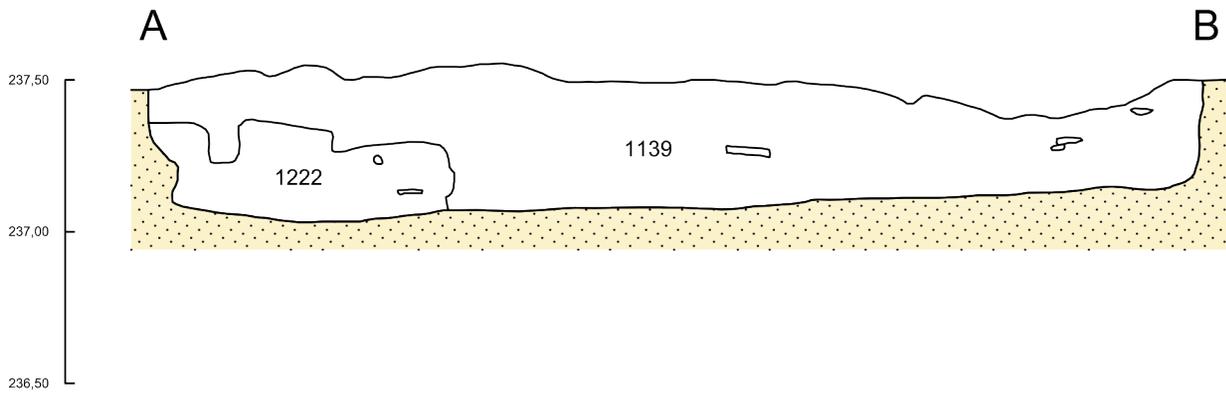
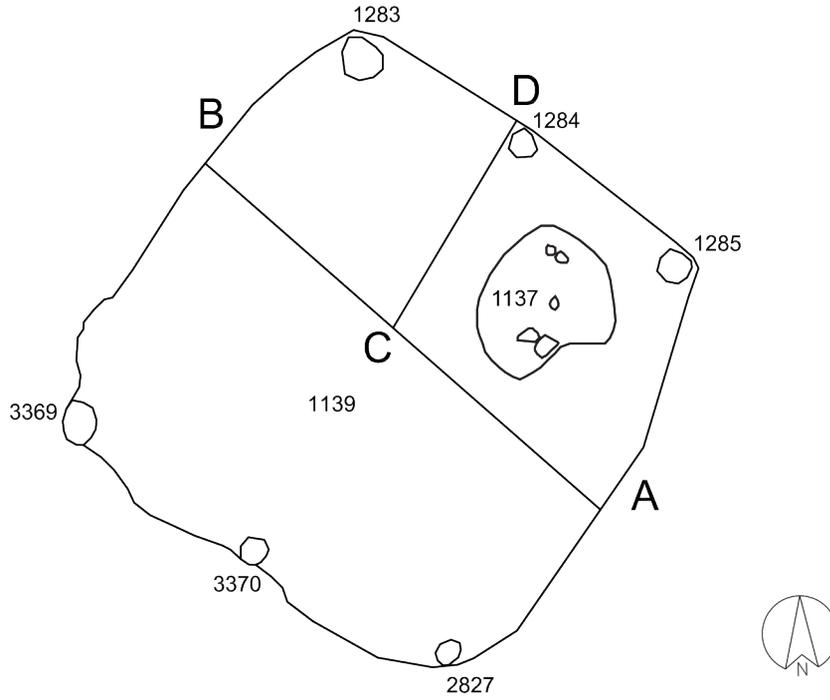
Grubenhaus 11



Grubenhaus 11 (Schnitt 23). Grundriss M 1:50; Profile M 1:25.

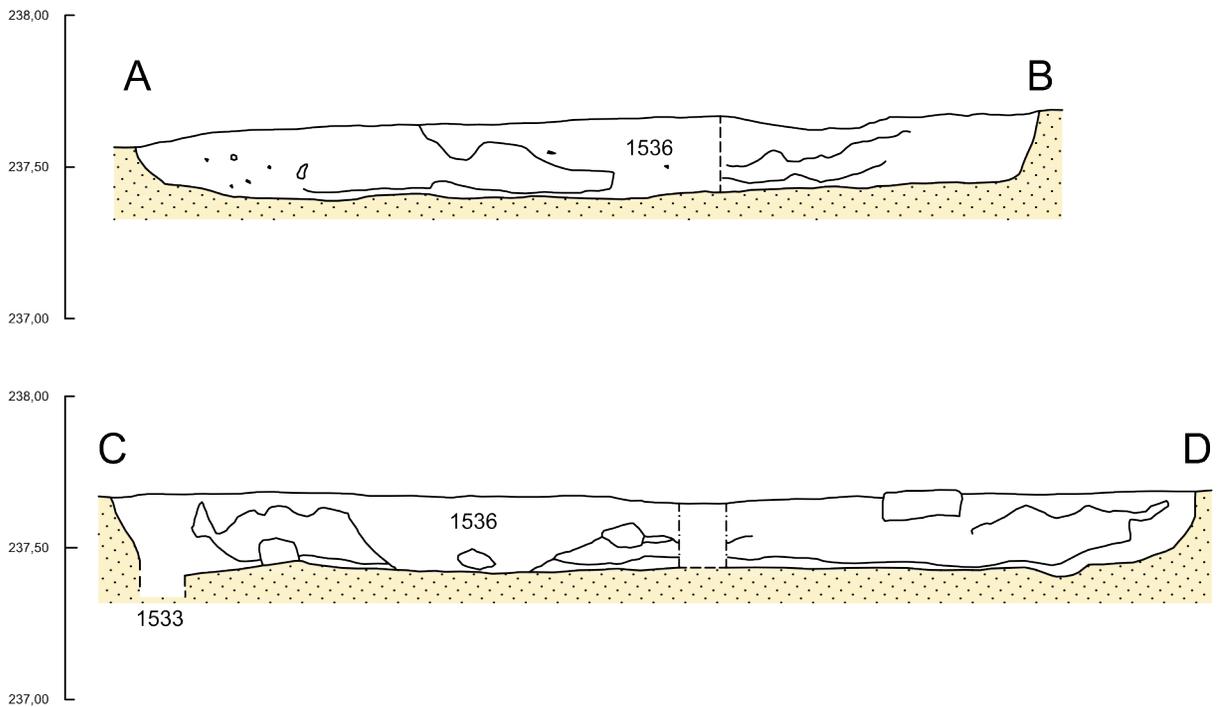
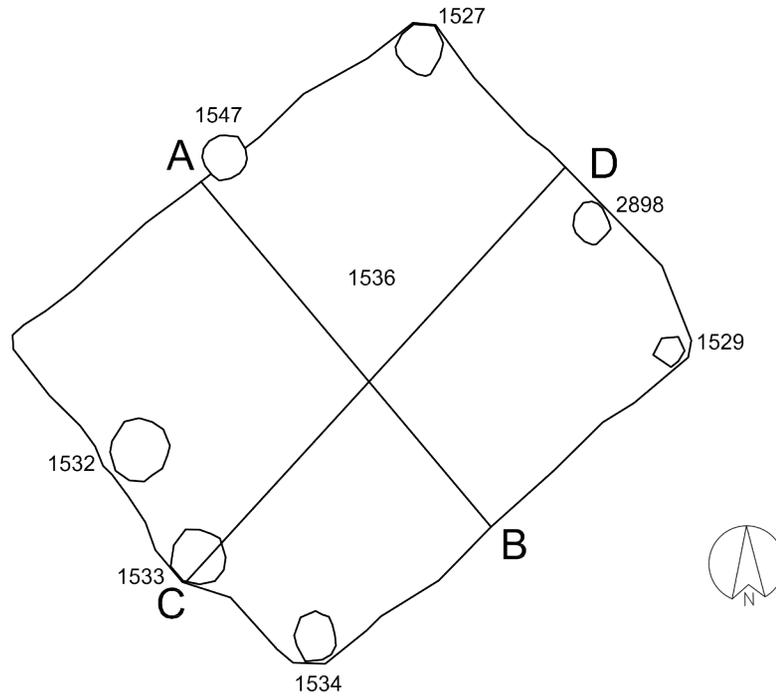
Tafel 16

Grubenhaus 12



Grubenhaus 12 (Schnitt 23/47). Grundriss M 1:50; Profile M 1:25.

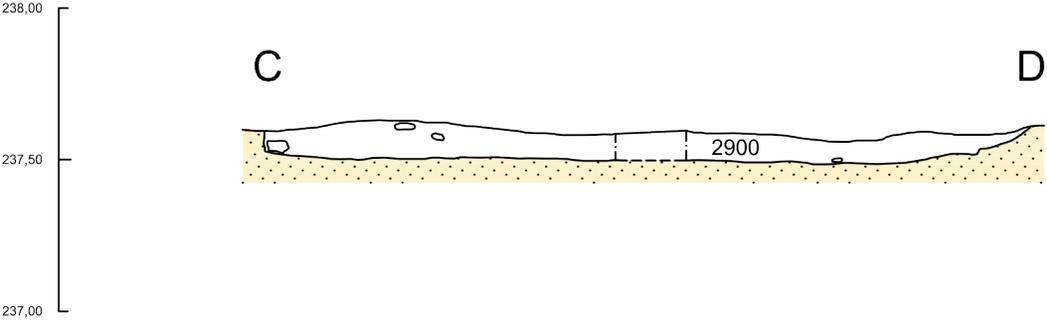
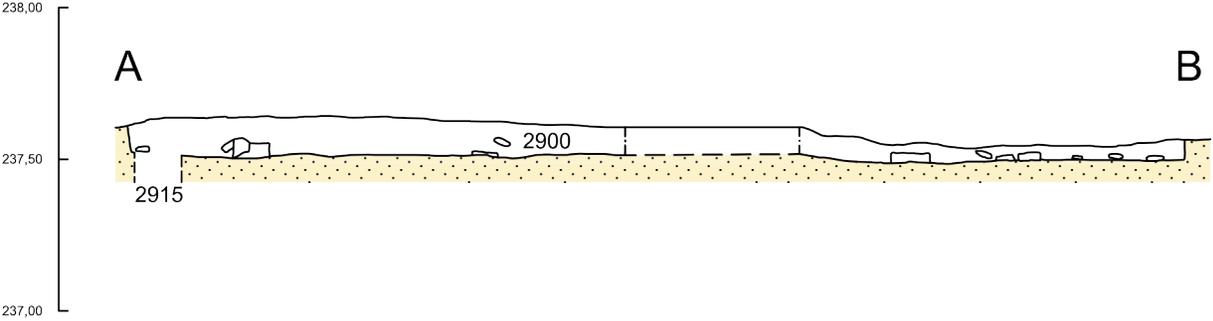
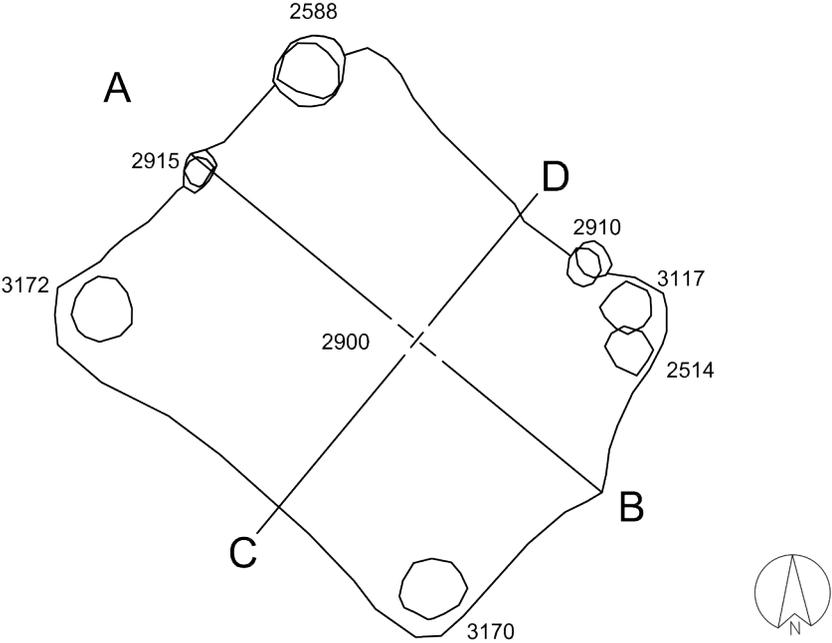
Grubenhaus 13



Grubenhaus 13 (Schnitt 37). Grundriss M 1:50; Profile M 1:25.

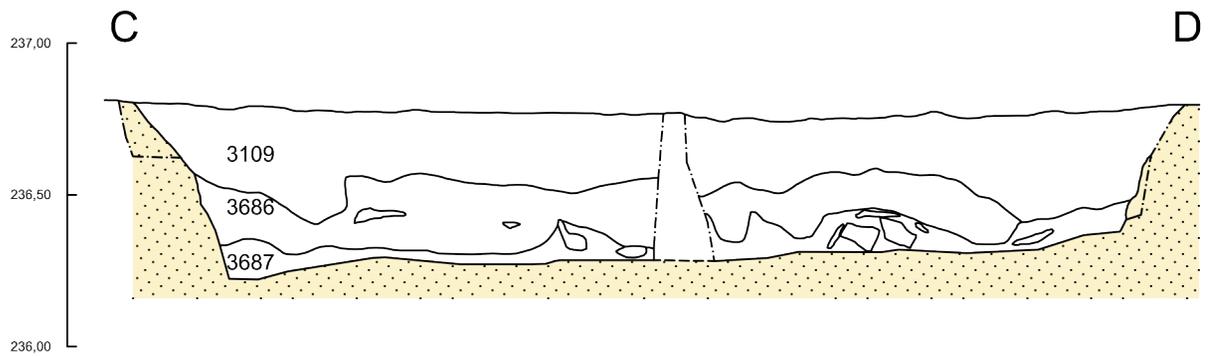
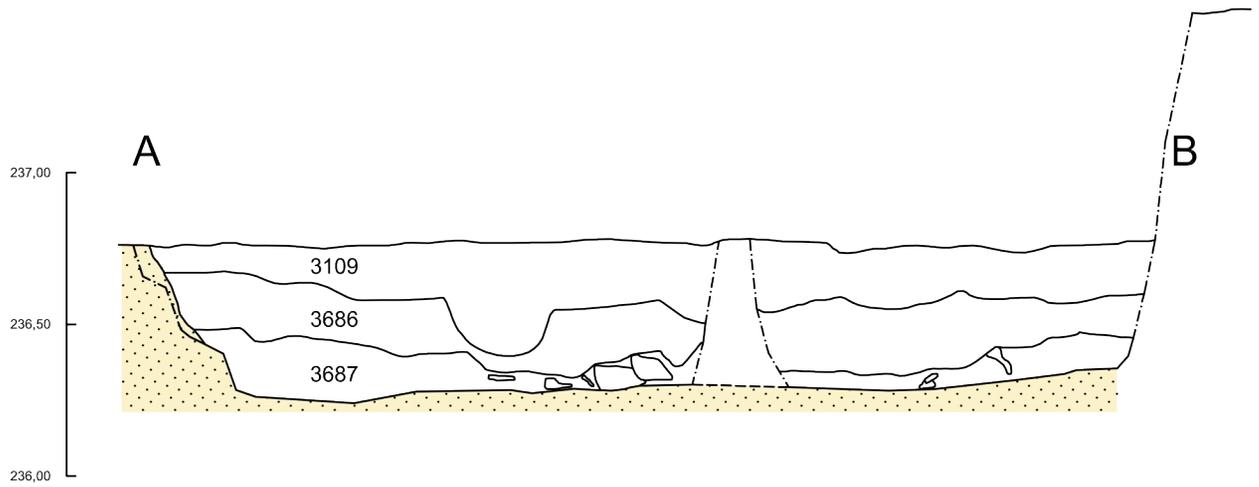
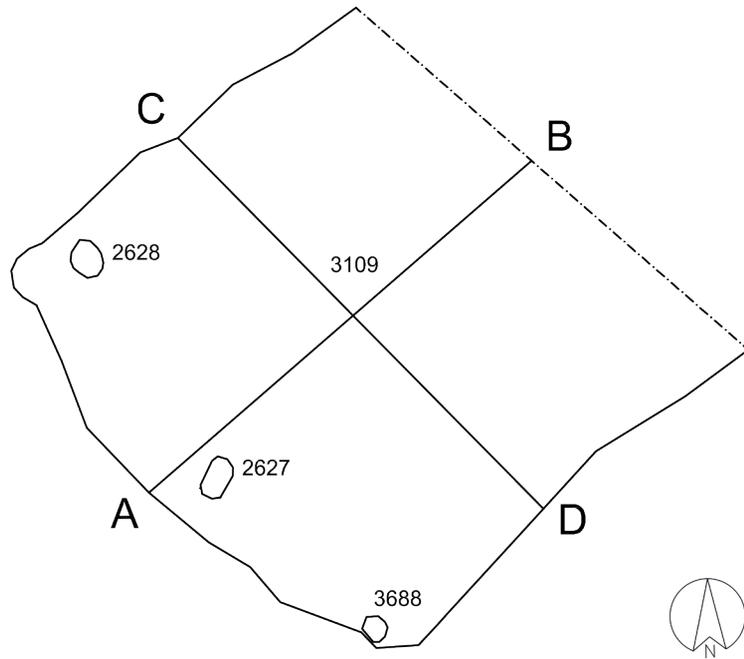
Tafel 18

Grubenhaus 14



Grubenhaus 14 (Schnitt 45). Grundriss M 1:50; Profile M 1:25.

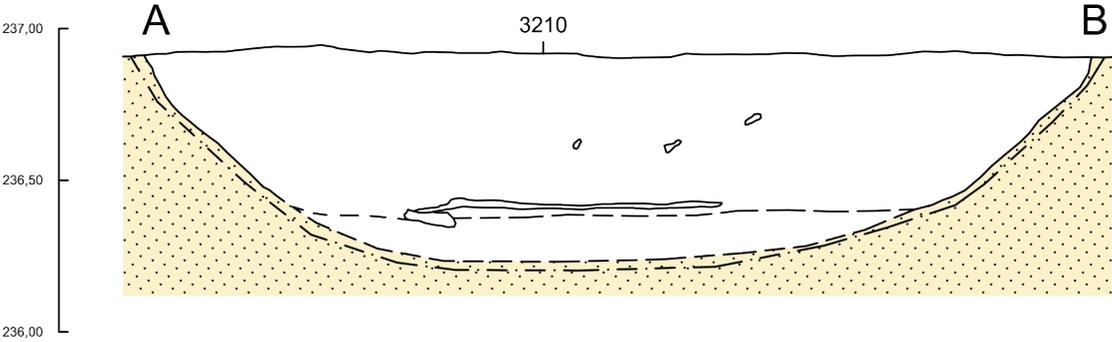
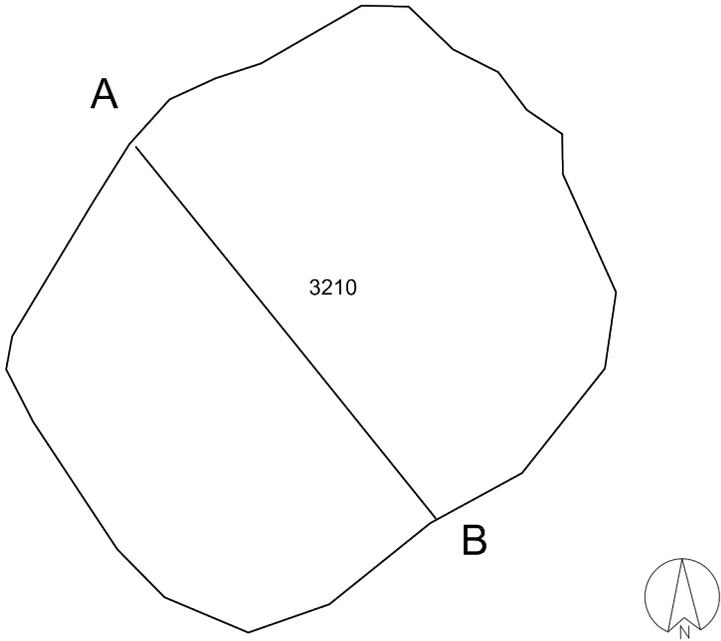
Grubenhaus 15



Grubenhaus 15 (Schnitt 55). Grundriss M 1:50; Profile M 1:25.

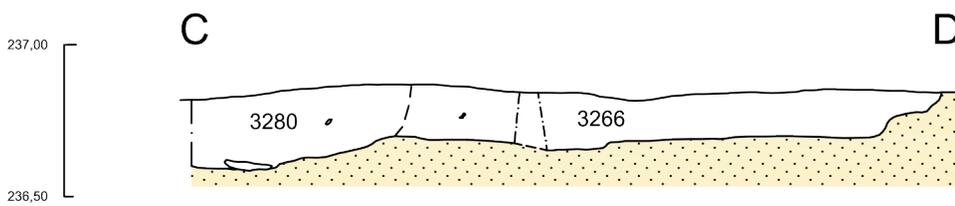
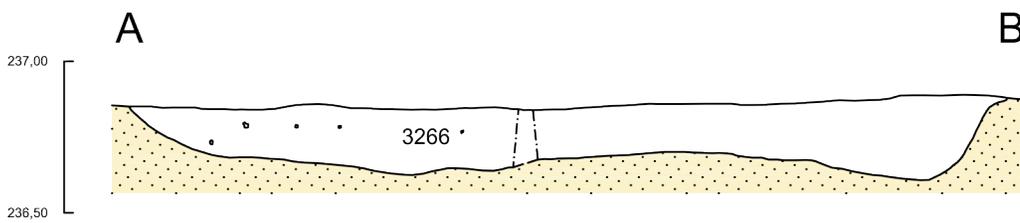
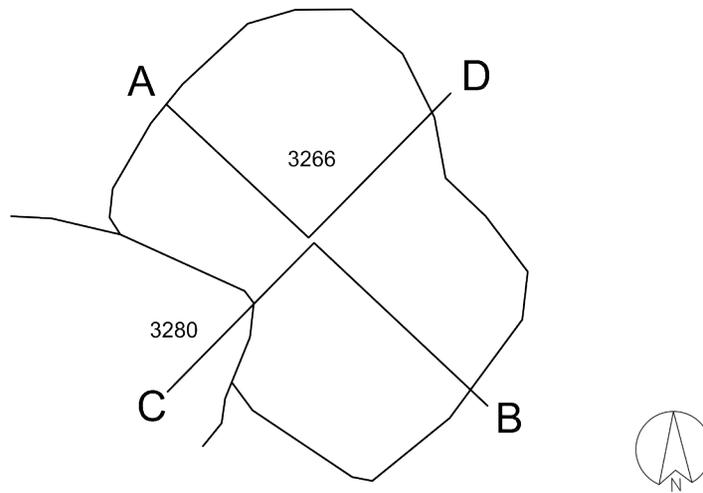
Tafel 20

Grubenhaus 16



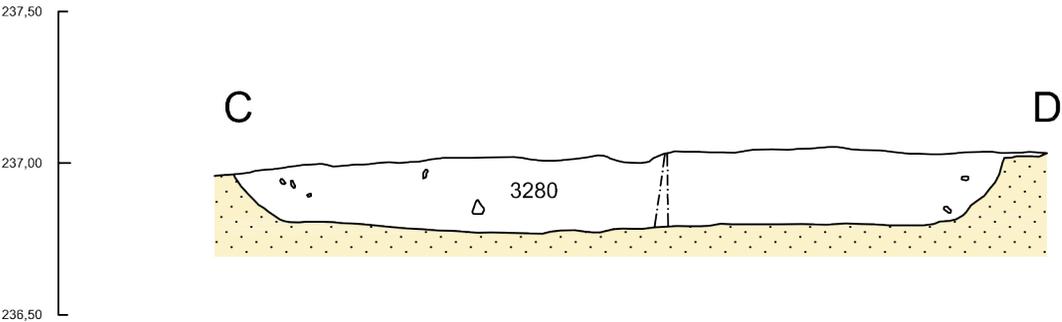
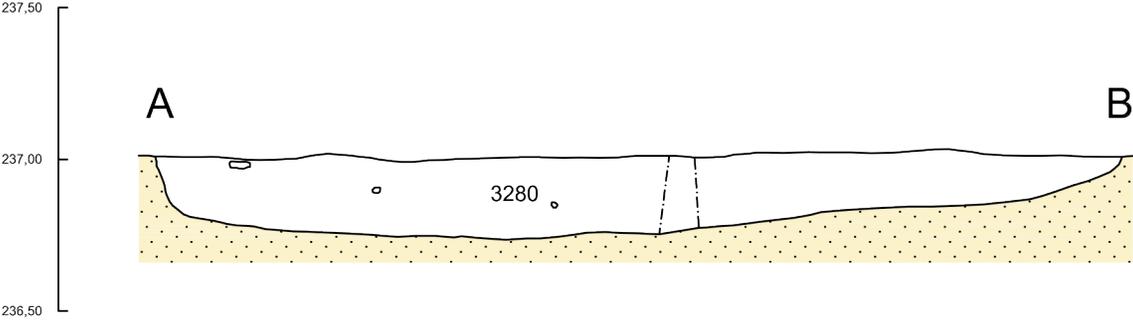
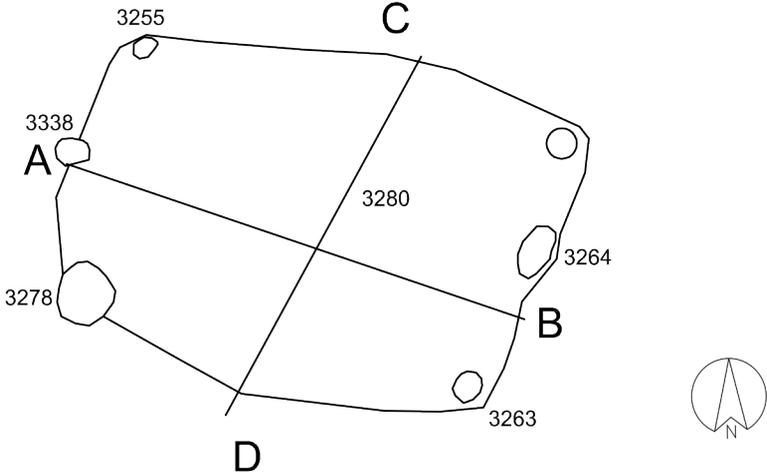
Grubenhaus 16 (Schnitt 54). Grundriss M 1:50; Profil M 1:25.

Grubenhaus 17



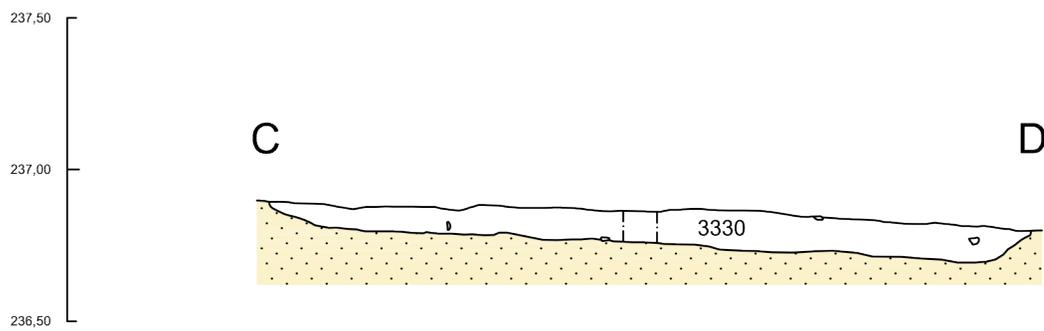
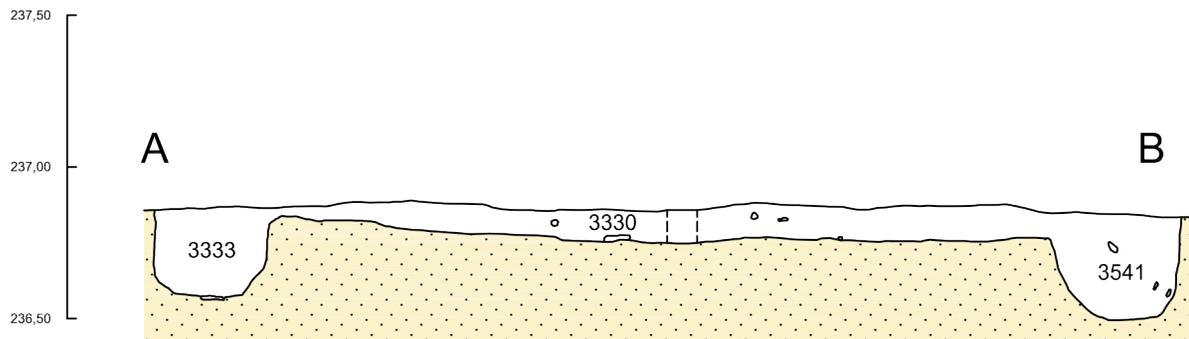
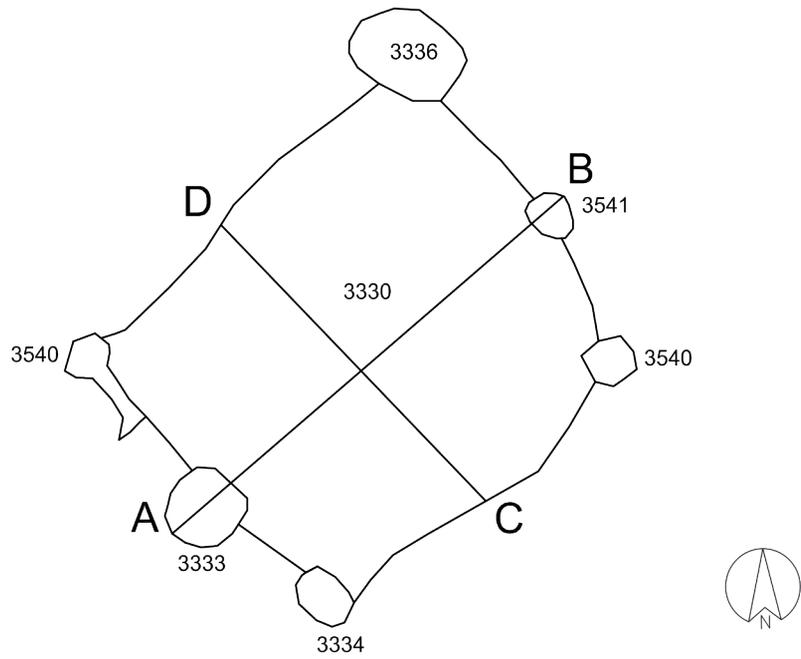
Tafel 22

Grubenhaus 18



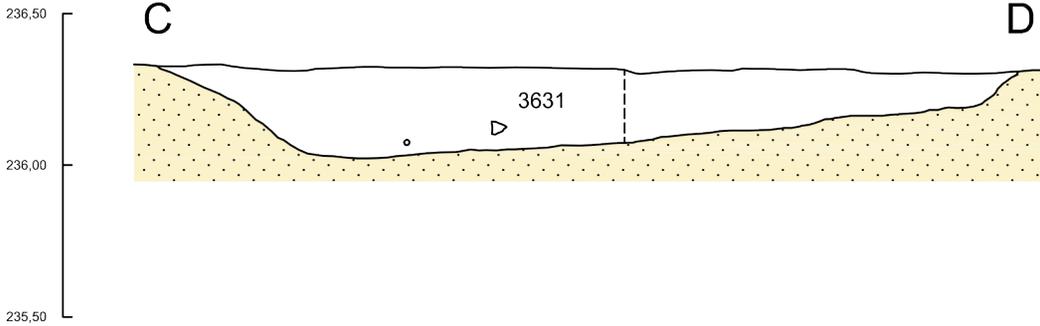
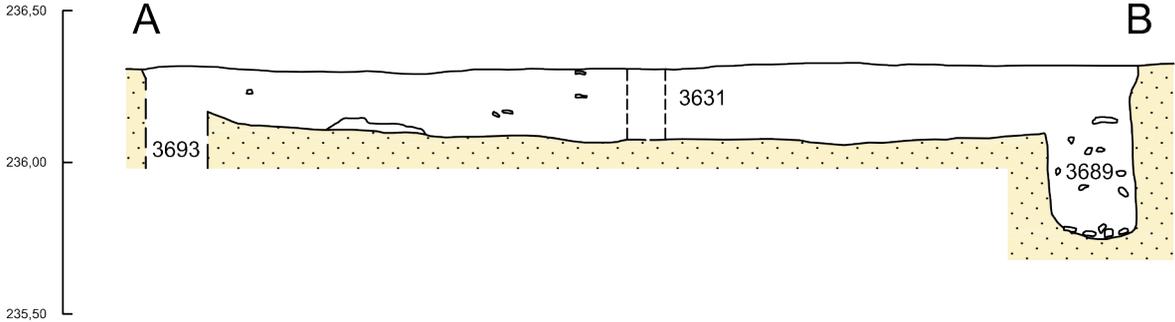
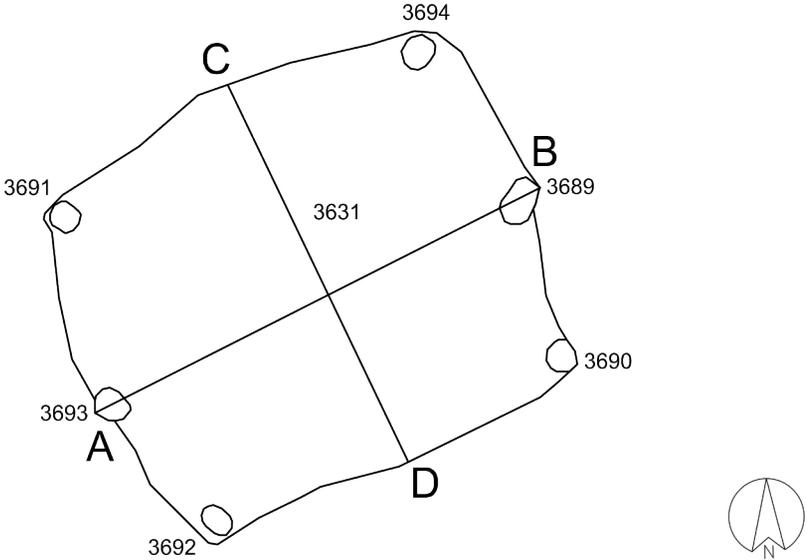
Grubenhaus 18 (Schnitt 53). Grundriss M 1:50; Profile M 1:25.

Grubenhaus 19



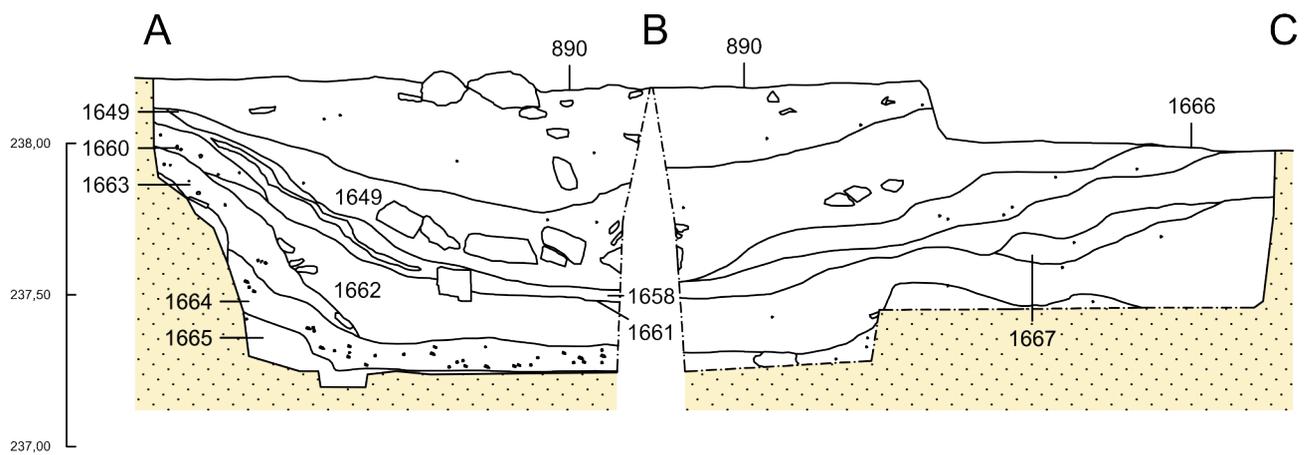
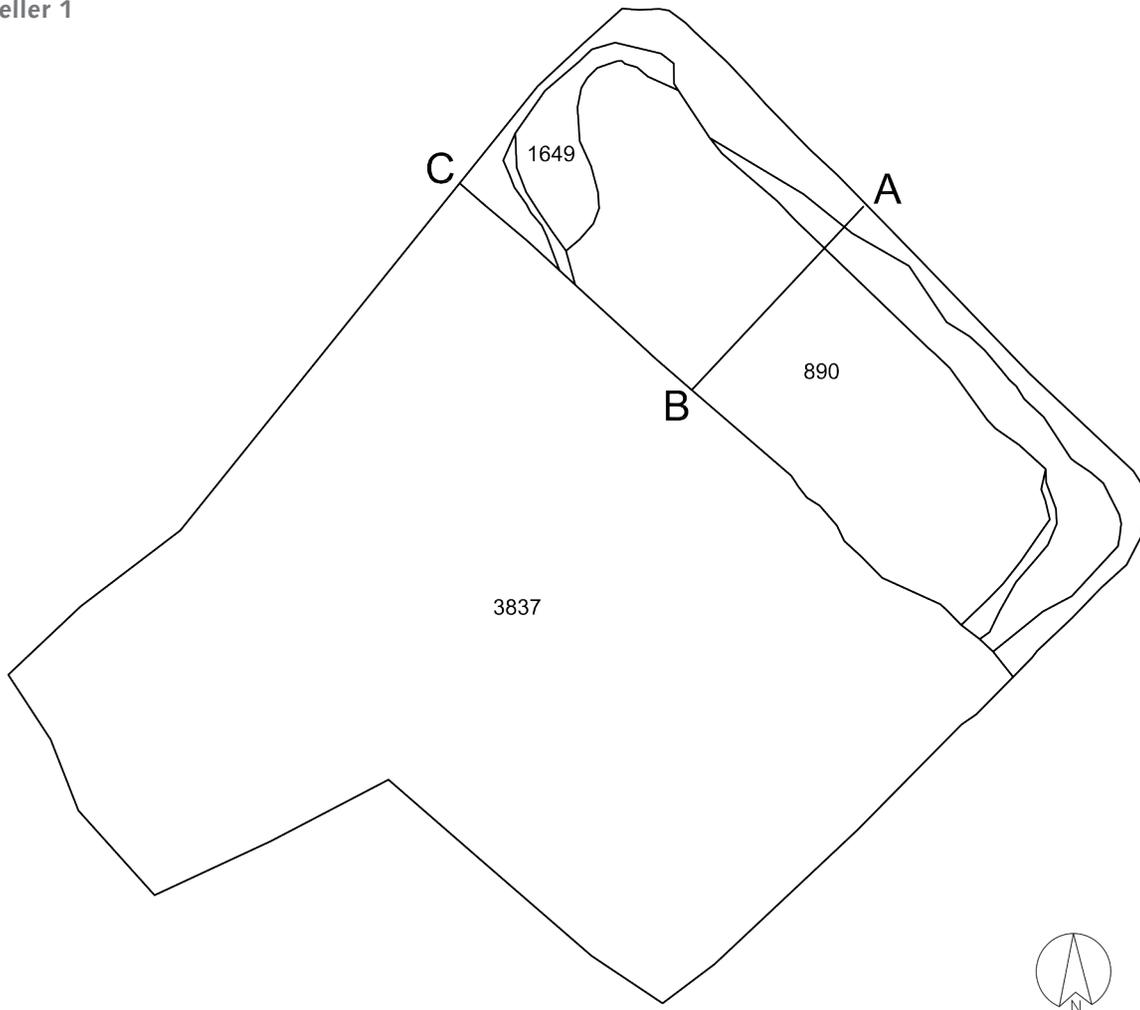
Tafel 24

Grubenhaus 20



Grubenhaus 20 (Schnitt 51). Grundriss M 1:50; Profile M 1:25.

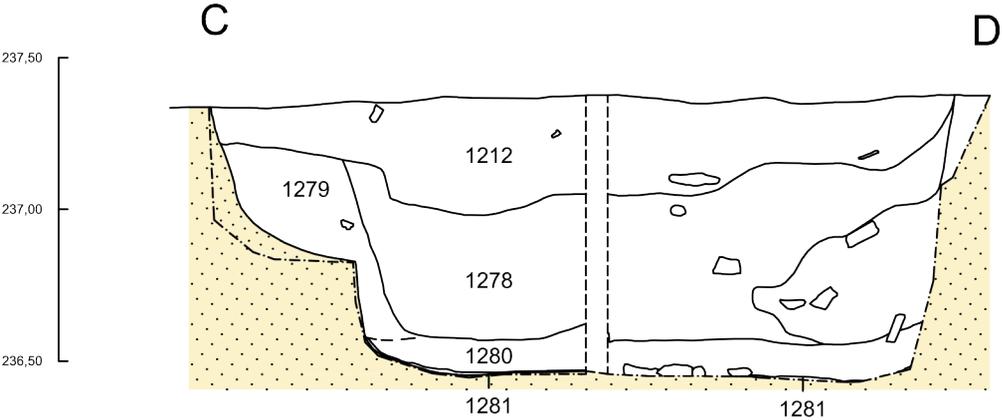
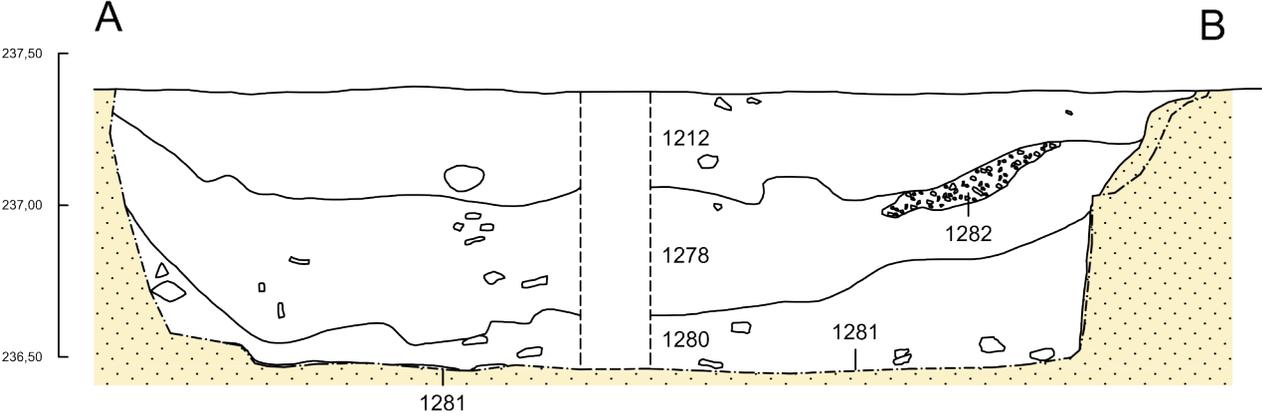
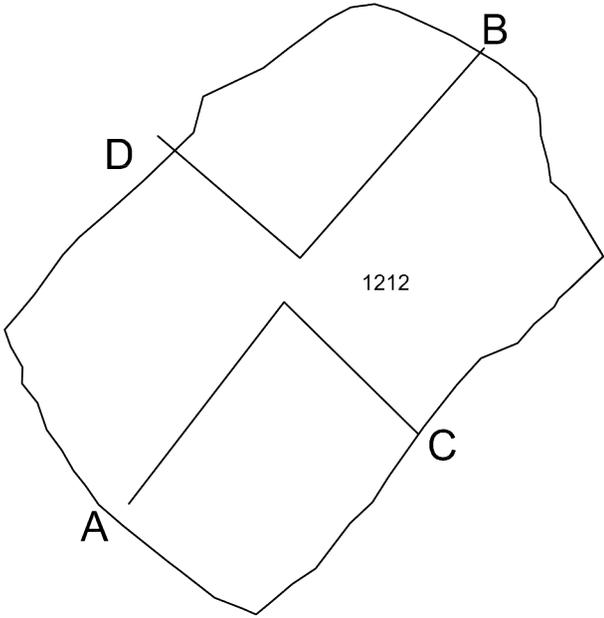
Keller 1



Keller 1 (Schnitt 20). Grundriss M 1:50; Profil M 1:25.

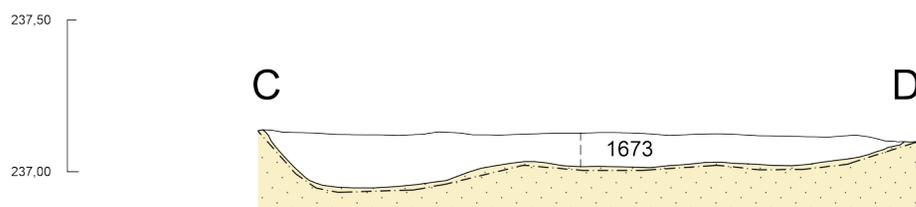
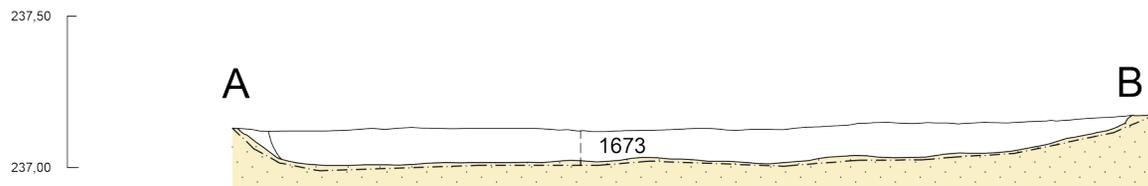
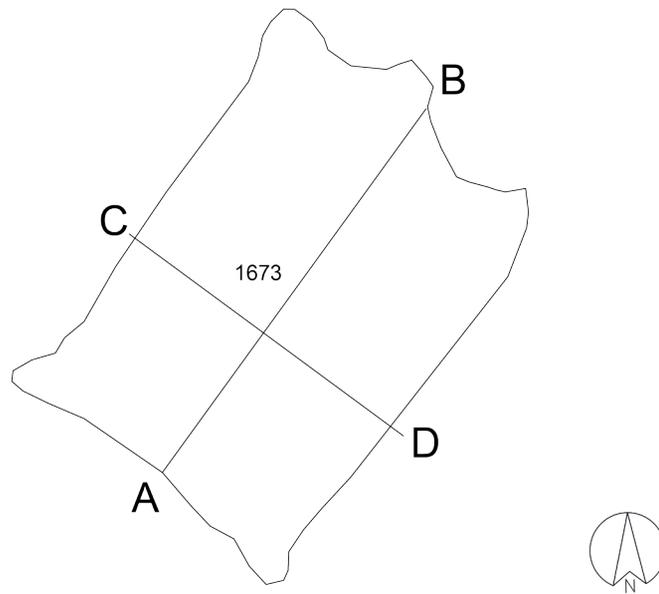
Tafel 26

Keller 2



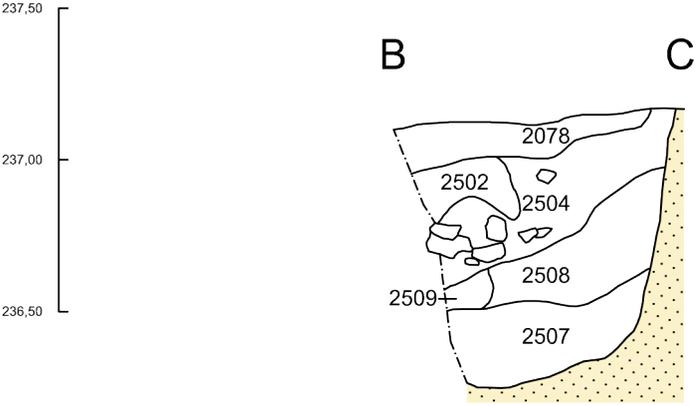
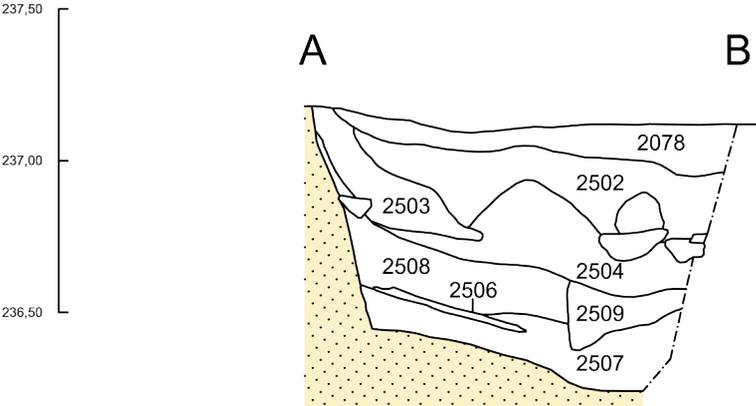
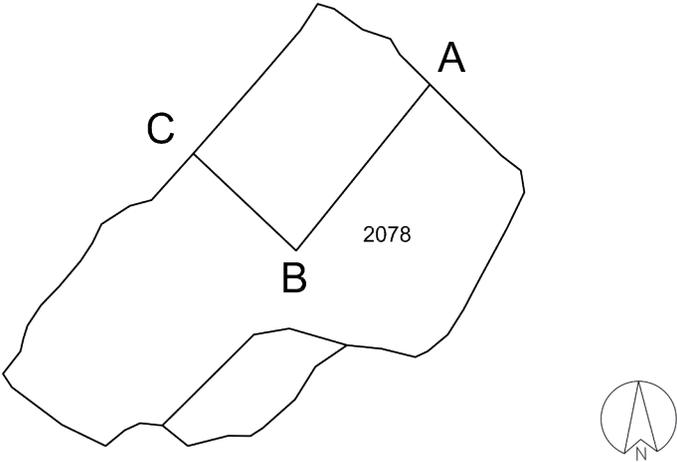
Keller 2 (Schnitt 31/36). Grundriss M 1:50; Profile M 1:25.

Keller 3



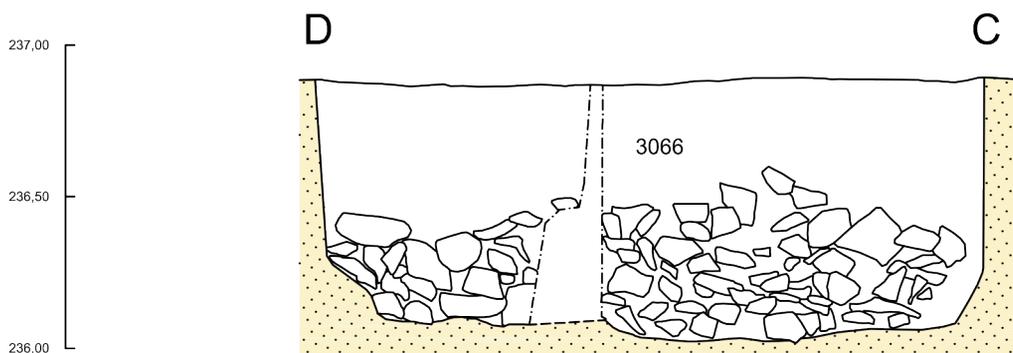
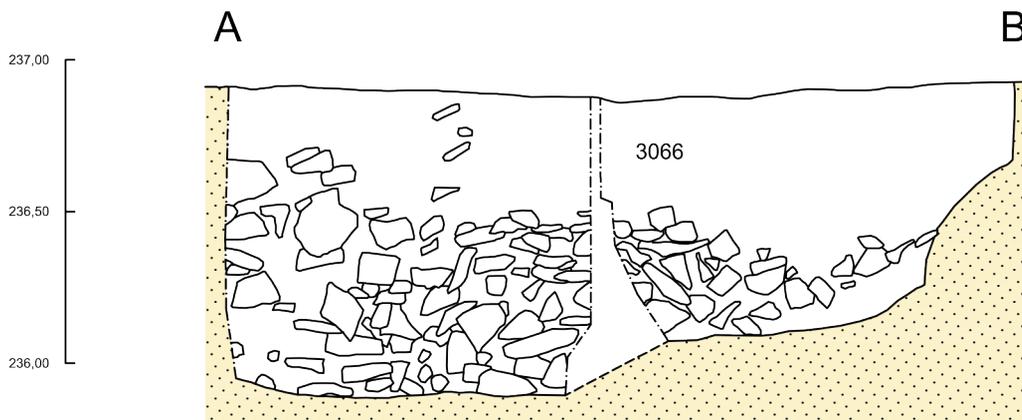
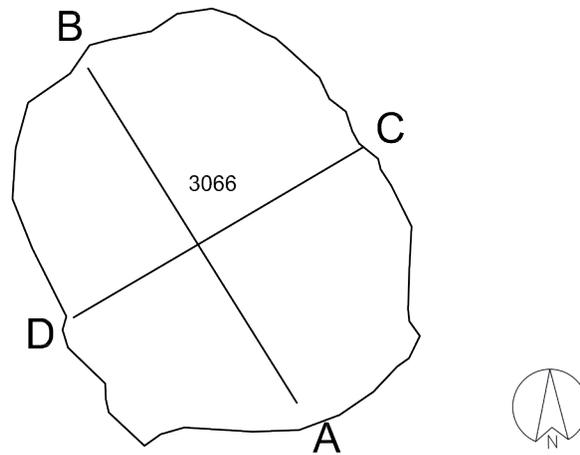
Tafel 28

Keller 4



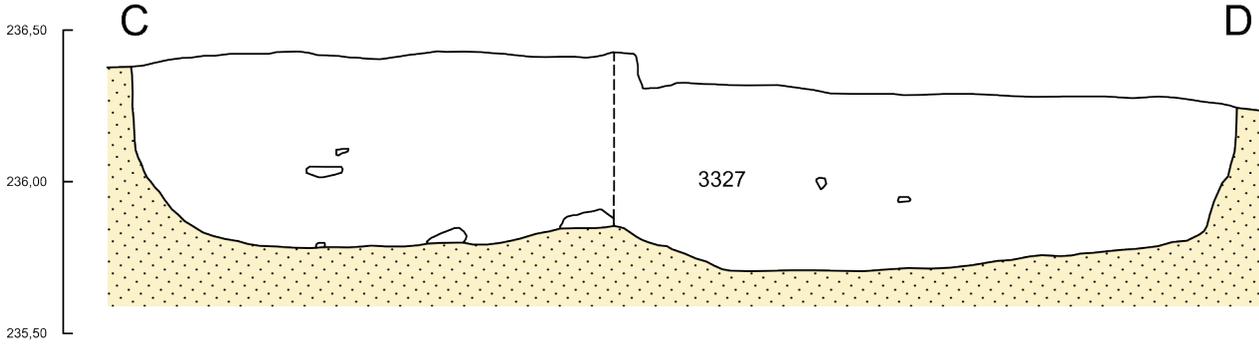
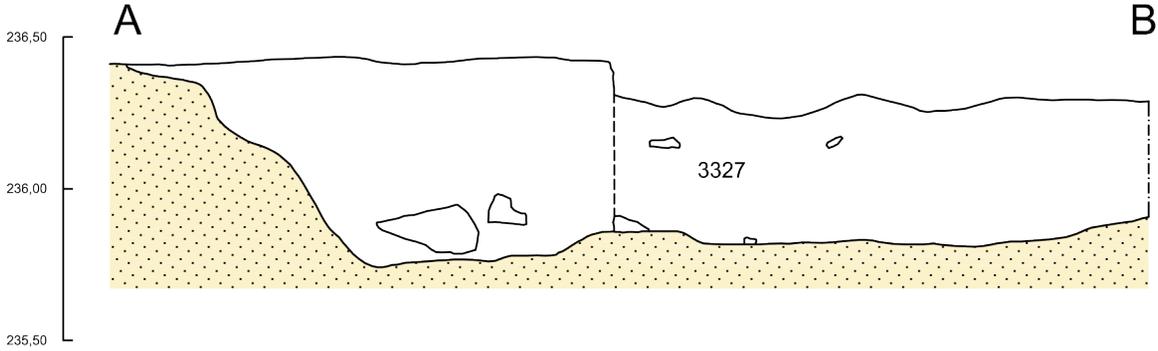
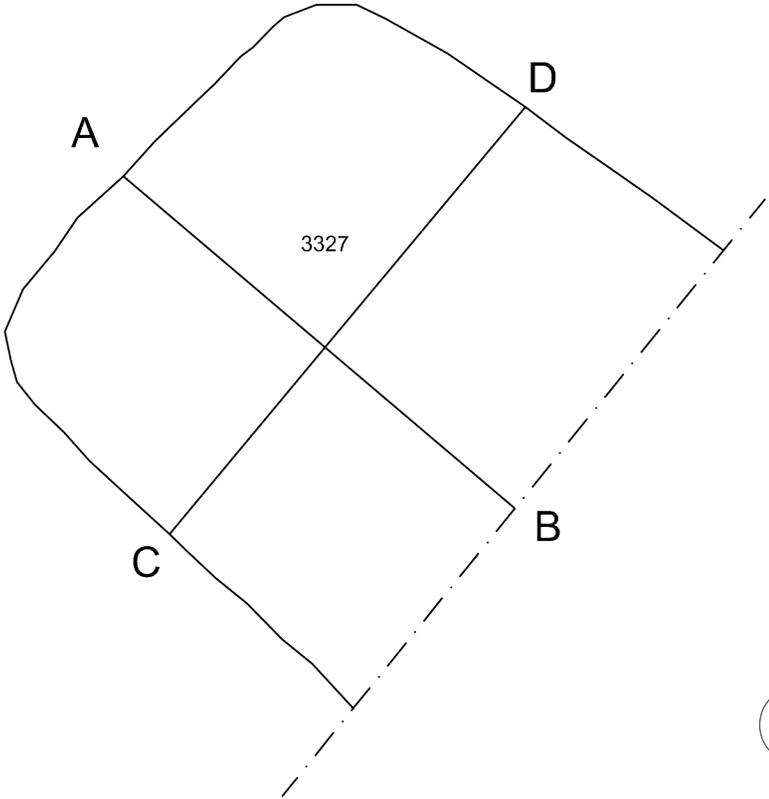
Keller 4 (Schnitt 44). Grundriss M 1:50; Profile M 1:25.

Keller 5



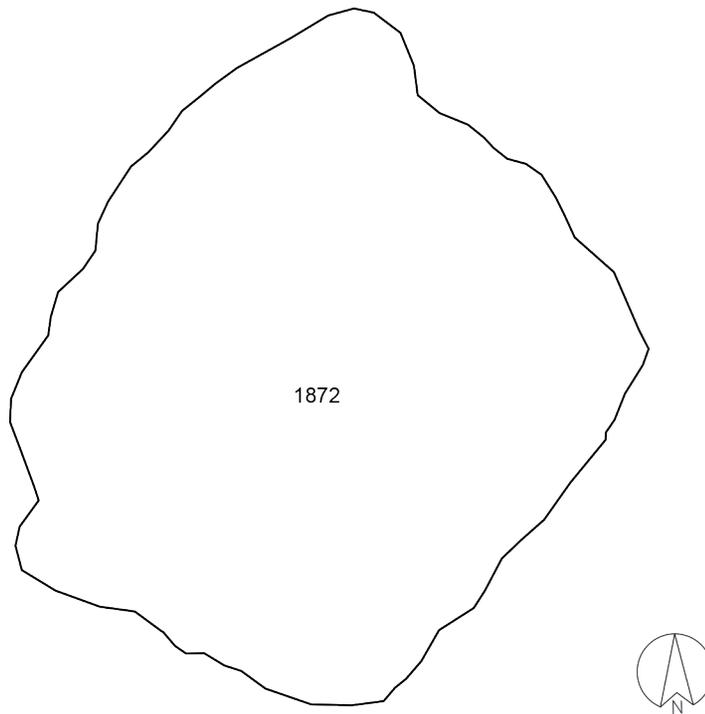
Tafel 30

Keller 6

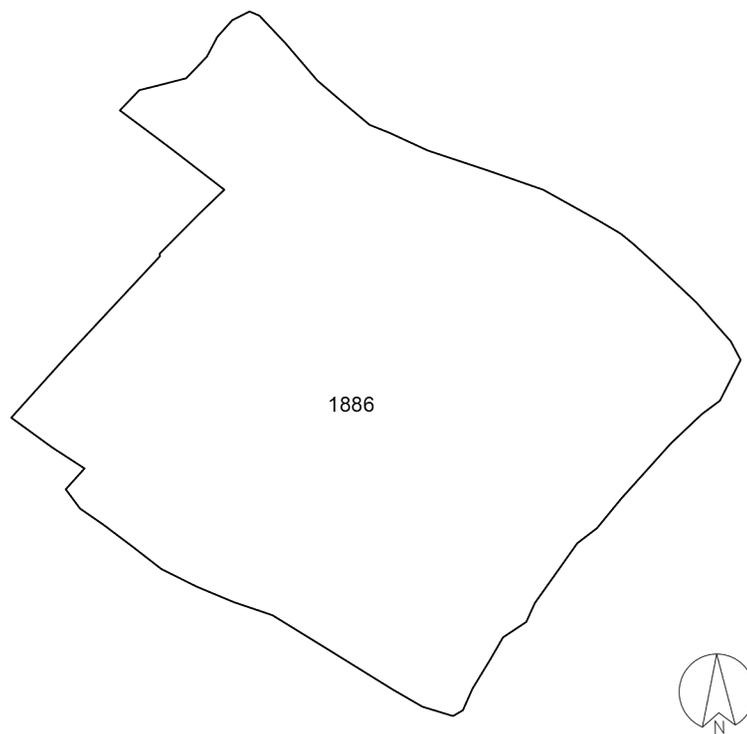


Keller 6 (Schnitt 51). Grundriss M 1:50; Profile M 1:25.

Keller 7

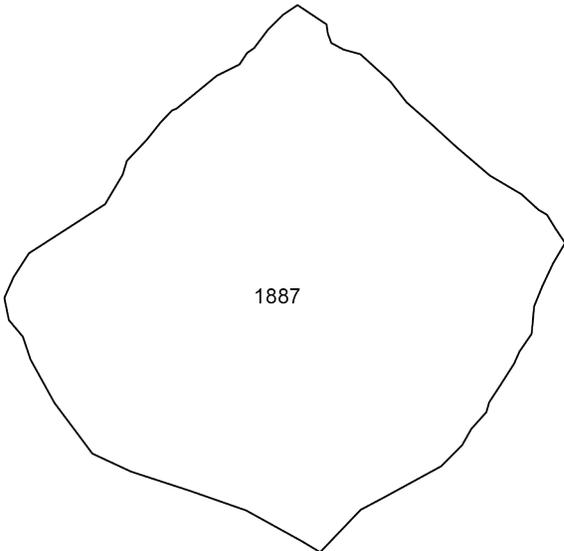


Keller 8

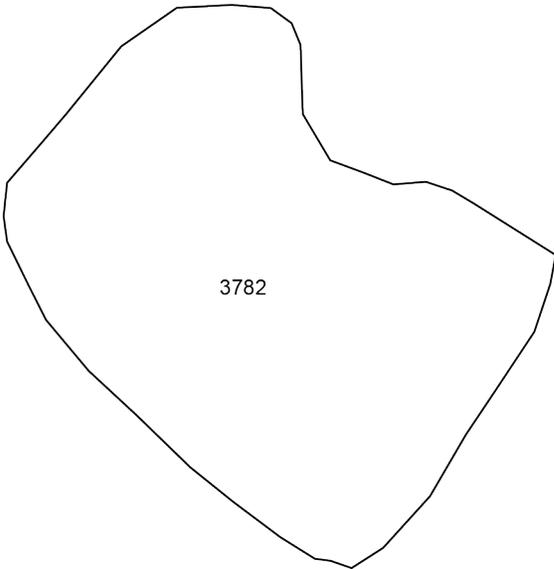


Tafel 32

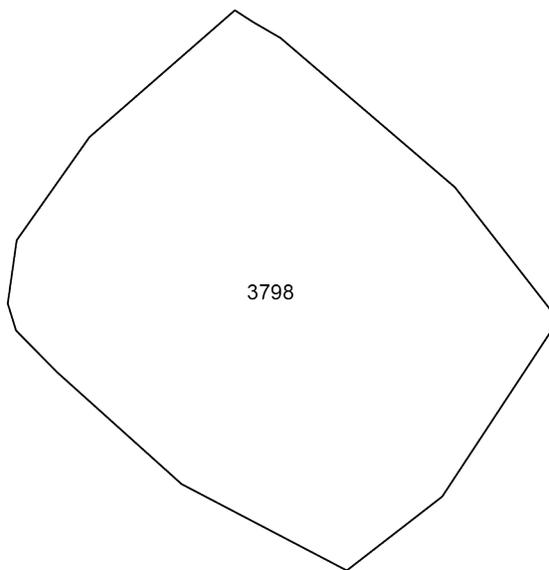
Keller 9



Keller 10

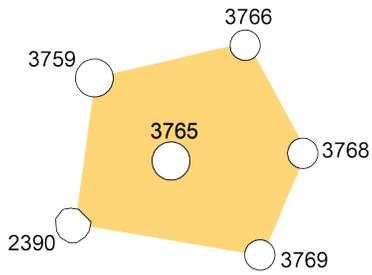


Keller 11

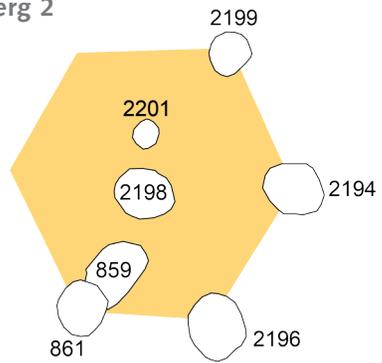


Tafel 34

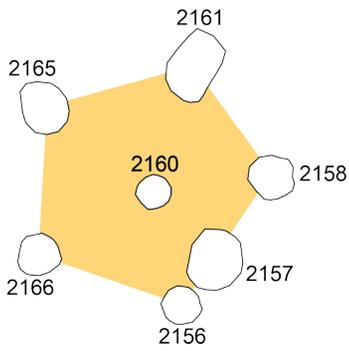
Rutenberg 1



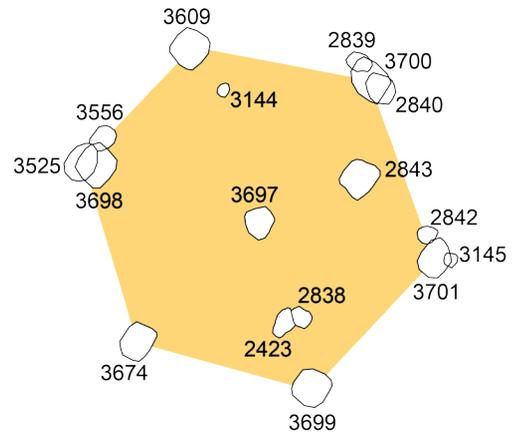
Rutenberg 2



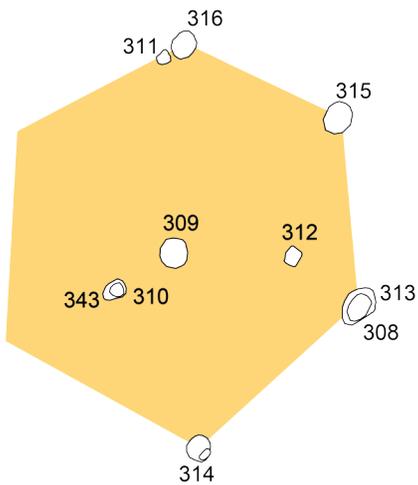
Rutenberg 3



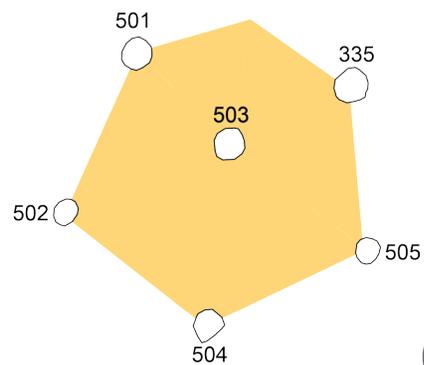
Rutenberg 4



Rutenberg 5

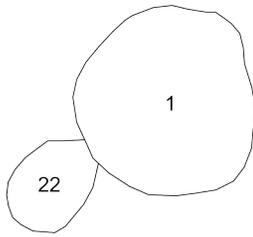


Rutenberg 6

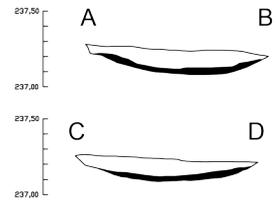
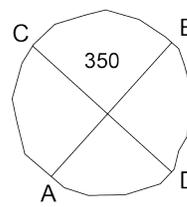


Rutenberg 1 (Schnitt B), Rutenberg 2 (Schnitt 43), Rutenberg 3 (Schnitt 43), Rutenberg 4 (Schnitt 47), Rutenberg 5 (Schnitt 7), Rutenberg 6 (Schnitte 8, 22). M 1:100.

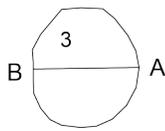
Feuerstelle 1



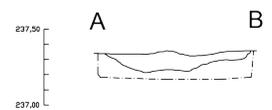
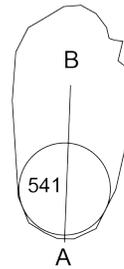
Feuerstelle 6



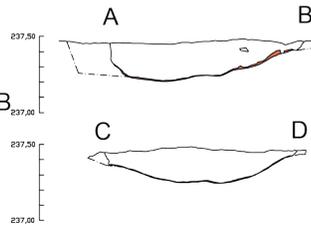
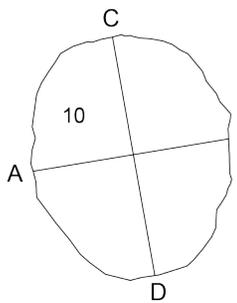
Feuerstelle 2



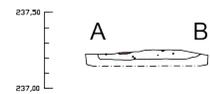
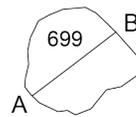
Feuerstelle 7



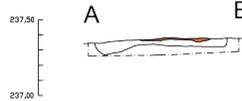
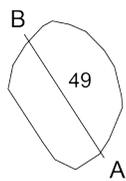
Feuerstelle 3



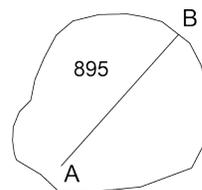
Feuerstelle 8



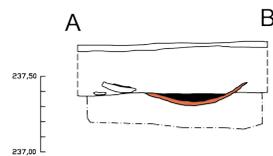
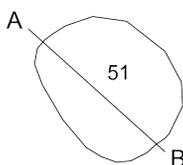
Feuerstelle 4



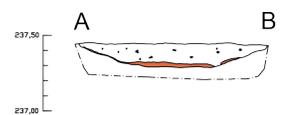
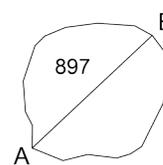
Feuerstelle 9



Feuerstelle 5

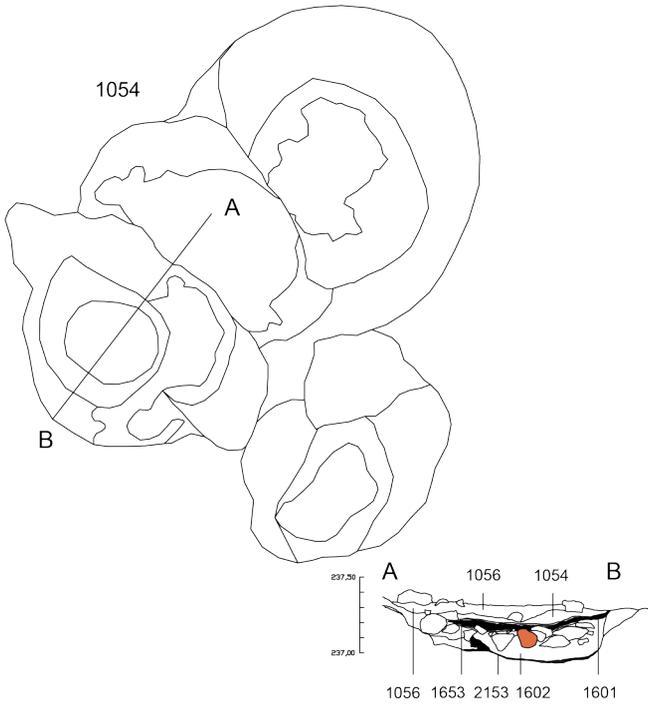


Feuerstelle 10

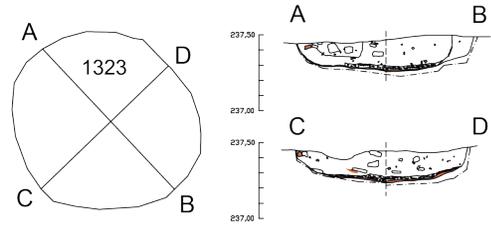


Tafel 36

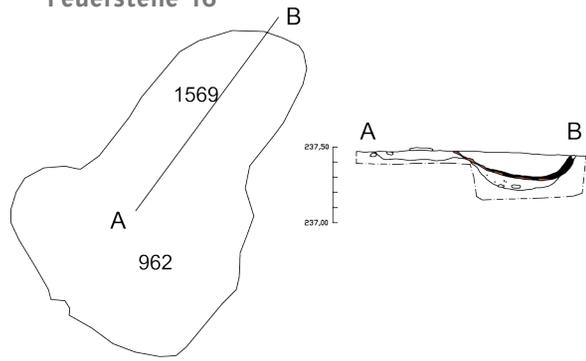
Feuerstelle 11



Feuerstelle 15



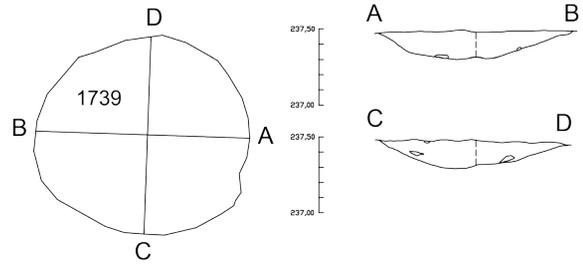
Feuerstelle 16



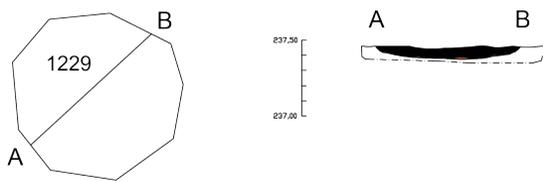
Feuerstelle 12



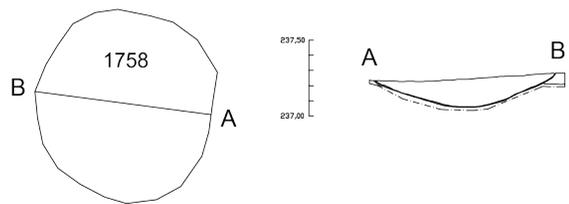
Feuerstelle 17



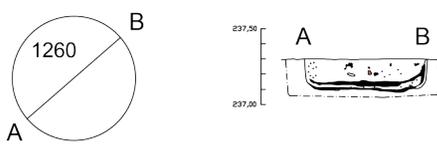
Feuerstelle 13



Feuerstelle 18



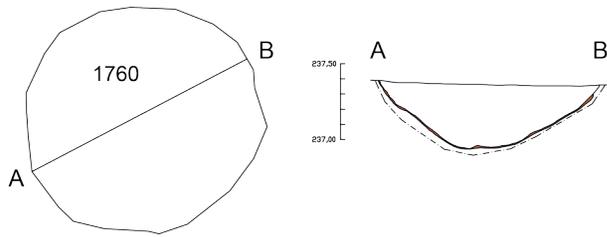
Feuerstelle 14



Feuerstelle 19



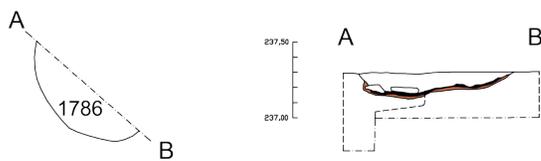
Feuerstelle 20



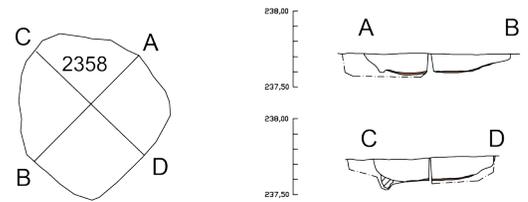
Feuerstelle 25



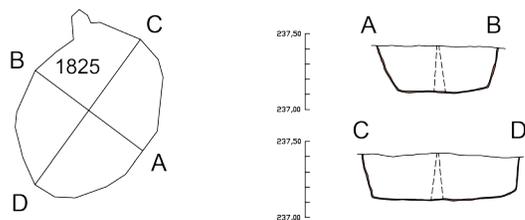
Feuerstelle 21



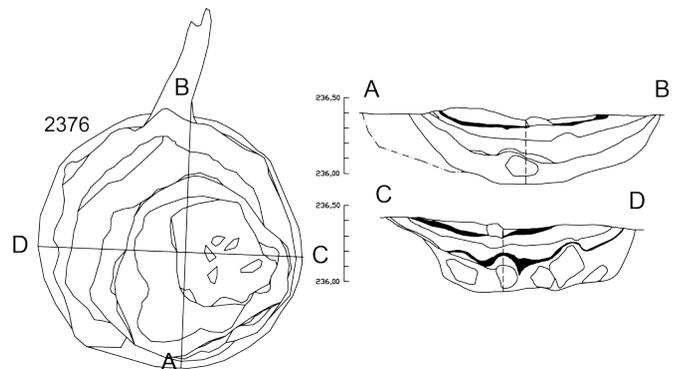
Feuerstelle 26



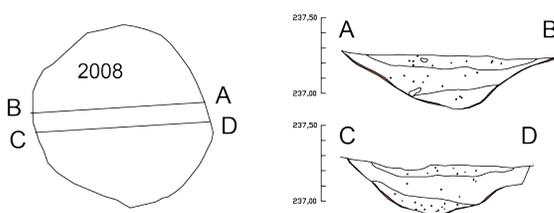
Feuerstelle 22



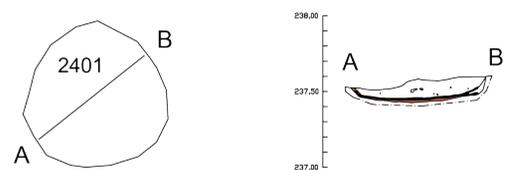
Feuerstelle 27



Feuerstelle 23



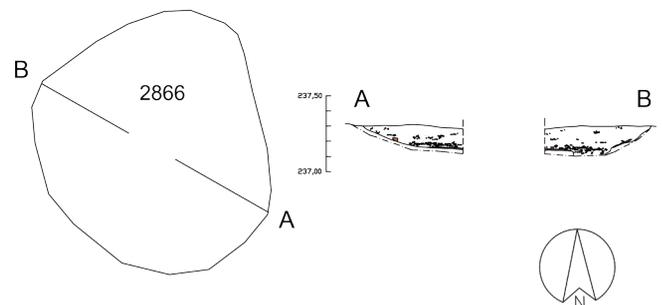
Feuerstelle 28



Feuerstelle 24

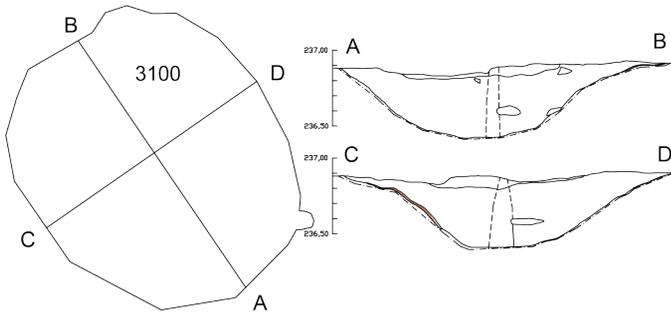


Feuerstelle 29



Tafel 38

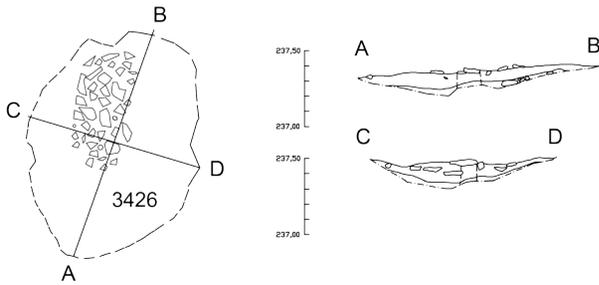
Feuerstelle 30



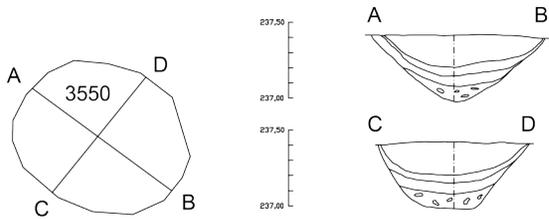
Feuerstelle 31



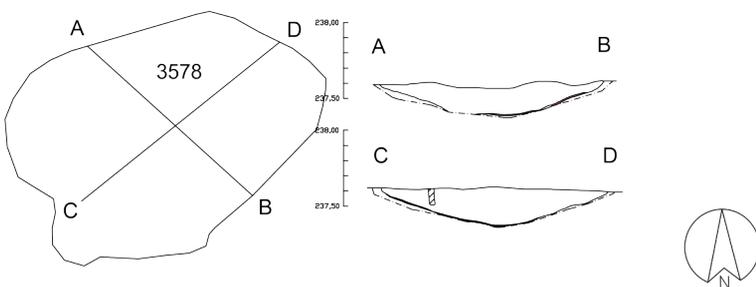
Feuerstelle 32

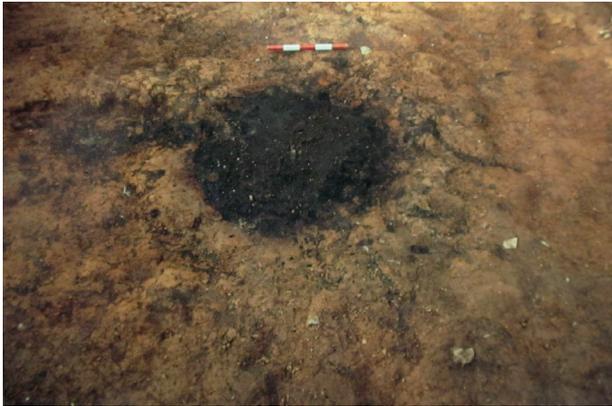


Feuerstelle 33



Feuerstelle 34





Feuerstelle 1



Feuerstelle 9



Feuerstelle 2



Feuerstelle 6



Feuerstelle 11

Tafel 40



Feuerstelle 17



Feuerstelle 27



Feuerstelle 28



WA A1



WA A1a



WA A2



WA A3



WA A4



WA B1



WA B2



WA B3



WA B4



WA B5



WA C1



WA C2



WA C3



WA D1



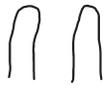
WA D2



WA E

Tafel 42

Kümpfe



RF 1.1



RF 1.2



RF 1.3



RF 1.4

Kugeltöpfe



RF 2.1



RF 2.2



RF 2.3



RF 2.4



RF 2.5



RF 2.6



RF 2.7



RF 2.8



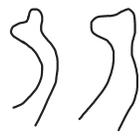
RF 2.9



RF 2.10



RF 2.11



RF 2.12



RF 2.13



RF 2.14



RF 2.15



RF 2.16



RF 2.17



RF 2.18

Nordhessische Ware



NH.1



NH.2



NH.3



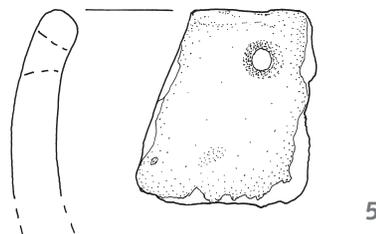
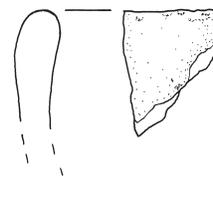
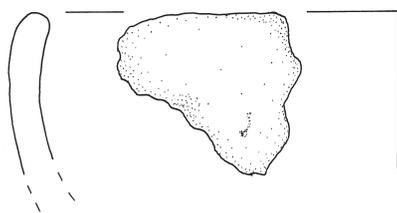
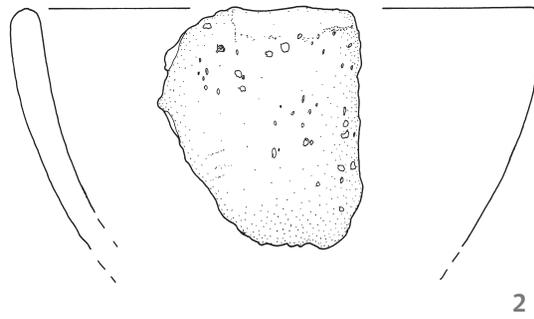
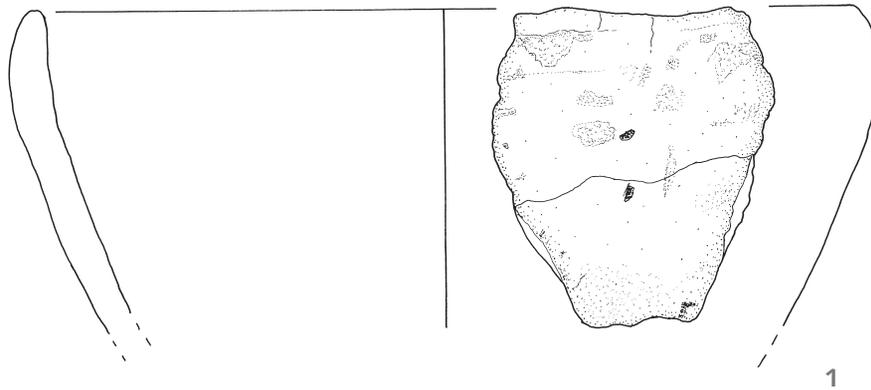
NH.4



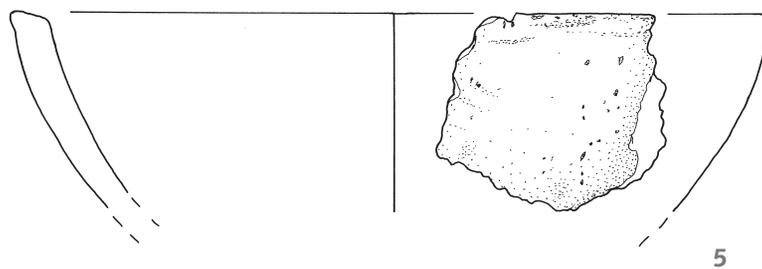
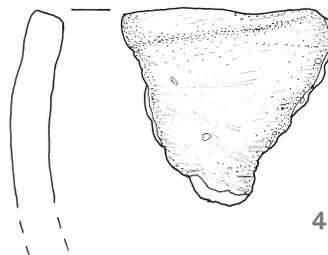
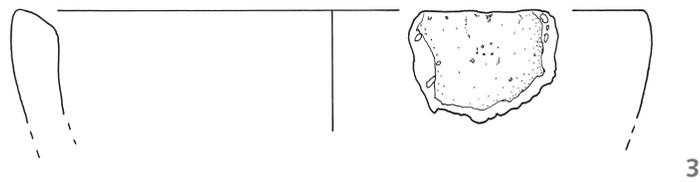
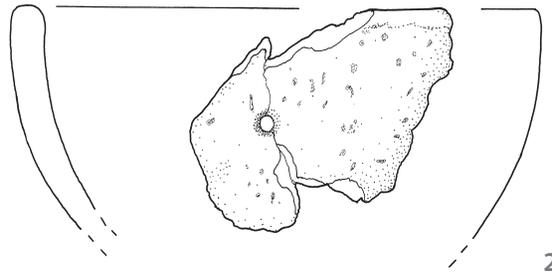
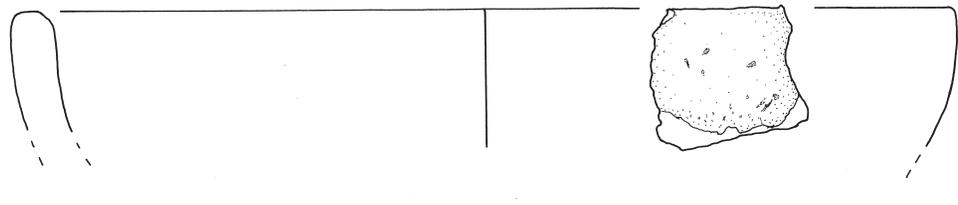
NH.5



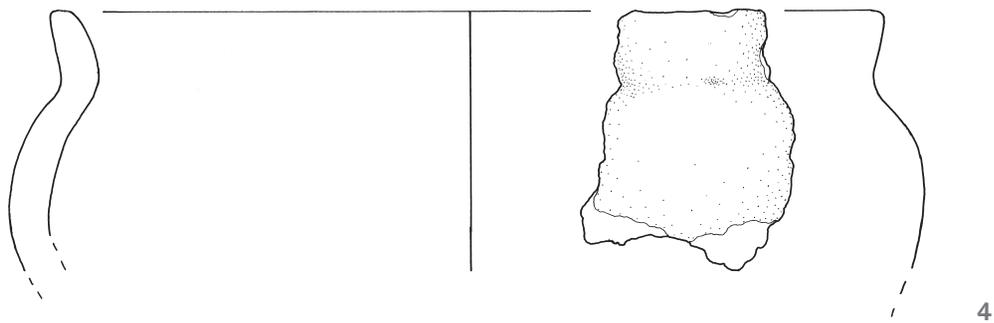
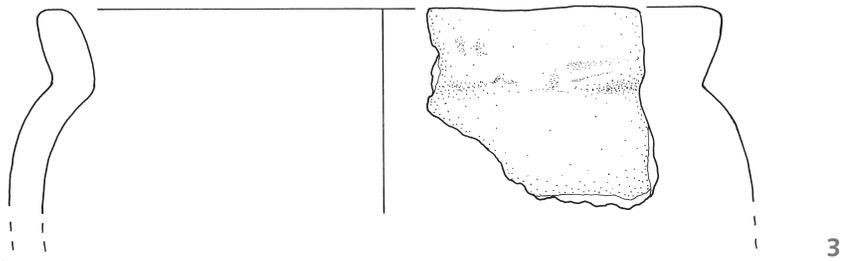
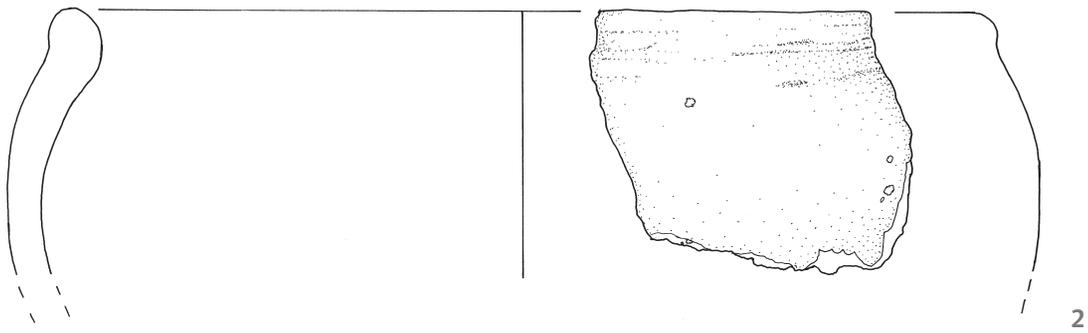
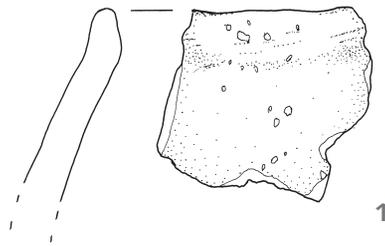
NH.6



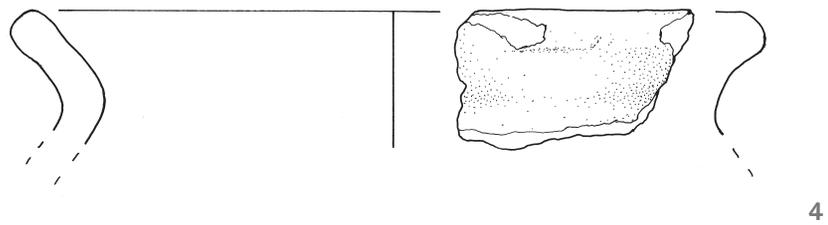
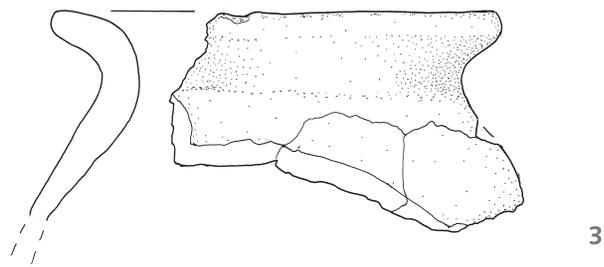
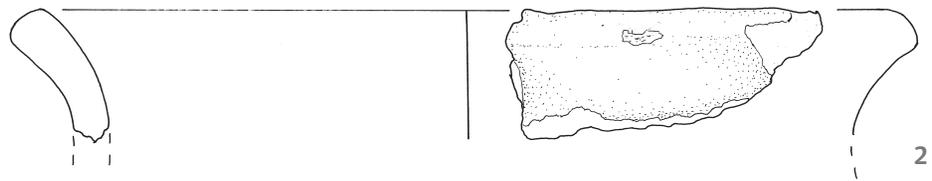
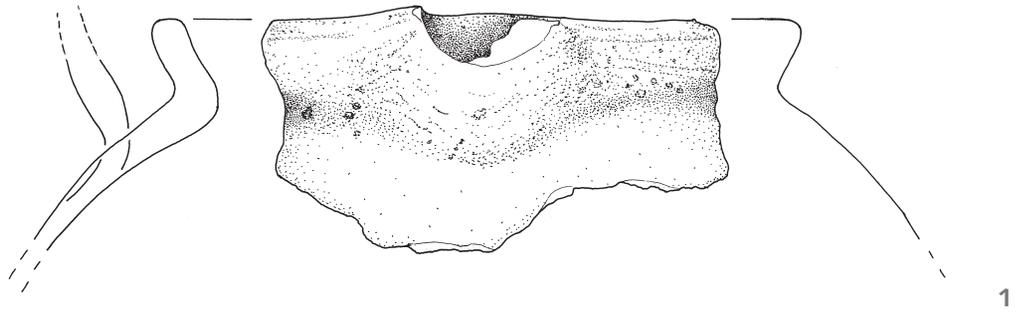
Tafel 44

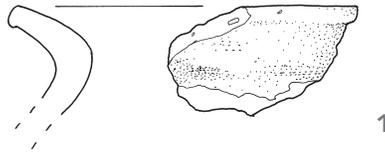


WA A1, RF 1.1. 1: Bef. 2396 (Kap. 8.1.5.1); 2: Bef. 2870 (Kap. 8.1.8). – WA A1, RF 1.3. 4: Bef. 2396 (Kap. 8.1.5.1); 5: Bef. 2780 (Kap. 8.1.10); 3: Schnitt 17 (Kap. 8.1.11). M 1:2.

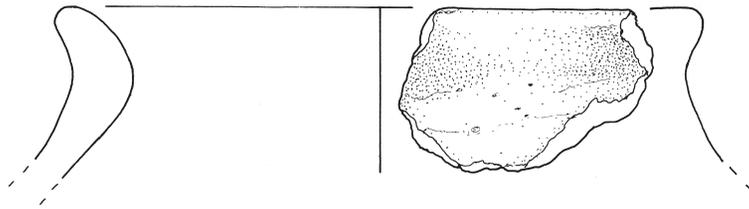


Tafel 46

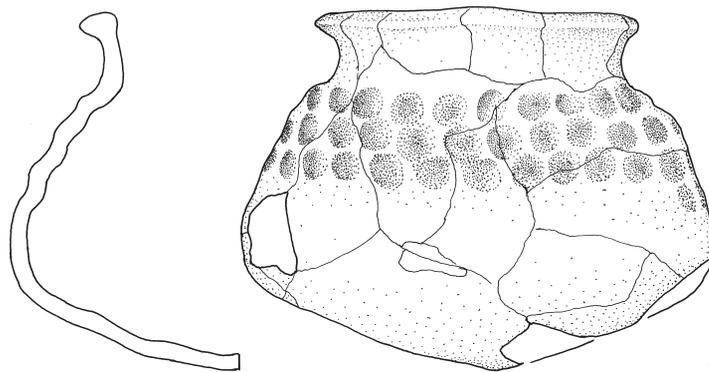




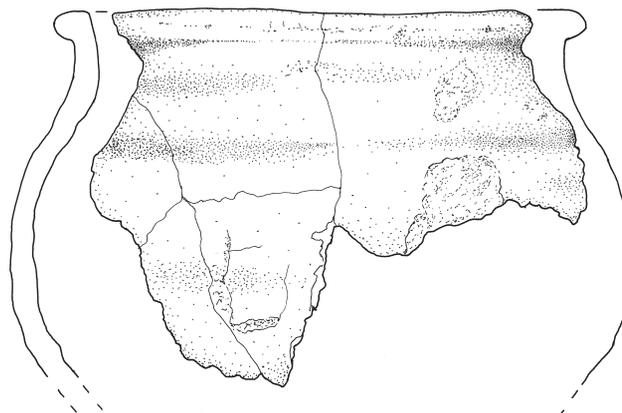
1



2

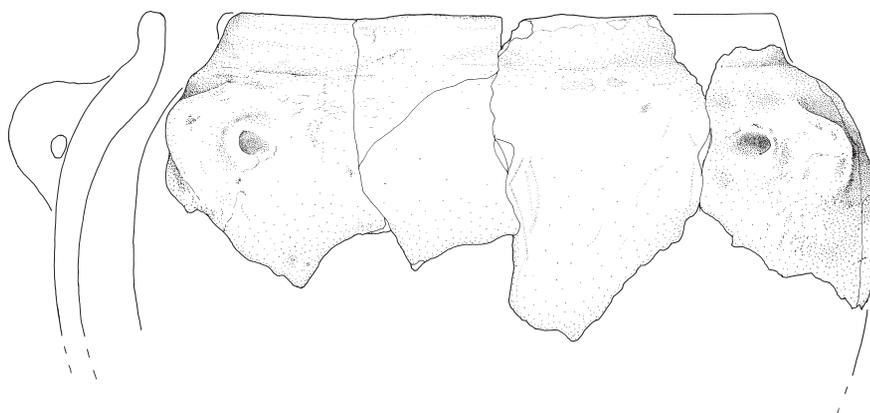


3

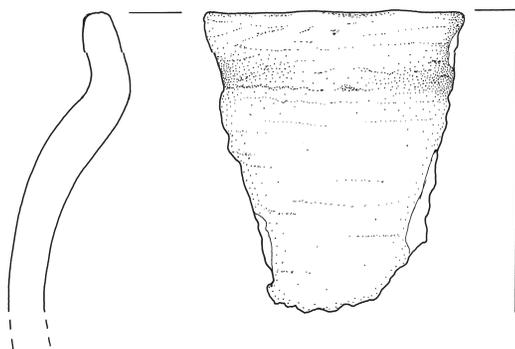


4

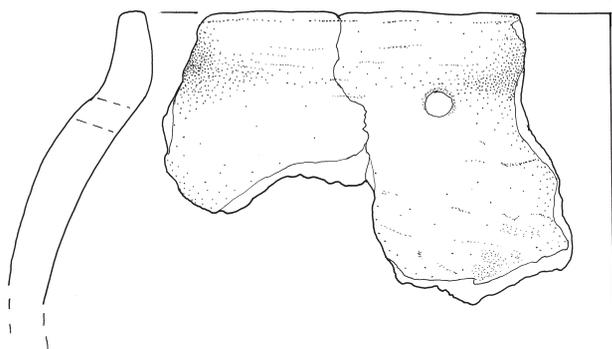
Tafel 48



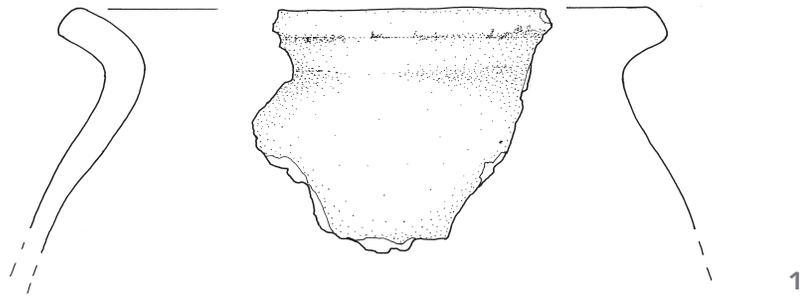
1



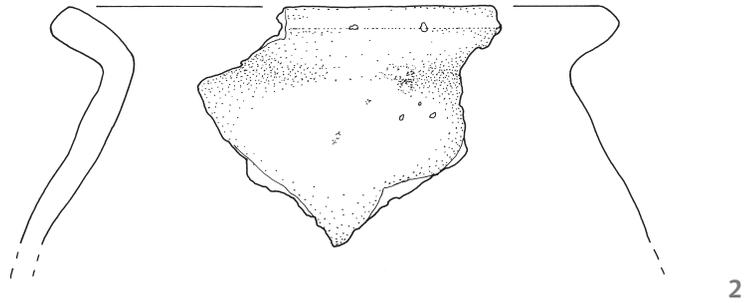
2



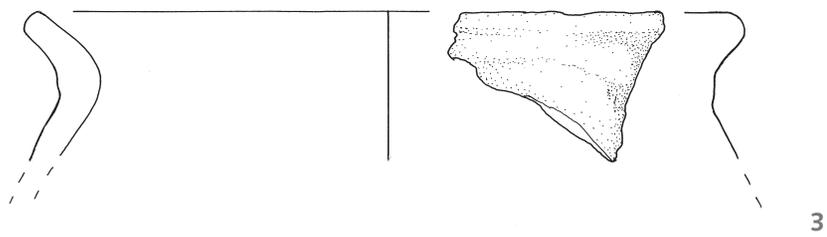
3



1

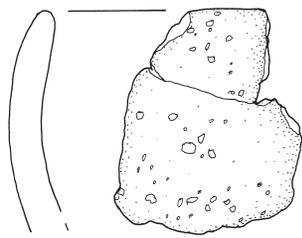


2

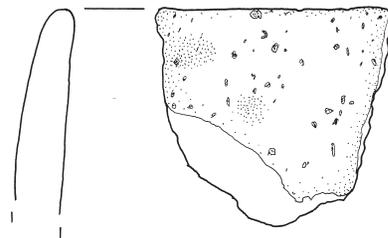


3

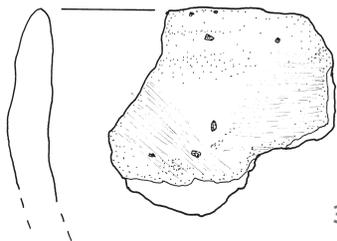
Tafel 50



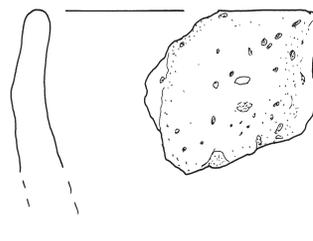
1



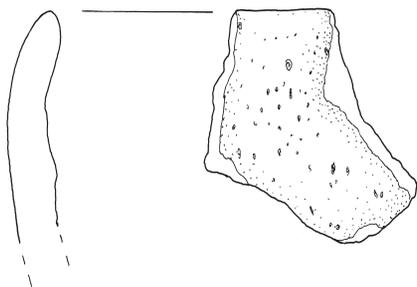
2



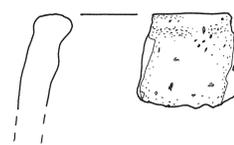
3



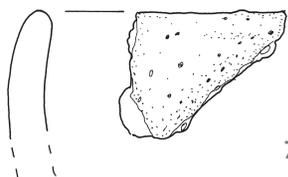
4



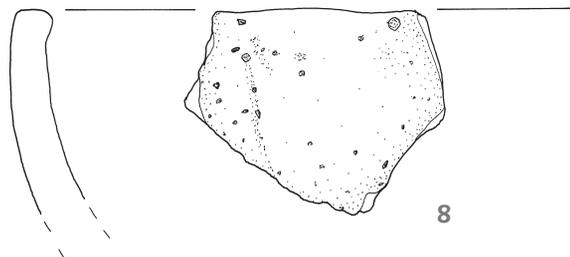
5



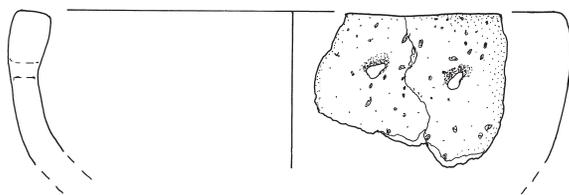
6



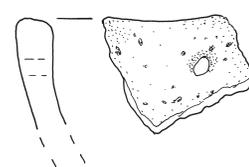
7



8

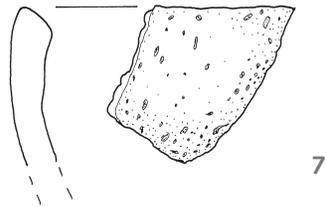
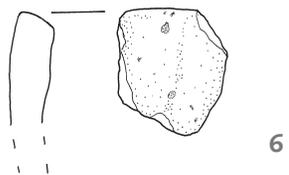
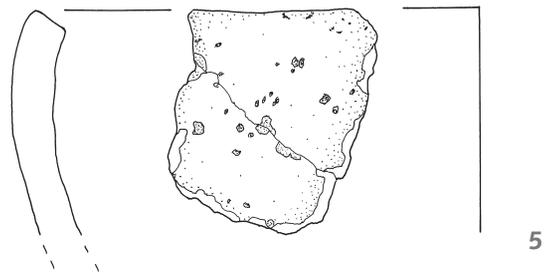
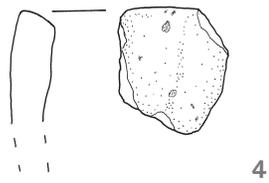
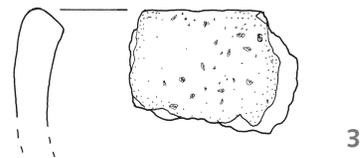
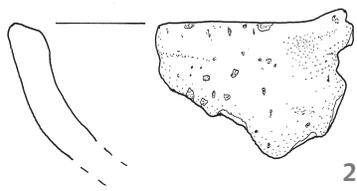
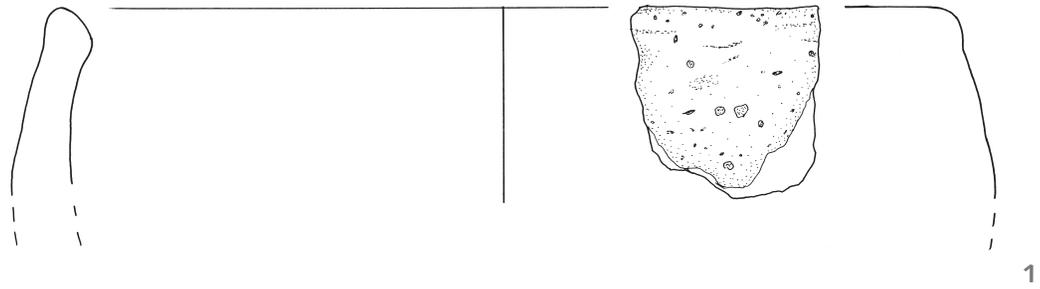


9

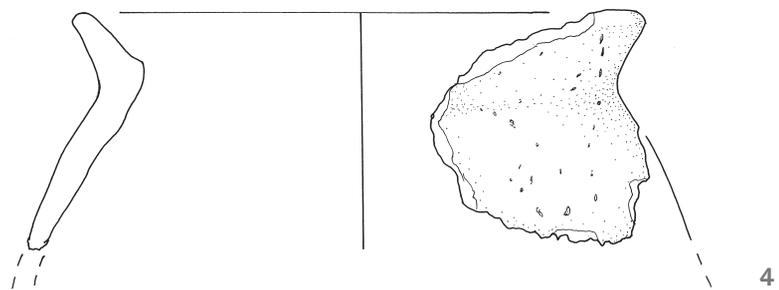
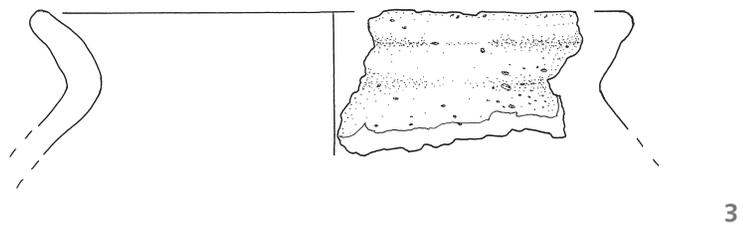
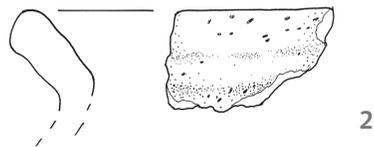
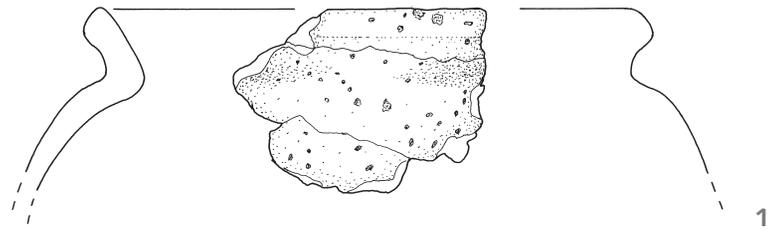


10

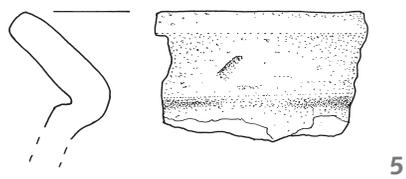
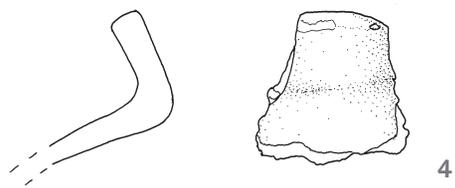
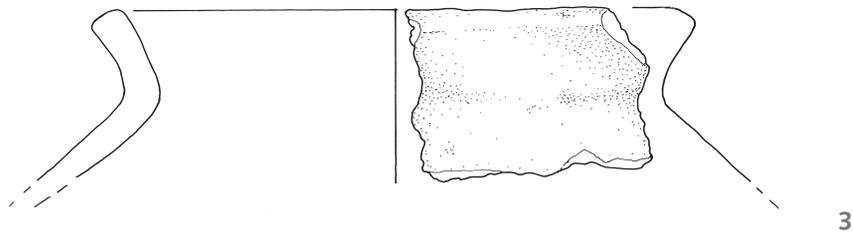
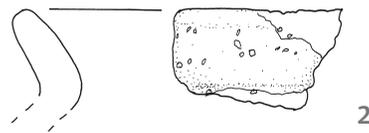
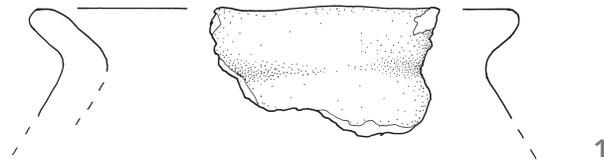
WA A2, RF 1.1. 1: Bef. 1137 (Kap. 8.1.2, GH 12); 2: Bef. 1536 (Kap. 8.1.2, GH 13); 3: Bef. 2371 (Kap. 8.1.10); 4–5: Bef. 2545 (Kap. 8.1.8); 6: Bef. 2780 (Kap. 8.1.10); 7: Bef. 3180 (Kap. 8.1.7.2). – WA A2, RF 1.2. 8: Bef. 951 (Kap. 8.1.2, GH 8); 9–10: Bef. 3510 (Kap. 8.1.8). M 1:2.



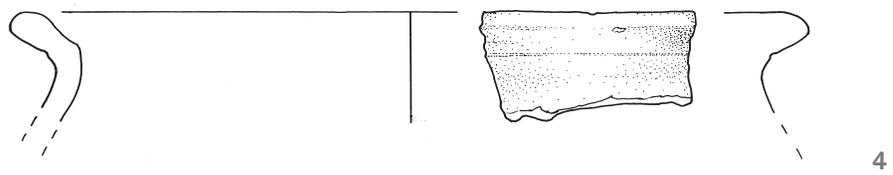
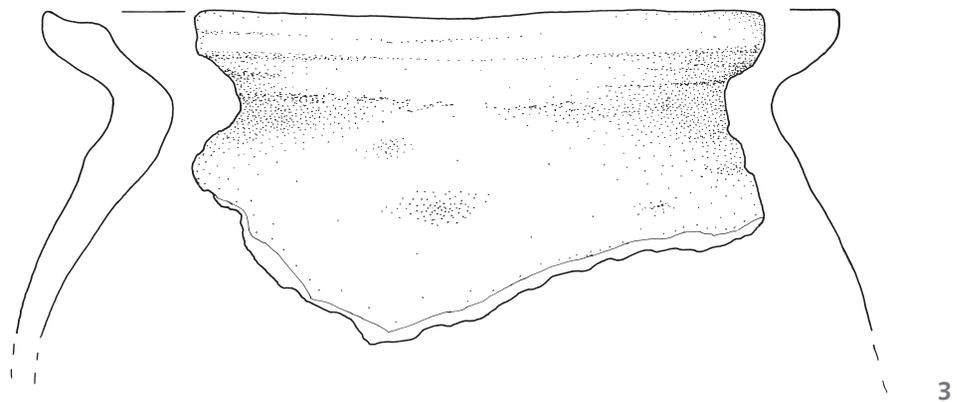
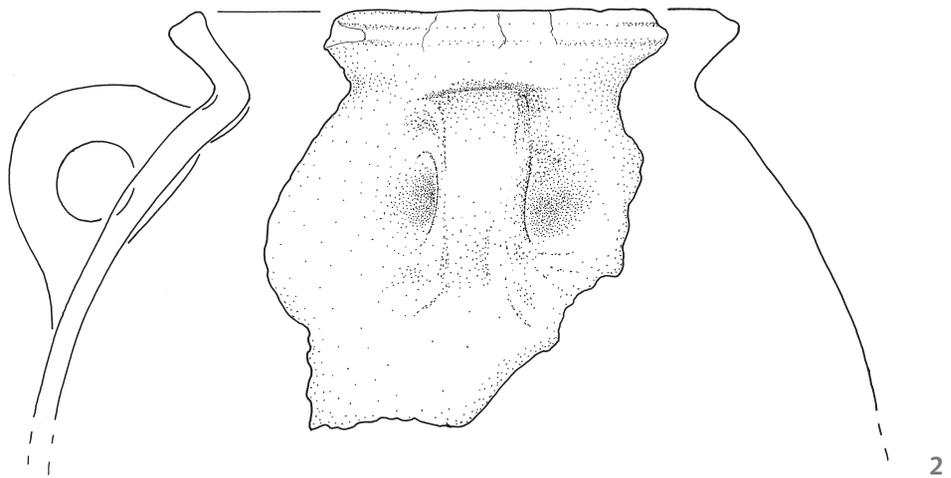
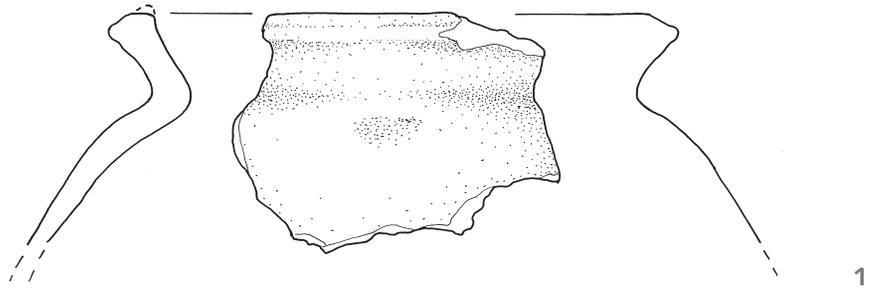
Tafel 52



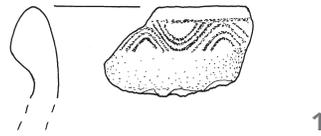
WA A2, RF 2.2. 1: Bef. 944 (Kap. 8.1.8); 2: Schnitt 13 (Kap. 8.1.11); 3: Schnitt 17 (Kap. 8.1.11). – WA A2, RF 2.4. 4: Bef. 579 (Kap. 8.1.5.1). – WA A2, RF 2.5. 5: Bef. 565 (Kap. 8.1.2, GH 6). M 1:2.



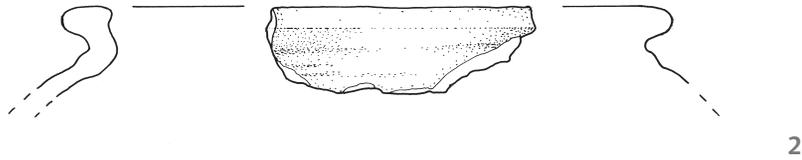
Tafel 54



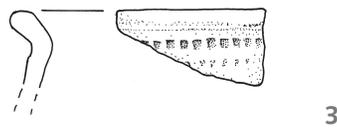
WA A3, RF 2.7. 1-2: Schnitt 58 (Kap. 8.1.11). – WA A3, RF 2.10. 3: Bef. 783 (Kap. 8.1.5.1). – WA A4, RF 2.2. 4: Schnitt 34 (Kap. 8.1.11). M 1:2.



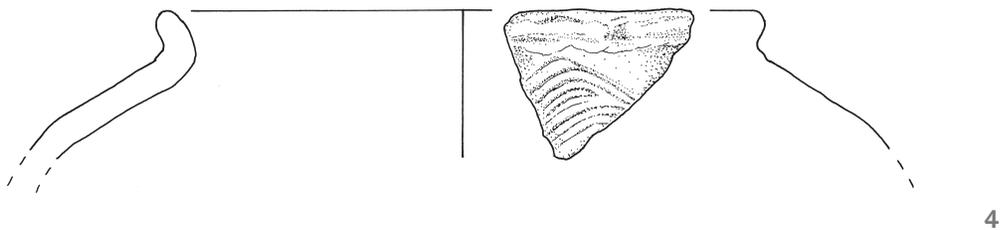
1



2

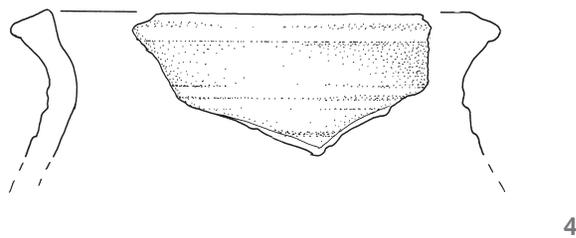
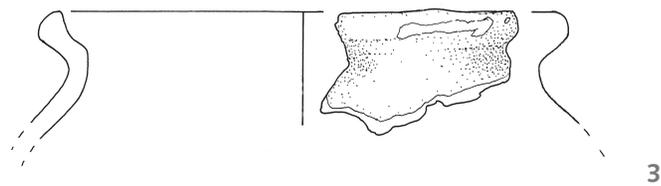
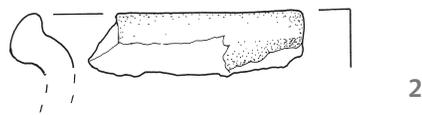
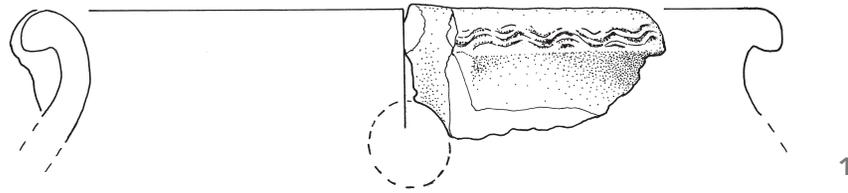


3

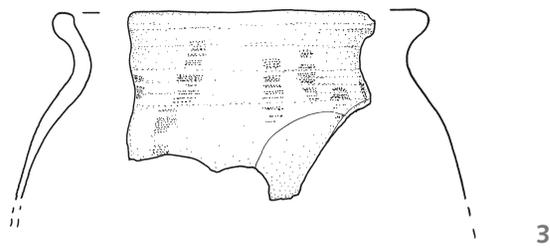
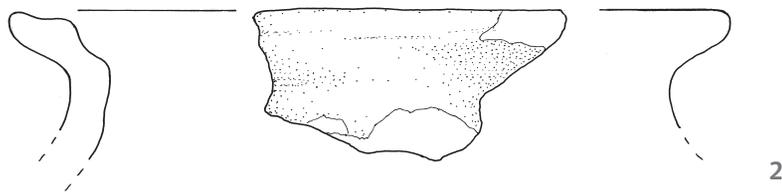
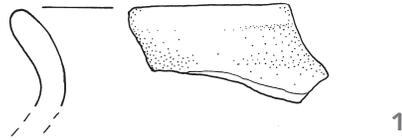


4

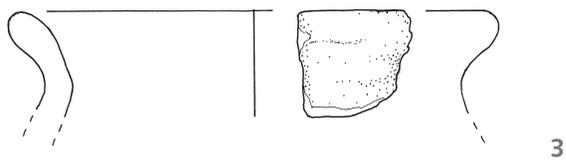
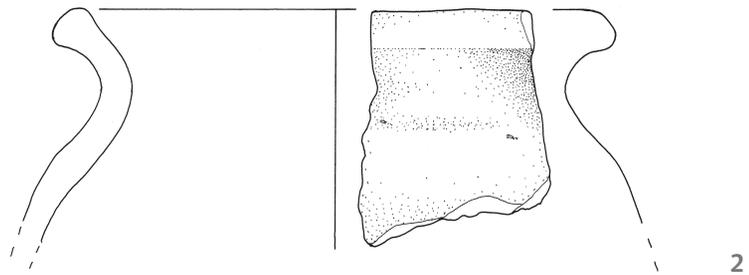
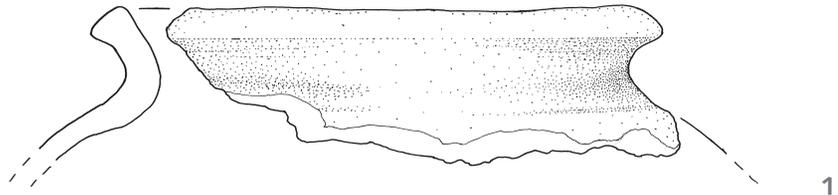
Tafel 56

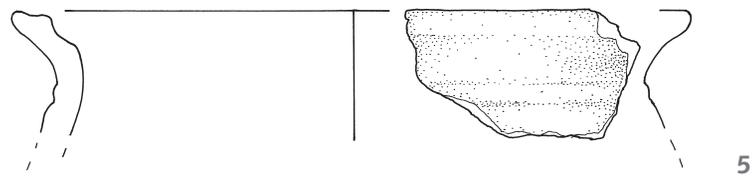
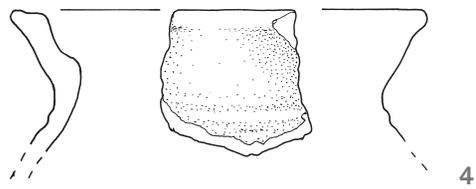
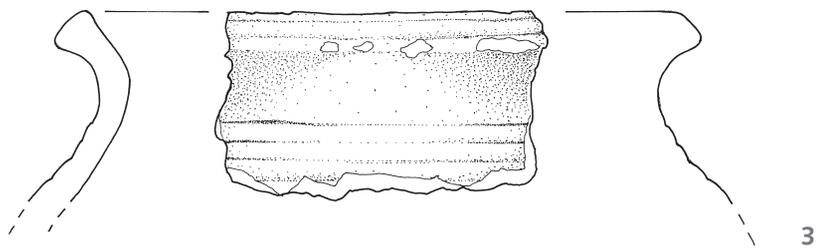
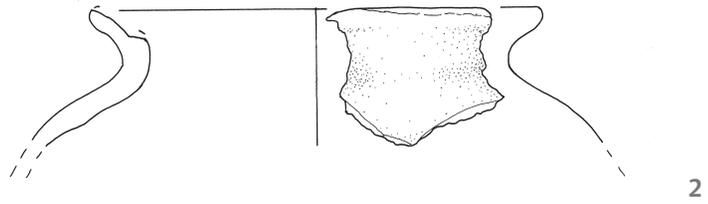


WA B1, RF NH.4. 1: Bef. 1163 (Kap. 8.1.9). – WA B1, NH.5. 2: Bef. 24 (Kap. 8.1.8); 3: Schnitt 20 (Kap. 8.1.11). – WA B1, NH.6. 4: Schnitt 20 (Kap. 8.1.11). M 1:2.

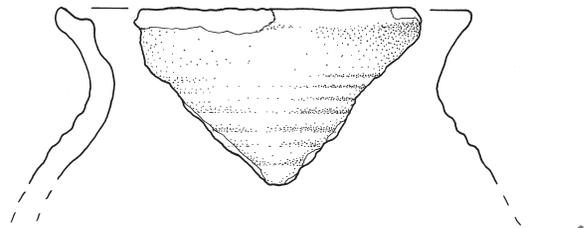


Tafel 58

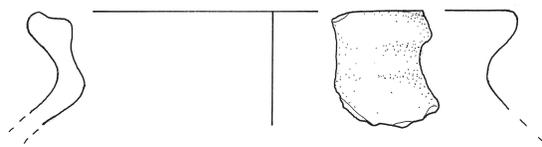




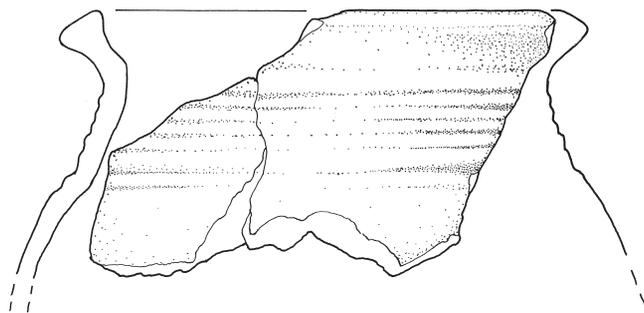
Tafel 60



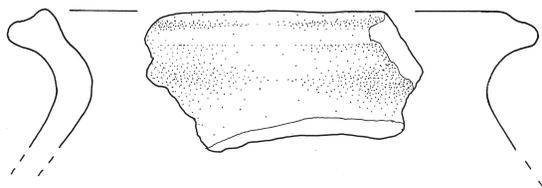
1



2

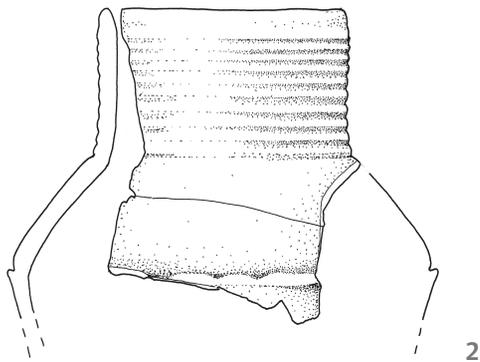
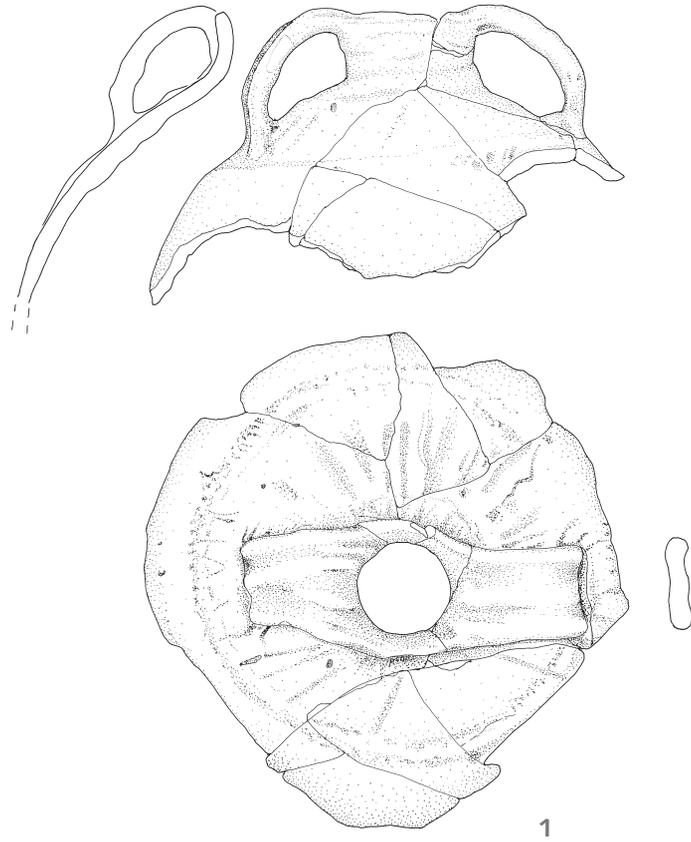


3

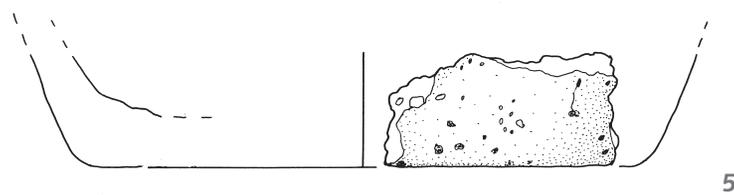
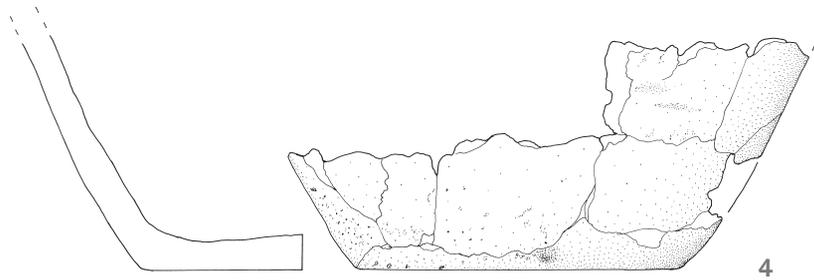
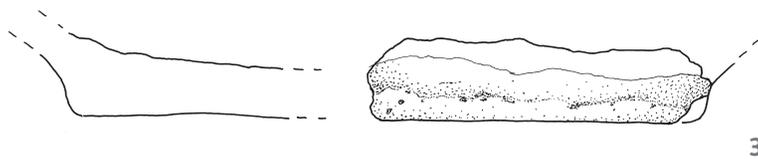
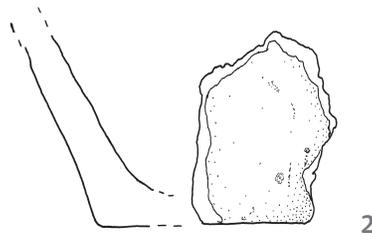
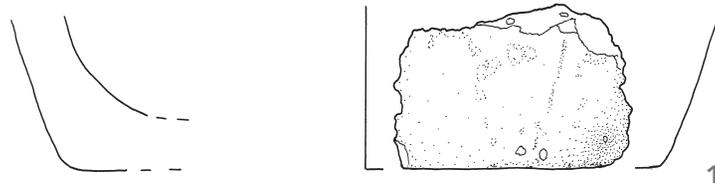


4

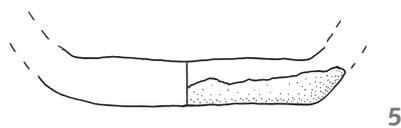
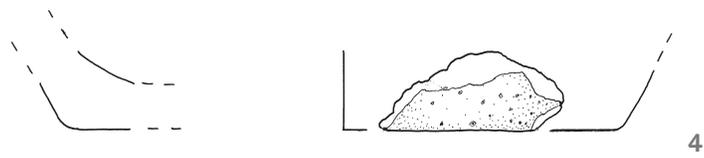
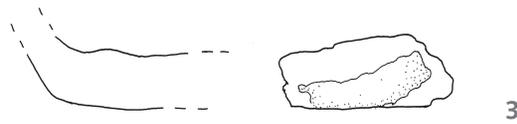
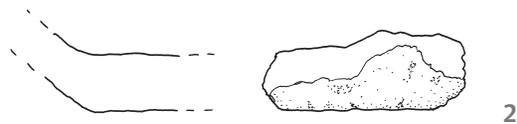
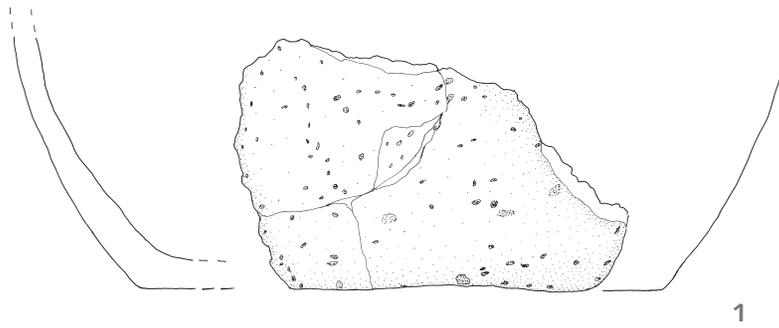
WA D1, RF 2.10. 1: Bef. 3066 (Kap. 8.1.3, Keller 5); 2: Schnitt 24 (Kap. 8.1.11). – WA D1, RF 2.11. 3: Befund 1784 (Kap. 8.1.5.1). – WA D1, RF 2.12. 4: Bef. 2874 (Kap. 8.1.8). M 1:2.



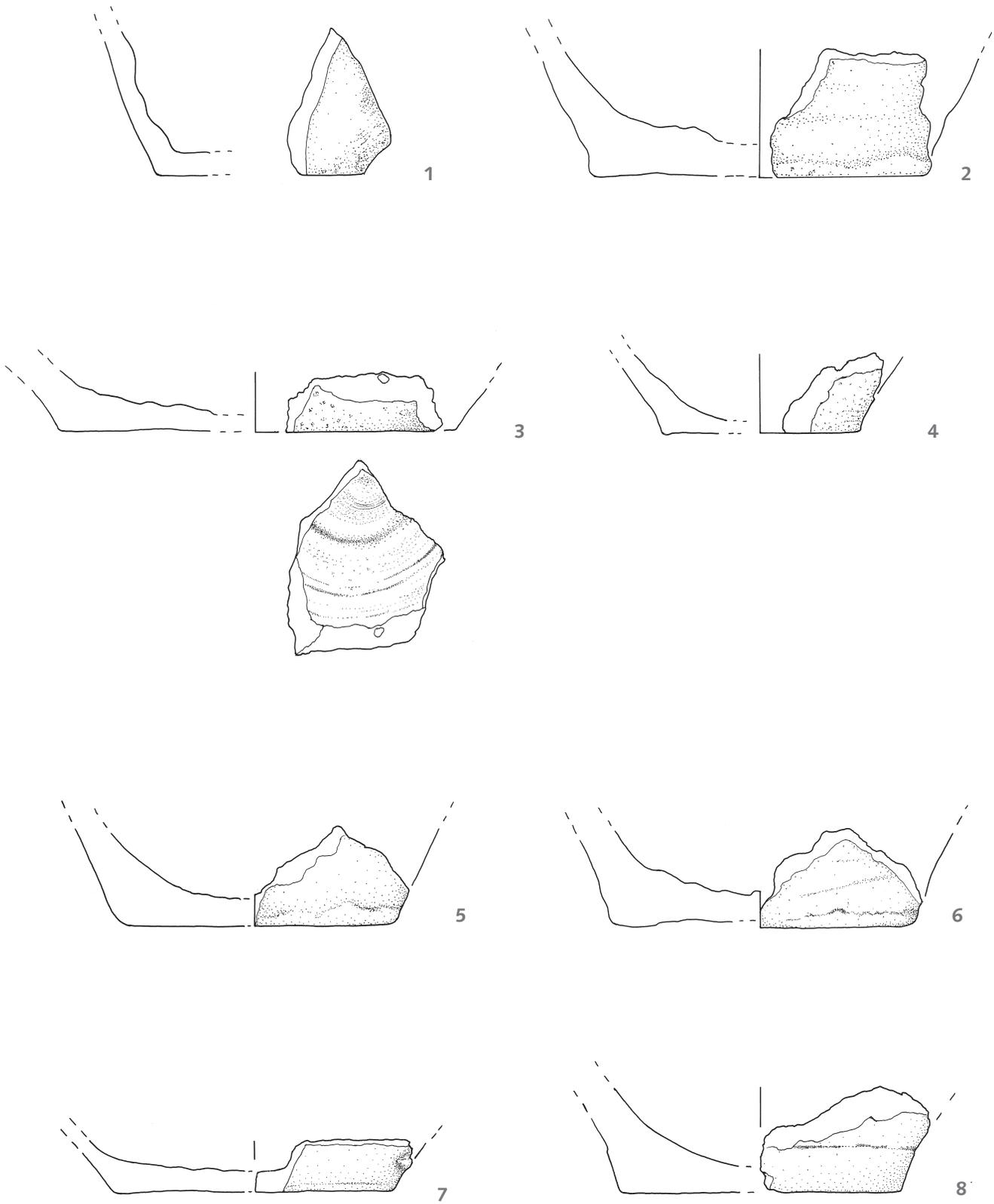
Tafel 62



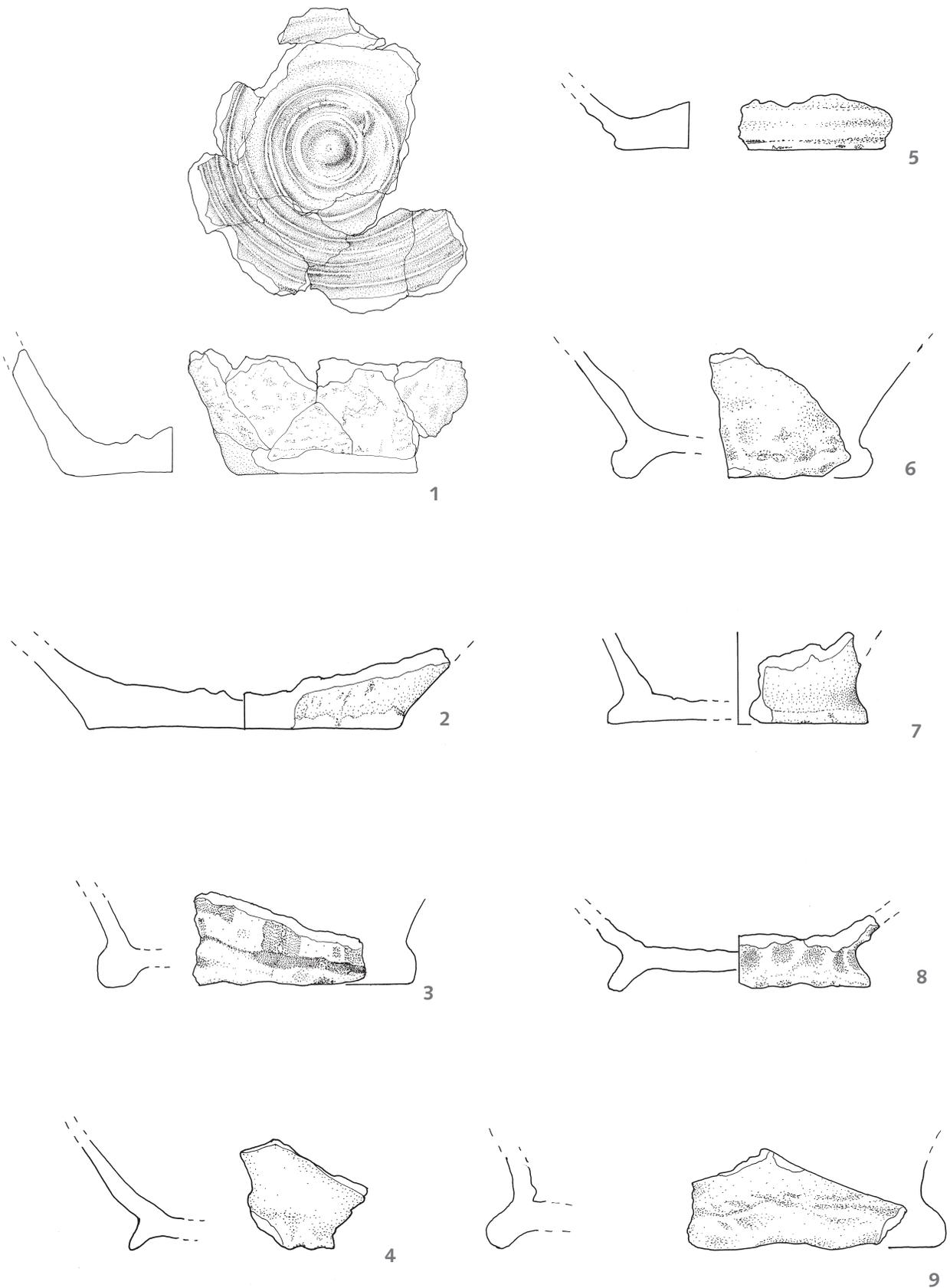
WA A1. 1–2: Bef. 2396 (Kap. 8.1.10); 3: Bef. 2900 (Kap. 8.1.2, GH 14). – WA A2. 4: Bef. 154 (Kap. 8.1.2, GH 2); 5: Bef. 653 (Kap. 8.1.2, GH 8). 1–3, 5: M 1:2; 4: M 1:3.



Tafel 64

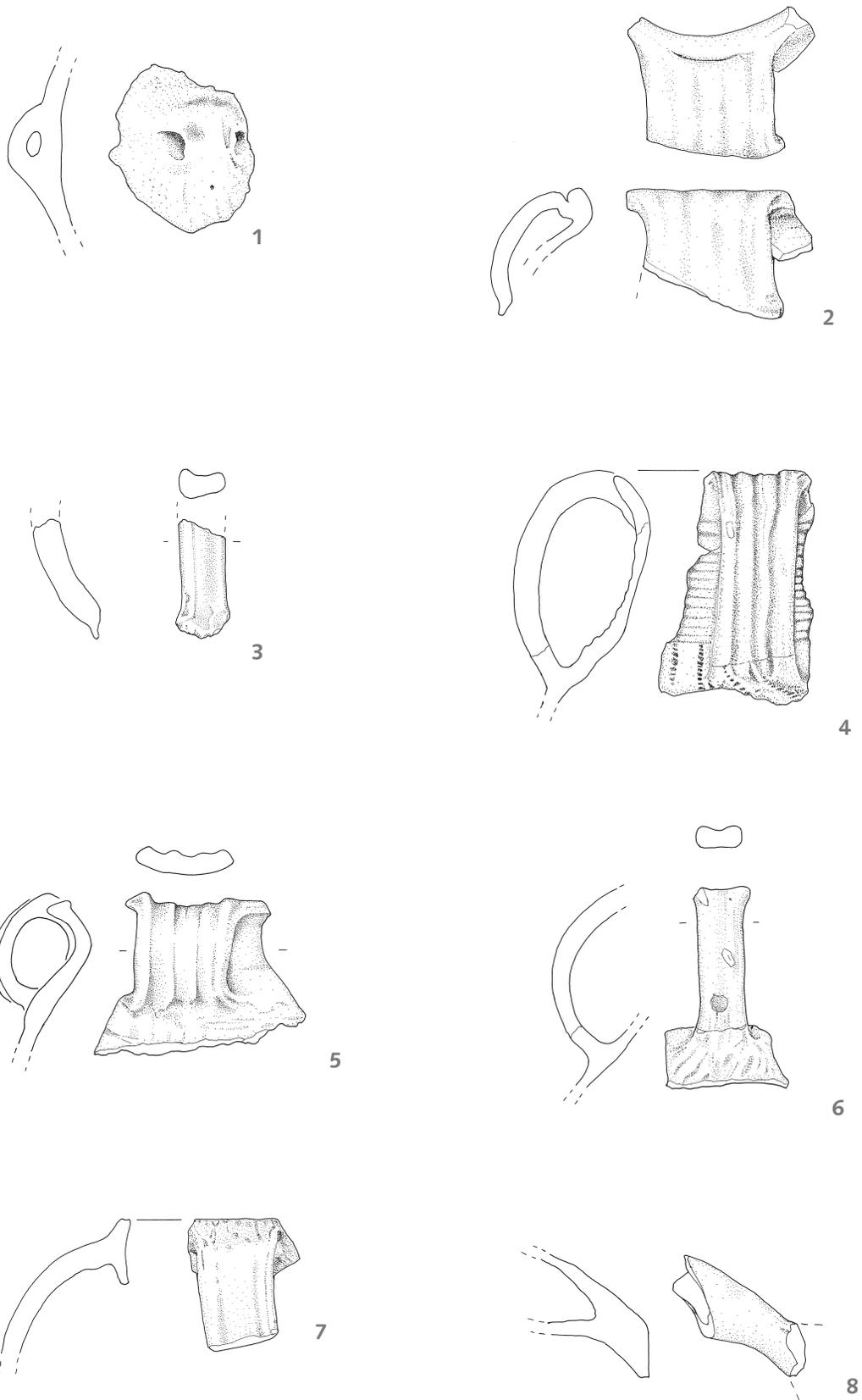


WA B1. 1: Bef. 863 (Kap. 8.1.10); 2: Bef. 1260 (Kap. 8.1.7.1, FS 14); 3–6: Bef. 2396 (Kap. 8.1.10); 7: Bef. 2780 (Kap. 8.1.10); 8: Bef. 2870 (Kap. 8.1.8). M 1:2.

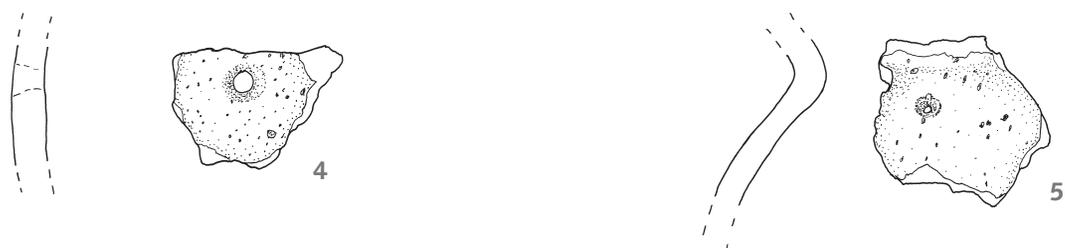
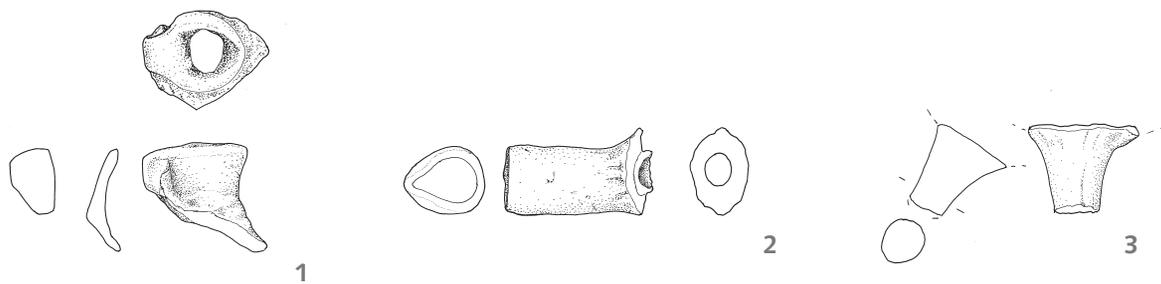


WA B1. 1: Bef. 2478 (Kap. 8.1.10); 2: Bef. 2519 (Kap. 8.1.8). – WA B5. 3: Schnitt 24 (Kap. 8.1.11). – WA D1. 4: Bef. 3066 (Kap. 8.1.11). – WA D2. 5: Schnitt 24 (Kap. 8.1.11); 6: Schnitt 34 (Kap. 8.1.11); 7–8: Schnitt 37 (Kap. 8.1.11); 9: Schnitt 39 (Kap. 8.1.11). 1: M 1:3; 2–9: M 1:2.

Tafel 66

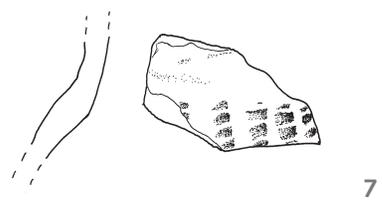
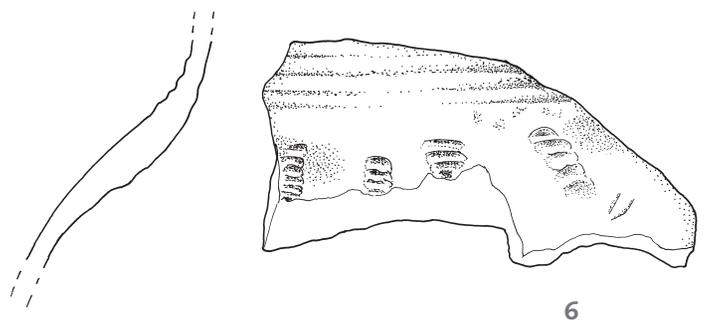
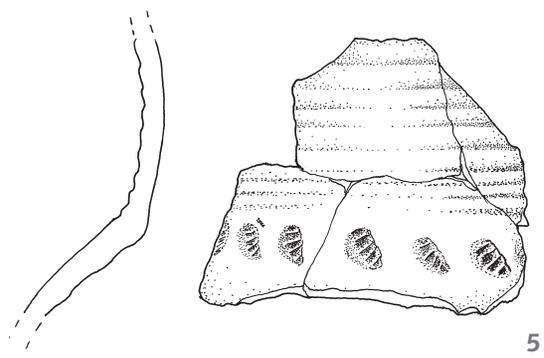
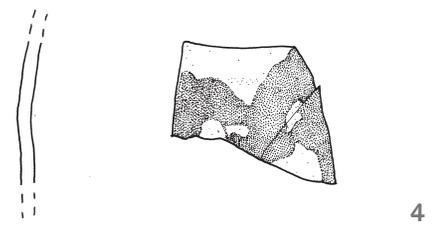
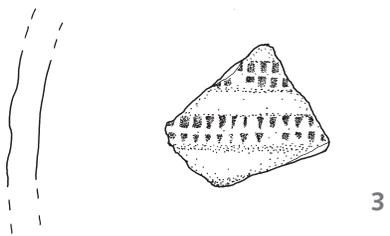
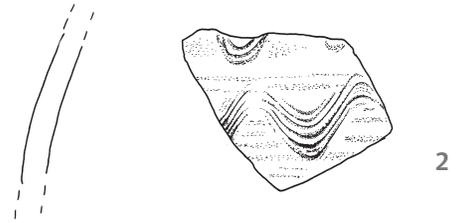
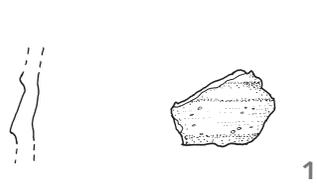


WA A1. 1: Bef. 2571 (Kap. 8.1.9). – WA B1. 2: Bef. 650 (Kap. 8.1.2, GH 7). – WA D1. 3: Bef. 1784 (Kap. 8.1.5.1); 4: Bef. 1909 (Kap. 8.1.10); 5–6: Schnitt 24 (Kap. 8.1.11). – WA D2. 7: Schnitt 34 (Kap. 8.1.11); 8: Schnitt 37 (Kap. 8.1.11). M 1:3.

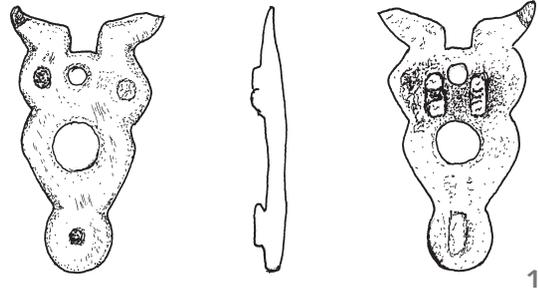


WA B1. 1: Schnitt 49 (Kap. 8.1.11). – WA D1. 2: Bef. 1794 (Kap. 8.1.1, Haus D); 3: Bef. 1794 (Kap. 8.1.1, Haus D). – WA A2. 4: Bef. 1489 (Kap. 8.1.5.1); 5: Schnitt 17 (Kap. 8.1.11). – WA B1. 6: Bef. 63 (Kap. 8.1.10); 7: Bef. 540 (Kap. 8.1.8); 8: Bef. 655 (Kap. 8.1.2, GH 9); 9: Bef. 998 (Kap. 8.1.8). 1–3: M 1:3; 4–9: M 1:2.

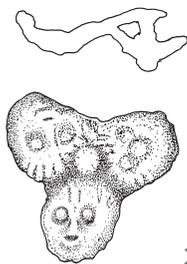
Tafel 68



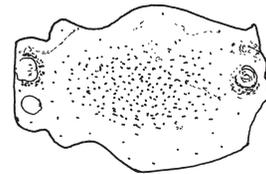
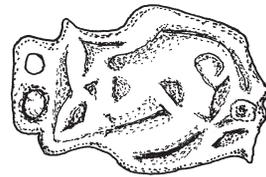
WA B1. 1: Bef. 2396 (Kap. 8.1.10); 2–3: Schnitt 49 (Kap. 8.1.11). – WA B5. 4: Bef. 2773 (Kap. 8.1.8). – WA D1. 5: Bef. 1784 (Kap. 8.1.5.1); 6: Bef. 3066 (Kap. 8.1.11); 7: Schnitt 24 (Kap. 8.1.11). M 1:2.



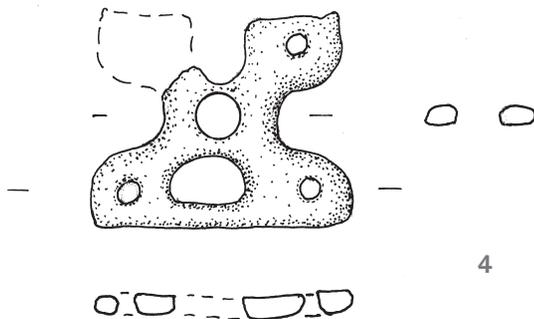
1



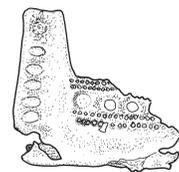
2



3

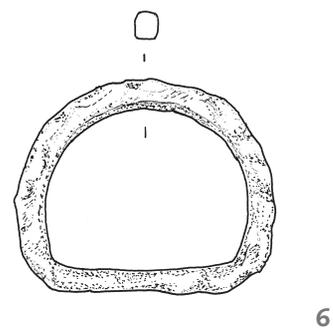
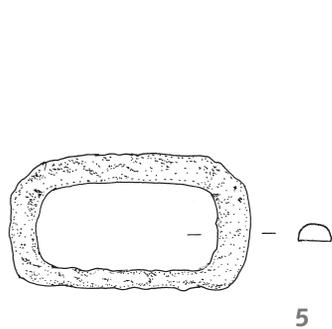
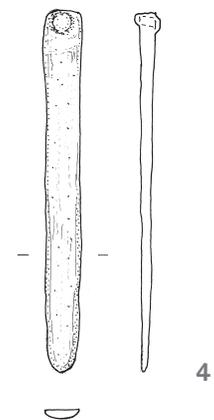
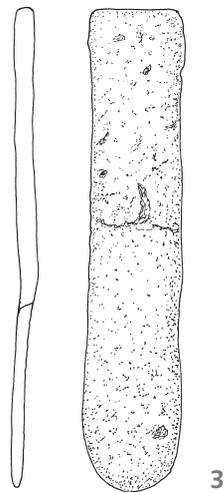
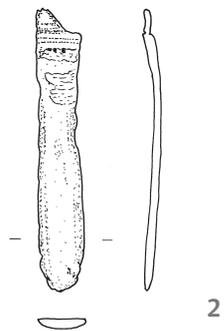
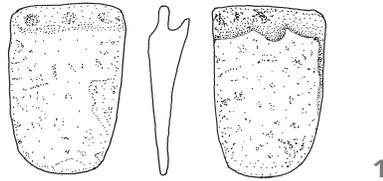


4

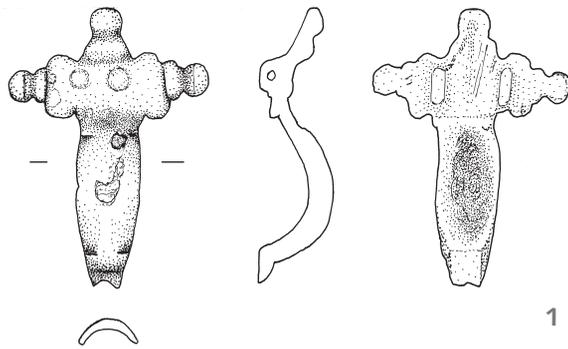


5

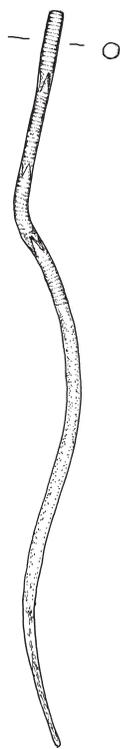
Tafel 70



1: Fund-Nr. 1003 (Kap. 8.2.3, 6), Bef. 973; 2: Fund-Nr. 231 (Kap. 8.2.2, 2), Schnitt 17; 3: Fund-Nr. 1116 (Kap. 8.2.3, 10), Bef. 2486; 4: Fund-Nr. 1536 (Kap. 8.2.3, 17), Bef. 2396; 5: Fund-Nr. 1508 (Kap. 8.2.3, 12), Bef. 2396; 6: Fund-Nr. M 3777 (Kap. 8.2.3, 30), Schnitt 35. M 2:3.



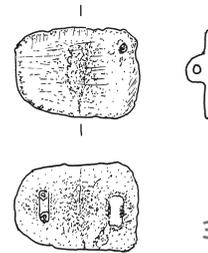
1



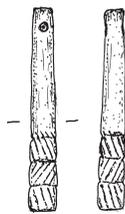
4



2



3



5

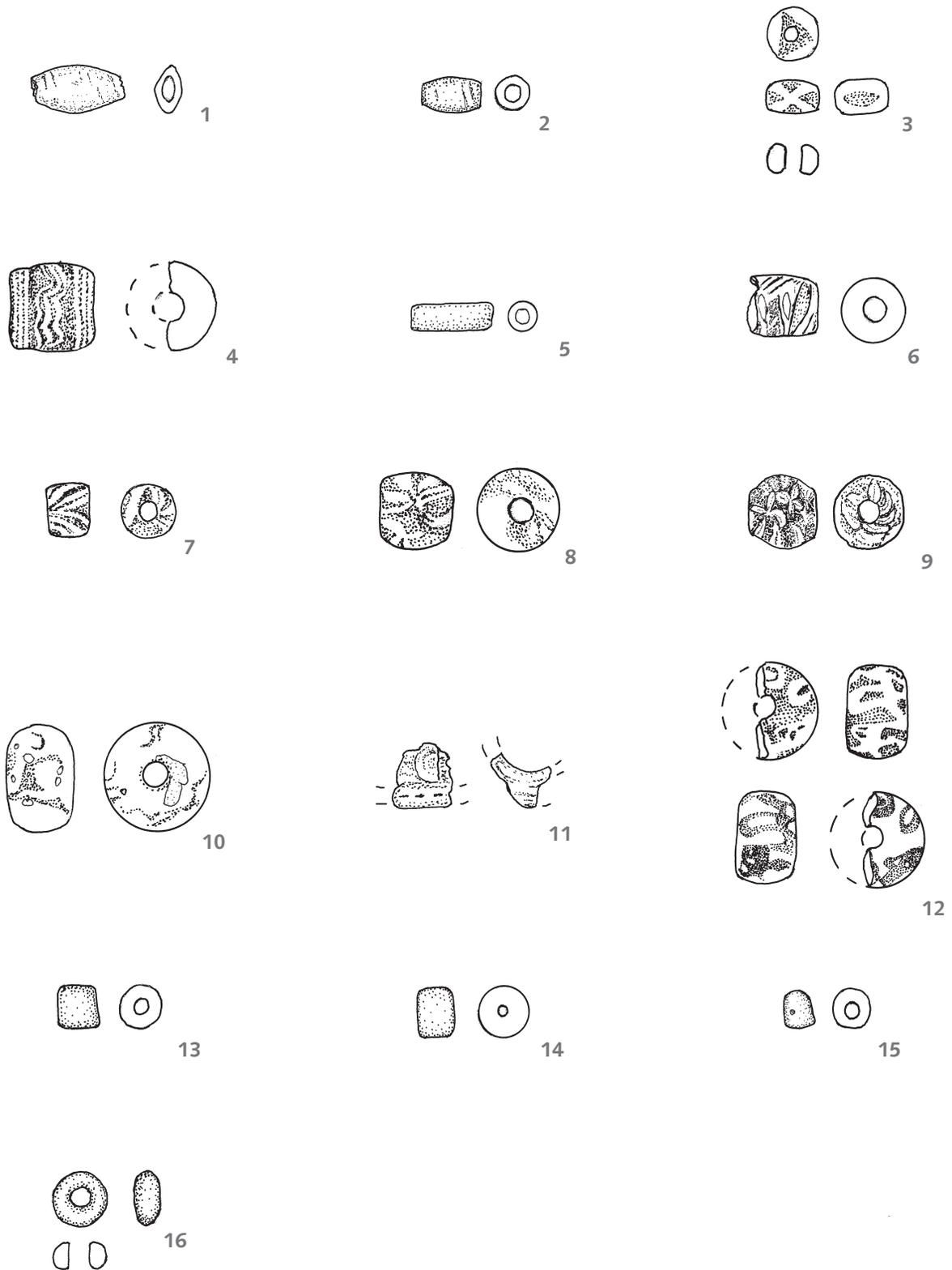


6

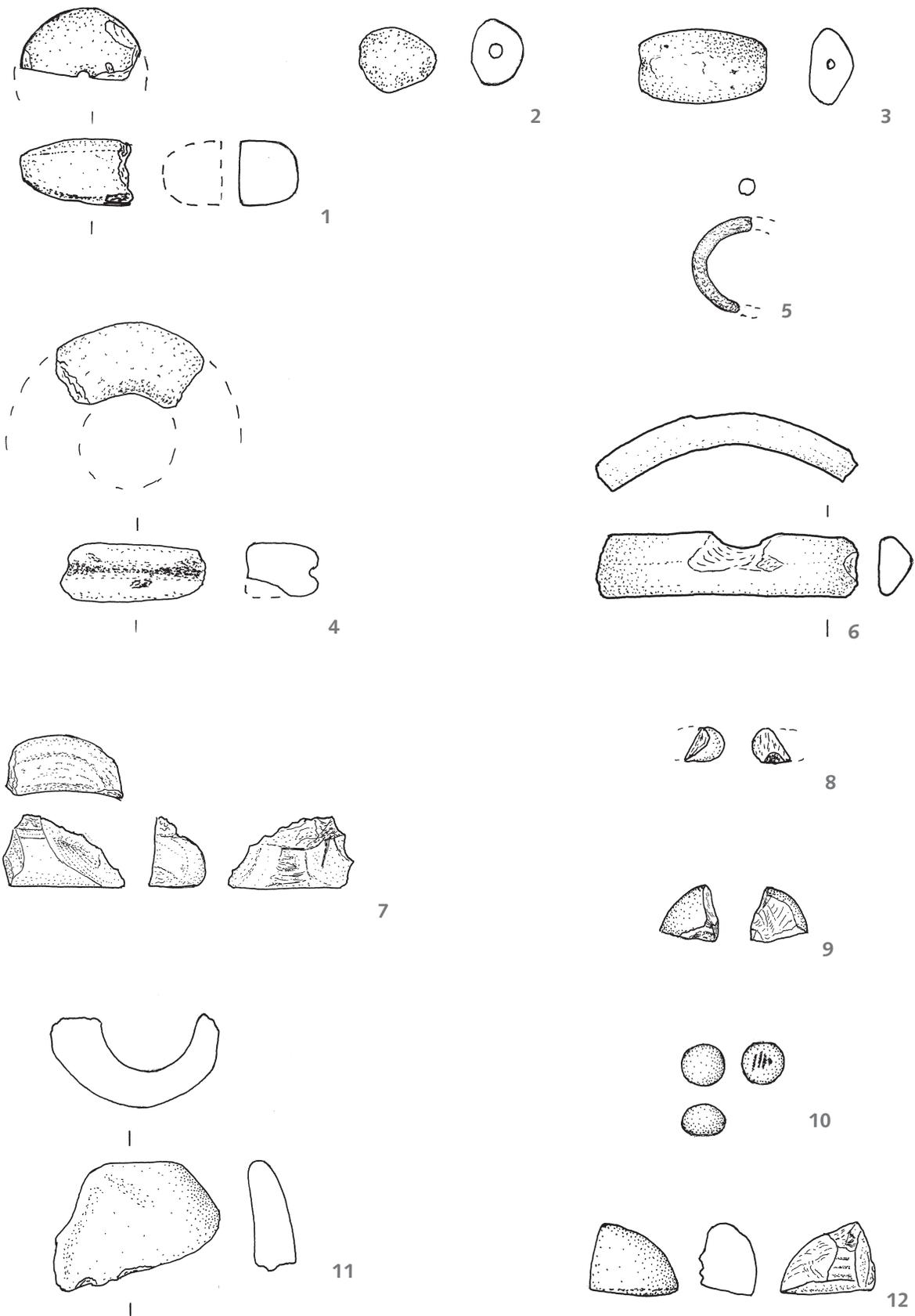


1: Fund-Nr. 340 (Kap. 8.2.2, 3), Bef. 446; 2: Fund-Nr. 1516 (Kap. 8.2.2, 12), Bef. 2396; 3: ohne Fund-Nr. (Kap. 8.2.2, 18), Bef. 2422; 4: Fund-Nr. 1503 (Kap. 8.2.2, 7), Bef. 2396; 5: Fund-Nr. 703 (Kap. 8.2.1, 9), Bef. 869; 6: Fund-Nr. 1539 (Kap. 8.2.1, 23), Bef. 2408. M 2:3.

Tafel 72

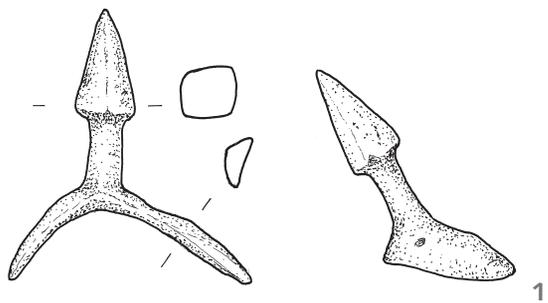


1: Fund-Nr. 200 (Kap. 8.2.5, 2), Bef. 565; 2: Fund-Nr. 205 (Kap. 8.2.5, 3), Bef. 577; 3: Fund-Nr. 295 (Kap. 8.2.5, 4), Bef. 855; 4: Fund-Nr. 1110 (Kap. 8.2.5, 7), Bef. 2396; 5: Fund-Nr. 1508 (Kap. 8.2.5, 8), Bef. 2478; 6: Fund-Nr. 1526 (Kap. 8.2.5, 10), Bef. 2396; 7: Fund-Nr. 1527 (Kap. 8.2.5, 11), Bef. 2396; 8: Fund-Nr. 1530 (Kap. 8.2.5, 12), Bef. 2396; 9: Fund-Nr. 1531 (Kap. 8.2.5, 13), Bef. 2396; 10: Fund-Nr. 1532 (Kap. 8.2.5, 14), Bef. 2396; 11: Fund-Nr. 1534 (Kap. 8.2.5, 16), Bef. 2396; 12: Fund-Nr. 1542 (Kap. 8.2.5, 18), Bef. 2478; 13: Fund-Nr. 1543 (Kap. 8.2.5, 19), Bef. 2559; 14: Fund-Nr. 1564 (Kap. 8.2.5, 20), Bef. 863; 15: Fund-Nr. 1702 (Kap. 8.2.5, 25), Bef. 2780; 16: ohne Fund-Nr. (Kap. 8.2.5, 26), Bef. 2811. M 1:1.

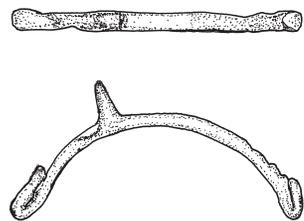


1: Fund-Nr. 463 (Kap. 8.2.6, 1), Bef. 1101; 2: Fund-Nr. 558 (Kap. 8.2.7, 1), Bef. 1736; 3: Fund-Nr. 1525 (Kap. 8.2.7, 2), Bef. 2396; 4: Fund-Nr. 464 (Kap. 8.1.1, Haus C), Bef. 732; 5: Fund-Nr. 150 (Kap. 8.2.5, 1), Bef. 530; 6: Fund-Nr. 707 (Kap. 8.2.5, 6), Bef. 1915; 7: Fund-Nr. 1540 (Kap. 8.2.5, 17), Schnitt 33; 8: Fund-Nr. 461 (Kap. 8.2.5, 5), Bef. 1108; 9: Fund-Nr. 1565 (Kap. 8.2.5, 21), Bef. 1654; 10: ohne Fund-Nr. (Kap. 8.2.5, 27), Bef. 2754; 11–12: ohne Fund-Nr. (Kap. 8.2.5, 30), Schnitt 27. M 1:1.

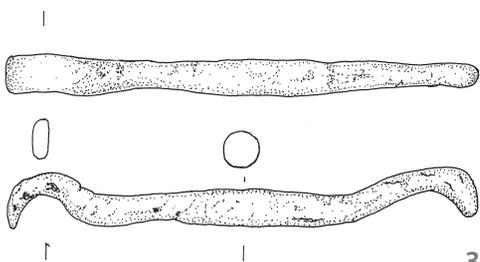
Tafel 74



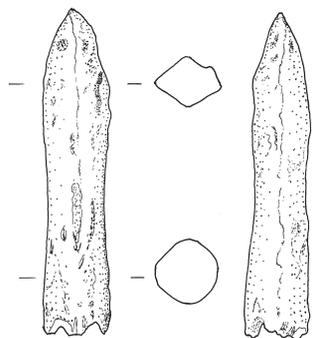
1



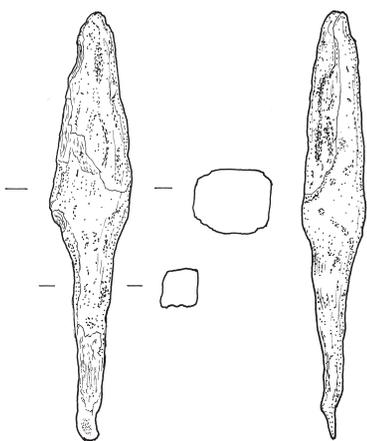
2



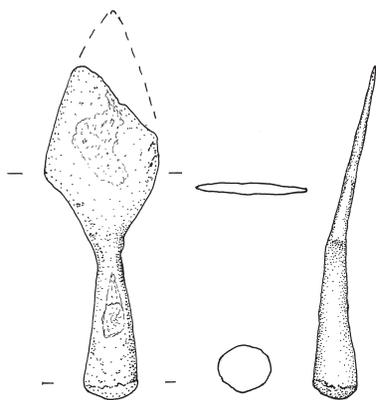
3



4

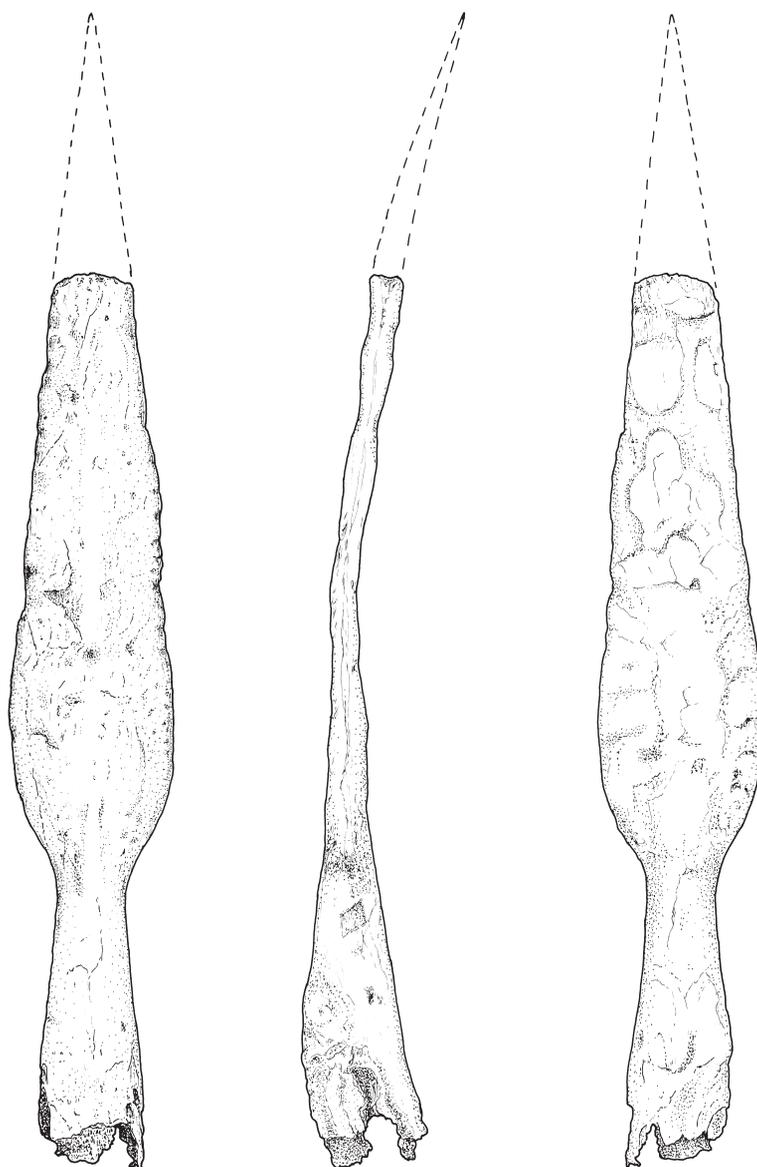


5

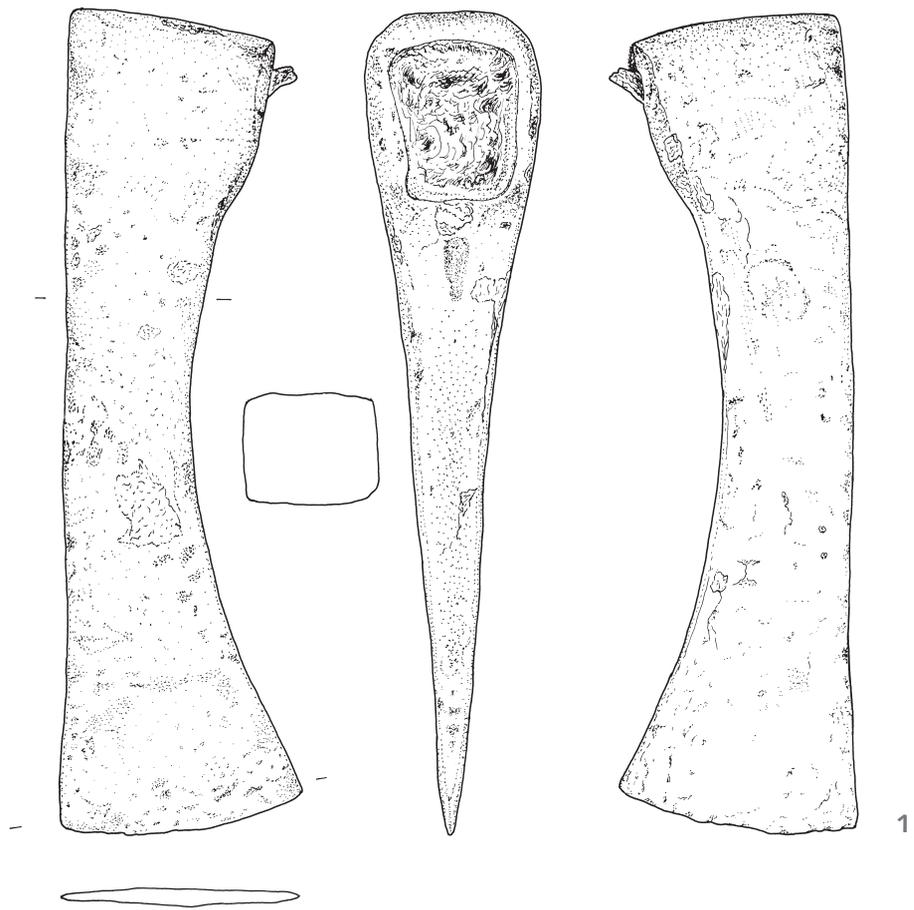


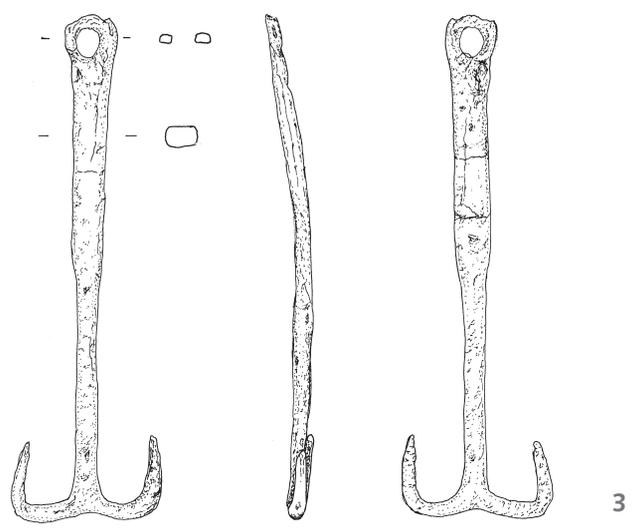
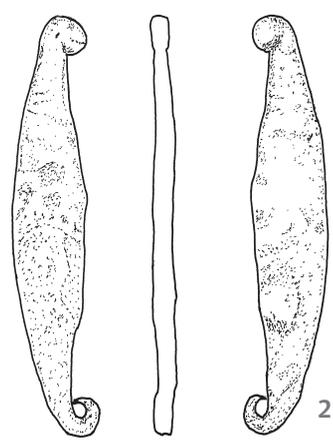
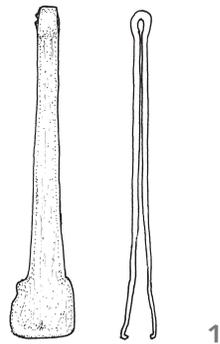
6

1: Fund-Nr. 111 (Kap. 8.2.3, 2), Bef. 301; 2: Fund-Nr. 1512 (Kap. 8.2.3, 13), Bef. 2396; 3: Fund-Nr. 1111 (Kap. 8.2.3, 7), Bef. 2368; 4: Fund-Nr. 23 (Kap. 8.2.3, 1), Bef. 17; 5: Fund-Nr. 230 (Kap. 8.2.3, 5), Bef. 451; 6: ohne Fund-Nr. (Kap. 8.2.3, 38), Bef. 2396. M 2:3.



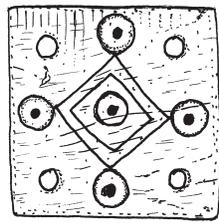
1



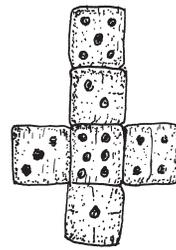


1: Fund-Nr. 1528 (Kap. 8.2.2, 13), Bef. 2396; 2: ohne Fundangaben (Kap. 8.2.3, 43); 3: ohne Fund-Nr. (Kap. 8.2.3, 42), Bef. 2850. 1-2: M 2:3; 3: M 1:2.

Tafel 78



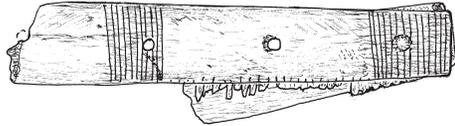
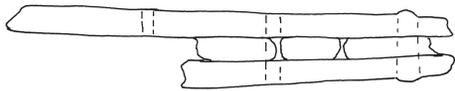
1



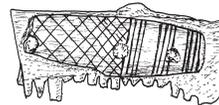
2



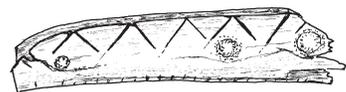
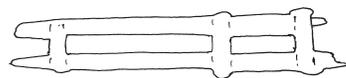
3



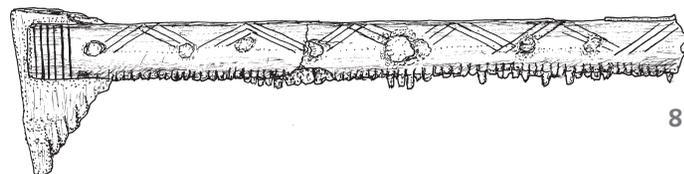
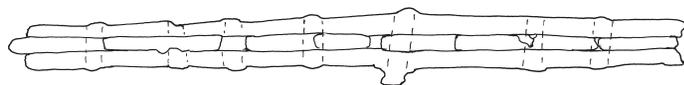
4



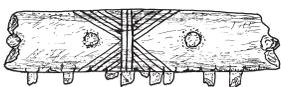
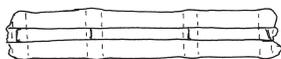
7



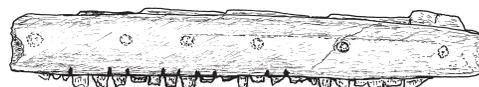
5



8

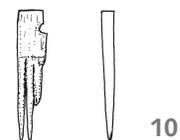
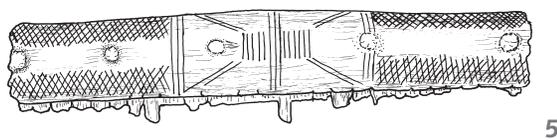
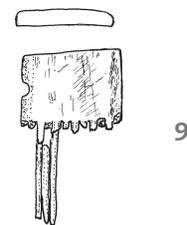
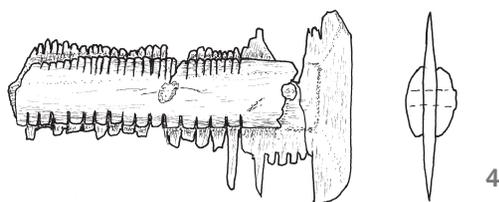
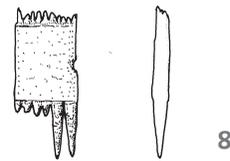
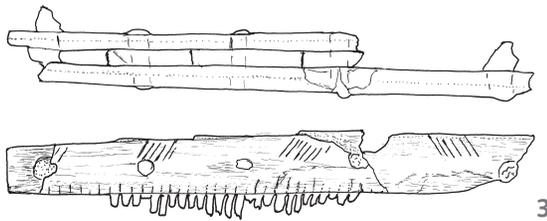
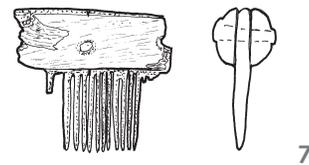
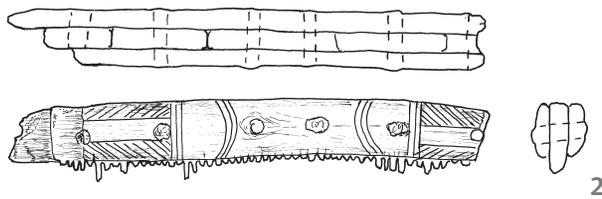
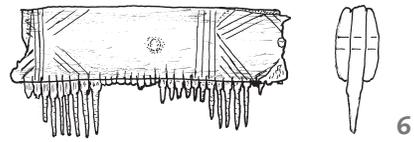
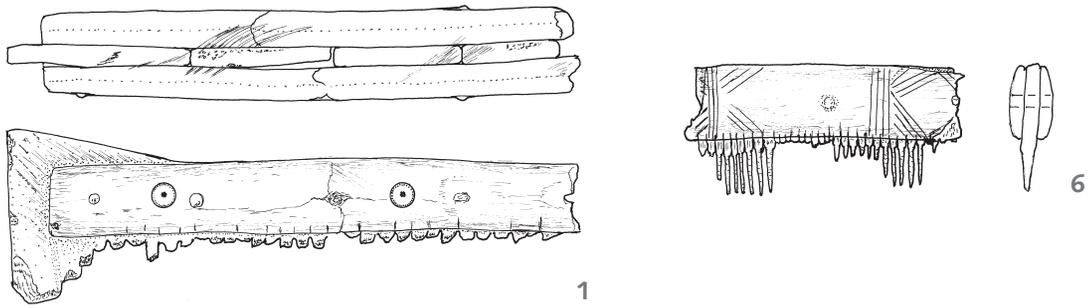


6



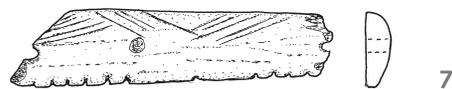
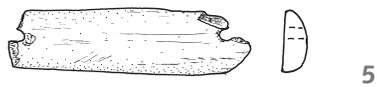
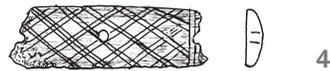
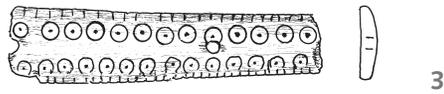
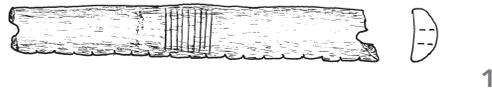
9

1: Fund-Nr. 58 (Kap. 8.2.1, 1), Bef. 154; 2: Fund-Nr. 559 (Kap. 8.2.1, 4), Bef. 301; 3: Fund-Nr. 1117 (Kap. 8.2.1, 15), Bef. 2386; 4: Fund-Nr. 59 (Kap. 8.2.1, 1), Bef. 154; 5: Fund-Nr. 210 (Kap. 8.2.1, 3), Bef. 605; 6: Fund-Nr. 560 (Kap. 8.2.1, 5), Bef. 973; 7: Fund-Nr. 602 (Kap. 8.2.1, 7), Bef. 863; 8: Fund-Nr. 701 (Kap. 8.2.1, 8), Bef. 1872; 9: Fund-Nr. 705 (Kap. 8.2.1, 11), Bef. 1632. 1-2: M 1:1; 3-9: M 2:3.

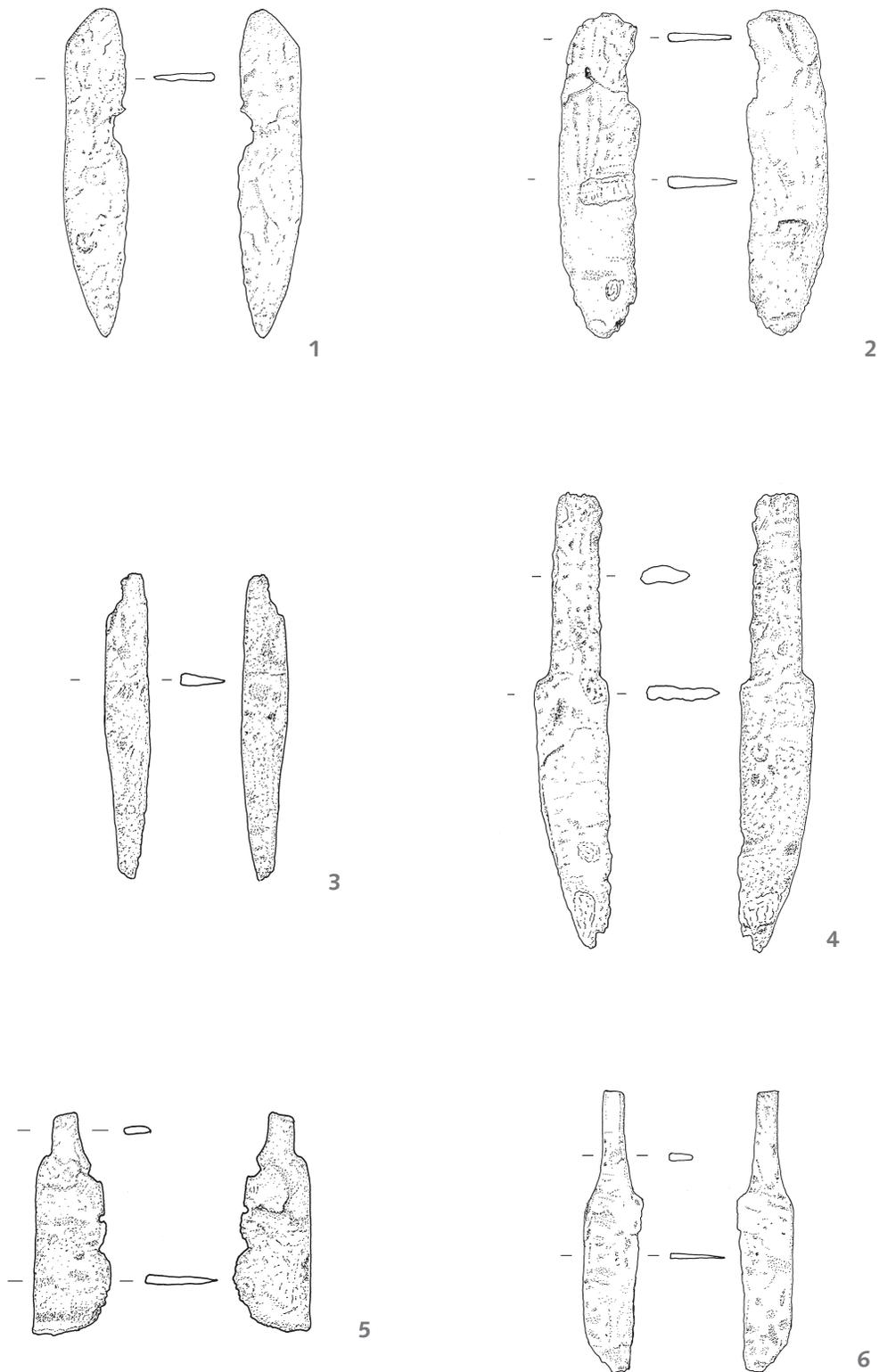


1: Fund-Nr. 1002 (Kap. 8.2.1, 13), Bef. 2396; 2: Fund-Nr. 1004 (Kap. 8.2.1, 14), Bef. 2427; 3: Fund-Nr. 1518 (Kap. 8.2.1, 17), Bef. 2559; 4: Fund-Nr. 1537 (Kap. 8.2.1, 21), Bef. 2396; 5: Fund-Nr. 1538 (Kap. 8.2.1, 22), Bef. 2396; 6: Fund-Nr. 1580 (Kap. 8.2.1, 24), Bef. 3280; 7: Fund-Nr. 601 (Kap. 8.2.1, 6), Bef. 863; 8: Fund-Nr. 1535 (Kap. 8.2.1, 20), Bef. 1477; 9: ohne Fund-Nr. (Kap. 8.2.1, 29), Bef. 2478; 10: ohne Fund-Nr. (Kap. 8.2.1, 30), Bef. 2900. M 2:3.

Tafel 80

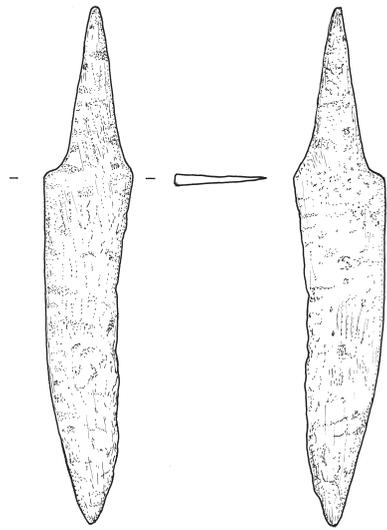


1: Fund-Nr. 704 (Kap. 8.2.1, 10), Bef. 1109; 2: Fund-Nr. 1001 (Kap. 8.2.1, 12), Bef. 2334; 3: Fund-Nr. 1505 (Kap. 8.2.1, 16), Bef. 2396; 4: ohne Fund-Nr. (Kap. 8.2.1, 25), Bef. 2396; 5: ohne Fund-Nr. (Kap. 8.2.1, 26), Bef. 2396; 6: ohne Fund-Nr. (Kap. 8.2.1, 27), Bef. 3686; 7: ohne Fund-Nr. (Kap. 8.2.1, 28), Schnitt 57. M 2:3.

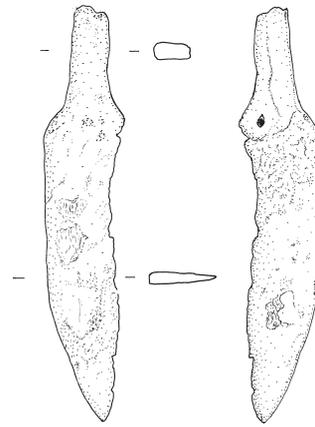


1: Fund-Nr. 1115 (Kap. 8.2.3, 8), Bef. 2424; 2: Fund-Nr. 1115a (Kap. 8.2.3, 9), Bef. 2424; 3: Fund-Nr. 3771 (Kap. 8.2.3, 26), Bef. 1117; 4: Fund-Nr. 3772 (Kap. 8.2.3, 27), Schnitt 47; 5: Fund-Nr. M 3782 (Kap. 8.2.3, 31), Schnitt 53; 6: Fund-Nr. 3791 (Kap. 8.2.3, 33), Bef. 1673. M 1:2.

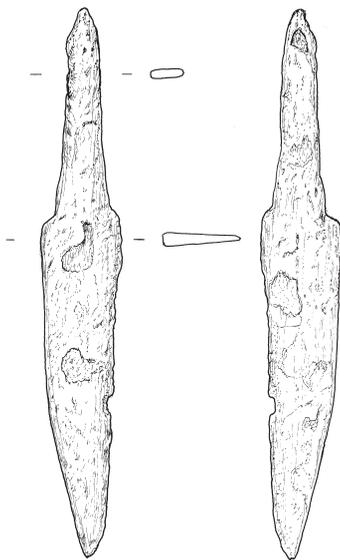
Tafel 82



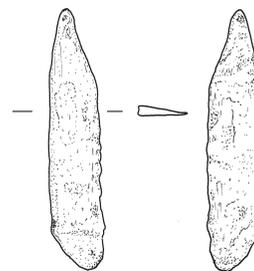
1



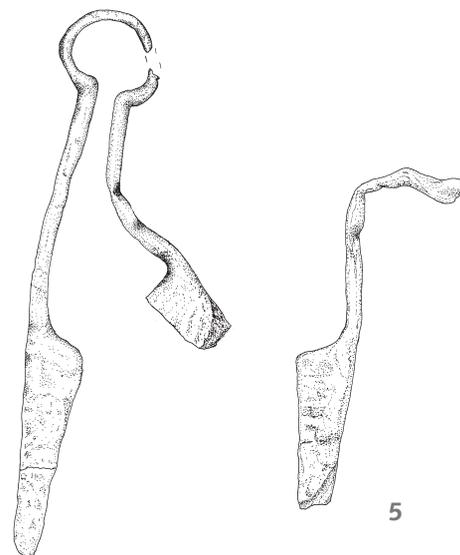
2



3

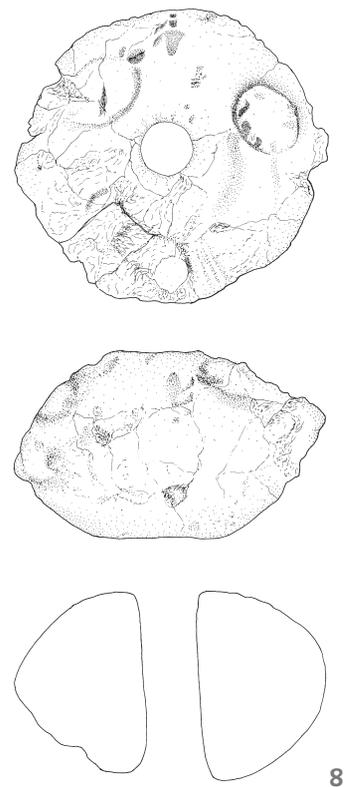
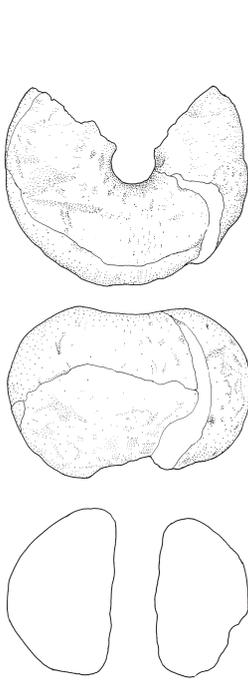
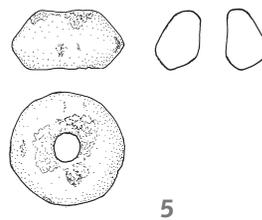
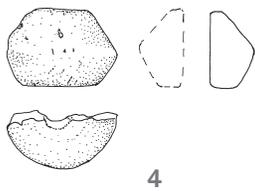
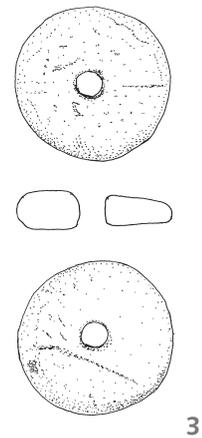
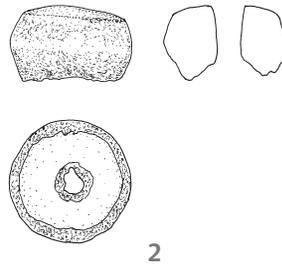
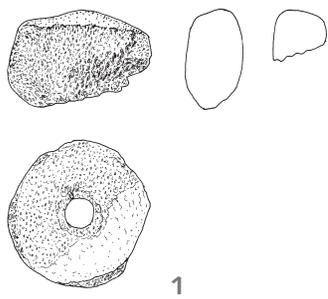


4



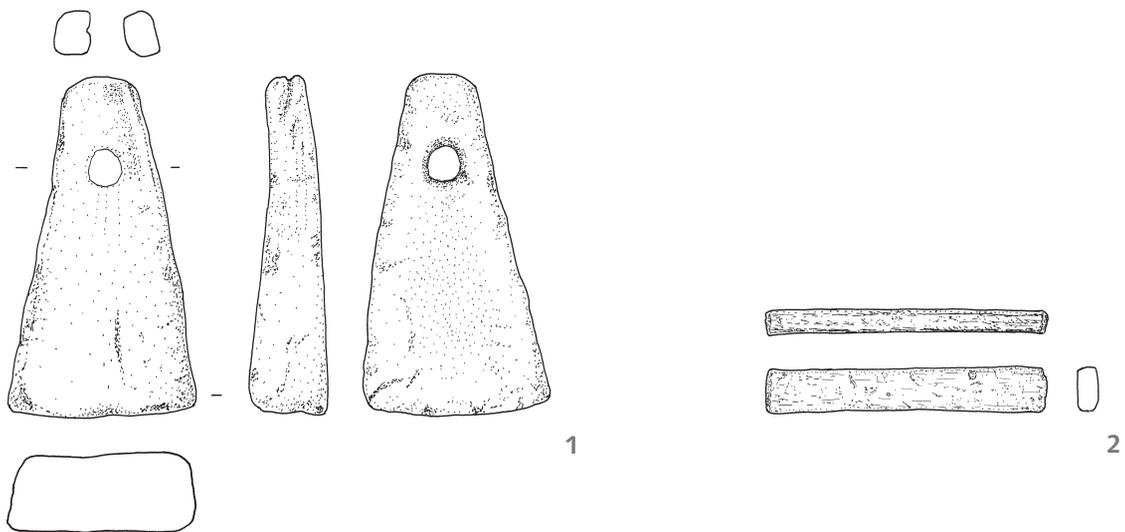
5

1: Fund-Nr. M 3898 (Kap. 8.2.3, 34), Bef. 343; 2: ohne Fund-Nr. (Kap. 8.2.3, 35), Bef. 2396; 3: ohne Fund-Nr. (Kap. 8.2.3, 36), Bef. 2557; 4: Fund-Nr. 211 (Kap. 8.2.3, 45), Bef. 609; 5: Fund-Nr. 201 (Kap. 8.2.3, 3), Schnitt 31, rechtes Fragment stark verbogen, daher auch einzeln dargestellt. M 1:2.

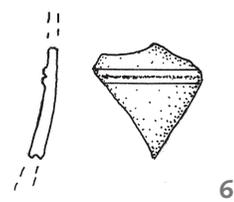
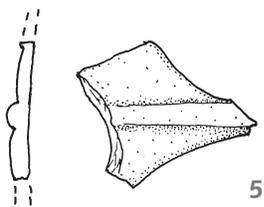
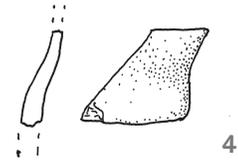
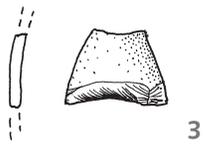
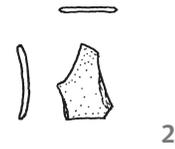
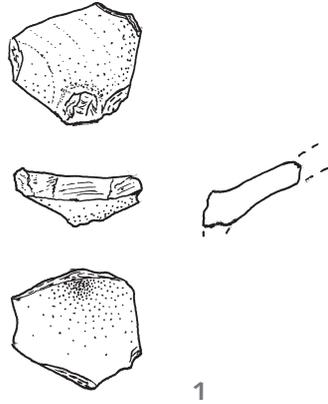


1: Fund-Nr. 1524 (Kap. 8.2.1, 19), Bef. 2478; 2: ohne Fund-Nr. (Kap. 8.2.1, 31), Bef. 2396; 3: ohne Fund-Nr. (Kap. 8.2.8, 8), Bef. 494; 4: Fund-Nr. 1544 (Kap. 8.2.9, 2), Bef. 1536; 5: Fund-Nr. 1545 (Kap. 8.2.9, 3), Bef. 2559; 6: Fund-Nr. 1519 (Kap. 8.2.9, 1), Bef. 2396; 7: ohne Fund-Nr. (Kap. 8.2.9, 4), Bef. 170; 8: ohne Fund-Nr. (Kap. 8.2.9, 5), Bef. 170.
1-5: M 1:2; 6-8: M 1:3.

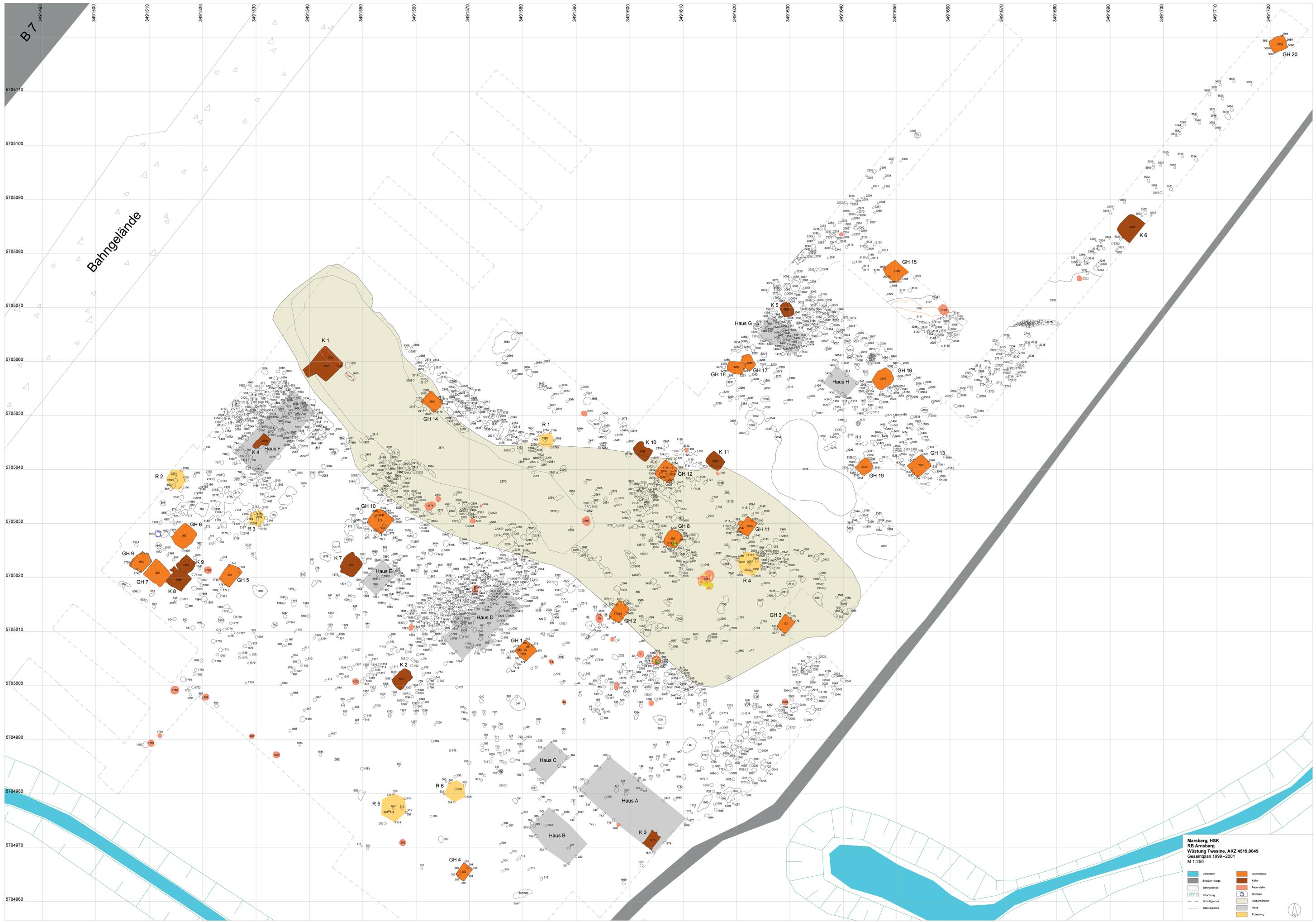
Tafel 84



1: Fund-Nr. 1511 (Kap. 8.2.4, 3), Bef. 153; 2: Fund-Nr. 1811 (Kap. 8.2.4, 4), Bef. 4500; 3: Fund-Nr. 345 (Kap. 8.2.4, 1), Bef. 1089; 4–5: ohne Fund-Nr. (Kap. 8.2.4, 6), Schnitt 37; 6: Fund-Nr. 462 (Kap. 8.2.4, 2), Bef. 1109; 7: Fund-Nr. 1812 (Kap. 8.2.4, 5), Bef. 2811. M 1:2.



1: Fund-Nr. 1517 (Kap. 8.2.5, 9), Bef. 2396, 2: Fund-Nr. 1581 (Kap. 8.2.5, 22), Bef. 2780; 3: Fund-Nr. 1596 (Kap. 8.2.5, 23), Bef. 1139; 4: Fund-Nr. 1598 (Kap. 8.2.5, 24), Bef. 2780; 5: ohne Fundangaben (Kap. 8.2.5, 28); 6: ohne Fund-Nr. (Kap. 8.2.5, 29), Schnitt 55. M 1:1.



Bahngelände

Marsberg, HSK
RB Arnsberg
Wüstung Iwiesne, AKZ 4519,0049
 Gesamtplan 1999-2001
 M 1:250

	Gewässer		Gründerhaus
	Strassen, Wege		Keller
	Bahngelände		Feuerstelle
	Bauzucht		Brunnen
	Schallgrenze		Wasserbereich
	Befestigung		Rutenberg

Beilage 2

Profile Schnitte 33 und 34, »Halde«

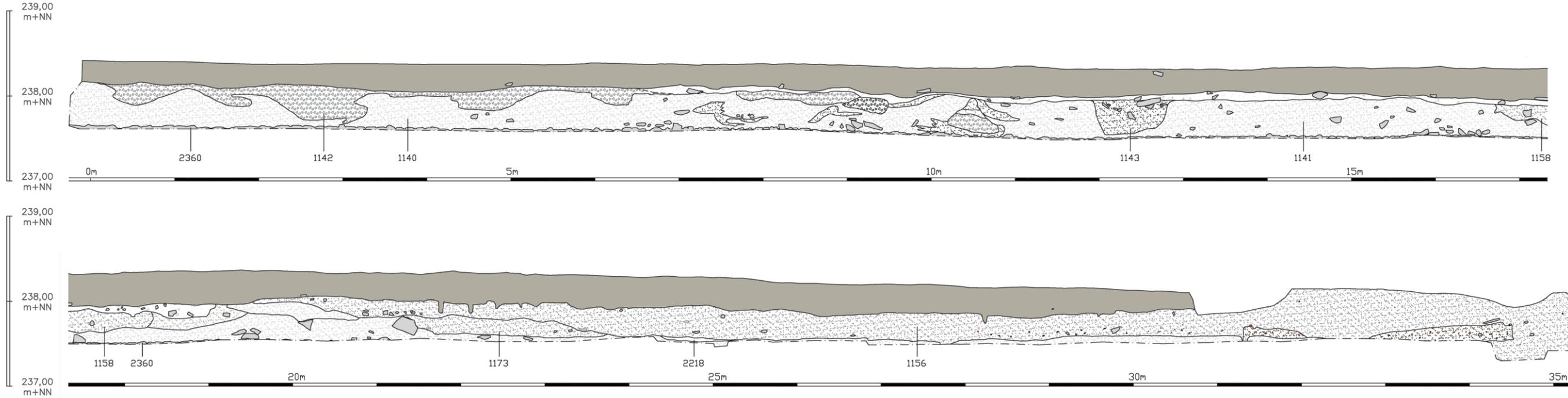
Kristina Nowak-Klimescha,

Die früh- bis hochmittelalterliche Wüstung Twesine im Hochsauerlandkreis.

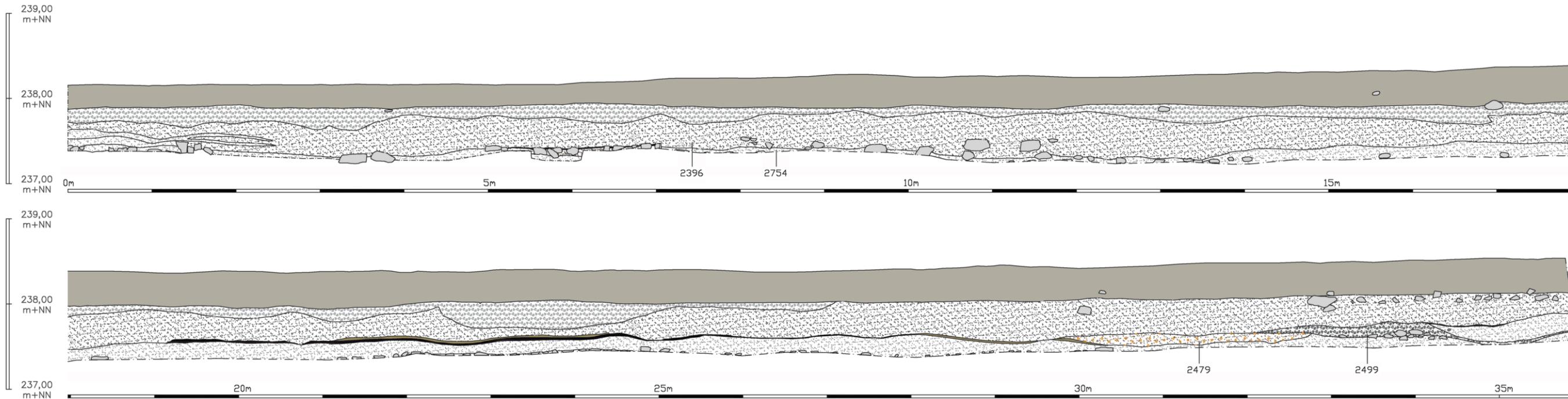
Siedlungsentwicklung an der Grenze zum Frankenreich.

Bodenaltertümer Westfalens 54 (Darmstadt 2017).

Schnitt 33, NO-Profil

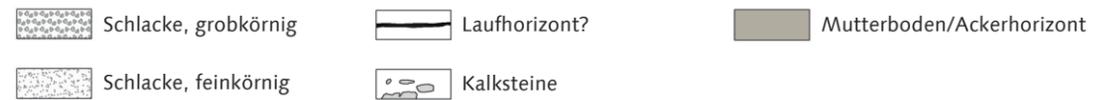


Schnitt 34, SW-Profil



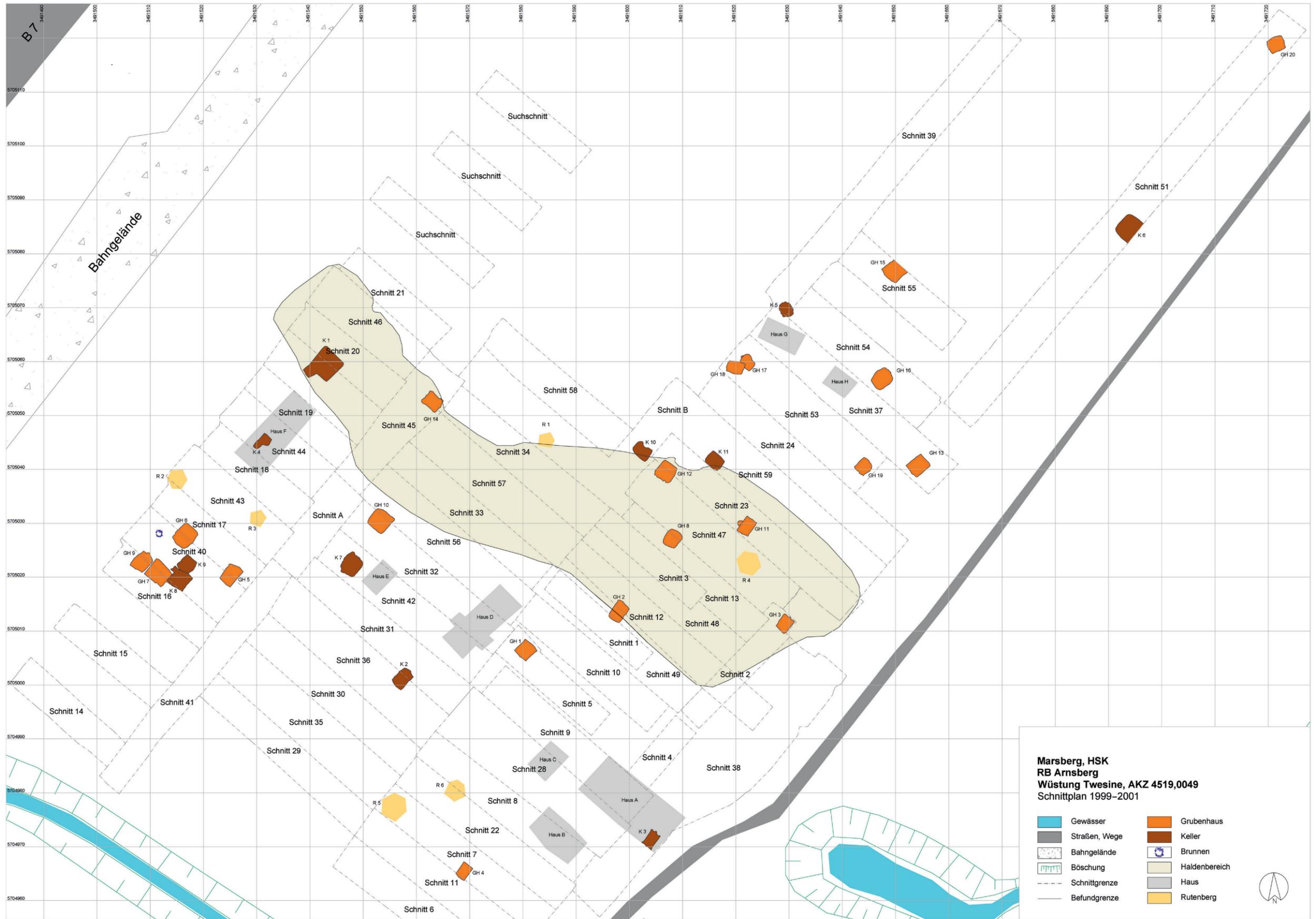
Beilage 2

Wüstung Twesine, Gesamtprofile der Schnitte 33 und 34, »Halde«, M 1:50.



Beilage 3
Schnittplan

Kristina Nowak-Klimescha,
Die früh- bis hochmittelalterliche Wüstung Twesine im Hochsauerlandkreis.
Siedlungsentwicklung an der Grenze zum Frankenreich.
Bodenaltertümer Westfalens 54 (Darmstadt 2017).

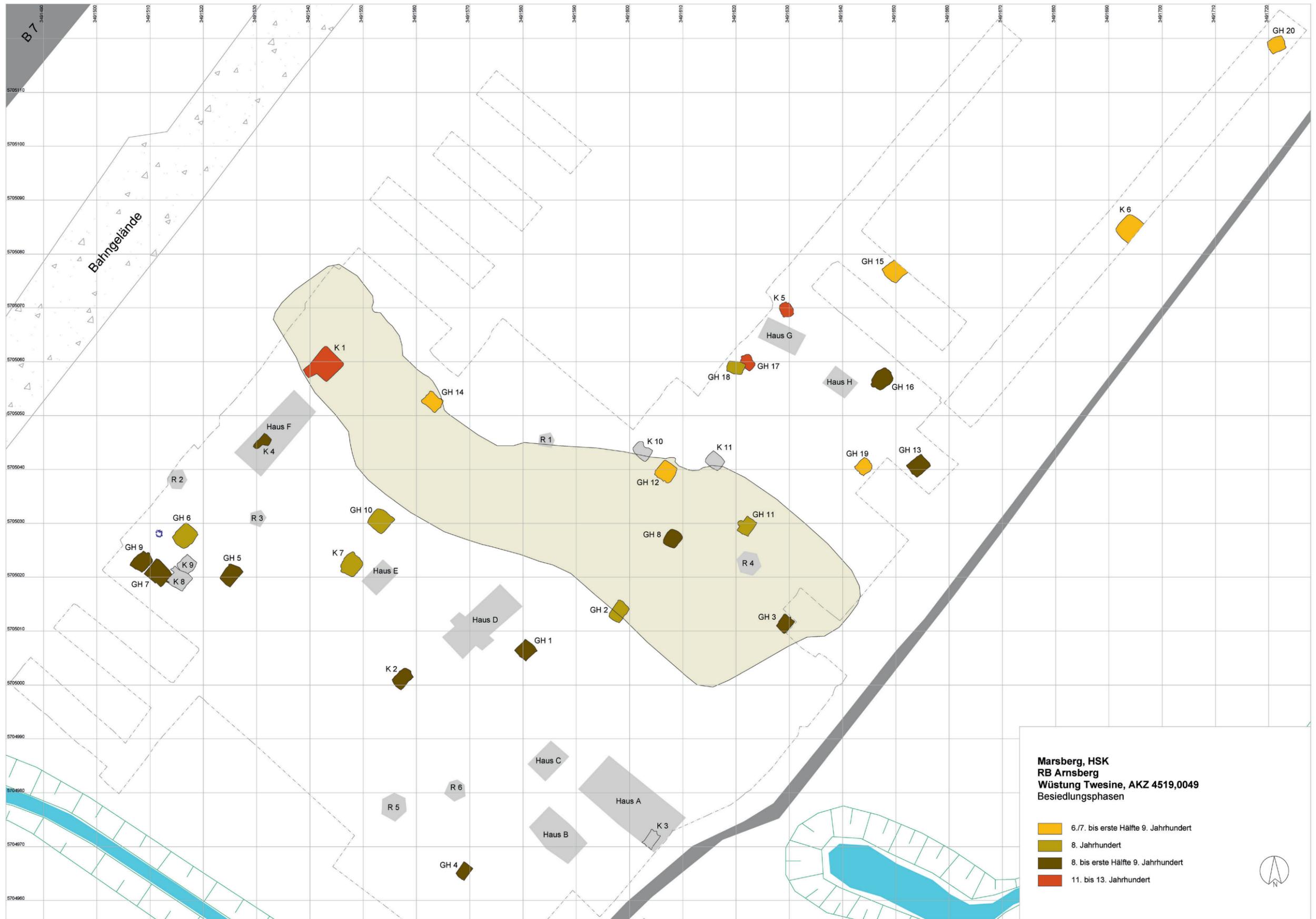


Beilage 3

Wüstung Twesine, Übersicht über die Lage der Schnitte. Für die Schnitte A und B fanden sich in der Grabungsdokumentation keine Nummern, M 1:700.

Beilage 4
Phasenplan

Kristina Nowak-Klimscha,
Die früh- bis hochmittelalterliche Wüstung Twesine im Hochsauerlandkreis.
Siedlungsentwicklung an der Grenze zum Frankenreich.
Bodenaltertümer Westfalens 54 (Darmstadt 2017).



Beilage 4

Wüstung Twesine, Übersicht über die Besiedlungsphasen, M 1:700.